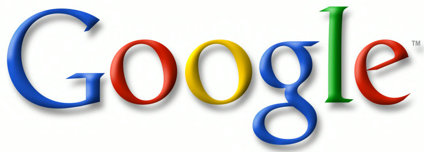
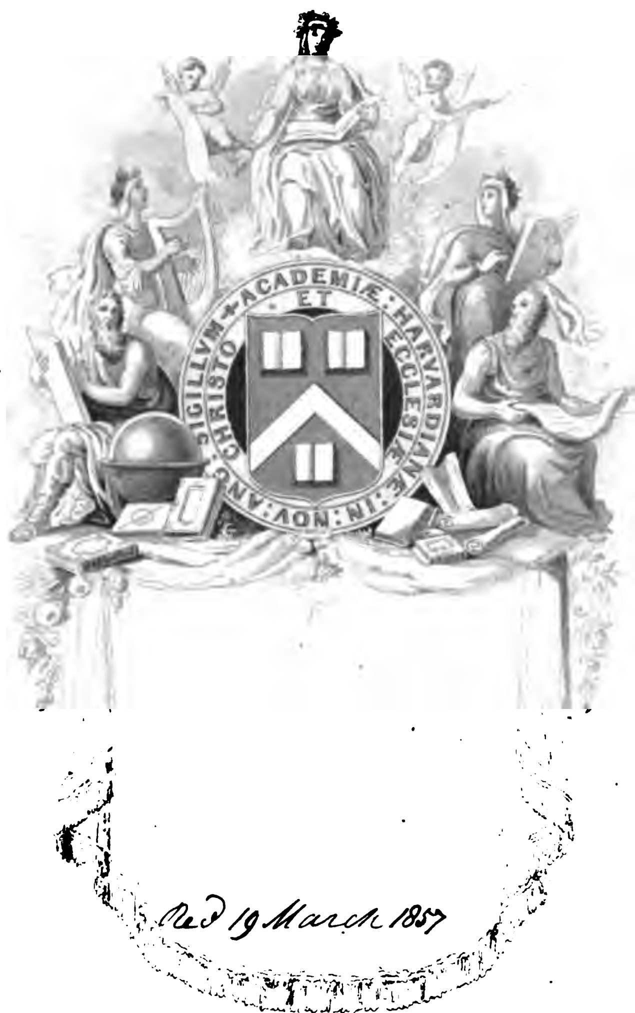



SIGILLUM ACADEMIÆ HARVARDIANÆ IN NOV: ANG:
CHRISTO ET ECCLESIÆ

Lateinische Hymnen

des

Mittelalters,

aus Handschriften herausgegeben und erklärt

von

Franz Joseph
F. J. Mone,
Director des Archivs zu Karlsruhe.

Erster Band.

Lieder an Gott und die Engel.

Freiburg im Breisgau,
Herder'sche Verlagshandlung.
1853.

3.2.6

1857 March 19

Vorrede und Einleitung.

Eine Hymnensammlung ist entweder liturgisch oder geschichtlich, in jene nimmt man die Lieder auf, wie sie für den Gottesdienst vorgeschrieben sind, welche Texte auch ihrem Zwecke vollkommen genügen, in dieser muss man die ursprünglichen Texte und deren Veränderung nachweisen. Wer nicht mit einer kirchlichen Hymnensammlung beauftragt ist, kann nur eine geschichtliche machen, zu welcher Art dieses Werk gehört. Ein solcher Herausgeber hat die wissenschaftlichen Erfordernisse seiner Arbeit mit Umsicht zu erwägen, damit er wisse, was zu thun sey und in wie fern seine Leistung dem Zweck entsprechen könne.

Das erste Bedürfniss sind richtige Texte der Hymnen. Um diese zu erhalten, hat man vor allem handschriftliche Quellen nöthig, denn nur die ältesten Ausgaben beruhen auf Handschriften und können als solche gebraucht werden, die folgenden sind Wiederholungen von Abdrücken, deren Texte manche Abweichungen haben, oft von zweifelhaftem Werthe, weil man ihre Quelle nicht kennt. Die Ausgabe der Hymnen von Tomasi wurde zwar nach Handschriften gemacht, beschränkt sich aber auf alte Lieder und ist in der Vergleichung der Texte weder sicher noch vollständig. Daniels Hymnensammlung hat nur zum kleineren Theile aus Handschriften geschöpft, der grössere ist aus gedruckten Büchern wiederholt. Zwischen diesen beiden Werken ist ein Jahrhundert verflossen (von 1747 bis 1841, 46), in welchem für eine quellenmässige Hymnensammlung nichts geschah und nur wenige Lieder aus Handschriften gelegenheitlich mitgetheilt wurden. Bei diesem Stande der Sache schien es mir nothwendig, kein Lied in diese Sammlung aufzunehmen, wofür ich keine Handschrift hatte, damit jedes auf einem urkundlichen Texte beruhe. Mögen diese handschriftlichen Quellen besser oder

schlechter seyn als die bisherigen Abdrücke, so sind sie jedenfalls für die Richtigstellung des Textes brauchbar und beweisen durch ihr Alter nebenbei das Alter und die Verbreitung der Lieder, was man nicht immer aus den Abdrücken erkennt oder schliessen kann.

Die ursprüngliche Richtigkeit der Texte ist gerade bei den ältesten Hymnen am schwersten herzustellen (obgleich man von ihnen die meisten Handschriften hat), weil sie allgemein im Gebrauche waren. Die Schwierigkeit liegt nämlich in der Beschaffenheit der Handschriften selbst, deren Entstehungsgründe man aufsuchen muss, um sie richtig zu beurtheilen und zu benützen. Ein Hauptgrund der verdorbenen Texte war das provincielle Latein oder die lateinische Bauernsprache (*lingua rustica*), welche auf die Hymnen einen bleibenderen Einfluss hatte als auf die Messgebete. So lang die lateinische Sprache noch lebte, machten ihre mundartlichen Formen für das Verständniss keine Schwierigkeit, so wenig als die teutschen Mundarten im Vergleich zur Schriftsprache, man nahm also in den Provinzen keinen Anstoss zu sprechen und zu schreiben *numine* für *nomini, illus* für *illos, uti* für *ut e, optimæ* für *optime* u. dgl., denn man verstand solche Formen richtig nach der Provincialsprache; als aber das Latein ausgestorben war, da hörte das lebendige Verständniss auf, die mundartlichen Formen verwirrten daher die Texte, weil man sie nach der Grammatik der Schriftsprache verstehen musste. Abschreiber ohne gehörige Kenntniss und Sorgfalt liessen aber manche mundartlichen Wörter stehen, welche in spätere Handschriften übergiengen, selbst bei fleissigen Abschreibern, weil sie zu gewissenhaft waren, etwas zu ändern. Diese Verderbnisse wurden bei den Hymnen weniger gefühlt als bei den Messgebeten, denn die Hymnen waren keine nothwendigen Kirchentexte wie die Messgebete, daher hat auch die Kirche zu Rom erst spät den Gebrauch der Hymnen angenommen. Die Sprache der Messgebete diesseits der Alpen wurde deswegen schon im 8 Jahrhundert verbessert, denn die Störung und das Aergerniss widersinniger Texte der Messgebete war zu auffallend, um ohne Abhülfe zu bleiben. Die alten Hymnen erfuhren keine solche Verbesserung, sondern erst achthundert Jahre später wurde ihre metrische Berichtigung vorgenommen. Nach diesem Hergang ist es begreiflich, warum für die Richtigstellung der Texte alter Hymnen viele jüngeren Handschriften manchmal gar nichts helfen, weil sie die her-

kömmlichen Fehler haben, welche man nur aus den ältesten Handschriften durch ihre mundartlichen Verschiedenheiten erkennen und berichtigen kann. Daher ist es auch nicht zu wundern, dass jene Hymnen, welche nach dem Aussterben der lateinischen Sprache gemacht wurden, in ihren Formen verhältnissmässig fester bewahrt sind als die ältesten Lieder, denn ihre Sprachformen wurden nicht mehr durch lebendige Mundarten verändert.

Die allgemeine Verbreitung der alten Hymnen hat ihre Texte auch verdorben. Viele Leute konnten sie durch den häufigen Gebrauch auswendig und schrieben sie nach dem Gedächtniss ab, wobei Fehler unvermeidlich sind, wie die tägliche Erfahrung auch bei andern Schriften lehrt. Wollte man dem Gedächtnisse zu Hülfe kommen, so gebrauchte man dazu hie und da das gewagte Mittel verstümmelter Abschriften, was ich kurz angeben muss. Seit dem 13 Jahrhundert schrieb man nämlich die Hymnen, welche regelmässig im Gebrauche und daher bekannt waren, in manchen Brevieren nicht mehr vollständig ab, sondern entweder nur den ersten oder die beiden ersten Verse einer Strophe, oder auch alle Wörter der Hymnen nur mit den Anfangsbuchstaben. Ich besitze selbst eine solche Hs. aus dem 14 Jahrh., und will aus einer andern von Lichtenthal ein Beispiel aus dem 13ten hersetzen: Seu mis. bap. flu. ior. re. 9u^{s}. qn^{o}. t^{s}. p^{s}en. sac^{a}. die. Es ist dieses die zweite Strophe aus dem Hymnus des h. Ambrosius zur Epiphanie (No. 56) und lautet vollständig also:

Seu mystico baptismate
fluenta Jordanis retro
conversa quodam tempore
præsente sacraris die.

Wer den Hymnus kannte, der las die Abkürzung richtig, wer ihn nicht genau kannte und ihn vollständig abschreiben sollte, der machte Fehler, die dann in andere Abschriften übergiengen. Es war ebenso bei den verstümmelten Heiligennamen in den Kalenderversen des sogenannten Cisiojanus, wer den Festkalender verstand, las die Namen richtig, wer ihn nicht verstand, konnte sie nicht ergänzen. Für die Kritik sind solche verstümmelte Handschriften fast gar nicht zu brauchen.

Wie mit den Texten in den alten Ritualbüchern verfahren wurde, mag ein Beispiel zeigen. Jodocus Gallus von Ruffach wurde im Jahr 1507 von dem Bischof Philipp I von Speier beauftragt, das Bistumsbrevier zu verbessern. Darüber sagt er in seiner Vorrede

Folgendes: Cum duobus, quibus Spiras incolui, lustris magnam in horarum canonicarum diœcesis libris tam scriptis quam impressis varietatem deprehenderim, cum insuper multarum rubricarum non tam defectum quam a vero, qui in ecclesia majore servatur ritu, discrepantiam annotaverim, cum denique complures in eisdem orariis mendas et errores, a verisque originalibus, unde sumpta sunt, authoribus longe dissonantes invenerim: dolui, fateor, et huic tanto tamque multiplici defectui succurrere pro virili mea dignum duxi. — Igitur primum omnium mendas *pro ingenio meo* abstersi, deinde ex *vetustioribus correctioribusque* ecclesiæ Spirensis et aliarum plurium diœcesium et religionum *breviariis* ac *originalibus sanctorum doctorum* (quotquot mihi copia fuit), *multa immutavi.* Die Texte wurden also verändert 1) nach eigener Einsicht und Meinung, 2) nach den älteren und richtigeren Brevieren, 3) nach den Schriften der Kirchenväter. In so fern Jodocus Gallus dafür alte gute Handschriften benutzte, hat sein Text kritischen Werth, dies lässt sich aber nur durch eine wiederholte Vergleichung erkennen, da er seine Quellen nicht namentlich angibt. Für die Hymnen hatte er schwerlich andere Hülfsmittel als die Breviere, denn selten trifft man die Hymnen der alten Kirchenschriftsteller in ihren Handschriften an; die Abweichungen seiner Texte sind daher nur als vereinzelte Lesarten zu betrachten, nicht als die Ergebnisse kritischer Feststellung.

Die Erklärung der Texte ist das zweite Erforderniss. Man hat sie auf verschiedene Weise versucht; die alten Herausgeber wiesen hauptsächlich den Zusammenhang der Hymnen mit der Bibel nach, eine zweckmässige Arbeit, denn die Kirchenlieder müssen zunächst auf ihre Grundlage zurückgeführt werden, und dies genügt auch grösstentheils zu ihrem Verständniss. Da jedoch nicht alle Aeusserungen der Hymnen aus der h. Schrift genommen sind, so müssen sie auch mit der übrigen Kirchenliteratur verglichen werden, weil davon nicht nur ihre Erklärung abhängt, sondern dadurch auch ihr Zusammenhang und ihr Verhältniss zu den andern kirchlichen Schriften erkannt wird. Ebenso wenig darf der Gebrauch, den die alten Kirchenschriftsteller von der Bibel gemacht haben, in der Hymnologie übergangen werden, sonst verliert man den grossen Gedankenreichthum, der in jenen Schriften niedergelegt ist, welcher durch bloses Bibellesen nicht ersetzt wird. Die dogmatische Vergleichung der beiden Testamente ist in den alten Kirchenschrift-

stellern manigfaltig, geistreich und grösstentheils sachgemäss; sie verdient daher den Vorzug vor einer Exegese, deren todtem Buchstaben keine lebendige Bedeutung, d. h. keine Tradition mehr zur Seite steht.

Seit Herder und Rambach wurde man gewöhnt, die Hymnen nicht in diesem Zusammenhang zu betrachten, sondern sie als Ergüsse des religiösen Gefühls zu würdigen, die ihren Eindruck auf ein gutes Gemüth nicht verfehlen. Durch diese blos ästhetische Betrachtung versteht man aber viele Andeutungen dieser Lieder nicht und verwirft wie Rambach manches als wilden Auswuchs der Phantasie, was gründlicher aufgefasst sich in anderer Weise darstellt. Die Bestimmung dieser Lieder war und ist für die Andacht, nicht für das poetische Gefühl und ästhetische Neigungen; will man sie nur darnach würdigen, so übersieht man leicht die Grundlage ihrer Gedanken, was doch die Hauptsache ist. Die Glaubenslehre und biblische Geschichte soll nicht zu willkürlichen poetischen Versuchen misbraucht werden, man darf der Form nicht den Inhalt opfern. Steht man auf der dogmatischen Grundlage der Kirche, so lassen sich alle religiösen Gefühle auf diese Wurzel zurückführen, daran prüfen und läutern, hat man aber jene Grundlage nicht, so sind die religiösen Gefühle individuelle Aeusserungen, deren gute Meinung nicht durch einen unerschütterlichen Haltpunkt befestigt und geregelt wird, und daher keine Sicherheit und Befriedigung gewährt. Ein solches Gefühlswesen führt zum Uebel, denn es artet in persönliches Meinen und Träumen aus, welches von der Innigkeit christlicher Andacht sehr verschieden ist.

Daniel hat zur Erklärung und Würdigung der Hymnen auch vorzüglich die neuere Literatur benutzt und dies in der besondern Absicht, um zu zeigen, dass dieselben auch noch jetzt und von Andersgläubigen geachtet werden und Achtung verdienen. Diese Gesinnung ist ehrenwerth und zu wünschen, dass ihr löblicher Zweck erreicht werde, die Arbeit lässt aber eine grosse wissenschaftliche Lücke. Denn es ist offenbar nöthiger, die Beziehungen der Hymnen zu der altkirchlichen Literatur nachzuweisen, weil diese sich zunächst an die Bibel und deren kirchliche Auffassung anschliesst und deshalb einen viel richtigern Masstab zum Verständniss der Hymnen gibt als die neuere Literatur, deren subjective Ansichten und Meinungen so häufig aus dem Kreise der altchristlichen

Vorstellungen herausgetreten sind und ihnen widersprechen. Irrige Erklärungen und schiefe Urtheile sind hiebei kaum zu vermeiden, darum ist es vorzuziehen, ja unerlässlich, zum Verständniss der Hymnen die alten Kirchenschriftsteller hauptsächlich zu beachten.

Dies kann auf zweifache Art geschehen: 1) man sammelt zur Erklärung der Hymnen Gleichstellen und Beziehungen aus den griechischen und lateinischen Vätern und andern christlichen Schriftstellern, und vergleicht 2) die lateinischen Kirchenlieder mit den griechischen. Da die Väter und andere bedeutende Schriftsteller einen grossen Einfluss auf die kirchliche Literatur hatten, so kann es nicht fehlen, dass auch die Hymnologie mit ihnen zusammen hängt und diese Nachweisung zum richtigen Verständniss der Hymnen vieles beiträgt. Die Vergleichung der griechischen Kirchenlieder mit den lateinischen zeigt nicht nur die nahe Verwandtschaft des beiderseitigen Kirchengesangs durch manche Uebertragung und Aufnahme, sondern auch die Uebereinstimmung des Inhalts bis zur Trennung der griechischen Kirche und über dieselbe hinaus. Ich habe daher zur Erklärung viele Stellen der altkirchlichen Literatur und der griechischen Hymnologie beigefügt, weil es bisher fast gar nicht geschah, und namentlich Daniel die Menäen nur einmal anführt, ohne von dieser reichhaltigen Quelle Gebrauch zu machen*).

Eine vollständige Sammlung von Gleichstellen ist aber weder thunlich noch nöthig, es genügt an Beispielen, die den Zusammenhang der Hymnologie mit der übrigen Kirchenliteratur beweisen, und denjenigen, welche in diesem Fache arbeiten, Anleitung geben, die Hymnen nicht vereinzelt, sondern in Verbindung mit der kirchlichen Literatur überhaupt zu erforschen und zu beurtheilen. Auf die Schriftsteller des späteren Mittelalters nahm ich weniger Rücksicht, denn die Belege aus alten Werken bei späteren Liedern beweisen hinlänglich die Fortdauer und den Zusammenhang der christlichen Anschauung, es konnte daher die Bestättigung derselben aus

*) Die neugriechische Aussprache zeigt sich manchmal in den alten Ausgaben der Menäen wie in den Handschriften, besonders in dem Vocal ι, für welchen η vorkommt, so wie dieses oft für ει und υ erscheint, daher man Schreibungen antrifft wie ἀσυγχήτως für ἀσυγχύτως, ἤπηρος für ἤπειρος, ἑνοηδὴς für ἑνοειδὴς u. dgl. Obgleich solche Belege für die Geschichte der Aussprache nicht ohne Interesse sind, so habe ich sie doch meist in die gewönliche Schreibung verändert der Deutlichkeit und Kürze wegen, indem diese Bemerkung für die Sache zu genügen scheint.

jüngeren Werken wegbleiben. Wer nicht auf den Raum zu achten hat, darf jedoch diese Werke nicht übergehen. Die wörtliche Aufnahme jener Stellen hat den grossen Vortheil, dass auch derjenige, welchem die Werke der Kirchenschriftsteller nicht zur Hand sind, durch eine solche Blumenlese im Verständniss der Hymnen mehr gefördert und angeregt wird, als durch blose Citate möglich ist. Eine Ueberfülle solcher Stellen ist nicht zu besorgen, denn je mehr gegeben werden, desto umfassender wird die Gemeinschaft der christlichen Gedanken nach Ort und Zeit erkannt.

Die Vergleichung der Hymnen mit der alten Kirchenliteratur bewahrt vor manchen Fehlern der Kritik, Erklärung und Uebersetzung, die man besonders in neueren Schriften antrifft, denn es stellt sich dadurch zur Evidenz heraus, dass die Kenntniss der lateinischen Sprache, wie man sie in den Schulen lernt, nicht hinreicht, die Hymnen zu verstehen, sondern dass der Sinn ihrer Worte sowohl von der Glaubenslehre als auch von dem traditionellen Sprachgebrauche derselben abhängt. Diese dogmatische und geschichtliche Grundlage der Kirchensprache muss man in Acht nehmen, denn sie ist nothwendig entstanden, weil die heidnischen Sprachen für die Offenbarung des Christenthums nicht alle Ausdrücke besassen, sondern sie erst durch das Christenthum nach ihrem Sprachcharakter bilden mussten.

Es gehört auch zur richtigen Ausgabe der Hymnen die Regelmässigkeit ihrer äusseren Gestalt oder metrischen Form. Die Regeln dieser Form stimmen theils mit der klassischen Metrik überein, theils weichen sie davon ab, und zwar schon seit dem Ursprung der Hymnologie. Es sind daher für die Versmasse der Hymnen Zeiten und Völker wohl zu beachten, weder die Durchführung noch die Vernachlässigung der klassischen Metrik darf als allgemeine Regel gelten und ebensowenig ist die Rhythmik der Betonung zu übersehen. Dies geschah bisher bei den Notkerischen Sequenzen, die in allen Ausgaben als prosaische Stücke gedruckt sind, weil man weder ihren Ursprung aus den Troparien noch die betonte Rhythmik dieser griechischen Vorbilder erkannt hat. Ich habe sie nach ihren Strophenmassen abgetheilt und mit *troparium* (d. h. *canon tropariorum*) bezeichnet, um sie als eine besondere Art von Liedern kenntlich zu machen. Da sie grossentheils eine teutsche Ausbildung des Kirchenliedes sind und den Beweis für die griechischen Studien

der Mönche enthalten, so werden sie wohl bei uns Beachtung finden.

Wie man bei diesen Sequenzen das betonte Versmass nicht merkte und sie wie Bebel, Fabricius u. a. kurzweg *hymni ametri* nannte, so hat man bei den ältern Hymnen die Metrik der Quantität gegen die Handschriften gewaltsam durchgeführt, was noch ein grösserer Fehler ist, weil diese Behandlung falsche Texte liefert. Aus Ueberschätzung der Classicität verkannte man den geschichtlichen Grundsatz der Kritik, wonach die klassische Metrik nicht mehr angewandt werden darf, wo sie nicht mehr gilt, weil eine unhistorische Verskünstelei die Aechtheit alter Texte nicht ersetzen kann. Wer nur den Classicismus und nicht auch das Mittelalter versteht, wird freilich die betonte Metrik für eine Barbarei halten, welche beschränkte und unrichtige Schulmeinung er für sich haben mag, aber dadurch nicht berechtigt ist, die Hymnen des Mittelalters wie einen Rohstoff zu betrachten, den er nach klassischen Mustern ausfeilen dürfe. Denn der Geschichtforscher will nicht wissen, was man mit erborgter klassischer Bildung aus den Hymnen machen könne, sondern was sie zu ihrer Zeit wirklich gewesen sind. Es war ein Mangel an geschichtlichem Urtheil, dass man das christliche Mittelalter und seine Entwicklung übersprang und dessen Hymnen nach heidnischen Mustern umbilden wollte, die für das Mittelalter nicht mehr massgebend waren. Solche Versuche machten im 16ten Jahrhundert Fabricius und noch mehr Ellinger, im 17 und 18ten Guyet mit den französischen und Areval mit den spanischen Hymnen, dieser veranlasst durch Strada, Galluci und Petrucci, welche die allgemeinen Kirchenhymnen des römischen Breviers nach klassischer Metrik berichtigt haben, weil sie dazu von Pabst Urban VIII beauftragt waren. Diese Arbeit hatte einen liturgischen Zweck und ist dafür als ein neues Werk zu betrachten, jene Sammler aber, Fabricius, Ellinger, Guyet und Areval, giengen zu weit, weil sie den geschichtlichen Standpunkt verliessen und ihre Umarbeitung statt der alten Texte gaben, wozu sie keinen Auftrag hatten. Wäre man bei den Grundsätzen der Kirchenväter über das Verhältniss der heidnischen Literatur zur christlichen stehen geblieben, so hätte man solche Abwege vermieden und die christliche Eigenthümlichkeit besser bewahrt. Diese muss sowohl der Kritiker als der Dichter in Ehren halten, beide schon ihrer geschichtlichen Stellung wegen.

Die Humanisten des 16 Jahrhunderts, welche Hymnen machten, wie Erasmus, Muretus u. a. verfielen in den Fehler, dass sie durch die Ausdrücke auch klassische Vorstellungen mit den christlichen vermengten, wenn sie dieselben gleichwohl christlich verstanden, und dieser üble Einfluss der Classicität zeigt sich auch noch in den französischen Hymnendichtern des 17 und 18 Jahrhunderts, wie bei den Brüdern Santeul, bei Le Tourneux, Habert, Du Plessis de Geste, Le Brun Desmaretes, Coffin u. a. Solche Lieder haben, wie die klassisch verbesserten alten Hymnen, eine bunte Mischung, welche der christlichen Bildung nicht angemessen ist, weil sie dieselbe interpolirt.

Auch der Nachweis ist nöthig, dass die Lieder gesungen wurden und nicht zur allgemeinen Klasse der geistlichen Gedichte gehören. Bleibt man streng bei dem Begriffe des Kirchenliedes stehen, so wird der Umfang der Hymnologie zu sehr beschränkt, denn man darf hiernach nur Lieder aus den Ritualbüchern aufnehmen, also nur solche, die im öffentlichen Gottesdienste gewönlich gebraucht wurden. Die Geschichte der Hymnologie fordert aber auch, dass man dazu die Lieder sammle, die bei Privatandachten gesungen wurden. Die Bestimmung zum Gesange erkennt man unzweifelhaft daran, wenn das Lied in der Handschrift mit Singnoten versehen ist, darum wurde bei jedem angegeben, ob in den Handschriften die Melodie beigeschrieben steht oder nicht, weil diese Nachweisung auch für die Erforschung der alten Kirchenmusik nützlich ist. Da nämlich die Hymnen bis zu Anfang des 13 Jahrhunderts mit Neumen oder Accentnoten versehen sind, die späteren Handschriften aber Choralnoten haben, so lassen sich die bisherigen Versuche, die Neumen auf unser Notensystem zurückzuführen, am sichersten dadurch prüfen, dass man die Melodien derselben Hymnen nach alten und neuen Handschriften vergleicht, wodurch man die Geltung der Neumen in unserm Notensystem vielleicht finden kann, weil wir die Choralnoten noch kennen, die das Zwischenglied der Neumen und der heutigen Noten sind. Eine solche Vergleichung hat vor kurzem Lambilotte angestellt, es eignen sich dafür vorzüglich die Notkerischen Sequenzen, weil jede Sylbe darin nur einen Ton hat und von dieser Regel in den Handschriften selten und nur in so weit abgewichen wird, dass auf eine Sylbe hie und da zwei kurze mit einander verbundene Töne kommen. Bei Antiphonen, Responsorien

und Hymnen aber, die eine Melodie mit Fugen haben, ist die Vergleichung unsicher, weil die Fugen mehr Abwechslung zulassen als die Grundtöne der Melodie. Wo in den Handschriften die Melodie fehlt, ist die Bezeichnung hymnus oder sequentia ein Beweis für den Gesang solcher Lieder. Ein Strophenmass war zum Gesang nicht durchaus nöthig, denn die Geschichte der Hymnologie beweist, dass auch strophenlose Gedichte, wie Hexameter und Hendecasyllaben gesungen wurden. Es liegt nämlich in der Eigenthümlichkeit des Chorals, dass er auch freiere Verse, wie z. B. Distichen, in seinen Gesang aufnehmen kann. Daraus zeigt sich, dass viel mehr lateinische geistliche Lieder im Mittelalter gesungen wurden, als man aus den Ritualbüchern abnehmen kann, und dass demnach die Hymnologie einen grösseren Umfang und Einfluss hatte, als man gewönlich annimmt. Da man keinen allgemeinen Namen für die kirchlichen und geistlichen Lieder hat, so wählte ich auf dem Titel die Benennung Hymnen, weil sie am deutlichsten diese Lieder bezeichnet. Es soll damit der Unterschied zwischen den Hymnen und andern christlichen Liedern nicht verwischt werden.

Dass man die Texte der Lieder, die man in eine Sammlung aufnimmt, vollständig mittheilen soll, wird wohl jeder zugeben. Bei einer *collectio amplissima*, wie sie Daniel liefern wollte, scheint es kaum durch Ersparung des Raums zu entschuldigen, dass er von vielen Liedern nur die Anfänge gab. Wenn es auch Niemand bestreitet, dass nicht alle lateinischen Kirchenlieder in Form und Inhalt vollkommen sind, sondern auch manche einen geringen Werth haben, so darf man diese doch nicht ganz übergehen, weil sie zur geschichtlichen Entwicklung der Hymnologie gehören. Die Hymnendichtung umfasst bis zu Ende des Mittelalters einen Zeitraum von elfhundert Jahren, in welchem sie mancherlei Veränderungen erfuhr, auf alle diese Entwicklungen muss die Geschichte der Hymnologie Rücksicht nehmen und eine allgemeine Hymnensammlung darf die Beispiele gesunkener Dichtung nicht ausschliessen. Bei einer Auswahl hängt dagegen Manches von subjectiven Ansichten ab, was der Sache nachtheilig werden kann. Ich gieng noch weiter und nahm sogar die Gesänge einiger Chorofficien ganz auf, weil sie durchaus in Versen geschrieben sind. Wie es nämlich zu Anfang des Mittelalters Messofficien gab, deren unständige Gebete in Versen waren, so trifft man auch im späteren Mittelalter ganz versificirte

Chorgesänge an, und es ist nützlich, einige Beispiele derselben mitzutheilen, damit man daraus ersehen könne, wie die kirchliche Dichtkunst den ganzen Gottesdienst durchdrungen hat. Auch sind solche Gesänge zur Vergleichung mit dem griechischen Choral der Tagzeiten nicht ohne Interesse.

Es gibt auch unvollständige Texte von Hymnen durch ihre Entlehnung und Anspielung aufeinander und durch Auszüge aus grösseren Gedichten, die man stellenweise zum Gesang bestimmte. In beiden Fällen genügt eine Verweisung auf die vollständigen Texte. Ich habe daher die Verse, die aus andern Liedern entlehnt sind, cursiv drucken lassen, und nachgewiesen, wohin sie gehören. Man erkennt daran nicht nur die Verbreitung, sondern zuweilen auch das relative Alter der Lieder und die Anwendung, die man von ihnen gemacht hat. Die Nachweise der grösseren Gedichte, aus welchen man Stellen zum Gesang auswählte, habe ich ausführlicher behandelt, wenn die Abweichung der Handschriften von den Ausgaben so bedeutend war, dass durch jene Ausführlichkeit für den Text der grösseren Gedichte etwas gewonnen wurde.

Alle Völker des Abendlandes haben zur lateinischen Hymnologie beigetragen, könnte man daher die Verfasser aller Lieder angeben, so würde sich dadurch der Antheil jedes Volkes am Kirchengesang herausstellen, wie auch die Zeit und Umstände, die dazu mitgewirkt haben. Man kennt aber nur von wenigen Liedern die Verfasser, von andern sind sie mit Wahrscheinlichkeit zu vermuthen, wenn die Eigenthümlichkeit der Lieder auf einen bestimmten Verfasser hinweist, wie es bei den Hymnen des h. Ambrosius der Fall ist. Andere Dichter werden in den Handschriften genannt, welche Angaben jedoch manchmal der Berichtigung bedürfen. Wo die Namen fehlen, lässt sich aus der Beschaffenheit der Lieder zuweilen das Volk angeben, bei welchem sie entstanden sind. Die nationale Eigenthümlichkeit der Kirchenlieder würde sich deutlich zeigen, wenn man Hymnensammlungen aus den Handschriften jedes abendländischen Volkes hätte, besonders Lieder auf Heilige, die bei einem Volke ausschliesslich oder vorzüglich verehrt wurden. Die nationale Behandlungsart des Kirchenliedes gibt Aufschluss über die Heimat und Verbreitung mancher Liederformen, die man nicht richtig beurtheilen kann, wenn man ihre Herkunft nicht kennt. In den Anmerkungen wurde wohl auf diese Gegenstände Rücksicht genommen, aber diese Sammlung

ist zu klein, um die Merkmale der nationalen Dichtungsart erschöpfend anzugeben, ich musste mich begnügen, darauf hinzuweisen und der Sache eine Aufmerksamkeit zuzuwenden, die sie bisher nicht gefunden.

Die christliche Hymnologie des Mittelalters hat eine grosse Literatur, denn sie reicht von Armenien bis Portugal und begreift einen langen Zeitraum. Bei diesem Umfang darf man schon zufrieden seyn, wenn selbst für die abendländische Hälfte nur ein Theil dieser Literatur aus handschriftlichen Quellen hier bearbeitet ist. Eine längere und ausgedehntere Sammlung würde allerdings reichere Ausbeute liefern, aber auch die Herausgabe schwieriger machen, wie mich die Erfahrung gelehrt hat. Wollte man aber keinen Hymnus herausgeben, bis man für jeden viele Handschriften gesammelt hätte, so blieben die seltensten Lieder ungedruckt, was um so unstatthafter wäre, als selbst grössere Werke oft mit sehr wenigen handschriftlichen Mitteln herauskommen. Darum ist auch hier Genügsamkeit am Orte und der Text einer einzigen Handschrift nicht zu verschmähen, denn er kann allein bleiben, oder für Bruchstücke, die sich davon anderstwo finden, massgebend werden.

Aus den dargelegten Gründen weicht die Behandlung der Hymnen in dieser Sammlung von der bisherigen Weise ab, weil ich überzeugt bin, dass dadurch die Kenntniss der Hymnologie gefördert werde. Andeutungen über jene Behandlungsart gab ich in meinem Anzeiger von 1835, sammelte auch einige Heiligenlieder zur besondern Ausgabe, da sie nicht wohl mit einem andern geschichtlichen Werke zu verbinden waren, hätte aber eine grössere Sammlung nicht unternommen, wäre seitdem eine andere nach obigen Erfordernissen gemacht worden. Jene Grundsätze der Behandlung sind nicht vorgefasste Meinungen, sondern die Resultate langer Arbeit, denn während derselben lernt man die wissenschaftlichen Bedürfnisse am besten kennen, und das Quellenstudium führt zu manchen Nachweisungen und Aufschlüssen, die man in den Handbüchern nicht findet. Aber dieses Werk ist doch nur ein unvollkommener Versuch, die Grösse und Tiefe des lateinischen Kirchenliedes darzustellen, zur Weiterforschung und Sammlung anzuregen und diesen Stimmen der christlichen Vorzeit ein geneigtes Gehör zu verschaffen. Denn ihre Fortwirkung ist wünschenswerth, damit die Nachwelt mit ihren Vorfahren in christlicher Gemeinschaft bleibe.

Es gilt auch vom Kirchengesang, was schon der h. Ignatius vom Christenthum überhaupt sagt: es ist kein Werk des Schweigens sondern der Grösse.*) Durch den Kirchengesang ist wahrlich das Gebot der Psalmen (116, 1) erfüllt worden: „lobet den Herrn alle Heiden, lobet ihn alle Völker," denn der Hymnengesang ist die welthistorische Ergänzung der Psalmodie, und hängt daher mit dieser wesentlich zusammen. Und wenn man den römischen Theil desselben besonders behandelt, so ist es auch kein geringer Gegenstand, denn Ignatius redet von der Grösse des Christenthums zu den Römern, deren weltberühmten Glauben schon der Apostel Paulus hervorhebt (Rom. 1, 8).

Die Einrichtung der Ausgabe ist diese. Nach jedem Liede folgt zuerst die Anzeige der Handschriften und ihres Alters, dann die Vergleichung derselben und der gedruckten Hülfsmittel, und hierauf die Erklärung durch Parallelstellen und andere Nachweisungen. Wo ich Handschriften im Privatbesitz ohne Namen angebe, weiss ich deren jetzige Eigenthümer nicht, wollte aber deshalb solche Quellen nicht übergehen, da ich sie benutzt habe. Von den Ausgaben sind gewönlich nur die alten ihres handschriftlichen Werthes wegen angeführt, und die neuen, welche auf Handschriften beruhen. Die Menäen sind einigemal nach den Blattzahlen der Monate citirt, gewönlich aber nur nach Monaten und Tagen, weil die alten Ausgaben die ich brauchte, nicht paginirt sind. Es heisst also z. B. Jul. 30. die Menäen zum 30 Juli. Die alte Ausgabe des Triodiums ist nach der Bogenzahl angeführt, weil sie keine andere Paginirung hat. Die Ueberschriften der Lieder in den Handschriften sind im Abdruck beibehalten, wo keine waren, musste ich sie hinzusetzen. Die Eintheilung der Hymnen nach dem Kirchenjahre gehört in die Ritualbücher, für dieses Werk war die Anordnung nach den Gegenständen vorzuziehen, weil sie leichter zu überschauen ist und deutlicher den Umfang jeder Abtheilung darstellt. Die chronologische Eintheilung, die einige Herausgeber befolgten, enthält viel Irrthümer, und erschwert schon dadurch die Uebersicht der Zeitfolge, während sie noch ausserdem durch ihre Lücken zu unrichtigen Ansichten führt.

*) S. *Ignatii* ep. ad Rom. 3. οὐ σιωπῆς τὸ ἔργον, ἀλλὰ μεγέθους ἐστὶν ὁ χριστιανισμός.

Die Darstellung und Geschichte der christlichen Hymnologie wünschte ich anfänglich mit diesem Werke zu verbinden, sein grosser Umfang (denn dieser Band enthält noch nicht den dritten Theil der Hymnen) brachte mich davon um so mehr zurück, weil auch die Hymnologie grösser wurde, als dass sie zur Einleitung dieser Sammlung dienen könnte. In jener Meinung ist einigemal auf die Hymnologie hingewiesen, was in der Folge unterbleiben wird.

Gelehrte Theologen, die ich um Rath fragte, billigten die Grundsätze der Behandlung, die oben dargelegt sind, womit aber nicht gesagt ist, dass sie auch mit meiner Arbeit zufrieden seyn werden, besonders wenn sie hier weit mehr gesammelte Stellen finden als Untersuchungen, welche darauf gebaut sind. Gereicht der Mangel an theologischer Kenntniss einem Laien auch nicht zum Vorwurf, so wird man ihm doch abrathen, ein theologisches Werk zu unternehmen; in vorliegendem Falle hängt jedoch das Urtheil von der Frage ab, ob es besser sey, den handschriftlichen Schatz der Hymnen vergraben zu lassen als herauszugeben.

Karlsruhe, 5. Februar 1853.

F. J. Mone.

LIEDER AN GOTT.

---

1. Hymnus beati Bedæ presbyteri de opere sex dierum primordialium et de sex ætatibus mundi.

Primo deus caeli globum
molemque terræ condidit,
terram sed umbris abditam
abyssus alta texerat.

At per dies ætatibus
labentis ævi congruos
ornavit orbem et æthera
cunctamque mundi machinam.

Primâ creator sæculi
die tenebras effugans
aquis adhuc absconditum
lampavit orbem lumine.

Lucis beatæ gaudiis
mundi replevit incolas
ætate mox altissimus
primâ creator sæculi.

Locatur inter cærula
die secundâ maximus
poli globus divisaque est
utrimque lympha labilis.

Primo secundæ tempore
ætatis arca mystica
hinc inde concurrentia
locatur inter caerula.

Lucente sæcli tertiâ
die fluens sub æthere
abyssus alta subsidet
virensque paret arida.

Electa proles Abrahæ
de perfidorum fluctibus
ætate florens claruit
lucente saecli tertiâ.

Quartâ jubar sublimium
die micabat siderum,
polo soloque fulgidam
lucis daturum gratiam.

Hebræa gens Davitico
regno refulsit inclyta,
ætate pandens actuum
quartâ jubar sublimium.

Novum genus progignitur
quintâ die de limpidis
nascens aquis natantium
volantiumque sub polo.

Aetate quintâ in Caldæâ
poenam luente Iudæâ
fidelium de perfidis
novum genus progignitur.

Sextâ creatus est homo
die, creatoris sui
imaginem qui præferens
semper beatus viveret.

Summus creator omnium,
per quem creatus est homo,
ætate filius dei
sextâ creatus est homo.

Obdormiente splendida
plasmatur Adae femina,
illius os ex ossibus,
ex carne carnem præferens.

De carne Christo propria
et sanguinis mysterio
jam sponsa nata est in cruce
obdormiente splendida.

Post facta celsa conditor
die quiescens septimâ
eam vocari in sæcula
et esse iussit sabbatum.

Aetas quietis septima
post hoc futura est sæculum,
qua sabbatizat cum suis
post celsa facta conditor.

Octava præstat ceteris
ætatibus sublimior,
cum mortui de pristino
terrae resurgent aggere.

Vultumque Christi perpetes
justi vident amabilem,
eruntque sicut angeli
caelesti in arce fulgidi.

Quam nobis ad se semitam
ostendit ipse prævius,
de matre natus virgine
deus deique filius.

Nam morte mortem destruens
sextâ subegit sabbati,
quievit ast in sabbato
in corde terræ conditus.

Vitæque primâ sabbati
surgendo pandit januam,
suisque congaudentibus
ascendit ad thronum patris.

Et sex in hujus sæculi
ætatibus nos præcipit,
nostram ferendo jam crucem
jus omne lethi vincere.

Intrabimus post omnia
devicta mundi proelia,
carnis soluti vinculis,
vitæ perennis sabbatum.

Sequetur una sabbati,
claudenda nullo termino,
cum carnis inmortalitas
æterna nobis redditur.

Sic carnis atque spiritus
bino potiti gaudio
scandemus ad cælestia
regni perennis moenia.

Quo nos venire, quæsumus,
concede sancta trinitas,
unumque te cognoscere
verum deum per sæcula.

[Gloria tibi pater,
gloria unigenito
cum sancto spiritu
in sempiterna sæcula.]

Handschrift zu Darmstadt Nr. 2106. (A) aus dem Anfang des 9 Jahrhunderts von irischer Hand geschrieben. Der Titel des Gedichtes steht von gleichzeitiger Hand im Register des Codex, das Gedicht kommt aber in den Ausgaben Beda's nicht vor. Steht auch in *Thomasii* opp. ed. Vezzosi, tom. 2, 429 (T), wo die Schlusstrophe nur mit dem Anfangsworte bezeichnet ist. Auch bei Tomasi wird das Gedicht dem Beda zugeschrieben und genannt hymnus de universis dei operibus sive de VII diebus in creatione mundi deque ejus VII ætatibus. Die metrische Richtigkeit des Gedichtes bestärkt die Annahme, dass Beda der

Verfasser sey, nur die Schlusstrophe ist von einem andern hinzugefügt und nicht nöthig. Daniel 1, 208. gibt den Anfang. Die Alliteration oder der Stabreim ist beinah in jedem Verspaar beobachtet, was ebenfalls mit Beda's Zeit und der angelsächsischen Verskunst überein stimmt.

Die Vergleichung der 6 Schöpfungstage mit den 6 Weltaltern hat für jeden Tag in diesem Liede ein Strophenpaar, dessen erster und letzter Vers gleichlautend sind, um dadurch äusserlich die Parallele kenntlich zu machen, s. V. 9. 16. 17. 24. 25. 32 u. s. w. Wo diese Gegenstellung aufhört, werden auch die Verse nicht mehr wiederholt. Diese Behandlung der Weltalter ist altchristlich, sie kommt schon bei Augustinus vor (sermo 259. in oct. paschæ, ed. S. Maur. Paris. t. 5. p. 1060 flg.), und wird von ihm auch für die sieben Altersstufen des menschlichen Lebens gebraucht (serm. 216, 8).

Lesarten: 7 orbes A. 27 susidet T. 45 Caldea, Judea hat die Hs. nach alter Schreibung und des Verses wegen. 57 obdormienti T. 59 os illius AT. 60 proferens T. 64 obdormientis T, besser obdormienti. 73 restat T. 77 perpetis A. 81 nobis fehlt A. 86 sabb. fehlt T, besser wäre vespera. 94 præcepit A. 96 vinceret A. 97 intravimus A. 98 debita A. 102 claudendo A. 105 vino A.

Anmerkungen: V. 100. Sextus autem dies cum transierit, veniet requies post illam ventilationem, et sabbatizabunt sancti et justi dei. S. *Augustin.* l. l. Ebenso serm. 125, 4. ventura est requies, quæ promittitur sanctis, im siebenten Weltalter. Septimo die, qui vesperam non habet, significatur nobis requies sempiterna, ubi nullus est occasus. *Ejusd.* sermo 4, 8. Sabbatum erit perpetuum. *Ejusd.* sermo 362, 28. *Τῷ ἕκτῳ αἰῶνι συντελεῖται ὁ κόσμος, καὶ τῷ ἑβδόμῳ κρίνει τὴν οἰκουμένην ὁ κύριος, τῷ δὲ ὀγδόῳ οὗτοι ἀπέρχονται εἰς ζωὴν αἰώνιον, καὶ οὗτοι εἰς κόλασιν αἰώνιον.* S. *Athanas.* in ps. 6. Ebenso zu ps. 11. Ueber den Zusammenhang der Octave mit der altchristlichen Ansicht der Psalmeneintheilung erklärt sich ausführlich *Hilar.* præf. in psalm. c. 12—14. und in ps. 98. præf. 5. *Hieron.* adv. Lucifer. 22 bezieht die Zahlen sieben und acht auf das alte und neue Testament.

V. 101. Diess hängt zusammen mit dem Auferstehungstag Christi, welchen auch *Cosmas Hierosol.* in pascha st. 22 *ἡ μία τῶν σαββάτων, ἑορτῶν ἑορτὴ* nennt. Prima im V. 89 und una sabbati V. 101 sind gleichbedeutend und bezeichnen den ersten Tag nach dem Sabbat. *Gregor. Nazianz.* orat. 42 p. 676. ed. Lips. sagt: *τὸ πάσχα ἑορτῶν ἑορτή.*

V. 103. 105. Die Auferstehung des Fleisches vertheidigt *Tertullian.* adv. Marc. 4, 37. mit grosser Schärfe also zur Stelle des Luc. 19, 10. Cum homo ex duabus substantiis constet, ex corpore et anima, quærendum est, ex qua substantiæ specie periisse videatur. si ex corpore, ergo corpus perierat, anima non. quod perierat, salvum facit filius hominis; *habet igitur et caro salutem.* si et anima perierat, animæ perditio saluti destinatur, *caro, quæ non periit, salva est.* si totus homo perierat ex utraque substantia, totus homo salvus fiat necesse est, et elisa est sententia hæreticorum negantium carnis salutem. Ebenso scharf in dialektischer Weise sagt er adv. Marc. 5, 9. Corpus est, quod amittit animam et amittendo fit mortuum; ita mortui vocabulum corpori competit. porro si resurrectio mortui est, mortuum autem non aliud est quam corpus, corporis erit resurrectio. *Chrysost.* de resurrect. 7. führt es so aus: *εἰ μὴ ἀνίσταται σῶμα, οὐκ ἀνίσταται ἄνθρωπος· ὁ γὰρ ἄνθρωπος οὐκ ἔστι ψυχὴ μόνον, ἀλλὰ ψυχὴ καὶ*

σῶμα. εἰ τοίνυν ψυχὴ μόνον ἀνίσταται, ἐξ ἡμισείας τὸ ζῶον ἀνίσταται, ἀλλ' οὐχ ὁλόκληρον· ἀλλὼς δὲ ἐπὶ ψυχῆς οὐκ ἂν λεχθείη κυρίως ἀνάστασις· ἀνάστασις γάρ ἐστι τοῦ πεσόντος καὶ διαλυθέντος· ψυχὴ δὲ οὐ διαλύεται, ἀλλὰ σῶμα.

2. De s. trinitate.

O trinitas laudabilis
et unitas mirabilis,
in simplici substantia
virtus manens intermina!

Tu caritas, tu puritas,
tu pax et immortalitas,
patris, nati, paracliti
decore pollens perpeti.

Fides corona supplicum
in te pie fidentium;
exterge sordes mentium,
sorti miserta pauperum.

Laus patri sit ingenito etc.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 311. aus dem 14 Jahrh. Das Lied ist schon seiner metrischen Richtigkeit wegen älter als die Hs., nur die Schlussstrophe jünger, wie sie auch bei dem folgenden und andern Liedern vorkommt. Dem ganzen Liede liegt die Anrufung der Litanei zu Grunde: o sancta trinitas, miserere nobis, daher ist es auch vollständig.

12 misertus, Hs., es bezieht sich auf trinitas.

V. 1. 2. *Augustin.* doctr. christ. 1, 5. in patre unitas, in filio æqualitas, in spiritu sancto unitatis æqualitatisque concordia: et tria hæc unum omnia propter patrem, æqualia omnia propter filium, connexa omnia propter spiritum sanctum.

V. 3. μονὰς μὲν θείας ὀυσίας, ἀλλ' ὑποστάσεων τριάς. Sept. 28. *Tertullian.* adv. Prax. 2. tres autem non statu, sed gradu; nec substantiâ, sed formâ; nec potestate, sed specie. unius autem substantiæ et unius status et unius potestatis, quia unus deus.

V. 4. virtus intermina, genau so in den Menäen ἀπειροδύναμος τριάς. Oct. 17. Mit den Liedern auf die h. Dreieinigkeit verbinden die Menäen auch das Sanctus. τριὰς ὑπερούσιε, μία θεότης, μονὰς τρισυπόστατε, τοὺς πιστῶς βοῶντας σοι „ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος εἶ δημιουργέ!" σῶσον, ἐλέησον. Dec. 20. μοναδικὴν μίαν ὀυσίαν τρισσῶς ὑμνήσωμεν, ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος κράζοντες. ibid.

V. 5. Deus caritas est: brevis laus et magna laus, brevis in sermone et magna in intellectu. *August.* in I Ioh. tr. 9, 1.

V. 9. fides, ist das apostolische Glaubensbekenntniss oder Credo, welches bei den ältesten Schriftstellern fides und regula fidei genannt wird und der Inbegriff der christlichen Lehre war. S. *Augustini* serm. 88, 14. 186, 2. Doctr. christ. 3, 2. 3. Hoc habet fides, sic credimus. *Ejusd.* sermo 117, 7. Bei *Tertull.* adv. Marcion. 1, 21. heisst der christliche Glauben dei regula und regula sacramenti. So auch ib. 1, 28. 2, 21. 4, 2. Zuweilen auch nur regula. Præscript. hæret. c. 3. Ausführlich spricht er davon Præscript. hæret. 12. 13. und nennt auch die regula fidei eine catholica. ibid. 26. und catholica doctrina. c. 30. lex fidei. De virg. veland. 1. wo es heisst: regula fidei una omnino est, sola immobilis et irreformabilis. Die katholische Kirche nennt er deswegen auch ecclesia authenticæ regulæ. Adv. Valentin. 4. Scriptura non asserit nisi catholicam veritatem. *August.* doct. christ. 3, 15. Er nennt sie auch catholica disci-

plina. De genesi ad lit. 2. de serm. dom. 1, 14. catholicæ fidei regula. *Idem* quæst. evang. 2, 40. regula veritatis. *Idem* quæst. in Matth. 12. catholica fides. *Idem* in evang. Ioh. 5, 20. § 3. catholica fides, veniens de doctrina apostolorum. *Ibid.* 37. § 6. Bei den Griechen *κανὼν πίστεως*. *Gregor. Naz.* epist. 29. Bei *Hilar.* de trinit. 2, 5. forma fidei.

V. 11. Mit der Lesart absterge kommt dieser Vers auch in einem andern Hymnus vor bei Daniel 1, 60. Zwischen sordes und sorti ist ein Wortspiel.

3. De s. trinitate (*troparium*).

1. Alma chorus domini compangat nomina summi:
2. Messias, σωτήρ, emmanuhel, sabaoth, adonai,
   est, unigenitus, via, vita, manus, ὁμοούσιος;
3. principium, primogenitus, sapientia, virtus,
   alfa caput finisque simul vocitatus adest ὦ;
4. fons et origo boni, paraclitus ac mediator,
   agnus, ovis, vitulus, serpens, aries, leo, vermis;
5. os, verbum, splendor, sol, gloria, lux et imago,
   panis, flos, vitis, mons, janua, petra, lapisque;
6. angelus et sponsus pastorque propheta, sacerdos,
   ἀθάνατος, ἰσχυρὸς ὁ θεός, παντοκράτωρ Ἰησοῦς
7. salvificet nos, sit cui secla per omnia *δόξα*.

Hs. zu München Clm. 14322. f. 42. 11 Jahrh. als die letzte der Notkerischen Sequenzen. Mit den Neumen. Die Verse, die zu einer Abtheilung gehören, haben unter sich die gleiche Melodie, woraus hervorgeht, dass dieses Lied als ein Troparium behandelt wurde, was man aus dem Versmass allein nicht abnehmen könnte.

Der Zusammenhang des Liedes ist dieser, dass in den Namen Messias v. 2 und Jesus v. 11 alle Eigenschaften Gottes eingeschlossen, also sämmtlich auf die Erlösung bezogen werden, d. h. in den Namen Jesus Christus, wofür Messias steht, und deshalb Christus im Texte nicht vorkommt. Dieser Inhalt beruht auf Philipp. 2, 10. Rom. 14, 11., und wie nach diesen Stellen die im Himmel, auf Erden und in der Unterwelt vor Christus die Knie beugen, so hat der Dichter auch das Walten der Dreieinigkeit in der irdischen Geschichte dadurch bezeichnet, dass er die Namen Gottes in den drei Hauptsprachen des Christenthums, in der hebräischen, griechischen und lateinischen zusammen gestellt hat. Den nächsten Anlass dazu fand er in der römischen Kirche, die im Gottesdienste ebenfalls noch hebräische und griechische Wörter braucht. In den andern Sequenzen ist die Einmischung griechischer Wörter nicht wie hier durch die Anlage des Inhalts bedingt, sondern eine Hindeutung auf den griechischen Kirchengesang, den man durch die Sequenzen nachahmte. Die Quantität der griechischen Wörter ist nicht immer beobachtet und manchmal nach der Aussprache verändert. Gewönlich sind diese Wörter mit lateinischen Buchstaben geschrieben, der Deutlichkeit wegen habe ich dafür griechische Schrift vorgezogen.

Solche Lieder, worin die Eigenschaften Gottes zusammengestellt sind, gibt es mehrere. Ein Grusslied auf die Eigenschaften Christi steht bei Eug. de Levis anecdota sacra. Turin 1789. p. 107. Die vielen Namen und Eigenschaften Christi stellt *Gregor Naz.* orat. 1. p. 39 ed. Lips. zusammen und der Commentar des Elias von Kreta weist nach, dass sie alle biblisch sind. Es gehört eine grosse Kenntniss der Bibel und ihrer Auslegung dazu, um diese Beziehungen alle zu verstehen, sonst beurtheilt man sie falsch, weil man nicht in dem Kreise ihrer Vorstellungen bleibt.

2 soter Hs. 3 homeusyon Hs. 11 yschiros otheos-ysus. Hs. 12 *ΔωΞΑ.* Hs.

V. 2. *Athanas.* serm. maj. 22. *ἑρμηνεύεται Ἰησοῦς πῇ μὲν σωτήρ, πῇ δὲ σωτηρία.* Iesum salutarem dici, ipse ille proprietatis sermo loquitur; nam quod nobiscum salutare est, id apud Hebræum Iesus est. *Hilar.* in ps. 66, 4.

V. 3. via. *August.* de doctr. christ. 1, 11. cum deus ipse sit patria, viam se quoque nobis fecit ad patriam. — vita. In Christo ipsa ad peccatores misericordia, ipsa ad errantes veritas, ipsa ad mortuos vita descendit. *Leon. m.* serm. 24, 1.

V. 6. fons. Deus fons vitæ et rector universitatis. *August.* confess. 3, 16. — mediator. Christus inquantum homo, intantum mediator, inquantum autem verbum, non medius, quia æqualis deo et deus apud verbum et simul cum spiritu sancto deus. *August.* confess. 10, 68. *εἷς μεσίτης θεοῦ καὶ ἀνθρώπου, ἄνθρωπος Ἰησοῦς Χριστός. πρεσβεύει γὰρ ἔτι καὶ νῦν, ὡς ἄνθρωπος, ὑπὲρ τῆς ἐμῆς σωτηρίας, ὅτι μετὰ τοῦ σώματός ἐστιν, οὗ προσέλαβε.* *Gregor. Naz.* or. 36 p. 587.

V. 7. Vitulus saginatus ipse dominus, in corpore et sanguine dominico, et offertur patri et pascit totam domum. *August.* quæst. evang. 2, 33. — Vermis est Christus propter humilitatem carnis (psalm. 21, 7), et irrisus est vermis iste, cum penderet in cruce. *Augustini* ep. 102, 36. 37. ep. 140, 21. *Athanas.* serm. maj. 14. *τὸ, ἐγώ εἰμι σκώληξ, εἰς τὸ ἐφόρεσεν σῶμα εἴρηται.* Auch in Bezug auf die eherne Schlange und als Lockspeise, die der Leviathan verschlingen wollte, konnte Christus ein Wurm genannt werden.

V. 9. Veritas panis est, mentes reficit, nec deficit; mutat vescentem, non ipsa in vescentem mutatur. *Augustin.* in evang. Joh. 41, 1.

4. Sequentia de s. trinitate (*troparium*).

1. Benedicta semper sit
sancta trinitas,
deitas scilicet unica,
coæqualis gloriâ.

Pater, filius,
sanctus spiritus
tria sunt nomina, omnia
eadem substantia.

2. Deus genitor,
deus genitus,
in utroque sacer spiritus
deitate socius.

Non tres tamen dii sunt,
deus unus est,
sic pater dominus, filius
spiritusque dominus.

3. Proprietas in personis,
unitas est et in essentia.
Majestas par et potestas,
decus honor æque per omnia.

4. Sidera, maria continens,
arva simul, et universa condita.

Quem tremunt impia tartara,
colit quoque quem et abyssus
infima.

5. Nunc omnis vox atque lingua
fateatur hunc laude debita,

Quem laudat sol atque luna,
dignitas adorat angelica.

6. Et nos voce præcelsa
nunc omnes modulemur
organica cantica
dulci melodia.

Eïa et eïa
nos simul jubilemus
altithrono domino
laudes in excelsis.

7. O veneranda unitas,
o adoranda trinitas,
per te sumus creati
vera æternitas,
per te sumus redempti
summa tu caritas.

8. Populum cunctum tu protege,
salva, libera, eripe
et emunda.

Te adoramus omnipotens,
tibi canimus, tibi laus
et gloria.

9. [Per infinita sæcula
sæculorum. amen.]

Hs. des 12 Jahrh. im Karlsruher Archiv (C), Hs. zu München Clm. 14322. fol. 41 des 11 Jahrh., unter Notkers Sequenzen (A), Hs. des 15 Jahrh. im Kloster Lichtenthal (L) und bei *Daniel* 2, 49 (D), auch in einer andern Lichtenthaler Hs. des 14 Jahrh. (V).

2 sit nach sancta. ALVC. 3 unitas V. 6 spir. s. CA. 7 omnia nom. V. 14 deus verus un. CDV vere unus A. 16 sanctus für dom. CD, dies kann dem Verse nach nicht stehen. 18 et fehlt in D. 21 continet V. 29—36 sind bei D verstellt und das Versmaas verdorben. 29 fehlt D. 30 omnes simul mod. D. nunc fehlt in CLV 34 nunc. omn. j. D. nunc simul j. CL nunc sim. omnes jub. V. 37 ven. und 38 ador. sind verstellt V. 49. 50 fehlen ACV und können wegbleiben, das Troparium hat dann regelmässig acht Absätze, oder den vollständigen Kanon. Der Absatz 7 ist in den Drucken und Handschriften fehlerhaft in 4 Strophen abgetheilt, es gehen aber nur die zwei Verse des Abgesangs voraus, der Absatz hat daher nur eine Strophe.

V. 7. nomina, steht des Verses wegen, ist aber nicht gut gewält, besser wäre persona oder character,' was auch die Menäen haben: *μονὰς μὲν οὐσίᾳ, χαρακτῆρσι δὲ τριάς.* Jul. 30. *χαρακτῆρσι τρισσουμένη. ibid.* Vielleicht steht oben nomina wie in folgender Stelle: Deus posuit naturæ nomina, patrem, filium, spiritum sanctum; extra significantiam sermonis est, extra sensus intentionem, extra intelligentiæ conceptionem, quidquid ultra quæritur; non enuntiatur, non attingitur, non tenetur: verborum significantiam rei ipsius natura consumit. *Hilar.* de trinit. 2, 5. Folgende Stelle zeigt den Irrthum des Missverständnisses. In tribus vocabulis trinominem credens deum, in Sabellii hæresim incurrit. *Hieron.* in Lucifer. 12.

V. 5—8. *Tertullian.* apolog. c. 21. cum radius ex sole porrigitur, portio ex summa, sol erit in radio, quia solis est radius, nec separatur substantia, se extenditur: ita de spiritu spiritus, et de deo deus, ut lumen de lumine accensum.

V. 11. *Cosmas* in pentecost. st. 2. τὸ παράκλητον πνευμα ἐξαποστείλας Χριστέ. st. 4. ἐγὼ δὲ ὡς ἐμὲ παράκλητον ἄλλον πνεῦμα τὸ ἐμόν τε καὶ πατρὸς ἀποστελλῶ. Also ganz die katholische Lehre. Diese liegt auch in den Worten: τὸ πνεῦμα ἀμερίστως πρόεισιν. ib. str. 13 und in der Umschreibung st. 10. πνεῦμα ἐκ πατρὸς ἐκπορευθὲν καὶ δι' υἱοῦ πιστοῖς ἡμῖν πεφηνὼς μεταδοτικόν.

V. 15. dominus. Hat stets die Bedeutung rechtmässiger Herr, der unrechtmässige heisst tyrannus, diess ist daher Beinamen des Teufels, πονηρὸς τύραννος καὶ δράκων. *Clem. Alex.* cohort. p. 7. Rex legis Christus, crudelis tyrannus diabolus. *Cæsar. Arelat.* homil. 19. τύραννος ὠμὸς nennt *Chrysost.* ad illum. cat. 2, 5 den Teufel. Da der Tod durch den Teufel gekommen ist und wie dieser niemand verschont, so sagt auch *Chrysost.* de dæm. 3, 4. θανάτου τυραννίς. *Ibid.* 3, 1. steht auch δαιμόνων τυραννίς. διαβόλου τυραννίς. *Id.* de Laz. 1, 1. δολερὰ τοῦ ὄφεως τυραννίς. *Gregor. Naz.* orat. 16 p. 256. Fortis et crudelis tyrannus. *Leon. m.* serm. 70, 4. Figürlich ἁμαρτίας τυραννίς. *Chrysost.* ad Stagir. 1, 5.

V. 21. 22. sidera, maria, arva; ist die mundi machina. S. No. 5, 7. οὐρανὸς καὶ γῆ καὶ θάλασσα. *Gregor. Naz.* orat. 12. p. 199 ed. Lips. nach psalm. 134, 12. *Anselmi Cantuar.* orat 1. p. 342. qui fecisti cælum et terram, mare et omnia, quæ in eis sunt. Diese Zusammenstellung hat schon *Tertullian.* adv. Marcion. 1, 14. Auch bei *Lactant.* divin. institut. 1, 5. 6. Die machina mundi wird entweder schlechtweg angeführt, wie bei Daniel 1, 190., oder die leblose von der lebendigen Schöpfung unterschieden; dann heisst diese machina cælestium, terrestrium et inferorum, Daniel 1, 196. Ueber die leblose Schöpfung sagt *Arnold. de s. Emmeram.* lib. 2, c. 31. qui fecit machinam cæli, terræ et maris.

5. De s. trinitate.

Spes nostra, salus nostra, honor noster, o beata trinitas!
Pax nostra, lux nostra, beatitudo nostra, o beata trinitas!
Te adoramus, te laudamus, te glorificamus, o beata trinitas!
Auge nobis fidem, auge spem, auge caritatem, o beata trinitas!
Miserere, miserere, miserere nobis, o beata trinitas!
Exaudi, exaudi, exaudi nos, o beata trinitas!

Hs. zu Kolmar ohne Nummer, aus dem 12 Jahrh. auf dem letzten Blatt. Dieses Lied ist in der Form unvollkommen, in der durchgeführten dreitheiligen Anlage wird aber die Lehre von der Dreieinigkeit um so deutlicher hervorgehoben. Es hat Aehnlichkeit mit einer Litanei. Solche dreifache Anrufungen kommen schon in den ältesten Messgesängen vor, sogar in Assonanzen und Reimen, z. B. bei *Mabillon.* liturg. Gallicana in dem missale Gothicum p. 252.

subveni ergo, subveni,
pietas ineffabilis!
ignosce, ignosce mihi,
trinitas mirabilis!

parce, parce, parce, supplico,
deitas placabilis!
exaudi, exaudi, exaudi me, rogo.

Diese dreitheilige Anlage trifft man auch in den griechischen Messgebeten und Liedern an; ich setze als Beispiel nur ein Responsorium aus *Goar.* rit. Græc. p. 165 her. ὀρθοὶ μεταλαβόντες τῶν θείων ἁγίων, ἀχράντων, ἀθανάτων.

ἀντιλαβοῦ, σῶσον, ἐλέησον· τὴν ἑσπέραν πᾶσαν, τελείαν, ἁγίαν. Man sehe auch *Symeon Thessal.* de templo daselbst S. 187. Als Antiphonen kommen einige Stellen dieses Liedes auch in der Reichenauer Hs. No. 60. Bl. 185 zu Karlsruhe aus dem 12 Jahrh. vor, lauten aber so:

te invocamus, te adoramus, te laudamus, o beata trinitas!
spes nostra, salus nostra, honor noster, o beata trinitas!
libera nos, salva nos, justifica nos, o beata trinitas!

Die Worte libera nos etc. und V. 4. auge etc. stehen auch bei *Anselm. Cantuar.* orat. 1. p. 342.

V. 4. trinitas creatoris est, nam in illa tria sunt, unde etiam toto corde, tota anima, tota mente diligendus est deus. *Augustin.* doctr. christ. 2, 25. Ubi dilectio est, ibi necessario fides et spes. *Idem* in ev. Joh. 83, 2. In den Liedern auf die h. Dreieinigkeit werden Glauben, Hoffnung und Liebe mehrmals erwähnt und auf die drei Personen der Gottheit bezogen.

6. De s. trinitate (*troparium*).

1. Trinitas, unitas, deitas
æterna.

Majestas, potestas, claritas
superna.

2. Lapis, mons, petra, fons,
flamen, pons,
semita.

Sol, lumen et numen, cacumen,
gloria.

3. Tu sator, amator,
creator, salvator,
redemptor
et vitae janua.

Tu nitor et decor,
tu splendor, tu candor
et odor,
quo vivunt mortua.

4. Tu vertex et apex,
regum rex, legum lex,
et judex,
tu laus angelica.

Quem laudant, adorant,
quem amant, quem cantant,
quem clamant
agmina cælica.

5. Tu θεός, tu ἑνός,
nitens flos, virens ros,
rege nos, salva nos,
perduc nos ad thronos
superos,
ad vitæ gaudia.

Tu deus, tu justus,
tu verus, tu bonus,
tu sanctus, tu summus
dominus,
tibi sed gloria
in excelsis.

Hs. zu München Clm. 17212. f. 1. 12 Jahrh. Dieses Lied beginnt mit drei Eigenschaften Gottes und schliesst mit sieben. Solche stufenweise Steigerungen kommen in späteren Liedern öfter vor und lassen sich am besten mit der Form der Troparien und Leiche verbinden, weil deren Strophenbau sich mit dem Inhalt erweitern kann.

25 Hs. theos, enos; dieser Genitiv hat hier kein Object und scheint lediglich des Reimes wegen gesetzt.

V. 1. trinitas, unitas. Trinitatis opera inseparabilia sunt. *Augustin.* in evang. Joh. 5, 20. § 3.

V. 9. sator, nach Marc. 4, 3. I Cor. 3, 9. Deus verus et summus agricola non solum corporalium sed etiam spiritualium auctor est fructuum. *Leon. M.* serm. 20, 2.

V. 31. *August.* doctr. christ. 1, 35. Quia deus bonus est, sumus.

7. In festo s. trinitatis.

Adesto sancta trinitas,
par splendor, una deitas,
quæ exstas rerum omnium
sine fine principium.

Te cælorum militia
laudat, adorat, prædicat,
triplexque mundi machina
benedicit per sæcula.

Assumus et nos cernui
te adorantes famuli,
vota precesque supplicum
hymnis junge cælestium.

Unum te lumen credimus,
quod ternum idem colimus,
alpha et o quem dicimus,
te laudat omnis spiritus.

Laus patri sit ingenito,
laus ejus unigenito,
laus sit sancto spiritui,
trino deo et simplici.

Hs. des 14 Jahrh. in meinem Besitz. Auch im Breviarius Moguntinus (M), im Breviarium Basil. (B), und in den Cursus collecti bl. 81. (C). Bei *Daniel* 1, 275 steht der Anfang.

7 te triplex B. 14 quod et ter id. BC. 15 diximus M.

V. 1. So fängt auch *S. Anselmi Cantuar.* orat. 1. an. In ähnlicher Art ein Gebet bei *Ambros.* de fide 1, 3: adesto sancte spiritus.

V. 3. 4. Daher *μονὰς συνάναρχος*. Sept. 8.

V. 5. *δεσπότης πάσης ἐπουρανίου στρατιᾶς*. *Athanas.* in ps. 45, 13.

V. 7. triplex machina, Himmel, Erde und Hölle. Bei *Lactant.* div. instit. 2, 9. fabrica mundi. Bei *Augustin.* de gen. ad lit. 37. ætherea machina, und in Joh. evang. 1, 9. mundi fabrica. *σὲ ὑμνεῖ καὶ τρέμει οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ, ἄβυσσοι φρίττουσι.* Men. Sept. 8. Oft steht dafür cœlum, terra, mare. S. *Augustini* sermo 117, 2. Astra, solum, mare. Daniel 1, 245.

V. 13. lumen. bestimmter *φῶς ἄϋλον*. Jul. 13. *φῶς και φῶς και φως, ἀλλ' ἓν φῶς, εἷς θεός*. *Gregor. Naz.* or. 37 p. 594.

V. 14. ternum. *τρίφεγγος οὐσια*. *Cosmas Hieros.* in pentecost. st. ult. *αἴγλη τριλαμποῦς θεότητος*. Men. Oct. 7. *τριλαμπὴς φωτοχυσία*. Jul. 19. *τρισήλιος ἔλλαμψις, φωτισμός*. Jan. 22. 23. Dass die kirchlichen Ausdrücke der Menäen aus alter Zeit herrühren, beweisst z. B. das Wort *τρισήλιος*, welches sie oft bei der h. Dreieinigkeit brauchen, denn Athanasius, der i. J. 372 starb, sagt schon *τρισήλιον τῆς ἁγίας τριάδος φῶς*. comment. in Matth. p. 29. (opp. t. 4. ed. Patav.).

Ein kürzeres Lied auf die h. Dreieinigkeit, aber von ähnlicher Anlage, steht bei *Du Méril* poésies du moyen age p. 58. Das Mainzer Brevier hat auch noch einen andern Hymnus in 5 Strophen auf die h. Dreieinigkeit, der so anfängt:

In jubilo laudabili
et laude venerabili
glorificemus filium
patrem et sanctum spiritum.

Noch ein anderes Lied in 3 Str. enthalten die Cursus collecti bl. 84 ad laudes mit diesem Anfang:

O paternæ gloriæ
splendor, per respectum
tuum benignissimum
respice imperfectum,
in utroque homine
subleva defectum.

8. De s. trinitate ad vesperam.

Gloria tibi trinitas,
æqualis una deitas,
et ante omnia sæcula
et nunc et in perpetuum.

Laus et perennis gloria
deo patri cum filio,
sancto simul paraclito
in sæculorum sæcula.

Reichenauer Hs. No. 60. Bl. 184 zu Karlsruhe, mit der Melodie, 12 Jahrh. Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. (L). Alle Reichenauer Hss., die ich anführe, befinden sich in der Hofbibliothek zu Karlsruhe.

3 besser omne seculum. L hat ante secula. 6 et für cum L.

Dieses Lied ist aus den Doxologien anderer Hymnen zusammengesetzt, wovon die zweite Strophe durch ihr richtiges Versmaas älter ist, als die erste. Ein frühes Beispiel solcher Zusammenfügung, die in spätern Liedern öfter vorkommt.

9. De s. trinitate.

Dulcis amor, pax, veritas,
tecum laus sancta trinitas!
per te summa felicitas
datur nunc cœligenis.
o spes, virtus, divinitas,
nostra salus es trinitas,
innata [tua] bonitas
ignoscat terrigenis.

Verbum patris incarnatum,
ante mundum de te natum,
dele mox nostrum reatum
clemens ac clementissime.
o lux, numen humanatum,
olim nobis prophetatum,
de virgine esse natum
credimus firmissime.

Pater sibi nos sponsabit
filiusque subarrhabit,
spiritus sanctus amabit
animæ in nuptiis.
pater noster nos cibabit,
natus dei ministrabit,
almum pneuma propinabit,
in cœli delitiis.

Hs. des Klosters Lichtenthal bei Baden. 13 Jahrh. mit den Musiknoten. Die Künstlichkeit dieses Liedes besteht in der Anwendung der Dreizahl, um den Glaubenssatz der Dreieinigkeit entsprechend darzustellen. Also 3 Strophen mit 3 Schlussreimen; jede Halbstrophe hat drei gleiche Reime, also die 6 Halbstrophen in ihren drei ersten Versen nur 3 Reime. Die erste Strophe enthält die Anrufung an die ganze Dreieinigkeit, die zweite oder mittlere an den Gott Sohn als die Mittelsperson der Dreieinigkeit und der Menschheit mit Gott, die dritte Strophe die Eigenschaften der göttlichen Personen. Man bemerke die Beziehungen der Verse 4. 12. 20 in den Gedanken cœligenæ, clementissime, nuptiæ, und die Parallele in den Versen 8. 16. 24 in den Worten terrigenæ, firmissime, delitiæ, ferner die 3 Gedanken in V. 1 und 5., die Gegenstellung zwischen Himmel und Erde in den zwei ersten Halbstrophen, die Vermittlung zwischen Gott und Mensch in der dritten und vierten Halbstrophe, worin sich die Verse 9 und 13, 10 und 14, 11 und 15 entsprechen, und die Wiedervereinigung des Menschen mit Gott in den zwei letzten Halbstrophen, welche als die himmlische Ehe nach dem Vorbilde des hohen Liedes dargestellt ist. Man mag über diese Künstlichkeit denken, wie man will, so muss doch anerkannt werden, dass Geist dazu gehörte, so viele Beziehungen der Form und des Inhalts in einem so kleinen Liede auszudrücken.

7 tua fehlt. 13 almus Hs.

V. 7. innata heisst ewig und ist Gegensatz zu terrigenis. So gebraucht es schon *Tertullian*. adv. Marcion. 1, 3. 7. deus innatus, infectus est.

V. 9. verbum. Ist die regelmässige und richtige Uebersetzung von *λόγος*. Im 16 Jahrhundert hielt man sermo für besser, was auch schon *Cyprian*. de patientia p. 494. braucht: dei *sermo* ad victimam tacens ducitur. Ebenso in seinen testimon. adv. Judæos. 2, c. 3. *Tertullian*. adv. Marc. 2, 27. braucht ebenfalls sermo, aber auch verbum. Apolog. c. 21. Deutlicher in den Menäen: *λόγος ὁ ἐκ τοῦ πατρὸς πρὸ αἰώνων γεννηθεὶς ἀσωμάτως, ἐκ σοῦ ἁγνὴ ἐν χρόνῳ σαρκικῶς αποτίκτεται*. Mai. 1.

V. 13. lux, aber was für ein Licht? *φῶς ἄδυτον*. Nov. 17. incarnatus, *σεσαρκωμένος*. ib. 18.

V. 14. *τέρας προφήταις ᾀδόμενον*. Aug. 25.

V. 23. propinabit. Darin liegt nicht der Begriff des Trinkens, sondern es heisst im Allgemeinen gustare, wie schon folgende Stelle beweist. S. *Augustini* serm. 299, 8. mors nostra de pœna est, propinata nobis; der Tod der Menschheit kam durch Essen, nicht durch Trinken. Daher auch der Ausdruck: a serpente homini mors propinata est (*Idem*, sermo 6, 7), worin propinare heisst zum Versuchen geben, zum Kosten vorsetzen. Reparando homini salus propinatur per feminam (Mariam). Sermo 51, 3. Bibendum fuit, quod propinavit Adam. Sermo 60, 2. Das himmlische Gastmal, welches oft in den Liedern erwähnt wird, bezieht sich auf Matth. 26, 29. Luc. 22, 29. Röm. 14, 17., worüber Thomas von Aquino sagt (contra gent. 4, c. 83): auctoritates, quæ ciborum usum post resurrectionem repromittere videntur, spiritualiter intelligendae sunt. Aehnlich S. *Augustini* sermo 280, 4. martyres jocunditate spiritaliter epulantur. Beide nach Matth. 4, 4. Non incrementis corporum escarumque alimentis infirmitatumque casibus vitæ humanæ demutatio laborque tolerabitur, sed æternitas donabitur ex deo, per quem resurrexerint. *Hilar*. in ps. 67, 37.

10. De s. trinitate.

Summe pater, sancte deus,
peccatorum ego reus
mei precor miserere,
ut digne queam deflere,
quæ commisi nequiter:

Si vis, potes me mundare,
sine te non possum stare,
sed nec ad te datur ire,
si non mihi subvenire
digneris celeriter.

Iesu Christe, verbum patris,
qui carnem de carne matris
homo factus induisti
atque propter nos obisti
crucis in patibulo:

Hujus precor memor mortis
mihi sis adjutor fortis,
ac dono tuæ virtutis
auctor meæ sis salutis
in omni periculo.

Utriusque pneuma sacrum
para mihi nunc lavacrum,
peccatorum sordes mundans
atque meum cor fecundans
spiritali gratia.

Si me laves, mox mundabor,
nisi sanes, non curabor,
si non donas, non orare
quidquam possum nec laudare
deum cum fiducia.

Tu qui trinus in personis
indivisus es in donis,
deus pater, flamen, nate;
tres unus in deitate,
unus in substantia:

Hæc in mentis trinitatem
rege [1] nunc in unitatem
fidei, spei [2], amoris,
me totum cœlestis roris
replens abundantia.

O Maria, stella maris,
virgo mater singularis,
speculum virginitatis
et totius trinitatis
nobile triclinium:

Ora pro me virgo pia,
ut in hujus vitæ via
te laudando sic incedam,
ut maligni hostis [3] prædam
vitem [4] infidelium.

Chori novem angelorum,
in Sion deum deorum
contemplando quem videtis,
et de ejus qui gaudetis
jugiter præsentia:

Patrem precor exorate [5],
ut cum sua pietate
lavet in me, quidquid sordet,
et relaxet [6], quod remordet
tristi [7] conscientia.

Reichenauer Pap. Hs. No. 36. Bl. 37, b. zu Karlsruhe, grösstentheils im 14 Jahrh. geschrieben, einiges auch aus dem 15 Jahrh. Es enthält diese Hs. eine reiche hymnologische Sammlung, aus der ich viele Lieder genommen habe. Die Anlage dieses Liedes hat Aehnlichkeit mit den Liedern auf alle Heiligen, wo das Weitere angegeben ist. Sie stimmt auch mit jener von No. 9 überein und besteht in der ersten Hälfte aus drei Doppelstrophen, worin jede göttliche Person besonders angerufen wird, in der zweiten ebenfalls aus drei solchen Strophen zur Anrufung der h. Dreieinigkeit gemeinschaftlich, der Mutter Gottes

und der Engel, welche Stufenfolge auch in den Liedern auf alle Heiligen beobachtet wird. *Gregor. Naz.* Christ. pat. 2605 nennt deswegen Maria *οὐρανιώνων ταγμάτων ὑπερτέρα.*

1 regem die Hs., der vorhergehende Vers ist verdorben, besser hunc in mente. 2 spei et a. 3 hostes. 4 vitam. 5 exorare. 7 tristis.

V. 1. pater. *Augustin.* epist. 170, 4. pater numquam sine filio fuit.

V. 13. homo factus. *Anselm. Cantuar.* Cur deus homo 2, 6. Si satisfactionem nec potest facere nisi deus, nec debet nisi homo, necesse est, ut eam faciat deus-homo.

V. 21. utriusque. Ebenso richtig bei *Cosmas.* in ascens. st. 7. *ἀνελήφθης βασιλεύς, τὸν παράκλητον ἡμῖν ἐκ τοῦ πατρὸς ἀποστεῖλαι.* Men. Febr. 12. *τὸ θεῖον πνεῦμα ὁμοφυὲς πατρὶ καὶ λόγῳ.*

V. 31 flg. *ἑνίζεται ὁμοουσίῳ θελήματι ἡ τριάς, μερίζεται πάλιν προσωπικῶς ἀμερίστως, συντηροῦσα τὸ κράτος ἀεί.* Men. Dec. 6.

V. 35. *ὁμοούσιος τριάς.* Aug. 20.

V. 36. Ueber die mentis trinitas sagt *Augustin.* ep. 169, 6: ad hoc (trinitatem) utcumque intelligendum assumimus memoriam, intelligentiam, voluntatem. Quamvis enim hæc suis separatisque temporibus singillatim singula enuntiemus, nihil tamen horum sine aliis duobus agimus aut dicimus. nec ideo putanda sunt hæc tria trinitati sic comparata, ut omni ex parte conveniant; cui enim similitudini in disputando convenientia tanta conceditur, ut ei rei, cui adhibenda est, ex omni parte coaptetur? vel quando ex creatura ad creatorem aliquid simile assumitur? Diese wesentliche Beschränkung liess *Arnold.* de s. Emmeramo 2, 51. weg und borgte den ersten Satz von Augustinus, der in seiner allgemeinen Fassung irrig ist: homo habet trinitatem in semet ipso, id est, intellectûs, memoriæ et voluntatis. Versteht man aber hier trinitas ohne Bezug auf Gott, so ist es blos eine dreiheitliche Eintheilung. Aehnlich bei den Griechen: *αὐτοὶ μίαν καὶ τὴν αὐτὴν εἰδέναι φύσιν θεότητος, ἀνάρχῳ καὶ γεννήσει καὶ προόδῳ γνωριζομένην· ὡς νῷ τῷ ἐν ἡμῖν καὶ λογῳ καὶ πνεύματι, ὅσον εἰκάσαι τοῖς αἰσθητοῖς τὰ νοητὰ καὶ τοῖς μικροῖς τὰ μέγιστα.* *Gregor. Naz.* orat. 13 p. 211.

V 45. In den Menäen heisst Maria dafür gewönlich *παλάτιον*, mit den Beisätzen *τερπνόν, καθαρόν, ἀμίαντον.* Dec. 23. Mehr darüber bei den Marienliedern.

11. De s. trinitate.

ad patrem.

Alpha et Ω, magne deus,
heli heli deus meus,
cujus virtus totum posse,
cujus sensus totum nosse,
cujus esse summum bonum,
cujus opus quidquid bonum.
super cuncta, subter cuncta,
extra cuncta, intra cuncta,
intra cuncta, nec inclusus,
extra cuncta, nec exclusus,
super cuncta, nec elatus,
subter cuncta, nec substratus.
super totum præsidendo,
subter toto sustinendo,
extra totum complectendo,
intra totum es inplendo.
intra nusquam coarctaris,
extra nusquam dilataris,

subter nullo fatigaris,
super nullo sustentaris.
mundum movens non moveris,
locum tenens non teneris,
tempus mutans non mutaris,
vaga firmans non vagaris.
vis externa vel necesse
non alternat tuum esse,
heri nostrum, cras et pridem
semper tibi nunc et idem,
tuum deus hodiernum
indivisum, sempiternum.
in hoc totum prævidisti,
totum simul perfecisti,
ad exemplar summæ mentis
formam præstans elementis.

ad filium.

Nate patri coæqualis,
patri consubstantialis,
patris splendor et figura;
factor factus creatura
carnem nostram induisti,
causam nostram assumpsisti.
sempiternus temporalis,
moriturus immortalis,
verus homo verus deus,
impermixtus homo-deus,
non conversus hic in carnem,
nec minutus propter carnem,
nec assumptus est in deum,
nec consumptus propter deum.
patri compar deitate,
minor carnis veritate,
deus pater tantum dei,
virgo mater sed et dei.
in tam nova ligatura
sic utraque stat natura,
ut conservet, quidquid erat.
factus quidem, quod non erat,
noster iste mediator,
iste noster legis dator,
circumcisus, baptizatus,
crucifixus, tumulatus
obdormivit et descendit,
resurrexit et ascendit.
sic ad cœlos elevatus
judicabit judicatus.

ad spiritum sanctum.

Paraclitus increatus,
neque factus neque natus,
patri consors genitoque,
sic procedit ab utroque,
ne sit minor paritate,
vel discretus qualitate.
quanti illi tantus iste,
quales illi talis iste,
ex quo illi ex tunc iste,
quantum illi tantum iste,
pater alter sed gignendo,
natus alter sed nascendo,
flamen ab his procedendo,
tres sunt unum subsistendo.
quisquis trium plenus deus,
non tres tamen di sed deus.
in hoc deo deo vero
tres et unum assevero,
dans usiæ unitatem
et personis trinitatem.
in personis nulla prior,
nulla major, nulla minor,
unaquæque semper ipsa
sic est constans atque fixa,
ut nec in se varietur,
nec in ullam transmutetur.

Reichenauer Pap. Hs. zu Karlsruhe Nr. 36. Bl. 51. (A) 14 Jahrh., Hs. zu München Clm. No. 3012 Bl. 1. (B) 15 Jahrh., noch eine Hs. zu München Clm. 12007. Fol. 222 (C) 15 Jahrh.

4 nosce AB. 7 subter-super A. 8 ultra für intra C. 9 inter A non B. 12 subtractus A sublatus B. 12 steht in B an der Stelle von 11 und 9, 10 in C

an jener von 11, 12. 13 possidendo A. 13, 15, 16 totus AC. 14 totus C. 16 totus in complendo C. 19, 20 stehen in C vor 17, 18. 20 suscitaris A. 25 æterna A. 26 altatur A. 27 ad pr. C. 31 toto A. 33 ex artis puræ A. 34 pr. creaturæ A. Hierauf hat A noch folgende Verse:

hæc ars lumen virtus vita
in facturis viget ita,
ut lux lucis inaccessæ
cunctis rebus præstat (l. præstet) esse,
et lux lucens in obscuris
formam donet creaturis.
hæc lux vita verbum causa
apud patrem fuit clausa,
sed per verbum eructatum,
quidquid exstat, est creatum.

Ad filium oratio B. 35 verbum — coæquale B æqualis A. 36 consubstantiale B. 40 suscepisti BC, nicht so gut wie assumpsisti als Parallele zu induisti. 41, 42 fehlen in B. nach 44 hat A

virgo partu virginali
et conceptu spiritali
procreavit increatum
verbum patris incarnatum.

46 mutatus BC. 47 hic für nec B hoc C. für 51, 52 hat B

verus deus, verus homo,
homo deus, deus homo.

53 jam t. C. 54 utroque C. 56 facta BC. 58 legislator C. nach 56 schaltet A ein:

o humanæ linguæ plectrum,
lauda mirum hoc electrum,
quo divina et humana
uniuntur fide sana.

Nun folgt 57 nam hic nost. m. 59 baptisatur B. 60 tumulatur B. 63 hic ad B. 64 fehlt hier, dafür in B

regnat rex inthronizatus,
cuius sedes est a dextris
summi regis dei patris,
qui conregnat sumptus homo
de David regali domo,
ut sit salus inde reo,
quod conregnat homo deo,
nunc in throno pietatis
dans virtutum dona gratis,
post in throno æquitatis
reddens justa pro peccatis
tandem judex revelatus.

Nun folgt 64 und hierauf diese Zusätze in B

præ immensitate cujus
deest locus mundi hujus,
sempiternitati cujus
cedit tempus mundi hujus,
spiritalitati cujus
cadet (l. cedet) forma mundi hujus.
præteribit nam figura
mundi hujus, non natura,
quando Christus apparebit,
sub quo mundus disparebit,
sicut apparente sole
nunc disparent luna, stellae.
in splendore tanti solis
lumen dulce fiet solis,
quibus opus tenebrarum
in hac vita non est carum,
quod iniquis fit amarum.

Oratio ad sp. s. B. 67 concors B. 69 nec est A nec C. 71 — 74 fehlen in B, dafür steht

quantus pater, tantus natus,
tantus utriusque flatus.

78 subsidendo C. 80 s. unus d. B dii, sed fehlt C. 81 de deo v. C. hoc unus d. v. B. 82 sic tres. u. B. 84 ussye C ut usie B. Hierauf fährt B so fort:

assignare non formidem,
cum sit trinus unus idem.

89 n. visæ naturetur C. 90 ullo A. Hierauf hat B allein dieses:

domus hujus majestatis
creatricis trinitatis
est creatus intellectus
vasanus (l. ita san.) et perfectus,
ita purus et quietus,
ut est angelorum cœtus;
qui (l. cui) homo sociatur,
dum peccatis expurgatur,

ut amborum ex junctura
domus nunquam ruitura
ipso stet inhabitante,
quo fundata est creante.

Dann fahren BC fort:

hæc est fides orthodoxa,
nec (non B) hic error sine noxa (non est doxa B),
sicut dico, sic et credo,
nec in partem pravam (ullam partem C) cedo.
hæc spes mihi sit dulcedo.

Für diesen Vers hat C diesen Schluss:

inde venit bone deus,
ne desperem quamvis reus.

Der Text in B ist hiernach eine Ueberarbeitung, dessen störende Zusätze das Gedicht verdorben haben. Durch dies Ergebniss wird der Inhalt dieser Hs. richtig beurtheilt. Sie enthält nämlich eine Sammlung von Reimgebeten und Liedern, welche dem Prior Konrat vom Karthäuserkloster Marienthron zu Gaming (Gemnicum) in Niederösterreich zugeschrieben werden, dessen Vorrede sagt: plures non tam orationes quam oratiunculas, immo adulatiunculas, per modum letaniæ de deo sive de b. virgine, de angelis, de sanctis, sicut in tabula infra invenies, *conposui*, ut quilibet suæ mentis affectum secundum gratiam sibi datam et secundum placitum suum possit exercere. Jenes componere bedeutet also auch eine Ueberarbeitung, denn es lässt sich bei mehreren Liedern dieser Sammlung nachweisen, dass der Prior Konrat sie überarbeitet hat. Diese Hs. [illegible]örte früher dem Kloster Andechs in Baiern, eine zweite in Tegernsee be-[illegible]t *Pez* thesaur. nov. 1, XIX, und eine dritte ist die Reichenauer Pap. Hs. [illegible]36 zu Karlsruhe, die fast alle Heiligenlieder Konrads aber ohne seinen [illegible]men enthält.

Das Lied ist nach der Anleitung des apostolischen Glaubensbekenntnisses eingerichtet, wie die V. 60—64 deutlich anzeigen; die Glaubensartikel sind durch die Zusammenstellung der Gegensätze erläutert, welche Lehrweise auch andere dogmatische Lieder befolgen nach *Gregor. M.* moral. 2, 20.

V. 1. ἀρχὴ καὶ τέλος. Dec. 20. Ueber α und ω vgl. *Muratori* anecdota I, 45.

V. 3. cujus velle fecisse est. *Hieron.* adv. Joh. Jeros. 22. cujus velle posse est. *Anselmi Cant.* meditat. 14. c. 1. aus *Tertullian.* adv. Prax. 10.

V. 7. una deitas. προσκυνῶ τριάδος μονάδα, οὐ τέμνων τὴν θεότητα, ἔστι γὰρ ἑνοειδής. Men. Nov. 30. *Tertullian.* adv. Prax. 16. in quo omnis locus, non ipse in loco.

V. 8. *Gregor. Naz.* orat. 1 p. 32. θεὸς ἐν τῷ παντὶ τῷδε καὶ τοῦ παντός ἐστιν ἔξω.

V. 22. Si deum locus aliquis recipit, non tamen capit; præsentiam sentit, majestatem non impedit; expavescit omnipotentiam, substantiam non includit. *Capreoli* epist. ap. *Sirmond.* opp. 1, 217.

V. 27. 28. Præteritum et futurum invenio in omni motu rerum, in veritate, quæ manet, præteritum et futurum non invenio, sed solum præsens. Cogita deum, invenies, est; ubi fuit et erit, esse non potest. *Augustin.* in evang. Joh. 38 § 10.

V. 31. trinus in personis. Die Künstler des Mittelalters strebten die dreifache Persönlichkeit und einfache Wesenheit Gottes bildlich darzustellen, wie man zuweilen drei Köpfe an Säulenkapitälen u. dgl. findet. Die Griechen müssen etwas Aehnliches gehabt haben, denn in den Menäen zum 21. November steht: τριάδα τοῖς προσώποις, μονάδα τῇ μορφῇ δοξάσωμεν. μονὰς ἐν τρισὶ προσώποις

ἄτμητος. Nov. 10. Das Gleichniss zu V. 29 erklärt auch, warum die h. Dreieinigkeit als ein strahlendes Dreieck abgebildet wird.

V. 35. patri æqualis, ἰσουργὸς τῷ τεκόντι, ἰσοδυνάμενος λόγος ὁ συναΐδιος. Aug. 15. λόγος ἰσουργὸς τῷ γεννήτορι. Febr. 26. ἰσοδύναμος. Jul. 16.

V. 38. Nicht so kurz heisst es in den Menäen Aug. 28. ὁ δημιουργὸς τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως γενόμενος ἄνθρωπος. Dagegen aber sehr deutlich Sept. 23. φύσει θέος ὑπάρχων καὶ φύσει γενόμενος ἄνθρωπος δι' ἡμᾶς, οὐκ εἰς διάδα προσώπων τεμνόμενος, ἀλλ' ἐν διάδι φύσεων ἀσυγχύτως γνωριζόμενος. Ferner zu Oct. 8. Χριστὸς συνάψας τὰς διεστώσας φύσεις. ὁ πλάστης πλάττεται. Men. Febr. 3. κτίζεται ὁ ἄκτιστος βουλήσει. Dec. 24. — ille factor factus, ille creator creatus. S. *Augustin.* sermo 279, 8.

V. 39. Daher heisst er σαρκοφόρος. Jul. 26. νεκρώσεως δερματίνους χιτῶνας ὁ Ἀδὰμ ἀποβαλὼν τῇ σαρκώσει Χριστοῦ καταστολὴν θείας δόξης ἐνδέδυται. Apr. 16. Also carnem induere, den Fleischrock anziehen, δερμάτινος χιτών, häutiges Kleid. Man hat demnach den biblischen Ausdruck fortgebildet. Coloss. 3, 10.

V. 41. ὁ προαιώνιος ἄρχεται. Febr. 3. ἄναρχος ὢν τῇ φύσει ἀρχὴν ὁ πρὸ αἰώνων λάμβανει λόγος. Dec. 23. ὁ ἄναρχος καὶ ἄχρονος χρονικὴν ἀρχὴν καταδέχεται. Febr. 15.

V. 43. ἐν δύο οὐσίαις θεανδρικῶς. Apr. 13.

V. 45. ὅλος ὢν θεὸς κἂν ἐσαρκώθης. Dec. 24.

V. 43—48. Diese Sätze führt *Anselm. Cantuar.* Cur deus homo, 2. 7. klar und scharfsinnig so aus: divina natura et humana non possunt in invicem tari, ut divina fiat humana, vel humana divina; nec ita misceri, ut qua tertia sit ex duabus, quæ nec divina sit omnino nec humana. Denique si posset, ut altera in alteram converteretur, aut esse tantum deus et non homo, aut solum homo et non deus; aut si miscerentur ita, ut ex duabus corruptis fieret quædam tertia, nec homo esset nec deus. Non igitur potest fieri homodeus ex divina et humana natura aut conversione alterius in alteram, aut corruptiva *commixtione* utriusque in tertiam, quia haec fieri nequeunt, aut, si fieri valerent, nihil ad hoc, quod quærimus, valerent. Si autem quolibet modo ita conjungi dicuntur hæ duæ naturæ integræ, ut tamen alius sit homo, alius sit deus, et non idem sit deus qui et homo: impossibile est, ut ambo faciant, quod fieri necesse est. nam deus non faciet (nämlich die Genugthuung für die Sünde der Menschheit), quia non debebit, et homo non faciet, quia non poterit: ut ergo hoc faciat deus-homo, necesse est, eundem ipsum esse perfectum deum et perfectum hominem, qui hanc satisfactionem facturus est, quoniam eam facere non potest nisi *verus deus*, nec debet nisi *verus homo.* quoniam ergo, servata integritate utriusque naturæ, necesse est, inveniri deum-hominem, non minus necesse est, has duas naturas integras convenire in unam personam, quemadmodum corpus et anima rationalis conveniunt in unum hominem: quoniam aliter fieri nequit, ut idem ipse sit perfectus deus et perfectus homo. Uebereinstimmend sagt *Augustin.* sermo 187, 3. Nemo credat, dei filium conversum esse et commutatum in hominis filium, sed potius credamus, et non consumtâ divinâ et perfecte assumtâ humanâ substantiâ manentem dei filium factum hominis filium. Genau bezeichnet das Verhältniss *Athanas.* comm. in Matth. p. 29 (opp. tom. 4) διττός ἐστι ὁ Χριστὸς μετὰ τὴν ἄφραστον ἕνωσιν ἐκ θεότητος καὶ ἀνθρωπότητος. Also *unio*, nicht *commixtio.* In duabus naturis Christi nec infert unitas *confusionem*, nec dirimit proprietas *unitatem. Leon. m.* serm. 54, 2. Die Kirchenväter gebrauchen für den Begriff der göttlichen und menschlichen Verbin-

dung in Christus zuweilen das Wort **Vermischung**, jedoch mit dem obigen Begriffe. So sagt Augustinus mixtura und *Gregor. Naz.* or. 39 p. 631. τὰ ἄμικτα μίγνυται, erklärt diess aber ganz richtig damit: Χριστὸς οὐχ, ὃ ἦν, μετέλαβε, ἀλλ', ὃ οὐκ ἦν, προσέλαβε. Man ersieht daraus, dass für dies Verhältniss das Wort Mischung nur ein uneigentlicher Ausdruck ist, und die richtige Bedeutung nicht aufhebt. In der or. 42 p. 682. nennt er die Verbindung μίξις und κρᾶσις. *Leporii* lib. emendat. ap. *Sirmond.* opp. 1, 205. Non ad intelligentiam imbecillitatis nostræ, secundum experimentorum visibilia documenta facientes conjecturam de æqualibus se invicem ingredientibus creaturis, putemus deum hominemque commixtum et tali confusione carnis et verbi quasi aliquod corpus effectum. absit ita credere, ut conflatili quodam genere duas naturas in unam arbitremur redactas esse substantiam. hujusmodi enim commixtio partis utriusque corruptio est. Deus enim, qui capax est non capabilis, penetrans non penetrabilis, implens non implebilis, qui ubique simul totus et ubique diffusus est per infusionem potentiæ suæ, misericorditer naturæ mixtus est humanæ, non humana natura naturæ est mixta divinæ. caro igitur proficit in verbum, non verbum profecit in carnem. Man hält diese Schrift für ein Dictat des h. Augustinus.

V. 47. 48. **Homo assumtus est a deo, non in homine consumtus est deus.** *Augustin.* ep. 170, 9.

V. 46. 56. *Tertullian.* de carne Christi 3. non potes dicere, si Christus natus [illegible]t et hominem vere induisset, deus esse desisset, amittens quod erat, dum [illegible]it, quod non erat. periculum enim status sui deo nullum est. *Augustin.* in [illegible] Joh. 1. 8 § 3. non sic factus est homo, ut perderet, quod deus erat; [illegible]sit illi homo, non amissus est deus.

V. 56. τὸν ἄχρονον λόγον ἐν σώματι χρονικῶς ἔτεκε Μαρία. Dec. 3.

V. 57. mediator. Non mediator homo præter deitatem, non mediator deus præter humanitatem. *Augustini* sermo 47, 20.

V. 58. legis dator, νομοδότης νόμου. Men. Febr. 2.

V. 64. Von der Verurtheilung Christi sagt *Cyprian.* de patientia p. 494. judicatur judicaturus. Judicatus ille veniet judicaturus. S. *Augustini* sermo 279, 7. δέσποινα παρθένε, ἱκέτευε κατακεκριμένον, ἐν τῇ μελλούσῃ φοβερᾷ κρίσει μὴ κατακρῖναι με. Dec. 19.

V. 65—67. Bei Goar S. 597. steht eine Parallele: πνεῦμα τὸ ἅγιον ἦν μὲν ἀεὶ καὶ ἔστι καὶ ἔσται, οὔτε ἀρξάμενον, οὔτε παυσόμενον, ἀλλ' ἀεὶ πατρὶ καὶ υἱῷ συντεταγμένον.

V. 67. patri genitoque consors, deutlicher in den Menäen: μονογενὴς ὁ υἱὸς ὁμοούσιος τῷ πατρὶ καὶ τῷ πνεύματι. Nov. 16. τὴν ἐν τριάδι μίαν δύναμιν ὀρθοδόξως πάντες ὑμνήσωμεν, ἄναρχον, ἄκτιστον θεὸν, ὁμοούσιον, σύνθρονον, τρισυπόστατον, τρισήλιον αὐτὴν ἀναμέλποντες. Nov. 30. Das Verdienst des h. Athanasius heben die Menäen so hervor: ὁμοούσιον τῷ πατρὶ δογματίσας τὸν υἱόν τε καὶ τὸ πνεῦμα ὀρθοδόξως. Mai 2. und noch bestimmter an einer andern Stelle: ἀριθμῶν τὸ τῆς τριάδος μυστήριον διὰ τὴν τῶν προσώπων ἰδιότητα, καὶ πάλιν συνάπτων ἀσυγχύτως εἰς ἓν διὰ τὴν τῆς οὐσίας ταυτότητα. ib. Die Eigenschaften der h. Dreieinigkeit lassen sich am besten in Bezug auf die Erlösung auffassen. Die Erlösung war sowol ein göttlicher, also ewiger Rathschluss, der ausser aller Zeit liegt, als auch eine geschichtliche Thatsache, die in eine bestimmte Zeit fiel. In dieser Zeitbegebenheit traten die Personen der Dreieinigkeit **nach** einander auf (Joh. 7, 39); der Vater wollte die Erlösung, darum schickte er den Sohn auf die Welt, der Sohn wollte sie, darum hat er sie vollbracht, der hl.

Geist wollte sie auch, darum erhält er sie durch die Kirche. Die Einheit des Willens und die Verschiedenheit der Handlung werden in den Liedern auf mannigfache Weise ausgedrückt, man darf nur die Grundlage festhalten, um jeden Ausdruck an seinen gehörigen Ort zu stellen. Die ewige Einheit des Willens beruht in der gleichen Wesenheit der göttlichen Personen, in der *ὁμοουσία*, und ihr geschichtliches Verhältniss muss daher auch von Ewigkeit sein, weil die Erlösung ein ewiger Rathschluss ist. Der h. Geist geht daher auch vom Vater und Sohn zugleich aus, wie Christus selbst sagt: ich werde euch den Tröster schicken durch den Vater (Joh. 15, 26. vgl. 14, 16. 26.). Im griechischen Ritual kommt zuweilen nur der Nachsatz vor: *ὃ παρὰ τοῦ πατρὸς ἐκπορεύεται*, der den Eigenschaften der Dreieinigkeit widerspricht, wenn man ihn für sich allein versteht. Ebenso sind bildliche Ausdrücke zu beurtheilen, in welchen das Verhältniss einseitig aufgefasst wird, wovon ich ein Beispiel hersetze: *φῶς ὁ πατήρ, ἄναρχος καὶ πάντων αἴτιος, φῶς ὁ λόγος, φῶς πνεῦμα τὸ ἅγιον, ἐκ τοῦ πατρὸς ὥσπερ ἐκ πηγῆς πρὸ πάντων αἰώνων ἀφράστως καταυγαζόμενα* (Febr. 9). Der Plural am Schlusse bezieht sich auf den Sohn und den h. Geist und ist in Bezug auf diesen ein unvollständiger Satz. Selten wird aber das Verhältniss des h. Geistes zu den andern göttlichen Personen in den Menäen angeführt, sondern gewönlich die Eigenschaften der h. Dreieinigkeit überhaupt angegeben.

V. 83. usiæ unitas, nach *ὁμοουσία* gebildet. *μίαν αὐγὴν τρισυπόστ*[illegible] *σέβων, μίαν οὐσίαν καταγγέλλων*. Nov. 10. *θεὸς οἷόν τι πέλαγος οὐσίας ἄ*[illegible] *καὶ ἀόριστον*. *Gregor. Naz.* or. 38 p. 615.

V. 89. 90. Deus immutabilis, mutans omnia; numquam novus, numq[illegible] vetus. *Augustini* confess. 1, 4.

12. De s. trinitate. hymnus.

O pater sancte, mitis atque pie,
o Jesu Christe, fili venerande,
paraclitusque spiritus o alme,
deus æterne!

Trinitas sancta unitasque firma,
deitas vera, bonitas immensa,
lux angelorum, salus orphanorum
spesque cunctorum.

Serviunt tibi cuncta, quæ creasti,
te tuæ cunctæ laudant creaturæ,
nos quoque tibi psallimus devoti,
tu nos exaudi.

Gloria patri sit omnipotenti,
deo triuno magno et excelso,
te decet hymnus honor laus et decus
nunc et in ævum.

Hs. zu München Clm. 5974. Fol. 3. 15 Jahrh.

Die Hs. hat 1 et pie. 9 tu creas. 13 sit fehlt. 14 trino et uno. 16 ævum reimt ungenau.

Das Versmass ist aus der sapphischen Strophe entstanden, welche in 7 betonte Verse abgetheilt wurde und zwar so, dass vor der Cäsur jambische, nach derselben trochäische Tonreihen stehen:

o páter sáncte | mitis átque pie

u. s. f. Solche Strophen kommen auch in andern Liedern vor; man hat sie

bisher irriger Weise als Verderbnisse des sapphischen Masses angesehen, was sie nicht sind, und *Arevali* hymnodia hispanica p. 114. sagt daher von einem Hymnus des h. Bernhart, der ebenso gebaut ist, mit Unrecht: multi, cum desperarent, servatis carminis regulis sensum pietati accommodari posse, illam tenuerunt viam, ut numerum syllabarum, qui cantui idoneus esset, retinerent, metricas leges penitus contemnerent. Denn die Metrik der Quantität hat keinen Vorzug vor jener, die auf der Betonung beruht.

V. 5. firma, untheilbar. Vgl. darüber No. 15, 13.

V. 9 creasti. 10 creaturæ. Sic est deus per cuncta diffusus, ut non sit qualitas mundi, sed substantia creatrix mundi, sine labore regens et sine onere continens mundum. *Augustin*. ep. 187, 13.

13. De s. trinitate.

Trinitatis altissimæ
venerantes mysterium
deus tuum piissime
flagitamus auxilium.

O lux nos *beans trinitas*,
bonitas indeficiens,
in qua tres una deitas
se totam sola capiens.

Pater de se principio
suam gignit imaginem,
nullo tamen initio
hanc procedit originem.

Ab æterno procedere
de illis flamen creditur,
quod largifluo munere
amantibus infunditur.

Coæterni sunt penitus
et æquales per omnia,
pater, verbum et spiritus
una simplex substantia.

Singulis est in reliquis
et omnes sunt identitas,
et ubi horum aliquis,
illic est tota trinitas.

Arcani tanti latebras
mentis non capit visio,
sed sola pellens tenebras
fides et docens unctio.

Nostrum o lux veridica
sic purga mentis oculum,
ut nunc cernat hæc mystica
et in perenne sæculum.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 44. Der Vers 5 ist aus dem Hymnus O lux beata trinitas entlehnt. *Daniel* 1, 36.

21 d. h. singulis personis idem est in reliquis omnibus.

V. 6. bonitas, daher τρισήλιος χάρις. Apr. 11.

V. 9. principium sine principio solus pater est. *Augustin*. de genesi ad lit. 6. Nullum aliud habet negotium vera et, ut ita dicam, germana philosophia, quam ut doceat, quod sit omnium rerum principium sine principio, quantusque in eo maneat intellectus, quidve inde in nostram salutem sine ulla degeneratione manaverit: quem unum deum omnipotentem eumque tripotentem patrem et filium et spiritum sanctum docent veneranda mysteria. *Augustin*. de ord. 2, 16.

V. 9. 10. Christus heisst in Bezug auf Gott den Vater ἀμήτωρ ἐκ πατρὸς, und weil er keinen menschlichen Vater hat, ἀπάτωρ ἐκ μητρός. Men. Dec. 20. Die Mystiker brachten damit die Bibelstelle vom Einhorn in Beziehung, die ich in Liedern selten gefunden habe, obgleich sie in Bildwerken häufig ist. In der Hs. zu Mainz, Karth. No. 570. Bl. 92 steht: „Christus was eyn kint czweyer eynhorner, wan er hatte in dem hiemel ein vatter ane mutter, und hatte off erden eyn mutter ane vatter". Christus natus ex patre sine matre. S. *Augustini* sermo 305, 4. Natus est Christus et de patre et de matre, et sine patre et sine matre: de patre deus, de matre homo; sine matre deus, sine patre homo. *Ejusd.* serm. 184, 3. Vgl. *Lactant.* div. institut. 1, 7.

V. 11. nullo initio, in den Menäen ἄναρχος.

V. 12. hæc origo ist der Ursprung oder die Erzeugung des Sohnes.

V. 17. coæterni. Diese Eigenschaft läugneten die Arianer, weil der Begriff Sohn der Zeit nach später sei als der Vater. *Augustin.* serm. 117, 10. bekämpft diese Irrlehre dadurch, dass er den Unterschied zwischen Ewigkeit und Zeit geltend macht und mit Recht sagt: aliud est coæternum, aliud coævum. Ebenso sieht man den Irthum ein, wenn man gignere und nasci unterscheidet; Christus als Sohn des Vaters ist *hodie* genitus, d. h. ausser aller Zeit und daher ohne Mutter, als Sohn des Menschen aber *in tempore* natus von einer Mutter. *Leon. m.* serm. 23, 1. nennt ihn consempiternus. Ante omnia tempora patri filius coæternus est, non enim unquam pater sine filio. *Augustin.* in evang. Joh. 5, 19. § 13.

V. 20. substantia. Credantur tres personæ, sed non tres substantiæ; tres proprietates, sed non tres potestates. ita una sine principio sempiternitas, sicut una sine fine majestas. sine auctore pater, sine tempore filius, sine majore spiritus sanctus. *Breviar. fidei* ap. *Sirmond.* opp. 1, 225.

V. 25. arcani. *Gregor. Naz.* or. 34 p. 548. θεὸν, ὅτι ποτε μέν ἐστι τὴν φύσιν καὶ τὴν οὐσίαν, οὔτε τις εὗρεν ἀνθρώπων πώποτε, οὔτε μὴν εὕρῃ. ἀλλ' εἰ μὲν εὑρήσει ποτέ, ζητείσθω τοῦτο καὶ φιλοσοφείσθω παρὰ τῶν βουλομένων.

V. 28. fides. Magnum est, quod incipit a fide, sed contemnitur. *Augustin.* in evang. Joh. 40, 8.

V. 29. Da Christus das Licht der Welt ist, so wird auch die Dreieinigkeit so genannt; bei den Griechen noch bezeichnender φῶς τὸ τριλαμπές. Men. Nov. 24 und Christus ἥλιος τῆς δόξης. Jun. 11.

14. De s. trinitate.

Cœlestium rex agminum,
fili redemtor hominum,
consolator mœrentium
fer miseris solatium.

O veneranda trinitas!
nobis tua benignitas
succurrat, ne fragilitas
nos trahat ad res vetitas.

Caventes a prohibitis
utamur bene licitis,
ut gaudeamus gaudio,
quo cœli gaudet concio.

Trinitati, quam credimus,
adoramus et colimus,
sit gratiarum actio,
honor et benedictio.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 43.

V. 2. redemptor. λυτρωτής. Men. Febr. 3. auch oft mit dem Beisatz: λυτρωτὴς τοῦ Ἀδάμ. Sept. 8.

V. 3. consolator, παράκλητος, deswegen ist der h. Geist der Tröster, weil Christus nicht mehr leiblich auf Erden wandelt. Joh. 14, 16. 18. 16, 7. besonders Matth. 9, 14. 15. Im lateinischen paraclitus wird die vorletzte Sylbe meistens kurz gebraucht, was von der griechischen Betonung herrührt, worüber es unnöthige Streitigkeiten gab. *Arevali* hymnod. hispan. p. 137. *H. Bebelii* liber hymnorum. fol. 33.

15. De s. trinitate.

O deus sancta trinitas,
de qua sanctorum sanctitas,
te laudantes sanctifica,
donando nobis cœlica.

Trinitas immutabilis,
et unitas laudabilis,
instantes tuis laudibus
veris dita muneribus.

Cujus in nobis munera
illa conservet dextera,
quæ benedicet credulos,
reprobabit incredulos.

Trinitas individua,
tua nos lux perpetua
a condemnatis segreget,
et cum beatis aggreget.

Sit tibi sancta trinitas
laus et honor, sublimitas,
potestas, dominatio,
majestas, collaudatio.

In derselben Hs. Bl. 43.

11 benedicit Hs. 15 damnatis Hs. 16 et fehlt, besser wäre atque.

V. 4. Deus, reddis debita, nulli debens; donas debita, nihil perdens. *August.* confess. 1, 4. Vgl. No. 16, 12.

V. 5. immutabilis. *Augustinus* sagt zur Erklärung der Stelle: ego sum, qui sum (Exod. 3, 14) mit Recht: esse nomen est incommutabilitatis (sermo 7, 7). Auch nennt er Gott ein lumen incommutabile. Doctr. christ. 1, 22.

V. 13. individua, ἁπλῆ, ἀμέριστος. Nov. 30. μία βασιλεία ἀμέριστος. Dec. 6.

V. 19. 20. Diese Gedanken werden in den Menäen so ausgedrückt: παμβασιλὶς τριάς, θεαρχία. Nov. 23. τρισυπόστατος βασιλεία. Nov. 30.

16. De s. trinitate.

A patre prodit genitus,
ab utroque paraclitus;
in his est una deitas,
quam laudat universitas.

Ex qua nostra conditio,
per quam nostra redemtio,
in qua nostra remissio
erit et gloriatio.

Vitam sanctis repositam
ob arctam vitæ semitam
præstet nobis gratuito,
quam non debet ex merito.

Genitori sit gloria,
redemtori victoria,
consolatori gratia
nobisque per hunc venia.

Daselbst. Der Gebrauch der Präpositionen V. 5—7 soll die Unterschiede der Glaubenslehren kurz und scharf angeben und kommt in ähnlicher Weise mehrmals vor. Dieses wie auch die Parallele V. 13—15 rührt von einem in der Scholastik geübten Dichter her.

5 quo Hs. 7 quo Hs. 12 det, Schrbfhlr.

V. 1—4. *Gregor. Naz.* de virt. v. 986. *ἄναρχος, ἀρχὴ, πνεῦμα, τριὰς τιμία, ἀναίτιον, γεννητὸν, ἐκπορεύσιμον.*

V. 5. conditio heisst Schöpfung, Erschaffung. In anderer Weise sagt *Gregor. Naz.* or. 24 p. 428. *θεὸς ἐν τρισὶ τοῖς μεγίστοις ἵσταται, αἰτίῳ καὶ δημιουργῷ καὶ τελειοποιῷ, τῷ πατρὶ λέγω καὶ τῷ υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι.*

V. 12. Qui suis meritis præmia tamquam debita exspectant, nec ipsa merita dei gratiæ tribuunt, sed viribus propriæ voluntatis, sicut dictum est de carnali Israel, persequentes legem justitiæ in legem justitiæ non perveniunt (Rom. 9, 31). *Augustin.* ep. 186, 8. Denn der Mensch hat kein Verdienst. *Idem* ep. 155, 5.

17. De s. trinitate.

Pater, fili, paraclite,
mala vitæ præteritæ
dimitte nobis quæsumus,
sine te nihil possumus.

Peccando nos polluimus,
ut expies, deposcimus,
ne tuum domicilium
sit unquam cibus ignium.

Trinitas admirabilis
et lux inaccessibilis,
ure per ignem geminum
nostrorum sordes criminum.

Vestrorum lumen splendidum
cor tepens redde fervidum,
mentes cæcis illuminans
et mortis umbras terminans.

Trinitati sit gloria,
laus, decus et potentia,
quæ nobis sua gratia
concedat vitæ gaudia. amen.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 43.

13 et splend. Hs. 14 besser reddat. 16 mortes Hs.

V. 7. bezieht sich auf I Cor. 3, 16.

V. 10. inaccessibilis. Diesen Begriff drücken die Menäen im Verhältniss des Vaters zum Sohne also aus: *ὁ ἀπρόσιτος θεὸς προσιτός μοι γενόμενος θέλων.* Dec. 21. Vgl. No. 20, 1.

V. 10. lux, 13. lumen; treffender in den Menäen *τρισήλιος θεότης.* Jul. Bl. 28. Sept. 6. *φῶς ὁ πατήρ, φῶς ὁ υἱὸς αὐτοῦ καὶ τὸ πνεῦμα φῶς τὸ παράκλητον.* Nov. 21. In Bezug auf die Personen heisst es daher von der Dreieinigkeit:

ζωὴ καὶ ζωαὶ καὶ ἓν καὶ τρία φῶτα. Dec. 6. Daher rührt, wie oben bemerkt, auch wol die Abbildung der Dreieinigkeit als ein strahlendes Dreieck.

V. 11. ignis geminus, die Liebe Gottes und des Nächsten; ignis statt fervor. In No. 20, 15 steht dafür caritas gemina. *Augustin.* in ep. I. Joh. tract. 8, 1. dilectio dulce verbum, sed dulcius factum. Auf diese thätige Liebe bezieht sich das Wort urere im Texte.

18. De s. trinitate.

Pater, creator omnium,
donans cuncta per filium,
accepta nostros gemitus
per dona sancti spiritus.

O unitatis trinitas
et trinitatis unitas!
pro tuo sancto nomine
emunda nos a crimine.

Mundatos a criminibus
dona virtutum floribus
et in polorum sedibus
fac jungi cum fidelibus.

Sit laus patri per secula
agnoque sine macula
atque sancto spiritui,
quo mereamur perfrui. amen.

Daselbst.

5 steht unitas und 6 trinitas. Das Versmass forderte schon die Aenderung. 8 munda Hs. veranlasst durch das folgende mundatos.

V. 5. 6. sind sehr kurz ausgedrückt; in den Menäen (Januar. Bl. 2) wird das Dogma so umschrieben: πιστεύειν εἰς τριάδα ὁμοούσιον ἐν μιᾷ θεότητι. Daher auch μονὰς τριςαριθμός. Men. Jul. 21. In personis numerus trinitatis est, in natura unitas divinitatis. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 18, 3. τριὰς μοναδική, μονὰς τριδική. Jan. 29. ἑνιαῖα ἄτμητος. Dec. 6. μονὰς ἐν τριάδι προσκυνουμένη καὶ τριὰς εἰς μονάδα ἀνακεφαλαιουμένη. *Gregor. Naz.* orat. 12 p. 204.

V. 12. fideles heissen hier nicht die Seligen im Himmel, sondern die Gläubigen auf Erden, deren Vorbild und Muster die Apostel sind. Si credis in Christum, quomodo et apostoli crediderunt, unum cum eis in Christo corpus efficieris. *Hieron.* adv. Jovin. 2, 29.

19. De eadem.

Genitor ineffabilis,
ipsius proles parilis,
paraclite consimilis
memento vitæ fragilis!

Proni sumus et labiles
et ad peccandum fragiles,
tua misericordia
nos salvet a miseria.

Ex te vitæ principium,
per te vitæ remedium,
in te vitæ solatium,
da nobis vitæ præmium.

Patri cum unigenito
et spiritu paraclito
sit majestas et gloria,
potestas et victoria. amen.

Daselbst.

2 prolis Hs. 5 patroni Hs.

V. 1. 2. genitor-parilis. **Die göttliche Erzeugung und die menschliche Geburt des Sohnes macht Augustinus durch folgende Gegensätze deutlich:** deus pater deum filium genuit sine tempore, et fecit ex virgine in tempore; nativitas illa excedit tempora, nativitas ista inluminat tempora; illa sine matre, ista sine patre. Quando genuit deus filium, de se genuit, non de matre, quando genuit mater filium, virgo genuit, non de viro. de patre natus est sine initio, de matre natus est certo initio. De patre natus fecit nos, de matre natus refecit nos. De patre natus est, ut essemus; de matre natus est, ne periremus. Sermo 140, 2. *Tertullian.* de carne Chr. 18. sicut nondum natus ex virgine patrem deum habere potuit sine homine matre, æque cum de virgine nasceretur, potuit matrem habere hominem sine homine patre.

V. 9—12. vita **ist hier das menschliche Leben,** principium **geht auf Gott den Vater,** remedium **auf den Sohn,** solatium **auf den h. Geist, und** præmium **auf die Seligkeit.** Pater vita est non nascendo, filius vita est nascendo; pater de nullo patre, filius de deo patre; pater, quod est, a nullo est, quod autem pater est, propter filium est; filius vero et quod filius est, propter patrem est, et quod est, a patre est. *Augustin.* in evang. Joh. 5, 19 § 13. *πρὶν κτίστην γενέσθαι, θεὸς ἦν, ἀγαθὸς ἦν, καὶ διὰ τοῦτο καὶ δημιουργὸς εἶναι καὶ πατὴρ ἐθέλησε. Clem. Alex.* pædag. 1, 9.

20. De eadem.

Trinitas lumen luminum
illumina cor hominum,
tuam similitudinem
reformans ad imaginem.

Ex te mens nostra fulgeat
et in te vota compleat,
ad te per te se dirigat
credens, sperans te diligat.

Trinitas salus omnium
morbos sana languentium,
concede nobis veniam
per septiformem gratiam.

Fac nos ex fide vivere,
fac per spem sensum tendere
et caritatis geminæ
fac nos vestiri tegmine.

Patri sit benedictio
cum coæterno filio,
benedictus sit spiritus
et nos per illum cœlitus. amen.

Daselbst. Jedes der voranstehenden 8 Lieder ist durch seine Schlusstrophe als ein selbständiges Gedicht erkennbar und als besondere Lieder sind sie auch in der Hs. durch das Wort alia bezeichnet; es ist aber durchgestrichen und die Gedichte aneinander gereihet. Der Schreiber scheint sie daher als versificirte Tagzeiten betrachtet zu haben. Ein Zusammenhang derselben ist auch nicht zu verkennen; sie haben gleiches Versmass und Strophen mit Gleichreimen am Anfang oder am Ende. In diesem und dem vorigen Liede sind die Parallelen und Gegensätze der Gedanken durch den Gebrauch der Präpositionen scharf hervorgehoben.

V. 1. lumen. *θεός ἐστι φῶς τὸ ἀκρότατον καὶ ἀπρόσιτον καὶ ἀῤῥητον, οὔτε νῷ καταληπτὸν, οὔδε λόγῳ ῥητόν.* *Greg. Naz.* or. 40 p. 639.

V. 13—15. Pia fides sine spe et sine caritate esse non vult. sic igitur homo fidelis debet credere, quod nondum videt, ut visionem et speret et amet. *Augustini* ep. 120, 8.

V. 15. gemina caritas ist die Liebe Gottes und des Nächsten. Dei dilectio prior est ordine præcipiendi, proximi autem dilectio prior est ordine faciendi. *Augustin.* in evang. Joh. 5, 17. § 8.

21. De s. trinitate.

Deus de nullo veniens,
deus de deo prodiens,
deus ab his progrediens
veni nos salvos faciens.

Tu nostrum desiderium,
amor atque gaudium,
in te nostra cupiditas
et in te sit jocunditas.

Pater, cunctorum domine,
cum genito de virgine
intus et in circuitu
nos rege sancto spiritu.

Regendo clemens corrige
et corrigendo dirige,
dirigendo nos erige
et cum electis collige.

Memento sancta trinitas,
redemit Christi caritas
patiendo tunc diligens,
nunc eligat nos erigens.

Decus, omnipotentia,
laus et magnificentia etc.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 43. Die Schlusstrophe ist nicht ganz.

16 nos collige Hs. 19 et patiendo Hs. Die Strophe ist etwas undeutlich.

V. 1. de nullo veniens. S. *Augustini* sermo 140, 2. dicimus patrem deum de nullo, filium deum de deo. In deo patre et deo filio, si utriusque natura quæratur, uterque deus, nec magis alter altero deus: si autem origo, pater est deus, de quo filius deus; de quo autem pater, nullus est deus. *Augustin.* epist. 170, 7. Die Eigenschaften der h. Dreieinigkeit drücken die Menäen so aus: *πατὴρ ὁ ἄναρχος, ἰσχυρὸς ὁ υἱός, ἀθάνατον τὸ πνεῦμα.* Dec. 20. Die erste bezieht sich auf die Ewigkeit ohne Anfang, die zweite auf die Schöpfung und Erlösung, die dritte auf die Ewigkeit ohne Ende.

V. 1—4. Um die inhaltvolle Kürze der ersten Strophe zu würdigen, vergleiche man sie z. B. mit der zweiten Strophe in dem Hymnus des *Muretus* de s. trinitate, die so lautet:

nato æquæve pater, nateque par patri, circumfusa tuo nubila lumine
et manans ab utroque inclyte spiritus, nostro discute pectori.

V. 5 erinnert an den hymnus de ascensione v. 2. amor et desiderium. *Daniel* 1, 63.

V. 5—8. Deus tibi totum est; si esuris, panis tibi est; si sitis, aqua tibi est; si in tenebris es, lumen tibi est. *August.* in evang. Joh. 3, 13. § 5.

22. Horæ de s. trinitate.

ad matutinas.

Quicunque vult animam firmiter salvare,
tres personas credere, pares honorare
tenetur et jugiter precibus orare,
unum deum dicere, solum adorare.

ad primam.

Trinitatem credimus summum genitorem,
sanctum ejus filium nostrum redemptorem,
spiritum paraclitum gratiæ datorem,
unum tamen dicimus deum creatorem.

ad tertiam.

A se patrem credimus, cum hunc generavit
filium, de lumine lumen resultavit,
procedentem spiritum uterque spiravit,
nullus horum genuit ipsum vel creavit.

ad sextam.

Vox ad patrem pertinet super baptizatum,
quæ sonavit filium humane vocatum,
naturæ susceptâ columbæ volatum
credimus et speciem paraclito datum.

ad nonam.

In patre potentia cuncta denotatur,
filio prudentia omnis declaratur,
gratia paraclito universa datur,
qui cum patre natoque conglorificatur.

ad vesperas.

Voluntate patris filius incarnatus
et de sancto spiritu ex virgine natus,
crucifixus, mortuus atque tumulatus,
resurgens discipulis, cœlis sublimatus.

ad completorium.

Et per ipsum erimus omnes judicati,
beati ad gloriam æternam vocati,
ad pœnas perpetuas mali condemnati,
hæc omnia credere tenentur beati.

Reichenauer Hs. No. 36 Bl. 67. (A) und noch einmal Bl. 81. (B). Der Anfang des Liedes bezieht sich auf das Glaubensbekenntniss des h. Athanasius, worauf auch andere Stellen dieses Liedes hinweisen, wie V. 9—12, die bei Athanasius lauten: Ὁ πατὴρ ἀπ' οὐδενός ἐστι. ὁ υἱὸς γεννητὸς ἐκ τοῦ πατρός. τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἀπὸ τοῦ πατρὸς οὐ κτιστὸν, οὐ γεννητὸν ἀλλ' ἐκπορευόμενον. Weil das Symbolum Athanasii in den Gottesdienst aufgenommen wurde, so ist es ganz und theilweis auch in Liedern behandelt worden. In der Hs. stehen am Ende des Liedes noch folgende zwei Verse:

has horas tibi recolo, trinitas beata,
ut mea fiat anima post mortem tibi grata.

Ich zweifle, ob sie zu dem Liede gehören, denn sie haben anderes Versmass und sind nur eine halbe Strophe. Die gereimten Tagzeiten, welche gleiches Versmass, ähnliche Behandlung und Schlussformeln haben, scheinen von einem und demselben Dichter herzurühren und gehen wol nicht vor das Ende des 13 Jahrhunderts zurück, weil ein Hymnus des Thomas von Aquino ebenso überarbeitet wurde, Thomas aber im Jahr 1274 starb. In obigem Liede hat jede Strophe nur einen Reim in vier Zeilen, oder vier Gleichreime. Daniel 1, 344 gibt den Anfang (D).

1 qui A. in B steht diese Strophe an der Stelle der zweiten und das Lied ist nicht in Tagzeiten eingetheilt. 2 ipsas BD. 8 dominum B, um mit paraclitum zu reimen. 13 ad p. v. pert. B. 14 qua AB. 15 für naturæ ist wol zu setzen in figura, denn der Vers hat keinen Sinn. 20 et nato B. 22 est für et AB. de für ex A. 24 aperuit B für disc.

V. 2. ὁμότιμος τριάς. Aug. 20.

V. 9—11. Non est deus de deo, nisi aut nascendo, ut filius, aut procedendo, ut spiritus sanctus. *Anselm. Cantuar.* de process. s. spir. c. 4.

V. 10. lumen de lumine. *Tertullian.* adv. Prax. 13. et radium solis seorsum solem vocabo; solem autem nominans, cujus est radius, non statim et radium solem appellabo. nam, etsi soles duos faciam, tamen et solem et radium ejus tam duas res et duas species unius et indivisæ substantiæ numerabo, quam deum et sermonem ejus, quam patrem et filium. Nach ps. 35, 20., welche Stelle Athanasius von Gott dem Vater und dem Sohn erklärt: ὥς τινες τοῦ πατρὸς ἀκτῖνες ἀπεστάλησαν ἐφ' ἡμᾶς, ὅ,τε φεγγώδης Ἰησοῦς καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. *Gregor. Naz.* or. 45 p. 720. In den Menäen heisst der Sohn Gottes ὁ ἐκλάμψας πρὸ αἰώνων ἐκ πατρός. Febr. 2. φῶς ἐκ φωτός. Jan. 7. τὸ ἐκ φωτὸς καὶ ἐν φωτὶ φῶς συναϊδίως ἐκλάμπον. Mai 7. Insofern heisst der Vater ἀρχίφωτος. Jul. 27.

V. 13 flg. Filius in homine, spiritus in columba, pater in voce. S. *Augustini* serm. ined. ed. *Denis.* p. 32. Habemus in voce patrem, in homine filium, in columba spiritum sanctum. Sermo 52, 1. εἰ ὄγκοις καὶ σταθμοῖς κρίνεις θεότητα, καὶ διὰ τοῦτο μικρόν σοι τὸ πνεῦμα, ὅτι ἐν εἴδει περιστερᾶς, ὦ μικρόλογε περὶ τὰ μέγιστα, ὥρα σοι καὶ βασιλείαν οὐρανῶν ἀτιμάζειν, ὅτι κόκκῳ σινάπεως ἀπεικάζεται. *Gregor. Naz.* or. 39 p. 634. ὅπου καταλλαγὴ θεοῦ, περιστερά. *Chrysost.* de bapt. Chr. 4.

V. 21. incarnatus, ist das einzige streng richtige Wort. *Hilar.* in psalm. 51, 16 hat dafür corporatus deus, unter corpus ist aber in dieser Beziehung stets der menschliche Körper zu verstehen. Auch *Tertullian.* de carne Chr. 4 hat corporatio.

23. De incarnatione domini. tropus.

Pater ingenitus, a quo sunt omnia,
exclusit hominem procul a patria,
miro consilio, mira potentia
reponit exulem in sede propria.

Respondet chorus: Laus patri gloriæ, qui s. f. g.

Inæstimabilis est miseratio,
ut servum redimat, non parcit filio;
descendens filius de regni solio
conmutat gloriam carnis officio.

Respondet chorus: Laus ejus filio.

Qui claudit omnia, nec ipse clauditur,
claustrum virgineum solus ingreditur,
unitur homini, qui deus creditur,
nec tamen deitas in hoc deprimitur.

Respondet chorus: Laus quoque sancto spiritui sit per ævum.

Hs. zu München, Clm. 5539. f. 70, mit Musiknoten, 14 Jahrh. Das Lied steht als Tropus zu dem Feste der h. Dreieinigkeit, wozu es aber nur durch die Doxologie des Chors, welche auf die drei Strophen vertheilt ist, gehören kann, denn der Inhalt geht auf die Menschwerdung Christi. Man findet in Hss. und alten Drucken die einzelnen Strophen mancher Lieder als Verse und Responsorien vertheilt, weil sie als Zwischengesänge zur Ausfüllung gebraucht wurden (carmina farcita), wovon noch mehrere Beispiele folgen. S. No. 78. Der Form nach ist das Lied von einem französischen Dichter.

2 excludit Hs. 3 miro pot. Hs. 5 dei mis. Hs. 8 conmutans Hs. 11 quod Hs.

V. 5. 6. ἀγαθὸς μέν ἐστι ὁ θεὸς δι' ἑαυτὸν, δίκαιος δὲ ἤδη δι' ἡμᾶς, καὶ τοῦτο, ὅτι ἀγαθος. *Clem. Alex.* pædag. 1, 9.

V. 9. 10. Das Wortspiel zwischen claudit und claustrum wird auf ähnliche Art im Griechischen gebraucht: ἵνα χωρηθῇ ὁ ἀχώρητος, διὰ μέσης σαρκὸς ὡμίλησεν ἡμῖν ὡς παραπετάσματος· ἐπειδὴ καθαρὰν αὐτοῦ τὴν θεότητα φέρειν, οὐ τῆς ἐν γενέσει καὶ φθορᾷ φύσεως. *Gregor. Naz.* or. 39 p. 631. edit. Lipsiens.

V. 11. unitur. Dispensatio sacramenti ad reparationem nostram ante sæcula æterna dispositi nec sine humana infirmitate, nec sine divina erat consummanda virtute; agit utraque forma cum alterius *communione*, quod proprium est, verbo scilicet operante, quod verbi est, et carne exequente, quod carnis est. *Leon. m.* serm. 54, 3. Samuel Edessenæ ecclesiæ presbyter Timotheanis ostendit, ita Verbum carnem factum, ut manente Verbo in sua substantia et homine in sua natura, *societate*, non *immixtione* unam filii dei reddidisset personam. *Gennad.* de vir. illust. 82. Daher sagt *Athanas.* serm. maj. 1. Χριστὸς οὐκ εἰς σάρκα ἀναλυθεὶς, ἀλλὰ σάρκα φορέσας. Vgl. Nr. 11, 44.

Viele Stellen über Christus kommen auch in den Marienliedern vor und werden dort erläutert, um die Nachweisungen in dieser Abtheilung nicht zu sehr anzuhäufen.

24. De incarnatione domini.

Arte mira, miro consilio
quærens ovem suam summus opilio,
ut nos revocaret ab exilio,
locutus est nobis in filio;

qui nostæ sortis unicam
sine sorde tunicam
pugnaturus induit,
quam puellæ texuit
thalamo paraclitus.

Hss. zu München, Clm. 6292. f. 124. 11 Jahrh. mit den Neumen. (A) Clm. 5539. f. 62. 14 Jahrh. mit der Melodie (B).

2 suam stört den Vers. 3 nos desgleichen. 5 sordis tunicam B. 6 sine fehlt B. 8 contexuit A. Das Lied wurde wol nur als Zwischengesang gebraucht, und scheint daher vollständig.

V. 2. *Clem. Alex.* pædag. 1,9. hat diese Zusammenstellung: *ποιμένα ἑαυτὸν προβάτων λέγει· ἔστι δὲ παιδαγωγὸς νηπίων. — βόσκησον ἡμᾶς τοὺς νηπίους ὡς πρόβατα.* Pastorum pastor nennt *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 17, 13 Christum als Haupt der Bischöfe.

V. 5. 6. Die Wortspiele zwischen sortis und sorde, unica und tunica sollen die unsündliche Menschheit Christi hervorheben und sind zugleich eine Anspielung auf seinen ungenähten Rock wie auch eine Hindeutung auf die Waffen des Glaubens. Ephes. 6, 16, 17. Vgl. No. 51, 15. 19. (In Christo) creata est forma servi sine conditione servili, quia novus homo sic contemperatus est veteri, ut et veritatem susciperet generis, et vitium excluderet vetustatis. *Leon. m.* serm. 22, 3. Cecidit primus homo, et omnes, qui de illo nati sunt, de illo traxerunt concupiscentiam carnis. oportebat, ut nasceretur alius homo, qui nullam traxit concupiscentiam. homo et homo-homo ad mortem et homo ad vitam. *Augustin.* in evang. Joh. 3, 12.

25. Hymnus de domino salvatore.

Aeternus orbis conditor
Christus, parente non minor,
originali tempore
dignatus orbem condere,

Horâ sub hac novissimâ
mundi petivit infima,
promissus ante plurimis
propheticis oraculis,

Ut providus Ezechiel,
corona plebis Israhel,
clausam notavit januam,
summo tonanti perviam.

Ergo manente viscerum
pudore virginalium
divina proles terreæ
se miscuit substantiæ.

Vacante diversorio
locatur in præsepio,
cœleste præbens pabulum
sancto gregi fidelium.

Vultu coruscans angelus
hunc prodidit pastoribus,
dux stella cœlitus magis
monstravit ortum principis.

Hinc sævientis irritum
evasit hostis impetum,
sedes Canopi proximas
fugâ salubri visitans.

Sed parvulis insontibus
cædes patrata cominus,
primo dicavit hostiam
aræ dei gratissimam.

Nec jussa legis abnuit
servare, qui legem dedit,
dum rite circumciditur
deique templo sistitur.

Ad vota post sollemnia,
cum lux rediret annua,
comes puer parentibus
sacræ subit limen domus.

Doctissimis hic patribus
plus ipse doctus additus
non se docendo prætulit,
sed audiendo subdidit.

Lavandus auctor gratiæ
undæ sinu jordanicæ
omni carens contagio
summissus est et servulo.

Accitus et conviviis
non nata vina nuptiis
illâ dedit potentiâ,
per quam creavit omnia.

Quantos jubendo languidos
effecerit sanissimos,
nec mens potest evolvere,
nec vox valet depromere.

Quantos ab ipso funere
vitæ referret pristinæ,
prædatus horret tartarus,
ditatus exultat polus.

Numquid pedestrem tramitem
pressi maris pronuntiem,
cum se tonanti sterneret
fluctus flatusque cederet?

Quinis virorum millibus
ex quinque victum panibus
satis superque præbuit,
augendo quod superfuit.

Ex plebe sanctorum tribus
coram locatis testibus
se transfigurans in novam
ut sol refulsit gloriam.

Lucro vacantes impio
eliminans sacrâ domo
cædensque flagris asperis
est ultus offensam patris.

Est inde passa scandalum
mens invidorum principum
morti studens hunc tradere,
qui venerat vitam dare.

Tunc judicari prætulit,
quem judicem mundus tremit,
caput subegit sentibus,
vultum sputorum sordibus.

Commercium mirabile,
rerum quod auctor in cruce
ultro volens mortem pati
se carne permisit mori.

Post dormiens somno suo
terræ quievit lectulo,
frustra cubante milite
ad busta clausa lapide.

Nam fracta Ditis ostia
virtute stravit propriâ,
mortisque rupit vincula
vicitque regna pallida

Sol ille splendidissimus
imis refulgens Manibus,
quem nulla nox intercipit,
nec densa nubes occulit.

Laxata mox captivitas,
sedes revisit cælicas,
quam prima labes intulit,
dum protoplastus corruit.

Ut lux reduxit tertia
ortus sui primordia,
orbi revexit maxima
Christus resurgens gaudia.

Testes suæ victoriæ
donans eos exsistere,
quos ante pugna terruit,
post spe triumphus extulit.

His ergo convescentibus
conviva jocundissimus
est pastus humanis cibis,
non ad saginam corporis.

Gregis Petro sui fidem
mandavit inde perpetem,
cæli datis qui clavibus
relictus est heres pius.

Nec multa post dilatio
hunc intulit nubes polo,
stipante se cælestium
multâ catervâ civium.

In patris illinc dexterâ
regnans sedet per sæcula.
Nunc trinitati debitam
os omne pangat gloriam,
laudet patrem cum filio
et spiritu paraclito. amen.

Reichenauer Hs. zu Karlsruhe No. 244. Bl. 71. aus dem 10 Jahrh. Die zwei letzten Verse sind entweder Zusatz oder es fehlen nach 126 noch zwei Verse, wodurch dieser Schluss zwei vollständige Strophen bekäme.

Dieses Lied enthält den ganzen Lebenslauf Christi, also ein cyclischer Hymnus, deren auch im späteren Mittelalter manche vorkommen, die sich entweder auf das ganze Leben oder auf das Leiden Christi beziehen. Dass sie gesungen wurden, beweisen die beigeschriebenen Melodien und die Aufnahme solcher Hymnen in die Ritualbücher, bei welchem Gottesdienste sie aber gebräuchlich waren, hat die Liturgie zu untersuchen.

Das Lied hat vollkommenen Reim und regelmässige Abwechslung desselben, ist also jünger als Ambrosius, aber nicht viel, denn es beobachtet streng die klassische Metrik. Ich setze es in den Anfang des 5 Jahrhunderts, auf welche Zeit auch die Beziehungen auf das römische Heidenthum hinweisen, wie V. 59. horret tartarus (ebenso bei *Daniel* 1, 108 tartarus horrens, und 2, 356), V. 92 busta, 93 Dis, 98 Manes. Damit stimmt auch der V. 5 überein, worin es heisst, Christus sey in dieser jüngsten Zeit (hora sub hac novissima) Mensch geworden, ähnlich wie im mozarabischen Messbuch: ante non multa tempora, welche Stelle Lesley (præf. p. LVII) für das hohe Alter desselben geltend macht. Nicht damit zu verwechseln ist die griechische Zeitbestimmung *ἐπ' ἐσχάτων*, denn diese bezieht sich auf den Schluss des alten Testaments. So heisst es von Christus und Maria: *ὁ ἐπ' ἐσχάτων τεχθεὶς*. Febr. 6. *ἡ ἐπ' ἐσχάτων Χριστὸν σαρκὶ τετοκυῖα.* Mart. 30. *ἐπ' ἐσχάτων ἐκ παρθένου σαρκωθεὶς*. *Cosmæ* Hieros. trop. de theog. str. 5. Der Reim V. 27. 28 proximas: visitans rührt aus der damaligen Bauernsprache her, s. meine Ausg. der lat. Messen S. 47.

67 nam für num Hs. 68 augiendo Hs. 80 judicare Hs. 119 datus Hs.

V. 1. orbis conditor; das Wort conditor für creator braucht gewönlich Gregor d. Gr. Die Griechen sagen: *οὐρανίας ἁψῖδος ὀροφουργός*. Nov. 13. *λόγος ὁ τὸ πᾶν οὐσιώσας*. Oct. 12. Als solcher ist Christus dem Vater gleich in der Wesenheit. *δῆλον, ὅτι τὸ μεῖζον μέν ἐστι τῆς αἰτίας, τὸ δὲ ἶσον τῆς φύσεως.* *Gregor. Naz.* or. 36 p. 582.

V. 1. 2. 6. Christus similis nostri, æqualis patri, divinitatem usque ad humana submisit, humanitatem usque ad divina provexit. *Leon. m.* serm. 3, 2. mundi ima petivit heisst in den Menäen regelmässig συγκατάβασις. Feb. 5.

V. 15. 16. Die Menäen Oct. 4. drücken dies so aus: θείας φύσεως οὐκ ἐχωρίσθη σὰρξ γενόμενος, ἀλλὰ θεὸς ἐνανθρωπήσας μεμένηκε.

V. 47. contagium für Erbsünde hat auch das gothische Messbuch bei *Mabillon* liturg. Gall. p. 231.

V. 85. Weil das Wort redemtio im Ursprung ein kaufmännischer Begriff ist, so steht hier commercium. Ebenso sagt *Anselm. Cant.* orat. 42. vom Kreuz Christi: emptio nulla in te, pretia nulla sunt pro te, appretiatio nulla super te. Mit Bezug auf die Erlösung nennt Augustin Christum manchmal einen Kaufmann, z. B. sermo 81, 5. mortuus est Christus, ut compensatio fieret cælestis cujusdam mercimonii. Die Griechen brauchen dasselbe Bild, πνευματικὴ ἐμπορία. S. *Chrysost.* opp. XII, 329. ed. Montfaucon. Vgl. No. 31, 7.

V. 93. fracta Ditis ostia, Ἅιδου τὰ κλεῖθρα τῷ κράτει σου διαλύοντα. *Daniel* 3, 75.

V. 97. 99. Dies noster dominus Christus non facit occasum. S. *Augustini* serm. 170, 10. Christus ist der Tag der Seele und der Teufel die Nacht. Vgl. No. 30, 31.

V. 123. 124. cives cælestes. Der Ausdruck cives wird vorzugsweise für die Seligen gebraucht, für die Menschen auf Erden exules oder peregrinatores, daher sagt *Gregor. Naz.* orat. 16 p. 252. von der irdischen und himmlischen Wohnung: ἡ κάτω σκηνὴ καὶ ἡ ἄνω πόλις in Bezug auf das himmlische Jerusalem, worüber in den Hymnen manches vorkommt. Daher wird auch das irdische Leben der Stall einer Herberge genannt: Utere mundo, non te capiat mundus. Quod intrasti, iter agis; exiturus venisti, non remansurus; iter agis, stabulum est hæc vita. *August.* in evang. Joh. 40, 10. ὁδὸς γὰρ ὁ παρὼν βίος ἐστί. *Chrysost.* de s. Dros. 1. *Augustin.* de serm. dom. 1, 32. in hac via, hoc est in hac vita. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 1, 3. Quid est vita mortalis, nisi via? Nihil aliud in hac vitæ nostræ peregrinatione meditemur, nisi quia et hic non semper erimus, et ibi nobis locum bene vivendo præparabimus, unde nunquam migremus. *Augustin.* in evang. Joh. 32. § 9. In præsenti vita quasi in via sumus, qua ad patriam pergimus. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 11, 1.

26. Hymnus de Christo.

Te Christe patris filium
sibi credo coæternum,
verbum et sapientia
. . . . patris . . nati.

Sanctum quoque paraclitum
patri, nato, coæternum
credo et confiteor,
trinum et unum dominum.

Personis qui cum sit trinus,
deitate sed est unus.
pater verbo omnia creans,
vivificans cuncta.

Ad suam quoque hominem
fecit deus imaginem,
cunctis illum præficiens,
ut se solum esset colens.

Hunc serpentis invidia
heu decipit prava,
pellens paradiso,
tradebat quoque barathro.

Annorum hunc per millia
multorum torquens pœna,
tandem deus omnium
miserans genus humanum.

In fine namque sæculi
constituit incarnari
suum natum unicum,
lumen de lumine verum,

Qui hominem redimeret
et paradiso redderet,
unde est ejectus,
a serpente cum deceptus.

Hic deus in principio
verbum mansit cum deo,
pro nobis incarnatus,
per quem est homo salvatus.

Huic cuncti proclamemus:
Christe Jesu, nobis pius
sis, clemens in judicio
tuo deus novissimo.

Et ego votis omnibus
laudo, adoro precibus;
vocem confessionis
exaudi meæ dicentis:

Jesu Christe domine,
mundi salvator optime,
credo et confiteor
patris dei te filium,

Ejus, qui et voluntate,
cooperante pneumate,
homo factus virgine
de matre sine semine.

Pro nobis mortem patiens,
post tres dies resurgens
cœlosque ascendens,
ad dextram patris residens.

Omnis in me, inquiens,
credens mortem sit evadens,
vitam et perpetuam
illi perenniter tradam.

Ecce credo, domine,
quantum donas, nunc in te,
auge fidem tu in me,
vita perfrui dona me.

Sacerdos ut Melchisedech
crucis in arâ hostia
pro nobis patri factus es,
ut nos a morte tolleres.

Peccata mea pœnitens
tibi Christe confiteor:
peccavi quod operibus,
verbis et cogitatibus,

Oculis, ore, manibus,
auribus atque pedibus;
his quinque meis sensibus
mala peregi sæpius.

Luxu, incestis motibus
et fornicationibus,
ira, livore, odio
ac pravis voluntatibus.

Multos fefelli sæpius,
malis persuasionibus
mecum peccare suadens,
neci simul ipsos tradens.

Magistris inobediens,
cunctis fui impatiens,
reddendo non honorem
parentibus et fratribus.

Mendaciis, obprobriis,
malis detractionibus,
verbis vanis, jocosis
et oblocutionibus,

Crapulâ, somnolentiâ,
magnis ebrietatibus,
socordiâ, pigritiâ,
bonorum negligentiâ,

Omnigenis sceleribus,
peccatis et criminibus,
quibuscunque pollui
nostra potest fragilitas:

In his Jesu multotiens
offendi te, en pœnitet me,
clemens gementem respice,
ut Petrum olim miserans.

Ore tuo sanctissimo
eripere de tartaro
nos volens, dicens omnibus
deum patrem orantibus:

Dimittite peccantibus,
ut vobis pœnitentibus
deus peccata omnibus
indulgeat precantibus.

Rogo deus piissime,
ne perdas peccantes in me,
dimitte eis domine,
quidquid deliquerunt in me.

Idcirco peto domine,
ut propter tui nominis
sanctissimi honorem
mea relaxes crimina.

Propter sanctorum merita
indulge mihi scelera,
nec memor sis peccaminum,
male quæ gessi, multorum.

Reichenauer Hs. No. 156 in folio. Letztes Blatt, aus dem 11 Jahrhundert. Die Melodie steht mit Neumen über den Zeilen. Jede Strophe ist in einer Langzeile geschrieben und die Verse mit Punkten unterschieden. Einige Buchstaben sind abgerieben und erloschen.

12 cuncta ist undeutlich geschrieben. 84 ipso Hs.

V. 2. τῷ πατρὶ συνάναρχος. Men. Oct. 17.

V. 3. verbum et sapientia. τὴν σοφίαν καὶ λόγον ἐν σῇ γαστρὶ συλλαβοῦσα. Men. April. 16. Die Verbindung der beiden Begriffe erinnert an die mehrfache Bedeutung des griechischen Wortes λόγος. Um die rechte Bedeutung festzuhalten, hat man wol in den Menäen (Mart. 13) folgendes Wortspiel zugelassen: τὸν τοῦ πατρός λόγον τῷ λόγῳ συνείληφας καὶ ὑπὲρ λόγον τέτοκας καὶ μετὰ κύησιν ὑπὲρ φύσιν καὶ λόγον παρθένος ὡς πρὸ τόκου πάλιν διέμεινας, „du hast das Wort des Vaters durch ein Wort empfangen und über die Vernunft geboren und bist nach der Geburt wie vorher über Natur und Vernunft Jungfrau geblieben.“ Dafür steht an andern Orten: τὸν λόγον ὑπὲρ νοῦν ἀναλάμψαντα ἐγέννησας. Mai. 24. und beide Begriffe νοῦς und λόγος verbunden Mart. 10: νοῦς οὐδὲ οὐράνιος τὴν ὑπὲρ νοῦν σου λοχείαν διερμηνεῦσαι δύναται, νοῦ γὰρ τοῦ πρώτου ἐν γαστρὶ λόγον συνέλαβες, τὸν τὰ πάντα λόγῳ συστησάμενον, „nicht einmal eine himmlische Vernunft kann deine Geburt erklären, weil sie über die Vernunft geht, denn du hast das Wort (λόγον) des ersten Geistes (νοῦ πρώτου) in deinem Leibe empfangen, das Wort, das mit seinem Worte (λόγῳ) alles zusammenhält.“ Dieses Wortspiel bezieht sich auf die Schöpfung, Christus als das Wort (λόγος) des Vaters hält mit einem Worte (λόγῳ) die Welt zusammen, die er auch mit einem Worte, d. i. mit seinem ausgesprochenen Willen, geschaffen hat. Das lateinische Verbum hat keinen Doppelsinn, es ist daher für die richtige Bezeichnung ganz bestimmt, Gottes Wort ist sein Sohn.

V. 17. Deswegen heisst die Schlange oder der Teufel in den Menäen ὄφις ὁ παμπόνηρος. Mart. 19. und ὄργανον τῆς κακίας ὁ ὄφις. Sept. 28. gewönlich δόλιος ὄφις. Oct. 13. und darum auch πολύμορφος ὄφις. Apr. 10. παλίμβολος ὄφις. *Clem. Alex.* pæd. 3, 2.

V. 25. finis sæculi heisst der Schluss des alten Testaments; dafür steht in den ambrosianischen Hymnen vergente mundi vespere. *Daniel* 1, 74. und in den Menäen χρόνοι ἔσχατοι. Apr. 12. Vgl. die Anm. zu No. 25, 5. Augustinus fasst diesen Gedanken in geistreicher Weise so auf, dass Christus im Greisenalter des Judenthums erschienen sey, um es zu verjüngen, und dass die Kirche zu Augustins Zeit in demselben Falle war, das sinkende römische Heidenthum zu verchristlichen. Er sagt nämlich sermo 81, 7 flg. Dic homini dicenti tibi: ecce temporibus christianis tantæ pressuræ sunt, vastatur mundus, „hoc mihi, antequam veniret, prædixit Christus.“ Miraris, quia deficit mundus? mirare, quia senuit mundus. Parum tibi præstitit deus, quia in senectute mundi tibi misit Christum, ut tunc te reficiat, quando cuncta deficiunt? nescis hoc significasse in semine Abrahæ? ideo seni Abrahæ natus est filius, quia erat utique Christus in ipsius mundi senectute venturus. venit, cum omnia veterascerent, et novum te fecit. Ecce, dicunt, christianis temporibus Roma perit. Forte Roma non perit, forte flagellata est, non interemta; forte castigata est, non deleta. Roma non perit, si Romani non pereant; non enim peribunt, si deum laudabunt; peribunt, si blasphemant.

V. 29. 30. Derselbe Gedanken in den Menäen: σῶσαι ἥκω Ἀδὰμ τὸν πρωτόπλαστον. Januar. Bl. 25.

V. 46. mundi. Dafür brauchen die Griechen manchmal τὸ πᾶν, wie λυτρωτὴς τοῦ παντός. Oct. 14.

V. 68 ist aus dem Hymnus: Jesu nostra redemptio entlehnt, bei Daniel 1, 63

V. 97. ἀμύθητα πταίσματα. Mart. 14.

27. Hymnus de Christo.

Te Christe deum dominum,
. . . . um
conceptum sacro pneumate,
natum de matre virgine.

(Te) puerum, vagientem,
lactantem, pannis obsitum,
præsepio impositum,
pastoribus nuntiatum,

In carne te circumcisum,
gentibus stellâ cognitum,
templo præsentatum,
a Symeone susceptum,

Proficientem corpore,
baptizatum in flumine,
. . . c . . is jejunantem,
Zabulum teris tentantem,

Signis variis proditum,
doctrinisque demonstratum,
in monte transfiguratum,
a puerisque laudatum,

Lavantem pedes discipulis,
ipsis et sacri corporis
mysteria tui sanguinis
tradentem his et posteris.

In agonia sanguinem
adoro te sudantem,
pro nobis *mortem patiens*,
ut nos a morte tolleres.

Tertia die surgentem,
discipulis apparentem,
cælos ascendentem,
ad dextram patris sedentem.

Inde et ad judicium
adoro te venturum,
reddentem bonis præmia,
ibi me Jesu tunc salva.

Pro hisce beneficiis
tuis Christe sanctissimis
peccata mea laxa
et a futuris libera.

Libera me et protege
diebus atque noctibus,
horis, momentis omnibus,
a peccatis et vitiis.

M . . . . . . redde pium,
sanctum, beatum, humilem,
mitem, obedientem
tuis præceptis omnibus.

Ut te ex corde diligam,
nec proximum offendam;
dona pneumatis capiam,
pacem veram possideam.

Da mihi, peto, domine,
fidem, caritatem, spem,
post hanc vitam requiem,
ubi cum sanctis gaudeam.

In hac vita dum vixero,
mihi deus concedat
dona sancti spiritus,
ut templum fiam ipsius.

Timoris dei pietatem,
scientiam, consilium,
sa . . . fortitudinem,
intellectum, sapientiam,

Hæc dona septem spiritus
de mihi deus sæpius,
fac mecum manere diebus
hæc et noctibus.

In tui pater nomine
filii peto, concede,
quæcunque postulavi,
bona, quæ nunc rogavi.

Hæc mihi præsta, genitor,
deus nate, cum pneumate
trinus in personis,
unus deus cognomine. amen.

Dico vobis, quicunque aqua et spiritu renatus cottidie hunc ymnum deo cecinuerit, si fidem operibus servaverit, salvus erit, L enim versus habet propter remissionem, quæ hoc numero significatur.

Reichenauer Hs. No. 156. auf dem letzten Blatt, aus dem 11 Jahrhundert, mit Musiknoten, von derselben Hand wie das vorige Lied und ebenso geschrieben. Dieses Lied hat nur 19 Strophen (versus), das vorige 31, zusammen 50, beide gehören also nach der Endanzeige zusammen, das zweite fängt demungeachtet mit einem grossen Buchstaben oben auf der zweiten Seite des Blattes an, und hat auch einen selbständigen Inhalt. Was in der Schlussbemerkung remissio genannt wird, bezieht sich auf den Ablass des Jubeljahrs, in spätern Liedern ist die Zahl 50 entweder eine Anspielung auf den dritten Theil des Psalters oder eine Bestimmung für den Rosenkranz. Das Jubeljahr wird mit derselben Benennung remissio auch in dem Hymnus des Hilarius beata nobis gaudia v. 16 angeführt, worüber Daniel 1, 7 Nachweisungen gibt. Ebenso in den constitut. apostol. 7, 37. ἰοβηλαῖος, ὅ ἐστιν ἔτος πεντηκοστὸν ἐις ἄφεσιν.

Die cursiv gedruckten Stellen sind ebenfalls aus dem Hymnus: Jesu nostra redemptio entlehnt.

2 purum Hs. 14 über flumine steht von derselben Hand: vel in Jordane. 16 vincentem Hs. 54 possedeam Hs.

V. 3. Non generatione, sed jussione et benedictione sancti spiritus conceptus est Christus. *Breviar. fidei* apud *Sirmond.* opp. 1, 231.

V. 52. Tunc est vera pax homini et vera libertas, quando et caro judice animo regitur et animus deo præside gubernatur. *Leon. M.* serm. 39, 2.

V. 53. *Chrysost.* in nat. dom. 7. hat diese Zusammenstellung: *εἰσενέγκωμεν πίστιν, ἐλπίδα, ἀγάπην, σωφροσύνην, ἐλεημοσύνην, φιλοξενίαν.*

V. 54. Requiescite in deo et quieti eritis. *August.* confess. 4, 18.

V. 60. Simul omnes unum templum, et singuli singula templa sumus, quia non est deus in omnibus quam in singulis major. *Augustin.* ep. 187, 20. *Chrysost.* ad Theodor. 1, 1. nennt den Leib des Christen *ναὸς χριστοφόρος.* Ebenso de vita mon. 3, fin. 1 Cor. 3, 17.

V. 61 flg. nach Isaiæ 11, 2. 3.

V. 64. intellectus, 65. dona. *δωρεὰ ἡ διδασκαλία τῆς θεοσεβείας, χάρις δὲ ἡ πίστις.* *Clem. Alex.* strom. 1, 7.

28. De vita Christi.

1. In sapientia
disponens omnia
superna deitas
nobis condoluit,
quos diu tenuit
dira calamitas.

Mittitur nuncius,
secreti conscius,
a cæli solio,
qui mundo perferat,
quæ jam promiserat
pater de filio.

2. Salutat virginem,
„deum et hominem“,
dicens, „concipies,
salutem gentium,
rerum principium
utero paries.“

Nec diu distulit,
sed „fiat“ intulit,
et plena gratiæ
protulit filium,
lumen fidelium,
solem justitiæ.

3. Natus est dei filius,
cœlorum rex, non alius;
regni cœlestis curia
laudem reddit in gloria;
vili jacet præsepio,
quem nulla claudit regio.

Lux refulsit pastoribus,
non populis sublimibus;
stella fulgens apparuit,
cum virga Jesse floruit,
cum ferunt reges munera
aurum thus myrrham cetera.

4. Circumcidi passus est,
qui pro nobis natus est;
ad Jordanis flumina
nostra lavit crimina.
Offert virgo filium,
vitæ sacrificium,

Simeonis brachia
sua gestant gaudia.

5. Prima virtus salvatoris
aquâ vinum edidit,
cæcis visum, claudis gressum,
mutis loqui reddidit;
surdus audit, lepra fugit
et resurgunt mortui.
Hostem fugat, febrem curat
imperatque fluctui,
panes quinque, pisces duo
quinque pascunt millia,
sanguis manet, Chananææ
reddita est filia.

6. Juxta vaticinium
magnus pastor ovium
immolandus ducitur;
agnus sine macula
mortis solvens vincula
mortem crucis patitur.
Vitam reddens miseris
rediens ab inferis
surgit die tertia,
visus a discipulis
in rerum miraculis
operante gratia.

7. Sicque victis hostibus,
illis intuentibus,
Ihesus elevatus est;
nostræ carnis gloria
summa cum victoria
in cœlum assumptus est.
Angelus consilii
spiritum solatii
mittens, quem promiserat,
dedit dona filiis,
linguis loqui variis,
sibi quos elegerat.

8. Eïa mente fideli
vos nova regi cantica
reddatis, ut redituris
post brevitatem temporis
hujus crimina
tollat, gaudia
reddat perdita,
primi sortem parentis.

Hs. zu Stuttgart Breviar. No. 123. f. 7. aus dem 12. Jahrh. mit der Melodie. Das Lied ist nach altteutscher Benennung ein Leich, weil es sein Strophenmass wechselt, aber nach der Zahl der Abtheilungen, und besonders nach dem Versbau der letzten, darf man es für ein Troparium halten, dessen 7 ersten Theile nach lateinischer, der letzte nach griechischer Art gebildet ist. Es hat keine Ueberschrift und ist der Form nach von einem französischen Dichter. Da jeder Absatz 2 Strophen hat, so ist auch der dritte darnach eingetheilt, denn in der Hs. bilden je zwei Verse eine Abtheilung.

2 dispones Hs. 21 gracia Hs. 36 et mirram Hs. 39, 40 sollten der Geschichte gemäss nach 44 stehen, der Dichter stellte sie nach der christlichen Sitte voraus, weil die Taufe der Aussegnung vorher geht. Der Absatz 5 besteht aus 2 Strophen von 3 Langversen, die hier in 6 getheilt sind. 55 manat Hs. verändert nach Matth. 9, 20. 66—68 stehen nach 74, der Zusammenhang und der Reim machten die veränderte Stellung nöthig. Die Hs. liest visus est. 69 sique Hs. 83 reddat — redituros Hs.

V. 1—3. und 75. habet deus consilium et intelligentiam, consilium videlicet, quia disponit sua; intelligentiam, quia cognoscit nostra. *Gregor. M.* moral. 11, 9, 11. *Isai.* 9, 6.

V. 29. 30. *ὁ τὸν πόλον κοσμήσας τοῖς ἄστρασι καὶ τῇ φάτνῃ τῶν ἀλόγων ἀνακλίνεται.* Dec. 25.

V. 37. passus est. Das freiwillige Leiden Christi drücken die Menäen so aus: θεὸς ὢν ἀπαθὴς, σαρκὶ παθεῖν δι' ἡμᾶς ἑκουσίως κατεδέξω. Mai. 7.

V. 45. Quare salvator dictus est mundi, nisi ut salvet mundum, non ut judicet mundum? salvari non vis ab ipso, ex te judicaberis. *August.* in evang. Joh. 3, 12. § 12.

V. 66—68 beziehen sich auf die Jünger zu Emaus.

29. De vita Christi.

Quando noctis medium
factum est silentium,
virginis in gremium
misit deus filium
ad salutem gentium.

Laudet deum omne os,
quia patet nova dos,
de excelso cadit ros
et in terra crescit flos,
cujus odor sanat nos.

Hic mutantur fœdera
et naturæ opera,
virgo fit puerpera,
cujus casta viscera
pia gestant onera.

Deus homo nascitur,
pannis lux involvitur,
laus in cœlis canitur,
mundo salus oritur
et pax terris redditur.

De virga procedit nux
et de stella vera lux,
ex Aegypto novus dux,
cujus sceptrum extat crux,
per quem ruit leo trux.

Monstratur in Bethlehem
princeps de Jerusalem,
Joseph perit in Sichem,
ut consummet novam spem
operando nostram rem.

Ibi regem de Sion
expavescit rex Amon,
ibi tremit Babylon,
quia noster Salomon
coronatur in Geon.

Ibi crux erigitur,
ligno deus figitur,
vita victrix ungitur,
auctor mortis moritur,
morte mors destruitur.

Post occasum funeris
redit sol ab inferis,
dotem clari muneris
pro mercede operis
repræsentat superis.

Ibi super æthera
patris est in dextera,
natus patri vulnera,
nato mater tenera
ibi monstrat ubera.

Pro nostris reatibus
natus cum vulneribus,
mater cum uberibus,
angeli cum omnibus
orent cæli civibus.

Salva nos et redime,
genitor piissime,
propter vota maxime
tuæ prolis optimæ,
quem tu amas intime.

Audi pater etiam
Mariæ præsentiam
ac cæli militiam,
ibi nobis gratiam
impetrent et gloriam.

Hs. zu Stuttgart E. Theol. et phil. 259. 14. Jahrh. Die 9 ersten Strophen sind in 3 Absätzen, die folgenden in zwei geschrieben.

2 est fehlt der Hs. 29 consumat Hs. 43 dote Hs.

V. 1. Matth. 25, 6. Dieses Gleichniss wird oft auf Maria bezogen, weil sie den Messias in stätem Gebet erwartet hat. Sie wird daher auch eine kluge Jungfrau genannt.

V. 12. Christi origo dissimilis, sed natura consimilis: humano usu et consuetudine caret, sed divina potestate subnixum est, quod virgo conceperit, quod virgo pepererit, et virgo permanserit. non hic cogitetur parientis conditio, sed nascentis arbitrium, qui sic homo natus est, ut volebat et poterat. si veritatem quæris naturæ, humanam cognosce materiam, si rationem scrutaris originis, virtutem confitere divinam. *Leon. m.* serm. 22, 2.

V. 17. Die Verhüllung des Lichtes in Tücher bezieht sich sowol auf die Darstellung der Finsterniss bei der Kreuzigung, indem Sonne und Mond ihr Angesicht mit ihren Gewändern bedecken, als auch darauf, dass der menschliche Leib für Christus gleichsam ein Schleier oder ein Vorhang war, indem die Menschen sein Licht ohne diese Verhüllung nicht hätten ertragen können. Christus velamine corporis splendorem majestatis suæ, quem visus hominum non ferebat, obtexit. *Leon. m.* serm. 25, 2. Jacet in pannis, sed fulget in stellis. *Ambros.* de fide 1, 4. Dieser Gegensatz bezieht sich auf die drei Weisen.

V. 24. Daher heisst es *βασιλείας ὁ σταυρὸς σύμβολον*. *Chrysost.* de cruce 1, 4.

V. 25. Der Teufel heisst hier ein Löwe nach 1 Pet. 5, 8., sonst überhaupt ein Thier, weil er sich in eine Schlange verwandelt hat. *ὁ διάβολος κακοῦργόν ἐστι θηρίον καὶ πάντα κατὰ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας πραγματεύεται καὶ κινεῖ. Chrysost.* de s. Romano 2.

V. 37. *ungitur* bezieht sich auf die Salbung des Leichnams Christi, *vita victrix* heisst Christus als Sieger des Todes. *Athanas.* serm. maj. 3. *ζωὴ ἀποθανεῖν οὐ δύναται, μᾶλλον δὲ τοὺς νεκροὺς ζωοποιεῖ. ἔστι τοίνυν καὶ πηγὴ ζωῆς τῇ ἐκ πατρὸς θεότητι, ἄνθρωπος δὲ ὁ ἀποθανών.* Ebenso c. 27.

V. 55. cives. Die Einwohner des himmlischen Reiches, daher ist Christus cœlestis imperator. *Ennod.* ep. 9, 33. Divinæ et cælestis reipublicæ regnator est Christus. *Augustini* ep. 155, 1.

30. De adventu domini.

Intende, qui regis Israhel,
super cherubin qui sedes,
appare Ephrem, coram excita
potentiam tuam et veni!

Veni redemptor gentium!
ostende partum virginis,
miretur omne sæculum,
talis decet partus deum.

Non ex virili semine
sed mystico spiramine
verbum dei factum est caro
fructusque ventris floruit.

Alvus tumescit virginis,
claustrum pudoris permanet,
vexilla virtutis micant,
versatur in templo deus.

Procedit e thalamo suo
pudoris aulâ regiâ
geminæ gigas substantiæ,
alacris ut currat viam.

Egressus ejus a patre,
regressus ejus ad patrem;
excursus usque ad inferos,
recursus ad sedem dei.

Aequalis æterno patri
carnis trophæo cingere
infirma nostri corporis
virtute firmans perpeti.

Præsepe jam fulget tuum
lumenque nox sperat novum,
quod nulla nox interpolet
fideque jugi luceat.

[Deo patri sit gloria
ejusque soli filio
cum spiritu paraclito
et nunc et in perpetuum.]

Reichenauer Hs. No. 91. aus dem 9 Jahrh. (A), Hs. zu München Clm. 17027 aus dem 10 Jahrh. f. 129. (B), Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101 f. 47. 15 Jahrh. (C), Hs. zu Karlsruhe o. N. 14 Jahrh. (D), Hs. zu Lichtenthal aus gleicher Zeit (E), Hs. zu Freiburg No. 66. f. 2. 15 Jahrh. (F), Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 1404. aus dem 8—9 Jahrh. (G). Nach den Hss. und Ausgaben wurde das Lied theils im Advent theils auf Weihnacht gesungen.

1—4 haben fast nur die Brevierhandschriften der Cistercienser, von obigen DE. Die Benedictiner haben in der Ausgabe des Ambrosius, von welchem dieses Lied ist, die unrichtigen Lesarten Regis und et pare für appare. 8 Effrem DE. 8 Daniel 1, 12 hat partus decet gegen die alten Hss.; die Hymnen des Ambrosius halten sich noch an die metrische Regel, jene des 5 Jahrhunderts lassen aber den Spondäus auf dem zweiten Fusse zu. deo ACG, nach teutscher Rection. 14 Daniel nahm aus der Expositio hymnorum und Clichtoveus den Plural claustra-permanent auf, was nicht nur gegen das Versmass, sondern auch gegen die meisten Hss. verstösst. Maria heisst *claustrum*, weil sie den Beinamen *clausus hortus* hat, wie in ihren Liedern oft vorkommt. 15 virtutum, die gewönliche Lesart, dagegen in G virtutis und 2 alte Hss. bei Tomasi virtute. F glossirt *virtutum* durch *miraculorum*, aber *vexilla miraculorum* kann man nicht wol sagen. Unter virtus ist hier Christus verstanden, welcher dei virtus heisst (1 Cor. 1, 24), und vexilla virtutis sind eine Gleichstelle zu vexilla regis, d. h. Christi. Vgl. die Anmerk. zu V. 8. 16 templum glossirt F richtig durch castus uterus beatæ Mariæ. Nach diesem Verse hat E eine *divisio*, was sich auf ihre Ueberschrift bezieht: ad vesperam in nativitate domini usque ad epiphaniam; der zweite Theil des Liedes wurde also zur Mette oder zu den Laudes gesungen. Dergleichen Abtheilungen längerer Hymnen kommen nur in Brevierhandschriften, aber ziemlich häufig vor, weil man die zweite Abtheilung des Hymnus zu einer andern Tagzeit sang. 17 procedens de, die gewönliche Lesart, weil die Stelle auf Ps. 18, 7. procedens de thalamo suo beruht. procedens e A procedat B, so auch eine Hs. bei Tomasi, doch hat er sie mit Recht nicht aufgenommen, sondern procedit gesetzt, wie E. Vgl. die erste Strophe des folgenden Liedes. 19 germine B, gemina G. 20 occurrat A, entstanden aus utcurrat. 26 accingere, gewönliche Lesart, aber Tomasi ABE haben richtig

cingere. S. die Anmerk. zu diesem Vers. Die Stelle wurde oft missverstanden, daher kommt auch stropheo F für trophæo vor, was Daniel 1, 14 gut findet, aber dadurch den Sinn verfehlt. 28 perpetim CF und gewönlich die Ausgaben. 30 sperat hat allein G, die andern wie alle Ausgaben spirat. Diese Form ist aus der Bauernsprache der ältesten Hss. stehen geblieben, wahrscheinlich weil sie auf spiramen v. 10 bezogen wurde. 31 interpolat G. 32 fidesque G. 33—36 C, diese Strophe steht der Zeit des Ambrosius näher, als die Doxologie bei Tomasi, Daniel und EF.

V. 1. *Χριστὸς ὁ τὸν Ἰσραὴλ ποιμένων, χερουβὶμ ὁ ἐπ' ὤμων προελθών.* *Cosmæ Hieros.* trop. in theogon. st. 8. in dem Prudentius des Aldus.

V. 2. *ὁ ἐπὶ θρόνου χερουβὶμ καθεζόμενος.* Men. Oct. 20. *ὁ νώτοις χερουβικοῖς καθήμενος.* Jan. 24.

V. 1—4. Diese Strophe ist fast wörtlich aus Psalm 79, 2. 3 genommen, welche Stelle als Antiphone zum ersten Adventssonntag gebraucht wird, wie *Daniel* 1, 13 angibt (auch schon im gallikanischen Messbuch), der aber diese Strophe nicht für ächt hält, weil sie Cassiodor nicht anführt, was aber hier kein haltbarer Grund ist. Denn in der ersten Strophe wird gefleht, Christus möge zur Erlösung der Juden erscheinen, in der zweiten zur Erlösung der Heiden (gentes). Diese Stellung und Verbindung ist der Bibel gemäss (Matth. 10, 5. 6. 15, 22. 24. Acta apost. 13, 46.), also nothwendig und darf nicht fehlen. Als der Unterschied zwischen den Juden- und Heidenchristen keine praktische Bedeutung mehr hatte, mochten Handschriften und Ausgaben die erste Strophe weglassen, aber darauf darf man kein Gewicht legen. Die Kirche betet noch jetzt für die Bekehrung der Juden und Heiden, die beiden ersten Strophen haben also noch jetzt ihre praktische Bedeutung. *Athanas.* versteht diese Psalmenstelle auch von Christus, denn er sagt: *ὁ θεὸς λόγος ὡράσθητι.*

V. 8. Talis nativitas decuit dei virtutem et dei sapientiam Christum, qua nobis et humanitate congrueret et divinitate præcelleret. *Leon. M.* serm. 21, 2. deum sic nasci oportuit, quando esse dignatus est homo. S. *August.* serm. 186, 1.

V. 9. *σαρκωθεὶς ἀσπόρως.* *Cosmas* l. l. st. 5.

V. 10. spiramen mysticum ist die Empfängniss von dem h. Geist. Ohne die Erleuchtung Gottes hätte Maria das Geheimniss der Menschwerdung weder ahnen noch glauben können, es ist ihr geoffenbart worden wie die Gottheit Christi dem Petrus. Daher liegen in mysticum die beiden Begriffe heilig und offenbarend.

V. 14. claustrum pudoris braucht er auch in dem Hymnus auf die h. Agnes. Es ist ein griechischer Ausdruck, *οὐδαμῶς παρεσάλευσε παρθενίας σου τὰ κλεῖθρα.* Men. Aug. 22.

V. 19. *ἐν δυσὶ ταῖς οὐσίαις καὶ θελήσεσι.* Men. Nov. 11. *ὑπόστασις σύνθετος ἐν δυσὶ ταῖς οὐσίαις.* Oct. 19. Wenn unter *οὐσία* menschliche Wesenheit verstanden wird, so heisst Christus als Gott *ὑπερούσιος*, dann wird seine Menschwerdung so bezeichnet: *ὑπερούσιος λόγος οὐσιώθη ὅλον τὸ ἡμέτερον.* Oct. 11.

V. 21. Aehnliche Wahl der Worte bei *Cosmas* in ascens. st. 24. *τῇ αὐτοῦ καταβάσει — τῇ αὐτοῦ ἀναβάσει.*

V. 26. Die Auferstehung des Fleisches ist die Trophäe Christi, der Tod des Fleisches jene des Teufels, daher sagt *Augustin.* sermo 263, 1. trophæo suo diabolus victus est. Eine ähnliche Stelle bei *Prosper* de provident. v. 444.

et de carne novum referentem carne trophæum.

Paulini Nol. natal. 11, 654 bei *Muratori* anecd. I.
corporeum statuit cœlesti in sede trophæum,
vexillumque crucis super omnia sidera fixit.

Wie hier mit caro, corpus und crux, so wird trophæum auch mit spina und gloria verbunden, wird aber mehr in alten als in neuen Liedern gebraucht. Die Griechen stellen die Worte τρόπαιον κατὰ δαιμόνων als christlichen Gegensatz des heidnischen Ausdrucks τρόπαιον κατ' ἐχθρῶν auf. *Eusebii* hist. eccles. 5 præf. Es wurde damit der alten Volkssitte eine christliche Bedeutung gegeben wie den mythologischen Namen. Daher kommt auch τρόπαιον τοῦ σταυροῦ schon in den Constit. apost. 8, 12 vor, und *Euseb.* orat. in Constantin. 9 nennt es σωτήριον τρόπαιον, μέγα τρόπαιον, σωτήριον σημεῖον, weil der Teufel damit in die Flucht geschlagen wurde. *Justin.* dial. cum Tryph. c. 90 nennt es auch σημεῖον τοῦ σταυροῦ, was im Lateinischen häufig durch signum crucis ausgedrückt wird. Bei *Goar* rit. Græc. p. 405 steht: τρόπαιον ἡμῖν κατὰ τοῦ διαβόλου τὸν τοῦ σταυροῦ σου τύπον δέδωκας. *Tertullian.* adv. Marcion. 4, 20. cum ultimo hoste morte præliatus per trophæum crucis triumphavit. In diesem alten Gedankenkreise bewegt sich obiges Lied, denn die Stelle hat folgenden Sinn: Christus, der Gott dem Vater als Schöpfer gleich ist, hat mit der Auferstehung des Fleisches die Schwäche unsers Körpers umgeben und mit ewiger Kraft gestärkt (weil der auferstandene Leib nicht mehr stirbt, sondern ewig lebt). Ambrosius braucht manchmal den Infinitiv mit dem Particip wie die Griechen den Aorist, nämlich als historischen Infinitiv.

V. 27. 28. Fortitudo Christi te creavit, infirmitas Christi te recreavit; fortitudo Christi fecit, ut, quod non erat, esset, infirmitas Christi fecit, ut, quod erat, non periret; condidit nos fortitudine sua, quæsivit nos infirmitate sua. *Augustin.* in evang. Joh. 4, 15. § 6.

V. 29. εὐτρεπιζέσθω ἡ φάτνη. Men. Dec. 25.

V. 30. nox ist die Nacht des Judenthums nach Matth. 4, 13—16. und des Heidenthums, welche durch die Taufe (illuminatio) verschwand. Die Taufe wurde illuminatio genannt, weil die Ungetauften in der Finsterniss der Seele sitzen. *Athanas.* in ps. 138, 21. I Thess. 5, 5.

V. 31. nox interpolet bezieht sich auf den Teufel, denn *Gregor. Naz.* or. 38 p. 617. sagt vom Teufel: ὁ διὰ τὴν λαμπρότητα ἑωσφόρος, σκότος διὰ τὴν ἔπαρσιν γενόμενος. Ebenso orat. 42, p. 679. *Gregor. M.* moral. 4, 6. antiquus hostis dies est, per naturam bene conditus, sed nox est, per meritum ad tenebras delapsus. Der Sinn des Liedes ist: Juden- und Heidenthum hoffen in Christo auf ein neues Licht, das die Finsterniss des Teufels nicht verfälschen, sondern welches durch beständigen Glauben leuchten soll. Den Ausdruck braucht ebenfalls *Ambros.* hexaem. 1, 10. sine interpolatione noctium dies perpetuus ille remunerationis æternæ futurus est.

31. Hymnus[1] in adventum domini ad vesperum.

Christi caterva clamitat,
rerum parenti proximas,
quas esse sentit, gratias
laudesque promat maximas.

Vatum poli oracula
perfecit olim tradita,
cum nos redemit unicus
factoris orbis filius.

Verbum profectum proditum
tulit reatum criminum
sumensque nostrum pulverem
mortis peremit principem.

A matre natus tempore,
sed sempiternus a patre,
duabus in substantiis
persona sola est numinis.

Venit deus factus homo,
nitescat ut cultu novo
renatus in nato deo
factus novus vetus homo.

Natalis hinc ob gaudium
ovans trophæo gentium
renata plebs per gratiam
hæc festa præbet annua.

Adventus hic sollemnibus
votis feratur omnibus,
quos sustinere convenit
tanti diei gloriam.

Secundus ut cum cœperit
orbemque terror presserit,
sucurrat hæc humillima
susceptionis dignitas.

Præsta pater piissime
patrique compar unice
cum spiritu paraclito
regnans per omne sæculum.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 1404. aus dem Uebergang des 8 zum 9 Jahrh., unter einer Hymnensammlung, die dem Kloster S. Matthias bei Trier gehörte (A); auch in dem hymnarium des Cardinals Tomasi S. 379. ed. Vezzosi (B). *Daniel* 1, 274 hat dieses Lied nicht unter die alten Hymnen aufgenommen, weil er es nur bei Cassander fand, sondern jenen beigeordnet, die in den Brevieren des 14 Jahrh. vorkommen, was unrichtig ist, da es in das fünfte Jahrhundert gehört.

[1] hymnum, A. gewönlich braucht die Hs. das Wort neutral, was ich auch in andern Hss. des 8 Jahrh. angetroffen, die an die lingua rustica streifen, was für das hohe Alter solcher Hymnen spricht. 1 clamitet B. 9 profecto B, nicht gut, denn es ist ein Wortspiel zwischen profectum und proditum, und jenes steht für missum, scil. a patre. 20 verus A. 22 genitum B. 28 gloria A. 33—36 fehlen in A.

V. 5. oracula. Lege libros omnes propheticos, non intellecto Christo, quid tam insipidum et fatuum invenies? intellige ibi Christum, non solum sapit, quod legis, sed etiam inebriat. *Augustin.* in evang. Joh. 1, 9. § 3.

V. 7. redemit. Vgl. No. 25, 85. Nach diesem Begriffe wird Christus schon bei den alten Kirchenschriftstellern mit einem Kaufmann verglichen. Ad nostras merces mercator ille descendit. *Augustini* serm. 130, 2., welcher dies Gleichniss noch weiter ausführt. Er wiederholt diese Vergleichung in evang. Joh. 3, 13. § 14. emit, ubi pretium dedit. non tacuit in commercio suo, quid emerit; fecit tabulas. *Tertullian.* de fuga 12. sol cessit diem emptionis nostræ; apud inferos emancipatio nostra est et stipulatio nostra in cælis. dominus virtutum hominem de terris, immo ab inferis, mercatus in cælos. — unicus. *August.* sermo 30, 5. hoc est christianæ fidei fundamentum: unus et unus. unus homo, per quem ruina, alius homo, per quem structura, per illum ruina, per hunc structura. cecidit, qui non mansit, erigit, qui non cecidit. ruit ille, quia dimisit manentem, manens ille descendit ad jacentem.

V. 9. Deus unum verbum genuit, in quo dixit omnia, priusquam facta sunt singula. *Augustin.* in gen. 2, 13. *Augustin.* in ev. Joh. 47, 8. sagt zu Joh. 10, 17. quid est Christus? verbum, inquam, et homo. quid est verbum et homo? verbum, anima et caro. Weil er ein vollkommener Mensch war, hatte er auch eine menschliche Seele.

V. 9. verbum. 18. 19. renatus. Factus es per verbum, oportet te refici per verbum. *Augustin.* in evang. Joh. 1, 12.

V. 13. 14. Ich setze einige Zeugnisse von Zeitgenossen her, welche beweisen, wie bestimmt dieser Glaubenssatz ausgesprochen wurde. *Augustin.* in evang. Joh. 3, 12. § 8. duæ nativitates Christi intelliguntur, una divina, altera humana: una, per quam efficeremur, altera, per quam reficeremur. ambæ mirabiles, illa sine matre, ista sine patre. Christus non quæsivit nisi matrem in terra, quia jam patrem habebat in cælo; natus ex deo, per quem efficeremur, et natus ex femina, per quem reficeremur. *Augustin.* in evang. Joh. 2, 15. Novus Christus in carne, sed antiquus in divinitate. *Augustin.* in 1 Joh. tr. 2, 5. In uno dei atque hominis filio et sine matre deitas et sine patre erat humanitas. *Leon. m.* serm. 28, 2.

V. 15. Die Menäen drücken dieses so aus: *διπλοῦς ταῖς θελήσεσι.* Oct. 16. *ὑπόστασις σύνθετος ἐν δυσὶ ταῖς οὐσίαις.* Oct. 19. *διπλοῦς τὴν φύσιν, οὐ τὴν ὑπόστασιν.* Nov. 18.

V. 16—20. Christus novo ordine, nova nativitate generatus. novo ordine, quia invisibilis in suis visibilis factus est in nostris; incomprehensibilis voluit comprehendi, ante tempora manens esse cœpit ex tempore, universitatis dominus servilem formam, obumbrata majestatis suæ dignitate, suscepit, impassibilis deus non dedignatus est homo esse passibilis, et immortalis mortis legibus subjacere. nova autem nativitate genitus est, conceptus a virgine, natus ex virgine sine paternæ carnis concupiscentia, sine maternæ integritatis injuria. *Leon. m.* serm. 22, 2. Adam vetus homo appellatur. *August.* quæst. evang. 1, 43.

V. 17—24. Die Begriffe novus und renatus sind hier mit der jährlichen Festfeier verbunden, daher heissen die Jahresfeste bei den Griechen *ἐγκαίνια* oder *ἐγκαινισμοί*, renovationes. Dec. 9.

V. 19. renatus. *ὅλον ἐν Μαρίᾳ ἀνακαινίζει τὸν ἄνθρωπον Χριστός. νεουργεῖ φθαρέντα με τικτόμενος ἐκ Μαρίας ὁ λυτρωτής.* Nov. 11.

V. 22. trophæum gentium, der Sieg des Christenthums über die Heiden, d. h. die Bekehrung derselben. Zur Zeit dieses Liedes waren also die Heidenchristen schon so überwiegend, dass die Judenchristen darin nicht mehr erwähnt sind, welche noch in den Liedern des h. Ambrosius vorkommen. S. No. 24, 1. 5. Trophæum ist die kirchliche Schreibung, welche Daniel unnöthig in die klassische tropæum verändert hat.

V. 29—32. haben Aehnlichkeit mit der Schlusstrophe des Hymnus: Vox clara ecce intonat bei *Daniel.* 1, 76.

32. Sabbato adventus domini ad completorium. hymnus.

Salvator mundi, domine,
qui nos salvasti hodie,
in hac nocte nos protege
et salva omni tempore.

Adesto nunc propitius
et parce supplicantibus,
tu dele nostra crimina,
tu tenebras illumina.

Ne mentem somnus opprimat,
nec hostis nos subripiat,
nec ullis caro, petimus,
commaculetur sordibus.

Te reformator sensuum
votis precamur cordium,
ut puri castis mentibus
surgamus a cubilibus.

Sit laus, perennis gloria
deo patri cum filio,
sancto simul paraclito
in sempiterna sæcula.

Hs. zu Freiburg No. 56. 14 Jahrh. Daniel 1, 274 gibt den Anfang aus dem Brevier von Salesbury. Das Lied scheint auf dem Festlande nicht oft vorzukommen. Es schliesst sich in Form und Inhalt so deutlich an die ambrosianischen Hymnen an, dass man es in das sechste oder siebente Jahrhundert setzen darf.

9 sumpnus Hs., eine fremde, nordfranzösische Schreibung. 12 cum mac. Hs., nach derselben Schreibung.

V. 1—4. salvator. die dreimalige Wiederholung dieses Wortes zeigt schon, dass es im Kirchengebrauche der regelmässige Ausdruck ist, womit auch viele andere Stellen der Hymnen übereinstimmen. Im alten Testament steht dafür salutare, jedoch mit demselben Begriffe wie salvator im neuen, nämlich als Heiland, d. h. Arzt, denn der Namen bezieht sich auf die Heilung der kranken Menschheit. Ich will nur eine Beweisstelle hersetzen. In veteris testamenti libris *salutare* dominum deum nostrum nuncupari docemur, et proprie hoc nomen per *pollicitationem* gentibus semper indultum est. *Hilar.* in psalm. 13, 5. Was in *salutare* als Prophezeiung (pollicitatio) lag, ist in *salvator* oder *salus* in Erfüllung gegangen. Es ist daher nicht ganz richtig, wenn σωτὴρ mit *servator* übersetzt wird, wie gewönlich in der Potterischen Ausgabe des Clemens von Alexandrien, denn dadurch ist die Hinweisung auf Christus den Arzt und die kranke Menschheit verwischt. Schon *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 21, 4 sagt: Jesus Latino eloquio *salutaris*, i. e. *salvator* interpretatur. Vgl. No. 35, 5—8.

V. 9. Daher sagt *Clem. Alex.* pædag. 2, 9. πᾶσιν ἡμῖν διαμαχητέον πρὸς τὸν ὕπνον, nämlich gegen den Schlaf der Seele.

33. Dominica prima adventus ad matutinos.

Verbum supernum prodiens,
a patre olim exiens,
qui natus orbi subvenis
cursu declivi temporis:

Illumina nunc pectora
tuoque amore concrema,
audita per præconia
sint pulsa tandem lubrica.

Judexque cum post aderis,
rimari facta pectoris,
reddens vicem pro abditis
justisque regnum pro bonis:

Non demum arctemur malis
pro qualitate criminis,
sed cum beatis compotes
simus perenne cælibes.

[Laus, honor, virtus, gloria
deo patri cum filio
sancto simul paraclito
in sempiterna sæcula.]

Hs. zu Freiburg Nr. 56. 15 Jahrh. (A), Hs. daselbst No. 66. 15 Jahrh. (B), Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 47. 15 Jahrh. (C). Bei Daniel 1, 77. In B ist der Hymnus *ad nocturnum* bestimmt, wie auch bei *Bebel.* liber hymnor. fol. 1. Sodann im Passauer Psalterium v. 1502 (P). Hs. des 14. Jahrh. in meinem Besitz (M).

3 orbis A. 6 concrepa C. 7 ut BP audito ut AM audito ut præconio C. Der durchgängige Reim des Liedes entscheidet für die Kritik der Lesarten, præconia muss also stehen bleiben, damit lässt sich nur *per* verbinden. Daniel folgt der Lesart von C. B glossirt *ut* durch *i. e. quod*, woraus wol die Lesart *quo* entstand, die aber nicht Bebel hat, wie Daniel angibt. 9 qui P. 10 timari C. 13 artemur, gewönliche Schreibung, die wahrscheinlich aus Frankreich und Italien herkommt. arcemur CP. 16 perennes BPM, perennis A. Die Schlussstrophe gehört nicht zu diesem Liede, denn sie hat eine andere Stellung der Reime. In C lautet sie also:

Gloria tibi trinitas,
æqualis una deitas,
et ante omne sæculum
et nunc et in perpetuum.

Hier ist aber der Gleichreim nicht beobachtet, daher passt sie auch nicht zu dem Texte. Das Lied gehört wol in die zweite Hälfte des 5 Jahrh.

V. 1. 3. Die Begriffe verbum und natum drücken die Menäen gut so aus: ὁ λόγος παχύνεται. Dec. 26.

V. 4. declivum, 8. lubrica, sind Parallelen, welche die Vergänglichkeit der Welt hervorheben und auf Matth. 24, 34. 35 hinweisen. Mit *declivum* ist das Ende des alten Testaments und die erste Ankunft Christi, mit *lubrica* das Ende des neuen und die zweite Ankunft Christi bezeichnet.

V. 5. illumina, bezieht sich zunächst auf die Bestimmung des Liedes zur Metten und erfleht Christum als das Licht der Welt, geht aber auch auf Matth. 24, 42 flg., wo Christus zur Wachsamkeit ermahnt, weil kein Mensch die Zeit seiner zweiten Ankunft weiss.

V. 7. præconia, die Evangelien vom Ende der Welt, welche auf den letzten Sonntag nach Pfingsten (Matth. 24, 15—35) und ersten Advent (Luc. 21, 25—33) in der Kirche gelesen werden. Der ganze Hymnus schliesst sich an das Evangelium des Tages an und gibt dem Advent die doppelte Bedeutung der ersten und zweiten leiblichen Ankunft Christi auf Erden.

34. Per adventum ad tertiam.

Conditor alme siderum,
æterna lux credentium,
Christe redemptor omnium
exaudi preces supplicum.

Qui condolens hominibus
mortis subjectis legibus
factus homo restituis
vitam in tuo sanguine;

Vergente mundi vespere
uti sponsus de thalamo
egressus honestissima
virginis matris clausula.

Cujus forti potentiæ
genu flectatur omnium
cœlestium, terrestrium
nec non et infernalium.

Te deprecamur hagie,
venture judex sæculi,
conserva nos in tempore,
quamdiu sumus advenæ.

Laus honor virtus gloria
deo patri et filio
sancto simul paraclito
in sempiterna sæcula.

Dieses Lied wurde überarbeitet, der ältere Text steht hier nach einer Hs. von Lichtenthal des 14 Jahrh. (L), womit eine Würzburger bei *Daniel* 1, 75 (W) übereinstimmt, die nur wenig abweicht.

6 subvectis W. 20 quo LW, simus W. Die Ueberarbeitung kommt viel häufiger vor, sie steht bei *Tomasi* S. 378, und wird dort dem h. Ambrosius mit Unrecht zugeschrieben, da selbst der ältere Text um 200 Jahre jünger ist, als Ambrosius; Daniel hat ebenfalls die Ueberarbeitung, die auch in der Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 47. des 15 Jahrh. (S), Hs. zu München Clm. No. 17027. f. 129. 10 Jahrh. (M), und zu Freiburg No. 66 des 15 Jahrh. (F) vorkommt. Ich besitze auch eine Hs. des 14 Jahrh. davon (A). Ihre Abweichung von obigem Text ist folgende:

5—8 fehlen und dafür stehen diese Verse ASF, und in den Ausgaben:

qui condolens interitu
mortis perire sæculum,
salvasti mundum languidum
donans reis remedium.

Das Passauer Psalterium des 15 Jahrh. fol. 95 liest interitum des Reimes wegen. 10 velut M. 14—16 lauten so: genu curvantur omnia cœlestia, terrestria, fatentur nutu subdita. Da dieses die Bibelstelle Philipp. 2, 10. nicht ganz enthält, und einen auch der Sprache nach verschrobenen Sinn gibt, so ist der ältere Text besser. Nach 16 folgt diese Strophe, welche schon das römische Brevier als nicht hieher gehörig auslässt:

occasum sol custodiens,
luna pallorem retinens,
candor in astris relucens
certos observat limites.

observet liest M. A lässt diese Strophe weg. 19 a temp. A. 20 hostis a telo perfidi, dadurch ist die Beziehung auf den Advent verwischt, die in advenæ liegt, welches für Pilger steht. Der ältere Text ist regelmässig nach der Betonung gebaut und hat seine edle Einfalt durch die frühere Ueberarbeitung wie auch durch die metrische Berichtigung im römischen Brevier verloren.

V. 5—8. *τοῦτο τὸ μέγιστον καὶ βασιλικώτατον ἔργον του θεοῦ, σώζειν τὴν ἀνθρωπότητα.* *Clem. Alex.* pædag. 1, 12.

V. 7. 8. restituis vitam. *Gregor. M.* moral. 14, 38. deus frustra nil facit. Durch den Teufel kam der Tod, darum stellte Christus das leibliche Leben wieder her durch die Auferstehung, denn die Schöpfung Gottes kann der Teufel nicht aufheben, sondern nur stören.

V. 13—16. Diese Bibelstelle ist hier absichtlich auf das Kind Jesus angewandt, was mit den Weihnachtliedern zusammenhängt, und auch von Kirchenvätern hervorgehoben wird. Christum non quasi parvulum nutrias, sed quasi verum atque perfectum deum ex deo vero et perfecto noveris adorandum. *Ambros.* in ps. 47, 11.

V. 15. 16. Dieselben biblischen Ausdrücke braucht *Athanas.* in ps. 92, 38. Es scheint, dass man sie auch in Bezug auf die machina mundi gewählt hat.

35. De adventu domini hymnus.

Veni veni rex gloriæ
educque nos de carcere
mordentis conscientiæ
dimisso cuncto crimine.

Quamvis vero instruxeris,
emeris, liberaveris,
quid prodest, ni eduxeris
nos de squalore carceris?

Est carcer multum horridus
tenebrosus ac fœtidus,
impurus omnis animus
criminis sibi conscius.

Hic multam fert miseriam,
panis vitæ carentiam,
aquæ vivæ penuriam,
veræ lucis inopiam.

Verme mentis corroditur,
culpæ fœtorem patitur,
luxus affectu uritur,
metus frigore stringitur.

Tot formidat supplicia,
quot perpetravit scelera,
hinc instrumenta varia
sibi assunt pœnalia.

Jam jam gehennæ traditus,
ut inflammetur ignibus,
sic culpæ vivens animus
cruciatur timoribus.

Pœna sibi gravissima
est fœda conscientia,
nam tormenta tartarea
scit sua fore præmia.

Hæc quis unquam evaderet,
ni deus homo fieret
hominemque redimeret
ac de culpis educeret?

Omnes culpa concipimur,
enutrimur ac nascimur,
mundi ab hac educimur,
si fide deo jungimur.

Te, fabricator sæculi,
præbe præsentem homini,
donans formam remedii,
quo subtrahatur carceri.

Da nobis, fons munditiæ,
nitorem conscientiæ,
ut in ea tu sedule
digneris requiescere.

Aufer quodque obstaculum
inter nos et te medium,
ut tibi habitaculum
sit cor nostrum gratissimum.

Priva nos ignorantia,
quæ mala docet plurima,
donaque nos scientiâ
horum, quæ sunt utilia.

Cura mali pruriginem,
peccandi consuetudinem,
reduc tuam imaginem
in nativam originem.

Transfer iræ de filiis
nos in filios luminis,
qui tui sumus nominis,
simus et vitæ simplicis.

Exstirpatis defectibus
ac reformatis viribus
mens divinis virtutibus
renovetur perfectius.

Spei cedat timiditas,
regnet mater humilitas,
summa virtutum caritas
ac mundi cordis puritas

Amet te filialiter,
non timeat serviliter,
a quo tam singulariter
mens dilecta perenniter.

Purgata mentis acie
te cernat hic ænigmate,
donec educta carcere
tua fruatur facie.

Quamlibet sit exiguum,
quo recreas hic animum,
solatur tamen nimium
præsentis vitæ tædium.

Quem modo dotas pignore
tuæ futuræ gloriæ,
eja educ plenissime
de hujus carnis carcere.

Ei educ hunc de tenebris
hujus fœtentis carceris,
ut te in regno luminis
semper laudet cum angelis.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, 15 Jahrh., mit der Melodie.

26 inflammatur Hs. 74 regnat Hs.

V. 1—12. April. 11. *ὁ λυτρωτὴς ῥυόμενος τοὺς βροτοὺς αἰχμαλωσίας τοῦ ἐχθροῦ.*

V. 2—4. Omnis homo per id, quod male agit, quid sibi aliud quam conscientiæ suæ carcerem facit, ut hanc animi reatus premat, etiamsi nemo exterius accuset? *Gregor. M.* moral. 11, 9, 12.

V. 2—9. nach 1 Pet. 3, 19. wo carcer von der Hölle, und nach ps. 141, 8., wo dies Wort von der Finsterniss des Lebens wie hier gebraucht ist, daher *Augustin.* ep. 165, 16. sagt: animæ, quæ ignorantiæ tenebris velut carcere clauduntur. Das Lied stellt eine Parallele auf zwischen den Altvätern, welche in der Vorhölle die Geburt Christi ersehnten, und den Menschen, welche die Ankunft des Reiches Christi nach dem Ende dieser sündhaften Welt, dieses leiblichen Kerkers, erflehen.

V. 3. 30. conscientia. Bei den alten Kirchenschriftstellern hat conscientia die doppelte Bedeutung Bewusstsein und Gewissen. In jenem Sinne gebraucht es oft Tertullian, z. B. de carne Christi 3. satis erat deo, inquis, conscientia sua. Das Wort ist nach dem griechischen *συνείδησις* oder *συνειδὸς* gebildet.

V. 6. emeris. Venerat in hunc mundum dives atque misericors negotiator e cœlis, et commutatione mirabili inierat commercium salutare, nostra accipiens et sua tribuens, pro contumeliis honorem, pro doloribus salutem, pro morte dans vitam. *Leon. m.* serm. 54, 4. Vgl. No. 31, 7.

V. 10. 16. 53. *ἡ ἄγνοια τὸ σκότος, καθ' ἣν περιπίπτομεν τοῖς ἁμαρτήμασιν, ἀμβλυωποῦντες περὶ τὴν ἀλήθειαν. φωτισμὸς ἡ γνῶσίς ἐστι.* *Clement. Alex.* pædag. 1, 6,

V. 14—16. bezieht sich auf die Beinamen Christi panis und aqua vitæ und lux mundi. Schon *Athanas.* in ps. 25, 19. erklärt fons vitæ durch Christus.

V. 29—32. De pœna tua peccatum tuum accusa, non judicem. *Augustin.* in evang. Joh. 1, 15. *Chrysost.* de dæm. 3, 2. *ἐπίγνωθι τὸν αἴτιον τῆς ἁμαρτίας, καὶ οὐδένα ἄλλον εὑρήσεις ἢ τὸν ἡμαρτηκότα σε.*

V. 41. Daher nennt schon *Tertullian.* adv. Marcion. 1, 14. Gott maximus artifex, und *Lactant.* divin. institut. 1, 6. ædificator mundi, und 1, 5. rerum

mirabilium fabricator; im Altteutschen der wunderere. Ibid. 2, 12. heisst Gott machinator rerum omnium. Dass unter diesen Ausdrücken nicht nur der Bildner, sondern auch der Schöpfer zu verstehen sey, hat schon *Ambros.* hexaem. 1, 1. bemerkt. Fecit deus cælum et terram et ea quasi auctor esse præcepit, non tanquam figuræ inventor, sed tanquam operator naturæ. *Ibid.* 2, 1. Omnipotens artifex. *Augustin.* in genes. 2, 8. *Gregor. Naz.* orat. 12, p. 199 nennt Christus ὁ τεχνίτης λόγος.

V. 43. remedii. Nisi esset deus verus, non afferret remedium; nisi esset homo verus, non præberet exemplum. *Leon. M.* serm. 21, 2.

V. 61. 62. Christus filius hominis est factus, ut nos filii dei esse possimus. *Leon. m.* serm. 26, 2.

V. 91. regnum luminis. Lucem quæramus, quam videre cum solis angelis possimus, quam nec initium inchoat, nec finis augustat. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 2, 7.

36. Hymnus de natali domini.

O salus mundi, sator universi,
sola spes vitæ, decus o perenne,
debitas laudes tibi nos ferentes
suscipe clemens.

Qui volens totum reparare mundum,
gratiam miris dederas habenis
ne jugo legis premeretur omnis
plasmatis ætas.

Hæc agens gratis vice caritatis
res protoplasti miserans levasti
et premens tandem Leviathan anguem
nos revocasti.

Nam coæternum tibi summe verbum
prolis humanæ speciem probare
miseras orbi, sine labe nævi
virgine sumptam.

Jam novum lumen datur ad salutem,
natus est nobis novus auctor orbis,
splendor æterni patris ac superni
jam caro factus.

Ille signatas reserans figuras
legis obscuræ fideique puræ
sensibus nostris aderit perennis
pro renovandis.

Nulla vis nobis remanet doloris,
filius summi vigor extat omni,
qui fide pura vigilique cura
credit in ipsum.

Hinc melos hymni resonemus illi
supplici voto studioque toto,
ut coheredes sibimet fideles
inveniamur.

Laus patri summo sit honorque nato,
pneumati sancto decus atque doxa,
qui manens trinus deus est et unus
semper ubique. amen.

Hs. zu München, Clm. 14756. f. 159. 11 Jahrh. Der Hymnus ist von dem Mönch Othlo von S. Emmeram in Regensburg, und steht am Ende seiner Gedichte.

Da die Cäsuren mit dem Schlusse der Verse reimen, so sind die Strophen der Hs. in 7 Verse abgetheilt, weil aber das Metrum beobachtet ist, so habe ich die sapphische Strophe hergestellt.

10 protoplasti verstösst gegen die Metrik; die griechischen Wörter gebrauchten aber die Lateiner nach ihrer eigenen Gewonheit, was hier auch für andere Fälle dieser Art bemerkt wird.

V. 1. sator, als Säemann, leiblich und geistig, jenes als Schöpfer, dieses als Christus. Daher nennt auch *Ambros.* in evang. Luc. 5, 44 die Apostel *satores fidei.* Natalis scil. dies, heisst bei Christus Geburtstag, bei den Heiligen Todestag, worüber die Nachweisungen ihres Orts gegeben werden. Generatio Christi origo est populi christiani, et natalis capitis natalis est corporis. *Leon. m.* serm. 26, 2.

V. 6. Die miræ habenæ beziehen sich auf v. 11., es sind die Zügel, die Gott dem Teufel angelegt hat, um seine Gewalt zu beschränken. Der Beisatz miræ wird durch folgende Stelle erklärt: Dei filius diabolum, quem semper sub legibus suis habuit et habebit, homine indutus etiam homini subjugavit, nihil ei extorquens violento dominatu, sed superans eum lege justitiæ, ut, quoniam femina decepta et dejecto per feminam viro omnem prolem primi hominis tamquam peccatricem legibus mortis, malitiosa quidem nocendi cupiditate sed tamen jure æquissimo, vindicabat, tamdiu potestas ejus valeret, donec interficeret justum, in quo nihil dignum morte posset ostendere, non solum quia sine crimine occisus est, sed etiam quia sine libidine natus. justissime itaque dimittere cogitur credentes in eum, quem injustissime occidit. *Augustin.* de lib. arbit. 3, 31.

V. 11. Leviathan. Der Teufel ist durchaus bös geworden (*παμπόνηρος*) und hat daher kein Erbarmen mehr, deshalb verschonte er auch nicht den gerechten Jesus. Denn obgleich er keine Schuld an ihm fand, so liess er ihn doch tödten, um seine Gewalt über die Menschheit auch nicht durch die Schonung des einzigen Unschuldigen sich schmälern zu lassen. So wurde ihm die menschliche Gestalt oder das Fleisch Christi zur Lockspeise, während er sie aber mit der unersättlichen Gefrässigkeit des Leviathans verschlang, biss er in die Angel der Gottheit Christi und verlor dadurch seine Beute, die Menschheit. Auf dieses Bild wird in den Liedern manchmal angespielt; man darf es nicht misverstehen, als hätte Gott den Teufel an der Angel fangen wollen, sondern diesen trieb die Consequenz seiner eigenen Bosheit zur Tödtung Christi, er fieng sich in seinen eigenen Schlingen. Scharfsinnig sagt daher *Gregor. Naz.* orat. 39 p. 631. *τῆς κακίας ὁ σοφιστὴς, θεότητος ἐλπίδι δελεάσας ἡμᾶς, σαρκὸς προβλήματι δελεάζεται, ἵν' ὡς τῷ Ἀδὰμ προσβαλὼν τῷ θεῷ περιπέσῃ, καὶ οὕτως ὁ νέος Ἀδὰμ τὸν παλαιὸν ἀνασώσηται, καὶ λυθῇ τὸ κατάκριμα τῆς σαρκὸς, σαρκὶ τοῦ θανάτου θανατωθέντος.* War unter dem Leviathan naturgeschichtlich das Krokodil oder der Haifisch verstanden, so ist das für die religiöse Bedeutung ganz gleichgültig, denn er ist das Ungeheuer des Abgrundes, das in dem Meere des Lebens den Fisch Christus verschlingen wollte. Dieses Bild wird in den Liedern und Schriften oft gebraucht. Per Leviathan cetus ille, devorator humani generis, designatur. hunc pater omnipotens hamo cepit, quia ad mortem illius unigenitum filium incarnatum misit, in quo et caro passibilis videri posset, et divinitas impassibilis videri non posset. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 25, 7.

V. 15. labes nævi. Christus carnem tantum sumsit de Adam, peccatum non assumsit. qui non assumsit de nostra massa peccatum, ipse est, qui tollit nostrum peccatum. *Augustin.* in evang. Joh. 4, 10.

V. 17. *Leon. m.* serm. 26, 1. sagt von Weihnacht: dies hodiernus nova etiam in elementis luce radiante coram sensibus nostris mirabilis sacramenti ingerit claritatem. — Omnia elementa auctorem suum venisse testata sunt. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 10, 2.

V. 36. Deus ubique præsens, nec per motum venit, nec per motum recedit. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 2, 6.

37. De nativitate domini.

Fregit Adam interdictum
et reliquit hoc delictum
posteris miseris
pœnam culpæ veteris;
libera conditio
mergitur in vitio,
viget in natura
conjectura.
o quanta miseria!

Fregit homo pactum dei,
unde sumus omnes rei,
patimur, labimur
æternumque morimur,
donec virgo peperit,
quæ naturam præterit
sola præter morem,
pium redemptorem.
o quanta miseria!

Hic adjutor opportunus
a peccato liber unus
exstitit, restitit
hosti, qui nos perdidit;
qui dum petit humilem,
tentat ut vincibilem,
satan enervatur,
vincit, qui temptatur.
o quanta victoria!

Hs. zu Colmar aus Marbach, 12 Jahrh.

V. 1. Adam homo peccati, Christus justitiæ. mortuus es in Adam, resurge in Christo, nam utrumque debetur tibi; jam credidisti in Christum, reddes tamen, quod debes de Adam. *Augustin.* in evang. Joh. 3, 13.

V. 15. Hic si ratio quæritur, non erit mirabile; si exemplum poscitur, non erit singulare. Demus, deum aliquid posse, quod nos fateamur investigare non posse. in talibus rebus tota ratio facti est potentia facientis. *Augustini* epist. 137, 8.

V. 20. Christus sine peccato esse debuit, qui pro peccatoribus intervenire potuisset, quia nimirum alienæ pollutionis contagia non tergeret, si propria sustineret. *Gregor. M.* moral. 24, 4.

V. 23. humilem. Superbus diabolus, dum Christum humilem conspicit, deum esse dubitavit. quia igitur passibilem vidit, non deum natum, sed dei gratia custoditum credidit. *Gregor. M.* moral. 1, 43. Diabolus non intellexit, quod sæviendo in Christum suum destrueret principatum, quia antiquæ fraudis jura non perderet, si se a domini Jesu sanguine contineret. sed malitia nocendi avida dum irruit, ruit, dum capit, capta est, dum persequitur mortalem, incidit in salvatorem. *Leon. M.* serm. 60, 3.

V. 24. Quibus modis diabolus primum hominem stravit, eisdem modis secundo homini tentato succubuit. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 16, 3.

38. De eadem.

Speciosa parit virgo virginum
speciosum præ filiis hominum,
gaudium!
Mater incorrupta genuit,
felix vere, quia deo placuit.

Hostem, per quem primus homo corruit,
hujus partus sacramentum latuit.
Porta Christo soli patuit,
qui nascendo nobis hanc aperuit.

Vox paterna super Christum sonuit,
in columba spiritus apparuit.

Culpa carens culpas nostras abluit,
perit ira, quam vir primus meruit.

Dieselbe Hs.

V. 6. 7. Hoc ipsum, quod Christus nasci elegit ex virgine, nonne apparet, altissimæ fuisse rationis? ut scilicet natam humano generi salutem diabolus ignoraret, et, spiritali latente conceptu, quem non alium videret quam alios, non aliter crederet natum esse quam ceteros. cujus enim similem cum universis advertit naturam, parem habere arbitratus est cum omnibus causam, nec intellexit a transgressionis vinculis liberum, quem ab infirmitate mortalitatis non invenit alienum. verax namque misericordia dei, cum ad reparandum humanum genus ineffabiliter ei multa suppeterent, hanc potissimum consulendi viam elegit, qua ad destruendum opus diaboli non virtute uteretur potentiæ, sed ratione justitiæ. nam superbia hostis antiqui non immerito sibi in omnes homines jus tyrannicum vindicabat, nec indebito dominatu premebat, quos a mandato dei spontaneos in obsequium suæ voluntatis illexerat. non itaque juste amitteret originalem humani generis servitutem, nisi de eo, quod subegerat, vinceretur. *Leon. m.* serm. 22, 3.

39. De eadem.

Continet hunc genitrix in gremio,
omnia qui condidit ex nihilo,
terram, mare, sidera cum infero.
  Ave mater inclito
  digna puerperio.

Cujus ortum rutilante radio
stella micans nunciavit sæculo,
nunquam visa tempore præterito,
  ceteris præclarior
  orta nato domino.

Quæ magorum intimavit animo,
ut probetur, deus esset an homo,
auri, thuris atque myrrhæ pretio;
  nam sunt mysterio
  tanto regi congruo.

Nam in auro regis est ostensio
et in thure divina condicio
et in myrrha sepulcra vel unctio;
  unde pro tripudio
  atque laudis jubilo
benedicat servus liber domino.

Dieselbe Hs.

6 ortu, Hs. 11 probaretur, Hs. 14. 15 besser: hæc mysteria — congrua.

V. 1. Quem cœli non capiunt, unius feminæ sinus ferebat. S. *Augustin.* serm. 184. mundum implens, in præsepio jacens. *Id.* 187. Puer corporis parvi dominus et rector est mundi, et genitricis gremio continetur, qui nullo fine concluditur. *Leon. m.* serm. 37, 1.

40. De eadem.

Audi mirabilia,
patrem parit filia,
natura renovatur:

Christus intacta virgine
sine viri semine
vir novus generatur.

Angelorum dominus
angelis paulo minus
pro nobis minoratur:

Deus-homo propter nos,
homo-deus ultra nos,
a nobis adoratur.

Naturæ dominum,
in natura geminum,
unum personaliter,

quam admirandum est,
verbum caro factum est
inconvertibiliter.

Dieselbe Hs. Diese 4 Lieder No. 37—40 sind der Form und Behandlung nach von einem französischen Dichter.

12 adoretur Hs. 13. 16 fehlt eine Sylbe, vielleicht en — o.

V. 2. Sine matre natus est dei filius generatione cœlesti, quia ex solo deo patre natus est; et iterum sine patre natus est, quando natus ex virgine est, non enim ex virili semine generatus est, sed natus de spiritu sancto. *Ambros.* de sacram. 4, 3.

V. 9. 10. Unde deus humana patitur, inde homo ad divina sublevatur. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 2, 2.

V. 13. 14. Sicut in unitate personæ anima unitur corpori, ut homo sit, ita in unitate personæ deus unitur homini, ut Christus sit. *Augustin.* epist. 137, 11.

V. 17. Et caro Christus, et anima Christus, et verbum Christus, nec tamen tria hæc tres Christi, sed unus Christus. *Augustin.* in evang. Joh. 47, 11.

V. 18. inconvertibiliter. Diesen Begriff erklären folgende Stellen: Nec nasci æternus, nec crescere perfectus, nec impassibilis pati, nec immortalis mori, *sine ulla sui mutatione vel corruptione*, formidavit; sed quia hæc pati non posset sola divinitas, hominem, per quem tanti muneris mysterio perfungeretur, accepit. *Capreoli* epist. ap. *Sirmond.* opp. 1, 219. Verbum caro factum est, non hoc significat, quod in carnem sit dei natura *mutata*, sed quod a verbo in unitatem personæ sit caro suscepta. *Leon. m.* serm. 27, 2.

41. De natali domini.

Dies ista colitur,
tange symphoniam,
nam qui puer nascitur
juxta prophetiam,

ut gigas egreditur
ad currendam viam.
Felix est egressio,
per quam fit salvatio.

Diei festivitas
ita celebretur,
ut prudens simplicitas
bonum operetur,
et non cesset caritas,
quæ nos comitetur.

Diei det gloriam
homo jam renatus,
qui per negligentiam
olim exulatus
per misericordiam
redit liberatus.

Diem hunc lætitiæ
fecit ipse deus,
dono cujus gratiæ
reparatus reus,
cum ad domum viduæ
venit Helisæus.

Dies o quam celebris
quam et admiranda,
lux lucis in tenebris,
lux glorificanda,
per quam umbra funebris
nobis est vitanda.

Die hac resplenduit
lumen istud clarum,
quod olim innotuit
voce prophetarum,
per quam Christus diluit
noctem tenebrarum.
Felix etc.

Aus einer Marbacher Hs. zu Colmar, 12 Jahrh. Die Wiederholung des Rundreims am Schlusse zeigt an, dass er zu jeder Strophe gehört und bei jeder gesungen wurde.

3 puer fehlt in der Hs., muss aber nach dem Versmass und in Bezug auf gigas v. 5 stehen.

V. 1 flg. Der hohe Festtag ist in diesem Liede besonders hervorgehoben, auf ähnliche Art äussert sich *Chrysost.* de Philogon. 3. *ἡ πασῶν ἑορτῶν σεμνοτάτη καὶ φρικωδεστάτη, ἣν οὐκ ἄν τις ἁμάρτοι μετρόπολιν πασῶν· τῶν ἑορτῶν προσειπών. τίς δέ ἐστιν αὕτη; ἡ κατὰ σάρκα τοῦ Χριστοῦ γέννησις· ἀπὸ γὰρ ταύτης τὰ θεοφάνια καὶ τὸ πάσχα τὸ ἱερὸν καὶ ἡ ἀνάληψις καὶ ἡ πεντηκοστὴ τὴν ἀρχὴν καὶ τὴν ὑπόθεσιν ἔλαβον.* Von Weihnacht fieng der irdische Tag Christi an, worüber folgende Stelle: Dies iste, qui circuitu solis hujus impletur, paucas horas habet, dies præsentiæ Christi usque in consummationem sæculi extenditur. *Augustin.* in evang. Joh. 44, 6. nach Matth. 28, 20.

V. 16. renatus. 24. reparatus. 35. Illuxit nobis dies redemtionis novæ, præparationis antiquæ, felicitatis æternæ. reparatur enim nobis salutis nostræ annua revolutione sacramentum, ab initio promissum, in fine redditum, sine fine mansurum. *Leon. m.* serm. 22, 1.

V. 29. 30. lux. *τοῦ κυρίου Ἰησοῦ γεννηθέντος πεφώτισται τὰ σύμπαντα.* Dec. 25.

42. Natalis domini.

Pater matris hodie
filius fit filiæ,
gratia fit gratiæ
per gratiam.

Traditus est aditus
per gratiam
ad patriam.

Verbum instar seminis
format partum virginis,
nihil ibi criminis.

Celsus est in humili,
solidus in fragili,
figulus in fictili.
p. m. tra.

Lucet sol de sidere,
oriens de vespere
nesciens occidere.
p. g. tra. est.

Resonet, intonet
fidelis concio,
mentibus, vocibus
fideli gaudio.

Aus derselben Hs.

4—7. Nach der Andeutung des Rundreims bei 13 und 16 wären die V. 4—7 ebenfalls in eine dreizeilige Strophe so herzustellen:

Per Mariæ gratiam
traditus est aditus
per gratiam ad patriam.

Weil die Worte aber nicht ausgeschrieben sind, so liess ich den Text unverändert. 5 et Hs. 9 forma Hs.

V 2. Quia (filius dei) ipse creavit matrem, in cujus virgineo utero ex humanitate crearetur, quid ergo mirum, si æqualis est patri, qui prior est matre? *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 25, 6.

V. 8—10. Crimen, die Erbsünde. Christus sic in mundum venit ex virgine, ut nihil haberet de immunda conceptione; neque enim ex viro et femina, sed ex sancto spiritu et Maria virgine processit. solus ergo in carne sua vere mundus extitit, qui delectatione carnis tangi non potuit, quia nec per carnalem huc delectationem venit. *Gregor. M.* moral. 11 § 70.

V. 11. humili. Ohne die Demuth Christi wäre die Erlösung nicht möglich geworden; wie in den Liedern, wird diess auch in andern Schriften hervorgehoben, worüber hier einige Stellen folgen. Nisi Christus ad nos humilitate nativitatis descenderet, nemo ad illum ullis suis meritis perveniret. *Leon. m.* serm. 26, 2. Humilitas deitatis nostra provectio est. *Leon. m.* serm. 52, 2. Radix boni operis humilitas. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 7, 4.

V. 13—16. *sidus* ist Maria, *sol* Christus, *oriens* das neue, *vesper* das alte Testament, *nesciens occidere* bezieht sich auf Matth. 24, 35. Vgl. No. 30, 31.

43. Natalis domini.

Nova mundo gaudia
nova sunt sollemnia,
nova fiunt omnia.

Factus est particeps
nostræ propaginis
rex prius filius
Mariæ virginis.

Verum est, mirum est,
nihil mirabilius,
propriæ filiæ
pater fit filius.

Mirum est, verum est,
virgo parit Maria,

proprii filii
mater fit filia.

Novus rex, nova lex,
nova natalitia,
novus dux, nova lux,
nova fit lætitia.

Credulus populus
lætetur in domino,
Judæus fit reus
quem perfidum nomino.
Nova mundo etc.

Aus derselben Hs. Die Lieder No. 36—42 verrathen durch ihre Form und Behandlung einen französischen Verfasser des 12 Jahrh. Die Rundreime (στίχηρα) kommen ebenso in den griechischen Troparien vor, wie in den lateinischen Kirchenliedern.

5 vielleicht nost. hic prop. 12 das zweite est fehlt der Hs.

V. 1. Innovatus est Christianus, inveteravit Judæus; renovata est gratia, inveteravit litera. S. *Ambros.* de interpell. Job. 1, 5. In diesem Liede ist die Erneuerung der Menschheit durch Christus besonders hervorgehoben, in seiner Geburt wird die Wiedergeburt der Menschheit gefeiert. Nach diesem Verhältniss wird das alte Testament, oder überhaupt die Zeit vor Christus, die alternde Welt genannt (No. 24, 5. 6. 25. Anm. No. 26, 25. 32, 9). Aber das neue Testament geht auch dem Alter zu und die christliche Welt wird am jüngsten Tage neu geschaffen. Weil das Ende der Welt in einem unbekannten Zeitpunkt eintritt, so wird die Gegenwart ebenfalls die alternde Welt genannt sowol in den Liedern als in andern Schriften. Diese Benennung des neuen Testaments bezieht sich daher auf das Weltende, nicht auf Christi Geburt, es ist eine Parallele zur Benennung des alten Testaments. Mundus senescens, das Ende der Welt. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 1, 1. Mundus in annis prioribus velut in juventute viguit, at nunc ipsa sua senectute deprimitur et quasi ad vicinam mortem molestiis crescentibus urgetur. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 1, 5.

V. 3. *καινοτομοῦνται φύσεις.* Dec. 26. Die neue Schöpfung wird auch in den Osterliedern angeführt.

44. De nativitate domini.

Nunc assit nobis spiritus
omnipotentis cælitus,
qui nos laudare penitus
filium dei doceat,
nos caritate repleat,
ut nostra mens sic ardeat.

Corda lætentur omnium,
mens gaudeat fidelium,
Maria parit filium
divinum unigenitum,
qui nobis dedit aditum
per Adam cæli perditum.

Lux corde rectis oritur,
jam mors antiqua moritur,
nostra salus reducitur,
præconia prophetica
complentur et davitica.
o Christe nos salvifica.

Hs. zu München, Cgm. 716. f. 120. mit der Melodie. 15 Jahrh.

6 sic, scheint fehlerhaft.

V. 9. 10. Vgl. No. 11, 55. 56. In filius ist Christus als Menschensohn gedacht, in unigenitus als Gottes Sohn, in divinus als Mittler, wie die folgenden Verse anzeigen. Ὁ υἱὸς θεοῦ, ὃ μὲν ἦν, διέμεινεν· ὃ δὲ οὐκ ἦν, προσέλαβε. ἐγεννήθη μὲν, ἀλλὰ καὶ ἐγεγέννητο· ἐκ γυναικὸς μέν, ἀλλὰ καὶ παρθένου· τοῦτο ἀνθρώπινον, ἐκεῖνο θεῖον· ἀπάτωρ ἐντεῦθεν, ἀλλὰ καὶ ἀμήτωρ ἐκεῖθεν. ὅλον τοῦτο θεότητος. *Gregor. Naz.* or. 35 p. 575.

V. 12. Daher heisst Christus bei *Hilar.* in psalm. 66, 7. cælestis Adam. Die Vergleichung Adams und Christi führen im Einzelnen aus *Gregor. Naz.* orat. 1 p. 11 flg. *Leon. M.* serm. 25, 5. und dieser sagt auch serm. 12, 1. nos quotidie reparat gratia salvatoris, dum, quod cecidit in Adam primo, erigitur in secundo.

V. 13. Exclusa mens a luce veritatis nil in se nisi tenebras invenit. *Gregor. M.* moral. 11. § 58.

V. 16. 17. In nativitate Christi secundum prophetiam David (ps. 84, 12), veritas de terra orta est et justitia de cœlo prospexit. *Leon. m.* serm. 24, 3. Isai. 45, 8. Warum man den David lieber den Propheten als den König nennen soll. *Chrysost.* de pœnit. 2, 2.

45. De eadem.

O Christe, nobis gratiam
æternam quoque gloriam
tu da fidelem latriam.

Maria virgo virginum,
quæ sola spes es hominum,
pro nobis ora dominum.

Nunc omnes consolamini
et intime lætamini,
ab invicem amamini;

Nam puer nobis nascitur
et in præsepe ponitur,
qui verus deus noscitur.

Jam corde sursum tendite,
quæ facta sunt, perpendite,
et regi nato psallite.

Nam stella, de qua dixerat
Balaam, ita fulserat
et mundum illustraverat.

Dieselbe Hs. f. 120. mit der Melodie.

3 da et, scheint mir besser.

V. 6. *Athanas.* serm. maj. 4. nennt Christum als Menschen κυριακὸς ἄνθρωπος, in Bezug auf seine Herrschaft.

V. 17. Num. 24, 17. Matth. 2, 2.

46. In nativitate Christi.

En nunc tempus reciprocat
lucem, quæ mundum renovat,
et generans verbigenæ
hunc mater virgo genuit,
vis quem inferni tremuit,
quem jubilant cœligenæ.

Terra resultet gaudio,
ponti fervor plaudat polo
  bino micanti lumine:
natus puer in bivio
reclinatur præsepio,
  trino volente numine.

Pastoribus hoc nuntiat
angelus, grex dum excubat,
  celebri cum memoria,
hymnizans pacem populo
dat terris cæli concio
  in Rama deo gloria.

Hs. zu Strassburg. E. 60. Bl. 91. aus dem 15 Jahrh. mit dem Beisatz: cantilena data scolaribus domus Johannitarum Argentinæ. anno 1404.

5 quam, Hs., weil es der Schreiber auf *vis* bezog, dies gehört aber zu *inferni*.

V. 2. *ὁ λόγος καινοτομῶν τὰς φύσεις.* Jun. 4.

V. 2. 5. 6. sind Welt, Hölle und Himmel erwähnt; V. 7. 8. Erde, Meer und Himmel als machina mundi.

V. 5. *ἐπιλαβέτω τρόμος τα καταχθόνια, ἐνωτίζου ἡ γῆ, ἄκουε οὐρανέ, ὅτι ὁ θεὸς σαρκὸς εἰσέδυ πλάσιν.* Dec. 25.

V. 6. 7. *Χριστὸν τεχθέντα ὕμνει δοξάζουσα πᾶσα ἡ κτίσις.* Dec. 23.

V. 10. bivium. Der Scheideweg des alten und neuen Testaments, zugleich eine Beziehung auf die menschliche Abstammung Christi von Juda und Thamar, welche die Zwillinge Phares und Zara auf dem Scheideweg empfing. Gen. 38, 14. Matth. 1, 3.

13. *Augustin.* serm. 190, 3. Christus natus et infans et verbum est: per carnem tacet, per angelos docet, nuntiatur pastoribus princeps pastorque pastorum.

47. De nativitate domini nostri Jhesu Christi.

Dies est lætitiæ
  in ortu regali,
nam processit hodie
  ventre virginali
puer admirabilis,
vultu delectabilis
  in humanitate,
qui inæstimabilis
est et ineffabilis
  in divinitate.

Mater hæc est filia,
  pater hic est natus;
quis audivit talia?
  deus homo factus
servus est et dominus;
qui ubique cominus
  nescit apprehendi,
præsens est et eminus.
stupor iste geminus
  nequit comprehendi.

Orto dei filio
  virgine de pura,
ut rosa de lilio,
  stupescit natura,
quod parit juvencula
natum ante sæcula
  creatorem rerum,
quod uber munditiæ
lac dat pueritiæ
  antiquo dierum.

Angelus pastoribus
juxta suum gregem
nocte vigilantibus
natum cæli regem
nuntiat cum gaudio,
jacentem præsepio
infantem pannosum,
angelorum dominum
et prænatum hominum
forma speciosum.

Ut vitrum non læditur
sole penetrante,
sic illæsa creditur
virgo post et ante.
felix est puerpera,
cujus clausa viscera
deum portaverunt,
et beata ubera,
quæ ætate tenera
Christum lactaverunt.

In obscuro nascitur
illustrator solis,
stabulo reponitur
princeps terræ molis;
fasciatur dextera,
qui affixit sidera,
dum cœlos extendit;
concrepat vagitibus,
qui tonat in nubibus,
dum fulgur descendit.

Orbis dum describitur,
virgo prægnans ibat
Bethlehem, quo nascitur
puer, qui nos scribat
in illorum curiam,
qui canebant gloriam
summæ deitatis,
et in terræ finibus
pax sit in hominibus
bonæ voluntatis.

Christum natum dominum
omnes imploremus,
matremque cum filio
pariter laudemus;
est satis mirabilis
et multum laudabilis
vere puer iste.
ergo solus dominus
solus et altissimus
es tu Jesu Christe.

Christe qui nos propriis
manibus fecisti
et pro nobis omnibus
nasci voluisti,
te devote poscimus,
laxa, quod peccavimus,
non sinas perire
post mortem nos miseros,
sed tecum ad superos
facias venire.

Hs. zu Trier, Stadtbibliothek No. 724. aus dem 15 Jahrh. mit der Melodie (T), auch bei Daniel 1, 330 (D), ferner in der Hymnodia sacra. Monast. (H) und bei Paar nucleus devotionis (P) p. 189. mit der Bezeichnung: hymnus natalitius *vetus* et *vulgaris*.

4 de v. DHP. 6 totus de DHP. 14 natus T. 17 comprehendi T. 19 ille H. 20 nescit HT. apprehendi T. 25 quem DHP. 29 pudicitiæ DHP. 36 in p. DHP. 39 præ natis PD. prænatis H. 44 post partum et DP. 45 hæc für est PD. o felix H. 46 casta DHP. 47 genuerunt DP. 49 in für quæ D. 51 obscuris HP. 55 fascinatur H. 56 quæ H. 57 cœlo H. descendit HT. 60 cœlos ascendit TH. 63 et für quo HP. 64 deus T. 65 curia T, 66 gloria T. 67 deitati T. novæ dignitatis HP. 68 deo P deus in sublimibus H. 69 dans pacem hominibus H et pacem P.

In D folgen die Strophen so auf einander 1, 3, 5. 4. alle andern fehlen. In P 1, 7, 3, 2, 6, 5, 4, 8, 9. In H 1, 2, 3, 6, 5, 4, 7. Die zwei letzten fehlen. In diesen verlangt der Reim v. 73 matrem atque filium, und v. 81. manibus propriis. Das Lied ist überarbeitet und erweitert worden, es sind aber mehr Handschriften nöthig, um die ursprüngliche Gestalt wieder zu erkennen, denn bei den Abdrücken weiss man das Alter und die Beschaffenheit ihrer Quellen nicht.

V. 30. *νηπιάζει δι' ἐμὲ ὁ παλαιὸς τῶν ἡμερῶν.* Febr. 2.

V. 41. vitrum, daher heisst Maria fenestra und vitreum castellum.

V. 41—48. Maria felicior atque mirabilior fecunditate additâ, integritate non perditâ. hoc tam grande miraculum malunt illi fictum putare quam factum. ita in Christo, homine et deo, credere quoniam non possunt humana, contemnunt, quoniam non possunt contemnere divina, non credunt. S. *Augustini* serm. 184, 1.

V. 51 flg. Diese Gegenstellung drückt *Cosmas* theog. st. 26 so aus: *ὁρῶ οὐρανὸν, τὸ σπήλαιον, θρόνον χερουβικὸν τὴν παρθένον, τὴν φάτνην χώριον, ἐν ᾧ ἀνεκλίνθη ὁ ἀχώρητος Χριστός.*

V. 53. 54. *ἐν τῷ σπηλαίῳ παρῴκησας, ὁ οὐρανὸν τὸν θρόνον ἔχων.* Dec. 26.

V. 61. Quid est, quod nascituro domino mundus describitur, nisi hoc, quod aperte monstratur, quia ille veniebat in carne, qui electos suos adscriberet in æternitate? *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 8, 1. *Cosmas. Hieros.* theog. st. 14. sagt: *ἐν δούλοις τῷ Καίσαρος δόγματι ἀπεγράφης πειθήσας, καὶ δούλους ἡμᾶς ἐχθροῦ καὶ ἁμαρτίας ἠλευθέρωσας.*

V. 63. Bene in Bethlehem nascitur, Bethlehem quippe domus panis interpretatur. ipse namque est, qui ait: ego sum panis vivus, qui de cœlo descendi (Joh. 6, 41). *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 8, 1.

V. 84. voluisti. Die freiwillige Menschwerdung heben auch die Menäen oft hervor, *ἑκὼν κατῆλθε ὁ ὕψιστος.* Aug. 28.

48. In natali domini.

Puer nobis nascitur,
  rector angelorum,
in hoc mundo pascitur
  dominus dominorum.

In præsepe ponitur
  sub foeno asinorum,
cognoverunt dominum
  Christum regem cœlorum.

Hinc Herodes timuit
  magno cum dolore
et pueros occidit
  infantes cum livore.

Qui natus est ex Maria
  die hodierna,
ducat nos cum gratia
  ad gaudia superna.

O et A et A et O
  cum cantibus in choro
cum canticis et organo
  benedicamus domino.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 724. mit der Melodie, 15 Jahrh. Der Anfang erinnert an den Eingang der Messe auf Weihnacht: puer natus est nobis nach Isai. 9, 6.

13 nach dem Versmass soll entweder *qui* oder *est* wegbleiben. 15 perducat Hs. 18 und 19 sind verdorben, in 19 ist *cum* wegzulassen, und 18 vielleicht zu lesen: canimus in choro.

V. 1. *βρέφος ἀποτίκτεται ὁ δημιουργήσας τοὺς αἰῶνας.* Oct. 15. *βρέφος ὁρώμενος ὁ προαιώνιος θεός.* Dec. 20. *νήπιος ἀναδέδεικται πάντων τῶν αἰώνων ὁ κύριος.* Oct. 9. Qui erat filius dei, hic ex Maria puer natus est nobis et datus est nobis; quod enim supra nos est, datur; quod de cælo est, datur. nobis, hoc est credentibus, non incredulis. *Ambros.* de fide 3, 8.

V. 9. Persona Herodis hypocritæ designantur, qui dum ficte quærunt, invenire dominum nunquam merentur. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 10, 3.

V. 15. gratia. Ueber die Menschwerdung Gottes aus Gnade sagt *Anselm. Cant.* Cur deus homo. 2, 5 ganz richtig: si deus facit bonum homini, quod incepit, licet non deceat eum a bono incepto deficere, totum gratiæ debemus imputare, quia hoc propter nos, non propter se, nullius egens, incepit. non enim illum latuit, quid homo facturus erat, cum illum fecit, et tamen bonitate sua illum creando sponte se, ut perficeret inceptum bonum, quasi obligavit.

V. 17. *ἀρχὴ καὶ τέλος αἰῶνος.* *Clem. Alex.* pæd. 2, 8. Daher hat er keine Zeit als die Gegenwart. Præteritum et futurum tempus divinitas non habet, sed semper esse habet. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 18, 3.

49. De eadem.

Dies est lætitiæ,
nam processit hodie
Christus rex de virgine
sine viro:
virgula de flore,
de virgula flos
modo miro.

Natus est Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
Christus rex de virgine
sine viro etc.

Ergo nostra concio
benedicat domino.
Christus rex de virgine etc.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier, No. 724. mit der Melodie, 15. Jahrh.

6 dem Reime nach ist der Vers nicht richtig, aber ohne Hülfe von Hss. nicht zu ändern, denn das Wortspiel zwischen virgo, vir und virga muss beibehalten werden.

V. 1. exsultate justi, natalis est justificatoris. exsultate debiles et ægroti, natalis est salvatoris. exultate captivi, natalis est redemtoris. exsultent servi, natalis est dominantis. exsultent liberi, natalis est liberantis. exsultent omnes christiani, natalis est Christi. S. *August.* serm. 184, 2. Man bemerke die Reime in diesen Sätzen.

V. 5. Daher der häufige Ausdruck: *τῆς παρθενίας ἄνθος.* *Chrysost.* de s. Bernice 4.

50. De eadem.

Verbum caro factum est
ex virgine Maria,
in hoc anni circulo
vita datur sæculo

nato nobis parvulo
ex virgine Maria.

Flos in suo rivulo
nascitur pro populo,
fracto mortis vinculo. ex virg.

Stella solem protulit,
sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit. ex virg.

O beata femina,
cujus ventris sarcina
mundi levat crimina. ex virg.

Virgine de regia,
summi regis filia,
plena datur gratia. ex virg.

In præsepe ponitur
et a brutis noscitur,
matris velo tegitur. a virg.

O pastores currite,
gregem vestrum sinite,
deum verum cernite. cum virg.

Puer circumciditur,
sanguis ejus funditur,
nomen Ihesus ponitur. a virg.

Reges tres de gentibus
currunt cum muneribus,
adorant flexis genibus. cum v.

Die hac sanctissima
omnibus gratissima
plena datur gratia. ex virg.

Ex divino flamine,
non humano semine
deus datur feminæ. in virg.

Illi laus et gloria,
decus et victoria,
honor, virtus, gratia. cum virg.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier, No. 724. mit der Melodie, 15 Jahrh.

15 lavat, Hs., was aber zu sarcina nicht passt. 26 fuditur, Hs.

Die jungfräuliche Geburt Christi wird in diesem Liede hervorgehoben, daher der Rundreim stets auf Maria geht und durch verschiedene Präpositionen mit dem Texte verbunden ist.

V. 1. In verbo inviolabili, non separato a carne passibili, particeps per omnia intelligatur et deitas carnis et caro deitatis. *Leon. m.* serm. 46, 2.

V. 6. Christus natus ex virgine violatorem humanæ propaginis (diabolum) incorrupta nativitate damnavit. *Leon. m.* serm. 22, 1.

V. 16. 17. regia. Da dieser Namen oft vorkommt sowol wegen ihrer Abstammung als auch ihrer Verbindung mit Christus, so will ich eine ausführliche Stelle zur Erklärung hersetzen. *βασίλισσα πέφυκας τὸν βασιλέα κύριον τεκοῦσα, τὸν διαλύσαντα Ἅιδου τὰ βασίλεια, ὃν δυσώπει τῆς ἄνω βασιλείας ἅπαντας ἀξιῶσαι.* Jul. 27.

V. 35. Deus sibi hominem sine semine operatus est, qui in rerum natura sine seminibus operatur et semina. *Augustini* epist. 137, 10.

51. De nativitate domini. hymnus.

Apparuit benignitas
dei nec non humanitas
ex caritate nimia
ad nos atque gratuita.

O amor quam exstaticus,
quam effluens, quam nimius,
qui deum dei filium
unum fecit mortalium.

Affectu superfervido,
quo nos tulit ab æterno,
nequibat se comprimere,
qui venit nos invisere.

Non invisit nos angelo,
seu supremo seu infimo,
carnis assumens pallium
venit ad nos per se ipsum.

In se cum invisibilis
sit nostris lippis oculis,
tectus mortali tunica
huc processit ad publica.

Non solum se ostendere
voluit, sed convivere
deus-homo hominibus
hic annis triginta tribus.

Nascitur nobis hodie
pauper, exul .....
nobis vagit præsepio
junctus bovi et asino.

Post nobis circumciditur,
nobis et Jhesus dicitur,
pro nobis stellæ visio,
nobis Jhesu oblatio.

Nobis baptisma suscipit,
nobis jejunans esurit,
nobis et satan hunc tentat,
nobis tentantem superat.

Nobis orat et prædicat,
pro nobis cuncta factitat,
verbis signis et actibus
nos quærens non se penitus.

Pro nobis comprehenditur,
flagellatur, conspuitur,
crucis perfert patibulum,
pro nobis tradit spiritum.

Nobis surgit a mortuis,
nobis se transfert superis,
nobis suum dat spiritum
in robur, in solatium.

Vere talis dilectio
non audita a sæculo
de creatura aliqua
humana vel angelica.

Homo talem non habuit,
quia transgressor exstitit,
defuit hoc et angelo
fervore nimis tepido.

Dic, quis unquam spirituum
hic pro salute hominum
incarnari se pertulit,
non dico, crucem subiit?

Hoc summus fecit dominus
sua bonitate tractus,
qui natus dedit pretium,
quo mortis solvit debitum.

Hinc ex plena lætitia
concinamus nunc „gloria
sit deo in altissimis“
una cum lætis angelis.

Hos si replet sic gaudio
nostri congratulatio,
nos o quantum gaudebimus,
quibus Christus est natus?

Delectemur in proprio
nobis nunc nato domino,
tot hunc mulcentes osculis
quot ejus membra corporis.

Transeamus in Bethleem,
quo natus rex Jerusalem,
cernamus cum pastoribus
verbum, quod fecit dominus.

En infans sapientia,
puer, quia ante omnia,
deus pannis involvitur,
in præsepio ponitur.

Summa cum reverentia
adoremus hîc singula,
dilectio hunc compulit,
quod hoc dominus pertulit.

Deo patri sit gloria
per infinita sæcula,
cujus amore nimio
salvi sumus in filio.

Hs. zu Karlsruhe ohne Nummer, 15 Jahrh.

10 qua Hs. 26 fehlt ein Wort, ohne Lücke der Hs.

V. 17. invisibilis. *σήμερον ὁρᾶται σαρκὶ ὁ φύσει ἀόρατος.* Dec. 25.

V. 17—19. Der Leib Christi war gleichsam ein Schleier seiner Gottheit, weil der Mensch den unmittelbaren Anblick Gottes nicht ertragen kann. Ebenso steht der Leib des Menschen als Scheidewand zwischen der Seele und Gott, wodurch der Anblick Gottes verdüstert wird. Daher heisst Christus in den Liedern *velatus facie*, und *Gregor. Naz.* orat. 34. p. 544 sagt: *μέσος ἡμῶν τε καὶ θεοῦ ὁ σωματικὸς οὗτος ἵσταται γνόφος.* S. No. 52, 53. Die Oberhaut des Menschen nennt *Tertullian.* adv. Valentin. 24. pellicea tunica. Diese Vergleichung behielt man im ganzen Mittelalter bei, daher sagt der *Monach. San-Gall.* de Carolo M. 2, 21. vom Tode Christi: Christus mortali tunica exutus. Wahrscheinlich beziehen sich diese Ausdrücke auf ep. Judæ 23. Mehr darüber bei den Marienliedern. S. oben No. 11, 39.

V. 17—20. Vgl. oben No. 29, 17.

V. 26. pauper. Nasci in hoc mundo per divites noluit, parentes pauperes elegit. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 2, 8.

V. 35. Non est indignum redemtori nostro, quod tentari voluit, qui venerat occidi. justum quippe erat, ut sic tentationes nostras suis tentationibus vinceret, sicut mortem nostram venerat sua morte superare. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 16, 1.

V. 49—52. Stulta quæstio est hominis contra benignitatem dei. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 19, 4.

V. 63. Ut daret pretium pro nobis, crucifixus est; ut crucifigeretur, contemtus est; ut contemneretur, humilis apparuit. *August.* in evang. Joh. 4, 2. Vgl. No. 42, 11.

V. 63. 64. Christus mori missus nasci quoque necessario habuit, ut mori posset; non enim mori solet, nisi quod nascitur. mutuum debitum est inter se nativitati cum mortalitate. *Tertullian.* de carne Christi 6.

V. 65—68. Ebenso in den Menäen, Dec. 25. *τὸν αἶνον ἀναξίοις χείλεσιν ἀγγελικῶς αὐτῷ προσάξωμεν· „δόξα ἐν ὑψίστοις θεῷ καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη“, ἦλθε γὰρ ἡ προσδοκία τῶν ἐθνῶν.*

V. 77. Festinemus ad redemptionem nostram, festinare etiam debeo ipse ad novam vitam; erit enim beneficio crucis, qua renovantur universa. S. *Ambros.* de interpell. Job. 1, 5.

V. 81. *Chrysost.* de Philogon. 3. *ἀντιβολῶ τὴν οἰκίαν ἕκαστον κενώσαντα τὴν ἑαυτοῦ, ἵνα ἴδωμεν τὸν δεσπότην ἡμῶν ἐπὶ τῆς φάτνης κείμενον, ἐσπαργανωμένον, τὸ φρικτὸν ἐκεῖνο καὶ παράδοξον θέαμα.*

V. 84—86. *τὴν φάτνην προσκύνητον, δι' ἣν ἄλογος ὢν ἐτράφης ὑπὸ τοῦ λόγου. Gregor. Naz.* or. 38 p. 623. *Hieron.* in Ruffin. 3, 22. sagt von dem Geburtsort Christi zu Bethlehem: adoravi præsepe et incunabula salvatoris, in welcher Stelle *adorare* verehren heisst, wie oben *προσκυνεῖν*, denn Gregor und Hieronymus verstanden sowol die Bedeutung der Worte als auch die Glaubenslehre.

52. In nativitate domini. hymnus.

Nunc deus carens tempore
circumscribitur tempore
nascitur et de virgine,
qui natus est perpetue.

Tempus et diem congruum,
horam locumque placitum
elegit factor omnium
ad suum natalitium.

Edicto die dominica
nascitur nocte media
brumæ sub inclementia
peregrinus a patria.

Natus in diversorio
ponitur in præsepio,
cultu tectus pauperrimo
bove calet et asino.

Latens mundi prudentibus
et noxâ dormientibus,
propalatur simplicibus
gregi invigilantibus.

Quodlibet horum maximo
refertum est mysterio,
Christi quævis ut actio
nostra scitur instructio.

Quidni sapiant omnia,
sint quoque exemplaria,
quæ patris sapientia
gessit nostrâ substantiâ?

Non solum nos redimere
venit, sed et instruere,
ut vita simul et morte
possit nobis proficere.

Natus edicti tempore
curat obedientiæ
virtutem notam facere
nosque ad hanc incendere.

Sub hac ipse concipitur,
nascitur, vivit, moritur,
hacque venturus creditur
judex, ut ipse loquitur.

Quid hac virtute carius,
divinius, præstantius,
quam tam vigil in omnibus
observat dei filius?

En die solis congrue
nascitur sol justitiæ,
per quem nox ignorantiæ
dies fiet scientiæ.

Dum medium silentium
linguæ tenerent omnium
justorum prophetantium,
oritur lumen gentium.

Nascitur et in tenebris
creator omnis luminis,
ut doxam laudis fragilis
spernat, honores nobilis.

Homini quid cum gloria
vana ac deceptoria,
qui munda conscientia
vera abundat gloria?

Tempus elegit hiemis
creator omnis temporis,
ut mentis gelu frigoris
a cunctis pellat perfidis.

Gelu namque perfidiæ
venit Christus depellere
fidem quoque accendere
suæ caritatis igne.

Hiemis tulit frigora,
ut nos pro sua gloria
carnis spernamus commoda,
diligamus incommoda,

En quod carni molestius,
quod mundo est despectius,
quod plus fœtet divitibus,
elegit dei filius.

Exul a domo propria
carnis vestitur tunica,
monstrans, quod vivens anima
huic mundo extranea.

Vivere in hoc sæculo
quid quam peregrinatio?
sed clara dei visio
nostra vera est mansio.

Hinc per omne, quod agimus,
hoc quærimus, hoc cupimus,
ut ruptis carnis nexibus
cœli jungamur civibus.

Da patris sapientia
tua sequi humilia,
ut in paterna gloria
te laudemus in sæcula.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, aus dem 15 Jahrh.

V. 1—4. In natura sua ante tempora natus est, in nostra venit ex tempore. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 8, 1. *σήμερον ὁ ἄναρχος ἄρχεται.* Dec. 25.

V. 5 flg. Verbum a principio, per quod facta sunt tempora, tempus elegit, quo susciperet carnem, non tempori cessit, ut verteretur in carnem. *Augustin.* ep. 137, 10.

V. 10 flg. Diese Gedanken drückt *Tertullian.* adv. Marc. 5, 9. so aus: nocturnâ nativitate declarant evangelia dominum, ut hoc sit ante luciferum (Ps. 109, 3), et ex stellâ magis intellectâ, et ex testimonio angeli, qui nocte pastoribus annuntiavit, natum esse Christum; et ex loco partus, in diversorium enim ad noctem convenitur. Fortasse an et mystice factum sit, ut nocte Christus nasceretur, lux veritatis futurus ignorantiæ tenebris.

V. 15. pauperrimus. *τὸν ἔσχατον τῆς πενίας ὅρον ἐκ προοιμίων αὐτῶν καὶ ἐξ αὐτῶν ὠδίνων ἀσπαζόμενος.* S. *Chrysostomi* opp. 12, 374. ed. Montfaucon.

V. 17. Weil den Weltmenschen, die sich für aufgeklärt halten, das Christenthum eine Thorheit ist. I Cor. 1, 23. Dem Griechenthum gegenüber sagt schon *Chrysost.* de incomprehens. dei nat. 2, 2. zu I Cor. 4, 1. *πάσης σοφίας αὕτη ἡ μωρία φρονιμωτέρα· ἃ γὰρ οὐκ ἴσχυσεν ἡ ἔξωθεν εὑρεῖν σοφία, ταῦτα κατώρθωσεν ἡ μωρία ἡ κατὰ Χριστόν. αὕτη τὸ σκότος τῆς οἰκουμένης ἀπήλασεν, αὕτη τὸ φῶς τῆς γνώσεως ἐπανήγαγε.* S. auch No. 53, 81. Den Grund der Verachtung geben folgende Stellen an. Stultum hominibus visum est, ut pro hominibus auctor vitæ moreretur. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 6, 1. Insanis magistris veritas scandalum est, et cæcis doctoribus fit caligo, quod lumen est. *Leon. M.* serm. 35, 2.

V. 22—24. Opera dei per potentiam aliud ostendunt, et per mysterium aliud loquuntur. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 2, 1.

V. 45. 46. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 1, 3 nennt Gott *sol æternus*, die Menäen *νοητὸς ἥλιος*. Dec. 25., um den irdischen Begriff zu vergeistigen.

V. 53. Christus quasi in nocte apparuit in corpore mortali. *Augustin.* in evang. Joh. 4, 3. Vgl. No. 51, 17.

V. 61. *Ambros.* hexaem. 4, 5. ante adventum Christi hiems erat, post adventum Christi flores sunt veris et messis æstatis.

V. 61—69. eine ähnliche Auffassung bei *Chrysost.* l. l. p. 390. *βαθεῖα νὺξ πάντα κατεῖχε καὶ χειμὼν ἦν χαλεπὸς τῆς θαλάσσης κυμαινομένης, τῶν ἀγρίων πνευμάτων διακοπτόντων τὸν ἀνθρώπινον βίον, των παθῶν τυραννούντων.*

V. 88. Die Engel nennt *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 8, 2. cives dei.

53. De eadem festivitate. hymnus.

Nascitur diversorio
manens in patris solio,
monstrans, quod cum hoc sæculo
nulla sibi communio.

In mundo nec est veritas,
nec justitia, nec æquitas,
sed abundat iniquitas,
falsitas, fraus et vanitas.

Hoc ergo nequam sæculum
sit nobis ut ergastulum,
ipsius ne reti fraudum
dilabamur in barathrum.

Exemplo dei filii
simus hic vagi profugi,
sed sursum ferri cupidi
spe virtuteque animi.

Stratum Jesu præsepium
ut sit salubre pabulum
mundorum animalium,
videlicet fidelium.

Est Jesu quævis actio,
in carne conversatio
nostræ mentis refectio
ac morum regulatio.

De Jesu tunc comedimus,
cum hunc toti diligimus,
cum ejus mores sapimus
et hos sequi afficimus.

Si non sapit divinitas,
edatur vel humanitas,
ne nobis sit sterilitas,
tanta Jesu dapsilitas.

Ingrederis, egrederis,
de Jesu pasci poteris,
seu humanis et typicis,
seu divinis ac mysticis.

Tantis abundans dapibus
quisquis manet famelicus,
vel follus est vel ebrius,
seu homo sit vel angelus.

Pannis tegitur vilibus
rex regum atque dominus,
dans solamen pauperibus
non verbis sed operibus.

Quod tam præstans existeret
paupertas, quis hoc crederet,
ni deus hanc eligeret
ejusque decus panderet?

Sic fuit, sic est, sic erit,
dives inprimis hic erit,
pauperem Christus elegit,
quem ut suum hic deprimit.

Gaudeat pauper humilis,
huic mundo dissimilis,
carens nummi divitiis
abundet virtutum donis.

Quanto quis hic pauperior,
tanto Christo similior,
qui cunctis est humilior
egenisque pauperior.

Pauper hic nasci voluit,
plus pauper vigens deguit,
ac paupertatem abiit,
sed pauperrimus obiit.

Vide Christum humillimum,
qui frigoris incommodum
utcunque per solatium
propellit animalium.

Horum namque anhelitus
calefacit uberius
infantem, qui propter frigus
sub pannis vagit vilibus.

O humilitas nimia,
o paupertas altissima,
quod a brutis solatia
capit hic, qui est omnia.

Quid quod bos nec non asinus
uterque Christo commodus,
ni quod doctus et indoctus
uterque Christo placitus?

Doctus seu idiota sit,
Christus neminem abjicit,
dummodo hunc amaverit
seque humiliaverit.

Quod verbum vita præditis
seu luce vitæ simplicis
proficiunt hic aliis
salvator calefit ab his.

Natus pastorum optimus
nuntiatur pastoribus,
non pigre dormitantibus,
sed gregi vigilantibus.

Nunquam mentis desidiâ,
sed internâ vigiliâ
percipiuntur intima
natalis Christi gaudia.

Parare nos ad gratiam
per internam custodiam
præsta Jesu rex gloriæ
prece laudis perpetuæ.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, 15 Jahrh. Vorstehende 3 Lieder (51—53) sind der Behandlung nach von dem nämlichen Dichter.

63 entweder *ad* oder *habuit* zu lesen. 80 placidus, Hs.

V. 2. manens. Filius dei factus est homo, ita se ad susceptionem humilitatis nostræ sine diminutione suæ majestatis inclinans, ut manens, quod erat, assumensque, quod non erat, veram servi formam ei formæ, in qua deo patri est æqualis, uniret, et tanto fœdere naturam utramque consereret, ut nec inferiorem consumeret glorificatio, nec superiorem minueret assumtio. salva igitur proprietate utriusque substantiæ et in unam coëunte personam, suscipitur a majestate humilitas, a virtute infirmitas, ab æternitate mortalitas; et ad dependendum nostræ conditionis debitum natura inviolabilis naturæ est unita passibili, deusque verus et homo verus in unitatem domini temperatur, ut, quod nostris remediis congruebat, unus atque idem dei hominumque mediator et mori posset ex uno et resurgere posset ex altero. *Leon. M.* serm. 21, 2.

V. 14. πᾶσα πατρὶς καὶ οὐδὲ μία, σὺ δὲ ξένος καὶ παρεπίδημος. *Gregor. Naz.* or. 28. p. 483. Nemo in hujus vitæ itinere torpeat, ne in patria locum perdat. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 22, 9.

V. 15. ἵνα τοὺς κάτω τοῖς ἄνω συνάψῃ ὁ θεὸς, σάρκα προσελάβετο. Apr. 14.

V. 19. animalia munda, die Schafe Christi.

V. 29 flg. Wie hier von der Speise Christi, so spricht folgende Stelle vom Tranke desselben. Dominus noster nubilum carnis nostræ dignatus assumere imbrem sancti evangelii largissime infudit, promittens quoque, quod si quis biberit de aqua ejus, rediet ad illum intimum fontem (Joh. 4, 14), ut forinsecus non quærat pluviam. *Augustin.* in genes. 2, 6. Vgl. No. 51, 17—19.

V. 41 flg. 2 Corinth. 8, 9. Christus in paupere atque despecto mundum redemit. *Ambros.* in psalm. 118. § 34.

V. 43. pauperibus. Χριστὸς προσέλαβε τὸ χεῖρον, ἵνα δῷ τὸ βέλτιον· ἐπτώχευσεν, ἵν' ἡμεῖς τῇ ἐκείνου πτωχείᾳ πλουτήσωμεν· δούλου μορφὴν ἔλαβεν, ἵνα τὴν ἐλευθερίαν ἡμεῖς ἀπολάβωμεν· κατῆλθεν, ἵν' ὑψωθῶμεν· ἐπειράσθη, ἵνα νικήσωμεν· ἠτιμάσθη, ἵνα δοξάσῃ· ἀπέθανεν, ἵνα σώσῃ· ἀνῆλθεν, ἵν' ἑλκύσῃ πρὸς ἑαυτὸν κάτω κειμένους ἐν τῷ τῆς ἁμαρτίας πτώματι. *Gregor. Naz.* or. 41. p. 674.

V. 53. Semper dives est christiana paupertas, quia plus est, quod habet, quam quod non habet. *Leon. m.* serm. 42, 2.

V. 65. quia per superbiam homo lapsus est, Christus humilitatem adhibuit ad sanandum. *August.* doctr. christ. 1, 13. In explicando et dicendo, ut quoque modo humilitatem Christi loqueremur, non sufficimus, immo deficimus. *Idem* in evang. Joh. 3, 15.

V. 76. qui est omnia, hier fehlt *sibi*, welches aber nicht in den Vers geht. Es soll nämlich der Gegensatz zwischen dem Reichthum Gottes und der Armuth Christi hervorgehoben werden. Der Reichthum Gottes wird gewönlich durch den Satz ausgedrückt: er braucht nichts, weil er sich selbst Alles ist. *Hilar.* in psalm. 2 c. 14. deus nullo indiget. *Clem. Alex.* pædag. 3, 1. ἀνενδεὴς μόνος ὁ θεός.

V. 81. *Augustin.* in evang. Joh. 1, 7. § 17. dominus idiotas elegit, unde confunderet mundum. *Clem. Alex.* strom. 1, 6. καὶ ἄνευ γραμμάτων πιστὸν εἶναι δυνατὸν φαμέν. *Idem* strom. 1, 1. τὰ ἀπόῤῥητα, καθάπερ ὁ θεὸς, λόγῳ πιστεύεται, οὐ γράμματι. Deswegen sagt *August.* epist. 138, 15. intellectui fides aditum aperit, infidelitas claudit.

54. De nativitate Christi et innocentum.

Gratulentur parvuli
nato rege parvulo,
factor enim sæculi
factus est in sæculo:
ipsi sonent moduli,
quos pro nostro modulo
modulemur seduli
voce, corde sedulo.

Applaudamus pueris
et nos pueri,
quod incentor sceleris
frena laxans sceleri
lac sugentes uberis
matrum raptus funeris.

Quorum morte doluit
Rachel, jam non doleat,

causam luctus habuit,
causam risus habeat,
et quos vix mors tenuit,
vita jugis teneat,
et quam flere decuit,
nunc ridere deceat.

Hs. zu München. Clm. 5539. f. 37. Mit Musiknoten. 14 Jahrh. Sinn und Strophenbau beweisen, dass nach 13 und 14 zwei Verse fehlen. Denn es sollen 3 achtzeilige Strophen seyn, jede mit 2 Reimen, die, obgleich stumpf, dennoch zweisylbig sind. Daher ist wol auch 14 raptos zu lesen.

V. 1. Amat Christus infantiam, quam primum et animo suscepit et corpore. amat Christus infantiam, humilitatis magistram, innocentiæ regulam, mansuetudinis formam. amat Christus infantiam, ad quam majorum dirigit mores, ad quam senum reducit ætates, et eos ad suum inclinat exemplum, quos ad regnum sublimat æternum. *Leon. m.* serm. 37, 3.

V. 15—22. Bei Kinderbegräbnissen wird kein Trauerlied gesungen, sondern der Ps. 112, worauf sich diese Stelle bezieht. Vgl. Matth. 2, 18.

55. Natalis Christi et innocentum.

Sonent laudes pueri
sonent et provecti,
de cisterna veteri
pariter ejecti,
proles nascitur divina,
perituræ gentis medicina.

Nascitur in gentibus
dominator orbis,
cunctis imminentibus
ut occurrat morbis,
cujus præcinit adventum
prophetarum lingua sapientum.

Trucidari pueros
jubet violentus,
ut hic inter ceteros
forte sit peremptus;
magnis viribus egebat,
morti vitam dare qui volebat.

Senex inter brachia
diu exspectatum
et in templo vidua
videt præsentatum;
ergo viduæ gaudete
et vos senes deo benedicite.

Hs. zu München, Clm. 5539. fol. 36. Mit Musiknoten, aus dem 14 Jahrh.

4 besser erepti, denn der Reim erlaubt es, vgl. 14. 16. 5 pioles Hs. 6 parituræ Hs. 20 tunc für diu Hs.

Kinder und Greise sind in diesem Liede wie auch in andern bei der Geburt Christi zusammengestellt, jene als Mitglieder des neuen, diese des alten Testaments. Simeon und Anna stehen als Zeugen bei der Erfüllung der Prophezeiung und als Parallele von Adam und Eva am Anfang der Weihsagung. Das gealterte Menschengeschlecht hat seine Wiedergeburt und Erneuerung in Christus erlebt und durch Simeon und Anna gesehen. Diese Lieder beziehen sich auf Christus den Kinderfreund.

V. 6. *καὶ σωτὴρ ὁ λόγος κέκληται, ὁ τὰ λογικὰ ταῦτα ἐξευρὼν ἀνθρώποις εἰς εὐαισθησίαν καὶ σωτηρίαν φάρμακα. Clem. Alex.* pædag. 1, 12. *Leon. m.* serm. 67. 5.

nennt Christum den allmächtigen Arzt. *August.* doctr. christ. 1, 13. sapientia dei hominem curans, se ipsam exhibuit ad sanandum, ipsa medicus, ipsa medicina. S. No. 32, 1—4.

V. 13. Dispositos dies Christus sub persecutione inchoavit et sub persecutione finivit; nec puero tolerantia passionis, nec passuro defecit mansuetudo puerilis. *Leon. m.* serm. 37, 3.

56. Hymnus in theophania.

Inluminans altissimus
micantium astrorum globos,
pax, vita, lumen, veritas,
Jesu fave precantibus;

Seu mystico baptismate
fluenta Jordanis retro
conversa quodam tempore
præsente sacraris die;

Seu stella partum virginis
cælo micans signaverit,
et hac ad oratum die
præsepe magos duxerit;

Vel hydriis plenis aquâ
vini saporem fuderis,
hausit minister conscius,
quod ipse non impleverat.

Aquas colorari videns,
inebriare flumina,
elementa mutata stupet
transire in usus alteros.

Sic quinque millibus virûm
dum quinque panes dividis,
edentium sub dentibus
in ore crescebat cibus;

Multiplicabatur magis
dispendio panis suo,
quis hæc videns mirabitur
juges meatus faucium?

Inter manus frangentium
panis rigatur profluus,
intacta, quæ non fregerant,
fragmenta subrepunt viris.

Reichenauer Hs. No. 91. aus dem 9 Jahrh. (A), Hs. zu Karlsruhe o. N. des 14 Jahrh. (B), Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 51 des 15 Jahrh. (C), Hs. von Günthersthal zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (G), zu Lichtenthal, 13 Jahrh. (E), andere Hs. zu Lichtenthal (L) des 14 Jahrh. Bei Daniel 1, 19 (D). Der Hymnus ist von Ambrosius. Ein sehr fehlerhafter Text steht im mozarabischen Brevier p. 49 (apparitionis domini ad primas vesperas), welchen *Bianchino* in seiner Ausgabe der Werke des Cardinals Tomasi I, CLVIII mitgetheilt hat (M).

2 globum M. 6 fluente Jordane M. 7 quondam M. quondam tertio ED BCL und die Ausgabe des Ambrosius v. S. Maur. 8 præsenti sacravit viam M. præsentis G, præsenti ABE, præsentem — diem CD. 10 signaveris EBL und Ausg. 11 hunc adorandum diem M, diem CA, hoc alle ausser E, adoratum alle ohne E. 12 duxeris EBDLG, weil die 2 p. sing. in der Strophe 2 und 4 steht, so haben sie auch mehrere Texte in der dritten gesetzt, zu deren Construction sie aber nicht passt. 13 hydris, d. i. hydrIs für hydriis M, aquæ GBLE und Ausg. 14 saporem B, fuderit C, infuderis BDLE, infunderis M. 15 concius E. 16 quos C. 17 colorare A. 18 inebriari C. 19 mutata elementa

stupent haben alle, nur Tomasi und Cassander stupet, richtig, denn es geht auf minister. Ich stellte den Anapäst elementa voraus, weil Ambrosius auf dem zweiten Fusse regelmässig den Jambus hat. Die Betonung mutatá auf der Arsis hat auch Juvencus, freilich nicht in den Ausgaben, aber wol in den alten Hss. 21 milia virorum M, viris EB und Ausg. 22 dividunt M, dividit A, undeutlich. dividit C. 26 sine disp. M, sui C. 27 quem videns non mirabatur M, quis non C, mirabatur C. 28 fontium EBD und Ausg., ohne Sinn. 30 profluis M. 31 fregerat M. 32 subrepant rivis M, superfert C viri G.

V. 1. Ebenso sagt *Ambros.* hexaem. 4, 5. ex alto illuminat, und versteht darunter Christum (de fide 3, 2), quis negat, Christum esse altissimum significatum? Darum heisst Gott φωτοδότης. Aug. 6. Hier bezieht sich illuminans auf die Taufe Christi, denn φώτισμα, illuminatio, wurde überhaupt die Taufe genannt, daher auch *Athanas.* den ps. 26, weil er mit Dominus illuminatio mea beginnt, durch die Taufe Christi erklärt. Nach diesem Sprachgebrauche fängt auch Ambrosius den Taufhymnus Christi mit Illuminans an und verbindet ihn dadurch mit den Psalmen, was bei mehreren seiner Hymnen vorkommt und auf ihren Zusammenhang mit den Psalmen hinweisen soll. Alle diese Ausdrücke beruhen auf Hebr. 6, 4., wo die Getauften φωτισθέντες heissen. Die Griechen nennen das Fest τὰ φῶτα.

V. 2. *Cyprian.* de spectac. p. 614. nennt sie astrorum micantium choros. *Ambros.* hexaem. 1, 6. micans fulgentibus stellis polus.

V. 3. Ueber die biblischen Beinamen Gottes und Christi handelt ausführlich *Gregor. Naz.* or. 36 p. 590 flg. 38 p. 620. Es folgen unten noch mehr Beispiele.

V. 5 bezieht sich auf die Erbsünde und ist deutlicher bei *Cosmas* trop. in theophan. st. 2 ausgedrückt: Ἀδὰμ τὸν φθαρέντα ἀναπλάττει ῥείθροις Ἰορδάνου.

Zu V. 6 gibt die griechische Liturgie eine ähnliche Stelle: εἴδοσάν σε ὕδατα καὶ ἐφοβήθησαν. ὁ Ἰορδάνης ἐστράφη εἰς τὰ ὀπίσω θεασάμενος τὸ πῦρ τῆς θεότητος σωματικῶς κατερχόμενον. Dies wird dreimal wiederholt. *Goar* rit. Græc. p. 370. 375. und S. 366 heisst es: ὁ Ἰορδάνης τῶν ἰδίων ναμάτων ἐπέχει τὸ ῥευμα. Menæor. Jan. Bl. 18. τὸ ῥεῖθρον Ἰορδάνου ἔσταφη. Aqua Jordanis stupuit. Reichenauer Hs. No. 60. Bl. 33. Vgl. Ps. 113, 3. Diese Stellen vom Zurückweichen des Jordans bei der Taufe Christi bezieht der Hymnograph Joseph, der gegen Ende des 9 Jahrh. starb, auf den Durchgang des rothen Meeres und stellt die Taufe als die Ertränkung der Erbsünde dar, welche die Menschheit in der Gefangenschaft hatte wie Pharao die Israeliten. Die Stelle lautet also (Jan. 4):

Ὡς ἐν ἠπείρῳ πεζεύσας ὁ Ἰσραὴλ
ἐν ἀβύσσῳ ἴχνεσι,
τὸν διώκτην Φαραὼ
καθορῶν ποντούμενον θεῷ,
„ἐπινίκιον ᾠδὴν,,
ἐβόα, ᾄσωμεν!“

Ἀγαλλιάσθω ἡ κτίσις, αἱ πατριαὶ
τῶν ἐθνῶν ᾀδέτωσαν!
Ἰησοῦς ὁ βασιλεὺς
πάσης γῆς προσέρχεται ῥοαῖς
Ἰορδάνου, τὴν ἡμῶν
ποιῆσαι κάθαρσιν.

Im V. 1 steht ἠπήρῳ nach neugriechischer Schreibung, ich habe der Deutlichkeit wegen die alte gesetzt. Aehnlich sagt schon *Athanas.* in ps. 105, 21. τὸ βάπτισμα τοὺς ἄρχοντας τοῦ σατανᾶ ἐθανάτωσεν.

57. De epiphania.

Inluxit orbi jam dies
corusca tot miraculis,
in quo recurso tempore
signis deus se prodidit.

Mitis benignus arbiter
hæc cuncta fecit provide,
humana mens ne falleret,
sed se colendum crederet.

Rogatus est ad nuptias,
aquâ replevit hydrias,
sermone Christi concite
mutavit unda originem.

Stupent fluenta gignere,
natura quæ non contulit,
pallor ruborem parturit
et vina currunt flumine.

Johanne Baptistâ sacro
implente munus debitum
Jordane mersus hac die
aquas lavando diluit.

Non ipse mundari volens
ex ventre natus virginis,
peccata sed mortalium
suo ut fugaret lavacro.

Dicente patre: „quod meus
dilectus hic est filius“,
sumensque sanctus spiritus
formam columbæ cælitus.

Hoc mystico sub nomine
micat salus ecclesiæ,
persona trina consonat,
unus deus per omnia.
Deo patri etc.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 1418 des 8 Jahrh. in einer Hymnensammlung. Ein altes und seltenes Lied, denn es ist aus dem 5 Jahrh., und ich habe es sonst nicht angetroffen. Dieser Hymnus hat die genaue metrische Form wie der vorige, aber nicht die gedankenreiche Kürze, wodurch sich die Lieder des h. Ambrosius auszeichnen.

2 coruscat Hs. 12 dieser Vers kommt auch in dem Hymnus des Sedulius vor: Hostis Herodes impie (*Daniel* 1, 148). Ich halte jedoch obiges Lied, weil es metrisch richtiger ist, für älter als den Hymnus des Sedulius. 26 dilectus fehlt in der Hs.

V. 1. Inluxit dies, *φαιδρὰ παρελθοῦσα ἑορτή.* Jan. 4.

V. 6. provide, bedeutet bei Gott die Vorsehung, bei den Propheten die Weihsagung, und ist mit *præsciens* synonym. Cuncta deus secutura præsciens ante sæcula decrevit, qualiter per sæcula disponantur. *Gregor. M.* moral. 12, 2.

V. 17 flg. In Bezug auf Joh. 3, 30. macht *Augustin.* in ev. Joh. 3, 14. § 5. folgende Vergleichung: Johannes capite minutus, Christus in cruce exaltatus. Deinde natus est Christus, cum jam inciperent crescere dies, natus est Johannes, quando cœperunt minui dies. adtestata est ipsa creatura et ipsæ passiones verbis Johannis (evang.) dicentis: illum oportet crescere, me autem minui.

V. 21—24. Nullus homo sine peccato est nisi ille, qui in hunc mundum non venit ex peccato. *Gregor. M.* moral. 12, 9.

V. 29. mysticum nomen, ist sowol die h. Dreieinigkeit, als auch ihre Erscheinung bei der Taufe Christi, daher diese epiphania oder theophania heisst,

jenes in Bezug auf die drei Personen der Gottheit, dieses in Bezug auf Christus. Das in den Liedern häufig vorkommende Wort *mysticus* ist vorzugsweise ein Ausdruck des neuen Testaments. Das alte war im Verhältniss zum neuen Testament ein prophetisches Vorbild, das neue ist gegen das alte die Erfüllung, gegen den jüngsten Tag aber ein Mysterium, das seine Enthüllung nach dem Weltgericht erhält. *τυπικῶς μὲν Ἑβραίοις τελούμενα, μυστικῶς δὲ ἡμῖν ἀποκαθιστάμενά ἐστι. Gregor. Naz.* or. 44. p. 708.

58. De epiphania.

Jesus refulsit omnium
pius redemptor gentium:
totum genus fidelium
laudes celebret dramatum.

Quem stella natum fulgida
monstrat micans per æthera,
magosque duxit prævia
ipsius ad cunabula.

Illi cadentes parvulum
pannis adorant obsitum,
verum fatentur et deum
munus ferendo mysticum.

Denis ter annorum cyclis
jam parte vivens temporis
lympham petit baptismatis
cunctis carens contagiis.

Felix Johannes mergere
illum tremiscit flumine,
potest suo qui sanguine
peccata cosmi tergere.

Vox ecce prolem de polis
testatur excelsi patris
virtus adestque pneumatis
sancti, datrix charismatis.

Nos Christe supplici prece
precamur, omnes protege,
qui præcipis rubescere
potenter hydrias aquæ.

Præsta benignum sedulo
solamen adjutorio,
raptosque nos e tartaro
regnare fac tecum polo.

Laus trinitati debita,
honor potestas gloria
perenniter sit omnia
per sæculorum sæcula.

Hs. zu Stuttgart Breviar. No. 98. mit der Melodie, 11 Jahrh. (S). Nach V. 12 setzt die Hs. *divisio*, theilt also den Hymnus für 2 Tagzeiten. Nach englischen Hss. gedruckt in (Stephenson's) Latin hymns of the Anglosaxon church p. 48 (E), auch aus dem 11 Jahrh. Steht auch bei Thomasius S. 358 (T) und Daniel 1, 4 (D), die beide das Lied dem h. Hilarius zuschreiben, dem es aber schwerlich angehört, denn die Gleichreime der Strophen sind so durchgeführt, wie es bei den noch übrigen Liedern desselben nicht vorkommt. Was aber von Hilarius und der klassischen Metrik noch mehr abweicht, ist der Stabreim oder die Alliteration, welcher durch das ganze Lied sich deutlich erkennen lässt, und manchmal sogar doppelt vorkommt, wie 11. 12. fatentur, ferendo und munus, mysticum, ebenso 31. 32. raptos, regnare, und tartaro, tecum. Dies führt auf einen angelsächsischen oder irischen Verfasser, denn die alten Iren liebten besonders die Einmischung griechischer Wörter in die Hymnen, wie es hier

theils dem Reime zu lieb, theils ohne Reim (cosmi 20) geschieht. Da die Strophen nur einen Reim haben, so lassen sich je zwei Verse in eine Langzeile verbinden, die in der Mitte und am Ende gereimt ist, welches Strophenmass in den altirischen Gedichten häufig vorkommt.

6 monstrans micat S in DES. 9 ibi wäre besser, doch hat es kein Text. 11 ut D. 12 ferentes bei Cassander ist wahrscheinlich von ihm gesetzt, denn sein Text 13. 14. qui sena lustra corporis postquam sui compleverat, ist ebenfalls eine Neuerung, die schon gegen den Reim des alten Liedes verstösst. 13 denum S. 14 ist dunkel, andere haben corporis, und Bebel schlägt vor parce, was der Vers nicht zulässt, vielleicht besser in pace, weil die Verfolgung Christi eigentlich mit seinem öffentlichen Auftreten anfieng. vigens E. 18 tremescit E. 21 ergo für ecce haben alle, aber dies muss stehen nach Matth. 3, 17. T lässt diese Strophe weg. 25 subnixa DST. 28 aquas (T aquæ) potenter hydriæ D. 29 benignus DT. D hält diese Strophe nicht für ächt und lässt die letzte weg, T gibt beide auch nicht in seinem Texte, sondern als Lesart einer andern Hs. Sie sind aber den andern ganz gleich.

Zu V. 16 vgl. No. 25, 47. und V. 19. 20. beziehen sich auf Christus als das Lamm Gottes, sein Leiden als Bluttaufe ist hier der Wassertaufe des Johannes gegenübergestellt. S. No. 59, 3.

V. 21. Die Menäen Jan. 4. haben diese treffliche Vergleichung:

Κύριόν σε γνόντες
οὐρανοὶ διηγοῦνται
τὴν σὴν σῶτερ δόξαν
ἐν τῇ σῇ γεννήσει·
νῦν δὲ πατὴρ σε κηρύττει
υἱὸν ἀγαπητὸν βαπτιζόμενον.

59. In epiphania ad nocturnum.

A patre unigenitus
ad nos venit per virginem,
baptisma cruce consecrans,
cunctos fideles generans.

De cælo celsus prodiit,
excepit formam hominis,
facturam morte redimens,
gaudia vitæ largiens.

Hinc te redemptor quæsumus,
illabere propitius
klarumque nostris sensibus
lumen præbe fidelibus.

Mane nobiscum domine,
noctem obscuram remove,
omne delictum ablue,
piam medelam tribue.

Quem jam venisse novimus,
redire item credimus,
sceptroque tuo inclito
tuum defende populum.

Gloria tibi domine,
qui apparuisti hodie,
cum patre et sancto spiritu
in sempiterna sæcula.

Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 51. 15 Jahrh. (A), Hs. in meinem Besitz. 14 Jahrh. (B), ad laudes. Bei *Thomas*. p. 359 (T). Nach englischen Hss. steht dieser Hymnus in den Latin hymns of the Anglosaxon Church (publ. by *J. Stevenson*) Durham. 1851. p. 53. (E).

Ein akrostichisches Lied nach dem Alphabet, daher ich im V. 6 excepit stehen liess, obgleich accepit besser ist, und V. 11 klarum setzte, wie auch V. 18 die Wortfolge ändern musste. Da solche Lieder nach der vierzeiligen Strophe nur bequem bis ins T oder U geführt werden können, so ist in der ersten Strophe gewönlich ein Anlaut zweimal gesetzt, wie hier zweimal A. Der Hymnus bei *Thomas*. p. 420. Altissimi verbum patris geht aber durch das ganze Alphabet, nur muss im drittletzten Verse statt Christo geschrieben werden Xristo und im zweitletzten für hymnum ymnum, wodurch die Reihenfolge des Alphabetes bleibt.

6 concepit A, accepit T. 9 hoc ABTE. 18 item redire ABT. 19 sub sceptroque A, sub sceptro B, tu sceptrum tuum inclytum ET. 20 tuo — clypeo TE. 22 qui lotus es in flumine E. das weitere fehlt.

V. 1—4. Quod per historiam impletum est in Adam, per prophetiam significat Christum, qui reliquit patrem (Joh. 16, 28) et matrem, id est synagogæ veterem atque carnalem observationem, quæ illi mater erat ex semine David secundum carnem (Rom. 1, 3) et adhæsit uxori suæ, id est ecclesiæ, ut sint duo in carne una. *August.* in genes. 2, 37. Darum ist Christus der Vater der Gläubigen durch die Kirche. *ἡ ἐκκλησία ἐκ δαιμόνων λύθρον κεκαθαρμένη τῷ διοίκτον ἐκ τῆς πλευρᾶς σου ῥεύσαντι αἵματι.* Oct. 6.

V. 3. Nach Marc. 10, 38.

V. 13. 14. ist eine Hindeutung auf Luc. 24, 29.

V. 15. delictum, 16. medela. Wie hier werden oft in den Liedern Sünde und Krankheit gleichbedeutend gebraucht, ebenso bei den Griechen: *τὴν ἁμαρτιάν ἰάσασθαι.* Oct. 5.

V. 16. medela. Ubique nobis occurrit superna medicina, quia et dedit homini præcepta, ne peccet, et tamen peccanti dedit remedia, ne desperet. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 25, 9.

60. In epiphania.

„Nos respectu gratiæ
gentium primitiæ
spem totius veniæ
vobis damus hodie.

Cujus stellam vidimus,
veram lucem credimus,
quem deum cognovimus,
adorare venimus.

Dona damus talia,
per quæ regis gloria
patet et potentia,
quæ gubernat omnia.

Jus in auro regium,
thure sacerdotium,
myrrha munus tertium
mortis in indicium.“

Lucis tantæ radio
hæc perfusa concio
ex amore nimio
. . . . cum tripudio.

Marbacher Hs. zu Colmar, 12 Jahrh. Das Lied ist wie ein Versus (1—16) und Responsorium (17—20) eingerichtet, indem der Chor den drei Königen antwortet.

13 thus Hs. Fehler des Rubricators, der den grossen Anlaut T für I setzte, welche Versehen in den Hss. oft vorkommen. 16 indictum Hs. 20 es fehlt ein zweisylbiges Wort, dem Sinne nach psallat oder canat; die Hs. hat keine Lücke.

V. 2. gentium primitiæ. Nach *Augustin.* serm. 202, 1. illi magi, quid jam fuerunt, nisi primitiæ gentium? Israelitæ pastores, magi gentiles, utrique ad angularem lapidem concurrerunt. Vgl. auch serm. 204. *μυσταγωγοῦσα πάντας συγκαλεῖ τοὺς ἐξ ἐθνῶν ἡ τοῦ θεοῦ σοφία πρὸς τὸ φῶς.* Jan. 4.

V. 5. stellam. Hierüber sagen die Menäen Dec. 25. sehr gut: *λαθὼν ἐτέχθης ὑπὸ τὸ σπήλαιον, ἀλλ' οὐρανός σε πᾶσιν ἐκήρυξεν ὥσπερ στόμα τὸν ἀστέρα προβαλλόμενος.*

V. 9. dona. *ἕκαστον τῶν ὑπὸ σοῦ γενομένων κτισμάτων τὴν εὐχαριστίαν σου προσάγει. οἱ ἄγγελοι τὸν ὕμνον, οἱ οὐρανοὶ τὸν ἀστέρα, οἱ μάγοι τὰ δῶρα, οἱ ποιμένες τὸ θαῦμα, ἡ γῆ τὸ σπήλαιον, ἡ ἔρημος τὴν φάτνην, ἡμεῖς δε μητέρα παρθένον.* Dec. 25.

V. 13 flg. *Ambros.* de fide 1, 4. Magi aurum, thus et myrrham supplices ad Christi cunabula detulerunt: auro regem fatentes, ut deum thure venerantes; thesaurus enim regni, sacrificium dei, myrrha est sepulturæ. *Leon. M.* serm. 31, 2. thus deo, myrrham homini, aurum offerunt regi, scienter divinam humanamque naturam in unitate venerantes.

61. Octava epiphaniae (*troparium*).

1. Iste dies celebris constat

2. Ob trinitatis
manifestam in
terris notionem,
Cujus Johannes
mediastinus
fuit semper felix.

3. Fit patris vox ad filium
baptizatum
et spiritus in specie
corporali
hunc invisit ut columba,

4. Mansurus super
eum, uncturus
et præconsortibus.

5. Res ista natos dei
baptismo nos creari
capacesque ipsius
testatur spiritus.

6. Misericors igitur
genitor, precamur,
ut in quibus displicet
tuæ bonitati,
ejus membris junctos
foveas, in quo tibi,
bene complacuit
unico nato tuo.

7. Ergo persolvamus
gratias deo patri,
qui nos coheredes
fecerat Christi sui,
et prodigo
sui sanguinis *Χριστῷ*,
spiritui
quoque cordis unctori
jubilemus.

Hs. zu München, Clm. 14083. fol. 11, mit Neumen, aus dem 11 Jahrh. Von Absatz 3 bis 7 besteht jede Abtheilung nur aus einer Strophe, obgleich die einzelnen Strophentheile mit grossen Buchstaben die Verse anfangen. Im V. 22 ist Christo griechisch geschrieben, welche absichtliche Hinweisung auf griechische Vorbilder solcher Sequenzen ich im Abdruck beibehielt.

V. 6. mediastinus, weil er zwischen den beiden Testamenten in der Mitte steht. In den Liedern auf ihn wird dies Verhältniss erklärt.

V. 13—15. nach Luc. 4, 18. Act. ap. 10, 38. Præconsortibus ist undeutlich; liest man pro consortibus, so erklärt sich dieses durch die V. 34. 35., welche auf 2 Corinth. 1, 21. 22 beruhen. Der Sinn ist dann dieser: der h. Geist salbte ihn auch für die, welche mit ihm gleiches Loos erhalten sollten, d. i. für die Christen oder Gläubigen, welche die Miterben Christi sind. Rom. 8, 17. Consortes ist Parallele zu coheredes V. 30.

V. 17. Die Wiedergeburt durch die Taufe nach Joh. 3, 5.

V. 24. ejus (scil. Christi) membris junctos, ebenfalls nach Joh. 15, 4. 5. und Rom. 12, 4. 5. Ephes. 4, 15. 16. Da Christus das Haupt der Kirche ist (Ephes. 5, 23), so nennt *Augustin.* ep. 187, 21. die Kirche einen Leib (corpus) nach Coloss. 1, 24.

V. 35. cordis unctor. A sancto spiritu ungendis mentibus auditorum ea, quæ in libris veteribus de Christo dicta sunt, explanantur. — Filius olei (Isai. 5, 1) fidelis populus dicitur, qui ad fidem dei interna sancti spiritus unctione generatur. *Gregor. M.* moral: 19, 24.

62. Dominica I post octavam epiphaniæ, ad secundas vesperas.

Lucis creator optime,
lucem dierum proferens
primordiis lucis novæ
mundi parans originem,

Qui mane junctum vesperi
diem vocari præcipis,
tetrum chaos inlabitur,
audi preces cum fletibus:

Ne mens gravata crimine
vitæ sit exsul munere,
dum nil perenne cogitat
seseque culpis inligat.

Cælorum pulset intimum,
vitale tollat præmium,
vitemus omne noxium,
purgemus omne pessimum.

Præsta pater piissime
patrique compar unice,
etc. (No. 31).

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier, No. 1404. des 8—9 Jahrh. aus dem Kloster S. Matthias (A), Hs. in meinem Besitz 15 Jahrh. (B), Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 62. 15 Jahrh. (C), Hs. zu Darmstadt No. 2106. aus dem 8. Jahrh., ad vesperam (D), Hs. v. S. Georgen zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (E), Hs. zu Freiburg No. 56. 15 Jahrh. stimmt mit obigem Texte ganz überein. Auch in den Latin hymns by Stephenson. p. 13. ohne Abweichung.

5 nam f. qui D. 7 inlab. AD, die alte Schreibung, jüngere Hss. haben illab. 10 in te f. vitæ C. 13 cælorum haben alle gegen die metrische Richtigkeit des Liedes. Ich vermuthe ein Verderbniss, denn der Sinn des Verses ist

weder klar noch bestimmt. Das römische Brevier hat: cœleste pulset ostium, was der Bibelstelle gemäss ist, aber bis jetzt zeigt keine Hs. den Weg zu dieser Aenderung. 14 tollet D. 16 purgemur D.

Das Lied hat noch nicht den vollständigen Reim, beobachtet aber genau die Reimvocale nebst der Quantität, dies und die Beziehung auf die Völkerwanderung im V. 7 lässt den Hymnus in das erste Drittel des 5 Jahrhunderts setzen. Als Bezeichnung der gewönlichen Nacht wäre der V. 7 zu stark und zu alt, versteht man ihn aber geschichtlich, so hängt das Lied wol zusammen, es ist ein Abendlied des römischen Reiches, oder der alternden Welt (mundus senescens), die in den Hymnen manchmal erwähnt wird. Die alten Hymnen verweisen nämlich auf die Zeichen ihrer Zeit (nach Matth. 24, 32 flg.) wie die alten Predigten und Messgebete. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 28, 3 gibt ein Beispiel, worin es heisst: aliquando nos mundus delectatione sibi tenuit, nunc tantis plagis plenus est, ut ipse nos jam mundus mittat ad deum. Ueber dergleichen Aeusserungen in den Messgebeten s. meine lat. und griech. Messen p. 54. 107 flg. Gregor d. Gr. hat den V. 8 dieses Liedes in seinem Hymnus Audi benigne conditor entlehnt, was ebenfalls für dessen Alter spricht und andeutet, dass es in Italien wo nicht gemacht wurde, doch bekannt war. Bei Tomasi S. 422. ist das Lied dem h. Ambrosius zugeschrieben und als hymnus ferialis des ersten Schöpfungstages angegeben, was sich mit V. 7 nicht vereinigen lässt.

V. 7. teter, heisst im Kirchenlatein schwarz (von *ater*), und ist hier der Gegensatz des vorausgehenden *lux*. Daher auch der Teufel den Beinamen *teter* und *nox*. S. No. 73, 16. Malignus spiritus per meritum nox est. *Gregor. M.* moral. 4, 14. *γνόφος ὁ διάβολος ἐστί. Athanas.* in ps. 17, 21. Er hat nämlich durch seinen Sündenfall den Lichtglanz verloren. Chaos, ist auch ein Beinamen des Teufels. *Gregor. Naz.* carm. contra diabol. 21, 3. gibt ihm folgende Namen:

κλώψ, ὄφι, πῦρ, Βελίη, κακίη, μόρε, χάσμα, δράκων, θήρ,
νὺξ, λόχε, λύσσα, χάος, βάσκανε, ἀνδροφόνε.

V. 10. nach ps. 141, 6. portio mea in terra viventium.

V. 13. nach Matth. 7, 7. Luc. 11, 5—8.

63. In festo transfigurationis Christi.

Novum sidus exoritur
Christi pia clementia,
quo tenebrosa premitur
inimici sævitia.

Insurgere cum nititur
malignitatis spiritu,
ex adverso resistitur
præpotenti exercitu.

Roborantur in acie,
intuentes signaculum,
decertantes, militiæ
ut assequantur bravium.

Pro quo se cunctis objicit
beatum in mysterio
Christus, et tandem perficit
regnans in cœli solio.

Gloria tibi domine,
potestas et imperium,
qui certantibus hagie
aperte monstras præmium.

Hs. zu Coblenz ohne Nummer, 15 Jahrh., mit der Melodie und dem Beisatz: festum institutum est a papa Calisto III, anno tertio (1457), worüber *Gavanti* de sacr. rit. nachzusehen ist.

11 desistentes, Hs., der Abschreiber bezog es wahrscheinlich auf militiæ, welches aber dann militiâ heissen müsste, was der Reim nicht erlaubt und keinen guten Sinn gibt. 13 objiciunt, Hs. gegen den Reim; der Abschreiber verstand es nicht, objicit steht für offert, der Sinn ist nämlich dieser: pro quo bravio assequendo se Christus cunctis decertantibus offert beatum in mysterio transfigurationis, quod mysterium tandem perficit etc. 15 ut für et Hs., besser wäre quod.

Die Griechen feiern das Fest am 6. August wie die Lateiner, und haben mehr Lieder darüber. Daniel 1, 135. gibt nur den Hymnus des römischen Breviers. Die Verklärung selbst wird in den März gesetzt.

V. 1. novum sidus, ein neuer Festtag; ebenso fängt ein Lied auf die h. Elisabeth von Hessen an: novum sidus emicuit. Hier heisst auch sidus die Verklärung, weil das Antlitz Christi wie die Sonne stralte (Matth. 17, 2), daher es *Cosmas.* de transfig. str. 8. σὰρξ θεολαμποῦσα nennt. Die Heiligen werden an ihrem Todestage mit der Sonne verglichen, nach Matth. 13, 43. justi fulgebant ut sol, daher z. B. der Apostel Bartholomäus genannt wird: πολύφωτος ἥλιος, ἀστὴρ ἄδυτος. Aug. 24.

V. 3. 4. drückt *Cosmas* l. l. st. 13. besser so aus: ἄνθρακα ὑπέδειξας ἡμῖν θεότητος, καταφλέγοντα μὲν ἁμαρτίας, ψυχὰς δὲ φωτίζοντα. Durch sidus V. 1. tenebrosa V. 3. und roborantur V. 9. ist zwar auch die dreifache Beziehung auf Gott, Teufel und Menschen (Apostel) angedeutet, bei *Cosmas* l. l. st. 23. ist sie aber deutlicher und auf andere Art ausgedrückt: ὡς οὐρανοῦ δεσπόζοντι καὶ τῆς γῆς βασιλεύοντι καὶ καταχθονίων τὴν κυρίαν ἔχοντι, Χριστέ σοι παρέστησαν ἐκ μὲν τῆς γῆς ἀπόστολοι, ὡς ἐξ οὐρανοῦ δὲ ὁ Θεσβήτης Ἠλίας, Μωσῆς δὲ ἐκ νεκάδων. Noch auf andere Art fasst *Augustinus* die Verklärung, ebenfalls in dreifacher Beziehung auf: evangelium testimonium habet a lege et prophetis, ideo et in monte, quando voluit ostendere dominus noster Jesus gloriam suam, inter Moysen et Eliam stetit. medius in honore ipse fulgebat, lex et prophetæ a lateribus adtestabantur. Sermo 252, 10. Moyses et Elias, id est, lex et propheta, quid valent, nisi cum domino colloquantur? nisi domino perhibeant testimonium, quis leget legem, quis prophetas? *Ejusd.* sermo 78, 2. Jam demonstratur nobis in ecclesia regnum dei, hic dominus, hic lex et prophetæ, sed dominus tanquam dominus, lex in Moyse, prophetia in Elia, sed ipsi tanquam servi, tanquam ministri. Ibid. c. 4. Aehnlich äussert er sich de doctr. christ. 2, 25. In transfiguratione illud quidem principaliter agebatur, ut de cordibus discipulorum crucis scandalum tolleretur, nec conturbaret eorum fidem voluntariæ humilitas passionis, quibus revelata esset absconditæ excellentia dignitatis. *Leon. m.* serm. 51, 3. Diese Ansicht wiederholt auch der Mönch Cosmas in den Menäen: ἵνα θεωρήσαντες (die Apostel) τὰ θαυμάσιά σου μὴ δειλιάσωσι τὰ παθήματά σου. Aug. 6.

64. In festo transfigurationis Christi.

Gaude mater pietatis
  in valle gementium

pro ducatu dignitatis
  Christi regis omnium,

quo dilecta prædotaris
  in culmine montium;

Ubi patres præcellentes
  in mortali corpore
admiranda assistentes
  de tam grandi munere,
divinum lumen cernentes
  in creato lumine.

Quod vertices prophetarum
  præcolunt devotius,
Moyses lumen præclarum
  legis datæ cœlitus
et Helyas jubar magnum
  zelo dei fervidus.

Præsentia deitatis
  declaratur provide,
in audita voce patris
  de supremo germine
et spiritu veritatis
  formæ nubis lucidæ.

Genitori genitoque etc.

Hs. No. 136. zu Freiburg. 15 sec.

5 der Reim ist nicht genau. 14 besser vielleicht præcinunt. 24 forma lucida Hs.

V. 11. 12. Dominus noster in monte transfiguratus est in gloria, non ut manus ac pedes ceteraque membra perderet, et subito in rotunditate vel solis vel sphæræ volveretur, sed eadem membra solis fulgore rutilantia apostolorum oculos perstringerent; unde et vestimenta ejus mutata sunt in candorem, non in aërem, ne forte et vestes ejus asseras spirituales. *Hieron.* in Joh. Jerosol. 29. Jesus in monte claritatem apostolis suæ gloriæ demonstravit; quia licet intellexissent in eo majestatem dei, ipsius tamen corporis, quo divinitas tegebatur, potentiam nesciebant. *Leon. m.* serm. 51, 2.

V. 13 flg. Confirmandis apostolis Moses et Elias apparuerunt, lex scilicet et prophetæ, cum domino loquentes, ut verissime in illa quinque virorum præsentia compleretur, quod dictum est: in duobus vel tribus testibus stat omne verbum (Deut. 19, 15. Matth. 18, 16). Quid hoc stabilius, quid firmius verbo, in cujus prædicatione veteris et novi testamenti concinit tuba, et cum evangelica doctrina antiquarum protestationum instrumenta concurrunt? adstipulantur enim sibi invicem utriusque fœderis paginæ, et quem sub velamine mysteriorum præcedentia signa promiserant, manifestum atque perspicuum præsentis gloriæ splendor ostendit. *Leon. m.* serm. 51, 4.

V. 15. In persona Moysi lex, in persona Eliæ prophetæ accipiuntur, inter quos et in monte dominus gloriosus apparuit. *Augustini* epist. 55, 28. Ausser dieser Erklärung gibt *Hieron.* adv. Jovin. 2, 15 folgende: dominus noster ob jejuniorum consortia Moysen et Eliam transfiguratus in monte secum ostendit in gloria.

V. 20. provide. Vgl. 57, 6.

65. De transfiguratione domini. hymnus.

Cælestis formam gloriæ,
quam spes quærit ecclesiæ,
in monte Christus indicat,
quo supra solem emicat.

Res memoranda sæculis,
hic cum tribus discipulis,
cum Moyse et Helia
grata promit eloquia.

Assistunt testes gratiæ
legis atque prophetiæ,
de nube testimonium
sonat patris ad filium.

Glorificata facie
Christus declarat hodie,
quis sit honor credentium
deo pie fruentium.

Visionis mysterium
corda levat fidelium,
unde sollemni gaudio
clamat nostra devotio:

Pater cum unigenito
et spiritu paraclito
unus nobis hanc gloriam
largire per præsentiam.

Hs. zu München, Clm. 5510. f. 32. 15 Jahrh. in einem Officium auf dieses Fest.

7 Moyse, ist dreisylbig, wie Isaac, Aaron und ähnliche Namen.

V. 1. *δεῖξαι βουλόμενος τῆς ἀναστάσεως τὴν λαμπρότητα.* Aug. 6.

V. 7. Enoch et Elias vescuntur cœlesti pane, et saturantur omni verbo dei, eundem habentes dominum, quem et cibum. *Hieron.* in Joh. Jerosol. 29.

V. 9. testes gratiæ, sind die drei Apostel, weshalb es in den Menäen Aug. 6. heisst: *τοὺς κορυφαίους ἔχων τῶν μαθητῶν;* legis geht auf Moyses, prophetiæ auf Elias, daher in den Menäen l. l. *ὁ πάλαι διὰ νόμου καὶ προφητῶν λαλήσας ὑπῆρχε θεός.* An beide Personen knüpfen die Menäen noch die Bemerkung: *ὅτι ζώντων καὶ νεκρῶν κυριεύει.*

V. 17. mysterium. Die Auferstehung des Fleisches ist ein *μυστήριον πρὸ αἰώνων κεκαλυμμένον* (Aug. 6), welches durch die Verklärung Christi offenbar wurde. Zum Beweise, dass auch die Menschen dieser Verklärung theilhaftig werden sollten, waren zugegen *Μωϋσῆς ὁ θεόπτης καὶ Ἠλίας ὁ ἔμπυρος ἁρματηλάτης καὶ ἄφλεκτος οὐρανοδρόμος.* Ibid. Dieser verbrannte nämlich nicht durch das Feuer, worin er gen Himmel fuhr und jener stand Gott nah in dem Feuer des Sinai, ohne davon verzehrt zu werden.

Vier andere Sequenzen auf die Verklärung Christi aus den Messbüchern von Salzburg, Tournay, Utrecht und Xanten stehen in den Sequentiæ ex missalibus, ed. *Joh. M. Neale.* (Londin. 1852) p. 149 flg. Aeltere lateinische Lieder auf die Verklärung als das 15 Jahrh. scheinen selten zu seyn.

66. In septuagesima.

Alleluja piis edite laudibus
cives ætherei, psallite suaviter
alleluja perenne.

Hinc vos perpetui luminis accolas
assumet resonans hymniferis choris
alleluja perenne.

Vos urbs eximia suscipiet dei,
quæ lætis resonans cantibus excitat
alleluja perenne.

Felici reditu gaudia sumite,
reddentes domino glorificum melos
alleluja perenne.

Almum sidereæ jam patriæ decus
victores capitis, quo canor est jugis
alleluja perenne.

Illinc regis honor vocibus inclitis
jocundo reboat lætoque carmine
alleluja perenne.

Hoc fessis requies, hoc cibus et potus,
oblectans reduces, haustibus affluens,
alleluja perenne.

Nos te suavisonis conditor affatim
rerum carminibus laudeque pangimus
alleluja perenne.

Te Christe celebrat gloria vocibus
nostris omnipotens ac tibi dicimus
alleluja perenne.

Hs. zu München, Clm. 17027, mit Neumen. f. 138. aus dem 10 Jahrh. (A) und in den Latin hymns p. 57 (B). Auch im mozarabischen Brevier (C) p. 79. (*Thomasii* opp. ed. *Blanchin.* 1, clxxx).

1 edicte C. 2 ætherii A — naviter B, unanimiter C. 3 B fügt noch den weitern Rundreim bei: edite laudibus. 4 accola AC. 5 ad summum resonate C. 8 resonat-excita AB. 10—12 fehlen A. 11 dominum C. 12 illic. A. Nach 12 folgt in B der Schluss 25—27, womit B den ersten Theil des Liedes als einen besondern ymnus ad nocturnas schliesst, und den zweiten ad matutinam mit V. 13 anfängt, aber 16—18 auslässt. 13 sidere C. 14 canere possitis C. 17 jocundum — carmine perpetim C. affluis AB, oblectans geht nämlich auf requies, und affluens auf potus. Reduces sind die selig Verstorbenen, die zum Himmel zurückkehren. Ueber die Betonung der kurzen Vocale auf der Arsis 7. 22. sieh No. 56, 19. 19 hoc pot. C. 20 oblætans C. 22 nosque C. 23 hac f. ac B.

In der Fasten vom Sonntag Septuagesima bis Ostersonntag wird das Alleluja in der Kirche nicht gesungen, daher wird jener Sonntag mit den Worten bezeichnet, quando alleluja deponitur, dimittitur, clauditur etc. Man machte daher auf den Vorabend von Septuagesima Lieder auf das Alleluja, weil es 6 Wochen lang nicht mehr gehört wurde. Zu dieser Art gehört obiger Hymnus, welcher das Alleluja der Seligen beschreibt und hervorhebt, dass es keine Unterbrechung hat wie das Alleluja der Menschen auf Erden, daher der Rundreim: alleluja *perenne.* Von gleichem Inhalt ist ein altes Lied bei Daniel 1, 261. Auch obiger Hymnus gehört wol in das 5 Jahrh., da er in abgekürzten choriambischen Strophen besteht und man zu jener Zeit die klassischen Strophenmasse verändert hat. Vgl. *Prudent.* Cathem. 5. Ein weiterer Beweis für das Alter dieses Liedes ist seine Aufnahme in das mozarabische Brevier, worin nur Hymnen stehen, die vor dem 8 Jahrh. gemacht sind.

V. 2. ætherei, bedeutet die Seligen, daher sagt *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 29, 5. aliud est cælum aëreum, aliud æthereum. cælum quippe aëreum terræ est proximum. Ferner derselbe Moral. 2, 74. immundi spiritus e cælo æthereo lapsi sunt.

V. 16. requies, darunter wird stets die Ruhe der Seele in Gott verstanden. Cum deus solus sit requies, a quo quisque, quanto longe fuerit, fit tanto et

inquietus. *Gregor. M.* moral. 12, 4. Die Griechen nennen diese Ruhe ἡ κατὰ ψυχὴν ἀνάπαυσις. Jan. 4. τέλος ἐστι θεοσεβείας ἡ ἀΐδιος ἀνάπαυσις ἐν τῷ θεῷ. *Clem. Alex.* pædag. 1, 13.

67. In septuagesima (*troparium*).

1. Cantemus cuncti melodum
nunc alleluja.

2. In laudibus æterni regis
hæc plebs resultet allel.

Hoc denique cælestes chori
cantant in altum allel.

3. Hoc beatorum
per prata paradisiaca
psallat concentus allel.

Quin et astrorum
micantia luminaria
jubilant altum allel.

4. Nubium cursus,
ventorum volatus,
fulgurum coruscatio,
et tonitruum sonitus
dulce consonant
simul alleluja.

Fluctus et undæ,
imber et procellæ,
tempestas et serenitas,
cauma, gelu, nix, pruinæ,
saltus, nemora
pangant alleluja.

5. Hinc variæ volucres
creatorem
laudibus concinite cum all.

Ast illinc respondeant
voces altæ
diversarum bestiarum all.

6. Istinc montium
celsi vertices
sonent alleluja.

Illinc vallium
profunditates
saltent alleluja.

7. Tu quoque maris
jubilans abysse dic allel.

Nec non terrarum
molis immensitates allel.

8. Nunc omne genus
humanum laudans
exultet alleluja.

Et creatori
grates frequentans
consonet alleluja.

9. Hoc denique nomen
audire jugiter
delectatur alleluja.

Hoc etiam carmen
cæleste comprobat
ipse Christus alleluja.

10. Nunc vos o socii
cantate lætantes
alleluja.

Et vos pueruli
respondete semper
alleluja.

11. Nunc omnes canite simul
alleluja domino,

alleluja Christo,
pneumatique alleluja.
Laus trinitati æternæ
alleluja alleluja
alleluja alleluja
alleluja alleluja.

Hs. zu Stuttgart Brev. 123. f. 194. mit der Melodie, 12 Jahrh. (A). Andere Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 51. 15 Jahrh. (B). Hs. zu Freiburg No. 66. f. 7. 15 Jahrh. (C). Hs. v. S. Georgen zu Karlsruhe. 15 Jahrh. (D). In einem Psalterium et hymnarius des 15 Jahrh. s. l. e. a. fol. 130. (H). Psalterium von Passau, s. l. e. a. (P).

4 resultat C. 6 cantent HP. 8 paradisiata H. 12 jubilent H. 13 rubium P. 17 consonent CHPD. 20 procellæ fehlt P. 26 creatori BCHP. 27 laudes C. 30 illinc C. 32 consonent P. 33 istinc H. 39 moles DC. 45 consonent H. 46 nomini C. 50 probat C. 53 canite C. lætantes semper P. 55 puerili BH. 58 canite fehlt C.

Daniel (2, 53) bemerkt mit Recht, dass dieses Lied dem Psalm 148 nachgebildet ist. Seine Eigenthümlichkeit besteht hauptsächlich in der Anwendung des Alleluja. Dieses ist in der Doxologie (Absatz 11) neunmal wiederholt, zuerst dreimal für die drei Personen, dann sechsmal für die Dreieinigkeit zusammen. In demselben Zahlenverhältniss steht das Alleluja dieses Absatzes zu den 9 vorausgehenden Absätzen 2 bis 10, wo es achtzehnmal wiederholt wird. Der Eingang im Absatz 1 ist hierbei nicht gezält, wie er auch bei der Metrik nicht in Anschlag kommt. In der Anlage dieser Sequenz ist also die h. Dreieinigkeit besonders hervorgehoben, daher das Alleluja, welches ihr gesungen wird, in dem Schlussatze verdreifacht wird und dieses verdreifachte Alleluja mit den vorausgehenden Absätzen wieder eine Verdreifachung bildet, mithin das ganze Lied ohne den Eingang 27 Alleluja hat. Der Dichter wollte damit das ewige Alleluja ausdrücken, das, wie das Sanctus im Himmel, stets dreimal gesungen werden soll.

V. 7—9. beziehen sich auf das canticum novum. Apocal. 14, 3. Vgl. No. 69, 20.

V. 55. Besondere Knabenchöre sind zwar oben bei den Liedern auf Weihnacht und die unschuldigen Kinder angeführt (No. 54, 55), sonst kommen sie selten vor. Hier V. 52 sind *socii* die Priester, *omnes* V. 58 das Volk, so dass in diesem Liede wie bei den Griechen ein dreifacher Kirchengesang unterschieden wird, wovon die Menäen viele Beispiele enthalten, deren ich eines hersetze. Jan. 20.

οἱ παῖδες εὐλογεῖτε,
ἱερεῖς ἀνυμνεῖτε,
λαὸς ὑπερυψοῦτε
εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας.

68. Septuagesimæ, in secundis vesperis.

Dies absoluti prætereunt,
dies observabiles redeunt,
tempus adest sobrium,
quæramus puro corde dominum.

Hymnis et in confessionibus
judex cum placabitur dominus,
non negat hic veniam,
qui vult, ut homo quærat gratiam.

Post jugum servile Pharaonis,
post catenas diræ Babylonis
liber homo patriam
quærat cælestem Jerosolymam.

Fugiamus de hoc exilio,
habitemus cum dei filio;
hoc decus est famuli,
si sit coheres sui domini.

Sis Christe nobis dux hujus vitæ,
memento, quod sumus oves tuæ,
pro quibus ipse tuam
pastor ponebas morte animam.

Gloria sit patri et filio
sanctoque sit simul paraclito,
sicut erat pariter
in principio et nunc et semper.

Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 52. 15 Jahrh. (A), Hs. zu Freiburg No. 66. f. 11. 15 Jahrh. (B), Passauer Psalterium f. 98. (C) mit der Ueberschrift: in septuagesima et sexagesima hymnus. Psalterium et hymnarius s. l. e. a. fol. 132. (D). Bei *Bebel* f. 5 heisst er hymnus ameter, ist daher auch unrichtig abgedruckt (E). Hs. v. S. Georgen zu Karlsruhe. 15 Jahrh. ad nocturnas (F) mit der Melodie. Der Form nach ist das Lied von einem französischen Dichter.

4 corde p. B. 6 conplacabitur ACD, complac. E, wo auch dominus zum folgenden Verse gezogen ist. F. 8 petat BE. 12 Gerusolimam B, weil es nur 9 Sylben haben soll; Hierosolymam D leidet der Vers nicht. 17—20 folgen in F auf 12. 20 morte fehlt D. 22 sit fehlt ABECD, sancto ACDEF, simulque A, et fehlt F.

V. 2. dies observabiles, die Gnadenzeit der Fasten, nach Galat. 6, 10. tempus acceptabile, dies salutis.

V. 4. 8. 12 ist dreimal *quæro* wiederholt, weil es sich auf *Isai.* 55, 6 bezieht: quærite dominum, dum inveniri potest, invocate eum, dum prope est. Deswegen ist die Lesart petat V. 8 nicht gut.

V. 9. Pharao ist figürlich der Teufel. In occisione Christi pascha est verum et singulare sacrificium, quo non ex dominatione Pharaonis unus populus, sed ex diaboli captivitate totus mundus eruitur. *Leon. m.* serm. 60, 2.

V. 9—20. Die vierzigtägige Fasten ist hier mit der vierzigjährigen Wanderung der Israeliten zusammengestellt, die Gefangenschaft in Aegypten und Babylon mit der Gefangenschaft in der Sünde, das gelobte Land mit dem himmlischen Jerusalem, die Führung durch die Wüste mit der Führung Christi durch das Leben, und der alte Uebergang (Passah) der Wanderung mit dem neuen zur Besserung verglichen. Solche Parallelen werden in den Liedern gewönlich nur angedeutet. S. No. 72, 12.

V. 12. Für das himmlische Jerusalem steht auch oft *superna patria. Gregor. M.* hom. in ev. 1, 3, 3.

V. 13. exilium. Agimus saluberrimum transitum, cum a diabolo transimus ad Christum. *Augustin.* in evang. Joh. tr. 55, 1. Mit Hindeutung auf den Durchgang des rothen Meeres wird auch das Leben oft ein Meer genannt. Mare sæculum significat. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 11, 3.

V. 17. dux vitæ. Der Führer durch das Meer und die Wüste des Lebens ist Christus mit seinem Kreuz. Nemo potest transire mare hujus sæculi, nisi cruce Christi portatus. *Augustin.* in evang. Joh. 2, 2.

69. Dominica I quadragesimæ, ad laudes.

Jam Christe, sol justitiæ,
mentis dehiscant tenebræ,
virtutis ut lux redeat,
terris diem cum reparas.

Da tempus acceptabile
et pœnitens cor tribue,
convertat ut benignitas,
quos longa suffert pietas.

Quiddamque pœnitentiæ
da ferre, quamvis grandium
majore tuo munere
quo demptio sit criminum.

Dies venit, dies tua,
in qua reflorent omnia,
lætentur in hac ut tuæ
per hanc reducti gratiæ,

Te rerum universitas
clemens adoret trinitas,
et nos novi per veniam
novum canamus canticum.

Hs. des 15. Jahrh. in meinem Besitz (A). Hs. von S. Peter zu Karlsruhe. 15 Jahrh. (B). Bei Daniel 1,235. (D). In den Latin hymns von Stephenson. p. 155. (E).

2 diescant DE, nicht gut; dehisco ist synonym mit scindi, welches *Prudent.* cathem. 2, 5 braucht: caligo terræ scinditur. Denn der Leib ist ein Nebel zwischen der Seele und Gott, der erst nach dem Tode verschwindet, im Leben aber nur für die Lichtblicke der göttlichen Gnade zerreisst. S. Daniel 1, 73. 3 virtutum, haben alle, das Metrum verlangt den Sing. 4 dum DE. 5 dans E. 10 licet D, quam vis B. 11 majori AB. 15 ad tuam D. 19 ut nos B et mox D.

Durch das ganze Lied ist die Erwartung auf den Ostertag als die zweite Schöpfung ausgedrückt und die Fastenzeit als die büssende Vorbereitung dazu angegeben. Es ist daher eine Parallele zu den Adventliedern, welche auf die geistige Wiedergeburt des Menschen durch Christi Geburt vorbereiten. Die erste und zweite Schöpfung, wie auch einzelne Psalmen, gaben den Dichtern Anlass, die Grösse und Güte Gottes in der Natur hervorzuheben, was ihre Lieder bekanntlich von den heidnischen der Klassiker unterscheidet, welche für die Schönheit der Natur keinen Sinn haben. Der älteste christliche Dichter, welcher auf die religiöse Betrachtung der Natur hindeutet, ist Prudentius; schon vor ihm thaten es prosaische Schriftsteller wie Ambrosius im Hexaëmeron, und nach ihm noch mehrere, wovon ich nur ein Beispiel hersetzen will. Stabat in admiratione sui tenera orbis inchoatio, et pæne decoris proprii concussa stupore titubabat, ante agnitionem ordinis solam sortita de auctore substantiam. *Ennod.* dict. 5 p. 1056. ed. Sirmond. In den Präfationen mancher alten Messen gibt es auch beachtenswerthe Belege für die christliche Anschauung der Natur. S. meine Ausg. der latein. und griech. Messen. S. 28. 34. 35. Der Zusammenhang mit dieser Anschauungsweise bestätigt das Alter des obigen Liedes.

Die Quantität ist in dem Liede nicht immer beobachtet, der Reim aber auch noch nicht vollkommen und gleichmässig gebraucht (9—12), daher man es wol nicht vor das 6 Jahrh. setzen darf.

V. 1. sol justitiæ. Virtus divinitatis in se quasi sol in cælo est, virtus divinitatis in hominibus (apostolis), sol in terra. solem justitiæ ergo intueamur

in terra, quem videre non possumus in cælo. *Gregor. M.* hom. in evang. 2, 30, 10. Der Ausdruck kommt manchmal in den Passionsliedern vor, wo die weiteren Nachweisungen gegeben sind.

V. 20. novum canticum, in Bezug auf Ps. 97, 1. kommt in manchen Hymnen vor. Hiebei ist zu merken, dass in der alten Kirchensprache *dicere* bei Hymnen, und *canere* bei *canticum* und *carmen* gebraucht wird. Diesem Gebrauche gemäss übersetzt die Vulgata ὑμνήσαντες bei Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. ganz richtig durch *hymno dicto*, was einige Herausgeber, welche die alte Kirchensprache nicht verstanden, vermeintlich verbessern wollten, *quum hymnum cecinissent*. Jener Gebrauch kommt daher, dass am Schlusse der Präfation das Sanctus als der hymnus angelicus stets mit dem Worte *dicentes* angeführt wird.

70. In quadragesima per duas hebdomadas, ad completorium.

Christe, qui lux es et dies,
noctis tenebras detegens,
lucifer lucem proferens,
vitam beatam tribue.

Precamur sancte domine,
defende nos in hac nocte,
sit nobis in te requies,
quietam noctem tribue.

Ne gravis somnus irruat,
nec hostis nos subripiat,
ne caro illi consentiat,
nos tibi reos statuat.

Oculi somnum capiant,
cor semper ad te vigilat;
dextera tua protegat
famulos, qui te diligunt.

Defensor noster adspice,
insidiantes reprime,
guberna tuos famulos,
quos sanguine mercatus es.

Memento nostri domine
in gravi isto corpore,
qui es defensor animæ,
adesto nobis domine.

Hs. zu Darmstadt No. 2106. aus dem 8 Jahrh. (A), Hs. von S. Peter zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (B), Hs. von S. Georgen zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (C), Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 52. 15 Jahrh. (D), Hs. in meinem Besitz, 15 Jahrh. (E), Hs. zu Freiburg No. 56. 15 Jahrh. (F), Bei *Daniel* 1, 33 und *Thomas*. p. 423. (T). Das Lied ist wol nicht älter als das 7 Jahrh.

2 detegens hat nur T, alle andern detegis. 3. 4 sind aus AT, die andern haben: lucisque lumen crederis, lumen beatum prædicans, was ein Verderbniss durch Missverstand ist. Man nahm vielleicht Anstoss an dem Namen Lucifer für Christus, obgleich er in den Hymnen des Hilarius steht: tu verus mundi lucifer (*Daniel* 1, 1.). Christus brachte das Licht in die Welt, darum heisst er Lucifer in den alten Hymnen, in den spätern hat man diese Benennung weggelassen. Beruht sie, wie mir scheint, auf Ps. 109, 3. ante luciferum genui te, so wäre die richtigere Lesart des V. 3. luciferum lux præiens, denn *lucifer* und *lucem proferens* sind genau genommen eine Tautologie. Aber keine Hs. gibt jene Lesart, denn alte Schreibfehler blieben in den Hss. der Hymnen viel fester stehen, als in andern Schriften, weil man die durch den Kirchengebrauch gewöhnten Texte nicht ändern wollte. Oft beweist aber das Versmass, dass die

Wortfolge verstellt ist, ebenso muss man die Verstellung der Casus zugeben, da sich auch Veränderungen der Zeitwörter nachweisen lassen. So lauten z. B. die drei ersten Verse eines Hymnus in allen Handschriften und Drucken, die ich gesehen: Vox clara ecce intonat, obscura quæque increpat, pellantur eminus somnia (*Daniel* 1, 76). Hier muss *pellat* gelesen werden, denn es bezieht sich auf *vox*, nicht auf *somnia*. 7 ut sit T. 11 nec AF, consentiens BCDE, consentiet F. 12 et ne nos reos T, für die Satzfolge gut, aber mir scheint der Gegensatz zwischen *tibi* und *illi* nothwendig. 13 capient B. 14 vigilet BCDET, stimmt als Assonanz zu *capient*, es sollen sich aber 14. 16 als Indicative, und 13. 15 als Conjunctive entsprechen. FT hat die Doxologie: Deo patri sit gloria etc. BE: Præsta pater omnipotens etc. D hat die Zusatzstrophe bei *Daniel* 1, 34. Ad te clamamus domine etc. Diese steht auch bei Bebel und in der Freiburger Hs. No. 66, die im Uebrigen ganz mit Daniels Text übereinstimmt, so wie auch die Latin hymns p. 12. E: præcedens hymnus dicatur cottidie usque ad diem cœnæ exclusive. 16 fam. tuos F. 18 ins. nos F.

V. 3. als Quelle des Lichts heisst Christus πηγὴ φωσφόρος. Jan. 7.

V. 17—20. werden manchmal zum Segen gesungen und haben eine sehr schöne und alte Melodie, die wol vor die Abfassung dieses Hymnus zu setzen ist.

V. 22. grave corpus. *Gregor. M.* mor. 12, 17. gravis est sarcina corruptionis.

71. Dominica I et II quadragesimæ, ad nocturnum.

Clarum decus jejunii
monstratur orbi cœlitus,
quod Christus auctor omnium
cibis dicavit abstinens.

Hinc Moyses carus deo
legisque lator factus est,
hoc Heliam per aëra
curru levavit igneo.

Hinc Daniel mysterium
victor leonum viderat,
per hoc amicus intimus
sponsi Johannes claruit.

Hæc nos sequi dona deus
exempla parsimoniæ,
tu robur auge mentium
dans spiritale gaudium.

Præsta pater per filium,
præsta per almum spiritum,
vivens per ævum triplici
unus deus cognomine.

Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 53, 15 Jahrh. (A). Hs. von S. Georgen zu Karlsruhe. 15 Jahrh., mit der Melodie (B). Bei Daniel 1, 178 (D). Breviar. Mogunt. (E). Bei Bebel f. 6. (F). Hs. zu Freiburg o. N. 15 Jahrh. (G), dominica quadragesimæ usque ad dominicam Oculi. In den Latin hymns von *Stephenson*. p. 65. (C). Das Lied ist von Gregor dem Gr.

2 monstrat F. 3 altor C. 5 hoc BCEFG. 6 est fehlt A. 8 cursu G. 9 mysteria C. 11 amicos E. 12 Christi C. 19 cum his st. viv. ABFG.

V. 3—8. Moyses, ut legem acciperet secundo, diebus quadraginta jejunavit, Elias in deserto quadraginta diebus abstinuit; ipse auctor hominum ad homines

veniens in quadraginta diebus nullum omnino cibum sumsit. *Gregor. M.* hom. in evang. 1, 16, 5. Aus dieser Stelle sieht man, dass die Lesart altor zu V. 3 in der Hs. C nicht gut ist, und dass vielleicht in obiger Stelle der Homilie ebenfalls auctor omnium statt hominum besser sein möchte. In diesem Hymnus hat also Gregor einen Theil seiner Predigt wiederholt, um dieselbe dem Volke einzuprägen.

V. 12. Johannes der Täufer, den auch *Gregor. M.* moral. 3, 11 amicus sponsi nennt, nach Joh. 3, 29.

72. Eodem tempore, ad laudes.

Nunc tempus acceptabile
fulget datum divinitus,
ut sanet orbem languidum
medela parsimoniæ.

Christi decoro lumine
dies salutis emicat,
dum corda culpis saucia
reformat abstinentia.

Hanc mente nos et corpore,
deus, tenere perfice,
ut appetamus prospero
perenne pascha transitu.

Deo patri sit gloria
ejusque soli filio
etc. (No. 30).

Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 53. 15 Jahrh. (A), bei *Thomas.* p. 360 (B). Daniel 1, 235. gibt den Anfang. Das Lied kommt selten vor, es ist auch von Gregor d. Gr.

4 medelam A. 5 Christe B. 6 emicat B. 10 tenore A. 11 prospere A.

V. 9—12. Diese Gedanken äussert *Gregor. M.* homil. in evang. 2, 26, 10 auf folgende Art: Paschalia solemnia agimus, sed ita vivendum est nobis, ut pervenire ad æterna festa mereamur. transeunt cuncta, quæ temporaliter festiva celebrantur. curate, qui his solemnitatibus interestis, ne ab æterna solemnitate separemini. quid prodest interesse festis hominum, si deesse contingat festis angelorum? Umbra venturæ solemnitatis est solemnitas præsens. Vergl. No. 68, 13.

73. In quadragesima per duas hebdomadas.

Ex more docti mystico
servemus hoc jejunium,
denûm dierum circulo
ducto quater notissimo.

Lex et prophetæ primitus
hoc protulerunt, postmodum
Christus sacravit, omnium
rex atque factor temporum.

Utamur ergo parcius
verbis, cibis et potibus,
somno, jocis, et arctius
perstemus in custodia.

Vitemus autem pessima,
quæ subruunt mentes vagas,
nullumque demus callidi
hostis locum tyrannidi.

Dicamus omnes cernui,
clamemus atque singuli,
ploremus ante judicem,
flectamus iram vindicem.

Nostris malis offendimus
tuam, deus, clementiam,
effunde nobis desuper
remissor indulgentiam.

Memento, quod sumus tui
licet caduci plasmatis,
ne des honorem nominis
tui, precamur, alteri.

Laxa malum, quod gessimus,
auge bonum quod poscimus,
placere quo tandem tibi
possimus hic et perpetim.

Præsta beata trinitas,
concede simplex unitas,
ut fructuosa sint tuis
jejuniorum munera.

Hs. zu Freiburg No. 56. 15 Jahrh. (K). Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 52. 15 Jahrh. (A). Hs. von Ettenheim-Münster zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (B). Breviarius Moguntinus (C), mit dem Beifügen: iste hymnus usque ad dominicam tertiam non variatur. Bei *Daniel* 1, 96 (D). Breviar. Spirense v. 1507. f. 208 (F). Psalterium Patav. (G). Psalterium et hymnarius (H). Bei *Bebel.* f. 5 (I). Auch in (*Stephenson*'s) Latin hymns p. 63. (E).

Das Lied ist von Gregor d. Gr., es hat nicht nur seine Behandlung der Zahlenmystik (vgl. seine homil. in evang. 2, 24, 4 und 2, 31, 6), sondern auch die Art seiner Lehren und Predigten.

2 en E. 3 deno-circulo DCFGIK. 4 novissimo C. notissimo gehört zu mystico. ductu-noctissimo H. 6 prætulerunt KHGFC, ist eben so gut. 7 creavit I. 10 cibisque B. 15 callido ABDEGKHI. 16 hosti — tyrannidis ABDEGHIK. 23 infunde, corrigirt in E. 29 fecimus EH. 32 poss. in perpetuum E. 33—36 schliesst D als unächt ein.

V. 3. 4. Was in Bezug auf diese Zahlen das Wort *mystico* V. 1 bedeuten soll, erklärt *Gregor*. hom. in evang. 1, 16, 5. also: cur in abstinentia quadragenarius numerus custoditur, nisi quia virtus decalogi per libros quatuor sancti evangelii impletur? denarius enim quater ductus in quadragenarium surgit. Er führt die Zahlenbedeutung dort noch weiter aus.

V. 15. callidus hostis, *σοφιστὴς κακίας*. *Gregor*. *Naz*. orat. 28. p. 474.

V. 16. Vgl. No. 4, 15. mit den dort angeführten Stellen. Diabolus exercitatus hostis est. quid ergo faciendum? invocetur omnipotens adversus exercitatum diabolum. *Augustin*. in I Joh. tr. 4, 3.. *Chrysost*. de dæm. 3, 1. *πονηρὸς ὁ διάβολος, ἀλλ' ἑαυτῷ πονηρὸς, οὐχ ἡμῖν, ἂν νήφωμεν.* Tetra diaboli dominatio, vincula diræ captivitatis. *Leon*. *m*. serm. 52, 1.

74. In quadragesima usque ad passionem domini, ad tertiam.

Audi benigne conditor
nostras *preces cum fletibus*
in hoc sacro jejunio
fusas quadragenario.

Scrutator alme cordium,
infirma tu scis virium,
ad te reversis exhibe
remissionis gratiam.

Multum quidem peccavimus,
sed parce confidentibus,
ad nominis laudem tui
confer medelam languidis.

Sic corpus extra conteri
dona per abstinentiam,
jejunet ut mens sobria
a labe prorsus criminum.

Præsta beata trinitas,
concede simplex unitas,
ut fructuosa sint tuis
jejuniorum munera.

Hs. zu Lichtenthal des 14 Jahrh. (A). Hs. in meinem Besitz. 15 Jahrh. (B). Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 53. 15 Jahrh. (C). Hs. zu Freiburg No. 66. f. 17. 15 Jahrh. (D). Reichenauer Hs. zu Karlsruhe No. 91. 10 Jahrh. (E). Antiphonar zu Karlsruhe o. N. 14 Jahrh. (F). Hs. v. S. Georgen zu Karlsruhe. 15 Jahrh., mit der Melodie (G). Breviar. Mogunt. (H), Spirense v. 1507. f. 193. (I). Psalterium et hymnarius s. l. e. a. (K). Hs. von Günthersthal zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (M). Hs. von S. Peter zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (N). Hs. zu Freiburg No. 56. 15 Jahrh. (O). In (*Stephenson*'s) Latin hymns p. 62. (L). Das Psalterium Pataviense stimmt mit HI überein. Der Hymnus ist von Gregor d. Gr.

7 adhibe D. 8 gratiæ M. 10 pœnasque comparavimus CDGEHIK. 11 tui nom. des Reimes wegen ABLNO. sed cuncta qui solus potes CDGEHIK. Der Text in 10. 11 wurde nach AFLM gewählt, AM sind eine Cistercienser Hs., mit welchen die alten Breviere des Ordens übereinstimmen; L ist aus dem 11 Jahrh., also mit der Gründung des Ordens gleichzeitig. Bei No. 30. musste ebenfalls der Cistercienser Text vorgezogen werden, und auch dieser Hymnus beweist, dass sie bessere Hymnentexte hatten als die Benedictiner und die Domkirchen. 12 languidum B, aber languidis verbessert. 13 contere L, Schreibfehler, denn die angelsächsische Uebersetzung *beon tobrytt* beweist es. 13—16 lauten in *Valentiani* hymnodia ss. patrum (Venet. 1646) p. 240 ganz verschieden also:

Concede nostrum conteri
corpus per abstinentiam,
culpæ ut relinquant pabulum
jejuna corda criminum.

Diese Strophe habe ich sonst nirgends gefunden. 17—20 lässt Valentianus weg. 16 ab omni labe cr. AFMN. 19 ut fehlt D. ut sint acceptabilia L, wahrscheinlich des Reimes wegen.

V. 8. Peccatorum remissio non probitatis est meritum, sed spontaneæ indulgentiæ voluntas. *Hilar.* in ps. 66, 2.

V. 9. Non te moveat, quod vituperantur animæ peccatrices, ut dicas in corde tuo, melius fuisse, si non essent. in sui enim comparatione vituperantur, dum cogitatur, quales essent, si peccare noluissent. institutor tamen earum deus præclarissime pro humana facultate laudandus est. *Augustin.* de lib. arbit. 3, 1. 2.

V. 13—16. Incassum caro atteritur, si a pravis suis voluptatibus animus non refrænatur. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 16, 6. E vicino abstinentiam carnis nonnumquam vana gloria obsidet. *Idem* hom. in ev. 2, 32, 3.

75. Dominica III quadragesimæ, ad laudes.

Summi largitor præmii,
spes qui es unica mundi,
preces intende servorum
ad te devote clamantum.

Nostra te conscientia
grave offendisse monstrat,
quam emundes, supplicamus,
a piaculis omnibus.

Si renuis, quis tribuet?
indulge, quia potens es,
te corde mundo rogare
fac nos, precamur, domine.

Ergo nunc accepta nostrum,
qui sanxisti, jejunium,
quo mystice paschalia
capiamus sacramenta.

Summa nobis hoc conferat
et adoranda trinitas,
in qua gloriatur unus
per cuncta sæcula deus.

Hs. zu Freiburg o. No. 15 Jahrh. (F). a dominica Oculi usque ad dominicam passionis ad nocturnum. Hs. zu Lichtenthal, 13 Jahrh. (C). Noch eine Hs. daselbst, 13 Jahrh. (E). Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 54. 15 Jahrh. (A). Hs. von S. Peter zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (B), bei *Daniel* 1, 182 (D) und *Thomas*. p. 360. (T). Dieses Lied hat einsylbigen Reim, wobei der Schlussconsonant, wenn er ein Zahnlaut ist, nicht gezählt wird. Sodann liegt der Ton auf den Flexionen, also auf den Endsylben. Dies bestimmte mich, bei obigem Texte zu bleiben, obgleich die zweite Klasse der Hss. bessere Lesarten gibt.

4 clamantium AF. 7 emunda F. 8 ab omn. piac. ABDTF, ist blos verstellt. 9 tribuit F. 10 vgl. die Lesart zu No. 74, 11. 11 te corde rogare mundo BT, si corde rogamus FAD, puro A. 12 certe debes ex promisso CDE, præmisso A, eine Aenderung, die wol nur der Reim auf mundo veranlasst hat. 13 ergo accepta hoc DT, nunc A, ergo acceptare nost. F. 14 sacrasti BDT. 19 in deitate trin. DBT.

Die Lesarten einer Ebracher Hs. zu Würzburg, die Daniel mittheilt, enthalten einen andern Text dieses Hymnus aus dem 13 Jahrhundert, womit auch die Hs. C übereinstimmt, deren Lesarten hier folgen. 2 sp. una mundi perditi. 3 pauperum. 4 ad pedes (der Rest des Verses fehlt). 5 nos f. te. 6 culpis accusat gravibus. 8 ab omnibus. 10 mitis. 11 pio. 13 acc. mysticum. 14 quod sacrasti. 15 uti digne p. 18 in deitate. Dieselben Lesarten hat die Hs. E, woraus sich ergibt, dass der Text dieser drei Hss. dem Cistercienser-Orden eigen ist.

Zwei Strophen alter Fastenlieder stehen als Beispiele unter grammatischen Schriften in der Reichenauer Hs. No. 112 f. 13 des 8 Jahrh., die so lauten:

Ymnis et precibus,
sanctis vigiliis
cum abstinentia
servite domino.

Ymnus est domino
ut sacrificium,
(si) cum jejuniis
ad cælum mittitur.

Die Hymnen, wozu diese Strophen gehören, kenne ich nicht, ähnliche Versmasse waren aber in Frankreich vom 6 bis 12 Jahrh. gebräuchlich.

V. 7. emundes. 10. indulge. Numquid Christus ad hoc amavit peccatores, ut peccatores remanerent? *Augustin.* in I ep. Joh. tr. 9, 10.

76. Ad laudes, a dominica I quadragesimæ usque ad dom. Oculi.

Amorem sensus erige
ad te, largitor veniæ,
ut fias clemens cordibus,
purgatis inde sordibus.

Benigne multum, domine,
tu lapsum scis in homine,
infirma est materia,
versamur in miseria.

Causa tibi sit agnita,
nulla mens est incognita;
aufer a nobis omnia
fallentis mundi somnia.

Dives pauper effectus es,
pro nobis crucifixus es;
lavans e tuo latere
nos munda vita vetere.

Externi huc advenimus,
in exilio gemimus,
tu portus es et patria,
duc nos ad vitæ atria.

Felix, quæ sitit caritas
te fontem vitæ veritas,
beati valde oculi
te speculantis populi.

Grandis est tibi gloria,
tuæ laudis memoria,
quam sine fine celebrant,
qui cor ab imis elevant.

Hoc ut possimus, domine,
præsta in tuo nomine,
sine quo labor deficit
et digne nihil efficit.

Hs. zu Freiburg o. No. 15 Jahrh. (A) und bei Bebel f. 6. *Neale* in seinen Sequentiæ p. 35. theilt das Lied aus einer Hs. mit (N). Der Hymnus kommt selten vor, er ist alphabetisch, geht aber nur bis ins H, und nach der Endstrophe wird es zweifelhaft, ob er durch das ganze Abece geführt wurde. Da er durchgängig zweisylbigen Reim, oft auch dreisylbigen hat, so ist er schwerlich in Teutschland gemacht, sondern in einem romanischen Lande und höchstens aus dem 12 Jahrh. Daniel 1, 274 gibt den Anfang.

1 amoris sensum, wäre besser. 9 sat für sit N, besser scheint mir *sunt*, und 10 zu lesen: cui n. m. inc. 16 vitæ A. 21 te f. quæ N. 32 qui f. et N.

V. 1. erige. 27. sine fine. 28. cor elevant. 32 digne. Diese Stellen verrathen, dass der Hymnus sich an die Präfation anschliesst.

V. 6. 7. Homo, qui per se cecidit, per se ad paradisi requiem redire non potuit. *Gregor. M.* moral. 12, 13.

V. 15. 16. beziehen sich auf die Taufe, wie bei *Cosm. Hieros.* de exalt. crucis in *Gretseri* opp. 3, 297.

Πλευρᾶς ἀχράντου
λόγχῃ τρωθήσης
ὕδωρ σὺν ἅιματι
ἐξεβλήθη,
ἐγκαινίζον (l. *καινίζον*) *διαθήκην*
καὶ ῥυπτικὸν (l. *ῥύπον*) *ἁμαρτίας·*
τῶν πιστῶν γὰρ
σταυρὸς καύχημα
καὶ βασιλέων
κράτος καὶ στερέωμα.

V. 17. externi für exules, peregrini. Vgl. No. 81, 75—78.

V. 19. portus. Impræsentiarum navigamus, luctamur atque pugnamus, ut in fine perveniamus ad portum, coronemur, triumphemus, *Hieron.* adv. Jovin. 2, 24. Vgl. No. 68, 13. 17. Oft wird dieser Beinamen der Jungfrau Maria gegeben, wie *σωτηρίας λιμήν*. Oct. 5. Weitere Belege in den Marienliedern.

V. 21. 22. sitit fontem vitæ, nach Joh. 4, 14. Ebenso wird auch die Wahrheit mit dem Brode des Lebens verbunden nach Matth. 4, 4. *ἡ κατὰ τὴν πίστιν ἀληθεία, ὡς ἄρτος, ἀναγκαία πρὸς τὸ ζῆν.* *Clem. Alex.* strom. 1, 20. Derselbe sagt an der nämlichen Stelle: *μόνη ἡ κυρία αὕτη ἀλήθεια, 'παρεγχεῖτος, ἣν παρὰ τῷ υἱῷ τοῦ θεοῦ παιδευόμεθα.*

77. Dominica passionis ad nocturnum.

Lignum crucis mirabile,
olim per orbem prænitens,
in qua pependit innocens
Christus redemptor omnium:

Hæc arbor est sublimior
cedris, habet quas Libanus,
quæ poma nescit noxia
sed ferre vitæ præmia.

Tu Christe, rex piissime,
hujus crucis signaculo
horis monentes omnibus
munire nos non abnuas.

Ut ore consono tibi
et corde devotissimo
possimus omni tempore
laudes referre debitas.

Te summa trinitas deus
collaudat omnis spiritus,
quos per crucis mysterium
salvas, regas per sæcula.

Hs. zu Karlsruhe v. 1493. f. 24. hymnus ad completorium (A). Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 54. 15 Jahrh. (B). Im Breviar. Mog. ad primas vesperas auf Kreuzerhöhung (C). Das Lied folgt der Behandlungsart Gregor d. G. und ist wahrscheinlich von ihm.

1 signum B. 2 renitens A. prænitet C, mit dieser Lesart müsste *olim* in *omnem* verändert werden. 6 quas hab. ABC. 11 monitis A, momentis BC. 12 munere A. 13 tibi con. ABC. 17—20 hat nur B und liest deus trin. 20 rege B.

V 7. 8. Diese Gegenstellung des Kreuzes und des Baumes im Paradiese haben manche Lieder. Zur Erläuterung füge ich einige Belege aus Schriftstellern bei. *Gregor. Naz.* orat. 1, p. 12. *ξύλον κατὰ τοῦ ξύλου, καὶ κατὰ τῆς χειρὸς χεῖρες, τῆς ἀκρατῶς ἐκταθείσης αἱ γενναίως ταθεῖσαι.* Per lignum erigitur lapsus in ligno et gustu fellis et aceti diluitur esca peccati. *Leon. m.* serm. 57, 4. *τὸ ξύλον ἐκεῖνο ἐν τῷ παραδείσῳ χλωρὸν ὄν, θάνατον ἔτεκε, τὸ δὲ ξύλον τοῦ σταυροῦ ξηρὸν ὄν, ζωὴν ἐγέννησε. Chrysost.* de s. Phoca 2.

V. 10. signaculo. *Augustin.* doctr. christ. 2, 63. signo crucis omnis actio christiana describitur, bene operari in Christo et ei perseveranter inhærere, sperare cœlestia, sacramenta non profanare. *Signaculum* bedeutet eigentlich ein Siegel, aber *signum* wird ebenso gebraucht. *Augustin.* in evang. Joh. 3, 2. nos christiani Christi signum in fronte gestamus, h. e. crucem suam. Weil nämlich Christus der Gesalbte ist, so werden auch seine Gläubigen durch die Sacramente gesalbt und heissen deswegen auch in dieser Beziehung Christen. Vgl. *Augustin.* serm. 302, 3. *Clem. Alex.* strom. 2, 3. nennt daher die Taufe *μακαρία σφραγίς*, eine Besiegelung oder Bezeichnung zur Seligkeit, weil sie als ein bleibendes Zeichen aufgedrückt wird wie ein Siegel.

78. Ad vesperam in passione domini usque ad pascha, præter dominicam in palmis et præter festa sanctorum.

Hymnum dicamus domino,
laudes deo cum cantico,
qui nos crucis patibulo
suo redemit sanguine.

Die decurso ad vesperum,
quo Christus morti traditur,
ad cœnam venit impius,
qui erat Christi proditor.

Jesus futura nuntiat
cœnantibus discipulis:
„unus ex discumbentibus
ipse me traditurus est.“

Judas mercator pessimus
osculo petit dominum,
ille ut agnus innocens
non negat Judæ osculum,

Denariorum numero
Christus Judæis traditur
innocens et innoxius,
quem Judas tradit impius.

Præses Pilatus proclamat:
„nullam culpam invenio“.
ablutis aqua manibus
Christum Judæis tradidit.

Fallaces Judæi impii
latronem petunt vivere,
Christum accusant graviter;
„crucifigatur, reus est!“

Et Barrabas dimittitur,
qui reus mortis fuerat,
vita mundi suspenditur,
per quem resurgunt mortui.

Gloria tibi domine etc.

Vier Hss. zu Lichtenthal, drei aus dem 13 Jahrh. und eine aus dem 15 Jahrh. (A). Sie stimmen alle vier mit der Würzburger Hs. bei Daniel 1, 82 überein (D), und geben also den Text der Cistercienser. Nach V. 16 haben sie eine *Divisio* für die Complete.

5 decursa D. 6 qua D. 16 negavit, Judæ fehlt A. 34 quam D. 29 tunc D.

Wie einzelne Verse und Strophen alter Hymnen zu Responsorien benutzt wurden, theils im Versmaas, theils in Prosa aufgelöst, zeigt die Reichenauer Hs. No. 60. Bl. 88 des 12 Jahrh. durch die beiden Verse:

verax datur fallacibus, pium flagellat impius.

Sie sind aus dem Hymnus des Sedulius: A solis ortus Str. 20 genommen, und gleich darauf folgt das Responsorium: Barrabas latro dimittitur et innocens Christus occiditur, worin ohne Schwierigkeit zwei Verse erkennbar sind:

et Barrabas dimittitur, at innocens occiditur,

wovon der erste in obigem Hymnus V. 29 steht. Wäre der zweite an der Stelle von 31, so würde das Relativ *quem* V. 32 besser dazu passen als zum jetzigen Text.

V. 13. Pater tradidit filium suum (Rom. 8, 32), et ipse Christus corpus suum (Gal. 2, 20), et Judas dominum suum: cur in hac traditione deus est pius et homo reus, nisi quia in re una, quam fecerunt, causa non una est, ob quam fecerunt? *Augustin.* ep. 93, 7.

V. 32. *Resurrectionis* vocabulum significat non, aliud ruere, aliud suscitari; et quod adjicitur *mortuorum*, carnem propriam demonstrat: quod enim in homine moritur, hoc et vivificatur. *Hieron.* adv. Joh. Jeros. 33. Corporum salus, quæ vera exspectatur a domino, erit in fine, in resurrectione mortuorum; tunc quod vivet, non morietur, tunc quod sanabitur, non ægrotabit, tunc quod satiabitur, non esuriet aut sitiet, tunc quod renovabitur, non veterascet. *Augustin.* in evang. Joh, 5, 17. § 1. Ueber die Art der Auferstehung des Fleisches sagt *Gregor. Naz.* orat. 10 p. 173. τρόπον οἶδεν ὁ ταῦτα συνδήσας καὶ διαλύσας. S. No. 1, 103.

79. In cœna domini. versus Flavii.

Tellus ac æthra jubilent
in magni cœna principis,
qui protoplasti pectora
vitæ purgavit ferculo. Tellus.

Hac nocte factor omnium
potentis ac mysterii
carnem suam cum sanguine
in escam transfert animæ. Qui.

A celsis surgens dapibus
præbet formam mortalibus,
humilitatis gratia
Petri petens vestigia. Tellus.

Pallet servus obsequio,
cum angelorum dominum
ferendo lympham et linteum
cernit cœno procumbere. Qui.

„Permitte Simon ablui
actâ figurâ mysticâ,
dum summus ima bajulo,
quod cinis servet cineri“. Tell.

Lavator thoris accubat
verbique favos aggregat,
quos inter hostem denotat,
necis dolos qui ruminat. Qui.

Trux lupe, Juda pessime,
fers agno miti basia,
dans menbra loris regia,
quæ sorde tergunt sæcula. Tellus.

Nexi solvuntur hodie
carnis ac cordis carcere,
unguen sacratur chrismatis,
spes inde crescat miseris. Qui.

Victori mortis inclytâ
pangamus laude gloriam
cum patre et sancto spiritu,
qui nos redemit obitu. Tellus.

Hs. zu München Clm. 14083. f. 86. 11 Jahrh. (A), noch eine Clm. 14845. f. 87. 12 Jahrh. (B) mit Neumen. Zu Karlsruhe Reichenauer Hs. No. 60. Bl. 220. 12 Jahrh. (R) mit der Melodie. Hs. von S. Peter zu Karlsruhe, o. N. 14 Jahrh. mit der Melodie (P), und bei Daniel 1, 233. (D). Ein Hymnus bei der Fusswaschung. Der Text bei Daniel beruht auf ungenauen Handschriften, wie die Vergleichung zeigt. Je zwei Verse der ersten Strophe wurden abwechselnd als Refrain gesungen, wodurch die Melodie eigentlich eine dreitheilige ist. Flavius war Bischof zu Châlons um das Jahr 580. *Arevali* hymnod. hispanica p. 146. *Thomas*. p. 367.

vers. Flav. fehlt AB. 1 jubilant AP. 6 potenti sat mysterio D. 9—12 fehlen in B. 10 præbens D. 12 præbens P. 14 et ang. P. 15 linteo DPR, et fehlt. 18 figurant D. 19 bajulat D. 20 quid D, servit P. 21 læva tortoris D. Diese Lesart vertheidigt Daniel mit Unrecht, lavator thoris accubat heisst: der Fusswascher Christus setzt sich wieder zu Tische, womit die folgenden Verse ganz gut zusammen hängen. Thorus steht für κλίνη, ein tortor oder eine læva tortoris hat hier gar keinen Sinn und passt nicht zum folgenden Texte. Mensae wäre deutlicher als thoris, der Dichter wälte aber dieses, weil er noch die Elision der Vokale zuliess. 22 aggerat AB. 25 Judas B, Juda lupe P. 27 das AB. 29 nexis R. 31 unguentum R. 32 crescit DA, datur R. 33 inclitam D.

V. 1. æthra jubilent, ist biblisch nach Ps. 148, 3. *Clem. Alex.* cohort. c. 1. p. 5. bezieht es auf die Harmonie der Welt und nennt sie ᾆσμα ἀκήρατον, ἔρεισμα τῶν ὅλων καὶ ἁρμονία τῶν πάντων.

V. 2. princeps. Schon bei Augustinus Sermo 2, 2. epist. 243, 9. heisst Christus imperator, weshalb auch Maria imperatrix genannt wird. Scito te habere imperatorem, qui jam præcessit in cœlum. *Augustini* sermo 4, 37. auch 361, 15. Er will aber nicht, dass man diesen Beinamen sinnlich auffasse, denn er sagt: nolite vobis deum ante oculos ponere tanquam imperatorem in sella regia, lucida, ornata sedentem et jubendo creantem. Sermones inediti, ed. *Denis* pag. 8. Jesus ist ein Kaiser, aber kein irdischer. Johan. 18, 36. Auch bei *Cyprian.* ep. 10. p. 51. heisst er imperator und bei *Tertullian.* exhort. cast. 12. Beruht auf Isaiæ 55, 4. Quis dubitet, potentissimum esse regem, qui totius orbis habeat imperium? *Lactant.* div. inst. 1, 3. Dort wird auch ein rerum naturæ imperium erwähnt. Summo et vero imperatori militandum esse suademus. *Augustin.* expos. ep. ad Rom. 15. Die Heiligen, besonders die Märtyrer, heissen deswegen in den Liedern *milites Christi.* Damit verbinden die alten Schriftsteller die Grundsätze über den christlichen Staat oder das Reich Gottes auf Erden, wozu schon das Vaterunser Anlass gibt. Als Beispiel genügt hier eine Stelle. Qui doctrinam Christi adversam dicunt esse reipublicæ, dent excercitum talem, quales doctrina Christi esse milites jussit, dent tales provinciales, tales maritos, tales conjuges, tales parentes, tales filios, tales dominos, tales servos, tales reges, tales judices, tales denique debitorum ipsius fisci redditores et exactores, quales esse præcepit doctrina christiana, et audeant eam dicere adversam esse reipublicæ, immo vero non dubitent eam confiteri magnam, si obtemperetur, salutem esse reipublicæ. *Augustini* epist. 138, 15. Vgl. No. 29, 55.

V. 3. 4. Hier ist das Abendmal als die Speise des Lebens dem Genuss der verbotenen Frucht im Paradiese als der Speise des Todes gegenüber gestellt. Vgl. No. 77, 7. 8.

V. 5. factor omnium, ὁ τῶν ὅλων δημιουργός. Oct. 4. Bei *Cosmas* in pentec. st. 19. παντεχνήμων, der Allkünstler. Auch τεχνίτης. *Id.* de hypap. st. 4. Bei *Augustin.* serm. 334, 2. artifex mundi, und sermo 361, 16. ars omnipotentis artificis. S. *Cyprian.* de habitu virg. p. 360. deus artifex. Bei *Tertullian.* de cultu fem. 4. artifex omnium. Bei *Lactant.* div. inst. 1, 5. universi artifex.

V. 9—11. μαθηταῖς ὑποδεικνύει ταπεινώσεως ὁ δεσπότης τύπον, ὁ νεφέλαις δὲ τὸν πόλον περιβάλλων ζώννυται λέντιον, καὶ κάμπτει γόνυ, δούλων ἐκπλύναι πόδας. *Cosmas Hieros.* in magnam fer. 5. str. 14.

V. 10. 11. nach *Augustini* epist. 55, 33. lavandos pedes dominus propter formam humilitatis commendavit.

V. 25. Judas heisst ein Wolf im Gegensatz zu Christus dem Lamm Gottes. Der Wolf ist auch ein Bild des Teufels, lupus enim diabolus est (s. *Augustini* sermo 137, 12), und diess hängt zusammen mit Joh. 10, 12. 13, 2. Accedentem ad osculum oris tui cruentam bestiam aversatus non es. o innocens agne dei, quid tibi et lupo illi? *Anselm. Cant.* meditat. 9.

80. Versus ad chrisma canendi.

O redemptor, sume carmen temet concinentium

Audi judex mortuorum, una spes mortalium,
audi voces proferentum donum pacis prævium.

Arbor fœta alma luce hoc sacrandum protulit,
fert hoc prona præsens turba salvatori sæculi.

Stans ad aram immo supplex infulatus pontifex,
debitum persolvit omne consecrato chrismate.

Consecrare tu dignare, rex perennis patriæ,
hoc olivum, signum vivum jura contra dæmonum.

Ut novetur sexus omnis unctione chrismatis,
medeatur sauciata dignitatis gloria.

Lotâ mente sacro fonte aufugantur crimina,
unctâ fronte sacrosancta influunt karismata.

Corde natus ex parentis alvum implens virginis,
præsta lucem, dampna mortem chrismatis consortibus.

Sit dies hæc festa nobis sæculorum sæculis,
sit sacrata digna laude, nec senescat tempore.

Hs. zu Stuttgart Bibl. 20. f. 75. mit der Melodie, 12 Jahrh. (A). Bei *Daniel* 1, 237., der die Lesarten eines Merseburger Druckes von 1533 angibt (B) und bei *Thomas.* p. 367 (C). Das Lied gehört in das 5., höchstens in das 6. Jahrhundert.

1 BC setzen den Rundreim nach jeder Strophe. 3 proferentium A, kann ausnahmsweise stehen, aber nach V. 1 ist es räthlicher, die Ausnahme hier wegzulassen. B führt die Lesart an: sanctam crucem, ohne Angabe der Quelle, sie scheint nicht hieher zu gehören. 4 sacratum B. 8 digneris B, der irrig sagt, dass Tomasi diese Lesart habe. 9 olivæ B. 11 et medetur A. 12 tota B. 13 influant A. 15 claude für dampna BC, die richtige Lesart scheint mir *deme.*

V. 3. mortuorum — mortalium. Das Chrisma ist die Salbung zum Leben in der Taufe und zum Tode in der letzten Oelung. Das Lied beginnt mit den Todten, aber mit der Hoffnung derselben zur Auferstehung (spes mortalium), was sich auf die Katechumenen bezieht, die am Charsamstag getauft wurden, wie die V. 10—13 anzeigen. Der Olivenbaum des Chrisma ist V. 4 dem Todesbaum im Paradiese als Heilung gegenübergestellt, und das *donum pacis* V. 3 bezieht sich auf den Olivenzweig der Taube nach der Sündflut. Gen. 8, 11.

V. 11. sauciata gloria. Verweist auf Christus als den barmherzigen Samariter, der Oel in die Wunde giesst, und sie heilt. Luc. 10, 34. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 20, 13. hat diese Zusammenstellung: per olivam misericordes accipimus, quia et græce ἔλεος misericordia vocatur. Er leitet also ἔλεος und ἔλαιον (Oel) aus gleicher Wurzel ab. Cælestis medicus singulis quibusque vitiis obviantia adhibet medicamenta. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 32, 1.

V. 14. Die cursive Stelle ist aus *Prudent.* entlehnt. *Daniel* 1, 122.

81. De passione.

Plange Sion filia,
leva supercilia,
vide pium Jhesum
per pectus, per ilia,
per membra gracilia
vulneratum, læsum
graviterque cæsum.

Patitur justitia
pœnas et supplicia
falsis a Judæis,
qui tot beneficia
totque verba mitia
conferebat eis
diræ mortis reis.

Operationibus,
verbis et sermonibus
clare radiavit,
tamen est latronibus
par in passionibus,
dum crucem portavit,
qua nos liberavit.

Triginta denariis
a viris nefariis
emitur rex cœli,
subest pœnis variis,
mundo necessariis,
in morte crudeli
bis clamavit: „heli!“

Quando sol clementiam
vidit pestilentiam
pati mortis feræ,
jam lucis præsentiam
clausit, violentiam
nequiens videre,
quam Jhesu fecere.

Tellus horribiliter
(fehlt 1 Vers.)
lapides secantur,
rumpitur similiter
velum visibiliter,
tumbæ reserantur,
mortui vagantur.

Condolent flagitiis
et dei tristitiis
omnes creaturæ,
sed manet in vitiis
subdita duritiis
gens cervicis duræ,
non est sibi curæ.

Dolet maternaliter,
dolet visceraliter
mater benedicta,
dum universaliter
membra prolis taliter
aspicit afflicta
et flagellis icta.

Hoc intactum lilium
pati videns filium
flet, ut mater solet,
hinc adest consilium
Judæorum vilium,
hinc Johannes dolet,
quis gaudere volet?

Cuspis arundinea
cum corona spinea
sacra membra forat,
fundatori vinea
vina dat sanguinea
naturaque plorat,
dum Jhesus laborat.

Cujus efficacia
vicit cum audacia
  Barrabam dicentes.
suæ mortis gratia
ducat ad palatia
  cœli cunctas gentes
  in eum credentes.

Hs. zu Darmstadt, alte No. 845. des 15 Jahrhunderts. Das Lied hat nur zwei- und dreisylbigen Reim, wie er seit dem Ende des 12 Jahrh. besonders von französischen Dichtern mit grosser Gewandtheit gebraucht wurde.

73 barathrum Hs., ohne Sinn. Durch das ganze Lied wie durch diese Strophe geht der Gegensatz der Juden und Heiden, daher die Verbesserung Barrabam mir nöthig scheint.

V. 8. justitia. Diesen Ausdruck erklärt *Anselm Cantuar.* cur deus homo. 1, 7. also: Deus debuit prius per justitiam contra diabolum agere, ut liberaret hominem, quam per fortitudinem, ut, cum diabolus eum, in quo nulla mortis erat causa et qui deus erat, occideret, juste potestatem, quam super peccatores habebat, amitteret, alioquin injustam violentiam fecisset illi, quoniam juste possidebat hominem, quem non ipse violenter attraxerat, sed idem homo se sponte ad illum contulerat. — Diese Gerechtigkeit Gottes gegen den Teufel heben schon die alten Schriftsteller hervor, während die Lieder nur kurz darauf hinweisen. In conflictu (cum diabolo) pro nobis inito, magno et mirabili æquitatis jure certatum est, dum omnipotens dominus cum sævissimo hoste non in sua majestate sed in nostra congreditur humilitate, objiciens ei eandem formam eandemque naturam, mortalitatis quidem nostræ participem, sed peccati totius expertem. *Leon. M.* serm. 21, 1. Appensum est æquitatis examine, ut nec ipsius diaboli potestati negaretur homo, quem sibi male suadendo subjecerat. iniquum enim erat, ut ei, quem ceperat, non dominaretur. *Augustin.* de lib. arbit. 3, 29.

V. 18. S. *Augustini* serm. 285, 2. crux Christi in medio non fuit supplicium sed tribunal, de cruce quippe insultantem latronem damnavit, credentem liberavit.

V. 75—78. Hier ist der Himmel das Wohnhaus aller gläubigen Völker genannt. Die Grösse dieses Bildes beruht auf der Stelle: in meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Mit Bezug darauf (*patris* domus) heisst der Himmel sehr oft *patria.* wie z. B. bei *Augustin.* sermo 38, 11. patria bona, patria cœlestis, patria contemplationis angelorum, patria, ubi nullus civis moritur. Denn der Mensch ist auf dieser Welt ein peregrinus in sæculo, wie Augustinus dort ebenfalls sagt. Vgl. No. 68, 17. No. 25, 123. 124.

Passionslieder wurden bereits im Mittelalter theils in die Volkssprachen übersetzt, theils auch darin gedichtet, und wahrscheinlich bei den Andachten der Charwoche gesungen oder gebetet. Des Zusammenhangs wegen will ich einige Beispiele aus Handschriften mittheilen, zuerst ein teutsches Bruchstück des 15 Jahrh. aus einem halb vermoderten Blatte zu Lichtenthal, welches stellenweis nicht mehr lesbar ist. Es giengen demselben wenigstens 3 Strophen voraus, wovon noch einzelne Wörter übrig sind, der Umfang des Ganzen lässt sich aber nicht mehr bestimmen.

Do der her kam an die ...,
do zugent sie ...
vor dem volk stunt er nackent und ellent,
zwen schecher bracht man auch mit im,
sie sprachen, er wer ir geselle.

Sie slugent im der nagel dry,
da was sin liebe mutter darby,
sie slugent sie ym durch hend und fuesze.
der mensch, der es deglich betrachten ist,
der herr losz uns genyessen.

Da daz crücz wart ufgericht,
da hing er also iemerlich
mit usz gespanten armen.
ach mensch, sich an die grosse not
und losz dich es erbarmen.

Der herr erlitt so manch dorechten
von rittern, von fuersten und von knechten,
ir gespoett was so manigfaltig,
sie sprachen: „bistu Christus gottes son,
so mach dich selbs behalten."

Der herr der bat vuer sine fynd,
er verzieg dem schecher alle sine suend,
der schecher bat in mit flisse,
der herr gab im me dan er begert,
er verhiez ym daz paradisze.

Die sieben Tagzeiten (horæ canonicæ) wurden schon seit den *Constitutt. apostolor.* 7, 34 auf die Hauptmomente des Leidens Christi bezogen, weshalb vorzüglich die Passionslieder diese Eintheilung befolgen, entweder nur in kurzen Denkversen, wovon *Bona* de psalmod. c. 2 § 3 Beispiele gibt, oder in ganzen Strophen, wie folgende Nummern 82. 83., oder in einem Cyclus von Liedern wie No. 84 flg. Diese Reihe von 7, 8 bis 9 Liedern, welche zusammen *einen* Passionsgesang ausmachen, sind der Form nach dem Kanon der Troparien sehr ähnlich, welcher ebenfalls aus acht zusammen gehörigen Liedern besteht und seiner Anlage nach neun haben soll. Sowol zur Vergleichung mit dem griechischen Kirchengesang als auch mit den vielen Bearbeitungen in den Volkssprachen habe ich daher eine grössere Anzahl von Passionsliedern aufgenommen.

82. Horæ canonicæ salvatoris.

Patris sapientia, veritas divina,
Christus Jesus captus est horâ matutinâ,
a suis discipulis et notis relictus
Judæis est venditus, traditus, afflictus.

Hora prima ductus est Jesus ad Pilatum,
falsis testimoniis multum accusatum
in collo percutiunt manibus ligatum,
conspuentes faciem, ut est prophetatum.

„Crucifige!" clamitant hora tertiarum,
illusus induitur veste purpurarum,
caput suum pungitur coronâ spinarum,
fert trabem in humoris ad loca pœnarum.

Jesus horâ sextâ est cruci conclavatus,
præ tormentis sitiens felle est potatus,
pendens cum latronibus cum eis deputatus,
sinister cum reprobat latro sceleratus.

Horâ nonâ dominus Jesus exspiravit,
„heli"! clamans animam patri commendavit.
ejus latus lancea miles perforavit.
terra tunc contremuit et sol obscuravit.

De cruce deponitur horâ vespertinâ,
fortitudo latuit in mente divinâ.
talem mortem subiit vitæ medicina,
heu corona gloriæ jacet hic supina!

Horâ completorii datur sepulturæ
corpus Jesu nobile, vitæ spes futuræ,
conditur aromate, inplentur scripturæ,
jugis sit memoriæ mors hæc tuæ curæ.

Has horas canonicas cum devotione
tibi Jesu recolo pia ratione,
ut sicut tu passus es pœnas in agone,
sic labore consonans consors sim coronæ.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 38. (R) und bei *Daniel* 1, 337. (D). Die Lesarten, welche Daniel aus dem Magdeburger Brevier mittheilt, stimmen meist mit obigem Texte überein, weichen aber von andern Texten stark ab. Eine Languedokische Perg. Hs. des 15 Jahrh. (L) zu Donaueschingen gibt einen ähnlichen Text wie Daniel. Auch in dem Diurnum pietatis christianæ exercitium (Prag. 1682. p. 54) als Hymnus zu dem officium parvum s. crucis (P). Ferner in einer Hs. zu Coblenz No. 19 (C) aus dem 14 Jahrhundert und in einer Hs. zu Mainz, Karth. No. 599. Bl. 104. des 14 Jahrh. (M). Auch im Hortulus animæ, Bl. 21., dessen Text meist mit Daniel übereinstimmt und woraus ich nur die Lesarten bemerke, welche dieser nicht angegeben (H). Auch im Breviar. Basiliense (B). Hs. zu Lichtenthal (V) des 14 Jahrh. Noch eine Hs. daselbst, 14 Jahrh. (N). Hs. des Wernher von Zimmern zu Karlsruhe No. 59. 14 Jahrh. (Z) und französ. Brevier-Hs. des 15 Jahrh. im Privatbesitz (F). In der Reichenauer Hs. Bl. 82 steht die Bemerkung: has horas „patris sapientia, veritas divina" compilavit papa Benedictus duodecimus. Dieser starb 1342. Dieselbe Hs. gibt mehrmals Päbste als Verfasser solcher Lieder an und fügt bei, dass grosse Ablässe dafür ertheilt würden. Allein die Hs. widerspricht sich hie und da in der Angabe der Verfasser, und da es verschiedene Texte solcher Lieder gibt, wie gerade von diesem, so kann die Hs. die Frage über den Verfasser nicht entscheiden, obgleich sie in der zweiten Hälfte des 14 Jahrh. geschrieben ist, also seiner Zeit ziemlich nahe steht. Die Hs. C gibt schon einen andern Verfasser an: has horas canonicas edidit papa Johannes XXII., also den Vorgänger Benedicts XII. Die Hs. N hat sogar diese gereimte Ueberschrift:

Subscriptas horas edidit de Jhesu passione
Egidius episcopus ex devotione,
trecentisque diebus indulgentiæ dotavit,
quos et apostolicus Johannes confirmavit.

Die Menge der Hss. beweist eine grosse Verbreitung dieses Liedes, welches dadurch auch viel verändert wurde. Es scheint, dass in Frankreich und Teutschland verschiedene Texte im Gebrauche waren, die man kaum wird herstellen können.

2 Christus homo CMBVN, deus homo c. DFLPZ. 3 disc. cito derelictus FDLP, rel. fehlt in R. derelictus CMBV, a notis et disc. cito Z, derel. N. 4 trad. vend. D, et affl. MRBN, a Judæis trad. FZLP et affl. PVZ. 5 Christus C, Chr. duct. e. N, dominus Jesus L, hora pr. dominum ducunt ad. P. 6 multis N, et a falsis testibus P. 7 collum MD, collo H, colaphis p. P. percussum B, fascia velatum N. 8 vultum dei conspuunt lumen cœli gratum DFLP, so auch Z, nur ejus für dei; fac. ejus BV. 10 Jesus illusus V. 11 ejus p. DLPZF. 12 crucem portat (portans F) humeris ad locum DLPZM, locum N. 13 h. s. J. e. BFDP, dominus Jes. L, h. s. dom. J. est Z, h. s. C. e. N, in für est, cruce C, est fehlt M, cruci est V. 14 f. saturatus DFBVMPLN, dieser Vers steht an der Stelle von 15 DLCZF. 15 et est cum l. pendens d. PDLZF, dieser Vers steht für 14, cum fehlt CV, reputatus CNBM. 16 fehlt in D, dafür steht agnus crimen diluit sic ludificatus, so auch in LF, sic vivificavit deificatus Z; besser ist eum für cum. P wie D nur diluens. 17 dom. fehlt M. 18 spiritum für an. P. 19 latus ejus DLPZF. 20 sol se MZ, tremuit BV. 24 jacuit sup. DFPZ, jacuit spina L, hæc R. 26 Christi LP, ejus C. 27 complentur DLPNFVMBZ. 28 jugi s. memoriâ m. h. mihi curæ H, memoria ZF, mihi F, sic memoria m. est mihi c. D, mors hæc michi c. BL, jugis fit memoria mortis suæ duræ. P. 30 Christe ZND LPMBV, Christe tibi F, pari N. 31 lautet in DFPL ut qui pro me passus es amoris ardore; tu fehlt B, tu qui pro me p. Z. 32 lautet in DFPL sis mihi solatium in mortis agone. M consonus. sic tibi condolens consors tuæ sim coronæ B, sit labori Z.

V. 1. sapientia, in den Menäen heisst Christus τῆς σοφίας ἡ ἄβυσσος. Aug. 22.

V. 25. 26. νόμῳ θανόντων τὴν ἐν τῷ τάφῳ κατάθεσιν ἡ τῶν ὅλων δέχεται ζωή. *Cosmas* in magn. sabb. str. 8. In der st. 7. heisst er auch ζωῆς θησαυρός.

Von diesem Liede steht in einer Lichtenthaler Hs. des 15 Jahrh. eine französische Uebersetzung in der Mundart der Normandie, die ich hier mittheile. Da in der Hs. die Strophen als prosaische Absätze geschrieben sind, so wurde durch eingeschaltete Wörter das Versmass verdorben, das ich wieder herzustellen suchte und die Abweichungen der Hs. unter dem Texte bemerkt habe.

Le savoir à dieu le pière, qu' est divyne vérité,
le fitz dieu et homme verray fuyt [1] pris au matiné,
de ces disciples tres amez lesez est [2] et degerpi,
a Juys bailé, par Juys tray, vendus est [2] et mal bailly.
Mon seignour Jhesu Crist, toy aouroms [3]
et toy sire de bouche léoms [4],
que par ta douce croys benoit
rechateas nous pechéours.

A houre de prime devaunt Pilat [5] Crist estoit menee,
que temoignes, qe ne s'acordèrent riens [6], le ount enquesee;
de colées aspres s'il ount ferru, le meyns forz [7] lyee,
le face dieu [8] trebeaus [9] par escoapage ount [10] defoulee.
Mon seignour Jhesu Crist etc.

A l'oure de tierce crient [11]: „soit à la crois ataché!"
en une vesture [12] de purpre [13] l'ont vestu, s'ils ount moské,
d'une coroune qe [14] le poynt [15] des espyne est corounee,
à leu des peynes à ses espaules la croys [16] ad portee
Mon seignour etc.

A l'oure de sexte le meyns [17] à la croys sount enclocé,
et one larouns [18] de pendre Crist à mort [19] est forjugee,
quaunt s'il liés ert, uyn meldle de [20] fyel par une rosel ly ount donee [21];
ly aynes, q'estoit dieus verray, umaigne cryme ad [22] lavee.
Mon seignour etc.

A l'oure de noune [23] Jhesu de ceste vie est trepassee,
„me az tu deguerpi, my dieus!" creit, se alme à pière a comaundee;
sa cousté d'une launce fiere [24] ad un chivaler piercee,
alors la tière tout movoit [25], le soleil est oscursee.
Mon seignour etc.

A l'oure de vespres le cors [26] Crist de la [27] crois est oustee,
la force de luy eyns se repent en signe de la deité,
si fiere mort [28] suffry le myre de nostre enfermeté,
alas la coroune de gloyre gyst bas tout reversee!
Mon seignour etc.

A l'oure dereyne de complye le corps [30] est enteree
de mon tres noble seignour [31], par qi la vie est espiré,
et [32] en mort de douche odours les escriptours sount consummee,
en memoire continuelment me soit la mort, dont sumes curee. [33]
Mon seignour etc.

[1] besser: si fuyt. [2] estoit Hs. [3] im Verfolg kommt auch die Form *sourouns* vor. [4] ist immer corrigirt in die neuere Form *looms*. [5] mon tres douz seignour Jhesu. Hs. [6] de divers. [7] tres forz. [8] que ert. [9] trebeauis. [10] besser le ount. [11] ly Jues, que mon seignour Jhesu Crist. [12] que estoit. [13] dount. [14] greef. [15] est. [16] benoite. [17] mon seignour J. C. [18] tredigne. [19] a mort mon seignour J. C. [20] deefyel, corrigirt. [21] der Vers ist zu lang. [22] s'il. [23] mon seignour J. C. [24] un ad de ch. [25] et. [26] mon seignour J. C. [27] seynte. [28] de grée. [29] affermeté. [30] benoyte. [31] J. C. de tre douz. [32] est. [33] der Vers ist zu lang.

In der Stellung der Verse 14—16 stimmt diese Uebersetzung mit dem lateinischen Texte überein, wie er in den Hss. Frankreichs vorkommt. Obgleich die Uebersetzung, wie ihre Verderbnisse des Versmasses beweisen, nicht zum Gesange bestimmt war, so ist sie doch für die Geschichte des französischen geistlichen Liedes nicht unerheblich. Sie schliesst sich in der Form sehr genau dem Lateinischen an, indem sie wie dieses nur in der ersten Strophe zwei Reime

hat, in den folgenden aber nur einen. Accente und Apostrophen habe ich beigefügt, wo sie nöthig sind. Es gibt auch eine altniederländische gereimte Uebersetzung dieser Tagzeiten. S. meine niederl. Volkslit. S. 151. Eine hochteutsche hat *Hoffmann* in s. Gesch. des teutsch. Kirchenliedes S. 122 mitgetheilt.

83. Horæ de passione domini.

Ut homo resurgeret
mortis a ruina,
dei natus captus est
hora matutina:
a suis deseritur
fugâ repentinâ,
a Judæis trahitur
fune latrocinâ.

Hora prima præsidi
captus præsentatur,
falsis testimoniis
justus accusatur,
alapis affligitur
et colaphizatur,
sputis ejus facies
tota sordidatur.

Horâ vero tertiâ
dire flagellatur,
purpura induitur,
spinis coronatur,
crucifigi petitur,
quod mox demandatur.
crux ad locum Galgata
sibi ferri datur.

Hora sexta patiens
cruci applicatur,
extensis manibus et
pedibus clavatur,
cum aceto sitiens
et felle potatur,
„qui salvas alios, te
salva“, blasphematur.

Hora nona moriens
„heli!“ vocitavit
et commendans animam
patri exspiravit,
latus ejus lancea
miles perforavit,
tunc terra contremuit,
se sol obscuravit.

De cruce deponitur
hora vesperorum,
mori sic disposuit
vita mortuorum.
ut suos redimeret
a pœnis tortorum,
descendens ad inferos
fregit portas horum.

Hora completorii
sepulturæ datur,
corpus ejus sindone
munda circumdatur,
monumenti ostium
cum saxo signatur,
milites custodiunt,
ne furtim tollatur.

Horas illas canimus
tibi Jesu bone,
mortem nostram destruens
necis in agone,
vitam surgens reparas
obruto dracone.
fac nos dignos effici
tua passione.

Quam des ut memoriter
corde teneamus
et eam fideliter
fletu recolamus,

ut compuncti jugiter
tecum assurgamus
et in cœlis pariter
tecum convivamus.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 37. In diesem Liede ist die letzte Strophe achtzeilig gereimt, daher ich auch die andern so abgetheilt habe. Solche Lieder als Tagzeiten wurden viele gemacht und ihre einzelnen Strophen als Hymnen zwischen die Gebete der horæ eingefügt. Obiges Lied ist gleichsam eine Umdichtung des vorhergehenden und die letzte Strophe eine Erweiterung der gewönlichen Endstrophe, wie sie auch anderwärts vorkommt. Diese Strophe wurde mit einiger Aenderung an den Schluss mancher Tagzeitlieder gehängt, obgleich sie ein anderes Versmass hatten. So ist in dem Diurnum piet. christ. exercit. (Prag. 1682) dem Hymnus: Jam sol recedit igneus, dieser Schluss angefügt:

has horas canonicas cum devotione
dixi, sancta trinitas, tui ratione,
ut sis mihi præsens mortis in agone
et regnemus jugiter cœli regione.

Ebenso hat dort der Hymnus: custodes hominum psallimus angelos, diesen Schluss:

has horas canonicas cum devotione
dixi, custos angele, tui ratione,
precor me custodias mortis in agone,
et præsens me deducas cœli regione.

Es stehen noch mehr Lieder in jenem Buche mit diesem Zusatz.

39 tmuit Hs. 63 me dignum Hs.

V. 1. Daher heisst Christus *περιβολὴ ἀθανασίας*. Nov. 17.

V. 1. 2. Sicut per hominem mors, sic et per hominem resurrectio mortuorum. quomodo in Adam omnes morimur, sic in Christo omnes vivificabimur; servivimus in lege veteri Adam, serviamus in evangelio novo Adam; factus est enim primus homo Adam in animam viventem, et novissimus Adam in spiritum vivificantem. *Hieron.* adv. Jovin. 1, 37.

V. 13—16. Sputa, flagella, alapas. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 2, 8. Diese Zusammenstellung kommt oft vor.

V. 25. patiens. *Augustin.* in evang. Joh. 37. § 10. qui patientiam docebat, ideo potentiam differebat.

V. 62. *δρακόντων τὰς κάρας συνέτριψε Χριστός.* Men. Jan. Bl. 24. Es wird auch von Heiligen gesagt durch Hülfe des Kreuzes: *ῥωσθεῖσαι τοῦ σταυροῦ δυνάμει συνέτριψαν ἐχθροῦ πολυμήχανον κεφαλήν.* Febr. 11. Und in den Messgebeten: *παράσχου καὶ ἡμῖν, τὰς κεφαλὰς τῶν ἀοράτων δρακόντων συνθλάσαι.* *Renaudot* 1, 82. Das Bruchstück eines alten Hymnus in der *lingua rustica*, welches die Reichenauer Hs. No. 112. des 8 Jahrh. f. 13 aufbewahrt hat, beweist, dass diese Vorstellung auch schon früh in den lateinischen Liedern gebraucht wurde. Es lautet also:

Ymnisque dei (l. deum) plurimis
mentem (l. mente) rogamus humiles,
ut tetris quoque bestiis (tetras quasque bestias)
sub nostris subdat pedibus.

84. De passione domini.

ad matutinum. hymnus.

In passione domini,
qua datur salus homini,
sit mentis[1] refrigerium
et cordis desiderium.

Portemus in memoria
dolores et opprobria[2],
Christi coronam spineam,
crucem, clavos et lanceam,

Et plagas sacratissimas
omni laude dignissimas,
acetum, fel, arundinem,
mortis[3] amaritudinem.

Hæc omnia nos satient
et dulciter inebrient,
nos repleant virtutibus
et gloriosis fructibus.

Te crucifixum colimus
et toto corde poscimus,
ut nos sanctorum cœtibus
conjungas in cælestibus.

Laus, honor Christo vendito
et sine causa prodito[4],
passo mortem pro populo
in aspero patibulo.

Strassburger Hs. ohne Nummer, Perg. in Duodez, 14 Jahrh. (S). Karlsruher Perg. Hs. ohne Nummer, Bl. 29 mit der Melodie, 14 Jahrh. (K). Eine andere Karlsruher Hs. stimmt mit dieser ganz überein, hat aber das Lied auf das Fest de spinea corona, ad completorium. Das Lied ist von dem h. Bonaventura und steht in seinen Werken in dem officium de passione domini XIII, 220. (B). Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 65. (R). Den Anfang gibt Daniel 1, 301. Steht auch im Hortulus animæ. Bl. 26. (H).

[1] undeutlich menti in S. dafür nostrum BRKH. [2] pœnas sputa op. R, pœnas KH, atque K. [3] et mort. HBS. [4] perdito R, nostri causa p. B. V. 17—20 fehlen K.

V. 14. inebriare heisst in den Kirchenliedern gewönlich *begeistern*. Deus de vino invisibili inebriet nos. *August.* in evang. Joh. 1, 8. § 3. Es ist ein alter Sprachgebrauch, den Augustinus so erklärt: qui lætatur in domino et cantat laudes domino magna exsultatione, nonne ebrio similis est? probe istam ebrietatem. Sermo 225, 4. Da Christus der Weinstock und Wein ist, wie das Waizenkorn und Brot, so sagt Augustinus daselbst: bonus hospes vos esurientes invenit, pascit vos; sitientes invenit, inebriat vos. Das Wort spielt auch an auf den h. Geist, durch dessen Empfang die Apostel den Juden betrunken schienen. Act. apost. 2, 13. Damit man den Ausdruck nicht missdeute, so sagt Augustinus dafür auch ebrietas sobria. Sermo 34, 2. *Athanas.* in ps. 80 nennt Christum τόν οἶνον τῆς εὐφροσύνης, und erklärt auch ps. 103, 32. vinum durch Christus.

85. *ad laudes.*

Christum ducem, qui per crucem
redemit nos ab hostibus,
laudet lætus noster cœtus,
exultet cælum laudibus.

Pœna fortis tuæ mortis
  et sanguinis effusio
corda terant, ut te quærant,
  Jesu nostra redemptio.

Per felices circatrices,
  sputa, flagella, verbera
nobis grata sint collata
  æterna Christi munera.

Nostrum tangat cor, ut plangat,
  tuorum sanguis vulnerum,
in quo toti simus loti
  conditor alme siderum.

Passionis tuæ donis
  salvator nos inebria,
qua fidelis dare velis
  beata nobis gaudia.

Die Hs. S Bl. 9. und R wie bei dem vorigen Liede und die Ausgabe B. Auch in den Cursus collecti (C) Bl. 54. Daniel 1, 340. hat den Anfang. Das cursiv Gedruckte sind Anfänge anderer Hymnen, welche bei Daniel stehen 1, 242. 63. 27. 74. 5. Hortulus animæ. Bl. 28 (H).

2 reddit R. 5 diræ m. R. 6 et fehlt R. 7 corde H. 14 sanguinem C. 15 sumus CH, læti sumus cæci R. 20 æterna nobis B, bona n. S.

V. 5. Pœna wird der Tod Christi genannt in Bezug auf die Menschheit, die ihn verschuldet hat. Da Christus ohne Schuld war, so hat man *pœna* nicht mit Strafe übersetzt, um den schiefen Begriff zu vermeiden, sondern daraus *Pein* gebildet, und darunter mehr die Grausamkeit seines Todes verstanden.

V. 10. S. No. 83, 13—16.

V. 17. 18. donis inebria. *Augustin.* quæst. evang. 2, 39. Jesus Christus pascit credentes verbo fidei et sacramento fidei. dicant ergo servi ministrantes, hoc est evangelizantes, per sinapis granum arbori huic moro, hoc est, ipsi evangelio crucis dominicæ, per poma sanguinea, tanquam vulnera in ligno pendentia, victum populis præbitura. Die Vergleichung bezieht sich auf den Baum im Paradiese. S. No. 84, 14.

86. ad vesperas.

Qui pressurâ mortis durâ
  solvisti nexus criminum,
nos ad pacem duc veracem,
  Jesu corona virginum.

In flagellis potum fellis
  bibisti amarissime
pro peccatis perpetratis,
  æterne rex altissime.

Nostræ genti recolenti
  tuæ mortis supplicium
da virtutem et salutem,
  Christe redemptor omnium.

In amara crucis ara
  fudisti rivos sanguinis,
Jesu digne, rex benigne,
  consors paterni luminis.

Sanguis Christi, qui fuisti
  peremptor hostis invidi,
fac sitire et venire
  ad cœnam agni providi.

Die Hss. wie bei dem vorigen Liede, S. Bl. 11. K. Bl. 30. mit der Melodie, überschrieben ad tertiam in festo de spinea corona. Diese Hs. setzt zum

Eingang die Strophe Beata Christi passio, die aus No. 90 hieher gezogen ist. Die Schlussverse sind Anfänge anderer Hymnen, welche bei Daniel stehen 1, 112. 196. 78. 27. 88. Hortulus animæ Bl. 32 (H). Cursus collecti (C) Bl. 51. ad primas vesp. de passione.

4 coronam B, also auf duc veracem bezogen, was aber nicht gut ist, da der alte Hymnus corona hat. 9 tuæ BK, omni C. Wenn ein Lied für einen bestimmten Orden oder sonst eine Versammlung gebraucht wurde, so müssen die Lesarten tuæ oder nostræ bleiben, wurde es aber allgemein gebraucht, so ist omni vorzuziehen. 10 tuæ coronæ K. 19 servire R, secure HC, nos für et CSH, da für et BK; mir scheint et richtiger nach V. 11. In K fehlen 5—8, dann kommen 13—20, hierauf 9—12, und dann dieser Schluss:

Laus honor, virtus, victoria
deo patri et filio
sancto simul paraclito
in sempiterna sæcula.

V. 5—7. Das Leiden Christi wird in der Bibel ein Trank oder ein Kelch genannt und ist hier der verbotenen Speise des Paradieses und ihren Folgen, den Sünden, entgegengesetzt. Dieser Trank Christi ist daher auch die Einladung zum himmlischen Gastmal, wie *Sidon Apollin*. ep. 9, 4 sagt: parva toleramus, si recordamur, quid biberit ad patibulum, qui invitat ad cœlum.

V. 13. *Chrysost*. de cruce 2, 1. *ποῦ ἐθύθη Χριστός; ἐφ' ὑψηλοῦ σταυροῦ· καινὸν καὶ ξένον τὸ θυσιαστήριον, ἐπειδὴ ξένη καὶ παρηλλαγμένη ἡ θυσία. θυσιαστήριον ἦν ὁ σταυρός.* Daher steht von jeher auf den christlichen Altären ein Kreuz, und das Wort altare (alta ara) hängt in seiner Bedeutung mit dem Kreuze zusammen. ara. Christus non in templo nec intra septa civitatis, sed foris et extra castra crucifixus est, ut nova hostia novo imponeretur altari, et crux Christi non templi esset ara sed mundi. *Leon. m.* serm. 59, 5.

V. 19. 20. Ueber das himmlische Gastmal sagt Augustinus sermo 78, 13. non debemus illic carnales epulas cogitare aut aliquid tale in illo regno concupiscere. epulas terræ hujus ibi non cogites. *Sidon. Apoll.* ep. 9, 4. sagt mit Bezug auf das Leiden Christi: ad promissa convivia patriarcharum vel ad nectar cœlestium poculorum per amaritudinum terrenarum calices pervenitur. No. 9, 23.

Von den vorstehenden drei Liedern (No. 84—86) und den nachfolgenden fünf (No. 87—91) habe ich in einem niederländischen Gebetbuch des 15 Jahrh. im Privatbesitz eine prosaische Uebersetzung gefunden, die beide Lieder unter einander mischt, um dadurch acht vollständige Tagzeiten herauszubringen, weil obige No. 84—86 nur drei enthalten. Wie die vorstehenden Lieder No. 85. 86. aus andern einzelne Verse entlehnten, so hat jene Uebersetzung acht Lieder zu einem Cyclus der Tagzeiten mosaikartig zusammen gefügt. Um sowol von dieser Behandlung der Lieder ein Beispiel zu geben, als auch den Charakter prosaischer Uebersetzungen zu zeigen, theile ich dieselbe am Schlusse von No. 91 mit. Die Uebertragung beweist nicht nur die Bekanntheit des Liedes bei dem übersetzenden Volke, sondern oft auch die Beliebtheit desselben.

87. Horæ de passione d. n. Jesu Christi.

ad primam. hymnus.

Tu qui velatus facie
fuisti sol justitiæ,
flexis illusus genibus
cæsus quoque verberibus:
Te petimus attentius

ut sis nobis propitius,
ut per tuam clementiam
perducas nos ad gloriam.

Laus, honor Christo vendito
et sine causa perdito,
passo mortem pro populo
in aspero patibulo.

88. *ad tertiam.*

Horâ qui ductus tertiâ
fuisti ad supplicia,
Christe, ferendo humeris
crucem pro nobis miseris:

Fac nos sic te diligere
sanctamque vitam ducere,
ut mereamur requie
frui cœlestis patriæ.

Laus, honor etc.

89. *ad sextam.*

Crucem pro nobis subiit
et stans in illa sitiit
Jesus sacratis manibus
clavis fossus et pedibus.

Honor et benedictio
sit crucifixo domino,
qui suo nos supplicio
redemit ab exitio.

Laus, honor etc.

90. *ad nonam.*

Beata Christi passio
sit nostra liberatio,
ut per hanc nobis gaudia
parata sint cœlestia.

Gloria Christo domino,
qui pendens in patibulo
clamans emisit spiritum
mundumque salvans perditum.

Laus, honor etc.

91. *ad completorium.*

Qui jacuisti mortuus
in pace rex innocuus,
fac nos in te quiescere
semperque laudes canere.

Succurre nobis domine,
quos redemisti sanguine,
et duc nos ad suavia
æternæ pacis gaudia.

Laus, honor etc.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 65—67. (R) mit den andern prosaischen Gebeten, welche zu den Tagzeiten gehören. Der Hymnus zur Vesper ist aber aus einem andern Liede genommen, er besteht nämlich aus den 5 Strophen Qui pressura (No. 86), welchen der Refrain Laus, honor angehängt ist. Es war also bei diesen Tagzeiten ursprünglich kein hymnus ad vesperas vorhanden, wie auch keiner ad matutinas. Die Strophe ad tertiam steht ohne Abweichung auch in der Strassburger Hs. o. No. in Duodez, Bl. 10. woraus das Lied No. 86 genommen ist, und ein Theil der Strophe ad nonam auch in einer Karlsruher Hs., wie dort angegeben. Ferner im Hortulus animæ Bl. 29. (H) und in den Cursus collecti (C) Bl. 55. R fügt in der Ueberschrift bei: ex prophetis et novo testamento per beatum Urbanum papam compilatæ. Darauf folgen diese Verse:

Collige, serve dei, saltem pro parte diei
probra redemptoris fusique memento cruoris.

17 in te quiescere C. 19 valeamus BC. 23 et für Jes. C. 24 fossisque B fossis clav. et HC. 26 filio BH. 27 nos suo H. 28 exilio H, egiptio C. 31 et R.

38 petra HC. 40 reddere C, sanctamque vitam ducere BH. 43 cœlestia BC. 44 lucis H.

V. 1. Cum salvator virtutem inseparabilis a suo homine deitatis per velamen nostræ infirmitatis absconderet, illusa est securi hostis (diaboli) astutia. *Leon. m.* serm. 22, 4. S. No. 29, 17.

V. 2. sol justitiæ, Malach. 4. 2. *δικαιοσύνης ἥλιος* in den Menäen, Jan. Bl. 15. Julii Bl. 6. *Daniel* 3, 129. *Cosmas* in pascha st. 11. auch *ἥλιος τῆς δόξης*. Dec. 23. in Bezug auf seine Auferstehung, und *ἥλιος τῆς θεότητος*. Oct. 15. in Bezug auf seine Menschwerdung. In seinem Leiden aber heisst Christus die Sonne der Gerechtigkeit zum scharfen Gegensatz seiner ungerechten Verurtheilung. Ein Responsorium in der Reichenauer Hs. No. 60. Bl. 142. des 12 Jahrh. hat dieselbe Benennung:

solem justitiæ, regem paritura supremum
stella Maria maris hodie processit ad ortum.

Augustini s. serm. 292, 4. sol ille justitiæ sine nube, sine nocte, ipse non oritur malis, non oritur impiis, non oritur infidelibus. Den Gegensatz zwischen V. 2 und 10 drücken die Menäen so aus: *καθελκόμενος ὁ λόγος ὑπ' ἀνδρῶν παρανόμων γνώμῃ σκαιᾷ*. Oct. 17. Da Christus die Sonne der Gerechtigkeit ist, so sind die Heiligen seine Strahlen und heissen darum auch die Gerechten. Darum sagen die Griechen von den Heiligen: *ὡς ἀκτῖνα σε φεγγοβόλον ἐξήστραψεν ὁ τοῦ κόσμου ἥλιος*. Febr. 15. Um die Benennung Sonne nicht falsch zu verstehen, heisst es an andern Stellen *δημιουργὸς τοῦ ἡλίου*. Apr. 11. Sol velatus ist vielleicht auch eine Anspielung auf die Sonnenfinsterniss bei der Kreuzigung, denn in den Menäen Aug. 24 steht in dieser Beziehung Folgendes: *ἥλιος τέκνον ἠμαύρωται, καὶ ἡ σελήνη τὸ φῶς εἰς ζοφῶδες ἱμάτιον γνοφερῶς μετέβαλε*. Im Gegensatz dazu heisst es in den Menäen bei der Taufe Christi: *θαμβεῖται ἥλιος ὁρῶν σε ἥλιε*. Jan. Bl. 19.

V. 38. in pace. Mit Bezug auf das Leiden Christi heisst es daher vom Tode der Märtyrer: *ὕπνωσαν τὸν γλυκὺν ὕπνον θανατωθέντες διὰ Χριστόν*. Oct. 17. Schlaf und Frieden sind hier gleich.

V. 41. *σῶσον λαὸν, ὃν περιεποιήσω οἰκείῳ αἵματι*. Mai 7.

Niederländische Uebersetzung des Hymnus In passione domini. (No. 84.)

Ymmen. In dat liden ons heren, daer den menschen salicheit in ghegeven wart, daer moet sijn onse vercoelinghe ende die begheringhe ons herten.

Laet ons draghen in onse ghedachten die pijn ende die versmadenesse Christi, sijn doernencroen, sijn cruce, sijn naghelen ende speer.

Ende die alre heilichste wonden, die alles loves waerdich sijn, die galle, asijn, die bitterheit sijns doots.

Alle dese moeten ons versaden ende soeteliken dronken maken, ende moeten ons vervullen mit doechden ende mit glorioser vruchten.

Wy oefenen di ghecruusti ende bidden di van al onser herten, dattu ons wilste toevoeghen den scaren der heilighen in den ewigen leven.

Glorie si di heer, die daer hangheste in den cruce, ende al roepende dinen gheest op gaveste ende verlossest den (*in einer andern Stelle richtig* die) verloren werelt.

Lof ende eer si Christo, vercoft ende verraden mit enen teiken des vreden, ghepassijt ter doot sonder saec voer't volc in die versmade ghalghe. amen.

Uebersetzung des Hymnus Christum ducem qui per crucem, No. 85. wahrscheinlich *ad nocturnos.*

Onse scaer moet blijdeliken loven Christum den beleder, die ons verlossent heeft overmits dat cruce, ende die hemelsche scaren moeten hem verbliden met love.

O Jhesu onse verlossinghe, die sterke pijn dijns doots ende dat wtstorten dijns bloets moet onse herten beroeren, op datse di soeken.

Die ewighe bequaem ghaven Christi sijn ons ghegeven overmits die gheselen, spekelen, slaghen ende die salighe wonden.

O heilich maker der sterren, dat bloet dijnre wonden, in welken bloede wi alle ghewasschen sijn, dat moet onse herten beroeren, op dat wij't bescreien moeten.

O behouder, wilt ons dronken maken mitten liden dijns doots, overmits welken liden du ons ghelovighe menschen gheven wils die salighe blijscap.

Uebersetzung des Liedes Tu qui velatus facie. (No. 87.)

Von den Liedern No. 87 bis 90 fand ich auch in einer niederländischen Hs. des Seminars zu Strassburg, aus dem 15 Jahrh., eine Uebersetzung, deren Abweichungen ich in Klammern beifüge, weil sie zur Beurtheilung der Sprache und Behandlung dienen.

O du sonne der gherechticheit, die ghedecket wortste (ghedect wordes in) dijn aenschijn mit enen doec (enen doeke), bespot mit gheboghen (gheboghеden) knien ende ghepinicht mit slaghen (ende *fehlt*, mit sl. ghep.)

Wy (wi) bidden di naersteliken (erentslic), dattu ons ghenadich wesen wilste, ende overmits dijn goedertierenheit wilt (overmids dijnre gued. wil) ons leiden totter blijscap (bliscop). (Lof ende ere si Cristo, vercoft ende verraden mit enen teiken des vreden, ghepassijt ter doet sonder sake voer dat volk in die versmade galghe).

Uebersetzung des Hora qui ductus tertia (No. 88).

O du Christe, du wordes geleit (die wordeste ghel.) te tercie (to tercien) tijt totter pinen, te draghen dijn cruce op dinen scouderen voer ons onsalighen.

Ghif ons di also te minnen ende heilichliken te leven (mynnen ende een heilich leven to leiden), op dat wi moeten waerdich worden te ghebruken (wy weerdich werden to gheb.) die rust (ruste) des hemelschen vaderlandes (vaterlants).

Uebersetzung des Crucem pro nobis subiit (No. 89).

Jhesus is om (omme) ons an den cruce gheclommen, in welken (wilken) cruce dat him (hem) dorstede ende sijn heilighe handen ende voeten worden doergraven (ende sine hande ende vote w. doerghegraven) mit naghelen.

Eer ende benedictie (benedixie) moet sijn den heer (here) ghecruust, die ons met (mit) sijnre pinen verlossent heeft (verlost hevet) van der ellendicheit.

Uebersetzung des Beata Christi passio (No. 90).

Dat salighe (*fehlt*) liden Christi (*fehlt*) moet ons sijn een (onse) verlossinghe, ende overmits dat liden moet ons bereet (bereit) sijn die hemelsche blijscap (hemelce bliscap).

Die zweite Strophe Glorie si etc. *wie oben bei No. 84.* (Glorie si di here, die daer hengeste an den cruce ende dinen gheest al ropende opgaveste ende verlossede die verlorene werelt.)

Uebersetzung des Qui pressura mortis dura (No. 86).

O Jhesu, een verlosser alre menschen, die ontbonden heveste die knopen der sonden mitter swaerre pinen des doots, leide ons totten waerachtighen vrede, Jhesu croen der maechden.

O waerde Jhesu een goedertieren coninc ende een gheselle des vaders lichtes, du heveste die rivieren dijns bloets wtghestort in dat bitter outaer des crucen.

O waerde bloet Christi, die wares een verderver des nidighen viants, ghif ons te dorsten ende te comen totten avontmael des voersienighen lams.

Uebersetzung des Qui jacuisti mortuus (No. 91).

O wonderlike coninc, die doot laghes in den grave, ghif ons in di te rusten ende di altoes lof te gheven.

Heer, com ons te hulpe, die ons verlossent hebste met dinen bloede, ende leide ons totter ewigher blijscap des vreden.

92. De passione domini nostri.

Dulcis Jesu, spes pauperis,
qui semper ades miseris,
ad te miser confugio,
quem tota mente sitio,
ad te deum, quem diligo,
vocem gementem dirigo,
te vox requiret flebilis,
te mens adoret humiles.

Dulcis Jesu, pax sæculi,
memor sis flentis famuli,
cordis vide suspirium,
tuum præbe subsidium,
cujus caro candidum,
sanguis meum poculum,
per hanc piam memoriam
mihi reo da veniam.

Dulcis Jesu, lux hominum,
nodos meorum criminum
dono relaxa gratiæ,
parcens meæ miseriæ:
cujus beata passio
mihi fiat protectio,
salus mentis et corporis
per hujus iter temporis.

Dulcis Jesu, te postulo,
præsta precanti servulo
pœnas tuas recolere,
quas passus es in funere
ictus coronâ spineâ,
clavi, sputum, fel, lancea
mentem meam non transeant,
sed semper intus maneant.

Dulcis Jesu, nil dulcius,
nil est vere jocundius,
quam frequenter revolvere,
pœnas tuas percurrere.
mortis tuæ memoria
pigmenta vincit omnia,
myrrham et thus, cinnamomum,
nardum, crocum et balsamum.

Dulcis Jesu, quid feceras?
nunquam crucem merueras,
quod tu luis, nos fecimus,
quod tu bibis, nos meruimus:
nos ex Adam propagine,
tu te pudica virgine.
ortu reatum traximus,
ortu manes purissimus.

Dulcis Jesu, quod pateris,
totum fuit pro miseris,
quos in tyranni carcere
pœnas videbas luere.
te non pœnæ necessitas,
sed gratiarum largitas
fecit pati patibulum,
gustare mortis poculum.

Dulcis Jesu, quis referet
digno stylo, quis reseret
tanti boni dulcedinem,
quod fit per unum hominem?
nullus loqui sufficeret,
nec mens humana disseret,
quam sit pium, quod toleras,
qui mortem morte superas.

Dulcis Jesu, me respice,
votum rei non despice,
qui totus es pœnis datus:
clavis manus, plagâ latus
fœdis sputis est illitum,
spinis caput est obsitum,
vultus dulcis conspuitur,
collum colaphis cæditur.

Dulcis Jesu, doctor pie,
sanctus liquor, ros gratiæ
fluxit de tuo latere,
fluxit de tuo vulnere,
remissionis pretium,
salvationis præmium
fluxit de tuis manibus,
fluxit de tuis pedibus.

Dulcis Jesu, qui proditus,
qui tractus es, qui venditus,
qui per zelus gentis trucis
es affixus ligno crucis:
qui vulneratus cuspide,
qui clausus es sub lapide,
qui victor adis æthera,
salvare nos accelera.

Dulcis Jesu, parcens reo,
infer jubar cordi meo,
qui me cruore roseo
lotum redemisti deo.
Virtus patri, laus genito,
sancto decus paraclito,
sit solis tribus gloria
per secla metæ nescia.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 165. überschrieben Jubilus b. Bernhardi de pass. etc. Einen jubilus kann man aber das Gedicht wol nicht heissen. Steht nicht in den Werken des h. Bernhards, wäre aber seiner würdig.

13, 14 sind nach dem Reim und Versmass vielleicht so herzustellen: cujus caro est ferculum, et sanguis meum poculum. 28 passurus Hs., was geändert werden musste. Aber auch für *funere* stünde besser *corpore*. 44 bleibt nos stehen, so ist meruimus dreisylbig zu lesen. 53 pœnæ fehlt in der Hs. 55 pati

fehlt der Hs. 60 folgt noch dieser Zusatz in der Hs.: omnis stylus deficeret. 68 plagæ Hs. 69 es, Hs., dieser Vers ist unrichtig, er hängt mit dem vorigen nicht zusammen und wiederholt sich in 71. Es fehlen die Wunden der Füsse. 69 spin. acutis Hs. 90 meo Hs.

V. 1. dulcis. S. *Augustini* serm. 130, 3. amemus Jesum, quia dulcis est. Nach Psalm 33, 9. Auch bei *Anselm. Cant.* meditat. 10. 12. und häufig in seiner orat. 15. Deus dulcedo non fallax, dulcedo felix et secura. *August.* confess. 2, 1. pauperis. Geistreich drückt dies *Cosmas* trop. in theogon. st. 14 so aus: *ὅλον τὸ καθ' ἡμᾶς πτωχεύσας ἐθεούργησας*, du hast unsrer Armuth eine göttliche Weihe gegeben.

V. 18. nodi criminum, in andern Liedern vincula peccatorum, bei den Griechen *σειραὶ πταισμάτων*. Oct. 3. bezieht sich auf die Sclaverei der Sünde. Joh. 8, 34. *σειραὶ τῶν ἁμαρτημάτων*. *Gregor. Naz.* or. 40. p. 660. *Athanas.* in ps. 43, 25. *ὡς ἐν αἰχμαλωσίᾳ πεπραμένοι ἐσμὲν ταῖς ἁμαρτίαις ἡμῶν*.

V. 45—48. *Athanas.* serm. maj. 25. *Χριστὸς καλεῖται δὲ καὶ Ἀδὰμ, εἰ καὶ πολλὴ τοῦ δευτέρου διαφορὰ παρὰ τὸν πρῶτον· ὁ μὲν γὰρ ἐκ γῆς γέγονεν, ὁ δὲ, λόγος ὢν τοῦ πατρὸς, σάρξ ἐγένετο.* Die Vergleichung Christi mit Adam kommt in mehreren Liedern vor.

V. 51. tyrannus. *πικρὰ τυραννὶς τῶν δαιμόνων*. Apr. 10. *δαιμόνων τυραννίς*. *Chrysost.* de s. Romano 2. *Idem* de s. Barlaam 1. *διάβολος τυράννων πάντων χαλεπώτερος*. Vgl. No. 4, 15.

V. 64. Morte crucis pejus nihil fuit inter omnia genera mortium. Elegit extremum et pessimum genus mortis, qui omnem fuerat ablaturus mortem. *Augustin.* in evang. Joh. 36 § 4. Christus mortem, quam pertulit, resurgendo calcavit. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 17, 1.

V. 90. jubar. Die Unkenntniss Gottes nennen die Griechen *σκότος βαθύτατον*. Oct. 16.

93. Passio Christi.

Flectit genu, contristatur,
orat, suos consolatur,
pallet, sanguine rigatur,
  patris subest placito.

Judas prodit, osculatur,
turba ruit, Jesus fatur,
Malchum sanat, captivatur
  solus sine socio.

Vinclis ligant, trahunt, trudunt,
supra dorsum pugnis cudunt,
jactant, ludunt et illudunt,
  nec sic parcent verbere.

Stat innocens, præsentatur,
judex quærit, arte fatur,
tacet, gena verberatur,
  reum clamant funere.

Hs. zu München Cgm. 716. f. 2. mit der Melodie, 15 Jahrh. Das Lied ist offenbar nicht vollständig, es folgt aber unmittelbar darauf der Jubilus s. Bernhardi.

In ähnlicher Kürze fasst *Augustin.* in evang. Joh. 3, 3 das Leiden Christi zusammen: ille qui apprehensus, colaphizatus, flagellatus, sputis illitus, spinis

coronatus, in cruce suspensus, mortuus, lancea vulneratus, de cruce depositus, in sepulcro positus.

V. 16. Hier ist reus wie dignus construirt, reus funere heisst dignus morte.

94. Horæ de passione domini.

ad matutinum.

Ad matutinum gemide
tu patrem exorasti,
qui præ mœrore tremide
cruorem desudasti

Recumbens in angustia
in monte olivarum
cum tristi querimonia
instantium pœnarum.

Ast interim cum facibus
Judæi venientes
et gladiis minacibus
te propere quærentes

Per osculum miserrimi
te Judæ cognoverunt,
te servi, sed asperrimi,
ligantes abduxerunt.

Apostolis timentibus
sævitiam cohortis
atque diffugientibus
timore diræ mortis.

Hinc coram pontificibus
fuisti præsentatus,
in causis multiplicibus
non minus accusatus

Per testes iniquissimos
omnimode mendaces,
et viros per nequissimos
et nimium procaces

In collo tuo cæsus es,
in roseis maxillis
percussus atque læsus es,
cum palmis et pugillis.

In faciem sputamine
Judæi maculantes,
cum albo linteamine
te etiam velantes,

Te multum derisorie
cædendo verberarunt,
te valde despectorie
calcando subsannarunt.

Petrum tribus te vicibus
negantem audivisti,
a diris carnificibus
illusus dum fuisti.

Hæc horrida convicia
tu quia sustulisti
et alia supplicia,
quibus nos redemisti.

3 pro Hs. für *qui* stünde besser *et*. 4 sudasti Hs. 7 querimonio Hs. 19 fugientibus Hs. 30 in fehlt Hs. 33 tis oder cis für in, Hs. 36 te fehlt. 46 besser pertulisti. quia hat keinen Nachsatz, es scheint daher für ein anderes Wort zu stehen, etwa für *pie*.

95. *ad primam.*

Ad primam præsentatus es
tu præsidi Pilato,
de quo jam destinatus es
Herodi scelerato,

Sed et hic sua concio
te, proh dolor, irrisit,
in alba veste Pontio
Pilato te remisit.

Qui quidem multifarie
te jam examinavit
immunem et a carie
te fore proclamavit,

Verumtamen instantibus
nequissimis Judæis
te multum accusantibus
assentit hic et eis.

Nam Barrabam redemerant,
ad statuam ligarunt,
flagellis corpus foderant,
te dire castigarunt.

Post chlamydem coccineam
te super vestientes
atque in caput spineam
coronam imprimentes.

Arundinem in manibus
hinc tibi tribuerunt
et verbis cum minacibus
illudere cœperunt.

Nam juvenes cum senibus
furentium tortorum
clamabant flexis genibus:
„ave rex Judæorum!“

Qui caput heu spiniferum
hinc tuum verberarunt
arundine mortiferum
et ictum replicarunt.

Ut cruor ab acumine
spinarum emanaret
et rubicundo flumine
te prorsus irrigaret.

17 nam et Hs. 18 fehlt *te*. 22 soll wahrscheinlich stehen jacientes.

96. *ad tertiam.*

Ad tertiam nequissimus
ab æquitate cedens
Pilatus, atrocissimus
pro tribunali sedens

Iniquam per sententiam
te mori judicavit,
qui tuam innocentiam
injuste condemnavit.

Amicis tuis flentibus
judicium tam durum
tuumque deplangentibus
supplicium futurum.

Hinc sævis carnificibus
fuisti derelictus,
a quibus multiplicibus
es cladibus afflictus;

Qui crucem tuis humeris
gerendam tunc viderunt,
conviciis innumeris
te quidem affecerunt;

Nam geminis prædonibus
fuisti sociatus,
præsertim cum latronibus
iniquis reputatus.

Te sequebatur flentium
caterva matronarum
et tuum deplangentium
dolorem tam amarum.

Ad locum despectissimum,
Calvariæ vocatum,
exosum, dedignissimum,
latronibus aptatum;

Ubi jam secundario
milites te nudabant
et flagra tua vario
tormento renovabant,

Jam tuum coæqualiter
vestitum dividentes
et partes socialiter
ex eis capientes.

23 præsertim scheint mir nicht gut, und *iniquus* wäre auch besser. Vgl. No. 82, 15., welche Stelle der Dichter nachahmte. 33 jam fehlt Hs.

97. *ad sextam.*

Ad sextam cum funiculis
extensus es in cruce
et fixus cum claviculis
a gente nimis truce

Per pœnas ineffabiles
per palmas sacrosanctas,
sicut per venerabiles
etiam tuas plantas;

Ut tua caro regia
sit quasi lacerata,
quum tua præegregia
sint membra numerata.

Hinc supra epitaphium
Pilatus cruci fixit,
per tripartitum graphium
conscriptum, quo edixit:

„Hic Jhesus Nazarenus,
rex verus Judæorum,
regale cui est genus
de stirpe proavorum.“

O vere dolor nimius,
cum omnes tui cari
viderunt te sublimius
in cruce sublevari.

Tunc sese dilataverant
clavorum fixuræ
et sanguinem stillaverant
pedes manusque puræ.

Sed inter hæc supplicia,
quæ valde te gravabant,
multimoda convicia
Judæi tibi dabant,

Dicentes: „ægrotarios
hic multos sanos fecit
atque languentes varios,
nunc sibimet defecit.“

Non minus inculpaverat
te latro sinistrinus,
e contra reprobaverat
hunc latro dexterinus.

Unius obloquentiam
benigne sustulisti,
alius pœnitentiam
condigne suscepisti.

Et in rupe Calvariæ
tu matrem prope stantem,
carentem omni carie,
vidisti lacrimantem;

Hanc tuo consanguineo,
quem mere dilexisti,
discipulo virgineo
Johanni commisisti.

7 sic etiam ves. Hs. 8 etiam fehlt. 10 fit Hs. 12 enumerata Hs. 16 qui dixit Hs. 17 Jhesus ist hier dreisylbig. 19 genus est Hs. 26 fehlt eine Sylbe. 33 jam fehlt Hs. 35 atque fehlt Hs. 39 reprobraverat Hs. 40 dextrinus Hs. 42 besser pertulisti. 45 et fehlt Hs.

98. *ad nonam.*

Ad nonam, „ego sitio“,
clamasti Jhesu bone,
præ nimio supplicio,
cum esses in agone.

Gens mala tibi tribuit
potare fel amarum
per spongiam, sed libuit
hoc bibere te parum.

Dicendo, „consummatum est,
de passione mea,
quod ante prophetatum est
per vates in Judæa.“

Hinc tuis pro tortoribus
patrem exoravisti,
pro tuis derisoribus
cum lacrimis dixisti:

„His, pater amantissime,
dimitte, qui me plagant
et cruciant gravissime,
cum nesciant, quid agant.

Me tuum quare filium
liquisti, heli, heli,
hoc mortis est exilium,
plasmator alme cœli.

En morior pro homine
de morte redimendo,
in manus tuas domine
spiritum commendando.“

Sic pœnis in gravissimus
tu pendens clamitasti
altisonis cum vocibus,
quum vitam exhalasti.

2 clamitasti Hs. 30 tu fehlt Hs.

99. *ad vesperam.*

Ad vesperam aromata
vir Joseph deo carus
et Nicodemus, grammata
qui novit legis gnarus,

Discipulorum nomine
private se gerentes
tibique, Christe domine,
sincere condolentes,

Audacter tunc intraverant
ad judicem Pilatum
et tuum impetraverant
corpusculum beatum.

Cum quibus secundarie
tortores abierunt
et ad locum Calvariæ
te mortuum viderunt.

Quapropter grex carnificum
os tibi non confregit,
Longinus sed deificum
tuum latus impegit

Cum lancea gravissima,
qua cruor emanavit
cum aqua limpidissima,
quæ nos a noxa lavit.

Per sanguinem sacerrimum
rigasti crucis postem,
quo Zabulum asperrimum
necasti nobis hostem.

Nam agnus absque macula
tu es præfiguratus,
qui diluis piacula
in pascha consecratus.

Extractis hinc claviculis
fuisti resolutus
et lineis panniculis
dignanter involutus.

Pro tuis funeralibus,
quæ Joseph comparavit,
expensis qui magnalibus
exequias paravit.

15 et fehlt Hs. 22 besser quo. 27 Zabalum Hs. 38 quos Hs.

V. 6. private, heimlich, weil Nicodemus Nachts zu Christus kam. Joh. 3, 2.

V. 21 — 24. *νυγεὶς ἐπὶ σοὶ πλευρὰν ὁ κτίστης, σταυρὲ, ἐθελουσίως ἐναρτούμενος, αἷμα καὶ ὕδωρ ἀπογενοῖ, δι' ὧν ἀνεπλάσθημεν.* Sept. 14. Dies bezieht sich auf die Taufe wie V. 24.

V. 26. postem, bezieht sich auf die Besprengung der Thürpfosten mit dem Opferblute vor dem Auszug aus Aegypten. Exod. 12, 22.

100. *ad completorium.*

Ad horam completorii
fuisti deportatus
ad specum promontorii,
ibidem tumulatus,

In candido sudario
gratifice consutus,
aromate cum vario
condigne delibutus,

Ex myrrhæ mixturamine
ac aloes conditus,
cum mundo linteamine
decenter investitus.

Hinc lapidem eximium
discipuli volverunt
et monumentum nimium
firmiter obstruxerunt.

Plangentes suum dominum
te, mundi redemptorem,
salvantem genus hominum
ob maximum amorem.

In terra tunc sanctissimæ,
salvator Jesu bone,
tam virgines clarissimæ
quam nobiles matronæ

Sederunt cum mœstitia
cis tuum monumentum,
in cordis amaritia
fundentes heu lamentum

Cum domina sacerrima
Maria gloriosa,
benigna, præpulcerrima,
prædigna, præformosa,

Quæ fletibus rigaverat
heu virginalem vultum
gemendoque spiraverat
continue singultum.

Hæc mater vere nobilis
sepulchro cohærebat
et permanens immobilis
cum flentibus tunc flebat.

O quanta desolatio
hîc matrem tunc affecit,
eidem consolatio
nam utique defecit,

Dum hæc cum violentia
de tumba traheretur,
amabili præsentia
sic tua privaretur.

Sic flebiles exequiæ
fuerunt adimpletæ.
in tua sancta requie
sunt horæ jam completæ.

(Laus honor Christo vendito
et sine causa perdito,
passo mortem pro populo
in aspero patibulo.)

16 bene st. firmiter Hs. 21 tunc fehlt Hs. 42 tis f. hic Hs. 44 non f. nam Hs.

Diese sieben Lieder (No. 94—100) stehen in einer Hs. zu Heidelberg o. N. 15 Jahrh. Die letzte Strophe ist aus dem Passionsliede Bonaventura's (No. 87) entlehnt, gehört aber nicht hieher, wie schon das veränderte Strophenmass zeigt.

Mit gleicher Ausführlichkeit wie diese Passionslieder wurden auch die Tagzeiten vom Leiden Christi niederländisch behandelt, wovon ich ein Beispiel hersetze, um den Zusammenhang des geistlichen Liedes der Volkssprachen mit den lateinischen auch in diesem Punkte nachzuweisen.

I. Te mettenen.

O Jesu Criste, geminde here,
gî moet hebben lof ende ere
ende ewelec sijt gebenedijt,
maer sonderlingen op desen mettentijt,
want in die ure van der nacht
uwe moeder u ter werelt bracht,
ende in der nacht, doen was gedaen
dat avontmael, soe gind-i saen
op den berch van Oliveten,
als ons die scrifture doet weten,
dar gî bedrueft waert tot-er doet
ende den anxt hadt alsoe groet,
dat u liep ter selver steden
swêt als bloet van allen leden,
om dat u claerlec stont voer ôgen
die bittere pîne, die gî soudt dogen.
daer knieled-i neder ôp-ter erden
ende baedt met grôter werden
uwen vader van hemelrîke,
dat hî van u, waer-t mogelike,
nemen woude die bitter doet,
nochtan soe gaefd-i u al bloet
te sinen wille ende seidt met-tien:
„vader, u wille moet gescien!“
ende waert gehôrsam uwen vader
tot-er doet toe van algader.
doe quam Judas ter selver stont
ende custe u an uwen mont
ende verriet u valschelike.
die Joden quamen dapperlîke
tote u gewapent met grôter scaren,
als ocht gi waert een mordenare,
die u hielden ende vingen
ende al te smadeleec handelen gingen.
dit woud-i al om ons gedogen,
gî liet verbinden uwe heilege ôgen,
u anscijn bespouwen ende teblouwen,
dat die ingele begeren te scouwen.
sî daden u confusen soe vele
ende sloegen u te haren spele,
daer wart al die langen nacht
in uwer scanden over bracht.
Voer dese smadeleecheit, live here,
moet-i hebben lof ende ere

ende moet ons hebben in uwe wacht
ende ons bringen wt deser nacht
onser sonden ende gebreken,
daer wî nu in midden steken,
ten claren dage van hemelrike,
daer men u sal loven ewelike.

II. Te primen.

O Jesu, coninc van hemelrîke,
gî moet geloeft sijn ewelike,
maer nu te primtide sonderlinge,
doe gi bracht waert in t-gedinge
voer Pilatuse van den Joden,
die u grôte onêre bôden.
sî daden u groet ongerief
ende bonden u als ênen dief,
van uwer doet ginc men daer dingen
ende valsche getugen over u bringen;
die tugeden, dat gî waert een quaet
ende van grôter overdaet,
ende ondaet gedaen hadt soe groet,
dat gi wel hadt verdient die doet.
Pilatus sinde u te selven stonden
tote Herodes al gebonden,
die met u maken ginc sijn spot
ende dede u als ênen sot
met ênen witten clêde clêden
ende tote Pilatuse weder lêden.
ay here, gî die om onse scout
so vele rechteren hebben wout,
die u hanteerden smadeliken,
dat verdroecht gî oetmoedelike.
gî stont vore hem ende suueecht al stille
ende gaeft u over te haren wille
ende sloecht uwe ôgen ter neder waert,
sere bedruct ende besuuaert
met droever herten, met suuaren sinnen,
met saechten moede, met hêter minnen,
ende hadt in-t herte gedoechsamheit
ende in den wille gelatenheit.
Ic bidde u here dat gî wilt sijn
genadech rechter in den fijn,
als gî selt comen ordeel geven
van dat wî hebben hier bedreven,
ende wilt ons doemen niet ter hellen,
maer met den goeden ons gesellen
in der vrouden van hemelrike,
daer gî selt regneren ewelike.

III. Te tercien.

O Jesu Criste, behoudere mijn,
geloeft so moet-i ewelec sijn
maer, here, sonderlinge sijt
geloeft in deser tercientijt,
doen die Joden te gader liepen
ende „cruysd-en, cruysd-en!“ ôp u riepen.
men dede u alle uwe clêder wt
ende maecte u naect al tot-er huyt,
met scerpen geesselen ginc men u blouwen
ende met wonden al dore houwen.
dat bloet liep u van allen leden
al van boven tote beneden.
sî slogen u met grôten woede,
die eerde waert roet van uwen bloede,
u lichame was van bloede nat.
doen sî der slage waren sat,
gaf men u omme een purperen cleet,
êne scarpe crone was u bereet,
die van doernen was gewrongen
ende in u hoeft met pinen gedrongen,
dat bloet liep neder al gedichte.
sî bespouwen uwe scône ansichte,
dat roet ende nat was van den bloede,
sî gaven u eens conincs roede
in uwe hant ende seiden u:
„coninc der Joden, god groet u!“
sî knielden vore u te haren spele
ende gaven u grôter slage vele.
doe gingen sî u weder cleiden
ende ût-er stat ter doet waert leiden,
die quade knechte mede liepen,
die op u juychten ende riepen:
„gi moest selve uwe cruce dragen!“
u moeder volgede met groter clagen,
sî quam na, ende gî gingt voren,
sî volgde uwen bloedegen sporen.
Ay heere, door dese pîne groet
moett-i ons helpen ûte alre noet
ende comen doen met u daer boven,
daer men u sal ewelec loven.

IV. Te sexten.

O Jesus, gî moet lof ende eere
hebben nu ende emmermeere
ende sunderlingen ter selver ure,

die u gemaect was al te suere.
want gî doen waert om onse scout
genichelt an des crucen hout,
men maecte uwen lichame naect,
die al met wonden was mesmaect,
men ginc daer cloppen ende blouwen
met groven naglen u doerhouwen,
hande ende voete op t-cruce strecken
ende alle uwe lede soe ûte recken,
dat men uwe bêne mochte tellen al.
die slage maecten groet gescal,
daer men u ane t-cruce sloech.
als men u mett-en cruce op droch,
gingen die wonden bloeden sciere,
daer mocht-men sien fonteinen viere,
die daer sprongen tote beneden
van u warmen bloede wt uwen leden.
sî hingen u tusschen twê mordenaren
ende wouden proeven openbare,
dat gî van quaden feyte waert.
gî sloecht uwe ôgen neder waert
ende spraect tote uwer moeder,
dat sinte Jan sonde sijn hare hoeder.
sî stont daer seerech ende suuaer,
wel mocht-si drîven groet mesbaer,
doen sì u sach an t-cruce hangen.
die traenen liepen hare over die wangen,
t-sweert des rouwen doer ginc haer herte,
want alle die pîne ende alle die smerte,
die men u in den lichame dede,
die leet sî in der sielen mede;
want hare leven was al in u,
daer bî was sî gecruyst met u.
Ay heere, die aen-t cruce hinct,
temale met roeden bloede besprinct,
al doerwont ende al doerhouwen,
laet ons uwe anscijn eweleec scouwen.

V. Te nonen.

O suete Jesus, der heileger leven
moeten u lof ende eere geven,
al der werelt creaturen,
ende sunderlingen te deser uren
van der nonen, doe gî hinct
aen den cruce ende waert besprinct
met roeden bloede in alle uwe lede.
van groter pinen, die men u dede,
waerd-i verdroecht ende seidt: „mi dorst!“
men bracht gedragen sonder vorst
galle geminget met asîne,
dat was u drank in uwe pîne.
daer na spraect-i: „het-s voldaen!“
u hoeft dat liett-i neder gaen
in die ure van uwer doet
ende spraect met eenre stemmen groet:
„vader, in den handen dijn
bevele ic u die siele mijn.“
doe gî ane t-cruce gestorven waert,
quam daer een ridder ongespaert,
die u met ênen spere stac
êne wonde, dat u t-herte brac
in uwe sîde, ende ût-en steke
ran bloet ende water als een beke.
Ay hoe edel es die dranc,
die daer ûte uwer herten spranc,
ende hoe diere es dese fonteine,
die ons maect van sonden reine
ende van der eweger doet verloest,
dit es der sundaren hoepe ende troest.
Uwe moeder was wel na gestorven
van groten rouwe ende al bedorven,
doe sî u naect sach ende bloet
hangen an den cruce doet,
doergaet mit wonden roet van bloede,
ay hoe wee was hare te moede! –
Nu bidd-ic u doer uwe doet,
dat gî ons helpt ûte alre noet,
laet ons met u der werelt sterven,
dat wì uwe rike mogen verwerven.

VI. Te vesperen.

O Jesus, gî moet emmermere
hebben werdecheit, lof ende ere,
maer sunderlingen moet men u loven
te vespertide, als gî van boven
van den cruce waert gedaen,
daer hadde u die doet gevaen.
nochtan hadd-i die ewege doet
met uwer doet verslagen doet,
want den doden es gegeven
mids uwer doet d-ewege leven.
die doet versloechd-i, dat was wonder,
doen sî u brachte in t-cruce t-onder.
doen die doet verwan dat leven,
doen straf die doet ende waert verdreven

ende gî here bleeft te boven,
dies moeten wî u ewelec loven.
Als dat uwe moeder sach die maecht,
dat gî doet daer vore hare laecht,
al over spreyt met rôden bloede,
doen mocht hare sijn wel we te moede,
sî mocht wel hebben anxt ende vaer,
grôten rouwe ende groet mesbaer,
als sî geleefde den drueven dach,
dat sì u soe gestorven sach.
sî sach vol wonden al uwe lijf,
uwen lichame cout ende stijf,
uwe anscijn was bleec ende vale,
die doet hadde u ontferwet te male,
uwe ôgen al verdonkert waren,
uwe scoenheit was te male vervaren,
gî waert beroeft van uwe sinnen,
gî en haddet geen leven binnen.
sî suchte menechwerf ende ....
sì sach op u ende sprak u an,
gî-ne mocht niet spreken noch op hare sien,
hare en mocht-s niet meere gescien,
dan dat sî te menegen stonden
cussen mochte uwe versche wonden
ende uwen mont van bloede roet,
die vercout was van der doet.
haer anschijn waert roet al te male,
dat te voren was bleec ende vale
van bitteren rouwe, van droeven moede,
hare wangen bloosden van uwen bloede.
Here, nu bidd-ic u op trouwe
doer uwer moeder bitteren rouwe,
dat ons te staden comen moet
uwe bittere doet, u dierbaer bloet,
dat wî u mogen na dese ellinde
eweleec loven sonder inde.

VII. Te completen.

O Jesus, gî moet t-alre tijt
geloeft sijn ende gebenedijt,
maer sunderlinge te completen,
doen gî uwe achterste avonteten
met uven jongeren eten woudt,
ere gî om onsen wille sterven soudt.
daer gaefd-i ons in testament
uwes selves lichamen sacrament,
dat wî souden uwes daer mede
gedinken in onser ellindechede.
daer gaefd-i middel sonder deel
ons u selven al geheel,
u vleesch, u bloet, u menschelecheit,
uwe edele siele, uwe godelecheit,
u en es sunderlings niet bleven,
dat gî ons niet en hebt gegeven.
dit es onser sielen spîse,
die ons voedt na hemelsche wîse,
als wî met sûvere sielen gaen
ten heilegen outaer u ontfaen.
oec groef men u te selver uren,
dat uwer moeder waert te sûre.
want doen men u groef te completen,
doen was u moeder daer bî geseten
ende ginc groten rouwe drîven
ende woude emmer bî u blîven.
sî woude u behouden doet,
sî dreef den rouwe al te groet,
want sì-ne mochte uwes niet derven,
van u te sceedene was hare een sterven.
maer het en mocht hare niet bescieten,
sî-ne mocht-uwes nemmere genieten.
men ginc-se met crachte van u leiden,
maer t-herte en mocht van u niet sceiden,
want al was sî geleit daer af,
hare siele bleef bî u in-t graf.
Nu geeft ons here op erterîke,
u t-ontfane soe weerdelike,
dat uwe doet moet in ons becliven
ende wî in u begraven bliven.
Dese getîden, Jesus heere,
les-ic dagelijcs in u ere,
om te gedinken uwe bittere doet
ende uwer moeder rouwe groet,
ende bidde u doer uwe trouwe,
dat gî ons geeft gewaregen rouwe
van dat wî hebben u mesdaen,
ende van den sonden ave te staen,
ende dat gî ons willet verlenen
om uwe doet also te wênen
met uwer moeder wtvercoren,
dat niet en blive aen ons verloren
u dierbare bloet, u heilege leven,
dat gî heeft voer ons gegeven;
ende dat wî moeten in onser doet
gedinken uwer trouwen groet,
dat wî met uwen dieren bloede
mogen ontgaen des duvels roede
ende in der glorien met u versamen
in dat rîke uwes vaders. amen.

Aus einer Perg.-Hs. zu Brüssel No. 821. in 8. aus dem Anfang des 15 Jahrh. Es ist dasselbe Gedicht, das ich in meiner niederländ. Volkslit. S. 178 angezeigt habe. Die langen Vocale V. 15. 17. 18. 25. 31. 36. 56. 63. 77. 96. 103. 112. 118. 154. 239. sind in der Hs. als Doppellaute mit beigefügtem e geschrieben, was unrichtig ist, weshalb ich die Länge mit dem Dächlein bezeichnet habe.

Wie in dieser niederländischen Bearbeitung, so hat man auch in den altteutschen Gebetbüchern nicht nur das Leiden, sondern auch andere Begebenheiten aus dem Leben Christi in die Tagzeiten aufgenommen, die sich damit vereinigen liessen. Eine ausführliche Zusammenstellung steht in einer Hs. zu Konstanz Bl. 91 des 14 Jahrh., die ich hier beifüge, weil man darnach die relative Vollständigkeit solcher Lieder ermessen kann. Die kleinen Vocale neben den grössern stehen in der Hs. über denselben.

Die siben zit und diu stuk, diu ünser herr Jhesus Cristus zu ieder zit besunder glitten hat. Ze metti zit. Jhesus ward in der nacht geborn von Marien (*ebenso in vorstehendem Liede* V. 5. 6), gieng sinen vigenden engagen, zaigt sich selber willeklich ze lident, schluog sin figend nider mit ainem wort, ward falschlich griueszt von Judas, ward falschlich küsset von Judas, ward gefangen von den Judun, ward verlauzzen von sinen jungern, ward in Annas hus gefiuert, ward kintlich verspottot, ward och verspúwen, ward maengvaltklich gescholten, ward an sinn hals geschlagen, ward verloegent von Petro, sach Petrum an barmherzklichen.

Ze primzit. Jhesus ward ze primzit in Cayphasz hus gefiuert, ward falschlich über ziugot, ward verspuwen, ward sin antlit verbunden, ward in sinn hals geschlagen, ward gbunden gefiuert für Pylatum, ward falschlich gschulgot.

Ze terczzit. Jhesus ward ze terczzit zu Herodes gsent, ward da verschmaecht und verspottot, ward wider zu Pylato gefiuert, ward an ainer sul gegaiselt, ward verurtailt von Pylato, ward mit purper bclaidt, ward mit dorne bcriuent, ward kniúwint verspottot und verspuwen.

Ze sexstzit. Jhesus ward ze sexst usz gefiuert mit den mordern, truog sin aigen crúcz, ward getrenkt mit gemirtem win, ward nakkent an daz crúcz genagelt, ward gelestert, gscholten und verspottot, bat sin vatter für sin vigend, sprach: vatter vergib in, tet gnaud dem ainen morder, sprach zuo im, hút wirst du bi mir in dem paradise sint.

Ze nonzit. Jesus befalch ze nonzit sin muoter sant Johansen, sprach: nim war wib din sun, ruóft an sinen vatter, sprach: min got, wem haust du mich gelaun? sprach: ach mich dúrst, ward gtrenkt mit essich und mit gallun, sprach: ez ist voll braucht, schraig och mit luter stimm, befalch sinn gaist simm vatter, sprach: minn gaist befilch ich in din hand, ward sin sit uff gstochen.

Ze vesper zit. Jhesus ausz daz nachtmaul mit sinen jungern, gab inan daz sacrament sins zarten fronlichams, wuosch in ir fiuesz, wust in ir fiuesz mit ainem linin tuoch, predgot in ain siuesz ler, bat sinn vatter für sin junger, ward genommen ab dem crúcz.

Ze completzit. Jhesus gieng usz zcomplet an den berg, ward trurig und betriuebt, bettot dristund kniúwind, sprach: vatter, nim von mir disen kelch, schwist den blueitenden (*sic*) schwaisz, ward gesterkt von aimm engel, ward daurnach enmornent begraben, Jhesus grab ward bschlossen mit ainem stain, ward versigelt und verhiuetet.

101. In passione domini.

(Crux fidelis, inter omnes arbor una nobilis,
nulla silva talem profert fronde, flore, germine,
dulce lignum dulces clavos dulce pondus sustinet.)

Pange lingua gloriosi prælium certaminis
et super crucis trophæo dic triumphum nobilem
qualiter redemptor orbis immolatus vicerit.
(Crux fidelis *etc. usque* Dulce lign.)

De parentis protoplasti fraude facta condolens,
quando pomi noxialis morsu morte corruit,
ipse lignum tunc notavit, damna ligni ut solveret.
(Dulce lignum *etc.*)

Hoc opus nostræ salutis ordo depoposcerat,
multiformis perditoris ars ut artem falleret
et medelam ferret inde, hostis unde læserat
(Crux fidelis *etc.*)

Quando venit ergo sacri plenitudo temporis,
missus est ab arce patris natus orbis conditor
atque ventre virginali carne factus prodiit.
(Dulce lignum *etc.*)

Vagit infans, inter arcta ponitur præsepia,
membra pannis involuta virgo mater alligat
et pedes manusque crura stricta cingit fascia.
(Crux fidelis *etc.*)

Lustra sex qui jam peracta tempus implens corporis,
se volente natus ad hoc, passioni deditus
agnus in crucis levatur immolandus stipite.
(Dulce lign. *etc.*)

Hic acetem, fel, arundo, sputa, clavi, lancea,
mite corpus perforatur, sanguis unde profluit,
terra, pontus, astra, mundus quo lavantur flumine.

Crux fidelis, inter omnes arbor una nobilis,
nulla talem silva profert fronde, flore, germine,
dulce lignum dulces clavos dulce pondus sustinens.

Flecte ramos arbor alta, tensa laxa viscera
et rigor lentescat ille, quem dedit nativitas
ut superni membra regis miti tendas stipite.
(Dulce lign. *etc.*)

Sola digna tu fuisti ferre sæcli pretium
atque portum præparare nauta mundo naufrago,
quam sacer cruor perunxit fusus agni corpore.
(Crux fid. *etc.*)

[Tenebræ et umbræ mortis patefactus inferus
prævidens ruina mundi gustatoque vetito,
inde salvat, quod perierat, crucis fructus exhibens.

Viso redemptore mundi mox infernus tremuit,
bella, vincla damnatorum, quos perversus perdidit,
ascendit sedem excelsam salutemque reddidit.

Quos salva damnatos agmina lugentium,
te prophetæ cecinerunt redemptorem omnium
trophæumque mortis gustans dans vexillum frontibus.

Quem totus mundus non portat, monumento clauditur,
tertia die resurgit, saxum retro volvitur,
tellus, pontum, polum, astra adest auctor omnium.

Gloria et honor deo usque quo altissimo
una patri filioque, inclito paraclito,
cui laus est et potestas per æterna sæcula.]

Dieses Lied ist von Venantius Fortunatus, aber mehrfach verändert worden. Was oben ohne Klammern steht, ist der Text des Fortunatus in seiner ursprünglichen Folge, die Verse in () sind zwar auch noch sein Text, aber aus ihrem Zusammenhang genommen und als Rundreime benutzt; was aber in eckigen Klammern [ ] steht, sind Zusätze aus dem 7 Jahrhundert in betonter Metrik.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 1418 aus dem 8 Jahrh. (A), als hymnum in exaltatione s. crucis, andere Hs. daselbst No. 1404. des 8—9 Jahrh. (B), Hs. zu St. Gallen No. 381. p. 251. des 11 Jahrh. (C), Hs. des ehemaligen Klosters Kreuzlingen bei Konstanz, 14 Jahrh., mit der Melodie (D), Hs. des Lyceums zu Konstanz, 14 Jahrh. mit der Melodie (E), Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. (F), Hs. zu Stuttgart Breviar. No. 101. p. 55. des 15 Jahrh. (G). Andere Hs. zu Stuttgart Brev. No. 123. f. 38. 12 Jahrh. (L). Steht auch bei Daniel 1, 163 (H). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (I). Ausgabe des Fortunatus in der Max. biblioth. patr. 10, 533 (K).

1 was in () steht bis V. 15, hat E, die folgenden Rundreime hat L, mit 1—3 fangen auch LCDFGI an, F mit der Bestimmung: in passione domini ad completorium, G: in parasceve ad ponendum crucem. L: in parasceve. 3 plange L.

5 trophæum DE, die f. dic L. 7 factor CAGHI. 8 morsu in mortem AGHIK, morte morsu BE, diese Lesart ist besser als jene, weil *in* nicht zu *corruit* passt, und die Gegenstellung *morsu morte* schärfer ist als *morsu in mortem*. In K steht auf dem Rande *morte*. 10 proditoris AGHI. 12 medellam BK, Schreibung der *lingua rustica*. 15 caro AEHGI, fructus G, virginale D. Mit 15 hört E auf. 16 positus GCDI, conditus ABHK, dies erlaubt zwar das Versmass, aber nicht der Sinn. 18 scingit G, pingit L, pangit C, stringit I. 20 ob hoc A, auch gut, in B steht ad hoc und darüber ob h., natum G. 21 cruce B, corrigirt crucis. cruce GHDI, stipitem CL. 22 aceto B, sputo L, clavis I. 23 a milite corpus B, mitte GK, unda haben alle. Mit 25 fängt F an. 25—27 lassen GI aus. 27 dulci clavo H, dulcem clavum A, dulce clavum B, sustinet haben nur GIL. 28 densa I, darüber, vel tensa. 31 pretium sæculi HABGCDIK. Ich folgte der Cistercienser Hs. F. 33 quam I, gewönlich quem. agni fusus sanguine D. 34—45 hat nur B, sie sind undeutlich durch ihre Construction und ihre Bauernsprache, denn 35 ist ruinam zu lesen. 34 patefactæ inferi. 40 quæ salvavit damnatorum. 42 gestans das. 45 pontus, polus. Diese Zusätze sollten das Leben Christi bis zur Auferstehung enthalten, ihre Unbeholfenheit gibt einen Beleg für die gesunkene Bildung des 7 Jahrhunderts. 46—48 haben ABHF. In DGIL lautet die Doxologie also:

Gloria æterno patri pro salute posita (positus G, posito L),
gloria unico ejus, qui creavit omnia,
spirituique sancto in sempiterna (per æterna I) sæcula (L crux fid.).

Besser in E, nur ist nobiscum magna zu setzen, wenn man es auf machina bezieht:

Gloriam deo canamus hymnicis concentibus,
quam simul magnâ nobiscum tota mundi machina
voce consonâ celebret in sempiterna (l. æterna) sæcula.

Die Doxologie in C entspricht aber am besten dem alten Texte:

Sit (l. sint) patri natoque summo gratiæ cum spiritu,
sempiterna trinitati laus, salus et gloria,
quæ creavit, quæ redemit, quæque nos illuminat.

Den Anfang des V. 4 hat Thomas v. Aquino in seinem Abendmalshymnus nachgeahmt:

pange lingua gloriosi corporis mysterium.

V. 1. fidelis, steht für die Genitive *fidei* oder *fidelium*, das Kreuz des Glaubens oder der Gläubigen, in welchem Sinne auch *Leon m.* serm. 60, 2. sagt: crux Christi eadem est et *credentium* gloria et *non credentium* pœna.

V. 5 crucis trophæum, ebenso bei *Gregor. Naz.* orat. 42 p. 691. τοῦ σταυροῦ τρόπαιον ἀήττητον. S. No. 31, 22. No. 30, 26.

V. 11. τὸν προπάτορα Ἀδὰμ ὁ ἀπατήσας ἐν ξύλῳ, τῷ σταυρῷ δελεάζεται. Sept. 14. S. No. 142.

V. 12. ξύλῳ ἔδει τὸ ξύλον ἰάσασθαι. Sept. 14. S. unten No. 106, 9.

V. 27. dulce, vgl. No. 106, 2.

V. 32. Mare transeundum est, et lignum contemnis? quare Christus crucifixus est? quia lignum humilitatis ejus tibi necessarium erat; superbia enim tumueras et longe ab illa patria rejectus eras, et fluctibus hujus sæculi interrupta est via, et qua transeatur ad patriam non est, nisi ligno porteris. *August.* in evang. Joh. 2, 4.

V. 42. Cum dominus lignum portaret crucis, triumphi sui portabat trophæum et signum salutis adorandum regnis omnibus inferebat. *Leon. m. serm.* 59, 4. Das vexillum frontibus, bezieht sich auf die Bezeichnung der Stirne mit dem Kreuze bei der Taufe; es ist darunter crucis vexillum verstanden, was *Hieron.* adv. Jovin. 2, 37 braucht. Vgl. No. 111, 3.

102. Hymnus de s. cruce.

Crux tua, Christe, salus hominum
abstulit omne nefas veterum,
quos dolus hosticus illicitos
implicuit violare cibos.

Criminis hujus ob exitium
tu pius es datus in pretium,
surculus ut nocuus veniæ
cederet arboris innocuæ.

Hoc venerabile robur humi
post obitum latuit domini
tempora regis ad usque pii
ex Helenâ genitrice sati.

Quo Latii caput imperii
absque metu moderante sui,
cum validâ furor hunc acie
cœperat hosticus irruere,

Ilicet anxius ipse sui
redditus est super hoc animi,
ne sibi copia suppeteret,
qua fera pectora comprimeret.

Ast ubi fessa quiete fovens
corpora straverat umbra silens,
tum sopor arripiens animum
principis obtinuit timidum.

Ecce figura crucis medio
enituit rutilante polo
claraque vox super intonuit:
„vince per hoc, pie cæsar!“ ait.

Denique spe redeunte sibi
mox ope non dubiæ fidei
edita signa crucis populo
signifer extulit ipse suo.

Cernere prorsus erat miseros
sic dare terga fugâ trepidos,
qualiter arbore deciduâ
arida ventus agit folia.

Hinc animatus amore dei
rex sua colla jugo fidei
subdidit et renovante sacro
ecclesiam subiit lavacro.

At simili pietate vigens
ipsius Helena dia parens
sedula de cruce continuum
quærere cœperat indicium.

Plurima gentis et hebraicæ
jusserat agmina colligere,
quo sibi sponte palam faceret
tecta negotia, quæ cuperet.

Corda sed impia cassa fide
fixit aculeus invidiæ,
suppliciis mage velle mori,
munera quam reserare dei.

Quos simul igne cremare jubens
absque morâ basilissa potens
compulit hos fore veridicos,
quos sua fraus tulit ante reos.

Nomine namque Judam socium
tradere disposuere suum,
regius hocque dato placidam
his vigor exhibuit dominam.

Solius inde Judæ licito
aptius utitur eloquio,
quo sibi Calvariæ loculum
detegeret cruce magnificum.

Nec minus his quoque judaico
obstitit ille furens animo,
ceu sibi non ea nota forent,
sæcula quæ modo cuncta tenent.

Sensit ut hæc sapiens domina,
hunc humili positum foveâ
fecit ibi mala digna pati,
* (*fehlt ein Vers.*)

Orbita septima solis ubi
se radiis reseravit ei,
lucis amore cibique flagrans
misit ad alta preces querulas:

„Jam satis ecce lui scelerum,
quæso dari veniæ spatium,
quæ petitis, manifesta dabo,
hac nece me relevate modo!“

Post ea dicta manus juvenum
funibus exhibitis miserum
fæcibus eripiendo luti
exposuit super ora laci.

Prævius ille gradu celeri
venit ad usque locum tumuli,
munera qui veneranda crucis
clausa suis habuit latebris.

Inde viriliter infodere
cœpit in ima patente scrobe,
prætulit et sua vota polo
dante fidem sibimet domino.

Enituit crucis ecce decus
candidulâ nive lucidius,
hinc odor exit aromaticus
nectare mellifluo satius.

Forte crucis inibi geminæ
cum simul hac fuerant aliæ,
cum domino quibus ante rei
pro meritis fuerant positi.

De quibus exstitit ambiguum,
quæ foret illa ferens dominum,
cum perimens moriendo necem
restituit superis hominem.

Mœnibus urbis at interea
prodiit exanimis vidua,
non minimo populo comite
commiserante situm miseræ.

Substitit utraque turba loco,
corpore cum crucibus posito,
ut sacra crux tetigit gelidam,
spiritus intus alebat eam.

Dæmonis at super hoc rabies
aëra voce gravi feriens
questus erat, sacra dona dei
esse reperta piis decori.

Arguit hunc ad hi . . . . domitas
jam solidus pietate Judas
tartareumque subire chaos
jussit, ut aufugeret superos.

Gaudia plena dehinc populis
addidit ipse fide stabilis,
salvifico simul aere dato,
quo fuerat sacra fixa caro.

Hoc pretium modo divitias
omnigenas hominum superans
perfida corda furore necat
astraque christicolis reserat. amen.

Hs. von Reichenau zu Karlsruhe No. 244. Bl. 75. aus dem 10 Jahrh. Dieses Lied hat dasselbe Versmass wie der Hymnus auf die h. Agatha, welcher dem h. Damasus zugeschrieben wird (*Daniel* 1, 9). Prudentius gebrauchte es auch,

machte aber daraus Strophen von 5 Zeilen, hymn. ante cibum, bei *Fabricius* poëtar. vett. Christ. opera p. 45. Ihm folgte Walafrid. Strabus in *magna biblioth. patrum*, ed Coloniens. IX, 989. Dieses Lied beobachtet Quantität und Reim wie No. 25 und hat mit demselben die Reime rabies: feriens, divitias: superans, flagrans: querulas (V. 76. 113. 125) gemein, so auch den Genitiv laci (V. 84), was der Form præsepium entspricht. Beide Lieder scheinen mir von *einem* Dichter. Seine klassische Bildung zeigt sich besonders im Gebrauche dichterischer Freiheiten, wie in dem Wort basilissa für regina V. 54. tartareum chaos V. 119, und in dem Gleichniss V. 35, welches einen Leser des Virgils verräth. Der einsylbige Reim ist in beiden Gedichten Regel, wie in den ältesten Hymnen, der zweisylbige aber daneben erlaubt.

Zur Erklärung der Legende setze ich eine Stelle her aus dem Antiphonarium von Reichenau (Hs. No. 60. Bl. 107) aus dem 12 Jahrh. Elena Constantini mater Hierosolymam petiit. tunc præcepit eos omnes igne cremari, at illi timentes tradiderunt Judam. cumque ascendisset Judas de lacu, perrexit ad locum, ubi jacebat sancta crux. Orabat Judas: deus, deus meus, ostende michi lignum sanctæ crucis. Cum orasset Judas, commotus est locus ille, in quo sancta crux jacebat. In einem Liede des Maximus Planudes auf den Kaiser Constantin wird darauf so angespielt:

σὺ μὲν, βασιλεῦ, σταυρὸν εἶδες ἐν πόλῳ,
ἐν ὑπογείοις δ' εὗρεν ἡ τεκοῦσα σε,
ἄμφω δ' ὑπὲρ γῆν τοῦτον ἐστερίξατε.

Hardt catalog. mss. græcor. Bavar. No. 50. f. 207. *Chrysost.* contra Judæos c. 10. berührt die Wallfarten zum h. Kreuz: αὐτὸ τὸ ξύλον ἐκεῖνο, ἔνθα τὸ ἅγιον ἐτάθη σῶμα καὶ ἀνεσκολοπίσθη, περιμάχητόν ἐστιν ἅπασι.

Die griechischen Kreuzlieder hat *Gretser* gesammelt in seinem Werke: De s. cruce (opp. 3, 285—350), wie auch die lateinischen (daselbst S. 352—358), diese aber so unvollständig, dass es bei seiner grossen Kenntniss und Belesenheit befremdet. Viele Kreuzlieder sind auch verloren, man findet deren Bruchstücke als Antiphonen und Responsorien in alten Hss., z. B. in der Reichenauer Hs. No. 60. Bl. 109 des 12 Jahrh. steht folgende Antiphone, die zu einem solchen Liede gehört:

Crucem Christus subiit accinctus est potentia,
et infernum confregit, surrexit die tertia.

In den Volkssprachen scheinen die Kreuzlieder nicht so zahlreich zu seyn, wie die Passionslieder.

3 tumidum Hs., was aber nach V. 17 und 29 nicht stehen kann. 13 Latio hat die Hs. 26 Hs. rutilans. 32 signa und signifer beziehen sich auf das Labarum. 42 hier ist Helena falsch scandirt, man wird Hellena schreiben müssen. 81 Hs. postea. 117 Hs. ad hi.. domi.., zwei Lücken für Sylben, die der Abschreiber nicht lesen konnte.

V. 1. Crux wird oft für die Erlösung gesetzt, weil es dafür keinen kürzeren Ausdruck gibt. Diejenigen, welche diese einfache Metapher nicht verstanden, hielten sie für Abgötterei, in sehr unnöthigem Eifer, den auch *Daniel* 2, 79. zurechtweist, wie schon früher *Gretser* gethan (opp. 3, 206 flg.), Galat. 6, 14. Philipp. 3, 18. I Corinth. 1, 17. 18. Ephes. 2, 16. Diese Stellen werden hinreichen, um den Ausdruck richtig zu beurtheilen. salus. In dieser Beziehung erklärt *Athanas.* in ps. 20, 2. 39, 40 das Wort salutare durch σταυρός.

V. 1—8. **Die Vergleichung des Lebensbaumes im Paradiese mit dem Kreuze Christi haben die Menäen in geistreicher Weise auf die Frucht des Baumes und des Kreuzes ausgedehnt, und den Gegensatz hervorgehoben, dass die Frucht des Baumes den Tod, jene des Kreuzes, der Leib Christi im Abendmal, das Leben gebracht habe:** τὸ ξύλον τῆς ζωῆς ἐν τῷ σπηλαίῳ ἐξήνθησεν ἐκ τῆς παρθένου· παράδεισος δὲ γὰρ ἡ ἐκείνης γαστὴρ ἐδείχθη νοητός, ἐν ᾧ τὸ θεῖον φυτόν, ἐξ οὗ φαγόντες ζήσωμεν, οὐχὶ δὲ ὡς Ἀδὰμ τεθνηξόμεθα, Χριστὸς γεννᾶται. Dec. 20. In ähnlicher Weise sagt *Anselm. Cantuar.* Cur deus homo 1, 3. oportebat, ut diabolus, qui per gustum ligni, quem persuasit, hominem vicerat, ita per passionem ligni, quam intulit, ab homine vinceretur. Sieh oben No. 77, 7. 8.

V. 2. *Chrysost.* contra Judæos c. 10. nennt das Kreuz τοῦ θανάτου σύμβολον, d. h. das Wahrzeichen des Erlösungstodes, und sagt in diesem Sinne ganz richtig: τοῦτο τὸν θάνατον ἀνεῖλε, τοῦτο τοῦ ᾅδου τὰς χαλκὰς πύλας συνέκλασε, τοὺς σιδηροὺς μοχλοὺς συνέθλασε, τοῦ διαβόλου τὴν ἀκρόπολιν κατέλυσε, της ἁμαρτίας τὰ νεῦρα ἐξέκοψεν, ὑπὸ καταδίκην κειμένην τὴν οἰκουμένην ἅπασαν ἐξήρπασε, θεήλατον φερομένην κατὰ τῆς φύσεως τῆς ἡμετέρας πληγὴν ἀνέστειλε. Statt des Kreuzes setzt er advers. Jud. 7, 2 den Leib des Herrn (σῶμα δεσποτικὸν), nämlich des gekreuzigten Christus.

V. 9. θεῖος θησαυρὸς ἐν γῇ κρυπτόμενος ὁ σταυρός. Men. Sept. 14.

V. 28. In Bezug hierauf nennt *Cosmas* de exalt. cruc. st. 23. das Kreuz τροπαιοῦχον καύχημα τοῖς βασιλεῦσι. Auch τροπαιοφόρον ὅπλον. ib. 27.

V. 42. dia, die Griechen gebrauchen zuweilen auch δῖος für heilig.

103. De s. cruce.

Salve crux sancta,
salve lignum triumphale,
in qua pependit
Christus patris salutare,

Quam præsignavit
lex testamenti veteris,
quam prægustavit
rex dans exemplum ceteris.

Salve crux sancta,
vera spes veræ salutis,
per te salvemur
semper a periculis.

Audi nos rex Christe,
clemens et misericors,
deduc nos hoc signo
ad æterna gaudia.

Reichenauer Perg.-Hs. No. 209. Bl. 14. mit Musiknoten. Das Lied ist zum Wechselgesang eingerichtet, daher je zwei Verse abwechselnd mit rothen und schwarzen Anfangsbuchstaben ausgezeichnet sind.

Dieses Lied hat Aehnlichkeit mit den griechischen Liedern, die Grüsse enthalten. Es besteht in langen Verspaaren, wie die griechischen Häuser, jedes Reimpaar verbindet zwei parallele Gedanken.

V. 2. 3. eine ähnliche Verbindung bei *Augustin.* serm. 302, 3. non signum ligni te delectat, sed signum pendentis.

V. 2. Zu lignum triumphale vgl. die Stelle bei *Euseb.* orat. de Constant. c. 9, der das Kreuz νικοποιὸν σημεῖον nennt. In den Menäen heisst es auch σκῆπτρον νικοποιόν. Mai 7. Diese geschichtliche Beziehung wird in den Menäen auch so ausgedrückt: νίκας τοῖς βασιλεῦσι κατὰ βαρβάρων δωρού-

μενος. Sept. 14. Crux sancta, *σταυρὸς πανάγιος*. Men. Sept. 14. triumphale bedeutet auch, dass das Christenthum die ganze Welt erobert hat. Darum sagt *Chrysost.* contra Judæos 8 vom Kreuze: *οἱ γοῦν βασιλεῖς διαδήματα ἀποτιθέμενοι τὸν σταυρὸν ἀναλαμβάνουσι. ἐν πορφυρίσι σταυρὸς, ἐν διαδήμασι σταυρὸς, ἐπὶ εὐχῶν σταυρὸς, ἐπὶ ὅπλων σταυρὸς, ἐπὶ τῆς τραπέζης τῆς ἱερᾶς* (d. h. auf dem Altar) *σταυρὸς, καὶ πανταχοῦ τῆς οἰκουμένης ὁ σταυρὸς ὑπὲρ τὸν ἥλιον διαλάμπει.* In ähnlicher Art *ibid.* c. 9 fin.

V. 4. salutare steht für salus oder salvator, dieser Gebrauch des neutr. adj. wurde aus der griechischen Kirchensprache in die lateinische übernommen, denn Maria wird z. B. in den Menäen (August. 24) *ἀμυντήριον* genannt für *ἄμυνα*, Abwehr, Schirm. So heisst es auch von der Geburt Christi: *τὸ σωτήριον τῶν ἐθνῶν αὐγάζει.* Dec. 20.

V. 5. *Μωσῆς προετύπωσε χεῖρας ἐκτείνας εἰς ὕψος.* Sept. 14. *ἡ τῶν χειρῶν ἐναλλαγὴ τοῦ πατριάρχου Ἰακὼβ ἐπ' εὐλογίᾳ τῶν τέκνων τὸ κραταιὸν τοῦ σταυροῦ προεδήλωσε σύμβολον.* ibid. *προδιετύπου μυστικῶς πάλαι τῷ χρόνῳ ὁ Ἰησοῦς ὁ τοῦ Ναυῆ σταυροῦ τὸν τύπον, ὡς τὰς χεῖρας ἐξέτεινε σταυροφανῶς.* ib. Sehr gut erklärt *Cosmas* de exalt. cruc. st. 2. den Ausdruck trophæum crucis: *Μωσῆς τεταμέναις τρόπαιον παλάμαις ἤγειρε.*

104. Ad s. crucem.

O lignum venerabile,
o lignum admirabile,
a maligno me protege,
sancta crux, omni tempore.

Cum insurgit temptatio,
sis mea liberatio,
in adversis refugium,
contra hostes præsidium.

Contra satanæ jaculum
sis mihi crux obstaculum,
tua potens munitio
ab omni purget vitio.

Reichenauer Hs. No. 36, Bl. 209. Mit dem Beisatze: transiens et videns imaginem dom. n. Jhesu Christi pendentem in cruce, dicat hanc orationem.

V. 1. 3. lignum und malignus sind Wortspiel, ganz ähnlich sagt *Cosmas* de exaltat. crucis str. 13. *διὰ ξύλου πέπτωκεν ὁ ξύλῳ ἀπατήσας.*

V. 1—3. Diese dreifache Beziehung des Kreuzes Christi drückt *Anselm. Cantuar.* orat. 42. so aus: terris et æthere fulges, sæculum reples, infernum perlustras. te angelicæ mirantur potestates, mundi adorant principes, dæmonum timent satellites.

V. 9. Ardentes diaboli sagittæ. S. *Hieron.* epist. 54, 7. *δαιμόνων τὰ τόξα καὶ τὰ βέλη.* Men. Jan. 17. Nach Ephes. 6, 16. diaboli jacula hat auch *Cyprian.* de patient. p. 498. Bezieht sich auf Apocal. 6, 2. 8. Noch deutlicher ist die Anspielung in einem Marienliede in der Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 167, wo es heisst:

hosti nostro callido
in equo mortis pallido
jam sedenti et furenti
tu resistas citius.

τοῦ ἐχθροῦ βέλη. Febr. 26. *τοῦ ἐχθροῦ τὰ βέλη καὶ τὰ κέντρα.* Jul. 16. *δαιμόνων τόξα καὶ βέλη.* Jan. 17.

V. 11. munitio. *πανοπλία τοῦ σταυροῦ.* Oct. 9. Auch *τῶν πιστῶν φυλακτήριον θεῖον.* Sept. 14.

105. Ad s. crucem.

O crux, tuum signaculum
sit mihi propugnaculum
a motibus illicitis
et ab actu libidinis.

Contra omne piaculum
sis mihi crux umbraculum,
et ab æstu libidinis
conserves arcem pectoris.

Ne turpis cogitatio
aut carnis delectatio
ad consensum me pertrahat,
crux me semper custodiat.

Aus derselben Hs.

5 besser periculum, denn der dreisylbige Reim ist unnöthig, und vom Abschreiber wahrscheinlich der ersten Strophe nachgeahmt. 7 et fehlt.

V. 1. signaculum. S. *Augustini* serm. 285, 2. ut cruce dominica nos signemus, non fecit hoc domini pœna sed causa.

V. 2. propugnaculum. *ζωηφόρον ὅπλον.* Sept. 28. Das Kreuz ist die allgemeine Waffe, die Menäen führen auch besondere an, Glauben, Hoffnung und Liebe, weil sie die arma lucis (Christi) specialisiren, z. B. Jul. 24. *σταυρὸν ὡς ὅπλον κραταιὸν κατέχων χερσί, τὴν πίστιν ὡς θώρακα, ἐλπίδα θυρεόν, ἀγάπην τόξον.*

V. 7. æstus libidinis, die Leidenschaften heissen daher in den Menäen *ὑλώδη πάθη*, Aug. 20., weil sie wie dürres Holz brennen und materiell sind. Folgende Anwendung habe ich in lateinischen Liedern nicht gefunden. *Ἡσαΐας ὁ προφήτης πάλαι ἐθεάσατο τὸν θεῖον ἄνθρακα Χριστόν, πᾶσαν ὕλην ἁμαρτίας καταφλέγοντα.* Dec. 19.

106. De s. cruce.

Dulce lignum adoremus,
dulces clavos veneremur,
verbum patris prædicemus
sollemni præconio.

Christi crucem adoremus,
crucifixum deprecemur,
ut ab hoste liberemur
crucis patrocinio.

Ave lignum pretiosum,
pondus ferens gloriosum,
quondam eras onerosum
mortis improperio.

Ave lignum, quod fuisti
dignum ferre corpus Christi,
mundo lapso contulisti
vitam et imperium.

Christus in te triumphavit,
morte mortem superavit
et potenter spoliavit
Acherontis atria.

Hinc præviam atque ducem
habeamus Christi crucem,
ut videre veram lucem
possimus in patria.

Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh.

3 prædicemur Hs. 20 hic Hs.

V. 1. 5. τοῦ σταυροῦ σου τὸ ξύλον προσκυνοῦμεν. Sept. 14. Adoro te in cruce, et crucem in te. *Anselmi* orat. 43. Die Anbetung des Kreuzes ist beziehungsweise zu verstehen, nämlich von Christus, welchen die Väter unter dem lignum vitæ (proverb. 3, 18) und dem arbor vitæ (apoc. 22, 2) verstanden und auf ps. 1, 3. bezogen. Vgl. S. *Hilarii* comm. in ps. 1, c. 9—13.

V. 1. 9. 13. lignum. Quoniam in itinere abundant fluctus et tempestates diversarum tentationum, in crucifixum crede, ut fides tua in lignum possit ascendere. non mergeris, sed ligno portaberis. S. *Augustini* serm. 131, 2.

V. 2. γλυκεῖς οἱ ἧλοι, καὶ εἰ λίαν ὀδυνηροί. *Gregor. Naz.* or. 42. p. 693.

V. 4. vita, daher heisst das Kreuz ζωηφόρος τύπος. *Cosmas* de exalt. cruc. st. 19.

V. 7. Deswegen heisst Christus der Allbefreier, ἐλευθερωτὴς πάντων. Jul. 25.

V. 9—12. Die Gegenstellung des Kreuzes und des Baumes im Paradiese hat folgenden Grund: weil der erste Adam an dem Baume der Erkenntniss gesündigt hatte, musste der zweite Adam Christus am Baume des Kreuzes sterben, darum wird es manchmal *arbor* crucis genannt. Peccatum hominis primum fuit per hoc, quod pomum arboris ligni scientiæ boni et mali contra præceptum dei comedit, loco cujus Christus se ligno affigi permisit. S. *Thomæ* Aquin. comp. theolog. c. 228. Per quæ enim peccat quis, per hæc et torquetur. *Sapient.* 11, 17.

V. 18. Daher heisst er νεκρωτὴς τοῦ θανάτου. Febr. 26. Occidit vitam mors, ut a vita occideretur mors. S. *Augustini* serm. 279, 3. Die Menäen drücken dies auch so aus: πρὸ τοῦ τιμίου σταυροῦ σου φοβερὸς ὁ θάνατος τοῖς ἀνθρώποις, μετὰ τὸ ἔνδοξον πάθος φοβερὸς ὁ ἄνθρωπος τῷ θανάτῳ. Sept. 27. Christus hat nämlich durch seinen Tod die Wirkung des Todes der Erbsünde aufgehoben. Διὰ θανάτου τὸ θνητὸν, διὰ ταφῆς τὸ φθαρτὸν μεταβάλλεις. *Cosmas* in magn. sabbat. str. 15.

V. 19. spoliavit. Per te infernus spoliatur. *Anselmi* orat. 41. τὰ θεμέλια ἐσαλεύθη τοῦ θανάτου. Sept. 14.

V. 20. atrium Acherontis, Vorhof der Hölle, ein gewählter Ausdruck für Vorhölle.

V. 21 flg. θεὸς ἀνθρώποις ὁδὸν ὑπέδειξε διὰ σταυροῦ πρὸς ὕψος οὐρανῶν εὐεπίβατον. Sept. 4.

107. Sequentia de s. cruce.

Ecce arbor salutaris,
lignum sanctum, expers paris,
fulgens Christi sanguine:
hoc vexillum triumphale,
inter ligna nullum tale
tanto clarum *germine.*

Aeneus hoc fixus anguis,
pretiosus cujus sanguis
plagas nostras abstulit,
dum percussus a serpente,
ipso nobis condolente,
se spectandum obtulit.

Hic est lectus, quo perfectæ
caritatis dat dilectæ
sponsus sponsæ pignora,
dum ejus amore motum
tribuit se ipsum totum
mortis serens vulnera.

Hic dilectum rubicundum
sponsa cerne, da cor mundum
et amplecti cupido:
da amplexus, liga nexus,
hic amoris, cordis, oris
ut fruaris candido.

O crux, ave dulce lignum,
orthodoxa laude dignum
dignumque memoria!
te salvator sublimavit
et te nobis consecravit,
tu es nostra gloria.

Contra hostes tu tutela,
contra morbos tu medela,
salus in periculis:
in virtute gratiosa,
in triumphis gloriosa,
veneranda sæculis.

In te mortem mors necavit,
dum se ipsum immolavit
vera Christus hostia:
per te Christus hoste strato,
inferno despoliato,
ad se traxit omnia.

Crucem tuam qui portasti
et nos lapsos reparasti
propriis doloribus:
fac nos ipsos abnegare,
crucem nostram bajulare
sanctis in operibus.

Laude crucis qui lætamur,
Christe da, ut muniamur
crucis beneficio:
ut in cruce gloriemur,
tuo vultu satiemur
in cœli palatio.

Hs. zu Darmstadt No. 1228. des 15 Jahrh. Die Anfangsworte der beiden ersten Verse verweisen auf den Gesang am Charfreitag: ecce lignum crucis etc. und der Anfang des V. 25 bezieht sich auf das schöne Lied: o crux ave spes unica etc., das auch am Charfreitag gesungen wird. V. 4. vexillum triumphale spielt auf den Hymnus an: vexilla regis prodeunt, und V. 5 flg. erinnern an No. 101, 2. 3., endlich V. 33 an No. 111, 3.

5 lignum Hs. 18 entweder sanans oder curans zu setzen. 44 lapsos qui rep. Hs.

V. 1 *ξύλον σωτήριον*. Men. Sept. 14. *ξύλον τῆς σωτηρίας ἡμῶν*. ib. 15.

V. 7. nach Joh. 3, 14. Dies hat *Cosmas* de exalt. cruc. st. 18. so aufgefasst: *σταυρῷ τὴν ψυχόλεθρον νόσον τῆς πλάνης ἀπήλασε Χριστός*. Moyses vertrieb durch das Kreuz den Tod des Leibes, Christus der Seele. *Tertullian.* de idololat. 5. Imago crucis æreus serpens est; nam etsi in carne suspensus est Christus, tamen in eo et ipse crucifixus est mundo, et ipsi crucifixus est mundus (Galat. 6, 14). Crucifixus est ergo in suis mundus illecebris, et ideo non verus sed æreus suspensus est serpens, quia in veritate quidem corporis, sed sine veritate peccati suscepit dominus speciem peccatoris, ut per lubricum infirmitas humanæ simulando serpentem, depositis carnis exuviis, veri destrueret serpentis astutiam. *Ambros.* de spir. s. 3, 8. Quia à serpente mors, per serpentis effigiem figurata est. *August.* in evang. Joh. 3, 12. § 11.

V. 8. 9. *αἵματι θεοῦ ὁ ἰὸς τοῦ ὄφεως ἀποπλύνεται.* Sept. 14.

V. 25. dulce et nobile lignum auch bei *Fortunat.* lib. 2, 1.

V. 31. *τῆς ἐκκλησίας περιτείχισμα.* Sept. 13.

V. 32. medela, *ἐν σταυρῷ γίνονται ἰάματα τοῖς ἀσθενοῦσιν ἐν ἁμαρτίαις.* August. 1.

V. 37. In den Troparien heisst Christus *νέκρωσις θανάτου.* *Goar* rit. Græc. 456. Und weil durch die Sünde der Tod in die Welt gekommen, so heisst es von Christus in den Menäen (Januar. Bl. 4), *ὁ ξύλῳ νεκρώσας τὴν ἁμαρτίαν.* *Athanas.* serm. maj. 13. *ὑπὲρ παντὸς τοῦ κόσμου τὸ σῶμα ἑκουσίως παραδέδωκεν, ἵνα τὸν ποτὲ βασιλεύοντα τοῦ θανάτου διάβολον θανατώσῃ τῷ τοῦ ἰδίου σώματος θανάτῳ.* Daher heisst Christus *νεκρωτὴς Ἅιδου.* Aug. 14. *θανάτῳ θάνατον καὶ Ἅιδην θανατώσας.* *Cosmas* in magn. sabb. st. 2. Morte occisus mortem occidit. *August.* in ev. Joh. 3, 12.

V. 42. traxit. *ὑψούμενος ὕψωσας τοὺς πεπτωκότας.* Jul. 31. *ὑψουμένου σου, δέσποτα, ἐν σταυρῷ συνανύψωσας τοῦ Ἀδὰμ τὴν ἔκπτωτον φύσιν ἅπασαν.* Sept. 14.

V. 50. *σταυρὸς πιστῶν τὸ στήριγμα.* Mai. 7.

108. De s. cruce.

Salve crux, arbor
vitæ præclara,
Christi vexillum,
thronus et ara.

O crux profanis
tortor et ruina,
tu christianis
virtus es divina,
salus et victoria.

Tu properantis
contra Maxentium,
tu prœliantis
juxta Danubium
Constantini gloria.

Favens Heraclio
perdis cum filio
Cosdroe profanum.
In hoc salutari
ligno gloriari
decet christianum.

Crucis longum, latum,
sublime, profundum,
sanctis propalatum,
quadrum salvat mundum
sub quadri figura.

Medicina vera
Christus in statera
crucis est distractus
pretiumque factus
solvit mortis jura.

Crux est nostræ
libra justitiæ,
sceptrum regis,
virga potentiæ.

Crux cœlestis
signum victoriæ,
belli robur
et palma gloriæ.

Tu scala, tu ratis,
tu crux desperatis
tabula suprema,
tu de membris Christi
decorem traxisti
regum diadema.

Per te nobis, crux beata,
crux cruore consecrata,

sempiterna gaudia
det superna gratia.

Hs. zu S. Gallen No. 546. f. 175. mit der Melodie, 15 Jahrh., und dem Beisatz: pulchra sequentia antiqui alicujus Sanctigallensis cœnobialis. Nur die Anspielung auf die Donau V. 13. gibt dieser Versicherung einige Glaubwürdigkeit, die Form und Behandlung des Liedes war in Teutschland nicht gebräuchlich.

V. 4. ara. Crux Christi sacramentum veri et prænuntiati habet altaris, ubi per hostiam salutarem naturæ humanæ celebraretur oblatio. *Leon. m.* serm. 55, 3.

V. 5—9. Cruce nihil contumeliosius proferes, quam profitemur et credimus et in qua de hostibus triumphamus. *Hieron.* adv. Helvid. 18.

V. 8. virtus, ἐνεργεία τοῦ σταυροῦ. Sept. 14.

V. 21—25. Die viertheilige Gestalt des Kreuzes ist hier auf die vier Weltgegenden bezogen, weil die Erlösung die ganze Welt umfasst. Noch andere Vergleichungen s. bei No. 110.

V. 26. medicina. In cruce Christus vulnera tua curavit, ubi sua diu pertulit; ibi te a morte sempiterna sanavit, ubi temporaliter mori dignatus est. *Augustin.* in evang. Joh. 3, 3. S. No. 107. 32. ὁ σταυρὸς τῶν ἀσθενούντων ἰατρός. Sept. 14.

V. 32. sceptrum. ὡς σκῆπτρον ἔνθεον προσκυνοῦμέν σου σταυρὸν, Χριστέ. Sept. 14.

V. 33. 34. In cruce et tribunal domini et judicium mundi et potestas est crucifixi. *Leon. m.* serm. 59, 7.

V. 34. ῥάβδος ἡ τῆς δυνάμεως. Sept. 13. nach Ps. 109, 2.

V. 39. scala. *Athanas.* comm. in Matth. p. 24 (opp. t. 4). ἔχεις καὶ κλίμακα διήκουσαν ἀπὸ γῆς εἰς οὐρανὸν, τὸν σωτήριον σταυρόν. ἀναβαθμίδας δὲ τὰ δόγματα τῶν ἀχράντων εὐαγγελίων. Per crucis supplicium gradus vobis ascensionis parat ad regnum. *Leon. m.* serm. 51, 7.

V. 44. diadema. Vgl. No. 103, 2.

V. 46. cruore consecrata, s. No. 101, 33. und No. 99, 26.

109. De s. cruce sequentia.

Salve crux laudabilis,
arbor admirabilis
et plena dulcedine:

Arbor una nobilis,
cui nulla similis
fronde, flore, germine.

O crux, arbor inclita,
Christi membris prædita
et sacrata sanguine:

Per te vita reddita,
ligno dudum perdita
primæ matris crimine.

Virga mare reserans,
Israhelem liberans
Moysi regimine.

Crux vere lux luminum,
medela peccaminum,
mundum replens lumine.

Debellatrix agminum,
mentes purgans hominum
veteri caligine.

Summe rex cælestium,
per crucis auxilium
et in tuo nomine
Ab in cursu omnium
nobis adversantium
protege nos domine.

Aus derselben Hs. f. 176. V. 3 und 6 sind aus No. 101, 1. 2. entlehnt.

V. 10. 17. *Chrysost.* ad illum. cat. 2, 5. *οὐκ οἶδας, πόσα κατώρθωσεν ὁ σταυρός; τὸν θάνατον κατέλυσε, τὴν ἁμαρτίαν ἔσβεσε.*

V. 13. Diese Anspielung auf die Theilung des rothen Meeres durch den Stab des Moyses ist in dem Canon des Cosmas von Jerusalem und der Erklärung des Theodorus Prodromus bei *Gretser* opp. 3, 294. ausführlich behandelt.

V. 16. lux luminum, *φωτολαμπὴς ἀστέρων τύπος. φώτισον ἡμᾶς τῇ ἐλλάμψει σου σταυρέ.* Sept. 14.

V. 16. 18. 21. *ὁ σταυρὸς ὑπόθεσίς ἐστι σωτηρίας. οὗτος ἡμᾶς τῆς πλάνης ἀπήλλαξεν, οὗτος ἐν σκότει καθημένους ἐφώτισεν, οὗτος ἐκπεπολεμωμένους ἡμᾶς τῷ θεῷ κατήλλαξε, ἀπηλλοτριωμένους ᾠκείωσε. Chrysost.* de cruce 1, 1.

110. De s. cruce.

Quadriforme crucis signum,
triumphali plausu dignum,
prosequamur laudibus:
vota deo persolvamus,
dulce lignum opponamus
inimici fraudibus.

In hoc signo singulari
nos oportet admirari
ejus circumstantiam,
crucis Christi quadratura
sacri cultus in figura
gerit observantiam.

Quo sub ritu forma prima
caritatis expressiva
latitudo ponitur;
consequenter longitudo,
qua signatur sanctitudo,
perseverans colitur.

In profundo, quod non vides,
nec præsumat tanta fides,
cesset inquisitio;
pars sublimis manifestat,
quod in cœlo nobis restat
certa repromissio.

Ista crucis sacramenta
comprehendat mens intenta
vitæ propugnacula;
hujus ligni per virtutem
nos perducat ad salutem
agnus sine macula.

Ad cœli palatium
crucis nos solatium
elevet, o Christe.

Hs. v. S. Peter zu Karlsruhe, o. No. 14 Jahrh. mit der Melodie. f. 160.

5 apponamus Hs. 12 observantia Hs. 13 dem Reime nach ist dieser Vers so herzustellen: qua sub forma primitiva.

Neben der mystischen Auslegung der Kreuzgestalt (vgl. No. 108, 21—25) hat man auch geschichtliche Beziehungen auf die beiden Testamente damit verbunden. Nobis, qui ad æternam patriam tendimus, scriptura sacra per quatuor suas facies mare est, quæ crucem annuntiat, quia nos ad terram viventium ligno portat. *Gregor. M.* hom. in Ezech. 1, 6, 13. Men. Sept. 14.

Ἱερῶς προστοιβάζεται
ὁ τετραμερὴς
λαὸς, προηγούμενος
τῆς ἐν τύπῳ
μυστηρίου σκηνῆς
σταυροτύποις
τάξεσι κλειζόμενος.

V. 5. 6. *σὲ ὅπλον ἀῤῥαγὲς κατ' ἐχθρῶν προβαλλόμεθα.* Sept. 14.

V. 9. circumstantia, die Gestalt, der Umfang.

V. 28. ligni per virtutem, weil das Kreuz die *virga potentiæ* ist. No. 108, 34. 8.

V. 31—34. *δια σταυροῦ ὑψώθημεν ἀπὸ γῆς πρὸς οὐράνια.* *Gretser* opp. 3, 285. Diese Stellen verweisen auf Joh. 12, 32 als ihre Quelle. S. No. 107, 42. Diese Beziehung wurde besonders in den Liedern auf Kreuzerhöhung angewandt. Sept. 14. *σταυρὲ πανσεβάσμιε, σήμερον ὑψούμενος θείῳ νεύματι, ἀνυψοῖς ἅπαντας.* Ibid. *δι' οὗ ἀπὸ γῆς ἤρθημεν.*

111. Hymnus in exaltatione vel inventione s. crucis.

Salve crux sancta, salve mundi gloria,
vera spes nostra, vera ferens gaudia,
signum salutis, salus in periculis,
vitale lignum vitam portans omnium.

Te adorandam, te crucem vivificam,
in te redempti, dulce decus sæculi,
semper laudamus, tibi semper canimus,
per lignum servi, per te lignum liberi.

Originale crimen necans in cruce
nos a privatis, Christe, munda maculis,
humilitatem miseratus fragilem
per crucem sanctam lapsis dona.

Protege, salva, benedic, salvifica
populum cunctum crucis per signaculum,
morbos averte corporis et animæ,
hoc contra signum nullum stet periculum.

Sit deo patri laus in cruce filii,
sit coæqualis laus sancto spiritui,
civibus summis gaudium sit angelis,
honor in mundo sit crucis inventio.

Hs. in Karlsruhe o. N. von 1493 (K). Bl. 48. mit der Bemerkung: carmen hexametrum jambicum monoculum. Auch in der Expositio hymnorum (E) Bl. 69. *Daniel* 1, 248. hat den Anfang. Der Hymnus bei demselben 1, 193 hat dasselbe Versmass, nur ist er nicht gereimt. Auch bei *Paar* nucl. devot. p. 263 (P), und im Psalterium, Colon. 1524. Bl. 103 (C). Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 72 (A).

8 per pomum Adæ. *schol.* K. a jugo dæmonis. *schol.* K. per te sumus I. C. 10 besser peccati. malis f. mac. EP. 11 humanitatem EPCA besser. 12 sacram E. 13 sanctifica ECA. 20 es steht *exaltatio*, darüber *inventio* als Glosse, was aber besser zum Verse passt. So auch E. P mundo crucis exaltatio. A vel exaltatio.

V. 1. crux sancta, *σταυρὸς πανσεβάσμιος*. Men. Sept. 14. mundi gloria, *τῶν πιστῶν καύχημα*. ib. Häufig wird es *σταυρὸς πανάγιος* genannt.

V. 3. signum salutis. *Augustin.* in ev. Joh. tr. 118, 5. quid est signum Christi, nisi crux Christi? quod signum nisi adhibeatur sive frontibus credentium, sive ipsi aquæ, ex qua regenerantur, sive oleo, quo chrismate unguntur, sive sacrificio, quo aluntur, nihil eorum rite perficitur. Eine auch für das Alter der Benedictionen bemerkenswerthe Stelle. *Chrysost.* de cruce 2, 1. sagt: *σταυρὸς τὸ κεφάλαιον τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας*. Bei *Fortunat.* lib. 2, 3. salutiferum signum. *τῆς ὄντως χαρᾶς σημεῖον*. Sept. 13. *σωτήριον ξύλον*. Sept. 14.

V. 4. In einem Troparium bei *Goar.* rit. Græcor. p. 159. heisst es von den Märtyrern, sie kämen in das Paradies und genössen die Frucht des Lebensbaumes: *ἠνοίγησαν ὑμῖν παραδείσου πύλαι, καὶ ἐντὸς γενόμενοι τοῦ ξύλου τῆς ζωῆς ἀπελαύετε*. Es bezieht sich dieses auf die Worte Christi an den guten Schächer. *ξύλον ζωοδώρητον*. Sept. 13.

V. 5. Auch bei den Griechen heisst das Kreuz Christi *ζωοποιὸς σταυρὸς*, und es sind die Gebete bei *Goar* l. l. 652 flg. mit den lateinischen Liedern zu vergleichen. Men. Aug. 1. *ζωοδώρητος σταυρὸς*, auch *ζωηφόρος*. Sept. 13. *τὸ ἱερὸν καὶ θεῖον ξύλον τοῦ σταυροῦ προσκυνήσωμεν*. Sept. 13. Dem Baume der Erkenntniss, der *θανατηφόρον ξύλον* genannt wird, stellen die Menäen das Kreuz gegenüber als *σταυρὸς ζωηφόρος*. Mai 7.

V. 8. Aehnlich in den Menäen: *ξύλῳ γὰρ ἰάτρευσας τὴν τοῦ ξύλου κατάκρισιν*. Febr. 20. Vgl. V. 15. *Chrysost.* de terræ motu 6. *τίς ἐστι δοῦλος, εἰ μὴ ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν;* Omnis, qui Christum recipit, sapiens; qui autem sapiens, liber: omnis igitur christianus et liber et sapiens. *Ambros.* epist. cl. 1, 37.

V. 9. *Chrysost.* adv. Jud. 3, 4. *ὁ σταυρὸς ἀνεῖλε τὴν ἁμαρτίαν*.

V. 9. 10. Hier ist die Erlösung von der Erbsünde und die Vergebung der Sünden des einzelnen Menschen neben einander gestellt. Für beide Sünden kommt der Ausdruck nexus, vincula peccatorum vor, die Erlösung aber bezeichnen die Menäen also: *Χριστός, ὁ μόνος εὐεργέτης, τὴν ἐξουσίαν εἶχε, τοὺς πεπεδημένους ταῖς σειραῖς τῶν πταισμάτων εὐκόλως ἀνιέναι, τῶν δεσμῶν τῶν ἀλύτων*. Oct. 3. Christus war allein im Stande, die unlösbaren Bande zu lösen. Die Benennung originale crimen scheint dem griechischen *προγονικὴ καταδίκη* nachgebildet. Oct. 10.

V. 13. *σῶσον κύριε τὸν λαόν σου*. Sept. 14.

V. 15. *ὁ σταυρὸς νοσήματα λύει*. Men. Aug. 1. Der Grund dieser Beziehung steht Sept. 14. *ξύλῳ γὰρ ἔδει τὸ ξύλον ἰάσασθαι*.

V. 16. Daher heisst es *ὅπλον ἄρρηκτον*. Sept. 13. *ἐκ παντοίων κινδύνων ἐλευθέρωσόν με*. Mai. 7.

112. De s. cruce (*troparium*).

1. Salve crux sancta,
arbor digna,

2. Cujus robur pretiosum
mundi ferret talentum,
Et hostis per lignum victor
ligno revinceretur;

3. Quodque exorta mortis
primis erat terrigenis
paradiso propulsis
Causa, etiam vitæ
foret cunctis morte Christi
vere vivificatis.

4. Horrificum
tu es semper signum
inimicis, crux
sancta, sævis.
Quem mors pavet
infernusque timet,
quæ Christo suos
reconsignet.

5. Cui laus et honor
sit in ævum.

Hs. zu München Clm. 14845. f. 6. 12 Jahrh. Die 4 Doppelstrophen (Anfang und Schluss 1. 5 bilden auch eine solche) können für 8 Absätze gelten und sind also auch ein Kanon der Troparien. Solche kleine Troparien kommen mehrere vor.

V. 3. 4. Derselbe Gedanken wie in No. 101, 31. Dort ist *pretium* und hier *talentum* das Lösegeld für die Erbsünde.

V. 5. lignum. Crux ligno signatur. *Gregor. M.* mor. 12, 5.

V. 13—16. ὅπλον ἡμῖν ἄῤῥηκτον ἐδόθης, δι' οὗ νικῶμεν πάσας τὰς ἐνέδρας τῶν ἀντικειμένων, θεῖε σταυρέ. Sept. 14.

V. 18. ὃν γὰρ κατέπιε πόθῳ ὁ Ἅιδης, ἀπέλυσε τρόμῳ. Sept. 14.

113. Alia de s. cruce (*troparium*).

1. Nunc crucis alma cantet gaudia

2. Plebs cruce, sanguine Christi redempta,
Laudans, proclamans, voce sonans clara.

3. Quoniam benignus est
dominus per cuncta sæcula,
qui morte sua
a morte nos salvans
a trucis diaboli
servitute dira liberat.

4. Etenim mala
nostra pius pater miserans
Filium sibi
consimilem misit in terram,

5. Ut deus verus
homo verus fieret
absque sordis macula,
Obediensque
patri venit in mundum
summa sapientia.

6. Ecce deus virginis
filius famem, sitim
tolerat, pro nobis plorat,
Probra suffert, alapas,
flagella, coronatur
corona caput spinea.

7. Cruce clavis fixus
in altâ vita nostra moritur
atque die resurgit tertia.

8. Ipsi honor,
laus et potestas
perpetue
in sæcula
sit sempiterna. amen.

Hss. zu München Clm. 14845. f. 69. 12 Jahrh. (A). Clm. 14083. f. 26. 11 Jahrh. (B).

8 ac f. a, AB, dann muss entweder *salvat* oder *liberans* stehen. 23 alapis B.

Der zweite Absatz besteht aus zwei einzeiligen Strophen, was gewönlich nur am Anfang und Ende der lateinischen Troparien stattfindet. Der dritte Absatz ist eine dreitheilige Strophe mit dem Abgesang in der Mitte, wie auch der achte. Die zweite Strophe in 6 hat einen andern Tonfall als der erste, was nicht unregelmässig ist.

V. 1. nunc, dies bezieht sich auf den Festtag, an welchem das Lied gesungen werden soll. In gleicher Weise fangen die griechischen Festlieder oft mit σήμερον an, z. B. σήμερον ξύλον ἐφανερώθη, σήμερον γένος Ἑβραίων ἀπώλετο, σήμερον ἡ πίστις φανεροῦται. Sept. 13. Das Wort *nunc* ist diesen Sequenzen vor andern Liedern eigen. S. No. 67.

V. 12. consimilis bedeutet *æqualis*, das einfache *similis* würde einen unrichtigen Sinn geben.

114. De sancta cruce (*troparium*).

1. Grates, honos, hierarchia
et euphonizans tibi
interminabiliter
hymnologia.

2. Sacrosancta
tu patris hostia,
Jesu Christe,
rex μόναρχος, omnium antistes
et εὐλογημένε.

Pietate,
propiciator, qui
gratuita
ipsum te propter nos obtuleras
σταυροῦ in ara.

3. Suavitatis spirans
deo torridulus odorem,
cum eumandrita profunderes
tuum pro erroneo
grege cruorem.

Vas excoctus igne
passionis ut testaceum,
summe plastes, tu fragilium
φύσιν restaures pius
iræ vasorum.

4. Legis qui peccatum
crucisque factus es maledictum
libidinis victimarum,
bestiale nostrum cœlitus,
o Emmanuel, ablue delictum.

Reconciliator,
asylum spesque sola reorum,
inspirans dediticiam
tu confessionem, fer nobis,
paraclite, propiciationem.

5. Tu magnus respice parvulos,
archiater, nos morbidulos,

Et contra mortis poterium
vitæ propinans antidotum.

6. Tu totus desiderium,
boni, totius generis
generalissimum
gaudimonium
tu quam verissime
hyperbolicum,
solaque tu σωτηρία
clemens, tui nos intima
pasce θεωρίᾳ.

Θεοῦ πάντα ἐλεήμων
ἄφεσις benignicula
τούτων ἁμαρτιῶν,
sanctimonium
dulce, jocundule,
tu deliciæ,
portus quietis unice,
ἀρχὸς patrum et optimas,
ἐλέησον ἡμᾶς.

7. Et tu solus qui fortiter
crucis torcular tristeque prælum,
vir de gentibus nullusque tecum,
idem ipse botrus elegans Cypri
rubicundulus, calcasti,
bibens nobiscum potum te
nobis ipsum, tui
fer patris in regno.

Fac nos calix inebriet,
per quem optimus sobrietatis
spiritalium dulcedinis
æternorum miræ dilectionis
sophiæque salutaris,
quo vitis Sorech palmites
fructus plures ferre
queamus lætantes.

8. Nos ut immolantes
tui sanguinis sacri
tibi rubentia
musta cottidie
mundicorditer et intime
nudam crucem nudula
bajulemus carne et νῷ.

Teque dux sequamur
sponte voluntaria,
non abre ut Simon
et in angaria,
mundo revera moriendo
tibique nos, non nobis,
vera vita, post hæc vivendo;

9. Te Christe, noster crucifixe,
præstante tua pietate
nimia, qui redemptio
sola totaque nostra tu
propicians es misericordia.

Hs. zu München Clm. 14845. f. 67. 12 Jahrh. Die gemischte Sprache dieser Sequenz beweist schon, dass sie nach griechischen Mustern gemacht ist, womit auch die übrige Behandlungsart übereinstimmt. Die griechischen Wörter sind alle mit lateinischen Buchstaben geschrieben, wobei das η durch y ausgedrückt ist, welches im Versmass eine Sylbe bildet, ebenso, wenn für υ und ι im Lateinischen y steht.

9 eulogeme, Hs. Schreibfehler, wie 14 stayros; da beide Verse 6 Sylben haben, so kann nur εὐλογημένε oder εὐλογούμενε passen. 22 tu fehlt, ist aber

nach dem Versmass nöthig. 40 genus, Hs., nach dem Vers und Sinn verändert, denn der Genitiv hängt von dem folgenden Nominativ ab. 48 theu panta eleymon, Hs. 49 affesis Hs. 50 tuton amartion, Hs., das Demonstrativ hat hier keinen rechten Sinn. 56 eleyson ymas, Hs. 79 noy, Hs. zweisylbig für νόῳ.

V. 8. Christus heisst ein Monarch, weil ihm alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist und er die Welt überwunden hat. Matth. 28, 18. Joh. 16, 33. S. No. 115, 71. No. 79, 2.

V. 10. 12. pietate gratuita, σαρκοφόρος θελήματι. Oct. 9.

V. 17. eumandrita, entweder latinisirt, oder der Vocativ εὐμανδρῖτα, bone pastor.

V. 34. paraclitus heisst Christus nach 1 Joh. 2, 1.

V. 44. hyperbolicum, nach dem Griechischen, wo die ὑπερβολὴ ἀγαθότητος Χριστοῦ manchmal erwähnt wird. Sept. 14.

V. 46. 47. pasce nos intima tui theoria, nach dem Griechischen: τὸν νοῦν μου ἰθύνε πρὸς αὖλον θεωρίαν τοῦ σοῦ υἱοῦ, θεοτόκε. Oct. 10.

V. 62—64. nach Matth. 26. 29.

V. 65. inebriet. Vgl. No. 84, 14. 85, 17.

V. 80. dux, ὁ σταυρὸς τῶν τυφλῶν ὁδηγός. Sept. 14.

V. 91. misericordia, ἐλέους ἡ ἄβυσσος, Oct. 9.

115. Planctus Bonaventuræ de Christo.

O crux, frutex salvificus,
vivo fonte rigatus,
quem flos exornat fulgidus,
fructus fecundat gratus,

Jesus de patre genitus,
Jesus liber signatus,
Jesus cunctorum dominus,
Jesus desideratus.

Jesus promissus patribus,
Jesus præfiguratus,
Jesus emissus cœlitus,
Jesus de matre natus.

Jesus sub lege positus,
Jesus magis monstratus,
Jesus redemptus parvulus,
Jesus infans fugatus.

Jesus puer proficiens,
Jesus vir baptizatus,
Jesus panis esuriens,
Jesus victor temptatus.

Jesus nobis circuiens,
Jesus nobis lassatus,
Jesus pro nobis indigens,
Jesus inhonoratus.

Jesus miranda faciens,
Jesus verbis sensatus,
Jesus peccata diluens,
Jesus transfiguratus.

Jesus unguentis redolens,
Jesus asello latus,
Jesus subjectis serviens,
Jesus agnus oblatus.

Jesus futura prævidens,
Jesus angustiatus,
Jesus cruorem effundens
Jesus orans prostratus.

Jesus emptus argenteis,
Jesus turbâ vallatus,
Jesus captus ab impiis,
Jesus ter denegatus.

Jesus satur opprobriis,
  Jesus vultu velatus,
Jesus concisus alapis,
  Jesus colaphizatus.

Jesus astrictus vinculis,
  Jesus perflagellatus,
Jesus punctus aculeis,
  Jesus dire ligatus.

Jesus virisus perfidis,
  Jesus false accusatus,
Jesus spretus a populis,
  Jesus morte damnatus.

Jesus crucem circumferens,
  Jesus veste nudatus,
Jesus morti se offerens,
  Jesus ligno clavatus.

Jesus orbem concutiens,
  Jesus planctu rigatus,
Jesus matrem conspiciens,
  Jesus felle potatus.

Jesus clamando moriens,
  Jesus transverberatus,
Jesus infernum adiens,
  Jesus intumulatus.

Jesus captivos eruens,
  Jesus resuscitatus,
Jesus ad patrem rediens,
  Jesus glorificatus.

Jesus dona distribuens,
  Jesus clarificatus,
Jesus monarchiam prendens,
  Jesus summe beatus.

Jesus purgans a sordibus,
  Jesus splendor optatus,
Jesus spirans afflatibus,
  Jesus cruci immolatus.

Per hunc crux Christi sontibus
  esto vitalis flatus,
profectus in virtutibus
  et sempiternus status.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 42 (R). Unter den Gedichten des h. Bonaventura (ed. Venet. 1755) steht dieses nicht, die Herausgeber führen es auch nicht unter denjenigen Gedichten an, die demselben zugeschrieben werden. Alle gleichen Verse dieses Liedes haben den nämlichen zweisylbigen Reim auf *-atus*. Steht auch in der Hs. No. 104 der Bibliothek zu Namür (N), die ich jedoch nicht ganz verglichen, worin aber die Strophen mit dem Vocativ Jesu anfangen, weil der Abschreiber den Sinn des Liedes übersah, welches nach der ersten und letzten Strophe an das Kreuz oder die Erlösung gerichtet ist, und daher die Nominative Jesus von den Nominativen flos und fructus der ersten Strophe abhängen. Dass dieses der Sinn ist, sieht man auch daran, dass alle Participien bei Jesus im Nominativ stehen.

1 R lässt o aus. 3 adornat N. 5 Jesu ex N. 6 libro N. 21 pro nobis R. 31 subjectus, Hs. unrichtig, denn subjectis geht auf die Fusswaschung beim Abendmal, und dies muss hier stehen, denn unguentis bezieht sich vor den Palmsonntag, asello auf denselben, subjectis auf den Gründonnerstag und agnus auf den Charfreitag. Die Strophe umfasst also die ganze Leidenswoche. 35 effluens R, vgl. 71 prendens, wo die erste Sylbe auch nicht betont ist. 49 a perf. R. 71 monarcham R. 77 sontibus unsicher geschrieben R.

V. 2. wird Christi Blut der Lebensquell genannt, übereinstimmend mit den Menäen, worin Jesus *πηγὴ τῆς ζωῆς* heisst. Januar. Bl. 4.

V. 3. flos. Dies wird erläutert durch folgende Stelle des h. *Ambros.* de spiritu s. 2. c. 5. Flos odorem suum et succisus reservat et contritus accumulat, nec avulsus amittit; ita et dominus Jesus in illo patibulo crucis nec contritus emarcuit, nec avulsus evanuit, et illa lanceæ punctione succisus sacro speciosior fusi cruoris colore vernavit.

V. 13. *νόμου πληρωτής.* Men. ib. 16.

V. 28. transfiguratus nach dem griechischen *μεταμορφωθείς.* Aug. 5.

V. 80. sempiternus status, deutlicher *ἀδιάσειστον ἔρεισμα.* Aug. 1.

Ueber dieses Lied steht eine Predigt in einer Perg.-Hs. des Karlsruher Archivs Bl. 283 vom Jahr 1450, welche beweist, dass es ziemlich bekannt und gebräuchlich war. Der Prediger hat es aber sehr verändert und überarbeitet, denn er sagt darüber: ex multis pauca collegi, in imaginaria quadam arbore sic ordinavi atque disposui ut in prima et infima ramorum ipsius expansione salvatoris origo describatur et vita in media, passio et glorificatio in suprema. et in prima quidem ramorum serie quatuor altrinsecus secundum alphabeti ordinem ponentur versiculi, similiter in secunda et tertia, — ut sic sint quasi XII rami, afferentes XII fructus juxta mysterium ligni vitæ. Ich setze diese Ueberarbeitung her:

Fasciculus myrrhæ.

O crux, frutex salvificus,
vivo fonte rigatus,
cujus flos aromaticus
fructus desideratus.

I. Mysterium nativitatis.

Jhesus ex deo genitus,
Jhesus præfiguratus,
Jhesus emissus cœlitus,
Jhesus Mariæ natus.

Jhesus conformis patribus,
Jhesus magis monstratus,
Jhesus submissus legibus,
Jhesus regno fugatus.

Jhesus baptista cœlicus,
Jhesus hoste temptatus,
Jhesus signis mirificus,
Jhesus transfiguratus.

Jhesus pastor sollicitus,
Jhesus fletu rigatus,
Jhesus rex orbis agnitus,
Jhesus panis sacratus.

II. De mysterio passionis.

Jhesus dolo venundatus,
Jhesus orans prostratus,
Jhesus turba circumdatus,
Jhesus vinclis ligatus.

Jhesus notis incognitus,
Jhesus vultu velatus,
Jhesus Pilato traditus,
Jhesus morte damnatus.

Jhesus spretus ab omnibus,
Jhesus cruci clavatus,
Jhesus vinctus latronibus,
Jhesus felle potatus.

Jhesus sol morte pallidus,
Jhesus translanceatus,
Jhesus cruore madidus,
Jhesus intumulatus.

III. Mysterium resurrectionis.

Jhesus triumphans mortuis,

Hier bricht der Text unvollendet ab, da einige Blätter der Hs. fehlen. Diese Bearbeitung hängt besser zusammen als die erste und die Ausdrücke sind dem Lebenslauf Christi genauer angepasst. Den V. 9 bezieht der Prediger auf

die Beschneidung Christi, und 25 auf die Verläugnung durch Petrus. Nach der Anlage der beiden ersten Theile des Liedes fehlen dem dritten noch 15 Verse.

Ueber das Mysterium vom Lebensbaume sagt schon *Clem. Alex.* strom. 5, 11. *τὴν φρόνησιν θείαν ἀλληγορῶν ὁ Μωϋσῆς ξύλον ζωῆς ὠνόμασε.* Dies hängt zusammen mit dem *mysterium crucis* in No. 77, 19., wofür in No. 110, 25. *sacramenta* steht, weil das Opfer am Kreuze in Christi Fleisch und Blut bestand. Was Clemens die göttliche Vorsehung nennt, heisst in den Menäen *φρικτὴ οἰκονομία τοῦ σταυροῦ*, Sept. 14. und *ἄῤῥητα τῆς οἰκονομίας τοῦ Χριστοῦ μυστήρια*, Oct. 4., auch *ἄφατος οἰκονομία*. Oct. 14. *οἰκονομία* ist nämlich das lateinische *dispositio*, Fügung, und diese bestand darin, dass durch den Baum des Kreuzes das Leben der Menschheit wieder gebracht wurde, welches durch den Baum der Erkenntniss im Paradiese verloren war.

116. Ad faciem salvatoris.

Ave facies præclara,
quæ in sancta crucis ara
facta eras pallida,
anxietate denigrata,
sacro sanguine rigata;
te texit linteola,
in qua mansit tua forma,
quæ compassionis norma
cunctis est prælucida.

Cordi meo sit impressa
per te, Jesu, neque cessa
hoc cremare indefessâ
tui amoris faculâ.

Post hanc vitam cum beatis
contemplari voluptatis
fac nos vultum deitatis
in perenni gloria.

Reichenauer Pap.-Hs. No. 36. Bl. 211. aus dem 14—15 Jahrh. (A). Dabei steht: Innocentius papa IV prædictam salutationem confirmavit. Also würde das Lied in die Mitte des 13 Jahrhunderts gehören. Eine zweite Abschrift steht in demselben Codex Bl. 26. (B).

3 es AB. 5 sudore sanguineo B. 8 cor. pass. B. 10 hæc cordi B, *sit* fehlt B, die letzte Strophe fehlt in B. 12 hæc A, der Vers fehlt in B.

Ueber das Angesicht Christi gibt es zwei Klassen von Liedern, die eine ist in dreizeiligen Strophen geschrieben, die andere in vier- oder achtzeiligen. Zu jener gehört obiges Lied und No. 117. 118., zur zweiten No. 119. 120. Die vielen Hss. dieser Lieder zeigen, dass jede Art überarbeitet wurde, und zwar so stark, dass man sie am besten als selbständige Lieder neben einander abdruckt, wodurch ihre Unterschiede deutlicher hervortreten. Eine blosse Vergleichung der Lesarten ist darum nicht thunlich, weil jedes Lied jeder Klasse in mehreren Hss. vorkommt, die unter sich verglichen werden müssen, und welche zusammen *eine* Bearbeitung ausmachen, die im Ganzen mit jeder andern Bearbeitung zu vergleichen ist.

Beide Klassen der Lieder unterscheiden sich auch durch ihren Sachverhalt. In der ersten Klasse ist das Angesicht des todten Christus verstanden, welches wie das Ecce homo *compassion*, compassionis norma, genannt wurde, in der zweiten Klasse ist das Schweisstuch gemeint (vera icon), oder das Bild des

lebendigen Christus, das auf seinem Leidenswege in das Tuch gedrückt worden sey. Hierüber ist nachzusehen *Gregor. Turon.* opp. ed. *Ruinart.* p. 745. not.

Diese Lieder sind auch für die Kunstgeschichte beachtenswerth. Zur ersten Klasse gehören die alten Bilder des todten Christus, die mit dunklem oder schwärzlichem Antlitz gemalt sind. Dieses verdunkelte Angesicht war der Gegensatz seiner Verklärung und eine Hindeutung auf die Sonnenfinsterniss bei der Kreuzigung, wodurch Christus als die Sonne der Gerechtigkeit mit einem dunkeln Schleier bedeckt wurde. Darauf spielen die Menäen manchmal an, z. B. Oct. 6 *ὁ ἥλιος ἐσκότα σε, σταυρῷ σε προσηλούμενον φωτοδότα καθορῶν.* Der hier scharf ausgedrückte Gegensatz, dass der Lichtgeber Christus sogar von seinem geschaffenen Sonnenlicht verfinstert wurde, umschreibt nur den Ausspruch des Apostels Paulus (Philipp. 2, 7), dass Christus sich ganz entäussert, also nichts zurückbehalten habe, was er zum Opfer darbringen konnte. Auch als gebratenes Osterlamm hat Christus ein schwarzes Antlitz. No. 161, 5. 6. Zur zweiten Klasse gehören die blutigen Schmerzensbilder Christi auf dem Schweisstuche. In der Schrift von *W. Grimm* über die Sage vom Ursprung der Christusbilder, in den Abhandl. der Berliner Acad. vom Jahr 1842 S. 121 flg. sind solche Lieder nicht beachtet. Die Menäen reden frühe davon, weil sie sich gegen die bilderstürmenden Kaiser erklären, und nennen das Bild Christi überhaupt *τὸ σεπτὸν εἰκόνισμα.* Mart. 12. Dort heisst es auch gegen den Kaiser Leo: *ὁρμήσας θηριωδῶς ἐδίωξε Λέων ὁ τύραννος τοὺς ἐκλεκτούς, μὴ φέρων καθορᾶν τιμωμένην εἰκόνα Χριστοῦ.* Ein alt-slavonisches Bild (*la sainte face*) befindet sich in der Kirche zu Laon.

117. Ad faciem salvatoris.

Ave sancta facies
  domini præclara,
quæ pro nobis pallida
  facta in crucis arâ.

Præ dolore denigrata,
rore sanguinis rigata,
  te texit linteola,

In qua mansit tua forma,
quæ compassionis norma
  cunctis est perlucida.

Hæc cordi meo sit impressa
per te Jesum, neque cessa
  tui amoris faculâ

Sic cor meum fac ardere,
ut post vitam hanc videre
possim vultum deitatis
  in perenni gloria.

Strassburger Hs. E. 135. Bl. 75. 14 Jahrh. Dieses Lied scheint mir eine verkürzte Ueberarbeitung des vorigen. Die erste Strophe ist in vier kurze oder zwei lange Verse verändert, und nach V. 12 und 15 fehlen zwei Verse, die in der folgenden No. 118, 13 und 16 wirklich vorkommen.

118. De s. facie.

Salve facies præclara,
quæ pro nobis in crucis ara
tota es deformata:
anxietate denigrata,

sudore sanguineo rigata
ac mortis pavore pallidata.

Te texit linteola,
in qua mansit tua forma:
hæc cunctis prælucida
est compassionis norma.

Hæc cordi meo sit impressa
pro te Jesu, neque cessa
hoc cremare indefessa
tui amoris facula.

Ut post hanc vitam cum beatis
contemplari voluptatis
vultum tuæ divinitatis
possim in perenni gloria.

Hs. der Seminarbibliothek zu Trier, O, 58. Aus dem 14 Jahrh. In dieser Abschrift wurde die strophische Form des Liedes fast ganz aufgelöst. Eine zweite Hs. der Stadtbibliothek zu Mainz, Karth. No. 599, Bl. 24 des 14 Jahrh. (M) gibt ebenfalls einen verschiedenen Text. Steht auch im Antidotarium animæ f. 69. (A). Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. (L).

1 Christi præclare L. 3 dafür es facta sic pallida MA, es facta sit (l. sic) pallida L. 6 fehlt LMA. 7 linteolo A. 8 quo A. 9 fehlt hier MA. 10 quæ comp. LMA. 11 est cunctis prælucida MAL, dann folgt 11. 12 per A, Jesu atque memorata L. 13 indefensa L. 15 ut fehlt A. 17 possum vultum A, possim — pietatis L, possum vultum deitatis M.

119. Ad faciem salvatoris.

Salve sancta facies
  nostri redemptoris,
in qua nitet species
  divini splendoris,
inpressa panniculo
  nivei candoris
dataque Veronicæ
  signum ob amoris.

Salve decus sæculi,
  speculum sanctorum,
quod videre cupiunt
  spiritus cœlorum:
nos ab omni macula
  purga vitiorum
atque nos consortio
  junge beatorum.

Salve nostra gloria
  in hac vita dura,
labili et fragili,
  cito transitura;
nos perduc ad patriam,
  o felix figura,
ad videndam faciem,
  quæ est Christi pura.

Esto nobis quæsumus
  tutum adjuvamen,
dulce refrigerium
  atque consolamen,
nobis ut non noceat
  hostile gravamen,
sed fruamur requie.
  omnis dicat, amen.

Strassburger Hs. E. 135. Bl. 45. aus dem 14 Jahrh. (S), womit der Abdruck bei den Bollandisten nach dem Augsburger Messbuch von 1555 übereinstimmt, der aber noch die Endstrophe hinzufügt, die in S fehlt. Es ist bemerkenswerth,

dass die Bollandisten (Acta SS. Febr. I, 452) keine handschriftliche Aufzeichnung dieser Lieder anführen. Reichenauer Pap.-Hs. No. 36. Bl. 18 (A). *Daniel* 1, 341 (D), der dieses Lied zweimal abdrucken liess, denn es steht auch bei ihm 2, 232. Salemer Hs. zu Heidelberg (H). Die vier ersten Halbstrophen stehen bei *Paar* nucl. devot. p. 71 als zwei, die fünfte und sechste fehlen, wofür andere Strophen aus der folgenden Bearbeitung eingefügt sind, die zwei letzten bilden dann ebenfalls den Schluss. Auch in der Hs. zu Mainz, Karth. No. 599 Bl. 44 des 14 Jahrh. (M) mit dem Beisatze: hanc orationem Aegidius magnus composuit, und der Schlusstrophe. Das Lied steht noch einmal in dieser Hs. Bl. 54 (N). Hs. französ. Tagzeiten im Privatbesitz, 15 Jahrh. (F). Bruchstück des 15 Jahrh. in meinem Besitz (B). Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. (L), ad s. Veronicam. Hs. zu S. Gallen No. 482. 15 Jahrh. (G). Die Lesarten von R beziehen sich auf die Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 37., über welche Bearbeitung die Anmerkungen zu folgendem Liede zu vergleichen sind.

2 salvatoris N. 4 amoris R. 5 pannicula S. 6 coloris BGLNS. 9 ave B, speculi R. 11 appetunt R, quam v. M. 12 justorum N. 14 peccatorum A. 15 atq. cœli gaudiis A, et tantem cons. P, consortia B. 17 salve nostrum gaudium P, domina M, ave N, gratia F. 19 ac F. 20 transitoria L, peritura H. 21 nos provehat superis HF. 22 felix hæc f. HF. 23 videndum LN. 24 Christi quoque p. N. 25 domine N. 26 totum N, verum H. 27 d. et r. N. 29 dieser und der folgende Vers fehlen H, ut nobis LF. 31 sic H. 32 omnes dicant DPL, cœli tecum. am. R, dicamus omnes N.

V. 9. decus sæculi, ähnlich heisst Christus in den Menäen εὐλογία κόσμου. Januar Bl. 15.

V. 21. Christianus intelligit, sibi eremum esse istum mundum, intelligit in peregrinatione se vivere, patriam desiderare. S. *Augustini* sermo 4, 9.

120. Oratio de facie salvatoris.

Salve sancta facies
nostri redemptoris,
in qua nitet species
divini splendoris,
impressa panniculo
nivei candoris
dataque Veronicæ
signum ob amoris.

Salve vultus domini,
imago beata,
ex æterno munere
mire decorata.
lumen funde cordibus
ex vi tibi datâ
et a nostris sensibus
tolle caligata.

Salve splendor gloriæ,
salus peccatorum,
repræsentans proprie
regem supernorum,
restauratrix gratiæ,
speculum sanctorum.
te quærunt respicere
spiritus cœlorum.

Salve robur fidei
nostræ christianæ,

destruens hæreticos,
qui sunt vitæ vanæ.
horum auge meritum,
qui te credunt sane
illius effigiem,
qui rex fit ex pane.

Salve nostra gloria
in hac vitâ durâ
labili et flebili,
cito transiturâ;
nos perduc ad patriam,
o felix figura,
ad videndam faciem,
quæ est Christi pura.

Salve o sudarium,
nobile jocale,
es nostrum solatium
et memoriale
ejus, qui corpusculum
assumpsit mortale,
nostrum verum gaudium
et bonum finale.

Salve jubar sæculi,
stella matutina,
in conspectu populi
fulget lux divina,
quæ est cura languidi,
vitæ medicina.
nos in mundo labili
serves a ruinâ.

Salve gemma nobilis,
vera margarita,
cœlicis virtutibus
perfecte munita,
non depicta manibus
sculpta vel polita,
hoc scit summus artifex,
qui te fecit ita.

Ille color cœlicus,
qui in te splendescit,
in eodem permanet
statu, nec decrescit,
diuturno tempore
minime pallescit.
fecit te rex gloriæ,
fallere qui nescit.

Nesciens putredinis,
servans incorruptum,
quod est a christicolis
coram te deductum.
tu vertis in gaudium
gemitum et luctum,
confer saluberrimum
te videndi fructum.

Salve decus sæculi,
speculum sanctorum,
quod videre cupiunt
spiritus cælorum.
nos ab omni maculâ
purga vitiorum
atque nos consortio
junge beatorum.

Esto nobis quæsumus
tutum adjuvamen,
dulce refrigerium
atque consolamen,
ut nobis non noceat
hostile gravamen,
sed fruamur requie
cum beatis. amen.

Hs. zu Karlsruhe o. N. von 1440. Bl. 65. (K). Die Strophen bestehen in der Hs. jedesmal aus vier langen Versen. Hs. zu Freiburg No. 91. f. 73. 15 Jahrh. (F), als oratio edita per papam Johann. XXII. Die Hss. RS und der Druck P sind bei der vorigen Nummer genannt. In F folgen obige Strophen

so auf einander: 1, 11, 2, 4, 5, 8, 9, 10, 12. Die Str. 3, 6, 7 fehlen. In K ist diese Folge: 1, 11, 3, 2, 4, 5, 8, 9, 10, 12. Es fehlen also 6, 7. Das Wort *jocale* V. 42. ist das alt-französische *joyal*, jetzt *joyau*, Kleinod; es scheint daher diese Bearbeitung von einem Franzosen herzurühren.

11 numine R. 16 colligata RPSF. 22—24 lauten in R. lumenque cæcorum, te collaudat jugiter cœtus angelorum. 25 robor R. 28 mentes van. R, mentis v. SF. 31 effigie SF. 31 und 32 lauten in R. tuas contumelias da tueri mane. 33 nostrum gaudium RPS. 35 fragili S. 36 peritura S. 37 deduc — ad propria S. 39 videndum S. 42 vitale für joc. P. 48 feriale K. 54 vita K. 62 aut R. 63 pontifex SF. 65 salve col. R. 73 putredinem FS, salve vultus domini s. R. Diese beiden Anfänge entsprechen dem Eingang der vorausgehenden Strophen, wenn man mit Str. 11 schliesst, so sind alle Anfänge des Liedes gleich. 74 für servas. 75 christicolo S, christicalo F. 80 videnti K. 89 isto F. 90 scutum et SF. 94 hostium SF. 95 foveamur SF. 96 cœli tecum a. FS.

121. Oratio de vulneribus Christi.

Ave caput Christi gratum,
diris spinis coronatum,
nos conserva, ne peccatum
pœnæ ducat ad reatum.

Ave dextra manus Christi,
perforata plaga tristi,
nos ad dextram jube sisti,
quos per crucem redemisti.

Ave palma Jesu læva,
sic confixa palmâ sævâ,
nos ab omni malo leva,
quod produxit mater Eva.

Ave latus lanceatum,
unde fluxit flumen gratum,
præbe nobis conducatum
ad æternæ vitæ statum.

Ave vulnus dextri pedis,
ædem mentis pie lædis,
dum ad eam sæpe redis,
esto nobis spes mercedis.

Ave plaga lævæ plantæ,
qua virtutum crescunt plantæ,
nos ab hoste subplantante
contuere post et ante.

Ave tota denudata
caro Christi flagellata,
nos conserva, ne peccata
vita privent nos beata.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 86. (R) mit der Bemerkung: præscripta oratio est edita a beato Gregorio papa, habens 50 annos indulgentiarum. Das Wort beatus scheint hier so viel wie gestorben zu bedeuten; dann wäre es Gregor XI, der 1378 starb. Hs. zu Freiburg No. 91. f. 66. 15 Jahrh. als Oratio b. Gregorii papæ (F). Auch in dem diurnum piet. christ. exercit. (Prag. 1682. p. 117) (P) als oratio s. Gregorii papæ. Ebenso in dem Antidotarium animæ fol. 54 (A).

In gereimten Gebeten kommen auch einzelne Verse und Strophen vor, die zu dergleichen Liedern zu gehören scheinen. In einer Hs. zu Lichtenthal vom Jahr 1400 steht ein Reimgebet, welches anfängt: O piissime, o benignissime, recordare etc., worin diese Strophe steht, die wol zu einem Kreuzliede gehört:

Ne me perdas nunc offensus,
pro quo in ligno suspensus,
pro quo es et vulneratus,
ne me perdas nunc iratus.

Diese Strophe hat gleichen Bau wie obiges Lied, aber zwei Reime in der Strophe.

1—4 fehlen PAF. 5 manus dextera F. 8 dextram R, dexteram AF. 9 manus P. 10 sit F, manu PA. 11 ævo P, Evæ AF. 12 quos F. 13 perforatum P. 13—16 stehen in APF am Ende. 18 pedem P. 21 læva AF. 25—28 fehlen in AF.

V. 28. vita beata. *Augustin.* sermo 297, 8. bezeichnet es sehr gut also: vita sub deo, vita cum deo, vita de deo, vita ipse deus.

122. Oratio de passione Christi.

Salve mea o patrona,
crux beata, multa bona
conferens cœlicolis,
desperatis doctrix prona
conversisque mira bona
exhibens christicolis.

Dejicis tu inimicum,
aversum reddis amicum,
salus in periculis:
affectum donans contritum,
cor semper facis pudicum
perfectis deicolis.

Triumphale lignum crucis,
seductos nos tu reducis
ad superna gaudia:
portas pandis veræ lucis,
fauces claudis hostis trucis
divinâ potentiâ.

Te adoro propter illum,
qui per te gregem pusillum
reduxit in propria,
confringens per hoc vexillum,
ceti vectes et sigillum,
signa infernalia.

His cunctis quoque pensatis
paradisus voluptatis
es Jhesu piissime:
in te vis paternitatis
omnes fructus suavitatis
plantavit plenissime.

Passionis tuæ fructus
et cruoris tui fluctus
defluens largissime
finem fecit nostri luctus,
per hos infernus destructus
gemit amarissime.

Ave caput inclinatum,
despective coronatum
spinis infidelium,
multis locis perforatum,
circumquaque cruentatum,
exemplar humilium.

O corona pretiosa,
quam cruoris tincta rosâ
plasmatoris omnium!
per te fiat speciosa
mens humana, mens spinosa
declinans in vitium.

O fons ave paradisi,
a quo quatuor divisi
dulces currunt rivuli!
per quem dæmones invisi
sunt confracti et elisi
et effecti tremuli.

Dulce vulnus laterale,
inter fontes nullum tale
nectar usquam poculi;
ave, salve, gaude, vale
contra venenum lethale
medicamen populi.

Salve vulnus dextræ manus,
velut Phison rivus planus
miseris scaturiens,
quod Judæus inhumanus,
inhonestus et insanus
fodit, deum nesciens:

Te adoro, te honoro,
te inquiro, te inploro
ego miser moriens,
ut in contritorum choro,
in quo sperando laboro,
nunquam sim deficiens.

Ave mi sinistra Christi,
perforata quæ fuisti
clavo prædurissimo:
velut Gyon effudisti
rivum tuum, quo lavisti
nos a morbo pessimo.

Te o vulnus adoramus,
tibi caput inclinamus
ut fonti dulcissimo:
per te fiat, ut vincamus
hostes et ut gaudeamus
in die novissimo.

Salve vulnus dextri pedis,
tu cruoris rivum edis
Tigri conparabilis:
per hunc rivum homo redis
ad supernæ culmen sedis,
ubi pax est stabilis.

Per hoc vulnus, hoc foramen
fudit cruoris libamen
deus inpassibilis:
nobis semper sit solamen
illud vulnus et tutamen,
dum mors adest flebilis.

Lævi pedis perforati
ave vulnus, in quo pati
deus homo voluit:
conparandum es Euphrati,
per te sumus liberati
nos, quos umbra tenuit.

Dulce vulnus, dulcis clavus
et cruoris dulcis favus
per illud efferbuit,
per te resurgat ignavus,
emendetur homo pravus,
in te qui spem habuit.

O Maria, plasma nati,
cum vidisti natum pati,
quis te dolor tenuit?
non est hoc humanitati
scire datum nequi vati,
nullus homo potuit.

Præ dolore perforetur
mens mea et crucietur,
quæ dolorem meruit,
ne in fine condempnetur,
sed per pœnas emendetur,
quia carni paruit.

Johannes evangelista,
tu sacrarii sacrista,
in quo Christus jacuit,
ne mundus fallat sophista,
per te mihi detur ista,
menti quæ tua placuit.

Te inquiro per hunc fletum,
per dolorem et per metum,
quo cor tuum tremuit,
cum videres deum spretum,
ut me ducas ad hunc cœtum,
quem Christus eripuit.

Ave crux, quam honoravit
deus summus, cum portavit
suum te supplicium,
per quod omnes nos sanavit,
sanguine ac carne pavit,
mortis pellens exitium.

Nobis ductor in agone
assis, Jhesu, pastor bone,
finis solans exilium;
virginis ac matris bonæ
semper fruar visione
supernorum civium.

Hs. zu München Clm. 3012. fol. 4. 15 Jahrh. Das Lied ist von dem Prior Konrat von Gaming in Oesterreich.

8 tu redd. Hs. 21 patria Hs. 23 vielleicht besser *lethi* oder *orci*. Der Teufel heisst zwar auch *cetus* als Leviathan, aber *vectes* wird damit nicht verbunden. Dies bezieht sich auf die verriegelten Thore der Vorhölle und sigillum auf die Versiegelung des Grabes Christi. Beide Verschliessungen werden hier signa infernalia genannt, weil sie die Auferstehung Christi hindern sollten. 124 fallit Hs. 133 ave ist undeutlich.

V. 1—6. Crux omnium fons benedictionum, omnium est causa gratiarum, per quam credentibus datur virtus de infirmitate, gloria de opprobrio, vita de morte. *Leon. m.* serm. 59, 7.

V. 17. fauces. Der Teufel als ein wildes Thier hat einen Rachen, daher wurde auch die Hölle als ein aufgesperrter Rachen abgebildet, weil sie unersättlich ist wie der Teufel. Schon Gregor von Nazianz gibt dem Teufel den Beinamen *χάσμα*. S. No. 62, 7.

V. 19. 67. 79. adoro. S. No. 51, 86. *τοῦ σταυροῦ σου τὸ ξύλον προσκυνοῦμεν, φιλάνθρωπε, ὅτι ἐν αὐτῷ προσηλώθης ἡ ζωὴ τῶν ἁπάντων.* Sept. 14. Wenn auch in andern Stellen der Grund der Verehrung nicht beigefügt ist, so müssen sie durch die vollständigen Aeusserungen ergänzt werden, z. B. *τὸ εὐλογημένον ξύλον προσκυνήσωμεν.* Ibid.

V. 26. paradisus. Das Kreuz wird die Thüre des Paradieses genannt (*ἡ θύρα τοῦ παραδείσου.* Sept. 13), weil dem guten Schächer die Aufnahme in dasselbe am Kreuze versprochen wurde, und Christus der Baum des Lebens in der Mitte des Paradieses (No. 102, 1—8. *Gregor. M.* mor. 12, 5.), aus welchen Vorstellungen sich die Vergleichung seiner Wunden mit den Flüssen des Paradieses von selbst ergibt. Er heisst auch in den Menäen *ποταμὸς τῆς εἰρήνης.* Jan. 2.

V. 58. Diese 4 Worte kommen in manchen Glossenliedern auf die Mutter Gottes und die Heiligen vor.

V. 121—132. Ich füge ein Beispiel aus einer Hs. des 15 Jahrh. von Lichtenthal hier an, dass auch in altfranzösischen Passionsliedern und -Gebeten der Apostel Johannes besonders erwähnt wurde. Die Stelle lautet also:

Biaus sires, diex, filz a dieu le pere,
qui recomandas ta douce mere
a saint Jehan l'evangeliste,
qui pour ta mort fu dolant et triste,
quant il estoit d'alès la crois,
tenrement ploura des yex,
par grant pité te regreta,
ta saincte mort qui resgarda.
Sire, pour la siene amour
otroiés moy ycel iour
en ce siecle vivre a honnour,
et grace et vertu et vigour
encontre les dyaubles me donnés
et encontre tous maufés;
et me donés tele vie,
que m'ame ne soit ia perie
pour mal, ne pechié, que ie face,
mais par vostre saincte grace

après le fin de ma vie
en vostre saincte compaingnie
me mettés ensamble avec vous,
qui presistes char pour nous
de Marie viergene et mere;
pour qui ameur et qui priere
ma requeste recevés,
vous qui vivés et regnés
avec dieu le pere le fil
et le saint esperit.

V. 141. Christus prior passus est, ut te consolaretur. *Augustin.* in evang. Joh. 3, 14.

V. 144. Cives electi supernæ patriæ. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 24, 4. Electi nach Matth. 20, 16.

123. De passione domini. ad pedes.

Salve mundi salutare,
salve salve, Jesu care!
cruci tuæ me aptare
vellem vere, tu scis quare,
da mihi tui copiam.

Ac si præsens sis, accedo,
immo te præsentem credo,
o quam nudum hic te cerno,
ecce tibi me prosterno,
sis facilis ad veniam.

Clavos pedum, plagas duras
et tam graves impressuras
circumplector cum affectu,
tuo pavens in aspectu,
meorum memor vulnerum.

Grates tantæ caritati
nos agamus vulnerati,
o amator peccatorum,
reparator constratorum,
o dulcis pater pauperum!

Quidquid est in me confractum,
dissipatum aut distractum,
dulcis Jesu, totum sana,
tu restaura, tu complana
tam pio medicamine.

Te in tua cruce quæro,
prout queo corde mero,
me sanabis híc, ut spero,
sana me et sanus ero
in tuo lavans sanguine.

Plagas tuas rubicundas
et fixuras tam profundas
cordi meo fac inscribi,
ut configar totus tibi
te modis amans omnibus.

Quisquis huc ad te accessit
et hos pedes corde pressit
æger, sanus hinc abscessit,
híc relinquens, quidquid gessit,
dans osculum vulneribus.

Coram cruce procumbentem
hosque pedes complectentem,
Jesu Christe, me ne spernas,
sed de cruce sancta cernas
compassionis gratia.

In hac cruce stans directe
vide me, o mi dilecte,
totum me ad te converte,
„esto sanus“, dic aperte,
„dimitto tibi omnia.“

Hs. zu Mainz (A), Karth. No. 599 Bl. 63 aus dem 14 Jahrh. Das Lied bei Daniel 2, 359 ist eine andere Bearbeitung, wovon nur die Strophen 1 und 7 mit obigen 1 und 3 übereinstimmen (D). Das Lied wird dem h. Bernhart zuge-

schrieben und bildet einen Theil des Gedichtes an die gemarterten Glieder Christi. Es steht in seinen Werken (edit. Veneta 3, 422 flg.), woraus ich die Lesarten bemerkt habe (B). Der Text bei Daniel ist eine Stücklese aus dem grösseren Gedichte ohne Ordnung und Zusammenhang, ein Beispiel, wie ungeschickt im 15 und 16 Jahrh. die alten Lieder ausgezogen wurden. So auch die Lieder de dolore b. v. Mariæ. Eine Hs. o. No. in Quart des 15 Jahrh. befand sich in der Bibliothek zu Amorbach (E). Hs. zu Lichtenthal (F) des 14 Jahrh. als planctus super passionem domini. Steht auch im Antidotarium animæ nach dem Strassburger Druck v. 1491. (C) und in einer Hs. desselben zu Freiburg vom 15 Jahrh. No. 91. f. 89 (G), die das Lied auch dem h. Bernhart zuschreibt.

1 meum f. mundi E. 2 s. J. s. E, salve J. s. c. F. 3 tuæ c. F, aptari D. 4 v. tibi me æquari D, eine üble Lesart. 5 tuam G. 7 immo me tibi præsento F. 8 mundum f. nud. BE. 12 grandes E. 13 complector E. 15 meorum FG, gewönliche Lesart *tuorum*. 16 caritatis A. 17 voluntatis f. vuln. A. 19 confractorum FGBCE, ist nach der folgenden Strophe hiehergezogen. 20 pie F. 21 te G. 22 et F. 23—25 lauten in E so:

consolator miserorum,
sana vulnus occisorum
salutis medicamine.

27 meo A. 29 salvus BF. 34 ibi E. 36—40 fehlen in B, wofür dort folgende Strophe steht, auch in CG,

Dulcis Jesu, pie deus,
ad te clamo licet reus,
præbe mihi te benignum,
ne repellas me indignum
de tuis sanctis pedibus.

Diese Str. kommt auch in den beiden folgenden Liedern nicht vor. 37 hosque p. CEG. 43 tu non sp. F, J. bone non me BC, non me EG. 44 cruce tua F. 47 inde meo Drckf. C. 48 totum te ad me AG. te fehlt C. 49 aperto C.

Dieses Lied wurde wie auch andere stellenweis in Gebete aufgenommen. So steht in einer Hs. zu Lichtenthal des 15 Jahrh. folgendes Gebet, das sich auf V. 11. 12. 31. 32 bezieht: Avete pedes dulcissimi Jesu, plagas duras et clavorum graves impressuras pro me sustinentes, — plagas vestras rubicundas et fixuras tam profundas circumplector.

V. 26. te in tua cruce quæro. Mit Bezug auf diese Stelle und die ganze Anlage dieses Liedes will ich einen Beweis hersetzen, wie sinnig und trostreich die Asceten des Mittelalters die Andacht am Kreuze behandelt haben. Hs. zu Mainz, Karth. No. 570. Bl. 106. aus dem 15 Jahrhundert. „Eynem sunder ist durch vil sachen gut, daz er Christum, sin heil, an dem crucze suche und do in sin wunden singe und bede. erst dar umb, daz er yn da gewische hait, und Christus nyemant sich lange verbergen kan noch wille. er ist dar umb hoch off von der erden erhaben, daz yn schier gesehen mogen und finden, die yn suchent. er ist auch angenegelt mit sinen fuszen, daz er nyemant entlaufen wil. er hait sin arme uszgebreidet, uns zu entphaen. sin heubt und sinen mund geneyget, uns zu kuschen. er ist nacket, daz wir uns nit vor yme dorffen schamen, abe wir bloisz und arme sin. er ist dar czu zuschen czweyn schechern gehangen als ein ubeldeder, daz ich adder eyn ander sunder, wir sin auch diebe adder reuber gewest, adder ander ubeldeder, uns nit schamen dorffen, sunder also vil getruwelicher zu yme geen, so wir yn uns glicher sehen.“

V. 28—30. Quis est, cujus vulnere plagarum sanati sumus, nisi Christus dominus? *Ambros.* de spiritu s. 1, 9.

124. De eadem. ad genua.

Salve salve, rex sanctorum,
spes votiva peccatorum,
in hoc ligno tanquam reus
pendens verus homo-deus,
caducis nutans genibus!

O quam pauper, o quam nudus,
qualis es in cruce ludus,
derisorum jocus factus,
sponte tamen, non coactus,
attritis membris omnibus.

Sanguis tuus abundanter
fusus fluit incessanter,
totus lotus in cruore
stans inmotus in dolore,
præcinctus vili tegmine.

O majestas infinita,
o egestas inaudita,
quis pro tanta caritate
quæret te in veritate
dans sanguinem pro sanguine?

Quid sum tibi reversurus,
actu vilis, corde durus,
quid rependam amatori,
qui elegit pro me mori,
ne dupla morte morerer?

Amor tuus amor fortis,
quem non vincunt jura mortis,
o quam pia me sub cura
tua foves in pressura,
ne morsu mortis vulnerer.

Ecce tuo pro amore
te complector cum rubore,
me coapto diligenter,
tu scis causam evidenter,
sed suffer et dissimula.

Hoc quod ago, non te gravet,
sed me sanet et me lavet
inquinatum et ægrotum
sanguis fluens hic per totum,
ut non supersit macula.

In hac cruce te cruentum
et distentum et contentum
ut requiram, me inpelle
et hoc inple meum velle
facturus, quod desidero.

Ut te quæram mente pura,
sit hæc mea prima cura,
nec est labor, nec gravabor,
sed sanabor et mundabor,
cum te conplexus fuero.

Aus den in No. 123 genannten Hss. Dieses Lied gehört zu dem vorigen und ist in der Ausgabe der Werke Bernhards überschrieben: ad genua.

1 s. Jesu r. BDCE. 3 crucis ligno BD. 4 homo verus BD. 5 manibus E. 7 est B. 8 totus für joc. B. 10 attritus B. 14 in maximo f. inm. BC. 19 quærit BCE. 21 responsurus BDCE. 22 ac te nullo A, die Lesart actu (sc. bono) nullus könnte stehen. 23 impendam creatori E. 24 quid refundam redemptori E, nun folgt 23. 25 moriar AC. 28 pie C. 29 fovens A. 31 præ B. 32 robore C. 36 te fehlt C. 38 inquinant A, sanguis fluens plene lavet E. 39 me infirmum et æg. E, dazu noch ein Vers: intus et extra me per totum. 40 subsit C. 42 te contemptum et dis. B, contemptum C, ich zog den Reim in A vor. laceratum et distentum E. 44 ac impleto E 48 non est BCE.

V. 6. pauper. *ἠξίωσας πτωχεῦσαι τὴν ἡμετέραν πτωχείαν.* Dec. 20. *ἐπτώχευσε χρηστότητος πλούτῳ.* Oct. 2. Daher auch *ἁγιάζεται ἑκουσίῳ πτωχεία.* Jan. 1. S. No. 51, 26. 52, 15. 53, 43.

V. 14. stans in dolore, wie im vorigen Liede V. 46 und oben No. 89, 1. 2. stans in cruce. Aus dieser Vorstellung rühren jene Crucifixe her, an welchen Christus mit beiden Füssen auf einem Postamente am Stamme des Kreuzes steht, welche Abbildungsart sehr alt ist. Die Griechen spielen schon frühe darauf an, indem sie die Stelle vom Fussschämel in Ps. 109, 2 auf das Kreuz beziehen, und das Gebet des Moyses mit ausgespannten Armen als ein Vorbild des Kreuzes erklären. Sept. 14.

Ὅνπερ πάλαι Μωϋσῆς
προτυπώσας ἐν ἑαυτῷ
τὸν Ἀμαλὴκ ἐτροπώσατο,
καὶ Δαβὶδ ὁ μελῳδὸς
ὑποπόδιόν σοι βοῶν
προσκυνεῖσθαι διετάξατο.

An einer andern Stelle desselben Tages heisst es:

Ψαλμικῶς νυνὶ βλέπομεν
ὑποπόδιον, δέσποτα,
ἔνθα πόδες ἔστησαν σοῦ οἱ ἄχραντοι,
σήμερον πόθῳ ὑψούμενον
σταυρόν σου τὸν τίμιον,
καὶ ὑψοῦντες εὐσεβῶς
δυσωποῦμεν σε.

Die Worte: *stans in ara crucis* gehen zunächst auf Christus als Hohenpriestern, der am Altar des Kreuzes für seine Feinde mit ausgebreiteten Armen betete, als er das Opfer brachte. Da Christus Priester und Opfer zugleich ist, so haben die alten Christen das Postament oder den Fussschämel dem Crucifixe beigefügt, um die priesterliche Handlung Christi damit anzudeuten.

125. De eadem. ad manus.

Salve salve, Jesu bone,
fatigatus in agone,
qui per lignum es distractus
et ad lignum es conpactus
expansis sanctis manibus.

Manus sanctæ vos avete,
novis rosis adinpletæ,
hos ad ramos dure junctæ
et crudeli ferro punctæ
tot guttis decurrentibus.

Ecce fluit circumquaque
manu tua de utraque
sanguis tuus copiose,
rubicundus instar rosæ,
magnæ salutis pretium.

Manus clavis perforatas
et cruore purpuratas
cordi premo præ amore,
sitibundo bibens ore
cruoris stillicidium.

O quam large te exponis,
promptus malis atque bonis,
trahis pigros, pios vocas
et in tuis ulnis locas
paratus gratis omnibus.

Ecce tibi me præsento
vulnerato et cruento,
semper ægris misereris,
de me ergo ne graveris,
qui præsto es amantibus.

In hac cruce sic extensus
in te meos trahe sensus,
meum posse, velle, scire

cruci tuæ fac servire,
me tuis apta brachiis.

In tam lata caritate
trahe me in veritate,
propter tuam crucem almam
trahe me ad crucis palmam
dans finem meis vitiis.

Manus sanctæ vos complector
et gemendo condelector,
grates ago plagis tantis,
clavis diris, guttis sanctis
dans lacrimas cum osculis.

In cruore tuo lotum
me commendo tibi totum,
tuæ sanctæ manus istæ
me defendant, Jesu Christe,
extremis in periculis.

Hs. zu Mainz, Karth. No. 599. f. 64 (A), die aber mit *clavis* V. 16 abbricht, der Rest wurde aus der Freiburger Hs. No. 91 genommen, f. 90 (G). Die Hs. F schliesst die 4 Strophen V. 31—50 dem Liede No. 123 an, wo sie nicht hin gehören.

1 s. Jesu pastor b. BDC. 4 ipsum f. lig. E. 5 sanctis fehlt C. 9 fehlt in B. 15 nostræ s. E. 18 primo B. 31 intensus B. 35 te meis G. 41 amplector B. 42 gemende G. 43 ego für ago B. 44 sanctis, ein ungenauer Reim, wie No. 124, 22 eine ungenaue Form. 45 in lac. B. 48 tuæ fehlt G. 49 defendat B.

126. Salutatio ad latus domini.

Salve Jesu, summe bonus,
ad parcendum nimis pronus,
membra tua macilenta
quam acerbe sunt distenta
in ramo crucis torrida.

Salve latus salvatoris,
in quo latet mel dulcoris,
in quo patet vis amoris,
ex quo scatet fons cruoris,
qui corda lavat sordida.

Ecce tibi appropinquo,
parce Jesu, si delinquo,
verecunda quidem fronte,
tamen ad te veni sponte
scrutari tua vulnera.

Salve mitis apertura,
de qua venit vena pura;
porta patens et profunda,
super rosam rubicunda,
medela salutifera.

Odor tuus super vinum,
virus pellens serpentinum,
potus tuus potus vitæ;
qui sititis, huc venite!
te dulce vulnus aperi!

Plaga rubens aperire
fac cor meum, te sentire
sive me in te transire,
vellem totus introire,
pulsanti pande pauperi.

Ore meo te contingo,
in te cor meum intingo,
te ardenter ad me stringo,
te ardenti corde lingo,
me totum in te trajice!

O quam dulcis sapor iste!
qui te gustat, Jesu Christe,
tuo victus a dulcore
mori posset præ amore
te unum amans unice.

In hac fossa me reconde,
infer meum cor profunde,
ubi jacens incalescat
et in pace conquiescat,
nec prorsus quemquam timeat.

Hora mortis meus flatus
intret, Jesu, tuum latus,
hic exspirans in te vadat,
ne hunc leo trux invadat,
sed apud te permaneat.

Hs. zu Freiburg No. 91. f. 90. 15 Jahrh. (F).

5 horrida B. 9 de quo F. 12 per te f. parce F. 17 manat B. 25 tu B. 28 sine f. sive B. 30 pavide F. 31 ori F. 32 meum cor B. 33 et ard. B. In dieser Hs. folgt 32 auf 33. 34 et ferventi B. 42 inter F. 43 latens B. 48 hinc B. 49 crux F.

V. 5. torrida membra, weil Jesus das gebratene Osterlamm ist. Ebenso wird er seines Leidens wegen auch ein gebratener Fisch genannt nach Matth. 14, 17. Joh. 21, 9. Daher sagt zu dieser Stelle *Augustin.* in ev. Joh. tr. 123, 2. piscis assus Christus est passus. Ebenso *Gregor. M.* homil. in evang. 2, 24, 5. quid signare piscem assum credimus nisi ipsum mediatorem dei et hominum passum?

Die vorstehenden 4 Lieder (No. 123—126) haben gleichen Umfang (50 Verse). Die Freiburger Hs. No. 91. nennt sie *salutationes*, weil sie mit *Salve* anfangen, und fügt noch 3 weitere bei, nämlich: ad pectus, cor et vultum domini, bestimmt also die Lieder für Tagzeiten. Das Lied ad pectus hat nur 8 Strophen, es fehlen die Str. 3 und 4 der Ausgabe, das ad cor 14, aber Str. 5 des Drucks ist in der Hs. 9, und das letzte 11, im Druck 10; der Umfang der 4 ersten Lieder ist also nicht beobachtet. Die überzälige Strophe steht am Anfang des letzten Liedes und lautet so:

Salve Jesu reverende,
digne semper inquirende,
me præsentem hic attende,
accedentem me accedente (l. accende)
præcordiali gratia.

Das Gedicht hat auch in andern Hss. viele Veränderungen erfahren, worüber in den Ausgaben der Werke Bernhards nichts gesagt wird. Die Nachforschung über den Verfasser wird dadurch erschwert; es ist nur wahrscheinlich, dass die Lieder von einem französischen Dichter herrühren, weil auch der Reim reconde: profunde (No. 126, 41.) auf diesen Ursprung hinweist. Da mir über die Rhythmica oratio s. Bernardi (opp. tom. 3 p. 422 flg.) mehrere Hss. vorgekommen sind, so will ich deren Beschaffenheit hier angeben, um zur Untersuchung des Werkes einiges beizutragen. Die Reichenauer Hs. No. 36 f. 53 flg. enthält das Gedicht unter dem Titel: Salutatio cum planctu b. Bernhardi de passione Jesu, und gibt davon einen verschiedenen Text, dessen Lesarten ich übergehe und nur die strophischen Abweichungen hersetze.

Ad pedes. Str. 8 dieses Abschnittes fehlt in der Hs. und dafür steht diese Str.

Quisquis huc ad te accessit
et hos pedes cordi pressit
æger, sanus hinc recessit,
hic relinquens, quidquid gessit,
dans osculum vulneribus.

Hierin stimmt diese Hs. mit der Mainzer von No. 123, 36—40 überein,

aber dieser Abschnitt hat in der Hs. folgende Strophen mehr, die schon durch ihr verschiedenes Versmass sich als Zusätze verrathen.

Dele culpas, quas gressibus
commisi et [1] affectibus,
quibus graviter peccavi,
a te miser apostatavi
recedens a te longius.

Semitas meas dirige,
affectus in te erige,
fac me jugiter per pias
currere virtutum vias,
te quærere ferventius.

[1] et fehlt in der Hs.

Ad genua. Dieser Abschnitt hat auch am Ende ungehörige Zusätze in der Hs., deren Versmass und Sinn verdorben ist, weshalb ich nur den Anfang mittheile.

In medullis Christi latet
dolor, qui devotus [2] patet,
in ipso aruerunt
et vim omnem amiserunt
marcescentes in ossibus.

[2] besser devotis.

Ad manus. Dieser ganze Abschnitt fehlt hier in der Hs., dafür steht ein anderer ad flagellationem, der hier folgt.

Salve corpus benedictum,
quantis pœnis es afflictum,
multipliciter ligatum,
plagis sævis flagellatum
pro salute animarum.

Salve corpus gloriosum,
totum factum maculosum
et ubique deformatum,
signis mortis coloratum
per sævitiam plagarum.

Dorsum Christi et latera,
quanta vobis hæc vulnera
sunt illata et dolores
tot atroces et livores
cum flagellis pœnalibus!

Caro Christi virginea,
tot verbera crudelia
suscepisti patienter
tacite atque libenter
pro nobis peccatoribus.

Dele flagella culparum,
pie salvator, mearum
fac consortem me tuarum
fieri deliciarum,
o fons misericordiæ!

Averte a me domine
in obitus examine
flagella iracundiæ
divinæ et justitiæ
et salva me, fons gratiæ.

Plagas tuas fac recentes
et livores tam ferventes,
qui in me sicci fuerunt,
cum te maxime læserunt
stantem nudum et despectum.

Per tua sancta verbera
accende me et vulnera,
in secreta cordis cella
plagis tuis me flagella
cum passione per affectum.

Quantas persecutiones
et peregrinationes,
miserias, spretiones,
probra et derisiones
propter hominem subisti!

Fac me super te lugere,
vehementer condolere
cunctis adversitatibus
et tribulationibus,
quas propter nos pertulisti.

Pœnis tuis crudelibus
extingue in corporibus
nostris motus crimonosos,
affectus libidonosos,
nos induens virtutibus.

Præcinge, o Christe beate,
membra nostra castitate,
vires nostræ fatigentur,
consumantur, famulentur
tuis divinis laudibus.

Exue me, rex sanctorum,
de flagellis miserorum
et a pœnis urentibus
paratis [1] delinquentibus,
quos es, Christe, damnaturus.

Tua [2], Jesu, clementia
perducat me ad gaudia,
quæ tibi condolentibus
teque diligentibus
sine fine es daturus.

[1] paratas Hs. [2] tua o Hs. Das Strophenmass weicht hie und da von jenem des Gedichtes ab, lässt sich aber wol durch bessere Handschriften berichtigen.

Ad latus. Am Ende des Abschnittes stehen folgende Zusätze:

Fac, unctio divina,
vulnus istud medicinâ
peccatorum vulneribus
me in cordis visceribus
sauciat compassione.

Lancea tui amoris
me stimulet cunctis horis,
vulnera me caritate,
unge me cum sanctitate,
exaudi me Jesu bone.

Ad pectus. Dieser Abschnitt steht nicht an dieser Stelle in der Hs., sondern der folgende ad cor. Von Str. 1 bis 4. 6. 7. stimmen Druck und Hs. überein, darauf hat diese zwei eigene Strophen, die ich hersetze.

Omnis, qui te amat vere,
non se valet cohibere,
nullum modum dat amori,
nam et morte vellet mori,
amore quisque vincitur.

Clibanus amoris dei [1],
cor Christi, memento mei,
ut meum cor post te languescat,
in te ferveat et liquescat.
felix, qui sic consumitur.

[1] deus, Schrbf. Str. 8 des Druckes fehlt in der Hs., dann folgen die Str. 9. 10. 12. 5. 11. 13. 14., worauf die Hs. noch diese Str. beifügt:

Fili Mariæ et dei,
dele culpas cordis mei,
quod terrena cogitavit,
concupivit et amavit
plus heu quam te, Jesu, care.

Fac cor meum te levare,
te solum desiderare,
vehementer te amare,
votis cunctis te orare,
jugiter de te meditare.

Ad cor. Dieser Abschnitt ist eben vorausgegangen, in der Hs. folgt ad pectus. Die Hs. stimmt nur in den Str. 1. 2. 5 bis 10 mit dem Druck überein, die Str. 3 und 4 fehlen und dafür stehen folgende zehn neue Strophen:

Salve pectus, dulcis lectus,
in quo Johannes electus
se in cœna reclinavit,
dulciter in te pausavit
somnum gratiæ carpendo.

Lectus gratiosissimus,
sponsarum dei thalamus,
fac me per devotionem
et piam affectionem
sæpius in te pausare.

De fonte sapientiæ,
trinitatis et gratiæ
ibi copiose hausit,
oculos dum mundo clausit
in deum visum figendo.

Fac me quæso, Christe, dignum
pectus tuum tam benignum
saltem per meritoriam
mente tangere memoriam
et te digne collaudare.

In te, dulce pectus, latet
atque gratiose patet
dulcosus fons amoris,
quo delectat cunctis horis
  animas te diligentes.

Tu sanctitatis scrinium,
cor tegens amantium,
pectus plenum virtutibus
reple sacris affectibus
  orantium ad te mentes.

Pectus, pœna te gravavit,
Christus crucem cum portavit,
plagis flagellorum tactum,
vulneratum, atrum factum [1]
  es pro nostris excessibus.

Pectus mihi da devotum,
quod sit juxta tuum votum,
compatiens et humile
et jugo dei habile
  in omnibus temporibus.

Dele, Christe, quod peccavi
et te sæpius gravavi
per commoda superflua
et nimia solatia
  quærendo corporalia.

Christe, tuas per mamillas
mysticas tu refocillas
læsos in afflictione,
recrea me Jesu bone.
  per pocula cœlestia.

[1] die Hs. hat atre- oder aterfactum.

Ad faciem. Dafür steht in der Hs. der Abschnitt ad manus, der am Schlusse diese zwei neuen Strophen hat.

Consume, Jesu benigne,
tui amoris igne
cunctas culpas, quas per tactus
commisi et malos actus,
  per torpores et otia.

Fac me expansis manibus
te quærere in precibus,
ad [2] opera utilia
et bona exercitia
  trahat me tua gratia.

[2] ad fehlt in der Hs.

Ad humeros. Dieser ganze Abschnitt fehlt in den Ausgaben. Er lautet so:

Salve blandus dei agnus,
dolor tuus erat magnus,
quando in tuis humeris
crucem pro nobis miseris
  bajulasti patienter.

Fac devote me portare
in anima Christi care
arma tuæ passionis
et dolores læsionis,
  his me vulnera frequenter.

O quam turpiter erectus
est agnus dei electus,
eductus nimis mœrenter,
affixus cruci dolenter,
  comparatus latronibus.

Compagum dissipatio
et viscerum distractio
nimium te trucidavit
musculos et enervavit
  asperrimis doloribus.

Crucifixi cum videmus
formam Christi, cur non flemus,
cum signum dilectionis
sit fletus compassionis?
  hoc revolvendo mœreo.

Diligere convincitur
minus, qui non compatitur
Christo ex viribus totis,
hoc explorare devotis
  in caritate audeo.

Te peto, agnus gratiæ,
ut portes pro me hodie
omnia mea crimina,
qui bajulans [1] peccamina
  hujus mundi cottidie.

Quotiens tu immolaris
in sacramento altaris,
totiens dele delicta
cum hostia benedicta
agnus [2] misericordiæ.

Sic [3] appensus in cruce
et mactatus pœnâ truce
mundum istum a crimine
lavisti tuo sanguine,
sic et nunc in sacramento.

Typice oblatus, passus,
caritatis igni [4] assus,
in corde mundo taliter
cibans spiritaliter
et cor lavans hoc momento.

Passionis cum sigillo,
tua cruce, et vexillo
meum cor consigna Christe,
maneat character iste
in me per tuam gratiam.

Inprime per sanctam normam
crucifixam tuam formam
et hanc crucem, Christe pie,
atque dolores varie
per tuam clementiam.

Veni agnus dei carus,
præcordium, summus thesaurus,
te volo spiritaliter
offerre et mentaliter
in altari cordis mei.

Dulciter te vulnerabo,
meam animam lavabo
in figurato cruore,
hoc exstinctis (?) ex amore
grates tibi agnus dei.

Qui vult beneficiari
et Christo configurari,
hanc doctrinam imitetur
crucem [5], ut sanctificetur
et conregnet Jesu Christo.

Clare dicit sanctus Paulus,
quod totalis nostra salus
est in Christi passione
atque resurrectione,
gaudeo de verbo isto.

Nunc vexillum victoriæ
geris, o rex gloriæ,
in cœlesti paradiso,
gaudium evangelizo
homininibus fidelibus.

[1] l. bajulas. [2] liberatur agnus Hs. [3] l. sicut. [4] ignis Hs. [5] l. crucis.

Die übrigen Strophen mitzutheilen ist darum unnöthig, weil die drei letzten deutlicher als die andern eine ungeschickte Zudichtung verrathen. Der Interpolator hatte die Absicht, das Gedicht nach seiner Meinung zu vervollständigen, daher hat er noch folgende Abschnitte beigefügt: ad os Jesu, ad aures, ad oculos, ad faciem (dieser Abschnitt steht auch in der Ausgabe), ad coronationem und ad totum corpus.

Der alte Druck des Gedichtes in dem Antidotarium animæ, f. 72 (C) weicht nicht so sehr von der Ausgabe ab als obige Hs., hat aber doch auch erhebliche Unterschiede. In demselben ist das Gedicht als oratio dem h. Bernhart zugeschrieben und die Folge der Abschnitte stimmt mit der Ausgabe zusammen, am Schlusse ist aber noch eine salutatio ad dolores singulorum membrorum beigefügt, die in der Ausgabe fehlt. Sie hat 10 Strophen und fängt so an:

Salve salve, Jesu pie fili dei et Mariæ.

In den übrigen Abschnitten finden sich ausser den Lesarten diese Abweichungen, in dem Abschnitt ad pectus fehlen im alten Drucke die Str. 3 und 4, in dem ad cor steht Str. 5 als Str. 8.

Eine Hs. des 15 Jahrh. ohne Nummer in der ehemaligen Bibliothek zu Amorbach, die von einem Dominicaner herrührt, enthält auch das Gedicht, schreibt es aber dem h. *Bonaventura* zu und nennt es Orationes Bonaventuræ ad salutandum quinque vulnera Christi. Diese Angabe des Verfassers ist

beachtenswerth. Der Text stimmt in der Folge mit dem Mainzer überein, wie die Vergleichung oben No. 123—125 zeigt. Die übrigen Strophen folgen mit derselben Abweichung wie in dem Strassburger Druck C. Die zwei letzten Strophen des Abschnittes ad cor sind aber in dieser Hs. 3 Str., in der Art:

Infer tuum infra sinum,
ut sit tibi in vicinum:
hic repauset, hic moretur,
ecce jam post te movetur,
te semper inveniat.

Ut in dolore gaudioso
cum deformi specioso
dilecto suo amoroso
se semper exhibeat.

Te ardenter vult sentire,
vult potenter introire,
noli noli contraire,
debes ei consentire,
ut bene de te sentiat.

Der nun folgende Abschnitt ad faciem hat für die erste Strophe in der Hs. diese:

Salve, Jesu reverende,
semper semper inquirende,
me præsentem hic (attende
accedentem me) accende
præcordiali gratia.

Das Eingeschlossene fehlt dieser Hs. und ist aus G genommen. Die Reichenauer Hs. No. 36. f. 55 hat diese Str. auch und liest V. 2 nunc et semper. Die übrigen Strophen bis zu Ende bleiben in der Reihe, und zuletzt wird abermals Bonaventura als Verfasser angegeben.

In der Hs. zu Mainz, Aug. 439. Bl. 68 flg. des 15 Jahrh. steht das Gedicht ebenfalls. Es besteht in 6 Abtheilungen, jede in 10 Strophen, es fehlt also die siebente Abtheilung ganz. Der Titel ist weggeschnitten und nur noch zwei Rubriken übrig.

Aus dieser obgleich nur strophenweisen Vergleichung zeigt sich also, wie oben bemerkt, dass dieses Gedicht bedeutend verändert wurde und für dessen Wiederherstellung die Ausgabe nicht hinreicht, um so weniger, weil auch ihre Lesarten den andern Texten nicht selten an Güte nachstehen. Hss. aus Frankreich möchten allein massgebend sein, den ursprünglichen Text des h. Bernhart wieder aufzustellen.

Die Reichenauer Pap.-Hs. No. 36 enthält noch mehr Lieder unter dem Namen des h. Bernhards, die ich hier kurz angeben will, weil sie sich meistentheils auf das Leiden Christi beziehen.

1. Oratio beati Bernhardi. fol. 42.

Anfang: Dulcis Jesu, in adjutorium
meum intende
et a cunctis hostibus et periculis
me defende.

Schluss: per istorum beneficiorum
recordationem
da mihi cum tuis electis
æternorum gaudiorum
participationem.

Das Vers- und Strophenmass ist in dieser Abschrift sehr verdorben, so dass sich daraus das Gedicht kaum herstellen lässt.

2. Bernhardus, in persona Christi, prologus primus. fol. 46.

Anf. Homo vide, quid pro te patior,
ad te clamo, qui pro te morior,
vide clavos, quibus confodior,
per quinque plagas nunc aperior. etc.

Incipit secundus prologus.
Recordare, frater pie,
septem vicibus in die
passionis domini,
per quam sumus liberati
et æternæ vitæ dati
ac superno lumini.

Schl. Totum sit, quod ego dixi,
ad honorem crucifixi,
ad laudem et gloriam,
ut meorum peccatorum
gloriosus rex cœlorum
mihi donet veniam.

3. Jubilus s. Bernhardi, qui vocatur stimulus compassionis, de nomine Jesu. Prologus. fol. 57.

Jesu Christe (l. Christi) celeri
miseratione
et Mariæ virginis
intercessione
spero, quod hæc meditans
ex intentione
lacrimis potabit se
ex compassione. etc.

Anf. d. Gedichtes:
Ergo Christi vulnera
decet nos pensare
et dolendo intime
plorando amare.

Schl. quem pro nobis passus es
multumque dolorem.

4. Oratio Bernhardi abbatis de gratiarum actionibus. fol. 71.

Anfang:
Ad beatæ trinitatis
simplicisque deitatis
sempiternam gloriam
te collaudo, Jesu Christe,
cujus laudis hymnus iste
personat memoriam.

Schl. tibi gratiarum actio
et congrua devotio
in sempiterna sæcula.

5. Salutatio beati Bernhardi de passione et vita Christi, et meditationes excerptæ ex quatuor evangeliis. fol. 77.

Anf. Ave Jesu conditor,
veritas et vita,
via, virtus, gratia,
salus infinita.

Ave qui de lumine
lumen advenisti
et de patris gremio
nobis illuxisti.

Schl. præsta te colentibus
gaudia supernorum (l. cœlorum).

6. Planctus s. Bernhardi. fol. 78. Von anderer Hand steht dabei: seu granum passionis domini.

Anf. Te ut in memoriam
revocem, salvator,
mihi benignissimus
assit consolator
spiritus paraclitus,
tuæ inspirator
gratiæ et mentium
pius visitator.

Schl. d. ersten Abtheil.:
quidquam tibi? absit hoc,
calicem potabo
tuum, tuis laudibus
in finem vacabo.

Sequitur secunda pars. Anfang:
Circuibo domine
aureum altare
tuæ crucis appetens
laudes immolare.

Schl. Jesu, rosa candida,
rubicunda, oro,
animam reficies

meam, cum laboro;
in morte hanc eripe
a causis et fore
dæmonum, hanc insere
angelorum chore.
Dritte Abtheil. Anfang.
Gratias pro lacrimis,
Jesu, quas fudisti,
salsis, puris, calidis,
quibus commovisti.
Schluss:
decantemus pariter,
laus sit beatorum.

Das Gedicht hat Strophen von 8 Versen, die gleichen Verse haben in jeder Strophe nur einen Reim, die ungleichen sind nicht überall gereimt. Einige dieser Lieder mögen wol von dem h. Bernhart seyn, sie stehen wenigstens seinen andern Gedichten nicht nach.

127. De corona domini.

Dulcis sonet harmonia,
dulci dignum melodia
pangamus præconium.

Sic cantetur laus in ore,
ut concordet cum canore
affectus psallentium.

Crux insignis palmæ signum,
mortis fuga, vitæ lignum
nostris datur finibus.

Christi comes est corona,
pretiosa sunt hæc dona
Christum confitentibus.

Adest cum his sanguis Christi,
per quem mundo venit tristi
salus et solatium.

Panni simul præsentantur
et cum sceptro comitantur
clavi et sudarium.

Illa quondam acetosa
auro magis pretiosa
simul adest spongia,

Et catena, qua ligatus
agnus est immaculatus
pravorum invidia.

Ferrum nobis est allatum
perforato consecratum
salvatoris latere.

Per hæc semper protestamur,
ut postremo perducamur
hinc ad partem dexteræ.

Hs. zu München Clm. 5512. f. 34. 14 Jahrh., im Officium des Festes.

3 præconia, Hs. 28 besser wäre contestamur. 29 a für ut, Hs.

In diesem Liede sind alle Marterwerkzeuge bei der Kreuzigung Christi aufgeführt, obgleich es nur von der Dornenkrone überschrieben ist. Jene Werkzeuge wurden die Wappenbilder (arma) Christi genannt, worüber ich aus der Hs. zu Freiburg No. 91. f. 67. des 15 Jahrh. folgende Salutatio ad arma Christi hersetzen will.

Cruci, clavis, coronæ spineæ,
flagellis sacroque ferro lanceæ
honorem impendamus:
hæc sunt enim vexilla regia,
per quæ coronæ gaudia
perpetuæ speramus.

Ueber die Einführung dieses Festes im Dom zu Speier enthält das alte Nekrolog des Domstifts (Bl. 96) im Karlsruher Archiv folgende Angabe. Festivitatem clavorum et lanceæ domini nostri J. Chr. instituit celebrari sollempniter in organis et cum duobus cantoribus magister Heinricus de Wesalia, hujus Spirensis ecclesiæ vicarius et canonicus s. Florini Confluentinus et s. Goari in modum subscriptum: Laudabilem institutionem sacratissimæ festivitatis clavorum et lanceæ domini n. J. Chr., quæ dudum apud divos Romanorum imperatores et reges habitæ sunt pro reliquiis sacris et digna veneratione servabantur, et nunc denuo serenissimus princeps et dominus noster dom. Karolus quartus — Rom. imp. s. aug. et Boemiæ rex zelo purissimæ devotionis ad condignam hujusmodi reliquiarum venerationem optinuit ab apostolica sede, ipsam festivitatem clavorum et lanceæ debere per ampla terrarum spatia totius Alamaniæ et Boemiæ in quibuslibet ecclesiis devotis modulationibus celebrari. Ad quam institutionem devote peragendam dictus magister Heinricus de Wesalia, familiaris domesticus ipsius domini imperatoris, singularem affectionem gerens, de suo proprio donavit centum florenos auri ad pios usus præsentiarum istius Spirensis ecclesiæ et omnium personarum, eandem præsentiam in choro, et non alibi, deservientium. Anno 1370.

In der Hs., woraus die folgenden Lieder No. 128—133 genommen sind, steht die Bulle des Papstes Innocenz VI, wodurch auf Begehren Kaiser Karls IV. das Fest der Nägel und Lanze in Teutschland eingeführt wurde. Es ist hiernach wahrscheinlich, dass auch von teutschen Dichtern Hymnen auf dieses Fest gemacht wurden, wozu die Antiphone No. 132 gehört. Davon muss man aber die Lieder von der Dornenkrone unterscheiden, wie No. 134—136, die wol meistentheils von spanischen Verfassern herrühren. Jene Lieder von teutschen Dichtern sind nicht älter als die zweite Hälfte des 14 Jahrh.

128. In festo clavorum et lanceæ domini. hymnus ad matutinos.

Paschali jubilo juncta sint gaudia
et cum præconio nova sollemnia,
in hoc tripudio sint in memoria
crux, clavus et lancea.

Crux apud inferos spoliat tartarum,
crux apud superos sanctis dat præmium
et super angelos transmittit dominum;
gaudent regna cælestia.

Clavus dum figitur in dei manibus
et dum confoditur in sacris pedibus,
corpus sic frangitur, quo pro hominibus
magna funduntur flumina.

Lancea sæviens in dei corpore
et inde proferens aquam cum sanguine
mundum sanctificat tam sancto flumine,
omnes ad aquas currite!

Te, summa deitas, virgo magnificat,
cœlum cum angelis laudibus intonat,
miranda genitrix hinc te glorificat
in sempiterna sæcula.

Hs. des Karlsruher Archivs, 14 Jahrh. mit der Melodie, in dem Officium des Festes. Bei *Daniel* 2, 356. steht der Text des Franciscanerbreviers, der von obigem so sehr abweicht, dass man ihn damit nicht vergleichen kann. Obiger Text hat auch Verderbnisse. Die drei ersten Strophen sind in den Cäsuren gereimt und die Schlussverse haben gleichen Reim. Diese Regel wird in den folgenden Strophen nicht beobachtet und lässt sich auch nicht herstellen. Die Endstrophe hängt mit den andern nicht zusammen und ist keine Doxologie. Das Versmass ist aus der choriambischen Strophe in betonte Jamben verändert.

5 tartara, Hs., der Reim verlangt den Singular, in Daniels Text reimt aber die ganze Strophe in *a*. 11 quod Hs. 16 concurrite Hs. 19 pro his für hinc Hs., was der Vers nicht gestattet.

Die Lieder über dieses Fest bei Daniel sind zerstreut und ihre Reihenfolge nach den Tagzeiten nicht beachtet. Nach obiger Hs. gebe ich hier die Folge der Lieder an, die ich nicht mittheile. Der Hymnus ad primas vesperas beginnt mit Pange lingua gloriosæ, bei Daniel 1, 316. Die Hs. liest 9 lavantur, und fügt diese Doxologie bei:

Gloria et honor deo in paschali gaudio,
laus æterna sit pro eo, quod gessit in filio,
fixa sit in corde meo crux cum suo domino.

Der Hymnus ad completorium beginnt Aeterna Christi munera, bei Daniel 1, 302. ohne Abweichung. Darauf folgt obiger hymnus ad matutinos.

129. Ejusdem festi hymnus ad laudes.

Verbum supernum prodiens
salvare, quod perierat,
clavis, cruce se muniens
complevit, ad quod venerat.

O gloriosa lancea,
timor et tremor dæmonum,
regia pandis sidera
per vitæ sanctæ meritum.

De clavorum stigmatibus
emanat mundi pretium,
præ cunctis aromatibus
fragrat odorem cœlicum.

In corde Christi mergitur
mucro sole splendidior,
fons vivus tunc exoritur
omni dulcore dulcior.

In sole frangit phialam
furoris iracundiæ,
dum miles figit lanceam
in corde regis gloriæ,

Quæsumus, auctor omnium,
in hoc paschali gaudio,
per clavorum suffragium
floret nostra devotio.

Gloria tibi domine,
qui surrexisti a mortuis,
redemptos tuo sanguine
sertis ornans perpetuis.

Aus derselben Hs. mit der Melodie. Auch von diesem Liede steht bei *Daniel* 2, 357. eine stark abweichende Bearbeitung, aus welcher die dunkeln Stellen des obigen Textes nicht klarer werden. Die hauptsächlichen Lesarten Daniels sind folgende: 3 hasta clavisque moriens. 7 regna pandis siderea. 8 necis. 12 spirat. 14 mucro leone sævior. 15 de forti fons exoritur. 16 cibusque melle dulcior. 17 in natum pater ph. 18 effudit ir. 19 ut nobis cœnam maximam. 20 gratis suæ det gloriæ. 21—28 fehlen, wofür zwei andere Strophen stehen. Der Ueberarbeiter fügte statt der dunkeln Stellen andere Gedanken ein.

1 aus dem Hymnus No. 33. 24 nach dem Versmass und dem Sinne sollte hier etwa *crescat* stehen.

V. 6. Hier ist die Lanze den Pfeilen des Teufels entgegengesetzt. Siehe No. 104, 9.

V. 17. 18. nach Apocal. 16. 8. Sol ist hier Christus, durch seinen Tod wurde die Schale des Zorns zerbrochen. Der Leib Christi wird hier die Zornschale genannt nach der Stelle: maledictus a deo, qui pendet in ligno. Deuteron. 21, 23.

130. ad primam.

Jam lucis orto sidere
dignare nos invisere
armis tuæ potentiæ,
magnæ deus clementiæ.

Christe, redemptor omnium,
da speciale gaudium
de armis tuis hodie,
splendor paternæ gloriæ.

Clavi sanctarum manuum
ad opus ducant strennuum,
resolvant noxam populi,
Jesu, salvator sæculi.

Sacris infixus pedibus
clavus a nostris cordibus
exstirpet omne vitium,
rex Christe, factor omnium.

Fons lanceati lateris
emundet sordes sceleris
et irriget nos intime,
æterne rex altissime.

Tuis sacris vulneribus
et armis salutaribus
confer, Christe, in patria
beata nobis gaudia.

Sit Christo jubilatio,
laus, gratiarum actio,
armorum veneratio
sit nobis defensatio.

Aus derselben Hs. mit der Melodie.

Für die Terz, Sext und Non wird in der Hs. der Hymnus Pange lingua (s. No. 128) in drei Abtheilungen wiederholt.

Die Hymnen, woraus die entlehnten Verse entnommen sind, stehen bei *Daniel* 1, 56. 61. 78. 24. 297. 180. 196. 5. Gewönlich entlehnte man Verse aus alten und bekannten Hymnen.

131. ad vesperas.

Christus ascendens choros angelorum
pontifex factus rex universorum,
clavis affixus, hasta vulneratus
pertulit crucem.

Hastam vibravit tunc miles in altum
ad dei verbum clavis cruentatum,
latus intravit et cor penetravit
filio dei.

Sanguis et aqua simul effluxerunt,
undæ cruoris nos inflammaverunt,
fontes aquarum cœlos turbaverunt
supra naturam.

Hasta nos armat, ut non succumbamus,
clavus nos firmat, et sic triumphamus,
sanguis accendit, ut sic ardeamus
igne divino.

Præstet hæc nobis gratia divina,
conditor orbis, siderum regina,
lanceam cujus angeli mirantur
semper in cœlis.

Dieselbe Hs. mit der Melodie. Ueber das Versmass s. No. 12. 19 lancea, Hs.

Die Hs. enthält keinen Hymnus zur Complete, wol aber die Sequenz zur Messe: Hodiernæ festum lucis, bei Daniel 2, 215. mit diesen Lesarten: 4 dei. 18 satia. 22 fixa.

132. Ejusdem festi antiphona.

Gaude pia plebs justorum,
omne genus Germanorum,
tantis de muneribus:
nam clenodia salutis
tibi dedit rex virtutis
suis de vulneribus,
clavos, lanceam et crucem,
hæc sacra magnalia;
ergo Christum vitæ ducem
excole per omnia.

Dieselbe Hs. mit der Melodie. Clenodia V. 4. brauchen alte Schriftsteller nicht, sondern *cimelia*, was in den Menäen oft vorkommt. Jenes Wort ist daher ebenso ein Beweis für einen teutschen Dichter dieses Liedes wie in No. 120, 42. das Wort *jocale* für einen französischen. Solche nationellen Züge sind für die Geschichte der Hymnen beachtenswerth.

V. 9. vitæ dux, heisst Christus mit Hinsicht auf seinen Tod. *Augustin.* doctr. christ. 1, 13, nos immortalitate male usi sumus, ut moreremur, Christus mortalitate bene usus est, ut viveremus.

133. in laudibus, antiphona.

Hasta regis gloriæ
  Christum cruentavit,
cum in crucis arbore
  dominus regnavit.

Hanc tremendam lanceam
  omnes adoremus
et in ejus laudibus
  semper jubilemus.

Alme deus, deus meus,
  cum clavis et lancea
semper sis protector meus
  pro tua clementia.

Dieselbe Hs. mit der Melodie. Wie bei dem vorigen so auch bei diesem Liede hat die Endstrophe ein anderes Versmass als die vorhergehenden. Man kann daher jede dieser Antiphonen für eine dreitheilige Strophe ansehen.

134. De spinea corona, ad vesperas hymnus.

Aeternæ regi gloriæ
  devota laudum cantica
fideles solvant hodie
  pro corona dominica.

Coronat regem omnium
  corona contumeliæ,
cujus nobis opprobrium
  coronam confert gloriæ.

De spinarum aculeis
  Christi corona plectitur,
qua ministris tartareis
  mundi potestas tollitur.

Corona Christi capitis
  sacro perfusa sanguine
pœnæ, solutis debitis,
  reos purgat a crimine.

Karlsruher Perg.-Hs. o. No. Bl. 27. des 14 Jahrh. mit der Melodie (K), und noch eine Karlsruher Hs. o. No. (C). Bei *Salazar* martyrolog. hispan. 2, 566. (S). Dort sind auch noch drei andere Lieder auf das Fest der Dornenkrone (10 April) abgedruckt, welche in den spanischen Kirchen gebräuchlich waren, namentlich in Zamora, Sevilla und Huesca. Auch im Brevier der Dominicaner in einer Hs. des 14 Jahrh., die ich besitze (M). Hs. zu Lichtenthal (L) des 14 Jahrh. Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 68. 15 Jahrh. (B).

1 æterno S, Christe A, æterni B. 2 devote B. 5 coronant L, hodie A. 10 Christi A. 12 pot. m. KCS. 14 perfuso S. 15 pœnis haben alle.

135. ad laudes.

Lauda fidelis concio
  spinæ trophæum inclytum,
per quam perit perditio
  vitæque datur præmium.

Nos a puncturis liberat
  æterni patris filius,
dum spinis pungi tolerat
  spinarum culpæ nescius.

Dum spinarum aculeum
  Christus pro nobis pertulit,
per diadema spineum
  vitæ coronam contulit.

Plaudat turba fidelium,
quod per spinæ ludibrium
purgat creator omnium
spineti nostri vitium.

Laus Christo regi gloriæ
  pro coronæ virtutibus,
qua nos reformans gratiæ
  coronat in cœlestibus.

Dieselben Quellen wie zu No. 134. CK geben diesen Hymnus als *divisio*, M bestimmt No. 134 ad matutinas und No. 135 ad laudes, und gibt auch jenem die Schlusstrophe V. 17—20. In S ist No. 134 ad laudes und No. 135 ad vesperas angegeben.

3 proditio S. 4 meritum KALMS, so stand auch in C, ist aber verbessert dem Sinne nach; der streng beobachtete Reim dieses Liedes fordert *meritum*, was aber einen schiefen Sinn gäbe. 9 cum SA. 10 protulit S. 13 laudat CK.

V. 2. trophæum, kommt in jüngern Liedern selten vor und *spinæ* trophæum, was kein richtiger Ausdruck ist, brauchen die älteren Schriftsteller nicht, sondern *crucis* trophæum, weil in trophæum die Bedeutung liegt, ein Siegeszeichen (d. i. ein Fluchtzeichen des Feindes, von τρέπομαι, τροπή) aufstellen. So steht crucis trophæum im mozarabischen Messbuch S. 21 und in der Liturg. s. Basilii Alexand. ed. *Renaudot* 1, 78. τοῦ σταυροῦ στήσας τρόπαιον. Vgl. No. 31, 22.

V. 8. d. i. spinæ peccatorum. *August.* quæst. evang. 2, 30.

Arevali hymnod. hispan. p. 292 gibt diese beiden Lieder nach der gangbaren Ausgabe (A) und dann von ihm verändert nach der Quantität. „Castigatos dedi hymnos, adeo ab omnibus metri legibus abhorrebant, ut fere nullus versus conservari potuerit; ac crediderim, nullam ab auctore habitam fuisse carminis rationem sed solius rhythmi.“ Aber nicht nur einzelne Verse hat er verändert, sondern auch eine ganze Strophe hinzugefügt, eine Ueberarbeitung, die für die alten Lieder keinen Werth hat, und ihre tiefe Einfalt zerstört. Er verändert z. B. 135, 3 also: quæ mortis arcet impetum, was dem alten perit perditio weit nachsteht.

136. De spinea corona.

Ave rosa spinis puncta,
ave spina rosæ juncta,
spinas pœnæ, non peccati
portas Jesu volens pati.

O miranda gratia!
  hæc corona vitæ dona
  nobis donat et coronat
in misericordia.

Hs. zu Lichtenthal, 15 Jahrh. als Responsorium und Versus geschrieben.

V. 8. Misericordia hominis habet nonnullam cordis miseriam, unde etiam in latina lingua nomen accepit. Quis autem sano capite dixerit, ulla miseria tangi deum? quem tamen ubique scriptura misericordem esse testatur. Longum est percurrere cetera, quibus ostenditur, multa divina iisdem nominibus appellari,

quibus humana, cum incomparabili diversitate sejuncta sint; nec tamen frustra eadem sunt rebus utrisque indita vocabula, nisi quia hæc cognita, quæ in quotidiana consuetudine versantur, nonnullam ad intelligenda illa sublimia præbent viam. *Augustin.* quæst. ad Simplic. 2, quæst. 2, 2. 3.

Ein anderes Lied auf die Dornenkrone steht in dem Mainzer Messbuch von 1482, und hat 12 Strophen, deren erste so lautet:

Cœli, terræ, maria
et in eis omnia
laudent creatorem.

Französische Lieder des 15 Jahrh. *sur les cinq plaies de nostre seigneur* in einer Wiener Hs. erwähnt *Denis* codd. theolog. Vindobon. I, 3, 3196. Dazu gehören wol auch die lateinischen, die er I, 1, p. 1088 bemerkt. Ein grosses Gedicht De passione domini steht in der Münchener Hs. Cmg. No. 716 f. 185. mit der Melodie und dem Anfang:

In matutinis patris sapientia etc.

137. Tempore paschali (*troparium*).

1. Magnificet confessio
atque pulchritudo

2. Magni regis novam
in cruce victoriam,

In qua triumphatus
est mortis principatus,

3. Qua evacuatum
est peccati veteris
chirographum,

Qua paschalis agni
inmolatur victima
pro ovili,

4. Qua torcular calcat
de Edom, qui venerat
et de Bosra,

Cujus antidotum
serpentini vulneris
sanat morsum.

5. Per crucem deo
reconciliatur mundus
per lignum nunc redemptus,
per lignum in Adam venditus.

Per crucem astris
sociatur matutinis
factura novissima,
restaurans cœli dispendia.

6. Crux vitæ lignum,
vitam mundi portans
atque pretium, tu
vectis es botri
nati in vineis Engaddi.

Christus pax nostra
inimicitias
solvens vitæ hiis,
qui erant prope,
dans pacem et his, qui a longe.

7. O virtus crucis,
mundum attrahis
amplexando tuis
hinc inde brachiis.

O excelsa crux,
ima perforans,
vinctos, quos absolvis,
ad summa erigis.

8. Christus carnis templum
hac dierum summa constructum,
quam tetragrammaton
Adam græce colligit,
in te dissolvendum obtulit,
sed, ut mundum
salvet quadrifidum,
reædificat post triduum.

Agne patris summi,
cruce tollens crimina mundi,
da, ut in augmento
caritatis, fidei,
spei σταυροῦ sacrosanctæ
valeamus
cum sanctis omnibus
dimensiones comprendere,

9. Et proximis condolentes,
carnem macerantes, crucis
almæ bajolos tua
trahas post vestigia.

Quo hic tuti et indempnes,
ibi ad tribunal, judex,
tuum simus sanctæ
crucis per signaculum,

10. Annuntiantes in gentibus,
quia regnavit a ligno deus.

Hs. zu Kreuzlingen bei Konstanz. 14 Jahrh. mit Noten (A). Hs. zu S. Gallen No. 379. p. 39. 13 Jahrh. auf Kreuzerhöhung (B). Hs. zu S. Gallen No. 546. 15 Jahrh. f. 177. mit Noten (C). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (D).

1 magnificent D, te conf. B. 4 in cruce nov. D. 11 immolata B. 13 calcavit AC. 22 per lign. fehlt D. 24 matut. fehlt B. 32 nostra fehlt D. Im V. 34 ist hiis zweisylbig, darf also nicht his geschrieben werden. in te DBC. 36 his fehlt ABC. 43 victos A. 46 ac f. hac B. 49 se dissolvendo D. Absatz in C. 50 Absatz in B. 51 salvat D. 53 summe D. 55 Absatz in B. 57 stayres sacrosancto D. stayros ABC, diese Form des Genitivs erscheint manchmal in lateinischen Liedern, als wenn der Nominativ *stayr* wäre. Auch ist hier *stayros* als Feminin gebraucht. 60 comprehendere ABC. 61 ut pr. DBC. 62 carne D. 65 ut hic BD. 66 atribunal judeus D. 70 deus a lig. D.

V. 9. chirographum. Possidebat diabolus genus humanum, et reos suppliciorum tenebat chirographo peccatorum. *Augustin.* in evang. Joh. tr. 52, 6. S. darüber No. 140, 16.

V. 22. Adam. Wie viel in dieser kurzen Anspielung liegt, mögen einige Stellen beweisen, die ich hersetze, weil mehrere Lieder von dem Verhältniss Adams und Christi reden. S. No. 37. Adam primus et Adam secundus unum erant carne, non opere; in illo omnes moriuntur, in isto omnes vivificabuntur. ille per superbiæ cupiditatem iter fecit ad miseriam, hic per humilitatis fortitudinem viam paravit ad gloriam. *Leon. m.* serm. 69, 3. *Chrysost.* de resurrect. 4. ἀπέθανεν ὁ Ἀδὰμ καὶ τῷ σώματι καὶ τῇ ψυχῇ, ἀπέθανε καὶ τῇ ἁμαρτίᾳ καὶ τῇ φύσει· διπλοῦς ἐφ' ἡμῶν ὁ θάνατος, οὐκοῦν καὶ τὴν ἀνάστασιν διπλῆν γενέσθαι δεῖ. Nec quisquam putet incongruum esse, si Adam atque Eva in typo animæ et corporis æstimentur, cum in typo ecclesiæ æstimentur et Christi. *Ambros.* in evang. Luc. 4, 66. Zu 2 Cor. 4, 16 sagt *Augustin.* div. quæst. 51, 1. exterior homo est Adam, et interior Christus. *Ibid.* 63, 2. exterior est homo vetus, et novus interior.

V. 47—51. Der Namen Adam besteht aus den Anlauten der vier Wörter ἀνατολή, δύσις, ἄρκτος, μεσημβρία, wie ein altes Räthsel sagt: De nomine Adam.

Anatole, disis, artos, messimbria, mundi
quattuor hæ partes esse loquuntur Adam.

S. mein. Anzeiger 7, 46. Dies heisst oben tetragrammaton und ist ein Bild der vier Weltgegenden (quadrifidus mundus). Durch die Erlösung Adams wird also auch in dieser Hinsicht die Erlösung der ganzen Welt bezeichnet. Schon *Augustin.* in evang. Joh. 1, 9 § 14 und 10 § 12 führt diese Deutung des Namens Adam an. Vgl. No. 140, 6.

V. 68. crucis signaculum. S. darüber No. 77, 10. No. 105, 1.

Zwei Strophen eines alten Liedes über das Leiden Christi stehen als Beispiele in der Reichenauer Hs. No. 112 aus dem 8 Jahrh. und lauten also:

Zelum elidri [1]
calcavit messias,
crucis trophæo
venenum perculit,
ne virus fundat
in homine [2].

Zelum livorem
quæ jacula impia,
quæ imminentes
latenter penetrat;
mortali malo
serentes pectora.

[1] für chelydri, welches nur die altchristlichen Schriftsteller brauchen, z. B. *Prosper* de provident. V. 45. [2] fehlen zwei Sylben. Die zweite Strophe ist undeutlich, weil sie wahrscheinlich aus dem Zusammenhang gerissen wurde.

138. Hymnus in fonte s. baptismi.

Rex sanctorum angelorum totum mundum adjuva!
Ora primum tu pro nobis, virgo mater germinis,
et ministri summi patris ordines angelici.

Supplicate Christo regi cœtus apostolici,
supplicetque permagnorum sanguis fusus martyrum.

Implorate confessores consonæque virgines,
quo donetur magnæ nobis tempus indulgentiæ.

Omnes sancti atque justi, vos precamur cernui,
ut purgetur crimen omne vestro sub oramine.

Hujus, Christe rector alme, plebis vota suscipe,
qui plasmasti protoplastum et genus gignentium.

Mitte sanctum nunc amborum spiritum paraclitum
in hanc plebem, quam recentem fons baptismi parturit.

Fac interna fontis hujus sacratum mysterium,
qui profluxit cum cruore sacro Christi corpore;

Ut lætetur mater sancta tota nunc ecclesia
ex profectu renascentis tantæ multitudinis.

Præsta patris atque nati compar sancte spiritus,
ut te solum semper omni diligamus tempore.

Hz. zu Karlsruhe o. N. von 1493 Bl. 47 (A) mit der Bemerkung: metrum trochaicum septimetrum ut in hymno: Crux fidelis (No. 101). Hs. im Karlsruher Archiv, 15 Jahrh. mit der Melodie (B). Hs. zu Kreuzlingen bei Konstanz, 14 Jahrh. mit der Melodie (C) und der Ueberschrift: ad benedictionem fontis. Hs. zu S. Gallen No. 381. p. 49. 11 Jahrh. ad descensum fontis (D). Hs. zu München Clm. No. 14083. f. 83. 11 Jahrh. mit Neumen: Letania ad baptismum in sabbato sancto (E). Hs. zu München Clm. 14845. f. 91. 12 Jahrh. mit Neumen: Letania in sabbato paschæ (F). Hs. zu Stuttgart Bibl. No. 20. f. 75. 12 Jahrh. mit Neumen: Versus ad fontem (G). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (H). Bei *Daniel* 1, 260 (I). *Denis* codd. theolog. Vindobon. 3, 2975. erwähnt den Hymnus in einer Wiener Hs. des 12 Jahrh.

Die Einrichtung dieses Liedes erfordert, dass der erste Vers bei jeder folgenden Strophe wiederholt werde, damit jede 3 Verse bekomme, wie es bei diesem Versmasse Regel war. C wiederholt den ersten Vers abwechselnd in seinen beiden Hälften, also nach 3 Totum mundum adjuva, und nach 5 Rex sanctorum angelorum, und so fort. Die andern Hss. haben keine Wiederholung, obgleich der erste Vers durch seine eigene Melodie sich dazu eignet, weil er sich dadurch von den andern Verspaaren, die unter sich gleiche Melodie haben, deutlich unterscheidet.

2 germinans F, so ist auch in E corrigirt. Der Scholiast in A erklärt germinis durch Jesu Christi, die Lesart germinans bezieht sich auf die Ruthe Aarons und zunächst auf die Wurzel Jesses. 3 ordinis G, omne crim. H. 5 sanguinis A, fus. sang. I. Nach 5 fügt D von anderer aber gleich alter Hand diesen Zusatz bei:

Sancte Galle, pater alme, tuo fac oramine,
quo dignetur his festivis interesse gaudiis.

In *Canisii* lectt. ant. ed. *Basnage* II, 3 p. 202. ist aus dieser Hs. der obige Hymnus abgedruckt, und diese beiden Verse ohne Bemerkung geradezu in den Text aufgenommen, so wie auch das Lied dem Mönch Ratpert zugeschrieben wird, was eben so irrig ist. Dieser Abdruck hat dazu noch Lesfehler. 7 quando H. 8 nos AH. 9 juvamine D. 11 gygantium G. 12, 13 stehen nach 15 in DH. 13 recentis H, recentes C. 14 in terra GIH, hac f. fac FE, fontes H. 15 perfluxit A. 16 et f. ut AC. 16, 17 fehlen in D. 17 et f. ex FE, tandem H. 19 dirigamus A, ut fehlt H.

Nach den Hss. wurde dieser Hymnus in den meisten Kirchen am Charsamstag gesungen, wo die Taufe der Katechumenen stattfand, wie *Augustin.* serm. 58, 1. und 223 angibt. Die Bestimmung auf den Samstag vor Pfingsten, die Daniel hat, war seltener, denn *Augustin.* serm. 210, 2. sagt vom Ostersamstag: ad illum diem longe major baptizandorum numerus confluit.

V. 2. mater germinis, hängt zusammen mit 16. 17., denn Maria ist ein Bild der Kirche. Maria mater membrorum Christi, quod nos sumus, quia cooperata est caritate, ut fideles in ecclesia nascerentur, quæ illius capitis (Christi) membra sunt. *Augustin.* de virginit. 6. Ohne die Geburt Christi gäbe es keine Wiedergeburt durch die Taufe.

V. 2—6. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 14, 5. hat folgende Anordnung der Seligen: hymnidici angelorum chori, prophetæ, apostoli, martyres, confessores, viri, mulieres, pueri, senes. Mehr darüber bei den Liedern auf alle Heiligen.

V. 9. purgetur crimen, weil bei der Taufe in den früheren Zeiten viele Erwachsene waren, aber es gilt auch für die Kindertaufe. Si cum nullo peccato nascimur, quid est, quod cum infantibus ad baptismum curritur, ut solvatur? *August.* in I Joh. tract. 4, 11.

V. 13. recentem parturit, daher nennt *Augustin.* in I Joh. tr. 6, 6 die Taufe sacramentum nativitatis, und *Cyprian.* ep. 1. secunda nativitas, nach Joh. 3, 5. Die alte Abschwörungsformel bei der Taufe lautete wie noch jetzt: *ἀποτάσσομαί σοι σατανᾶ, καὶ τῇ πομπῇ σου, καὶ τῇ λατρείᾳ σου. Chrysost.* ad illum. cat. 2, 4.

V. 14. fons, 15 cruor. Dies wird erläutert durch folgende Stelle der Menäen Sept. 13. *οὐκ ἐν θύμασιν ἀλόγων ἡ ἐκκλησία, ἀλλὰ τῷ σῷ τιμίῳ ἐκ πλευρᾶς ζωηφόρου αἵματι ῥαντίζεται.* — sacratum mysterium. Weil der Mensch beim Eintritt in das Christenthum, in der Taufe, gesalbt wird, so sagt *Augustin.* in I Joh. tract. 3, 6. Christus sacramenti nomen est.

V. 15. Da die Katechumenen auf Ostern getauft wurden, so ist hier die Taufe auf das Leiden Christi bezogen und deshalb gibt auch *Ambrosius* dem Pascha die Bedeutung der Taufe. De sacram. 1, 4. qui per hunc fontem transit, hoc est, a terrenis ad cœlestia, hic est enim transitus, ideo pascha, hoc est, transitus ejus, transitus a peccato ad vitam, a culpa ad gratiam, ab inquinamento ad sanctificationem. Vgl. Matth. 20, 22. und No. 59, 3.

V. 16. 17. Tota mater ecclesia omnes, tota singulos parit. *Augustini* epist. 98, 5.

139. Hymnus [1] de pascha.

Te, lucis auctor, personant
hujus catervæ carmina,
quam tu replesti gratia
anastasis potentia.

Nobis dies hæc innuit
diem subpremum sistere,
quo mortuos resurgere
vitæque fas sit reddere.

Octava prima redditur,
dum mors ab unda tollitur,
dum mente circumcidimur
novique demum nascimur.

Dum mane nostrum cernimus
redisse victis hostibus,
mundique luxum tempnimus
panem salutis sumimus.

Jejuniorum victimis
corpus litamur aridis,
piisque parsimoniis
sacris potamur hostiis.

Hæc alma sit sollempnitas,
sit clara hæc festivitas,
sit feriata gaudiis
dies reducta ab inferis.

Gloria patri ingenito
semperque unigenito
simul cum sancto spiritu
in sempiterna sæcula.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 1404. 8—9 Jahrh. (A), bei Bebel f. 12 (B), bei Clichtoveus f. 37 (C). Hs. zu Karlsruhe o. No. 15 Jahrh. für die feria secunda (D).

Ein Hymnus, der selten vorkommt, weil er seiner Bestimmung nach früh veraltet ist; Daniel aber setzt ihn irrig unter die späten Lieder und gibt davon nur den Anfang 1, 258. Er gehört noch in das 5 Jahrhundert, und ist ein Osterlied für die Täuflinge, schliesst sich also unmittelbar an den Taufhymnus No. 137 an. Wie die Täuflinge dort *plebs* heissen, so werden sie hier V. 2. *caterva* genannt und Christus wird als *lucis auctor* angerufen, weil sich dies auf die Taufe bezieht. S. No. 56, 1. Deshalb ist auch V. 9—12 die Octave der Ostern mit der Octave der Epiphanie (No. 61) und die Octave der Beschneidung Christi mit seinem Geburtstage als Parallele aufgestellt, und der weitere Inhalt des Liedes geht nicht zunächst auf Christus, sondern auf die Wiedergeburt der Täuflinge. Der Hymnus war mehr in Gallien als in den andern Ländern im Gebrauch.

[1] hymnum A. S. oben S. 46. 1 personent BCD. 8 vitæ fehlt A, dicere f. redd. B. 13 cum A. 13—20 fehlen D. 17—20 fehlen BC. Nach 24 schaltet D ein: quæsumus auctor gratiæ etc. S. No. 141, 40. 25—28 fehlen BC.

V. 1. lucis auctor, darum heisst Christus τὸ προήλιον σέλας. Aug. 6. Naturæ opifex lucem locutus est et creavit. *Ambros.* hexaem. 2, 9. Lucis conditio prius est in Verbo dei secundum rationem, qua condita est, hoc est in coæterna patri sapientia; ac deinde in ipsa lucis conditione secundum naturam, qua condita est. *Augustin.* de gen. 2, 16.

V. 5—8. *καθάρσις* (die Taufe) *καὶ τελειώσις* (das Abendmal) *δευτέρου βίου κρηπίς*. *Gregor. Naz.* orat. 11. p. 188.

V. 9. octava. S. darüber No. 1, 72. 100. *Chrysost.* de compunct. 2, 4. sagt mit Bezug auf Ps. 6, 1. *τίς δέ ἐστιν ἡ ὀγδόη, ἀλλ' ἢ ἡμέρα τοῦ κυρίου ἡ μεγάλη καὶ ἐπιφανής, ἡ ὡς κλίβανος καιομένη, ἡ καὶ τὰς ἄνω δυνάμεις τρέμειν παρασκευάζουσα; — ὀγδόην δὲ αὐτὴν ἐκάλεσε, τὸ τῆς καταστάσεως ἐνηλλαγμένον ἐμφαίνων καὶ τῆς μελλούσης ζωῆς τὴν ἀνανέωσιν. ὁ μὲν γὰρ παρὼν βίος οὐδὲν ἕτερόν ἐστιν ἀλλ' ἡ ἑβδομὰς μία. — ὅταν δὲ ταῦτα πάντα παύσηται καὶ καταλυθῇ, τότε ὁ τῆς ὀγδοάδος δρόμος εἰς μέσον ἄγεται.* *Augustin.* serm. 259, 2. Octavus dies in fine sæculi novam vitam significat, septimus quietem futuram sanctorum in hac terra. Daselbst bemerkt er auch, dass die Octave des Osterfestes hiernach angeordnet sey. Von der achten Seligkeit sagt er de serm. dom. 1, 12. significatur fortasse domini resurrectione post sabbatum, qui est utique octavus idemque primus dies, et celebratione octavarum feriarum.

V. 10. geht auf die Taufe, daher sagt *Augustin.* serm. 4. 9. liberantur per mare Judæi, obruuntur in mari Aegyptii, liberantur christiani in remissione peccatorum, delentur peccata per baptismum.

V. 21. sollempnitas. Sicut in sacro eloquio sancta sanctorum vel cantica canticorum pro sui magnitudine dicuntur, ita hæc festivitas (pascha) recte dici potest solemnitas solemnitatum. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 22, 6. Vgl. No. 1, 101.

140. Incipit versus de resurrectione domini.

Refulgit omnis luce mundus aurea,
perfusus æther inrorat dulcidine,

astra jocundis cœlum luminariis
cingit per omne decus radiantia,
distillat aër balsamorum guttulas.

Ortus, occasus, aquilo, septentrion
tellusque, pontus, oceani limites
lati, polorum jubilate cardines,
fontes aquarum, flumina labentia,
plaudete manu montium cacumina.

Surrexit enim dominus ab inferis,
devicta morte cum triumpho rediit,
victor iniquum spoliavit tartarum,
claustra gehennæ fregit et cyrographum
mortis cruore diluit rosifluo.

Sol scema mundi, decus cœli rutilum,
delusit omne sæculum meridiæ,
texit globorum lampades nigridine,
cœlum tabescit, terra nocte territur,
languit orbis obsidus caligine.

. . . . (*fehlt 1 Vers, weggeschnitten.*)
velum rescissum est templi mox per medium,
fissæ deinde patuerunt silices,
multa piorum corpora surrexerant
de monumentis, dudum qui dormierant.

Ut vidit anguis immolatum vespere
corporis almi sanctum sacrificium,
quod mane cœlum replevit odoribus,
dolore multo saucius increpuit,
perculsus agni mansueti vulnere.

Vidit in ara sacram crucis ostiam,
sanguinis undam, laticem de latere
sancto fluente, sæculi qui crimina
abluit, alta paradisi gaudia
data latroni, fractus colla sibilat.

Felix refulsit tristia post sabbata
die sereno perlustrata lumine,
quæ sola cunctis antefertur diebus,
in qua redemptor surrexit a mortuis
mundo superbo superato principe.

Venit Maria Magdalene sabbati,
altera simul Maria diluculo
ad monumentum, portantes aromata,
ut venientes corpus sacratissimum
Christi lenirent redolenti crismate.

Concussa tellus ab imo resiliit,
terrore pulsa riguerunt marmora,
invasit horror mulieres pavidas,
ab ore namque monumenti lapidem
dum sanctus ovans angelus revolveret.

Flentes at illæ loquebantur mutuo:
„Quis a sepulchro clauso nobis ostio
magno removit lapide, quo zmirnea
tinguatur unda corpus, aromaticis
litum respiret pretiosis roribus?"

Angelus ecce domini perfulgidus
sedens in albis revoluto lapide
talibus illas refovit alloquiis:
„quid mulieres viventem cum mortuis
quæritis? ipse surrexit, ut dixerat." . . . .

. . . . positus.

Das Fernere ist abgeschnitten. Der Hymnus steht auf einem Blatte des 8 Jahrh., vorn eingeklebt in einer Hs. des Cyprian, welche Hr. Pfarrer Maimbourg in Colmar besitzt. Dieses Vers- und Strophenmass gebrauchten Prudentius und Johannes von Damascus, aber nach der Quantität. *Du Méril* poésies latines antér. au XII siècle p. 241. gibt ein solches betontes Lied aus dem Ende des 8 Jahrh. und ein anderes in vierzeiligen Strophen aus dem Anfang des 9., S. 245. Ebenso in vierzeiligen Strophen ist der Hymnus auf Petrus und Paulus gebaut (bei *Daniel* 1, 156), den man gewönlich der Elpis zuschreibt, was mir aber nicht wahrscheinlich ist, weil ihr Gemahl Boethius die klassische Metrik wol verstand, und sie daher schwerlich Grund hatte, die barbarische vorzuziehen.

Obiger Hymnus gehört in das 6 oder 7 Jahrh. und ist in der *lingua rustica* geschrieben, die ich im Abdruck beibehielt, weil sie die ursprüngliche Abfassung gewiss treuer gibt, als eine grammatische Verbesserung. Um aber das Verständniss zu erleichtern, füge ich die grammatische Berichtigung hier bei.

1 l. refulget. 2 dulcedine., 5 destillat. 6 septentrio. 10 plaudite. 16 schema, in der alten Schreibung liebte man sch nicht, so kommt auch meistentheils scola vor. In ähnlicher Art schrieb man cyrographum, karisma für chirographum, charisma u. dgl. 17 meridie. 18 nigredine. 19 terretur. 20 languet. — ob sideris caliginem, der Schreiber verstand obsidus als das Particip

obitus und construirte es mit dem Ablativ. 30 hostiam. 32 fluentem. 39 mundi. 51 sepulchri. 52 removet lapidem — smyrnea. 53 tingatur. 57 refovet.

V. 5. Die alten christlichen Dichter lieben das Asyndeton, wie Ausonius, Prosper (epigr. 56. 89), Fortunatus etc.; ich will auch einige griechischen Beispiele hersetzen. *Gregor. Naz.* carm. 13, 53.

ἀδρανίη, πενίη τε, τόκος, μόρος, ἔχθρος, ἀλιτροὶ
θῆρες ἁλὸς, γαίης, ἄλγεα, πάντα βίος.

V. 7. 8. *οὐρανοὶ μὲν ἐπαξίως εὐφραινέσθωσαν, γῆ δὲ ἀγαλλιάσθω, ἑορταζέτω δὲ κόσμος.* *Cosmas* in pascha st. 3.

V. 11. Das griechische Osterlied beginnt wie das deutsche: *Χριστὸς ἀνέστη.* *Goar* rit. Græc. p. 567.

Resurrexit in Christo mundus, resurrexit in eo cœlum, resurrexit in eo terra; erit enim cœlum novum et terra nova (Apocal. 21, 1). *Ambros.* de fide resurr. 2, 102. Der Ostertag fällt immer auf die Zeit, wann der Mond abnimmt und die Sonne oder Tage zunehmen. Darum ist auch durch die Jahreszeit die Bedeutung der Ostern als eines Ueberganges ausgedrückt, und der Beinamen Christi sol justitiæ hängt damit zusammen; er wird mit der siegenden Sonne verglichen, aber nicht durch seine Macht, sondern durch seine Gerechtigkeit, weil er durch sein Leiden und seinen Tod den Teufel und dessen Finsterniss besiegt hat, als sie in der Fülle ihres falschen Lichtes war.

V. 12. devicta morte, *θανατώσας θάνατον ἀνέστη ὁ Χριστός.* Oct. 17.

V. 13. spoliavit tartarum, *τὸν Ἅιδην σκυλεύσας.* Men. Jul. Bl. 13. und Mart. 25.

Χριστὸς κατελθὼν πρὸς πάλην Ἅιδου μόνος,
πολλὰ λαβὼν ἀνῆλθε τῆς νίκης σκύλα.

Dafür steht auch: *ὁ θανάτῳ τὸν θάνατον σκυλεύσας.* Nov. 12. Den Grund gibt *Cosmas* trop. 2 in magn. sabb. str. 4 an: *βασιλεύει ἀλλ' οὐκ αἰωνίζει Ἅιδης τοῦ γένους τῶν βροτῶν.* Der Ausdruck iniquus tartarus ist griechisch *ἐχθρὸς Ἅιδης.* *Cosmas* l. l. str. 17.

V. 14. claustra. *συνέτριψε μοχλοὺς αἰωνίους.* *Cosmas* in pascha st. 14. *Mabillon* liturg. Gall. 190. vetusti criminis delere chirographum. *Cæsarii* homil. 5. (maxima bibl. patr. 8, 823) quid opponis mihi veteris chirographi debitum? Constit apost. 8, 8. *ἐξαλείψῃ τὸ κατ' αὐτῶν χειρόγραφον.* Diese Stelle ist fast wörtlich aus der ep. ad Coloss. 2, 14 genommen und steht auch in den griechischen Troparien in der Magna biblioth. patr. ed. Paris. 12, 353, 355. *Daniel* 1, 71. Christus de vero suo sanguine chirographum peccatorum nostrorum delevit. *Augustini* serm. 237. Qui delicta donavit, et chirographum tulit; qui chirographum tulit, affixit illud cruci. *Ambros.* de fide 3, 2. Die Menäen stellen die Zerreissung der Handschrift mit der Durchstechung der Seite Christi zusammen: *ῥήγνυται χειρόγραφον τὸ ἀπ' αἰῶνος Ἀδὰμ τοῦ προπάτορος νυγείσης σοῦ τῆς πλευρᾶς.* Oct. 10. Eine andere Zusammenstellung mit dem Buche des Lebens, Dec. 23. *συναπεγράφης τοῖς δούλοις ὁ δεσπότης πταισμάτων χειρόγραφον σχίσαι βουλόμενος καὶ ὑπογράψασθαι ἅπαντας ἐν βίβλῳ ζώντων, θανατωθέντας κλοπῇ τοῦ ὄφεως.* Dum diabolus vitiatæ originis præjudicium generale (in Christo) persequitur, chirographum, quo nitebatur, excedit, ab illo iniquitatis exigens pœnam, in quo nullam reperit culpam. solvitur itaque conscriptio, et per injustitiam plus petendi totius debiti summa vacuatur. *Leon. m.* serm. 22, 4.

V. 37. Vgl. No. 138, 21.

V. 42. *ἐπὶ τὸ μνῆμά σου Χριστὲ αἱ μυροφόροι ἦλθον μυρίσαι σε.* Magna bibl. patr. l. l.

V. 57. *Cosmas* l. l. str. 10. *ἐν νεκροῖς λογίζεται ὁ ἐν ὑψίστοις οἰκῶν.* str. 7. *ἐν τάφῳ δέχεται ὑπνῶν ὁ δημιουργός.* Deswegen sagt *Athanas.* in Luc. p. 34. *ὁ μὲν ἐν θεοσεβείᾳ τελευτῶν οὐδὲ ἀποθνήσκων ἐστίν.* *Athanas.* serm. maj. 9. *τὸ σῶμα Χριστοῦ μὴ ἀποθανεῖν μὲν οὐκ ἐδύνατο, ἅτε δὴ θνητὸν ὂν καὶ ὑπὲρ πάντων προσφερόμενον εἰς τὸν θάνατον, μεῖναι δὲ νεκρὸν οὐχ οἷόν τε ἦν, διὰ τὸ ζωῆς αὐτὸ ναὸν γενέσθαι· ὅθεν ἀπέθανε μὲν ὡς θνητὸν, ἀνέζησε δὲ διὰ τὴν ἐν αὐτῷ ζωήν.*

141. Ad matutinos paschæ.

Aurora lucis rutilat,
cœlum laudibus intonat,
mundus exultans jubilat,
gemens infernus ululat,

Cum rex ille fortissimus,
mortis confractis viribus,
pede conculcans tartara
solvit catenâ miseros.

Ille, qui clausus lapide
custoditur sub milite,
triumphans pompâ nobili
victor surgit de funere,

Solutis jam gemitibus
et inferni doloribus,
„quia surrexit dominus,“
splendens reclamat angelus.

Tristes erant apostoli
de nece sui domini,
quem pœnâ mortis crudeli
servi damnarant impii.

Sermone blando angelus
prædixit mulieribus:
„in Galilæa dominus
videndus est quantocius.“

Illæ dum pergunt concite
apostolis hoc dicere,
videntes eum vivere
osculantur pedes dei.

Quo agnito discipuli
in Galilæam propere
pergunt videre faciem
desideratam domini.

Claro paschali gaudio
sol mundo mittit radios,
cum Christum jam apostoli
visu cernunt corporeo.

Ostensa sibi vulnera
in Christi carne fulgidâ,
resurrexisse dominum
voce fatentur publicâ.

Rex Christe clementissime,
tu corda nostra posside,
ut tibi laudes debitas
reddamus omni tempore.

Reichenauer Perg.-Hs. No. 36 aus dem Anfang des 9 Jahrh., von irischer Hand (K), bei Tomasi S. 371 (T), Hs. zu Freiburg No. 56. 15 Jahrh. (A), Hs. in meinem Besitz, 14 Jahrh. (G), Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101 f. 57. 15 Jahrh. (H), ad vesperas, Hs. zu Karlsruhe o. N. 15 Jahrh. (I), Hs. von S. Peter zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (P), bei Clichtoveus elucidator. eccles. f. 36 (C), in der Expositio hymnorum (E), bei Bebel f. 12 (B), bei Fabricius (F) und Daniel 1, 83 (D). In manchen Texten wird der Hymnus in zwei Lieder abgetheilt,

deren zweites mit V. 17 oder 21 anfängt. Diese Abtheilungen kommen auch vereinzelt als selbständige Lieder vor.

1 rutilans B, rutulat K, irische Schreibart. 8 catena K, alle andern a pœna. Dass jene Lesart richtig ist, beweisen die griechischen Stellen. 12 a für de A, resurgit funere F. 16 resplendens clamat PCET, clamat resplendens F, spl. clamabat HAB, splendens clamat IK. 19 creduli H, crudelis K, aber corrigirt. 20 sævi KH für servi, damnarunt K, damnarent CF. 23. 30 Galilia K, irische Schreibung; ille F. 28 osculant K, domini, alle, aus 32 hieher gezogen. 33—40 lässt I aus. 34 nitet radio, gewönliche Lesart, mittens K, das Particip steht für das tempus finitum, welches ich daher gesetzt habe. 36 viso P. 40 fatemur K, schon als Uebergang zur Endstrophe. GP fügen nach 40 bei:

Quæsumus, auctor gratiæ,
in hoc paschali gaudio,
ab omni mortis impetu
tuum defende populum.

Diese Strophe mit der darauf folgenden Doxologie: Gloria tibi domine, qui surrexisti a mortuis etc. hat man bei mehreren Osterliedern. Die Doxologie hat auch T.

V. 2—4 gehen auf die machina mundi. S. No. 4, 21.

V. 4 flg. *ὃν ὁ Ἅιδης θανόντα ἰδὼν ἐτρόμαξε.* Men. Jul. Bl. 17. Der Gegensatz exultatio mundi und ululatio inferni ist hier hervorgehoben, bei dem Sündenfall war es umgekehrt, was die Menäen so ausdrücken: *πάλαι καυχώμενος ἀμέτρως ὁ ἀρχέκακος συλλήψεσθαι τὴν κτίσιν.* Oct. 9.

V. 5. 6. *Cosmas* trop. 2 in magn. sabb. str. 4. *κραταιᾷ ζωαρχικῇ παλάμῃ τὰ τοῦ θανάτου κλεῖθρα διεσπάραξας.* Derselbe in pascha st. 19 nennt die Auferstehung Christi *θανάτου νέκρωσις* und *Ἅιδου καθαίρεσις.*

V. 7. tartara, die Vorhölle, hier gleichbedeutend mit infernus, V. 4. Die Vorhölle nennt *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 19, 4. inferni loca *tranquilla*, nicht quieta, denn *quies* ist die Ruhe der Seligen im Himmel. Die Hölle hat keine Ruhe. Vgl. No. 27, 54.

V. 8. *πεπεδημένους ἔλυσας.* *Cosmas* in magn. sabb. st. 7. *σειραὶ τοῦ Ἅιδου.* *Id.* in pascha st. 12.

V. 10 flg. *μνήματι καὶ σφραγῖσιν, ἀχώρητε, συνεσχέθης βουλήσει.* *Cosmas* ibid. 8.

V. 13. 14. nach Act. apost. 2, 24., wie Clichtoveus richtig bemerkt.

V. 26. apostolis. *Augustini* sermo 232, 2. hoc egit dominus Jesus Christus, ut prius illum sexus femineus resurrexisse nuntiaret. quia per sexum femineum cecidit homo, per sexum femineum reparatus est homo, quia virgo Christum pepererat, femina surrexisse nuntiabat. per feminam mors, per feminam vita. Quia in paradiso mulier viro propinavit mortem, a sepulcro mulier (Magdalena) viris annuntiat vitam. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 25, 6. Vgl. No. 168.

142. In die sancto paschæ (*troparium*).

1. Rex regum, dei agne,
leo Juda magne,

2. Crucis virtute
mors peccati,
vita justitiæ,
dans fructum jam ligni vitæ
pro gustu scientiæ,
medicina gratiæ,
pro rapina gloriæ.

Cum tuus sanguis
jus romphææ
restrinxit flammeæ,
paradisi pandis hortum,
stirps obedientiæ,
medicina gratiæ.

3. Hæc dies domini celebris,
pax est in terris,
fulgur inferis
et lux superis;
dies duplicis baptismi
legis et evangelii.

Christus pascha est homini:
dum vetus transit,
novum surgit.
hæc dies domini,
gaude mens expers fermenti,
plena panis azimi.

4. Submersis hostibus,
signatis postibus
assum pascha
nocte domo unâ
jam cum lactucis
ede agrestibus.

Accinctis renibus,
pellitis pedibus
cum baculo
propera, et caput
cum intestinis
et pedibus vora.

5. Hac die nos lava, Christe,
mundans ysopo,
fac et dignos hoc mysterio,
mare siccans,
Leviathan perforans
maxillam hamo armillâ.

Calice nos inebria,
sopi, suscita,
de torrente bibens in via
damna nostra,
tu pontifex hostia,
torcular calcans tu uva.

6. O flos virgineæ
virgæ, fragrans
plena septemplici rore,
lampas vino, lacte pulchrior,
specie rosæ rubor, lilii
candor, quo te tantæ
clementiæ consilio,
microcosmi inclinaveras
auxilio,
ut miseris particeps redemptor
esses absque peccati nævo,
gestans formulam peccati?

O consanguinee
servi domine,
spes anastaseos primæ,
ultimæ, per jusjurandum
semini Abrahæ firma et nos,
dux ἀθάνατος, nos
tuo convivificans corpori
commortuos; Adæ parenti
veteri
tu membris fortioribus jungens
infirma vitæ æternæ
des pascua, tu pascha.

Reichenauer Perg.-Hs. No. 209. Bl. 11. aus dem 14 Jahrh. mit Noten (A). Das Lied steht unter den Notkerischen Sequenzen. Hs. zu Stuttgart Breviar. No. 123. f. 7. mit der Melodie, 12 Jahrh. (S). Die Sequenz wird dem Hermannus contractus von Reichenau zugeschrieben.

3 cruce virtutum A. 7 besser medicinam. 8 fehlt S. 18 fulgor S.

19 ut l. S. 24 novus S. 26 pange m. S. 32 jam fehlt S. 35 pelliceis A. 38 et fehlt S. 50 nive f. vino S. 52 clem. tantæ S. 55 miseri S.

V. 1. Rex noster est dominus Jesus Christus, qui nobis pugnandi et vincendi demonstravit exemplum. *Augustin.* div. quæst. 61, 2. Auch in den Menäen *βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων*. Feb. 21. nach Apocal. 19, 16.

V. 1. 2. Quis est iste agnus et leo? mitis et fortis, amabilis et terribilis, innocens et potens, tacens judicatus, fremens judicaturus, in passione agnus, in resurrectione leo. S. *Augustini* sermones inediti, ed. *Denis* p. 12. Rex regum et judex judicum nennt ihn *Anselm. Cant.* medit. 13. Mit Bezug auf das Osterfest sagt *Athanas.* in ps. 22, 62. von Christus: *αὐτός ἐστι βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων καὶ μόνος δεσπότης παντὸς τοῦ γένους τῶν ἀνθρώπων, ὡς μόνος αὐτοὺς ἐξαγοράσας τῷ ἰδίῳ αἵματι.* Er hat also die Menschen auf dem Sclavenmarkt des Teufels mit seinem Blute losgekauft, und darum hat er selbst Knechtsgestalt angenommen. Dominus noster Jesus Christus et leo potuit esse et agnus, sed quia nec leo nec agnus per essentiam, et leo et agnus per figuram. S. *Augustini* sermo 4, 25.

V. 8. rapina gloriæ, der Genuss der verbotenen Frucht im Paradiese.

V. 13 flg. Was hier von der Oeffnung des Paradieses gesagt ist in Bezug auf den Tod Christi, wird in den Menäen bei seiner Geburt so ausgedrückt: *τοῖς ἔθνεσιν ἤνοικται τῆς Ἐδὲμ πύλη, τικτομένου ἐν σπηλαίῳ τοῦ λυτρωτοῦ.* Dec. 23. Hier ist das Paradies die christliche Kirche, die durch des Erlösers Geburt nicht nur den Juden, sondern auch den Heiden (*ἔθνη*) d. h. allen Völkern der Erde geöffnet wurde. Der neuen Menschheit, dem erlösten Adam ist das neue Paradies aufgethan, nachdem der Baum des Todes durch den Baum des Lebens, das Kreuz, ersetzt worden.

V. 22. *Ambros.* hexaem. 1, 4. quotannis Jesu Christi pascha celebratur, hoc est, animarum transitus a vitiis ad virtutem, a passionibus carnis ad gratiam sobrietatemque mentis, a malitiæ nequitiæque fermento ad veritatem et sinceritatem.

V. 23. *Chrysost.* adv. Jud. 3, 4. *τὸ παλαιὸν πάσχα τύπος ἦν τοῦ μέλλοντος ἔσεσθαι.* Men. Sept. 14. *τὰ ἀρχαῖα παρῆλθεν, ἰδοὺ, τὰ πάντα καινά.* nach 2 Kor. 5, 17.

V. 28. In Bezug auf Christus heisst der Teufel *νοητὸς Φαραώ.* Jan. 27. Persecutor Aegyptius Pharao, persequitur populum christianum diabolus. S. *Augustini* sermo 4, 9.

V. 31. domo una. Dieselbe Beziehung hat schon *Cyprian.* (de unit. eccles. p. 399): sacramentum paschæ nihil aliud in exodi lege continet, quam ut agnus, qui in figura (*besser* figuram) Christi occiditur, in domo una edatur. — Caro Christi et sanctum domini ejici foras non potest, nec alia ulla credentibus præter unam ecclesiam domus est.

V. 40. *Ambros.* epist. cl. 1, 30. sagt bei dem Tode Christi: draco victus in fluctibus suis vidit piscatores hominum non solum navigantes in mari sed etiam ambulantes sine periculo. *Augustin.* (serm. 130, 2) vergleicht das Kreuz mit einer Falle für den Teufel: ad pretium nostrum Christus tetendit muscipulam crucem suam, posuit ibi quasi escam sanguinem suam. diabolus potuit sanguinem istum fundere, non meruit bibere. Dasselbe Bild wird im sermo 134, 6 gebraucht. *τὸν ἀρχίκακον καὶ βύθιον δράκοντα θεοσόφῳ δελεάματι ἀγκιστρεύσας.* *Goar.* p. 600. Christus descendens ad inferos eos liberavit, qui pro peccato primi parentis ibi tenebantur, illos autem reliquit, qui pro peccatis propriis

ibidem pœnis erant addicti. et ideo dicitur *momordisse infernum*, non absorbuisse, quia scilicet partem liberavit et partem dimisit. S. *Thomæ* Aquin. compend. theol. c. 235. Den Leviathan nimmt *Cosmas* trop. 2 in magn. sabb. str. 6 für die Vorhölle: *τέτρωται Ἅιδης, ἐν τῇ καρδίᾳ δεξάμενος τὸν τρωθέντα λόγχῃ τὴν πλευράν*. No. 36, 11.

V. 46. 47. beziehen sich auf die Kreuzigung; deutlicher ist *βότρυς ξύλῳ κρεμάμενος*. Jul. 24.

V. 47. 48. flos fragrans. Häufig wird in den Liedern der Wohlgeruch der Heiligen erwähnt. Werden sie mit Blumen verglichen wie in obiger Stelle, so folgt dies aus dem Bilde selbst, ist aber die Vergleichung nicht angegeben, so beziehen sich solche Aeusserungen auf 2 Kor. 2, 14—16. und gehen auf das Opfer des Weihrauchs zurück.

V. 58. consanguinee. Diese Verse werden durch folgende Stelle der Menäen erläutert: *θεὸς ἀθάνατος σάρκα θνητὴν ἐνδυσάμενος, ἵνα θνητοὺς θεώσῃ δι' ἀγαθότητα*. Oct. 14. Die Verwandtschaft bezieht sich auf die Menschwerdung, die *convivificatio* auf die Vergöttlichung.

V. 65. Die Beziehung der Auferstehung Christi zur Schöpfung Adams hat *Cosmas Hieros.* in magn. sabb. st. 16. geistreich so aufgefasst: *ἐξ ἀλοχεύτου προελθὼν καὶ λογχευθεὶς τὴν πλευρὰν, ἐξ αὐτῆς εἰργάσω τὴν ἀνάπλασιν τὴν τῆς Ἔυας, Ἀδὰμ γενόμενος, ἀφυπνώσας ὑπερφυῶς ὕπνον φυσίζωον, καὶ ζωὴν ἐγείρας ἐξ ὕπνου καὶ τῆς φθορᾶς*.

Die Reichenauer Pap.-Hs. No. 53 enthält einen Commentar über diese Sequenz, der ihren Inhalt also angibt: ista sequentia dividitur in tres partes, in prima parte auctor dirigit sermonem suum ad Christum, commendando eum ratione generis humani et etiam ratione resurrectionis potentis; secundo exsequitur commendando diem paschæ et resurrectionis dominicæ: tertio iterum dirigit sermonem suum ad Christum, ipsum multipliciter commendando et ipsum exorando.

Aus dem Commentar will ich nur einiges hersetzen, woraus ersichtlich wird, dass er zum Schulunterricht bestimmt war. Da es viele und verschiedene Hss. solcher Commentare gibt, so sey es erlaubt, wenigstens aus einem Proben zu geben.

V. 2. Juda, i. e. de tribu Juda. 3 cruce, per crucem. 4 mors, destructio. vita, reparatio. 6 jam, in illo tempore, (*d. h. der auferstandene Christus gibt die Frucht des Lebensbaumes, d. i. die Auferstehung für den Tod.*) 7 scientiæ i. e. pro gustu ligni scientiæ boni et mali. 12 restrinxit i. e. destruxit et extinxit, (*nicht gut, denn in* restrinxit *liegt nur der Begriff beschränken, und der Sinn ist: dein vergossenes Blut hat das Recht, das Paradies durch ein Flammenschwert verschliessen zu lassen, beschränkt; darum folgt gleich darauf:* paradisi pandis hortum, *für wen? für den guten Schächer*). 15 medicina gratiæ. secundum aliam literam *pandit* in tertia persona; tunc exponitur: tuus sanguis, existens stirps obedientiæ et medicina gratiæ, pandit hortum paradisi. (*Das ist keine gute Erklärung, sondern, da* stirps *vorausgeht, so bezieht sich* medicina gratiæ *auf die Wurzel vom Lebensbaum, welche nach der Sage Seth für seinen kranken Vater Adam aus dem Paradiese holen sollte und woraus das Kreuz auf dem Grabe Adams erwuchs. Daniel 2, 80 erwähnt die Sage, sie kommt auch in den alten Schauspielen vor in meiner Ausgabe 2, 27 flg.*

Christus dicitur rex secundum duplicem naturam: divinam, unde de ipso dicitur in psalmo (71, 2): deus judicium tuum regi da et justitiam tuam filio regis. fuit etiam rex secundum naturam humanam, quia de stirpe David natus

est, unde et filius David dicitur. unde dicit Esaias (l. Jeremias 23, 5): ecce dies veniet, dicit dominus, et suscitabo David germen justum et regnabit rex. (*Der Eingang bezieht sich einfach auf* Apocal. 19, 16).

Christus dicitur agnus ille, quem Esaias (16, 1) mitti desiderat hæc dicens: emitte domine agnum dominatorem terræ de petra deserti ad montem filiæ Sion. Ille est agnus, quem demonstrabat Johannes dicens: ecce agnus dei; de quo dicitur in apocalypsi: dignus est agnus, qui occisus est, accipere virtutem et fortitudinem.

Christus dicitur leo de tribu Juda, unde in apocalypsi (5, 5) dicitur de ipso: ecce vicit leo de tribu Juda, radix David. et dicitur de tribu Juda, quia de progenie Juda natus est. Deus pater leoni comparatur, Christus vero leunculo, nam sicut leo leunculos per triduum quasi mortuos tertio die resuscitat per rugitum suum, sic deus pater filium suum tertia die a mortuis suscitavit, unde bene dicitur leo.

Quod dicit: cruce virtutum, notandum est, quod Rabanus de laude crucis loquens sic dicit: merito insinuatur a morte redemptio, demonstratur sancta morum conversatio, intimatur omnium virtutum perfectio, promittitur ad vitam æternam resurrectio et beatudinis æternæ speratur adoptio et veræ felicitatis acquisitio.

Christus dicitur mors peccati, quia peccatum delevit (*nämlich die Erbsünde*).

Christus dicitur fructus ligni vitæ i. e. sanctæ crucis, unde s. Bernardus: in cruce pendet omnis fructus ligni vitæ, quod est in medio paradisi (*nach Apocal. 2, 7*).

V. 34. pellitis i. e. calceatis.

V. 40. Tangit dictum Job, qui dicit: nunquam Leviathan hamo potest perforari. Christus hamo suæ divinitatis perforavit maxillam ipsius diaboli, cum diabolus volebat capere escam carnis Christi, Judæis suadendo, ut ipsum crucifigerent.

143. De resurrectione domini.

Surrexit Christus hodie
humano pro solamine. allel.

Mortem qui passus corpore
miserrimo pro homine. all.

Mulieres ad tumulum
dona ferunt aromatum. all.

[Quærentes Jesum dominum,
qui est salvator hominum. all.]

Album videntes angelum
annunciantem gaudium: all.

[„Mulieres o tremulæ,
in Galilæam pergite! all.]

Discipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriæ.“ all.

[Petro dehinc et ceteris
apparuit apostolis. all.]

Paschali pleno gaudio
benedicamus domino. all.

[Gloria tibi domine,
qui surrexisti a morte. all.

Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias. all.]

Hs. zu München Clm. No. 5539. f. 142. mit Noten, 14 Jahrh. (A), bei Daniel 1, 341 (B). Wie dieser Text interpolirt wurde, zeigen die eingeklammerten Verse an, die alle in A fehlen und den Zusammenhang unterbrechen. V. 8 stört die Erzälung, 12 ist gegen Matth. 28, 7. Marc. 16, 7. V. 19. 20 sind aus einer Doxologie genommen (s. No. 141), die in Osterliedern gebraucht wurde, und 22 wiederholt 18. Konstanzer Gesangbuch von 1607 (C). Zwei abgekürzte Bearbeitungen aus Leisentritt und dem Mainzer Gesangbuch hat *Wackernagel* das deutsche Kirchenlied (Stuttg. 1841) S. 32. 33 aufgenommen, wovon die zweite nur aus der ersten und letzten ächten Strophe des obigen Liedes besteht, und dazwischen diese Zusätze hat:

Jesu, redemptor optime,
conserva nos a crimine.

Fac nos a morte surgere
et tecum semper vivere.

3 pridie für corp. BC. 9 cernentes BC. 10 annunciatum B. 17 in hoc paschali g. BC.

144. Agnus dei, in pascha.

Agnus dei, qui tollis peccata mundi.
Patris factus hostia,
mundans nostra crimina,
miserere, miserere,
Miserere nobis.

Agnus dei, qui tollis etc.
Qui nos tuo sanguine
dignatus es luere,
miserere, miserere.
Miserere nobis.

Agnus dei, etc.
Nostris cunctis hostibus
subjugatis penitus
(tuam cœlitus)
dona, dona
Dona nobis pacem.

Hs. zu St. Gallen No. 381. p. 66. 13 Jahrh. mit der Melodie. Die Hs. enthält viele solche Zwischengesänge, die man *carmina farcita* hiess, deren noch mehrere Beispiele folgen, weil diese Wechselgesänge für die Entstehung des teutschen Kirchenliedes belehrend sind. Die Zwischenlieder sind den Antiphonen ähnlich, können aber auch wie diese aus vereinzelten Strophen von Hymnen und Sequenzen bestehen. V. 9 ist ein Zusatz, wie schon das Versmass zeigt, deshalb habe ich ihn durch Klammern bezeichnet. Die cursiv gedruckten Worte gehören zur Liturgie.

145. Dominica s. paschæ ad vesperam. romana (*troparium*).

1. Laudantes triumphantem Christum
pangamus hymnum,

2. Qui mundi
principe devicto
Servili
nos solvit a vinclo;

3. Quapropter cum pridem mutis
resonare nunc decet organis

Et laudum concentu digno
occurrere surgenti domino,

4. Qui morte victa
diem hunc ornavit gloriosi
pompa triumphi,

Quo et eduxit
populum signatum de Ae-
gypto
sanguine suo,

5. Principis et regno
maligni populato
et ipso strato

Electos cœlestem
concessit ascendere
in Jerusalem.

6. Hinc, fratres cari,
simul lætemur sacratissimo
diei hujus festo,

Qua fortis leo,
dæmone victo, surgens tumulo
illuxit omni mundo,

7. Et sanctarum exemplo
moniti mulierum
quæramus Christum,

Invenimus quem cito,
virtutum aromata
si præparamus,

8. Quod ipse præstet pius.

Hs. zu St. Gallen No. 380. p. 258. 11 Jahrh. mit Neumen, unter Notkers Sequenzen. Dieses Lied ist ein regelmässig und einfach gebauter Kanon von Troparien, worin, wie bei manchen solcher Sequenzen, auch der einsylbige Reim zugelassen ist. Das Wort *Romana* in der Ueberschrift bezeichnet ein anderes Lied, nach dessen Melodie obige Sequenz gesungen wurde, ähnlich wie in unsern Gesangbüchern die ersten Verse angegeben sind, nach welchen die Lieder gesungen werden. Solche Lieder, welche die Melodie angeben, heissen die Griechen Hirmen (εἱρμοί), weil sie gleichsam die Melodie eines andern Liedes nach sich ziehen oder anreihen, daher sie auch hie und da *tractus* genannt werden, was aber im Lateinischen auch eine andere Bedeutung hat. Es gibt mehrere Hss. Notkerischer Sequenzen, worin die Melodien auf obige Art bezeichnet sind. S. *Denis* codd. theolog. Vindobon. I, 3. p. 2965. 3015. Die Anweisung der vorausgehenden Worte hat einen doppelten Sinn, entweder sind es Anfangsverse jener Lieder, welche die Melodie angeben, oder sie bezeichnen das Volk und den Ort, nach welchen die Singweise genannt war. Zur letzten Art gehören die Worte Romana, Græca, Mettensis, Occidentana etc., von der der ersten Art kommen unten mehrere Beispiele vor. *Du Cange* glossar. lat. s. v. frigdora hat die betreffenden Stellen darüber gesammelt. In den Abdrücken der Notkerischen Sequenzen hat man diese Bezeichnungen weggelassen, was nicht zu billigen ist, weil sie für die Untersuchung der Metrik und Melodien brauchbar sind.

Die Hss. zu S. Gallen enthalten mehr Sequenzen Notkers und seiner Zeitgenossen, als die andern Bibliotheken. So hat die Ausgabe von *Pez* thesaur. anecdot. noviss. I, 1. p. 23 nur vier Ostersequenzen, worunter sich obige und mehrere der folgenden nicht befinden.

22 Hierusalem, Hs., verändert, weil das Wort viersylbig seyn muss.

V. 3—6. Die Ueberwindung des Teufels durch Christus in seiner Knechtsgestalt wird auch in folgender Stelle hervorgehoben. Christus vicit adver-

sarium non potestate virtutis, ut hoc ipso et hominem plus honoraret et adversarium plus puniret, cum hostis generis humani non quasi a deo jam sed quasi ab homine vinceretur. *Leon m.* serm. 39, 3.

146. Dominica s. paschæ. symphonia (*troparium*).

1. Laudum quis carmine unquam prævalet,
regum summe,
typica majestatis tuæ promere?

Qui parenti supremo deitate
coæqualis
omnia potestate pari disponis;

2. Nam ante hujus mundi exordia
in patre callebas sophia,
per quam facta sunt omnia,
quæque profert triplex machina.

Qui cernens immersos esse barathro,
tua quos adornat imago,
propter nos factus es homo,
ut nos solveres sanguine tuo.

3. Hæc pridem signavit sub typo
Isaac parentis
nostri immolatio,
mactabatur aries
pro quo domino.

Te, Christe, passurum pro mundo
Joseph prænotavit
venditus in Aegypto,
nunc daturum typicos
victus populo.

4. Nam fueras præfiguratus
infernum fracturus,
cum Samson vir invictus
leonem suffocavit
et portas hostiles disrupit.

Tu, domine, es suave rubens
illius flos virgæ,
quam fudit radix Jesse
generosa germine,
quo sunt præconati prophetæ.

5. Hæc nostris prænotantur patribus,
o redemptor, ceu sub umbra primitus,
quæ nos verius
te monstrante cernimus.

Tu cuncta procul fugas nubila,
terræ reddens tui vultus lumina,
quæ morte tua
fuscabatur tremula.

6. Ecce nunc perspicuo
cuncta ornantur
elementa sereno,
quia redisti victor barathro.

Hinc et nos, o socii,
mente dominum
sincera et humili
simul laudemus carmine tali:

7. Sit patri laus summo,
qui levans
criminum nos cœno
haud pepercit proprio
propter nosmet filio.

Laus quoque sit nato,
pro nobis
qui factus est homo,

ut solvens nos tartaro
redderet paradiso.

8. Gloria conpar sit pneumati
ævo omni.

Hs. zu S. Gallen No. 380 p. 264. 11 Jahrh. mit Neumen. Unter Notkers Sequenzen. Auch in diesem Liede ist der einsylbige Reim zugelassen wie bei No. 145, es zeichnet sich aber aus durch seine vollständige Doxologie, welche bei solchen Liedern gewönlich fehlt.

14 hat eine Sylbe zuviel, entweder ist *solvas* zu setzen, oder 10 *quæcunque* statt *quæque*.

V. 3. typica. Die Vorbilder Christi im alten Testament beginnen mit dem Baume des Lebens im Paradiese und sind so zahlreich, dass sie allerdings nicht in einem Liede angeführt werden können. Die alten Kirchenschriftsteller reden oft davon, mit dieser Sequenz kann man *Augustin.* div. quæst. 58, 2 vergleichen.

V. 8—10. sophia ist hier die Vorsehung. Providentia dei nec fato premitur, nec fortuitis casibus impeditur. *Augustin.* ep. 194, 32. Denn ehe die Welt erschaffen wurde, hat Gott deren ganzen Verlauf vorausgesehen, was in obigen Versen ausgedrückt ist. Daher sagt *Augustin.* div. quæst. 24. nihil casu fit in mundo.

147. Item. Justus germinabit (*troparium*).

1. O qui perenne residens
potestatis solio,
omnia ordinas, sator, ab ævo!

Te verum et unum
confitetur omnis terra dominum,

2. Qui nos homines
tuis deliciis ejectos condolens

Homo veneras,
per tuum sanguinem deceptos revocans.

3. Inde virtutes cœli
et omnes angeli,
æque gratulantes
redempto homini,

Tibi cum fulgurosis
tuique consciis
incessabiliter
proclamant ministris:

4. „Sanctus, sanctus, ἅγιος,
domine virtutum
ac potentissime
rex exercituum,

Cœlum, terras, maria
replesti gloria
tuæ majestatis
cuncta per sæcula.“

5. Tibi, domine,
persultat hymnos consone
plebs, tui adventus avida
ac futurorum præscia.

In his laudibus
condelectantur optime
principes firmati pneumate,
trophæa tua canere.

6. Interim dulcia
proclamant cantica
testium agmina,
agni cruore albata.

Solum præcipue
te dignum carmine
supplici fatentur
sacerdotes libamine.

7. Ad tuam semper laudem
monachi conservant vitam cœlibem.

Ut tuus honor vigeat,
virgines prudenter lampades ornant.

8. His tam jocundis
placatus, Christe, canticis

Et nos exaudi
psallentes voce supplici;

9. Et qui hominum causa
volens subieras mortis acerba,

Fac nos horum consortes,
quos patrem repetens patriæ refers,

10. In qua laus est tibi perpes.

Hs. zu S. Gallen No. 380. p. 268. 11 Jahrh. mit Neumen. In Notkers Sammlung. Das Lied ist nach Anleitung der Apocal. 6, 13. 8, 13—15. gemacht, die Osterlieder auf dieser Welt sind daher nur ein Vorbild der Lobgesänge vor dem himmlischen Gastmal. Die Sequenz erwähnt 3 Chöre, Priester V. 41, Mönche 43 und Jungfrauen 45, sie war also für Stifts- und Klosterkirchen bestimmt und in ihrem Gebrauche von jenen Liedern verschieden, wozu Knaben- und Volkschöre mitwirkten. S. No. 67, 55.

V. 22. cœlum, terras, maria, entspricht dem Trisagium V. 18. nach Apocal. 6, 13. In No. 146, 10 steht der gewönliche Ausdruck triplex machina. S. No. 4, 21.

V. 36. testium, d. i. martyrum. Ihr Martertod für Christus wird hier nach Apocal. 8, 14. als eine Bluttaufe dargestellt, wodurch sie das Kleid (stola) der ursprünglichen Reinheit wieder bekamen. Daher werden sie mit Lilien und Rosen verglichen wie Christus. S. No. 142, 50.

148. In die sancto paschæ. frigdola (*troparium*).

1. Laudes salvatori voce
modulemur supplici,

2. Et devotis
melodiis cœlesti domino
jubilemus messiæ,

Qui se ipsum
exinanivit, ut nos perditos
liberaret homines.

3. Carne gloriam
deitatis occulens,

Pannis tegitur
in præsepi, miserans
præcepti transgressorem
pulsum patria
paradisi nudulum,

Joseph, Mariæ,
Symeoni subditur.

Circumciditur
et legali hostia
mundatur ut peccator,
nostra qui solet
relaxare crimina.

4. Servi subiit
manus baptizandus et perfert

fraudes temptatoris,
fugit persequentum lapides.

Famem patitur,
dormit et tristatur ac lavat
discipulis pedes
deus homo, summus humilis.

5. Sed tamen inter
hæc abjecta corporis

Ejus deitas
nequaquam quivit latere,
signis variis
et doctrinis prodita.

Aquam nuptiis
dat saporis vinei,

Cæcos oculos
claro lumine vestivit,
lepram luridam
tactu fugat placido.

6. Putres suscitat
mortuos
menbraque curat
debilia,

Fluxum sanguinis
constrinxit et saturavit
quinque de panibus
quina millia.

Stagnum peragrat
fluctuans
ceu siccum littus,
ventos sedat.

Linguam reserat
constrictam, reclusit aures
privatas vocibus,
febres depulit.

7. Post hæc mira
miracula
taliaque

Sponte sua
comprenditur
et dampnatur.

Et se crucifigi
non despexit,

Sed sol ejus mortem
non aspexit.

8. Illuxit dies,
quam fecit dominus,

Mortem devastans
et victor suis apparens
dilectoribus vivus.

Primo Mariæ,
dehinc apostolis,

Docens scripturas,
cor aperiens, ut clausa
de ipso reserarent.

9. Favent igitur
resurgenti Christo
cuncta gaudiis:

Flores, segetes
redivivo fructu
vernant et volucres,
gelu tristi
terso dulce jubilant.

Lucent clarius
sol et luna, morte
Christi turbida.

Tellus herbida
resurgenti plaudit
Christo, quæ tremula
ejus morte
se casuram minitat.

10. Ergo die
ista exultemus,
qua nobis

viam vitæ resurgens
patefecit Jesus.

Astra, solum,
mare jocundentur,

et cuncti
gratulentur in cœlis
spiritales chori
trinitati.

Hs. von S. Peter zu Karlsruhe No. 16. f. 303. 14 Jahrh. mit der Melodie (A). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (B). Hs. zu Stuttgart Brev. No. 123. f. 194. mit der Melodie, 12 Jahrh. (C). Bruchstück des 11 Jahrh. mit Neumen zu Karlsruhe (D). Bei *Pez* thesaur. anecdot. nov. I, 1. p. 33 (E). Reichenauer Hs. No. 260. f. 9 mit der Melodie, 14 Jahrh. (F). Die Speciales misse (Constantienses), gedruckt zu Augsburg von Erhart Radolt um 1484, enthalten diese Sequenz fol. 15. Die Verse sind hie und da durch Doppelpunkte abgetheilt, aber nicht in regelmässiger Wiederkehr. Die Eintheilung stimmt jedoch mit obigem Texte meist überein, ich habe nur nach den Cadenzen der Melodie einige langen Verse in zwei getheilt (G). Bei *Daniel* 2, 12., der die Absätze nicht genau abgetheilt hat und daher unrichtig V. 17 Simeoni einklammert, als wenn es ein Zusatz wäre. Wie gross auch diese Sequenz ist, so beobachtet sie doch streng die 8 Absätze des Kanons der Troparien, indem der erste und letzte Absatz als Einleitung und Schluss nicht gezält wird, wenn das Lied schon ausserdem 8 Absätze hat. Da mehrere Absätze dreitheilige Strophen haben, so entspricht auch dieses dem gewönlichen Umfang der Troparien im Kanon. Die Hs. C hat hie und da Punkte in den Absätzen, die jedoch nicht überall die Abtheilungen der Melodie richtig anzeigen, und daher für die Metrik nicht massgebend sind.

Es ist hierbei zu bemerken, dass *pascha* sowol als neut. wie als fem. gebraucht wird. Bezeichnet es die Oster*zeit*, so ist es weiblich, wie schon bei *Ambros.* de viduis c. 4. epist. class. I. 23 § 9. 12., bedeutet es aber das Oster*lamm*, so bleibt es Neutrum wie im Griechischen; pascha edendum. *Ambros.* ibid. § 11. pascha manducavit. *ibid.* § 10. *Augustinus* braucht das Wort ebenfalls in beiden Geschlechtern, usque ad dominicum paschæ. De cons. evang. 2, 153. epist. 65, 2. Ebenso *Leon. m.* serm. 48, 1. ad paschæ diem, dagegen neutral als Opfer: qui pascha domini cupiunt suscipere. Die Ueberschriften folgender Lieder beobachten diesen Unterschied nicht genau, im Allgemeinen wird er aber in der Schreibart des Mittelalters festgehalten.

11. 18. 33. 39. 47. 55. 71. 76. 82. 90 hat G keine Absätze, weil es integrirende Theile der Strophen sind. 12 præsepe B. 17 Symeoni B. 24 profert B. 28 ut — at B. 32 objecta B. 34 quievit B. 36 prædita A. 38 venei B. 55 reseratam B. const. fehlt B. 56. 57 auros privatos B. 57 fängt D an. 63 comprehenditur ABCGFE. 65 crucifixi B. 69 dies fehlt B. 70 quem D, facit B. 73 de lectoribus B. 77 clauso B. 85 christi f. tr. B. 87 lucet B. 93 mortem D. 94 cassuram D. 102 et fehlt B. 105 tonanti DF.

V. 7. 8. Die *exinanitio* betrifft die Erlösung und ihren Zweck die Auferstehung, daher sagt *Athanas.* serm. maj. 4. *πλήρη ἀνείληφε τὸν ἄνθρωπον, ἵνα καὶ πλήρη αὐτὸν καὶ σὺν αὐτῷ τοὺς νεκροὺς ζωοποιήσῃ.*

V. 14. Homo post peccatum exul effectus est. *Augustin.* enchirid. 8. *ξένοι εἰσιν, ὧν ξένα τὰ κοσμικά. Clem. Alex.* strom. 2, 9.

V. 15. nudulum, für nudum. Ueber solche Deminutive in diesen Sequenzen s. die Bemerkung zu No. 154, 9. Ebenso kommen frequentative Zeitwörter vor, wie in No. 157, 32, die keine wiederholende Bedeutung haben.

V. 71. Aus der Zerstörung des Todes folgt nothwendig die Auferstehung des Fleisches. Resurrectionis veritas sine carne et ossibus, sine sanguine et membris intelligi non potest. *Hieron.* adv. Joh. Jeros. 31.

V. 79 flg. Der Verfasser hat hier einiges aus dem Gedichte des Venant. Fortunatus: *Salve festa dies* entlehnt. S. die Stellen bei *Daniel* 1, 170.

149. Versus in pascha ante cibum.

O crucifer bone, lucisator,
omniparens pie, verbigena,
edite corpore virgineo,
sed prius in genitore potens,
astra, solum, mare quam fierent.

Huc nitido, precor, intuitu
flecte salutiferam faciem
fronte serenus et irradia,
nominis ut sub honore tui
has epulas liceat capere.

Te sine dulce nihil, domine,
nec juvat ore quid appetere,
pocula ni prius atque cibos,
Christe, tuus favor imbuerit,
omnia sanctificante fide.

Fercula nostra deum sapiant
Christus et influat in pateras,
seria, ludicra, verba, jocos,
denique quid sumus aut agimus,
trina superna regat pietas.

Hic michi nulla rosæ spolia,
nullus aromate fragrat odor,
sed liquor influit ambrosius
nectareamque fidem redolet
fusus ab usque patris gremio.

Da locuples deus hoc famulis
rite precantibus, ut tenui
membra cibo recreata levent,
neu piper inmodicus dapibus
viscera tensa gravet stomachus.

Haustus amarus abesto procul,
nec libeat tetigisse manu
exitiale quid aut vetitum,
gustus et ipse modum teneat,
sospitet ut jecur incolume.

Hss. zu München, Clm. 14845. f. 96. 12 Jahrh. mit Neumen (A), und Clm. 16106. f. 114. des 10 Jahrh. (B). Ausgabe des Prudentius von *Aldus.* Venet. 1501. (C).

Dass diese beiden Gedichte des Prudentius (No. 148. 149) als Lieder gebraucht wurden, habe ich bis jetzt nur in obigen Hss. gefunden.

Seine Gedichte eignen sich wenig für den Kirchengebrauch, nicht sowol ihrer Länge wegen, als weil er oft von dem Gegenstande abschweift.

1 lucis sator ABC, was der Vers nicht erlaubt. 18 seria fehlt B. 19 agamus B. 22 flagrat B. 30 tanta f. tensa C. Obiges Lied ist ein Auszug aus dem Gedichte des Prudentius und besteht aus den Strophen 1—5. 35 und 36 desselben.

150. Post cibum.

**Pastis visceribus ciboque sumpto,
quem lex corporis inbecilla poscit,
laudem lingua deo patri rependat;**

**Patri, qui cherubim sedile sacrum
nec non et seraphim suum supremo
subnixus solio tenet regitque.**

**Hic est, quem sabaoth deum vocamus,
expers principii carensque fine,
rerum conditor et repertor orbis,**

**Fons vitæ liquida fluens ab arce,
infusor fidei, sator pudoris,
mortis perdomitor, salutis auctor.**

**Omnes quod sumus ac vigemus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus
a Christo simul et parente missus.**

**Sic nos muneribus tuis refecti,
largitor, deus, omnium bonorum
grates reddimus ac sacramus hymnos.**

**Nos semper dominum patrem fatentes,
in te, Christe deus, loquemur unum
constanterque tuam crucem feremus.**

Hs. zu München, Clm. 14845. f. 98. 12 Jahrh. mit Neumen (A), und die Aldinische Ausgabe des Prudentius von 1501. (B). Das Lied besteht aus den Strophen 1—5. 24 und 33 des Prudentius, hat also wie das vorige 6 Strophen aus dem Gedichte ausgezogen und als Hymnus behandelt.

1 zebaoth B, sabaoth ist die kirchliche Form. 13 aut f. ac B, wahrscheinlich der Gleichheit wegen mit No. 148, 19. 18 et B, hymnos fehlt A.

Chrysost. in Matth. hom. 55, 5 (opp. 7, 561 ed. *Montfaucon*) führt mit grossem Lobe den Hymnus an, den die Mönche seiner Zeit nach dem Abendessen sangen. Er ist nicht metrisch abgefasst, wird aber doch ein Hymnus genannt und da er nicht viel älter als obige Lieder ist, so setze ich ihn zur Vergleichung her: *Εὐλογητὸς ὁ θεὸς, ὁ τρέφων με ἐκ νεότητός μου, ὁ διδοὺς τροφὴν πάσῃ σαρκί· πλήρωσον χαρᾶς καὶ εὐφροσύνης τὰς καρδίας ἡμῶν, ἵνα πάντοτε πᾶσαν αὐτάρκειαν ἔχοντες περισσεύωμεν εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν, μεθ' οὗ σοὶ δόξα, τιμὴ, κράτος σὺν ἁγίῳ πνεύματι εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμήν· δόξα σοι κύριε, δόξα σοι ἅγιε, δόξα σοι βασιλεῦ, ὅτι ἔδωκας ἡμῖν βρώματα εἰς εὐφροσύνην· πλῆσον ἡμᾶς πνεύματος ἁγίου, ἵνα εὑρεθῶμεν ἐνώπιόν σου εὐαρεστοῦντες, καὶ μὴ αἰσχυνόμενοι, ὅτε ἀποδίδως ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ.* Dankgebete nach dem Essen waren schon zur Zeit Christi gebräuchlich und wurden auch damals Hymnen genannt. S. No. 69, 20. *Gregor. M.* moral. 27, 29 nennt das Gloria in excelsis deo bei Luc. 2, 14. wie gewönlich einen Hymnus, aber mit dem Ausdruck *hymnum dicunt*, nicht *canunt*, denn auch bei Lucas steht *λέγοντες*.

151. Feria secunda post pascha. *Dominus regnavit decore.* (*troparium.*)

1. Is, qui prius

2. Habitum
mortalem induit,
pugnaturus,
immortale jam nunc

Resurgens
et inpassibile
corpus sumpsit,
imperaturusque
cœlis, terris
et mari.

3. Qui ad consessum
patris ejus

Exaltatus
manu dextera

Inde cursum
fluminibus
dat et vocem.

4. Et christianum orbem
firmat semper

Et marinos fluctus
compescit sic,

Ut stabile fundamen
ecclesiæ suæ
potenter componat,

5. Et domus ejus
splendescat

In finem usque
dierum.

Hs. der ehemaligen Abtei Murbach im Oberelsass, jetzt zu Colmar. 12 Jahrh. (A). Hs. zu S. Gallen No. 378. p. 204 mit Neumen (B) und der Bestimmung: dominica II post pascha, 10 Jahrh. Andere Hs. zu Gallen No. 380 p. 170 des 11 Jahrh. mit Neumen (C) und dem Beisatz im Titel: *decorem induit.* (Ps. 92.) Die Sequenz steht in der Sammlung Notkers.

Das Lied ist ein halber Kanon von Troparien und besteht aus 4 Abtheilungen, daher sind 10, 11 zu 1 zu zählen, womit sie die Eingangsstrophe bilden, weil sie in keiner Hs. mit einem grossen Buchstaben anfangen, sonst wären sie das dritte Glied des Absatzes 2.

10 cœli A. 18 voces A. Die Hss. haben keinen Absatz mit grossen Anfangsbuchstaben bei 2, dagegen BC bei induit 3, bei 5, 6, 11, 18, bei orbem 19, bei fluctus 20. B hat keinen Abs. bei 19 und C keinen bei 26, 28. A keinen bei 14, 21, 28.

V. 2. 3. *Augustin.* doctr. christ. 1, 19. nennt die Auferstehung commutatio cœlestis habitudinis.

V. 10. 11. Cælum, terra et mare, et omnia, quæ in eis sunt. *Augustin.* divers. quæst. 67, 5. Die bekannte dreiheitliche Eintheilung der sichtbaren Welt bei den alten Christen, die in den Liedern oft vorkommt. S. No. 148, 100. No. 149, 5. No. 4, 21.

152. Feria secunda paschæ (*troparium*).

1. Pangamus creatoris
atque redemptoris
gloriam,

2. Qui bene creatos,
sed seductos astutia

Callidi serpentis,
suâ refecit gratiâ,

3. Prædicens futurum,
ut germen sancta proferret
femina,

Quod hostis antiqui
nociva exsuperaret
capita.

4. Quod primitus
perdita serius
nostra cernunt sæcula,

Cum plendida
flosculo virgula
novo pollet Maria.

5. Qui editus
mire edidit miracula,

Nec juvenis
tantum, sed statim inter suæ
nativitatis primordia,

Per sideris
lumen vel Simeonis verba

Judaica
ad se vel corda, vel munera
adtrahens nutu gentilia.

6. Quem pater in voce
atque spiritus sanctus
specie glorificat,

Visentes doctorem
vel archiatrum docent
auctoritate sua.

7. Qui postquam salutis dona
dedit multa, doctrinæque
perplura verba ore suo
promulgavit saluberrima,

Ad probra, sputa, colaphos
et flagella vestem quoque
ludo quæsitam et spineum
venit sertum, ac crucis brachia,

8. Quæ hodie triumphali
a mortuis resurgens sprevit
victoriâ,

Ducens secum
primitiva ad cælos membra,
et nuper
dispersa revocans
ovilia;

Quæ et nobis
in fine speranda, licet
ultima
membra simus, spondet
dona.

Nach den Hss. zu München, Clm. 14322. f. 24. des 11 Jahrh. Die Sequenz ist von Notker und steht in seiner Sammlung (A). Clm. 14845 f. 31. 12 Jahrh. (B). Clm. 11004. f. 108. 11 Jahrh. (C), Hs. zu Stuttgart Bibl. No. 20. f. 63. 11 Jahrh. (D). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (E). Bei *Pez* thesaur. anecdot. nov. I, 1. p. 24 (P). Aus dem Wolfenbüttler Messbuch bei *Neale* Sequentiæ p. 45 (N), Hs. zu Stuttgart Brev. No. 123. f. 194. des 12 Jahrh. mit Neumen.

und der Melodie *Mater* (F). In der Kirche zu Lüttich war auf diesen Tag eine andere Sequenz gebräuchlich, welche bei *Neale* p. 51 steht. Sie fängt an: Altissime Jesu.

1. 2. creatori, redemptori NF, in CD stand der Dativ, ist aber corrigirt. E hat noch den Dativ. 5 seductus E. 6 serpentes B. 9 quod g. E. 12 amputaret N. 17 quam f. cum FEN. 18 flasculo E. 19 pellit, corrig. pollit E. 23 post f. inter N. 29 rite f. nutu N. 30—32 fehlen in C. 31 et N., kann stehen, weil dieser Text *vel* in 34 auslässt. 32 glorifica BF. 34 docens E. 38 perplurima N, suæ E. 40 sputo E. 43 ad ABCEPN. 44 qui AP. 45 morte N. 50 refotans BFC, refôtans D. 52 quem N. Die erste Strophe des achten Absatzes ist die Endstrophe, nur vorausgestellt.

V. 4. bene creatos. *οἰκεῖον μὲν θεότητος αἱ νοεραὶ φύσεις. Gregor. Naz.* or. 42 p. 675.

V. 5. astutia, in den Menäen *ἀπάτη τοῦ ὄφεως*. Jan. 2.

V. 15. serius zeigt die lange Dauer des alten Testamentes an und den ersehnten Eintritt des neuen. Es entspricht dem griechischen *ἐπ' ἐσχάτων*. S. oben S. 33.

V. 18. flosculus. Die Menäen Jan. 22. sagen von Christus: *ἄνθος τὸ ἀμάραντον, εὐωδιάζον πᾶσαν τὴν ἀνθρωπότητα τῷ θείῳ μύρῳ τῆς αὐτοῦ φύσεως.*

V. 33. Visentes geht auf die Anwesenheit des Vaters und des h. Geistes bei der Taufe Christi.

V. 34. archiater, ebenso No. 114, 36. nach dem Griechischen, worin Christus auch *ἀρχιποιμὴν* genannt wird. Jan. 1. Gewönlich steht dafür summus medicus.

V. 35. auctoritatem, nach Matth. 7, 29.

V. 50. 51. S. oben No. 121, 20. 21.

V. 54. 55. ultima membra, eine Hindeutung auf die zuletzt berufenen Arbeiter in den Weinberg des Herrn. Matth. 20, 6. 16.

Da in den ersten Jahrhunderten die Osterfeier acht Tage dauerte, bis zum weissen Sonntag, und im Mittelalter vier Osterfeiertage waren, wie auch vier Weihnachtsfeiertage, wo wir jetzt noch zwei haben, so ist es erklärlich, dass man für diese Feiertage auch viele Lieder machte, besonders Sequenzen, die zwischen der Epistel und dem Evangelium gesungen wurden. Diese Abwechslung war in jeder Kirche erlaubt, weil dadurch die stehenden Hymnen der Tagzeiten nicht verdrängt wurden, und zweckmässig, weil die verschiedenen Sequenzen den Verlauf der Festfeier anzeigten. Die Kirchen nahmen solche Lieder entweder gegenseitig von einander an, oder hatten auch ihre eigenen. Aus den örtlichen und provinziellen Hss. lässt sich abnehmen, welche Sequenzen in der einen oder andern Gegend gebräuchlich waren, wovon die folgenden Nummern aus Baiern, Schwaben, der Schweiz und dem Elsass Beispiele geben.

153. Feria tertia paschæ (*troparium*).

1. Agni pascalis
esu potuque dignas
Moribus sinceris

præbeant omnes se
christianæ animæ,
Pro quibus se deo

hostiam obtulit
ipse summus pontifex;

2. Quarum frons in postis ést
modum ejus illita
sacro sancto cruore
et tuta a clade canopica,

Quarum crudeles hostes
in mari rubro sunt obruti.

3. Renes constringant
ad pudicitiam,

Pedes tutentur
adversus viperas,

Baculosque
spiritales
contra canes jugiter
manu bajulent,

Ut pascha Jhesu
mereantur sequi,
quo de barathro
victor rediit.

4. En redivivus
mundus ornatibus

Christo consurgens
fideles admonet,

Post mortem melius
cum eo victuros.

Münchner Hss. Clm. 14322. Bl. 24. mit der Melodie. Von Notker. (A). Clm. 14845. f. 33. 12 Jahrh. (B). Clm. 14083 des 11 Jahrh. (C). Clm. 11004. f. 109. 11 Jahrh. (D) Hs. zu Kreuzlingen mit der Melodie, 14 Jahrh. (E). Hs. zu Stuttgart Bibl. No. 20. 11 Jahrh. (F). Bei Daniel 2, 14. sind die Absätze nicht richtig abgetheilt. Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (G). Hs. zu Stuttgart Brev. No. 123. 12 Jahrh. mit Neumen und der Melodie *Græca* (H).

1 pascalis A, ist die ältere Schreibung. S. No. 140, 18. 9 ipse deus summus G. 11 illata G. 13 et crura a claude G. 14 F setzt nach hostes einen Punkt. 14. 15 fehlen B. 14—17 sind ein Absatz in E. 25 mereamur DGH. 30 resurgens E. 31 ammonet A. 33 victurus CH, victores G.

V. 10. *Daniel* sagt dazu: supple *animarum*, quibus male tribuitur frons. Aber die *christianæ animæ* im V. 4 sind *Menschen*, die nach V. 1. 2. das Abendmal empfangen sollen, also einen Leib und eine Stirne haben. Das ganze Lied handelt vom Empfang des h. Abendmals zur Osterzeit und bezieht darauf die Vorbilder des alten Testaments. In den früheren Zeiten, wo die Katechumenen auf Ostern die Taufe und das Abendmal empfiengen, wurde der Auszug aus Aegypten ebenso auf die Taufe bezogen, wie in diesem Liede auf das Abendmal. Notker behielt diese Hinweisung bei, denn sie war aus den Schriften der Väter sehr bekannt, wofür eine Stelle genügt. *Augustin.* de chatechiz. rud. 34. Utrumque (nämlich die Theilung des rothen Meeres und der Durchgang) signum est sancti baptismi, per quod fideles in novam vitam transeunt, peccata vero eorum tamquam inimici delentur (wie oben V. 11. 12) atque moriuntur. — Christi passionis et crucis signo in fronte hodie, tamquam in poste (oben V. 7. 8. frons in modum postis illita) signandus es, omnesque christiani signantur. S. No. 111, 3.

V. 16. Nach Ephes. 6, 14 flg.

V. 30—33. Ex hac sollemnitate exemplum nobis resurrectionis datum est. *Gregor. M.* hom. in evang. 2, 22, 6.

154. Feria tertia in paschali tempore, ut *Christi domini militum.* (*troparium.*)

1. Ecce vocibus
carmina comparibus
ecclesia dilecto
pangat suo,
illius gaudens
reditus triumpho.

2. Et a pulcra
tergens gena
lacrimulam, læta
nunc excipiat regressum,
quem nuper flebat ademptum.

3. Qui de sursum veniens
hujus et affectu ardens
tersit suo vulnere
ab illa nævum parentis primulæ.

Cujus sponsi radio
procul de nuptæ gaudio
synagoga pellatur,
colore obfuscata nigerrimo.

4. Namque illius amore
alto confixus crucis arbore
sacravit lateris
illam flumine.

Hanc præfiguravit Eva,
viri cum fabricatur a costa,
et Noe arcula
aquis levata.

5. Hanc Babylonis
nuper tyranno
misere afflictam
atque suis
a sedibus translatam,

Tu, Christe, favens
ploranti atque
sternens Babylonem
revocasti
Sion tuum ad montem.

6. Quam hic jocundis
ovantem gaudiis
gratia figurat
mundi florentis.

Hujus gratiæ
consortes nos esse
fac Jhesu redemptos
tuo cruore,

7. Et qui nostri causa
canopicos afflixisti
morte principes,
ut nos inde solveres,

Præsta in eremo
hujus vitæ, ut muniti
pedes viperas
conteramus igneas,

8. Te duce promissam
veniamus ut ad terram.

Hs. zu S. Gallen No. 378. p. 345. 13 Jahrh. mit Neumen (A). In der No. 380. p. 259 steht diese Sequenz aus dem 11 Jahrh. in der Notkerischen Sammlung (B) mit der Ueberschrift ὑποδιακονίσσα.

5 exultans sui B. 9 lacrimula A. 16 hujus B. 21 crucis affixus panso stipite B. 24 hæc B. hac A. ich setzte den Acc. nach 28. æva A. 47 jam punisti B. 50 heremo AB.

Die Hs. A gibt bei der Ueberschrift den Anfang des Liedes an, nach dessen Melodie diese Sequenz gesungen wurde, die Hs. B bezeichnet durch *ὑποδιακονίσσα* wahrscheinlich die Subdiakonen, für welche dieses Lied gemacht war. Die Melodie des obigen Liedes geht nach der Sequenz auf den h. Stephanus: Christi domini militis, welche im dritten Bande dieses Werkes erscheinen wird. Das einzige Wort *atque* V. 31 hat eine Sylbe zu viel, und ist wol in *et* zu verändern. Der Reim ist in dieser Sequenz aber mehr zugelassen, als in jener auf den h. Stephanus. Sie gehört zum Osterdienstag, denn sie handelt von der himmlischen Ehe der Kirche mit Christus, die nach seinem Leiden fällt, und berührt einige Vorbilder des alten Testaments, die in den Liedern auf die Kirchweihe vollständiger aufgezählt werden. Diese Typologie ist nicht mit der Parabel zu verwechseln, denn die Parabel hat keinen geschichtlichen Grund, sondern ist ein Beispiel; auch nicht mit der Mythologie, denn sie hebt die geschichtliche Wahrheit der Vorbilder nicht auf, um daraus (wie die Mythologie) eine philosophische Speculation zu machen. Schon die alten Kirchenschriftsteller halten diesen Unterschied fest, wie folgende Stelle zeigt. Neque cum res factæ allegorizantur, gestæ rei fidem amittunt; sicut duorum filiorum Abrahæ allegoriam Paulus (Gal. 4, 22) exponit, duo esse testamenta: numquid ideo aut Abraham non fuit, aut illa filios non habuit? *Augustin.* div. quæst. 65. Vgl. No. 146, 3.

V. 7—9. Weil Christus alle Thränen getrocknet hat, *ὁ τοῦ παντὸς ἐκ προσώπου πᾶν δάκρυον ἀφῃρηκὼς Χριστός.* Hagiasmatarion mega p. 57 ed. Venet. 1831. 8.

V. 9. lacrimulam, wie unten 15 primulæ, sind blos des Versmasses wegen deminutive Formen, haben aber keine verkleinernde Bedeutung. Dergleichen Freiheiten kommen in diesen Troparien-Sequenzen manchmal vor, wozu auch das Wort *canopicus* in diesem und folgendem Liede gehört, weil sich weder Aegyptus noch ægyptiacus mit dem Versmasse vereinigen lässt.

V. 17. Nuptiæ, id est, ubi munda anima puro et perfecto sempiternoque dei verbo fecundanda copulatur. *Augustin.* div. quæst. 59, 3.

V. 24. Da Christus der zweite Adam und die Kirche seine Braut ist, so wurde die Erschaffung der Eva aus der Seite Adams als das Vorbild für die Gründung der Kirche betrachtet, die aus der Oeffnung der Seite Christi und deren Wasser und Blut (Taufe und Abendmal) entstand, worauf hier angespielt wird, welche Beziehung auch in den griechischen Kirchenliedern häufig vorkommt. z. B. Jan. 29. *ἡ ἐκκλησία ἐκ δαιμόνων λύθρου κεκαθαρμένη τῷ δι' οἶκτον ἐκ τῆς πλευρᾶς σου ῥεύσαντι αἵματι.*

V. 26. Arca illa juxta apostolum Petrum (1 Pet. 3, 21) typus ecclesiæ fuit. *Hieron.* adv. Jovin. 1, 17.

155. Feria III post pascha. *Obtulerunt* (*troparium*).

1. Christe domine, lætifica
sponsam tuam ecclesiam,

In his festis, quibus eam,
Christe, tibi sponsaveras

Allatis illi dotalibus
valde miris.

2. Tunc morte tua tristes

sanctas feminas atque
viros mulsisti resurgendo:
Nunc residens ad patris
dextram omni mortis ab
incursu nos, Christe, tuere.

Hs. von Murbach zu Colmar, 12 Jahrh. (A). Hs. zu S. Gallen No. 378. p. 206 mit der Melodie, 10 Jahrh. von Notker (B), noch eine Hs. daselbst No. 380 p. 171. 11 Jahrh. mit Neumen (C). Beide Hss. BC mit der Bestimmung: feria III post dominicam II paschæ ad vesperam. Bei *Neale* Sequentiæ p. 53. steht zu diesem Tage eine Sequenz aus dem Messbuch von Tournai, welche anfängt: Aulæ lucidæ repertor.

4 Christi A. 7 nunc A. 9 bei muls. setzen BC ab.

V. 6. 10. Solche Gegenstellungen wie hier zwischen *tunc* und *nunc* haben auch die Menäen, z. B. Jan. 2. *τότε ἀστὴρ τοὺς μάγους ἐμήνυσε, νῦν δὲ πατὴρ κόσμῳ σε ὑπέδειξε.*

156. Feria IV ut *Eia recolamus* (*troparium*).

1. Eïa harmoniis,
socii, laudum resonis

2. Hujus splendide vernantis
celebremus gaudia
simul temporis,

In quo patriæ cælestis
per Christum patet
reserata spes nobis.

3. Nunc gemit
Pharao sibi raptos
plagâ mortis,
quos afflixit vernaculos,

Nos autem
referamus supremo
grates regi,
qui nos redemit barathro.

4. Et qui per Christum canopicâ
more Judæorum solvimur pœnâ,

Mentes pariter præparemus,
typicam ut immolemus victimam,

5. Cujus cruore sacro sancto
insigniti mentis domo

Non pavemus angeli ensem
plectentis reos vindicem.

6. Et digne mysticis ut ejus
epulemur carnibus,

Fermenta criminum purgemus,
sinceriter vivamus.

7. Sic eripi in hujus
eremo vitæ quimus
per cœleste lumen de
tetris hostibus,

Per lavacrumque Christi
inimicis elapsi
digne ipsum laudare
hymno Moysi,

Qui suos maligno pressos
Pharaone alumnos

Liberat, obstructo
atris abyssis inimico.

8. Quapropter certante
nunc voto jubilemus
tantæ potestatis domino,

Et suæ januam
præcelsæ pietatis
pulsemus precibus devotis,

9. Moriendo ut qui mortis
legem rupit atrocis,
Hic redemptos custodiat,
ne post tergum decidant,

10. Sed ut regnum scandant
promissum.

Hs. zu S. Gallen No. 378. p. 348. 13 Jahrh. mit Neumen (A). Auch in der Hs. No. 380 p. 262. des 11 Jahrh. unter Notkers Sequenzen (B) mit der Ueberschrift: Eia turba. Unde supra. Die Worte: Eia recolamus verweisen auf die Sequenz Notkers zur Weihnacht bei *Daniel* 2, 1., nach deren Melodie obiges Lied, aber nicht genau, eingerichtet ist. Es hat wahrscheinlich einen S. Galler Mönch zum Verfasser.

18 vice B. 24 cædentis B. 25 carnibus f. mysticis B. 26 mysticis B. 27 mundemus B. 30 heremo AB, gewönliche Schreibung des Mittelalters.

V. 6. patriæ cœlestis, daher nennt *Augustin.* quæst. evang. 1, 43. die Auferstehung des Fleisches eine innovatio cœlestis, ohne welche der Mensch am himmlischen Vaterland nicht Theil nehmen kann.

V. 22. mentis domus, das Haupt des Menschen. Da der Mensch ein Tempel Gottes ist, so wird sein Angesicht als die Thüre betrachtet und seine Stirne als der Sturz (superliminare) der Thüre gesalbt, wie vor dem Auszug aus Aegypten die beiden Pfosten und der Sturz der Hausthüre von den Israeliten mit dem Blute des Osterlammes besprengt wurden. Exod. 12, 22.

V. 31. 32. lumen, tetris. S. über diesen Gegensatz No. 62, 7.

157. Feria quarta paschæ. *Duo, tres.* (*troparium*).

1. Grates salvatori
ac regi
Christo deo solvant

Omnes insularum
incolæ,

Quem spectatum diu
jam tenent;

2. Et leges ejus
mentibus
captent promptulis,

Quos derelicto
populo
delegit Judæo,
de Abrahæ carne genito,

Et per fidem quos
Abrahæ
natos fecit et cognatos
suum sanctum per sanguinem.

3. O Christe, consanguinee
naturæ nostræ,
nos fove!

Atque per divinam
potentiam
tuere ab omni
incursu inimici
et insidiis,

Quem per carnis
edulium

delusisti hamo
tuæ majestatis,
fili dei.

Tu resurgens imperitas
non moriturus
amplius.

4. Tu mortalem nostram
et terream naturam
resurgens
incorruptivam fecisti
atque cælis invexisti.

Hss. zu München, Clm. 14322. fol. 25. Von Notker. Mit der Melodie (A). Clm. 14845. f. 33. 12 Jahrh. (B). Clm. 14083. 11 Jahrh. (C). Clm. 11004. f. 109. 11 Jahrh. (D). Hs. zu Stuttgart Brev. No. 123. f. 184. mit Neumen, 12 Jahrh. (E). Bei *Pez.* thes. anecd. nov. I, 1 p. 26. ohne Abweichung. Das Lied hat mehrere metrische Freiheiten, die hier nicht erläutert werden können, aber *sanctum* V. 18 scheint dem Versmass zu widersprechen, obgleich es alle Texte haben. Murbacher Hs. zu Colmar. 12 Jahrh. (F) mit der Bestimmung: feria V post pascha.

4 incolarum A. 5 insulæ B. 7 tenet B. 13 Judeæ B. 15 quod F. 18 suos DF, sanctam F.

V. 6. spectatum für exspectatum, wie oben No. 152, 33 visentes für invisentes. Des Versmasses wegen gebrauchten die Dichter solcher Sequenzen manchmal das einfache Zeitwort für das Compositum, wie auch das Deminutiv ohne dessen Bedeutung, wie im V. 10 promptulis für promptis. S. No. 154, 9. No. 114, 16. 36. 52. 63. 78. Ebenso steht V. 32 imperitas für imperas, auch das Participium für das tempus finitum, was jedoch manchmal Schreibfehler ist, z. B. dās (d. i. dans) für das.

V. 15—18. Nos spiritale semen Abrahæ, non in prole servitutis geniti, sed in familia libertatis renati. *Leon. m.* serm. 52, 3. Galat. 3, 7. Dieser geistige Zusammenhang mit Abraham wurde in den Messgebeten und Liedern stets festgehalten. S. die Belege in meiner Ausgabe der latein. Messen. S. 23. 24. 100.

V. 26. insidiis. *Chrysost.* de s. Barl. 4. πολὺς σοὶ πόλεμος πρὸς τὸν διάβολον, καὶ μέγας καὶ διηνεκής. Vgl. No. 142, 58.

V. 27—30. Dominus noster ad humani generis redemtionem veniens velut quemdam de se in necem diaboli hamum fecit. assumsit enim corpus, ut in eo Behemoth iste quasi escam suam mortem carnis appeteret. quam mortem dum in illo injuste appetit, nos, quos quasi juste tenebat, amisit. In hamo ergo ejus incarnationis captus est, quia, dum in illo appetit escam corporis, transfixus est aculeo divinitatis. ibi quippe inerat humanitas, quæ ad se devoratorem duceret, ibi divinitas, quæ perforaret; ibi aperta infirmitas, quæ provocaret, ibi occulta virtus, quæ raptoris faucem transfigeret. In hamo igitur captus est, quia inde interiit, unde devoravit. *Gregor. M.* moral. 33, 14. S. No. 36, 11. No. 142, 20.

V. 35—38. Videte, quare venerit Christus, ut resurgant animæ ab iniquitate, resurgant corpora a corruptione. *Augustin.* in evang. Joh. 5, 23 § 6. Denn der Leib wird gesäet, um erneuet aufzugehen. 1 Cor. 15, 42.

158. Feria quinta post pascha. *Organa.* (*troparium*).

1. Laudes deo
concinat orbis
ubique totus,
qui gratis est
liberatus.

2. Per summi patris
indulgentiam,
qui miserans, quod
genus humanum
casu succubuit
veterano,

3. Misit natum
suum in terras,

Ut sua dextra
jacentes cœno
levaret polo
restitueretque patriæ.

4. Hic ergo genitus
illibatæ matris utero,

Hic vixit solus homo
absque nævo et sine dolo.

5. Coluber
Adæ male suasor
Quem sua
non infecit fraude,

Quin ipse carnis
ejus escâ
petitâ avide,

Delusus hamo
deitatis
victus est in ævum.

6. Igitur omnes, quibus princeps
hujus sæculi,

Quæ sibi placita sunt, inflixit,
quosque perdidit:

Huic hærete, in quo
suum nihil invenit,

Nam ipsi adhærentes
nequaquam potest perdere.

7. Gratias nunc atque
in sæcula
omnipotenti
redemptori
jubilemus.

Hs. von Murbach zu Colmar, 12 Jahrh. (A) mit der Bestimmung: feria VI. Hs. zu München Clm. No. 14083. f. 15. 11 Jahrh. mit Neumen (B). Zu diesem Tage hat *Neale* Sequentiæ p. 54 aus dem Messbuch von Salesbury eine andere Sequenz mit diesem Anfang: Dic nobis, quibus e terris.

10 subcubuit A. 13 terris A. 25 fecit B. 32 omnis A. 38 sibi A, wird zwar oft für *ipsi* im Mittelalter gebraucht, doch ist dieses hier deutlicher.

V. 29. 30. Zu den Stellen in No. 36, 11. 142, 40. ist folgende beizufügen. *Athanas.* in ps. 21, 11. *ἐμπαγεὶς* (Christus) *τῷ ξύλῳ ὑπὸ τῶν ἥλων ἐγένετο δέλεαρ τῷ διαβόλῳ.* Denn das Kreuz war die Angel und der Leib Christi daran die Lockspeise für den Teufel. S. No. 157, 27.

V. 32—35. Sciendum est, quia satanæ voluntas semper iniqua est, sed nunquam potestas injusta: quia a semet ipso voluntatem habet, sed a domino

potestatem. quod enim ipse facere inique appetit, hoc deus fieri non nisi juste permittit. *Gregor. M.* moral. 2, 17.

159. Feria sexta ad laudes.

Aeterna cœli gloria,
beata spes mortalium,
celsi tonantis unice
castæque proles virginis,

Da dexteram surgentibus,
exsurgat et mens sobria
flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

(H)ortus refulget lucifer
ipsamque lucem nuntiat,
kadit caigo noctium,
lux sancta nos illuminet,

Manensque nostris sensibus
noctem repellat sæculi
omnique finito die
purgata servet pectora.

Quæsita jam primum fides
radicet altis sensibus
secunda spes congaudeat,
tunc major extat caritas.

Deo patri sit gloria etc.

Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 65. 15 Jahrh. (A). Bei Daniel 1, 55.

Da dieser Hymnus ein alphabetisches Akrostich ist, indem seine Verse mit der Reihenfolge des Abeces anfangen, so hat sich die Kritik darnach zu richten, was bis jetzt übersehen wurde. 3 und 4 haben gleichen Anlaut, der Strophenabtheilung wegen. 7 flagransque, alle Texte, flagrans et ist der Vorschlag von Clichtovæus, besser scheint mir flagranter. 9 ortus, haben alle nach der Grammatik. Die Schreibung hortus geht aber in eine frühe Zeit zurück. Die Lesart natus bei Bebel kann auch falsch gelesen seyn für hatus, was etwa auf altus hinführt. 10 sparsamque haben alle, das Akrostich fordert ipsamque lucem, d. h. die Sonne; sparsamque hat keinen Sinn. 11 cadit, alle; die Schreibung kadit ist alt, wie karus für carus. 15 fine diei, alle, gegen das Versmass. Fabricius hat temporum, gegen den Sinn. 18 sensibus, scheint aus 13 wiederholt, besser ist mentibus, welches mit *alta* oft verbunden wird. 20 tunc A. allein richtig, alle andern haben quo oder qua, wozu extat nicht gut passt. Dem Sinne nach sind immer zwei Strophen ein Ganzes, wonach die Doxologie eine nothwendige Ergänzung dieses Liedes ist. Der Hymnus gehört in das 5 oder 6 Jahrh., das Wort *tonantis* V. 3 spricht mehr für das 5 Jahrh.

Auch dieses Lied war für die getauften Katechumenen bestimmt, wie der V. 17 anzeigt: fides *primum* quæsita *radicet* etc., daher ist auch V. 11 auf das Heidenthum und 12 auf Christus und die Taufe (illuminatio) zu beziehen, und die Worte: manens — nox sæculi V. 13. 14 sind eine Anspielung auf die österliche Zeit und die Jünger zu Emaus, welchen die Täuflinge hier gleichgestellt werden.

V. 13. manens. Qui non manebit in Christo, regni Christi incola non erit. *Hilar.* in psalm. 51, 17. Joh. 14, 25. 15, 4—7. 9—11.

V. 17. 19. 20. fides, spes, caritas. Fides credit, spes et caritas orant: sed sine fide esse non possunt, ac per hoc et fides orat. *Augustin.* enchirid. 2. Fides apud deum non per timorem sed per dilectionem operatur. *August.* in ep. ad Gal. 22.

160. Sabbato post pascha (*troparium*).

1. Carmen suo dilecto

2. Ecclesia Christi canat,
ob quam
patrem matremque deserens

Deus nostra se vestiit
natura
et synagogam respuit.

3. Christe, tuo sacro latere
sacramenta manarunt illius,

Tui ligni adminiculo
conservatur in salo sæculi.

4. Hanc adamans conjugem
clauderis Gazæ,
sed portas effracturus illius,

Hanc etiam hostibus
eruiturus
es congressus tyranno Goliath,

Quem lapillo
prosternis unico.

5. Ecce sub vite
amœna, Christe,
ludit in pace
omnis ecclesia

Tute in horto;
resurgens, Christe,
hortum florentis
paradisi tuis

Obstructum diu
reseras, domine,
rex regum.

Hs. zu München, Clm. 14083 f. 15 mit Neumen. 11 Jahrh. (A). Murbacher Messbuch des 12 Jahrh. zu Colmar (B).

2 aecclesia A, alte Schreibung. 11 amminiculo A. 20 prosternens B. 21 vitæ AB. 23—26 fehlen B. 27 ortum AB, wie gewönlich ohne h.

V. 13. 14. Pauci ex plebe Israëlitica Christo prædicante crediderunt, innumeri vero gentium populi viam vitæ moriente illo secuti sunt. — quod bene Samson in semet ipso dudum figuraliter expressit, qui paucos quidem, dum viveret, interemit, destructo autem templo hostes innumeros, cum moreretur. occidit; quia nimirum dominus ab elatione superbiæ paucos, cum viveret, plures vero, cum templum sui corporis solveretur, extinxit. *Gregor. M.* moral 29, 26. Quem nisi redemptorem nostrum Samson ille significat? quid Gaza civitas, nisi infernum designat? — Samson media nocte non solum exiit, sed etiam portas tulit: redemptor noster ante lucem resurgens non solum liber de inferno exiit, sedet ipsa inferni claustra destruxit. portas tulit et montis verticem subiit, quia resurgendo claustra inferni abstulit, et ascendendo cœlorum regna penetravit. *Ejusd.* homil. in evang. 2, 21, 7.

V. 17. Christus David verus est. *Hilar.* in psalm. 52, 1. Ausführlich handelt darüber *Augustin.* ad Dulcit. quæst. 5, 3.

V. 20—24. Ein schönes und ganz biblisches Bild der Kirche, die unter dem Weinstock Christus sicher in seinem Garten spielt, weil sie in seinem Frieden lebt. Nach Cantic. 4. 5. Heredes Christi dicimur, quia reliquit nobis pacis ecclesiasticæ possessionem per fidem temporalis dispensationis, quam in hac vita possidemus. *Augustin.* div. quæst. 75, 1.

V. 25—30. Die Auferstehung Christi wird als eine neue Schöpfung mit jener des Paradieses verglichen. Schon *Gregor* von Nazianz (orat. 43 p. 703) beschreibt den Frühling im Zusammenhang mit der Auferstehung, weil die jährliche Osterfeier in den Frühling fällt, und der Mensch auch durch die wiederbelebte Natur an seine geistige Wiedergeburt gemahnt werden soll. Daher sagt *Ennod.* opusc. 11. ed. *Sirmond.* opp. 1, 1044. Ad vernantis anni faciem passionis ac resurrectionis tuæ tempus aptasti, cum auctore germinum domino nobis omnia reviviscant. S. No. 148, 79. Es hängt dies zusammen mit den Präfationen der ältesten Messen, welche die Schöpfungsgeschichte erwähnen, weil sie mit der Wiedergeburt des Menschen durch Christus in Beziehung steht. S. meine Ausgabe der latein. Messen S. 32, 34, 35. *Ennod.* dict. 5. p. 1056.

161. Dominica in octava paschæ, sabbato præcedenti, ad vesperas.

Ad cœnam agni providi
et stolis albis candidi
post transitum maris rubri
Christo canamus principi.

Cujus corpus sanctissimum
in ara crucis torridum,
cruore ejus roseo
gustando vivimus deo.

Protecti paschæ vespero
a devastante angelo,
erepti de durissimo
Pharaonis imperio.

Jam pascha nostrum Christus est,
qui immolatus agnus est,
sinceritatis azyma
caro ejus oblata est.

O vere digna hostia,
per quam fracta sunt tartara,
redempta plebs captivata
redit ad vitæ præmia.

Cum surgit Christus tumulo,
victor redit de barathro,
tyrannum trudens vinculo
et reserans paradisum.

[Quæsumus auctor omnium
in hoc paschali gaudio,
ab omni mortis impetu
tuum defende populum.

Gloria tibi domine,
qui surrexisti a mortuis. etc.]

Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 57. 15 Jahrh. (A). Hs. von S. Peter zu Karlsruhe 15 Jahrh. (B). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (C). Hs. daselbst No. 56. 15 Jahrh. (D). Hs. in meinem Besitz 14 Jahrh. (E). Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. (F). Andere Hs. daselbst, 14 Jahrh. (G). ad completorium cottidie usque ad ascensionem. Noch eine Hs. daselbst, 13 Jahrh. (H). In den Werken des Cardinals Tomasi p. 370 (T).

10 devestante C. 13 nam D, auch in E, aber corrigirt in jam. 20 reddita FGT, so stand auch in E, ist aber verbessert. rediit ad C. Daniel 1, 89 zieht die Lesart reddita vor, und sieht in dem dreifachen Asyndeton eine

Steigerung; redit ist aber bestimmter und entspricht dem eduxit e tartaro in andern Stellen. 21 consurgit CEHTGFB. 22 et victor red. bar. D. 23 tradens liest die Abschrift von Junius, diese Lesart scheint mir die beste, ich fand sie aber in keiner Hs. 28 defendas CA.

Die Expositio hymnorum (Colon. 1492. f. 32) lässt die zwei Endstrophen weg, sie gehören auch nicht zu dem Hymnus, wurden aber dabei gesungen, worüber E folgende Auskunft gibt: isti duo versus, scilicet Quæsumus auctor, et Gloria tibi, dicantur in fine omnium ymnorum ejusdem metri usque ad primas vesperas ascensionis, nisi in ymnis Quem terra et O gloriosa etc., quando annuntiatio post pascha celebratur. Der Reim ist in dem Hymnus durchgängig beobachtet, daher habe ich 9 vespero gesetzt, nach Anleitung einer alten Ueberschrift ad vesperum, obgleich alle verglichenen Texte vespere haben. Die Abschrift des F. Junius hat sogar im V. 9 vesperum, was ein Wink zur Verbesserung von 24 ist. Denn mir scheint auch 16 est oblata besser und 24 reserato paradiso.

Hilarius in der Expositio hymnorum bezog diesen Hymnus auf die Taufe und Daniel l. l. hat ihn mit Recht für ein Lied der getauften Katechumenen erklärt. Er gehört aber nicht zum Ostersonntag, sondern zur Octave desselben, zum weissen Sonntag (dominica in albis), worauf schon die Worte *stolæ albæ* V. 2 hindeuten, womit auch die Ueberschrift aus E übereinstimmt. Der Hymnus bildet somit den Schluss der feierlichen Tauflieder und schliesst sich an No. 138 und 139 an. Seiner Behandlung nach gehört er noch in das 6 Jahrhundert.

Folgende zwei Strophen aus der Reichenauer Hs. No. 112. f. 6 des 8 Jahrh. sind zwar Bruchstücke eines alten Osterliedes, ich kann jedoch nicht sagen, ob sie bei der Taufe gesungen wurden. Da sie aber den Untergang im rothen Meere anführen, der auch in den Tauf liedern vorkommt, so mögen sie hier an ihrer Stelle seyn.

Katerva plebis
  sexcentum millium
mare siccatum
  ovantes transeunt,
carmen tunc dignum
  domino concinunt.

Kaput retrorsum
  torquentes illico
vident sepultam
  cinerem (l. regem) cum curribus,
demersum rubrum (l. rubri)
  maris in fluctibus.

V. 2. stolæ albæ, zur Bezeichnung der durch die Taufe erhaltenen Reinheit, daher sagt *Augustin.* quæst. evang. 2, 30. stola prima est dignitas, quam perdidit Adam. *Gregor. M.* moral. 12, 9. prima stola est vestis innocentiæ, quam homo bene conditus accepit, sed male a serpente persuasus perdidit. Gregor bezieht die *stola prima* des verlornen Sohnes (Luc. 15, 22) auf die wieder gewonnene Reinheit des Menschen. Jan. 2. ἵνα ἐνδύσῃ τὴν πρώτην στολὴν, Χριστὸς ἐφάνη.

V. 11. 12. Christo duce ab oneribus et laboribus hujus peregrinationis nostræ tamquam ab Aegypto liberamur, et persequentia nos peccata sacramento baptismatis nobis evadentibus obruuntur. *Augustin.* div. quæst. 61, 2.

Diese vier alten Taufhymnen der Osterwoche (No. 138. 139. 159. 161) zeigen an, dass wahrscheinlich jeder Tag der Osteroctave ein solches Lied hatte, welche man wol in alten Hss. noch vollständig finden wird. Als sie in Abgang kamen, weil wenig Erwachsene mehr getauft wurden, so scheinen die Ostersequenzen an ihre Stelle getreten zu seyn, die sich ebenfalls über die ganze Octave erstrecken.

162. Ad tertiam per totam hebdomadam paschæ.

Chorus novæ Jerusalem
novam meli dulcedinem
promat colens cum sobriis
paschale festum gaudiis

Quo Christus invictus leo
dracone surgens obruto
dum voce viva personat,
a morte functos excitat.

Quam devorarat improbus
prædam, refudit tartarus,
captivitate libera
Jesum sequuntur agmina.

Triumphat ille splendide,
qui dignus amplitudine
soli polique patriam
unam facit rempublicam.

Ipsum canendo supplices
regem precemur milites,
ut in suo clarissimo
nos ordinet palatio.

Per sæcla metæ nescia
patri supremo gloria
honorque sit cum filio
et spiritu paraclito.

Hs. von S. Peter No. 47. zu Karlsruhe 14 Jahrh. mit der Melodie (A), Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 57. 15 Jahrh. (B), ad vesperas. Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. (C). Hs. zu Freiburg No. 56. 14 Jahrh. sabbato post paschæ, ad vesperas (D). Andere Hs. zu Lichtenthal 14 Jahrh. (E). Bei *Daniel* 1, 222 (F).

1 Jherusalem, A, gewönliche Schreibung, die andern Jerusalem, F Hirusalem, eine Form, die schwerlich in alten Hss. vorkommt. 2 melli D, alte Schreibung; es ist der Genitiv von melos. nova melli B. 3 promit B. 7 personet D. 14 et f. qui DCE. 21 meta E, mente B, so auch die Expositio hymnor. v. 1492, aber des Hilarius Erklärung *mente nescia* ist nicht sprachrichtig, es sollte *menti* stehen, was auch keinen guten Sinn gibt. 24 in sempiterna sæcula D.

Das Lied hat klassische Metrik und Reim vereinigt, es ist von dem Bischof Fulbert von Chartres, der 1028 starb. Sein Lied auf den h. Martin ist eben so gebaut wie das obige und wird in der *Maxima biblioth. patr.* 18, 150 unrichtig *prosa* genannt.

V. 1. nova Jerusalem, die Kirche des neuen Testaments als Gegensatz zur Synagoge des alten. S. No. 154, 18. 160, 7.

V. 15. 16. Christus, quia inter nos et angelos discordantis vitæ scandalum reperit, mira potentia, mirabiliori etiam pietate summa creans, ima suscipiens, ima cum summis junxit. *Gregor. M.* moral. 27, 29.

163. In octavam paschæ (*troparium*).

1. Hæc est sancta
sollemnitas
sollemnitatum,
insignita
triumpho Christi.

2. Quo devicit
imperium
Male potens
diaboli.
Suo nos pretioso
sanguine
Ejus de potestate
eruens.

3. Redempti ergo
gratias agamus
nostro redemptori.
Rex regum, Christe,
cui angelorum
chori juge famulantur,

4. Vultu placido
homines in tuis
laudibus sedulos
pius intuere,
Quorum mortibus
condolens in tantum
humilis factus es,
ut mortem subires.

5. Tu devictis
inferni legibus
resurgens triumphas;
Tu post crucem
per orbem gentibus
imperas omnipotens
filius dei.

Hs. zu München Clm. No. 14083. f. 16. mit Neumen, 11 Jahrh. (A), Bruchstück zu Karlsruhe mit Neumen, 11 Jahrh. (B). Bei *Neale* Sequentia p. 47. aus dem Messbuch von Wolfenbüttel (N). In diesem Texte wurde das Lied an manchen Stellen verdorben, denn der Abschreiber scheint es nicht mehr verstanden zu haben, was bei diesen Sequenzen auch andern begegnet ist. S. No. 158. 142.

4 insigni B, beide Hss. haben 4. 5 als besondern Absatz, aber die parallele Melodie der Strophen fängt erst mit Absatz 2 an, jene Verse gehören also noch zur Eingangsstrophe, womit sie auch gleiches Mass haben. Jede Strophe des Absatzes 2 ist ihrer Kürze wegen in *eine* Zeile geschrieben. 8 forte für male N. 10 quo f. suo N. 12 ejus fehlt N, crux f. eruens N. 18. 19 lues angelicis choris junge famulantes N. 25 conferens vitam N. 28 damit hört B auf. 33 omnem N. 34 fili N. Der Herausgeber fügte irrig alleluja hinzu und veränderte auch 30 surgens, dagegen setzte er 25 richtig obige Lesart.

V. 1. 2. Hanc (pascham) recte nobilitatem solemnitatis dicam, quia solemnitates ceteras antecedit. *Gregor. M.* hom. in evang. 2, 22, 6. Der Ausdruck *sollemnitas sollemnitatum* passt sowol für den Ostersonntag, als für seine Octave, denn die Griechen sagen auch vom Neujahrstag im Vergleich mit Weihnacht: *ἡ ὀγδοὰς φερούσα τύπον τοῦ μέλλοντος.* Jan. 1. *τὴν τοῦ μέλλοντος ἄληκτον ἡ ὀγδοὰς ζωὴν ἐξεικονίζει. ibid.*

164. Dominica post octavam paschæ (*troparium*).

1. Judicem nos inspicientem,
crypta cordis rimantem,
in commune precemur,
Proprias illi puras
conscientias
possimus ut exhibere.

2. Deus patiens, juste,
clemens atque tremende,

Tu vis parcere magis
pœnitenti quam plecti,

3. Tu non pasceris
morte morientum,
sed eos suscitas,

Nec gaudes, deus,
in perditione,
qui Stygem properant.

4. Tuis civibus
angelis est gaudium,
pravo crimina
sua puniente.

Credo; pereat
ut unus pusillulus,
non est placitum
tuo in conspectu.

5. Tu nos serva jugiter
omni a malo, deus,
juste judex,

Ut non, quando veneris,
omnibus digna factis
redditurus,

6. Nosmet habeas punire
sed munerari.

Hs. zu München Clm. 14083. f. 16. 11 Jahrh. mit den Neumen.

10 plecti, für das Activ, des Verses wegen. 20 puniente, dem Begriffe nach pœnitente.

V. 1. Ipse judex venit, qui advocatus extitit. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 27, 9.
V. 17. Supernorum civium societas sancta, ibi solemnitas certa, ibi requies secura, ibi pax vera. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 30, 10.

165. Alia (*troparium*).

1. Laus tibi sit,
o fidelis deus,
Qui numquam confundis
in te confidentes,
sed eos magis glorificas.

2. Tu propugnaculum
adversus hostiles
incursatus et insidias,
Pastor noster,
disruptor laquei,

3. Tu conservas,
qui timent de valde,
magnam dulcedinem,
deus, indulgens.

Aus derselben Hs.

V. 2. fidelis und 4 confidentes beziehen sich auf einander, Gott durch die Wahrheit und der Mensch durch den Glauben an die Wahrheit. Omne verum (also auch der Inhalt des christlichen Glaubens) a veritate verum est. est autem veritas deus. *Augustin.* div. quaest. 1. Deus fidelis ist eine Parallele zu Crux fidelis. No. 101, 1.

166. Alia (*troparium*).

1. Læta mente
canamus deo nostro,

Qui defectam
peccatis semper novat
ecclesiam,

2. Et eam pallidulam
de radio
veri solis illuminat,

Et terræ de Mesraim
eduxit
fornacibus ignitis:

3. Quique in omni
tribulatione
eam exaudit,

Insuper cœlesti
nutrit pane,

4. Et cultum docet suum,

Quin de petra melle
dulci eam adimplet.

Aus derselben Hs.

V. 3. defectam. 6 pallidulam. Nemo potest ante diem judicii de hominibus judicare. si jam mundata est ecclesia, quid domino reservamus? *Hieron.* adv. Lucif. 22.

V. 13. tribulatio. Vita hæc nostra in medio insidiarum, in medio præliorum est. *Leon. m.* serm. 39, 3.

V. 17. cultum. Ubi religionis cultura negligitur, vitium naturæ renovatur. *Valeriani* homil. 17 ap. *Sirmond.* opp. 1, 390.

167. Ad vesperas a pascha usque ad ascensionem.

Hic est dies verus dei
sancto serenus lumine,
quo diluit sanguis sacer
probrosa mundi crimina,

Fidem refundens perfidis
cæcosque visu illuminans:
quem non gravi solvet metu
latronis absolutio?

Qui præmio mutans crucem
Jesum brevi quærit fide
justosque prævio gradu
prævenit in regnum dei.

Opus stupent et angeli,
pœnam videntes corporis,
Christoque adhærentem reum
vitam beatam carpere.

Mysterium mirabile,
ut abluat mundi luem,
peccata tollit omnium,
carnis vitia mundans caro.

Quid hoc potest sublimius,
ut culpa quærat gratiam,
metumque solvat caritas,
reddatque mors vitam novam?

Hamum sibi mors devoret
suisque se nodis liget:
jam mortua est vita omnium,
resurgat ut vita omnium.

Cum mors per omnes transeat,
omnes resurgent mortui;
consumpta mors ictu suo
perisse se solam gemat.

[Gloria tibi domine,
qui surrexisti a mortuis, etc.]

Hs. von S. Peter zu Karlsruhe No. 47. mit der Melodie, 14 Jahrh. (A), andere Hs. daselbst, 15 Jahrh. (B) mit der Melodie, eine dritte Hs. des 14 Jahrh. (C), drei Hss. des 14 Jahrh. zu Lichtenthal (DEF). Bei *Tomasi* p. 368 (G) und *Daniel* 1, 49 (H). Der Hymnus wird in zwei alten Hss. bei Tomasi mit Recht dem h. Ambrosius zugeschrieben, er hat seine kernige Behandlung, auch die ihm eigene Wendung mit der Frage V. 7. 8 verglichen mit No. 56, 27. 28. Seines Alters wegen ist aber dieses Lied mit manchen Verderbnissen auf uns gekommen, die sich nur durch Vergleichung der ältesten Hss. verbessern lassen.

2 H nahm die schlechte Lesart auf: sanctus sereno lum. Sanctum lumen ist Christus, darum der Ostertag stets *serenus* wie Christus das unumwölkte Licht. 5 perditis, alle obigen Hss. und H, ein Fehler, der sich Jahrhunderte lang in den Hss. festgesetzt hat; *perfidi* sind die Juden, der Sinn ist: durch die Auferstehung können die Juden von der Gottheit Christi überzeugt werden. Cæci im V. 3 sind die Katechumenen, und illuminans bezieht sich auf ihre Taufe, die an Ostern stattfand (s. No. 56, 1). Die Verse 11. 12 betreffen die übrigen Sünder, von den kleinsten bis zu den grössten, weil sie alle an der Erlösung Theil nehmen können. Diese dreifache Abstufung war zur Zeit des Ambrosius noch ganz an ihrem Platze, als aber die Judenchristen und erwachsenen Täuflinge seltener wurden, verstanden die späteren Abschreiber diese Beziehungen nicht mehr und machten Fehler in den Text. 5 solvit A — FH, G solvet, die richtige Lesart, wie auch No. 56, 27 das Futurum steht. Das Präsens *solvit* ist aus den Hss. in der lingua rustica entstanden, welche i für e setzten und umgekehrt. Die Abschrift des Junius hat *solvat*, was vielleicht seine eigene Verbesserung ist. 9 præmium — cruce alle obigen Hss. 10 quæsivit AC bis G. quæsuit B für quæsiit. H acquirit; eine alte Hs. bei Tomasi hat Jesu breve adquisivit fidem. Das Präsens scheint mir das einfachste, weil auch das Particip des Präsens vorausgeht, und V. 22 mit 10 zusammen hängt, wie V. 23 mit V. 7. 11 justusque, GH, das ist wieder nur die Form der lingua rustica für den acc. plur., wie sie in den alten gallicanischen Messen oft vorkommt. S. meine Ausgabe der latein. Messen S. 16. 17. 46. Dadurch entstand die falsche Lesart in 12 pervenit bei GH, und ihr Text hat diesen Sinn: der Schächer wurde durch die Verzeihung Christi gerechtfertigt (justus) und kam mit voraneilendem Schritt (prævio gradu) in das Reich Gottes. Dass aber dieser Sinn unrichtig ist, zeigt schon Jedem der fremdartige Beisatz *prævio gradu*. Ambrosius will etwas anderes und mehr sagen: *justi* sind die Altväter in der Vorhölle, ehe Christus diese befreit hatte, war der Schächer schon im Paradiese. In diesem Sinne ist *prævio gradu* kein störender Beisatz mehr, sondern eine Steigerung, wonach der grosse Sünder noch vor den Gerechten in den Himmel kam und an ihm das Wort Christi zur Wahrheit wurde, dass die letzten die ersten seyn werden. In dieser Steigerung liegt eben der grosse Trost, den Ambrosius durch das Beispiel des Schächers den Sündern geben will, deshalb setzt er sie

auch in der folgenden Strophe fort. 19 tollat A—G, wenn man diese Lesart festhält, so muss man dem Sinne nach 20 mit 17 verbinden, sie scheint aber durch das vorhergehende *quærat* entstanden. Diese Strophe bezeichnen A—F als *divisio* für eine andere Tagzeit. 23 metuque C, auch gut. 27 alle bekannten Texte haben moriatur vita omnium, gegen Sinn und Versmass. Das Präsens kann nicht stehen, denn einem Osterliede ist der Tod Christi vorausgegangen, der Conjunctiv *moriatur* scheint durch die andern Subjunctive entstanden, ich setzte das Perfect, wodurch diese beiden Verse mit den folgenden 31. 32 in der Construction eine Parallele bilden wie in dem Inhalt. 30 resurgant haben alle, was ebenfalls durch die andern Conjunctive entstanden ist, aber einen schiefen Sinn gibt. 32 H gemit, nicht gut, denn es soll dem Conjunctiv *devoret* im V. 25 entsprechen. Diese kurse Wegwerfung des Bösen braucht Ambrosius auch in dem Hymnus auf den h. Laurentius V. 32. vorate, si coctum est, jubet, so wie auch obige Wendung V. 13 opus stupent etc. in dem Hymnus De epiphania V. 13 stupent fluenta vorkommt. No. 57. Die Doxologie 33. 34. wird zwar von *Hincmar.* de non trina deitate (opp. ed. *Sirmond* 1, 548) dem h. Ambrosius zugeschrieben, aber mit Unrecht, denn Ambrosius hat keine betonten Hymnen gemacht.

V. 15. adhærens, 16. vita beata. Dies erläutert *Augustin.* in evang. Joh. 5, 23 § 5. Participatione dei fit anima beata. *Ejusd.* div. quæst. 35. 2. Ea vita beata, quæ æterna est. S. No. 121, 28.

V. 25. Mors ist ein Beinamen des Teufels, weil durch ihn die Sünde und durch diese der Tod in die Welt gekommen, daher sagt *Gregor. M.* moral. 19, 4. qui perditionis et mortis nomine nisi maligni spiritus designantur? qui inventores mortis et perditionis exstiterunt, sicut de ipso eorum principe sub ministri ejus specie per Johannem dicitur: et nomen illi mors (Apocal. 6, 8). Hamum, s. No. 142, 40. 41.

V. 29. 30. Wenn die Menschheit ausgestorben ist, so hat auch der Tod ein Ende, auf die neue d. h. die auferstandene Menschheit hat der Teufel kein Recht, also auch der Tod nicht. Das ist der Sinn dieser Stelle, welchen Gedanken *Chrysost.* de resurrect. 7. so ausspricht: ὁ θάνατος οὐδὲν ἕτερόν ἐστιν ἢ τῆς φθορᾶς λοιπὸν ἀναίρεσις· οὐ γὰρ δὴ τὸ σῶμα ἁπλῶς, ἀλλὰ τὴν φθορὰν αὐτοῦ δαπανᾷ ὁ θάνατος.

V. 32. Der Tod hört auf, wenn seine Ursache, die Sünde, aufhört, der Tod der Menschheit hat daher das Gute, dass die Sünde nicht in Ewigkeit fortgesetzt wird. Deswegen sagt *Gregor. Naz.* orat. 42 p. 681 vom Tode Adams: κερδαίνει μέν τι κἀνταῦθα τὸν θάνατον, τὸ διακοπῆναι τὴν ἁμαρτίαν, ἵνα μὴ ἀθάνατον ᾖ τὸ κακόν. In dieser Hinsicht ist der Tod ein Gewinn für die Menschheit.

168. De resurrectione domini.

1. Mane prima sabbati
surgens filius dei
nostra spes et gloria,
Victo rege sceleris
rediit ab inferis
cum summa victoria.

Cujus resurrectio,
omni plena gaudio,
consolatur omnia:
Resurgentis itaque
Maria Magdalene
facta est prænuntia,

Ferens Christi fratribus
ejus morte tristibus
exspectata gaudia.

2. O beati oculi,
quibus regem sæculi,
morte jam depositâ
primo est intuita!
Hæc est illa femina,
cujus cuncta crimina
ad Christi vestigia
ejus lavit gratia.

Quæ dum plorat et mens orat,
facto clamat, quod cor amat
Christum super omnia.
Non ignorat, quem adorat,
quid precetur, nam deletur,
quod mens timet conscia.

O Maria, mater pia,
stella maris appellaris
operum per merita.

Matri Christi dum fuisti
coæquata, sic vocata,
sed honore subdita.

3. Illa mundi imperatrix,
ista beata peccatrix
lætitiæ primordia
fuderunt in ecclesia.
Illa enim fuit porta,
per quam mundo lux est orta,
hæc resurgentis nuntia
mundum replet lætitia.

O Maria Magdalena,
audi vota laude plena,
apud Christum chorum istum
clementer concilia;
Ut fons summæ pietatis,
qui te lavit a peccatis,
servos suos atque tuos
mundet datâ veniâ.
amen dicant omnia.

Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (A). Textus sequentiarum s. l. e. a. fol. 37 (B). Bei Clichtoveus Elucid. f. 167 (C). Auch bei Daniel 2, 255.

Dieses Lied besteht aus 3 Absätzen, jeder aus 2 Theilen; der erste Absatz hat dreizeilige Strophen, wovon zwei den Eingang und drei den Schluss bilden, der zweite hat 2 vierzeilige Strophen zum Eingang und 4 dreizeilige mit Mittelreimen zum Schlusse, der dritte 2 vierzeilige Strophen mit abwechselndem Tonfall zum Eingang und 2 vierzeilige, worin die Versmasse des ersten und zweiten Absatzes vereinigt sind, zum Schlusse. Durch diese Verflechtung der Versmasse hängt das Lied auch in seiner äussern Form zusammen. V. 41 ist aus der Antiphone Ave regina cælorum entlehnt.

2 dei filius, gewönliche Lesart. 5 redigens A. 6 cum fehlt B. 8 omnium B. 10 resurgens B. 11 Magdalena AB. 19 primum B, prima C. 26 Jesum BC. Im ganzen Liede kommt absichtlich nur der Namen Christus vor, der auch hier stehen muss, weil ihm Magdalena im Leben die Füsse gesalbt hat und ihn auch im Tode salben wollte. 28 quod AB, jam AB. 30. 31. C verändert die Mittelreime so in Schlussreime: O Maria, stella maris, pia mater appellaris, was alle 3 Texte auch bei 33, 34 thun, ohne dass die Satzstellung dadurch besser wird. 33 coæquata CB, coæquandum A. 34 dum fuisti BC, tu fuisti A. 36—39 sind in C 40—43. 41 quam salus est exorta B. 52 per omnia B. 53 fehlt C.

V. 15. exspectata, beruht auf Matth. 17, 23. Marc. 9, 31.

V. 16 flg. Maria Magdalena, quia (Christum) amabat et dubitabat, videbat (eum) et non agnoscebat, eumque illi et amor ostendebat et dubietas abscondebat. *Gregor. m.* hom. in ev. 2, 25, 4. S. No. 141, 26.

169. De resurrectione domini (*troparium*).

1. Ad cœnam uberem
invitati surgite! alleluja.

2. Agni paschalis
occisi postes de sanguine
propter angelum signantem

Israhelitas transiens
percussit Aegyptios,

Superato jam
surrexit mortis imperio
messias, leo fortissimus,
piis humeris reportans,
quod perierat,
sicut pastor bonus;

Qui potestate
divina posuit,
quamdiu voluit,
moriens animam suam.

3. Originali macula
morti deditis

Et penitus serpentino
morsu prostratis,

Nisi succurreret
ovibus suis

4. Archimandrita, qui
pro suo benignitatis
piæ studio,

Patre deo non parcente
sibi filio,

5. Nullo nos præcedente
meritis grege
nobili, exemplum mori
dignatus est.

Reichenauer Hs. No. 260. fol. ult. 14 Jahrh. mit Noten. Die Sequenz hat keine Ueberschrift, dem Inhalt nach gehört sie aber zu den Osterliedern. Sie ist mir sonst nicht vorgekommen. Durch die theilweise Abgeriebenheit der Melodie wird die Herstellung des Versmasses schwierig.

2 invitate Hs., es kann nicht auf oves V. 23 gehen. 19 deditus Hs. 21 morte prostratus Hs.

V. 1. 2. bezieht sich auf Matth. 22, 2—14. Convivæ fieri summi patris familias libenter obedite. *Gregor. M.* homil. in evang. 2, 36, 2.

V. 11—13. Matth. 18, 11. Joh. 10, 11. 14.

V. 14—17. Joh. 10, 15. 17. 18.

V. 27. 28. Rom. 8, 3. Joh. 3, 16. vgl. mit Gen. 22, 16.

V. 29—31. Der Erlösung gieng keine Kirche der Heiligen (grex nobilis) voraus, durch deren Verdienste man hätte meinen können, dass die Erlösung herbeigeführt wäre, sondern diese war allein ein Werk der Gnade Gottes. Dies erläutern folgende Stellen. Non est gratia, si præcesserant merita; est autem gratia, hæc igitur non invenit, sed effecit merita. *Augustin.* in evang. Joh. tr. 86, 2. Credendo meritum comparatur. ipsa autem gratia, quæ data est per fidem, nullis nostris meritis præcedentibus data est. quod est enim meritum peccatoris et impii? *Augustin.* div. quæst. 68, 3.

170. De diebus festis a pascha usque ad pentecosten.

1. Hæc dies, in qua quies
   mundo redditur;
tempus enim est,
nam *resurrexit*, qui nos dilexit.

Gaude, plaude, ama, clama
   voce validâ!
surge, curre, vere quære
Christum istum corde, sorde
   procul positâ!

Homo fortem pomo mortem
   propinaverat,
   quam terminat
deus et homo nobili triumpho.

Idem pridem agnus, magnus
   nunc rex gloriæ
nos resurgere vult a crimine,
ut renati simus grati
   quasi modo geniti.

2. Orate, *jubilate* et *cantate,*
   tempus prope est,
ut audiatis *vocem jocunditatis*,
cum *misericordia*
stat concordia.

Quæ est causa jubili
dulcis quoque cantici
   mœstitia reddita?
nox præcessit et successit
   vice claritas, o caritas
ineffabilis, multum amabilis!

Omni hora absque mora
diligentius, frequentius
   et excellentius,
quam quis petivit, *exaudivit*
   in *rogationibus*.

3. Dum cœlos scandit, Christus pandit
   abdita, vox audita:
amici dei, *viri Galilæi,*
cœlum quid aspicitis?
ex quo creditis?

Ut euntem, redeuntem
pari forma, justâ normâ
   sic videbitis

Jesum læsum, dire cæsum
propter fragiles, ut agiles
ipsos faceret prostratos sibimet.

Aggregavit et cibavit
cibo regio, egregio
   nunc privilegio;
fides aruit, dum *replevit*
orbem spiritus domini.

Karlsruher Hs. No. 297. auf dem ersten Blatte, mit der Melodie, 14 Jahrh. Das Lied hat keine Ueberschrift, es umfasst aber die Feste von Ostern bis Pfingsten, was man daran erkennt, dass die Hauptworte aus den Eingängen der Messen eingefügt sind, die auf die Sonn- und Festtage zwischen Ostern und Pfingsten fallen und die zur Verdeutlichung cursiv gedruckt sind. Mit *resurrexi* fängt die Messe am Ostersonntag an, mit *quasi modo geniti* der erste Sonntag nach Ostern, *misericordia domini* der zweite Sonntag, *jubilate* der dritte, *cantate* der vierte, *vocem jucunditatis* oder *rogationes* der fünfte, *exaudi* der sechste, *viri Galilæi* ist Christi Himmelfart, *spiritus domini replevit orbem terrarum* Pfingsten. Das Strophenmass des Liedes ist nicht ganz gleichmässig, es ist wie ein Leich

gebaut und darf daher auch nicht verändert werden; nur einige Worte habe ich des Reimes wegen anderst stellen müssen.

3 hier scheint etwas zu fehlen oder ist zu ändern: est enim tempus quo r. 13 triumpho nobili hat die Hs. 16 res. vult nos Hs. 36 audita est Hs.

V. 1. In paschali festo omnia religionis nostræ sacramenta concurrunt. *Leon. m.* serm. 46, 1. Vgl. No. 139, 21.

171. In vigilia ascensionis, hymnus ad vesperas.

Aeterne rex altissime,
redemptor et fidelium,
quo mors soluta deperit,
datur triumphus gratiæ.

Scandens tribunal dexteræ
patris, potestas omnium
collata Jesu cœlitus,
quæ non erat humanitus.

Ut trina rerum machina
cœlestium, terrestrium
et inferorum condita
flectat genu jam subdita.

Tremunt videntes angeli
versam vicem mortalium,
culpat caro, purgat caro,
regnat deus, dei caro.

Hs. von S. Peter No. 32 zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (A), andere Hs. No. 55 (B), 14 Jahrh. Hs. in meinem Besitz, 14 Jahrh. (C). Bei *Stephenson* Latin hymns p. 90 (D).

7 coll. est ABCD. 8 humatus C, Schbf. 11 infernorum ABCD. 12 flectant ABC, genua C, aber corrigirt. 14 versa vice ABC. Alle 3 Hss. fügen folgende Strophen bei, jedoch mit der Bemerkung: isti duo versus dicantur in fine omnium ymnorum ejusdem metri usque ad vigiliam pentecostes.

Tu esto nostrum gaudium,
qui es futurus præmium,
sit nostra in te gloria
per cuncta semper sæcula.
Gloria tibi domine,
qui scandis super sidera etc.

Diese 3 jüngeren Hss. geben den alten Hymnus in seiner ursprünglichen Gestalt, woraus man den h. Ambrosius als Verfasser erkennt, nur V. 8 ist dem Sinn und Metrum nach nicht von ihm, sondern eine spätere Aenderung. Diese 4 Strophen in derselben Folge haben auch die alten Hss. bei *Thomas.* p. 372., welchem ich in 7 und 11 folgte, der aber 12 und 14 wie obige Hss. hat.

Die erste Veränderung, welche dieser Hymnus erfuhr, war die, dass man den folgenden damit vereinigte, der nicht von Ambrosius ist, sondern von einem Dichter des 5 Jahrh., und auch in den Hss. als ein selbständiges Lied vorkommt. Die zweite Aenderung geschah in Spanien und steht im mozarabischen Brevier, sie rührt auch aus dem 5 Jahrh. und von einem Dichter her, der den Prudentius gelesen und nachgeahmt hat. Bei Tomasi stehen diese Zusätze, sie sind aber, wie überhaupt die Texte jenes Breviers, sehr verdorben. Ich füge sie hier an: nach V. 4 steht diese Str.

Quem lex subacta tartari
marcens (l. arcens) averno dispulit
(l. depulit),
carens mucrone pessimo
(l. mucrone pessimo carens)
throno remisit patrio.

Nach V. 12 folgen diese 2 Str.

Nec sit salus ullo modo
tuo foris vocabulo,
a quo creata cuncta sunt,
et recreata sancta sunt.

Nach V. 16 folgen diese 2 Str.

Quæ præeminet virtutibus
summis procul cœlestibus,
deus caro atque spiritus,
plenus deus verusque homo.

Hæc tanta Christi gratia
nexum tollit peccaminum
(l. peccaminum nexum tulit),
sumpsitque corpus proprium
totumque possidet polum.

Dicunt et astris angeli,
demum reverti hujusmodi,
quem nos redire credimus,
regnare prorsus novimus.

Die dritte Veränderung zeigt sich im Brevier der Cistercienser, sie fügen die zweite Strophe des folgenden Hymnus an die vierte des obigen und lassen darauf die Doxologie folgen, wodurch der zweite Hymnus bei ihnen wegfiel. Sodann hat ihr Text folgende Verse des obigen Hymnus hie und da betont: 6 — 8.

patris locaris dexterâ
et potestatem accipis
perfectam super omnia.

11. et infernorum genua
12. flectant in Jesu nomine.

V. 14. Ascendente domino humanitas est exaltata. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 29, 9. *Gregor. Naz.* or. 39 p. 631. sagt von Christus: ὁ ἐπιβεβηκὼς ἐπὶ τὸν οὐρανὸν τοῦ οὐρανοῦ κατὰ ἀνατολὰς τῆς ἰδίας δόξης τε καὶ λαμπρότητος, ἐπὶ δυσμῶν δοξάζεται τῆς ἡμετέρας εὐτελείας καὶ ταπεινότητος. Solet quosdam offendere vel impios gentiles vel hæreticos, quod credamus assumptum terrenum corpus in cœlum. sed gentiles plerumque philosophorum argumentis nobiscum agere student, ut dicant, terrenum aliquid in cœlo esse non posse; nostras enim scripturas non noverunt, nec sciunt, quomodo dictum sit: seminatur corpus animale, surgit corpus spiritale (1 Cor. 15, 44). non enim ita dictum est, quasi corpus vertatur in spiritum et spiritus fiat, quia et nunc corpus nostrum, quod animale dicitur, non in animam versum est et anima factum: sed spiritale corpus intelligitur, quod ita spiritui subditum est, ut cœlesti habitationi conveniat, omni fragilitate ac labe terrena in cœlestem puritatem et stabilitatem mutata atque conversa. hæc est immutatio, de qua item dicit apostolus: omnes resurgemus, sed non omnes immutabimur (ibid. v. 51). quam immutationem non in deterius sed in melius fieri, docet idem, cum dicit: et nos immutabimur. Sed ubi et quomodo sit in cœlo corpus dominicum, curiosissimum et supervacaneum est quærere; tantummodo in cœlo esse credendum est. *Augustin.* de fide et symb. 13.

172. Ad laudes, hymnus.

Tu, Christe, nostrum gaudium,
manens olympo præmium,
mundi regis qui fabricam
mundana vincens gaudia.

Hinc te precantes quæsumus,
ignosce culpis omnibus
et corda sursum subleva
ad te supernâ gratiâ;

Ut cum repente cœperis
clarere nube judicis,
pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.

Gloria tibi domine etc.

Hs. in meinem Besitz, 14 Jahrh. (A), Hs. zu Freiburg, No. 56. 14 Jahrh. (B). Bei *Tomasi* p. 372 (C). Hs. von S. Peter No. 32 zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (D). Bei *Stephenson* l. l. p. 91 (E).

1 esto f. Christe C. 2 præditum ABCDE, Schbf., die rechte Lesart steht in der ersten Doxologie zum vorigen Hymnus, welche aus diesem entlehnt ist. 5 deprecantes B. 9 rubente ABDE. Diese Lesart beruht auf Matth. 24, 27. Luc. 17, 24., wonach Christus wie ein Blitz kommen wird; Marc. 13, 36. hat *repente*, was auch 1 Thess. 5, 3. II Petr. 3, 10. Apoc. 16, 15. vorkommt und mit dem Inhalt des Liedes (corda subleva V. 7) besser zusammenhängt. 12 perebitas A, Schbf. Nach 12 fügt das mozarabische Brevier hinzu:

Da nobis illuc sedula
devotione tendere,
quo te sedere cum patre
in arce regni credimus.

Diese Strophe mit der Doxologie Gloria tibi domine etc. steht in der Hs. zu Stuttgart Brev. No. 98, 11 Jahrh. mit Neumen als ein besonderer Hymnus: Ad singulas horas ascensionis domini. Beide Strophen wurden auch an andere Lieder angeschlossen, *Daniel* 1, 206. E wiederholt nach 12 die erste Strophe mit der Lesart: Tu esto nostrum gaudium, (welche in C überging), lässt darauf die Doxologie folgen und schliesst wie gewönlich dieses Lied an das vorige an. D fügt die beiden Endstrophen hinzu wie bei dem vorigen Liede. Dieser Hymnus hat klassisches Versmass und abwechselnden Reim in jeder Halbstrophe, er ist also jünger als Ambrosius, auf dessen Hymnus (No. 171, 9—12) in der ersten Strophe angespielt wird, wie auch V. 8 an den Hymnus Veni creator spiritus V. 4 erinnert. Bei *Daniel* 1, 196. stehen diese beiden Lieder (No. 171. 172) mit allen Zusätzen unter einander, er hat für deren Kritik nichts gethan.

V. 10. Qui placidus ascendit, terribilis redibit. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 29, 11.
V. 12. perditas, mit Bezug auf Thren. 5, 16.

173. Ascensionis domini, ad nocturnos.

Jesu, nostra redemptio,
amor et desiderium,
deus, creator omnium,
homo, in fine temporum.

Quæ te vicit clementia,
ut nostra ferres crimina,
crudelem mortem patiens,
ut nos a morte tolleres?

Inferni claustra penetrans,
tuos captivos redimens,
victor triumpho nobili
ad dextram patris residens.

Ipsa te cogat pietas,
ut mala nostra superes
parcendo, et voti compotes
nos tuo vultu saties.

Quæsumus auctor etc.

Hs. in meinem Besitz, 14 Jahrh. (A), mit der Bemerkung: iste ymnus dicatur usque ad festum s. trinitatis exclusive. Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 58. 15 Jahrh., woraus die Ueberschrift (B). Hs. zu Freiburg No. 56. 14 Jahrh. mit der Angabe: hic ymnus dicitur usque ad vigiliam pentecostes (C). Hs. zu

Freiburg No. 66, 15 Jahrh. (D). Hs. von S. Peter No. 47 zu Karlsruhe, 14 Jahrh. mit der Melodie: ad completorium ab ascensione domini usque ad pentecosten (E). Für diese Tagzeit bestimmen den Hymnus auch 3 Cistercienser-Hss. zu Lichtenthal des 14 Jahrh. (FGH). Bei *Daniel* 1, 68 (I), und *Stephenson* Latin hymns. p. 83.

5 qui D. 6 nostra f. hat allein B, was ich als Gegenstellung zu *te* V. 5 vorzog. 9. 10. 12. in diesen Participien sind alte Schreibfehler. In D stand 11 ursprünglich redimis, ist aber in redimens verändert, aber redimis und resides sind besser. Dies hat *Stephenson* in den Text gesetzt. Nach 16 setzen FGHIE diese metrische Strophe als Doxologie hinzu: Tu esto nostrum gaudium, s. oben No. 171. In D ist diese Str. von dem Glossator am Rande beigeschrieben, denn die Hs. schliesst den Hymnus mit der Doxologie auf Christi Himmelfart:

Gloria tibi domine, qui scandis super æthera etc.

E hat ebenfalls diese beiden Doxologien. Die 3 Hss. ABD haben obige Str. nicht, welche auch nicht zu dem Liede gehört, dessen Inhalt mit V. 16 abgeschlossen ist.

Das Lied handelt von der Erlösung unter dem Gesichtspunkt der ersten und zweiten Ankunft Christi, wonach sich die Kritik zu richten hat. Es beginnt daher mit *redemptio*, die erste Ankunft Christi war für die Altväter in der Vorhölle ein *desiderium* V. 2. und für uns ist es die zweite, aber beide Erscheinungen Christi sind für das alte und neue Testament ein *amor* V. 2. Im V. 3 ist Gott *vor* der Schöpfung, und V. 4 der Gottmensch (*homo*) *in* der Zeit betrachtet; *in fine* bezieht sich auf das alte Testament und ist das griechische ἐπ' ἐσχάτων. S. No. 26, 25. No. 25, 5. Die V. 13—16 drücken die Hoffnung und Sehnsucht des neuen Testamentes aus, welche sich auf die Befreiung aus der Vorhölle V. 9—12 als auf ihren Typus oder ihr Vorbild stützt.

V. 4. in fine. ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων ἦλθε, καὶ ὕστερον τῷ βίῳ ἐπιδεδήμηκε. *Origenis* homil. 1, 9.

174. In ascensione domini ad nocturnos.

Astra polorum
superascendens
Christus ad patris
dexteram sedet,
victor et auctor
noster ubique.

Idcirco, fratres,
pangite melos
huic deo nostro,
ut mereamur
scandere mente,
quo manet ipse.

Gloria simul
patri, perenni
sit filio,
spirituique sancto.

Hs. zu Stuttgart Breviar. No. 98. 11 Jahrh. mit Neumen (A). Der adonische Vers ist in diesem Liede in betonte Jamben verändert, daher sind 15 und 16 wol so herzustellen: sit filio cum spiritu sancto. Das Lied ist wahrscheinlich aus dem 6 Jahrhundert. Auch bei *Bebel* f. 14. (B).

2 superascendit B, man kann auch beide Wörter getrennt schreiben, der Sinn bleibt derselbe. 4 sedens AB. 16 sp. almo deo semper in ævum B.

175. Ab ascensione domini usque ad pentecosten.

Optatus votis omnium
sacratus illuxit dies,
quo Christus, mundi spes, deus
conscendit cœlos arduos.

Ascendens in altum deus
propriam sedem remeat,
gavisa sunt cœli regna
reditu unigeniti.

Magni triumphum prœlii
mundi perempto principe
patris præsentat vultibus
victricis carnis gloriam.

Est elevatus nubibus
et spem fecit credentibus
aperiens paradisum,
quem protoplasti clauserant.

O grande cunctis gaudium,
quod partus nostræ virginis
post sputa, flagra, post crucem
paternæ sedi jungitur.

Agamus ergo gratias
nostræ salutis vindici,
nostrum quod corpus vexerit
sublimem ad cœli regiam.

Sit nobis cum cœlestibus
commune manens gaudium,
illis, quod se præsentavit,
nobis, quod se non abstulit.

Nunc provocatis actibus
Christum exspectare nos decet
vitaque tali vivere,
quæ possit cœlos scandere.

Gloria tibi etc.

Hs. zu Karlsruhe o. N. 14 Jahrh. Bl. 23. mit der Melodie (A). Drei Hss. des 14 Jahrh. zu Lichtenthal. Hs. von S. Peter zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (B) mit der Melodie. Bei *Thomas.* p. 371. (C) und *Daniel* 1, 62., der diesen Hymnus für sehr selten erklärt, was er nicht ist, denn er kommt in den Hss. der Cistercienser-Breviere gewönlich vor, welche mit V. 17 eine *divisio* machen, um die zweite Hälfte für eine andere Tagzeit zu gebrauchen. Der Hymnus wird dem h. Ambrosius zugeschrieben, aber mit Unrecht, er ist von einem Verfasser des 6 oder 7 Jahrhunderts. Man kann mit leichter Mühe manche Verse des Hymnus metrisch verbessern, z. B. 12 victrice carne gloriam, 14 fecitque spem credentibus, 20 sedi paternæ jungitur, 26 commune gaudium manens u. a. Doch wird dadurch das ganze Lied nicht hergestellt, dessen Verderbnisse schon aus alten Hss. herrühren und sich daher fast in allen Texten wiederholen. So scheint mir auch V. 10 perempto ein Sinnfehler für subacto. Bei *Stephenson* Latin hymns p. 89 (D) steht dieses Lied ad nocturnas (ascensionis).

3 mundi spes Chr. D. 5 dominus ABC. 6 ad sedem D, remeans ABC. 9 triumpho D. 11 præsentans haben alle. 13 in nub. D. 16 den Plural haben CD, die andern den Singular. 22 indici B. 29 pervocatis D.

V. 13. redemtor noster non curru, non angelis sublevatus legitur, quia is, qui fecerat omnia, nimirum super omnia sua virtute ferebatur. *Gregor. m.* hom. in evang. 2, 29, 5.

V. 19. Vgl. No. 83, 13—16.

176. In octava ascensionis (*troparium*).

1. Christus hunc diem jucundum
cunctis concedat esse
christianis amatoribus suis.

2. Christe Jesu, fili dei,
mediator nostræ
naturæ ac divinæ,

Terras, deus, visitasti
æternus, æthera
novus homo transvolans.

3. Officiis te angeli
atque nubes stipant
ad patrem reversurum;

Sed quid mirum, cum lactanti
adhuc stella tibi
serviret et angeli?

4. Tu hodie
terrestribus rem novam
et dulcem dedisti,
[domine,] sperandi cœlestia.

Tu hominem
non fictum levando
super sidereas
metas regum, domine.

5. Quanta gaudia tuos
replent apostolos,

Quís dedisti cernere,
te cœlos pergere.

6. Quam hilares in cœlis
tibi occurrunt
novem ordines

In humeris portanti
diu dispersum
a lupis gregem unum.

7. Quem, Christe, bone pastor,
Tu dignare custodire.

Hs. zu München, Clm. 14083. f. 17. mit den Neumen, 11 Jahrh.

5 nostræ fehlt in der Hs., aber der Sinn und Vers erheischt diese Ergänzung. 18 das eingeschlossene *domine* stört das Versmass, es scheint aus V. 23 hierher gezogen zu seyn.

V. 20—23. redemtor noster et incorruptibile post resurrectionem et palpabile corpus exhibuit, ut monstrando incorruptibile invitaret ad præmium, et præbendo palpabile firmaret ad fidem. et incorruptibilem se ergo et palpabilem demonstravit, ut profecto esse post resurrectionem ostenderet corpus suum et ejusdem naturæ et alterius gloriæ. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 26, 1. Si phantasma fuit corpus Christi, fefellit Christus: et si fefellit, veritas non est. est autem veritas Christus, non igitur phantasma fuit corpus ejus. *Augustin.* div. quæst. 14.

177. Dominica post ascensionem (*troparium*).

1. O quam mira sunt,
deus, tua portenta!

Qui spretum suis
et extraneis

odiosum, utrisque
et amandum et valde
terribilem fecisti
Ex præcognita fame
et erogatione
frumenti,

2. Qui fratris
minimi causa
Per vas argenteum
cognitus est fratribus,

Qui nos ad terram
promissæ mansionis

Pharao
perducat extincto.

Aus derselben Hs. fol. 18.

14 es, Hs.

V. 17. Pharao und Nabuchodonosor sind Abbilder des Teufels und Gegensätze des guten Hirten Christus. *Origenis* homil. in Jerem. 5, 6. Die Vergleichung Christi mit Joseph in Aegypten kommt auch in den Fronleichnamsliedern vor. Ueber die figürliche Bedeutung Aegyptens sagt *Origenes* hom. 9, 2. *οὐκ ἔστι αὕτη ἡ Αἴγυπτος ἡ πνευματικῶς καλουμένη Αἴγυπτος.* S. No. 68, 9.

178. Dominica (*troparium*).

1. En regnator
cœlestium, terrenorum,
Victor fortis
infernalium regnorum
In sede sibimet digna
sedens rector angelorum;

2. Humanos
labores indulgens
miserans eorum, qui timent
potestatis ipsius nutum.

Idcirco
mundus omnis plaudat,
jubilet, canat exultans
cunctorum sæculorum rectori.

Aus derselben Hs. f. 18.

6 besser ist *sedet*. 14 hat die Hs. einen Absatz.

V. 5. 6. Dextera patris est beatitudo perpetua, quæ sanctis promittitur, sicut sinistra ejus rectissime dicitur miseria perpetua, quæ impiis datur. *August.* de agone christ. 28. Sedere quod dicitur deus, non membrorum positionem sed judiciariam significat potestatem. *Idem* de fide et symb. 14.

179. Sequentia de spiritu sancto.

1. O ignis spiritus paracliti, vita vitæ omnis creaturæ, sanctus es vivificando formas.
2. Sanctus es ungendo periculose fractos, sanctus es tergendo fœtida vulnera.

3. O spiraculum sanctitatis, o ignis caritatis, o dulcis gustus in pectoribus et infusio cordium in bono odore virtutum!

4. O fons purissimus, in quo consideratur, quod deus alienos colligit et perditos requirit.

5. O lorica vitæ et spes compaginis membrorum omnium, et o angulum honestatis, salva beatos!

6. Custodi eos, qui carcerati sunt ab inimico et solve ligatos, quos divina vis salvare vult!

7. O iter fortissimum, quod penetravit omnia in altissimis et in terrenis et in omnibus abyssis, cum omnes componis et colligis.

8. De te nubes fluunt, æther volat, lapides humorem habent[1], aquæ rivulos educunt et terra viriditatem sudat.

9. Tu etiam semper educis doctos, per inspirationem sapientiæ lætificatos.

10. Unde laus tibi sit, qui es sonus laudis et gaudium vitæ, spes et honor fortissimus, dans præmia lucis.

Hs. zu Wiesbaden, 12 Jahrh., worin die Briefe der h. Hildegart, vom Kloster Rupertsberg bei Bingen, mit der Melodie. Wahrscheinlich ist das Lied auch von ihr. In den einzelnen Absätzen lassen sich wol Assonanzen und Reime wahrnehmen, aber keine regelmässigen Strophen abtheilen, wie in den Troparien und andern Sequenzen, Hildegart scheint daher die Regeln der Notkerischen Sequenzen nicht mehr gekannt zu haben und hat sie für unmetrische Gedichte gehalten wie die lateinischen Psalmen.

1 habet Hs.

Abs. 1. In den Menäen *παντουργὸν πνεῦμα*. Nov. 17. Spiritus sanctus præsentiam suam hominibus non in columba solummodo sed etiam in igne patefecit; per columbam quippe simplicitas, per ignem vero zelus indicatur. In columba igitur et in igne ostenditur, quia quicumque illo pleni sunt, sic mansuetudini simplicitatis inserviunt, ut contra culpas delinquentium etiam zelo rectitudinis accendantur. *Gregor. m.* moral. 1, 2.

Abs. 5. Spiritus sanctus compago unitatis per consortium caritatis. S. *Augustini* sermo 269, 2. ut, quod discordia dissipaverat, colligeret caritas et humani generis tamquam unius corporis membra dispersa ad unum caput Christum compaginata redigerentur. *Ejusd.* sermo 271.

Abs. 9. Cum dixerit aliquis: quare nemo loquitur linguis omnium gentium? quia jam ipsa ecclesia linguis omnium gentium loquitur. antea in una gente erat ecclesia, ubi omnium linguis loquebatur. *Augustin.* in evang. Joh. 32, § 7. Libet oculos fidei in virtutem opificis hujus (spiritus sancti) attollere atque sparsim patres testamenti novi ac veteris considerare. Ecce apertis eisdem oculis fidei David, Amos, Danielem, Petrum, Paulum, Matthæum intueor, et

sanctus iste spiritus qualis sit artifex, considerare volo, sed in ipsa mea consideratione deficio. Implet namque citharœdum puerum, et psalmistam facit; implet pastorem armentarium sycomoros vellicantem, et prophetam facit; implet abstinentem puerum, et judicem senum facit; implet piscatorem, et prædicatorem facit; implet persecutorem, et doctorem gentium facit; implet publicanum, et evangelistam facit. O qualis est artifex iste spiritus! nullâ ad discendum morà agitur in omne, quod voluerit; mox ut tetigerit mentem, docet, solumque tetigisse docuisse est. nam humanum animum subito ut illustrat, immutat, abnegat hunc repente, quod erat, exhibet repente, quod non erat. *Gregor. m.* homil. in ev. 2, 30, 8.

180. De spiritu sancto.

1. Amor patris et filii,
veri splendor auxilii,
totius spes solatii,

O indeficiens piorum
lux et præmium justorum,
sublevator perditorum;

Omnis fortitudinis,
omnis rectitudinis
ac beatitudinis
donator,

Omnis sanctitudinis
amator.

2. Omnipotens, propitius,
omnitenens, innoxius.

Justius, carius, honestius,
sanctius, fortius, subtilius,
quo nihil est potentius,
quo nihil est vel melius.

Illuminator cordium,
per quem ad patrem omnium
venitur et ad filium.

3. Fons ingenii,
dator gaudii,
medicina vitii,
spiritus consilii.
humilis, docilis
ac invariabilis,
habilis, nobilis
ac insuperabilis,
promptus et amabilis.
donum electum
dans intellectum
dans et affectum,
dirigens rectum.

4. Patris ac nati spiritus,
vivificans paraclitus,
divinæ dextræ digitus,
sublimitas, jocunditas
et pietas et bonitas,
benignitas et largitas.

Qui prout vult et ubi vult,
quousque vult et quantum vult,
spirat et erudit,
ditat et instruit,
replet et erigit.

5. Spiritus scientiæ
ad consolandum hodie
apostolis donatur
et eis plenarie
fons veræ sapientiæ
per hunc administratur.

Corde devotissimo
benedicamus domino.

Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. mit der Melodie (A). Aus dem Lütticher Messbuch steht es bei *Neale* Sequentiæ p. 63 (N).

8 steht an der Stelle von 11, und 11 an 8 N. 17 N bemerkt: forsitan *amantius*, vel simile quiddam. Die Lesart ist aber nicht zweifelhaft. 29 et N. 30 diesem Vers lässt N eine Lücke vorausgehen. 40 humilitas f. ben. N. 41 quando vult, et u. v. N. 42 quantum vult et quosque vult A. 45 steht an 44 N. 52. 53 fehlen N.

Es gilt von den Namen des h. Geistes, was *Clem. Alex.* strom. 5, 12. überhaupt von den Namen Gottes sagt: es sind theilweise Benennungen, weil keine Sprache einen Namen hat, wodurch Gottes Wesen in allen Beziehungen ausgedrückt werden kann. *κἂν ὀνομάζωμεν αὐτὸ ποτὲ οὐ κυρίως, καλοῦντες ἤτοι ἕν, ἢ τἀγαθὸν, ἢ νοῦν, ἢ αὐτὸ τὸ ὄν, ἢ πατέρα, ἢ θεὸν, ἢ δημιουργὸν, ἢ κύριον, οὐχ ὡς ὄνομα αὐτοῦ προφερόμενοι λέγομεν, ὑπὸ δὲ ἀπορίας ὀνόμασι καλοῖς προσχρώμεθα, ἵν' ἔχῃ ἡ διάνοια, μὴ περὶ ἄλλα πλανωμένη, ἐπερείδεσθαι τουτοῖς.*

V. 1. Spiritus sanctus amor est, unde et Iohannes dicit: deus caritas est (1 Joh. 4, 8. 16). *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 30, 1.

V. 3. solatii. Consolator autem spiritus vocatur, quia de peccati perpetratione mœrentibus, dum spem veniæ præparat, ab afflictione tristitiæ mentem levat. *Gregor. m.* ibid. § 3.

V. 37. Quia per spiritum sanctum dona dei sanctis dividuntur, ut, cum diversa possunt, non tamen discedant a concordia caritatis, in digitis autem maxime apparet quædam divisio, nec tamen ab unitate præcisio: sive propterea, sive propter aliam quamcunque causam spiritus sanctus appellatus est digitus dei, non tamen, cum hoc audimus, humani corporis forma cogitando est. *August.* de catech. rud. 35. Luc. 11, 20. verglichen mit Matth. 12, 28. Exod. 8, 19.

V. 46. Joh. 16, 13.

V. 50. Daher sagt *Chrysost.* de compunct. 2, 4. *μὴ τῶν ὑπὸ πνεύματος εἰρημένων δογμάτων κυριωτέρους εἶναι τοὺς ἡμετέρους ψηφιζώμεθα λογισμούς. Athanas.* in ps. 42, 6. erklärt die Worte: emitte lucem tuam et veritatem tuam durch *ἐξαπόστειλον τὸν υἱόν σου καὶ τὸ πνεῦμά σου τὸ ἅγιον.*

181. De spiritu sancto. tropus.

Amor patris et filii,
totius spes solatii,
fons indeficiens bonorum,
lux et præmium justorum,
sublevator perditorum.

Fons ingenii,
flumen eloquii,
medicina vitii,
spiritus consilii,
obumbrans matrem luminis
formasti partum virginis.

Stabilis, inmobilis
ac invariabilis,
magnus et laudabilis,
postulans gemitibus
inenarrabilibus,
solvis a reatibus,
imples charismatibus.

Donum electum,
donum perfectum,
dirigens rectum
dans et affectum.

Omnipotens, propitius,
sanctius, suavius et altius
quo nihil est jocundius,
quo nihil est et mundius.

Illuminator cordium
et expurgator sordium,
parens salutis omnium,
o lumen, o spes fidelium!
humilitas et pietas,
benignitas et dignitas
et largitas et castitas!

Qui prout vult et ubi vult,
et unde vult et quantum vult,
quoscumque vult et quotquot vult,
inspirat, purificat,
munerat et magnificat.

Spiritus scientiæ
sermoque sapientiæ
lectoribus donetur,
vobis auditoribus
benevolisque omnibus
gratia inspiretur.

Hs. zu München, Clm. 5539. f. 150. 14 Jahrh. mit Musiknoten. Steht zwischen den musikalischen Schriften des Guido von Arezzo, und scheint deshalb aus Italien herzurühren. Dieses Lied ist gegen die vorige Abfassung so sehr verändert, dass man es damit nicht versweis vergleichen kann, sondern es demselben als eine selbständige Bearbeitung zur Seite stellen muss. Vgl. No. 116. 115. 82. 171. Eine dritte steht in *Hildeberti* Cenom. opp. p. 1341.

28 expugnator Hs.

V. 7. flumen, ὁ ποταμὸς τοῦ θεοῦ ἐστι τὸ ἅγιον πνεῦμα. *Athanas.* in psalm. 64, 20. 65, 11. Joh. 7, 38. Rivuli sunt fluminis dona spiritus sancti. *Gregor. m.* moral. 15, 20. Auch Christus heisst ein Fluss, und zwar ποταμὸς τῆς εἰρήνης. Jan. 2. Diese Vergleichungen gehören zur Tropologie, weil ihre Vorbilder Gleichnisse sind, was man von der Typologie unterscheiden muss, deren Vorbilder Geschichten sind.

V. 12 flg. Nach Sap. 7, 22. 23., worüber *Gregor. M.* hom. in Ezech. 1, 5, 10 zu vergleichen ist.

V. 15. 16. nach Rom. 8, 26., wozu *Gregor. M.* homil. in ev. 2, 30, 3 sagt: ipse spiritus postulat, quia ad postulandum eos, quos repleverit, inflammat.

V. 29. salus omnium ist allgemein zu verstehen, nicht als Beinamen Christi, denn der h. Geist kann nicht der Vater Christi genannt werden. *Augustini* enchirid. 12.

182. In pentecoste.

Jam Christus astra ascenderat
regressus, unde venerat,
promissum patris munere
sanctum daturus spiritum.

Sollemnis surgebat dies,
qui mystice septemplici
volutus orbe septies
signat beata tempora.

Tunc hora cunctis tertia
repente mundus intonat,
apostolis orantibus
deum venisse nuntiat.

De patris ergo lumine
decorus ignis missus est,
qui fida Christi pectora
calore verbi compleat.

Impleta gaudent viscera,
afflata sancto spiritu,
voces diversas intonant,
fantur dei magnalia.

Ex omni gente cogitur,
Græcus, Latinus, Barbarus,
cunctis et admirantibus
linguis loquuntur omnium.

Judæa tunc incredula,
vesano turba spiritu
ructare musti crapulam
alumnos Christi concrepat.

Sed signis et virtutibus
occurrit et docet Petrus,
falsam profari perfidos,
Johele teste comprobans.

Ein Hymnus des h. Ambrosius, dem er auch bei *Thomas.* p. 374 (A) zugeschrieben wird, der aber mit manchen Verderbnissen auf uns gekommen ist, die sich nur durch die Vergleichung der ältesten Hss. verbessern lassen, da die spätern einen Text mit herkömmlichen Fehlern liefern. Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 59. 15 Jahrh. (B). Hs. zu Freiburg No. 56. 15 Jahrh. (C). Hs. von S. Peter No. 63 zu Karlsruhe, 14 Jahrh. (D), andere Hs. No. 47. 14 Jahrh. mit der Melodie (E). Drei Hss. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. (FGH). In der Expositio hymnor. v. 1492. f. 34 (I). Bei *Bebel* f. 10 (K) und *Daniel* 1, 64 (L). Bei *Stephenson* l. l. p. 95 (M).

3 promisso AM, diese Lesart lässt sich auch rechtfertigen, die obige hängt aber besser mit dem Satze zusammen. I hat promissa — munera, was gut für den Vers, aber nicht gut für den Sinn ist. 4 et sanctum B. 5 urgebat CKDIM, metrisch gut, aber dem Sprachgebrauch wäre *instabat* angemessener. Urgebat gibt einen schiefen Sinn, surgebat kommt aber für Zeitbestimmungen in den Hymnen manchmal vor, z. B. jam surgit hora tertia (*Daniel* 1, 18), aurora surgit (*ib.* 1, 3) u. dgl. 6 quo haben alle, mystice hat nur K, alle andern mystico. 7 orbis volutus, gewönliche Lesart, orbe voluto BK. 8 signa E, signant F. 9 dum oder cum, gewönliche Lesarten. 11 orant. ap. I, gegen das Versmass. 12 feiner metrisch wäre: venisse nuntiat deum. 13 ergo haben alle, aber so prosaisch dichtete Ambrosius nicht, es soll wahrscheinlich ecce stehen. Beide Wörtchen wurden durch ihre ähnliche Abkürzung leicht verwechselt. 14 decoris E, decorans K, almus est A—C, E—I, M. 15 quo B. 16 complevit KDM. 19 diversæ intonant M, diversæ consonant AEFGH, diese Lesart ist ein Gegensatz der Sprachenverwirrung bei dem Thurme Babels, aber der folgende Vers hängt damit nicht gut zusammen, ausser wenn man *fando* statt *fantur* setzt, welche Lesart mir aber nicht bekannt ist. 21. 22. der Sing. steht hier für den Plur. wie umgekehrt oben in dem Hymnus des Ambrosius No. 56, 17—19 der Plur. für den Singular. Viele Abschreiber verstanden dies nicht, wodurch die Stelle bis auf die neuesten Abdrücke verdorben ist, denn die gewönliche Lesart cogniti Græcis, Latinis, Barbaris haben BCDEIKM und Daniel, die übrigen wie obiger Text, nur GH und eine Randglosse in M coitur nach französischer Aussprache mit unterdrücktem g. 23 cunctisque haben alle, denn die spätern Abschreiber fühlten die Elision nicht mehr. 26 torvo für turba ACDIKL, FGHE vesana turba. Die alte Vaticanische Hs. No. 82 liest vesano turbas spiritu, nämlich nach alter Schreibung turbasspiritu d. i. turba spiritu. M. vesano. Diese Lesart ist die richtige; voraus geht *Judæa* als ein Abstractum, dann folgt *turba* als ein Concretum, womit *concrepat* übereinstimmt, welches zu *Judæa* nicht passt. Auch *vesana* kann stehen, wenn man die feinere Metrik vorzieht, was aber bei

diesem Hymnus nicht nöthig ist, da in andern Versen auch der Spondäus auf dem zweiten Fusse vorkommt. *Torvo* rührt aus einem Missverstand her, die lingua rustica schrieb nämlich turua für turba, woraus man torvo gemacht hat, weil man es auf spiritu bezog. BK vesano tacta, nicht gut, denn dadurch wird Judæa zu concrepat gezogen. 24 omnibus B. 31 falsa, gewönliche Lesart, gegen das Versmass. BCIM haben: falsos probavit perfidos Johelis testimonio, den V. 32 hat D auch so, aber für 31 die gewönliche Lesart. Diese zwei Verse sind an sich ganz gut, aber sie hängen nicht mit dem Vordersatze zusammen. Ich änderte nur *falsa* in *falsam*, weil es auf crapulam geht, und Petrus den Vorwurf der Trunkenheit zurück wies. Act. apost. 2, 15.

Bei *Thomas.* und in M sind diesem Hymnus folgende Endstrophen angehängt:

Hic, Christe, nunc paraclitus
per te pius nos visitet
novansque terræ faciem
culpis solutos recreet.

Sit laus patri cum filio
sancto simul paraclito
nobisque mittat filius
charisma sancti spiritus.

M hat den V. 3 so: terræ novasque faciem, aber die angelsächsische Glosse *and neowiende* zeigt, dass novasque ein Schreibfehler für novansque ist. Die Doxologie lautet in M etwas verschieden also:

Sit laus patri cum genito
amborum et paraclito,
proles ut hunc promiserat,
nobis modoque tribuat.

Sie gehört durch ihre Betonung nicht zu dem alten Hymnus. M theilt denselben in 3 Lieder, zur Terz, Sext und Non bei den Versen 13 und 25. und gibt jedem Theile die Endstrophe: Dudum sacrata pectora, und die obige Doxologie.

Jene beiden Strophen werden in der Stuttgarter Hs. Brev. No. 98 des 11 Jahrh. ad singulas horas pentecostes bestimmt, also zum Schlusse jedes Hymnus verwendet. K hat die erste Strophe auch, mit der falschen Lesart *sic* für *hic*, die auch bei L steht, die zweite Strophe kommt als Doxologie der Pfingstlieder mehrmals vor. Jene erste Strophe scheint mir aus einem verlornen alten Hymnus entlehnt. Dass sie nicht zu obigem gehört, beweist schon die Bestimmung der Stuttgarter Hs. und der Umstand, dass sie in andern Hss. gewönlich fehlt, welche statt derselben die 6te Strophe des folgenden Hymnus: Dudum sacrata pectora beifügen, wie DC und eine Hs. in meinem Besitz, so wie die Hs. No. 32 von S. Peter zu Karlsruhe.

Obiger Hymnus hat in manchen Hss. und Ausgaben bei V. 16 eine divisio und wurde zu verschiedenen Tagzeiten gebraucht, in A ad primas vesperas, in E ad vesperam in pentecoste usque in sabbato, also für die ganze Octave, in B ad laudes, in C ad nocturnos, in D ad matutinam et laudes. Er wurde durch das folgende Lied aus mehreren Brevieren verdrängt, wie er z. B. in der Hs. No. 55 von S. Peter zu Karlsruhe nicht vorkommt.

V. 21. ex omni gente, d. h. aus der ganzen Heidenschaft, weil von dem Empfang des h. Geistes an, also von Pfingsten, das Evangelium den Heiden verkündet wurde, weshalb in dieser Strophe die gläubigen Heiden als Gegensatz der nichtgläubigen Juden in der folgenden aufgestellt werden. Stante Judaico populo in infidelitate gentilitas jacuit; ad fidem gentilitate surgente Judaicum populum infidelitatis culpa prostravit. *Gregor. M.* moral. 25, 32. Ecclesia est populus dei per omnes gentes. *Augustin.* de chatechiz. rud. 6.

183. In pentecoste.

Beata nobis gaudia
anni reduxit orbita,
cum spiritus paraclitus
effulsit in discipulos.

Ignis vibrante lumine
linguæ figuram detulit,
verbis ut essent proflui
et caritate fervidi.

Linguis loquuntur omnium,
turbæ pavent gentilium,
musto madere deputant,
quos spiritus repleverat.

Patrata sunt hæc mystice
paschæ peracto tempore
sacro dierum numero,
quo lege fit remissio.

Te nunc, deus piissime,
vultu precamur cernui,
illapsa nobis cœlitus
largire dona spiritus.

Dudum sacrata pectora
tua replesti gratia,
dimitte nunc peccamina
et da quieta tempora.

Hs. von S. Peter No. 47. f. 27 zu Karlsruhe mit der Melodie, 14 Jahrh. ad completorium durch die ganze Octave (A). Andere Hs. daselbst No. 63. 14 Jahrh. (B), de vigilia ad vesperas. Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 59. de spiritu s. ad nocturnos (C). Hs. zu Freiburg No. 56. 14 Jahrh. (D), in meinem Besitz, 14 Jahrh. (E), von S. Peter No. 55 zu Karlsruhe. 14 Jahrh. (F), zu Lichtenthal, 13 Jahrh. (G). Bei *Thomas.* p. 374 (H) und *Stephenson* p. 93 (J).

1 gaudia haben alle, da der Vers sich aber auf den vorigen Hymnus V. 8 bezieht, so ist wol tempora die ursprüngliche Lesart. 3 quo A. 4 Bebel hat refulsit. 6 figura D, figuras wäre besser. 9 omnibus C. 13 mystica AI, hat auch die Expos. hymnor., ist aber gegen den Reim. 18 cernuo HFBEI gegen den Reim, corde precamur supplici AG, etwas tautologisch. 11 madere haben alle, mir scheint die ursprüngliche Lesart *calere*, was mit *fervidi* V. 8 besser zusammenhängt. 23 dimitte nostra crimina H, damit ist aber der Gegensatz zu *dudum* V. 21 verwischt. Die Expos. hymnor. lässt die letzte Str. weg. S. die Bemerkung zum vorigen Hymnus. V. 9 ist aus No. 182, 24 entlehnt.

Bei Daniel 1, 6 wird dieser Hymnus dem h. Hilarius zugeschrieben, was schon darum befremdet, weil er selbst den Zusammenhang dieses Liedes mit dem vorigen des Ambrosius bemerkt, und Hilarius bereits todt war († 367), ehe Ambrosius Hymnen machte. Das Lied hat aber nicht nur den Reim, sondern auch die Betonung wie 4 discipulos, 15 número, ist also um vieles jünger als Ambrosius.

184. In pentecoste, ad tertiam.

Veni creator spiritus,
mentes tuorum visita,
inple superna gratia,
quæ tu creasti pectora.

Qui paraclitus diceris
deique donum altissimi,
fons vivus, ignis, caritas
et spiritalis unctio.

Tu septiformis munere,
dextræ dei tu digitus,
tu rite promisso patris
sermone ditans guttura.

Accende lumen sensibus,
infunde amorem cordibus
infirma nostri corporis
virtute firmans perpeti.

Hostem repellas longius
pacemque dones protinus,
ductore sic te prævio
vitemus omne noxium.

Per te sciamus, da, patrem
noscamus atque filium,
et utriusque spiritum
credamus omni tempore.

[Sit laus patri cum filio,
sancto simul paraclito,
nobisque mittat filius
charisma sancti spiritus.]

Vor allem muss ich einen Irrthum über den Verfasser dieses Liedes berichtigen, weil dies Einfluss auf dessen Kritik hat. Bei *Tomasi* S. 375 wird bemerkt, dass im Leben des h. Notker (*Acta SS. Bolland.* April tom. 1, 587) Karl der Grosse als Verfasser dieses Hymnus angegeben ist, und noch *Daniel* 1, 213. folgt unbedenklich dieser Versicherung, obgleich die Hss. dieses Hymnus zum Theil älter sind, als Karl d. Gr., welcher keineswegs die lateinische Sprache so gut verstand, dass er einen solchen Hymnus hätte machen können. Wie sehr man dergleichen Angaben prüfen muss, ist oben bei No. 167 gezeigt, wo eine ähnliche Versicherung Hincmars widerlegt wird, der auch manches dem h. Ambrosius zuschreibt, was nicht von ihm ist. Obiger Hymnus stimmt am meisten mit den Liedern Gregors des Gr. überein und ich halte ihn für den Verfasser. Die klassische Metrik mit theilweiser Zulassung des Reimes, besonders aber die gebetartige Behandlung sind den Liedern Gregors eigen. Auch die klassische Scansion V. 5 paraclitus verräth einen Kenner des Griechischen, was Gregor war, daher die Endstrophe nicht von ihm ist, theils wegen der Betonung paraclĭto, theils wegen dem regelmässigen Reim. Die Doxologie ist schon im V. 21—24 enthalten. Dass in diesem Liede Ambrosius nachgeahmt wurde, zeigt der Anfang und die entlehnten Verse.

Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 59. 15 Jahrh. (A). Hs. von S. Peter No. 63 zu Karlsruhe, 14 Jahrh. (B), mit der Bemerkung: iste ymnus dicatur per totam ebdomadam ad tertiam. Hs. von S. Peter No. 32 zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (C), mit derselben Bemerkung wie B. Hs. von S. Peter No. 55 zu Karlsruhe, 14 Jahrh. (D), mit dem Beisatz: iste *versus* dicatur etc., was also nur auf die Endstrophe zu gehen scheint. Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. (E). Hs. von S. Peter No. 47 zu Karlsruhe, 14 Jahrh. mit der Melodie (F). Hs. in meinem Besitz, 14 Jahrh. (G). Bei *Thomas.* p. 375. (H) und *Bebel* f. 14 (I). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (K). Breviarius Mogunt. 15 Jahrh. (L). *Stephenson*'s Latin hymns p. 92 (M).

4 tu quæ I. 6 *donum dei* haben alle, sowol das Versmass als auch die gleiche Satztheilung in 8 forderten die Berichtigung *deique.* 7 vivis D. 10 dexteræ G. 11 promissum E. 12 ditas AM. A hat die eingeschaltete Strophe, welche bei Daniel 1, 214 zwischen 21—24 steht. Auch HIK. gutture D. 15 pectoris L.

15. 16 sind aus No. 30, 27. 28 entlehnt, wie auch Daniel angibt. 16 perpetim CHKL. 18 donans L. 23 *te* für *et* haben alle, ein Schreibfehler, der sich festgesetzt hat. utriumque D. Schbf. 25—28 fehlen AIKL. 28 carissima D.

V. 1. 2. Spiritus sanctus repentino sonitu super discipulos venit mentesque carnalium in sui amorem permutavit. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 30, 1.

V. 5. Nostis plurimi, quod græca locutione paraclitus latina advocatus dicitur, quia pro errore delinquentium apud justitiam patris intervenit. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 30, 3.

V. 6. Spiritus sanctus ipse proprie sic est deus, ut dicatur etiam dei donum. *Augustini* enchir. 12.

V. 8. unctio. S. No. 61, 35.

V. 9. Quos spiritus gratiæ septiformis replevit, perficit, eisque non solum trinitatis notitiam sed etiam virtutum quatuor, id est prudentiæ, temperantiæ, fortitudinis atque justitiæ operationem præbet. *Gregor. M.* moral. 35, 15. Er nennt auch die sieben Gaben des h. Geistes bei Isai. 11, 2. septiformis gratia. Homil. in Ezech. 2, 6, 7.

V. 14. Spiritus sanctus in electorum cordibus ex se ipso flammas amoris projicit. *Gregor. M.* hom. in Ezech. 1, 5, 8.

185. Ambrosius in hymno. versus.

Da gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
dissolve litis vincula,
astringe pacis fœdera.

Illumina cor hominum,
absterge sordes mentium,
resolve culpæ vinculum,
everte moles criminum.

Die erste Strophe steht in der Reichenauer Hs. No. 60. Bl. 186. aus dem 12 Jahrh. mit der Melodie; beide Strophen in einem Gebete des *Anselm* von Canterbury (orat. 1. p. 342), ohne dass der Herausgeber *Gerberon* bemerkte, dass dieses Bruchstücke eines alten Hymnus sind. Dasselbe Gebet beginnt mit den Versen des bekannten Liedes auf die h. Dreieinigkeit:

O lux beata trinitas et principalis unitas,

zu welchem aber obige Strophen nicht gehören. Den Titel hat nur die Hs. Die erste Strophe kommt in manchen Hss. und Ausgaben als die sechste des obigen Hymnus Veni creator No. 184 vor, und da die zweite Strophe sich ebenfalls auf den h. Geist bezieht, so scheinen diese Bruchstücke zu einem hymnus de spiritu s. zu gehören. Dagegen steht die erste Strophe auch in einem Hymnus zur Vesper am Freitag (Daniel 1, 62) und die zweite zur Vesper am Mittwoch (Das. 1, 60). Es sind also Strophen, die man für verschiedene Hymnen zur Ausfüllung gebraucht hat, und weil sie zu keinem Liede ausschliesslich gehören, so stehen sie hier als Bruchstücke eines selbständigen Hymnus. Sie haben Quantität und Reim zugleich, denn im V. 5 war die ursprüngliche Lesart *omnium* statt *hominum*, welcher Schreibfehler in Hss. manchmal vorkommt. Beide Strophen hängen durch ihren Inhalt und ihre Behandlungsart genau zusammen. Es folgt daraus, dass die Hymnen, welchen diese Strophen beigemengt wurden, nicht in dieser Mischung von Ambrosius seyn können, sondern dass der Hymnus, wozu sie ursprünglich gehörten, zwischen

die Zeit Gregors des Gr. und Anselms von Canterbury fällt, also zwischen das 7 und 11 Jahrhundert.

Die stellenweise Anwendung der Hymnen zu Gebeten ist oben bei No. 123 gezeigt, daher hiess man auch manche Lieder *orationes*, S. 17 und No. 121. 122. Es geschah ebenso mit den Psalmen, deshalb wurden auch Verse der Hymnen wie der Psalmen zu Antiphonen und Responsorien gebraucht.

186. De s. spiritu.

Veni sancte spiritus
et emitte cœlitus
lucis tuæ radium!

Veni pater pauperum,
veni dator munerum,
veni lumen cordium!

Consolator optime,
dulcis hospes animæ,
dulce refrigerium;

In labore requies,
in æstu temperies,
in fletu solatium.

O lux beatissima,
reple cordis intima
tuorum fidelium!

Sine tuo numine
nihil est in homine,
nihil est innoxium.

Lava, quod est sordidum,
riga, quod est aridum,
rege, quod est devium;

Fove, quod est languidum,
flecte, quod est rigidum,
sana, quod est saucium.

Da tuis fidelibus
in te confidentibus
sacrum septenarium;

Da virtutis meritum,
da salutis exitum,
da perenne gaudium.

Hs. zu S. Gallen No. 378. p. 231. 13 Jahrh. (A). Hs. zu Kreuzlingen, 14 Jahrh. mit der Melodie (B), Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (C). Hs. von S. Peter zu Karlsruhe No. 16 p. 312 mit der Melodie, 14—15 Jahrh. (D). Mainzer Messbuch von 1482 f. 132 (E), bei Clichtoveus f. 176 (F), im Sacrificale itinerantium (Oppenheim 1521), f. 7 (G) und bei Daniel 2, 35 (H).

In den älteren Brevieren und Sammlungen kommt dieses Lied selten vor. Es ist von dem König Robert von Frankreich, der 1031 starb, worüber *Rambach* Anthologie christl. Ges. S. 226 flg. die weiteren Nachweise gegeben hat.

8 fehlt C. 17 lumine FD. 21 ist V. 24 in FEGDCH. 22 ist 23 in FEGDCH. frigidum FEGADCH. 23 ist 22 in FEGDCH. 24 ist 21 in FEGDCH. 26 confitentibus C. 27 sacro septenario C.

In der Stellung der V. 21—24 unterscheidet sich der ältere Text in AB von dem späteren, dem H folgt; beide sind aber in 16 fehlerhaft, wo für nihil wahrscheinlich ein anderes Wort stand.

Daniel bemerkt über die Anlage des Liedes, dass darin die Worte *veni* und *da* wiederholt seyen und dieses sich auf die Gaben des h. Geistes beziehe.

Ich füge bei, dass *veni* besonders in den Liedern auf den h. Geist gebraucht wird (No. 184. 187. 188), weil er kommt und geht, wie er will.

V. 4. pater pauperum. Damit fängt die Aufzälung der Eigenschaften an, weil die Armuth im Geiste die erste der acht Seligkeiten ist (Matth. 5, 3) und Christi Erscheinung auf Erden mit der Armuth begann. Dieser Armuth wird im V. 5 der Reichthum des h. Geistes durch seine Gaben entgegengestellt und diese im V. 6 als geistige Gaben für den innern Menschen bezeichnet.

V. 8. 9. dulcis. Gustemus saltem, quam suavis est dominus, quia dedit nobis pignus spiritum, in quo sentiamus ejus dulcedinem et desideremus ipsum vitæ fontem, ubi sobria ebrietate inundemur et irrigemur. *August.* de agone christ. 10. S. No. 92, 1.

V. 19. 20. lava, riga, bezieht sich auf die Reinigung von der Erbsünde durch die Taufe, welche der h. Geist bewirkt. Joh. 3, 5. Matth. 3, 11. Aquæ appellatione nonnunquam sancti spiritus irrigatio designari solet. *Gregor M.* moral. 12, 6 (nach Joh. 4, 13. 7, 37.). Per aquam sancti spiritus infusio designatur. *Ibid.* 19, 9.

V. 24. sana, mit Bezug auf den barmherzigen Samariter und die Salbung durch den h. Geist. S. No. 80, 11.

187. De s. spiritu.

Veni sancte spiritus, et noli tardare,
suspirantem animam pie consolare:
gratiarum visere dator me dignare
in me quoque visere te semper amare.

Sanctæ vitæ nequeo artem obtinere,
nec dominorum deum in Syon videre,
nisi mihi gratiam cures adhibere,
pro cujus absentia dignum est me flere.

Spiritus es dulcior sancte favo mellis,
spiras quo volueris, nil est in te fellis:
a tua dulcedine miser quem repellis,
vitiorum quatitur undique procellis.

Reple me dulcedine tua et cor, durum
quod est, fac mollescere, et quod est obscurum,
ignis tui lumine illustrans fac purum,
ut sit in judicio extremo securum.

Tuorum participem fac me promissorum
triste post exilium in regno polorum,
nec meorum aspice molem peccatorum,
qui non quæris pessimam mortem peccatorum.

Corda tu quæ præparas ad susceptionem
gratiæ mellifluæ, tu infusionem
ejus mihi tribue, ut intentionem
ad supernam erigam cœli regionem.

Fidelium mentium pie consolator,
cordis in fallaciis renumque scrutator,
de profundis clamito, indignus peccator,
meum audi gemitum, clemens miserator.

Etsi meis actibus nimis te offendi,
dona mihi dulciter tempus miserendi,
præsta quoque gratiam ad te revertendi,
ut digne inveniam locum pœnitendi.

Tui non evaderem fervoris offensam,
tuam si clementiam nescirem immensam,
per quam negligentiam in me deprehensam
deles et voraginem Gehennæ succensam.

Amoris dulcedine ago succedente,
tepor desit noxius habitus in mente,
fervor sancti spiritus, quoniam repente
surgit, cedit aquilo austro veniente.

In recessu veniat auster aquilonis,
perflet meum hortulum, ut supernis donis
illius aromata fluant, meque bonis
fecundet gratuitis dei visionis.

Eis, qui te diligunt in simplicitate,
nihil deest, domine, nam in largitate
manum tuam aperis, nec inordinate
inplebuntur omnia tua bonitate.

Ignem sancti spiritus mitte, quo coquantur
virtutum carismata, quæ nobis donantur,
fermento nequitiæ ut non corrumpantur
nec inanis gloriæ vento dissolvantur.

Accende in pectore modicam scintillam
sancti desiderii, ut dum in favillam
caro hæc redigitur, transeam ad illam
terram, in qua habeam quietem tranquillam.

Reichenauer Pap.-Hs. No. 36. Bl. 51.

6 deorum dominum Hs. 14 et fehlt Hs. 40 surgens Hs. 45 te fehlt Hs. 47 ne Hs.

V. 1 ist halb aus dem vorigen Liede entlehnt.

V. 9. 22. mellis. Cum nos spiritus sancti gratia infundit, melle nos pariter et butyro replet. Mel enim desuper cadit, butyrum vero ex animalium lacte colligitur, mel itaque ex aëre, butyrum vero ex carne est. summi autem patris unigenitus, cum sit deus super omnia, homo est factus inter omnia; qui cum nos dulcedine divinitatis suæ et mysterio incarnationis replevit, melle nos pariter et butyro satiavit. *Gregor. M.* moral. 15, 20.

V. 26. cordis fallaciæ, *ταλαιπωρία τῶν λογισμῶν τῶν ἀλλοτριούντων.* Oct. 19.

188. De s. spiritu.

Veni jam veni,
benignissime
dolentis animæ
  consolator,
promptissimus
in opportunitatibus
et tribulationibus
  adjutor!

Veni fortitudo fragilium,
relevator labentium!

Veni doctor humilium,
destructor superborum,
pius pater orphanorum,
dulcis vindex viduarum.

Veni spes pauperum,
refocillator deficientium!

Veni navigantium
  sidus,
naufragantium
  portus!

Veni omnium
viventium
  singulare decus,
morientium
  unica salus,
veni sancte spiritus!

Hs. zu Mainz, Karth. No. 622. Bl. 114 des 12 Jahrh. Steht mitten in einem prosaischen Gebete und scheint Bruchstück eines alten Liedes, welches fast wörtlich auch in *Anselm. Cant.* orat. 14. vorkommt.

14 in der Hs. videx oder iudex, bei Anselm judex.

V. 11. nisi quis prius humilitatem habuerit, ad gradus donorum spiritalium non ascendit. *Gregor. M.* hom. in Ezech. 2, 7, 8.

V. 17. *βοῶ σοι συμπλόοις ποντούμενος ἁμαρτίαις.* *Cosmas* in pentec. st. 11. Vgl. No. 76, 19.

189. De s. spiritu.

Sancte spiritus, te laudo,
benedicte, tibi plaudo,
infudisti mihi planam,
veram fidem christianam,

non gentilem indirectam,
non judæam imperfectam,
sacramenta quoque Christi
in medelam condidisti,
quæque sumam, da, tam digne,
ut sim malo liber igne
et intrare queam thronum,
in quo regnas, summum bonum,
pater, nate, sacrum flamen,
unus deus semper, amen.

Hs. zu Darmstadt No. 1077. des 15 Jahrh. Ein gereimtes strophenloses Gebet.

V. 4. Quantum quisque amat ecclesiam Christi, tantum habet spiritum sanctum. *Augustin.* in evang. Joh. 32. § 8. Spiritum dei non possunt habere hæretici et quicunque se ab ecclesia præcidunt. *Augustin.* in I ep. Joh. tr. 6, 11.

V. 4—6. Instruenda et animanda est infirmitas hominis adversus tentationes et scandala, sive foris sive in ipsa intus ecclesia: foris adversus gentiles vel Judæos vel hæreticos, intus autem adversus areæ dominicæ paleam. *August.* de catech. rud. 11.

V. 6. *οὐκ ἔστι λόγος κυρίου ἔτι ἐν Ἰουδαίοις.* *Origenis* homil. 10, 4. *ὁ νοῦς τῶν γραφῶν ἤρθη ἀπ' αὐτῶν· οὐκέτι σώζεται διήγησις παρ' αὐτοῖς νομικὴ ἢ προφητική, ἀλλ' εἰσιν ἀναγινώσκοντες καὶ μὴ νοοῦντες.* *Ejusd.* hom. 14, 12.

190. Oratio devota ad spiritum sanctum.

Septiformi munere
 tange mentem salubriter,
immunis a scelere
 sit, quæ tacta suaviter;
nunquam cesset te quærere
 et inventum sinceriter
semper quærat diligere,
 quiescens in te dulciter.

Tene mentem interius
 in salubri concordia,
ipsam leva superius
 ad vera dei gaudia:
rege linguam exterius,
 quæ revelat eloquia,
pone sensus inferius
 in superna custodia.

Tu sis nobis refugium,
 sicut semper es solitus,
tu sis tutum præsidium,
 hostem repellas penitus:
tu des felix incendium
 urens mentem medullitus,
des ardens desiderium
 inspiratum divinitus.

Tu des veram lætitiam
 consolativam tristium,
tu des Christi scientiam
 illustrativam cordium:
des immundis munditiam,
 vim purgativam sordium,
des infirmis potentiam
 refrenativam virium.

In fletu des solatium
 inclusivum dulcedinis,
in æstu refrigerium
 extinctivum libidinis.
in bello des auxilium
 expulsivum formidinis,
in pace privilegium
 regulativum hominis.

Viatores per devia
 * (*fehlt 1 Vers.*)
properantes per invia
 ducas ad illam gloriam,
ubi nulla tristitia,
 ubi post hanc miseriam
æterna dantur præmia
 post vitam transitoriam.

Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. Jede Strophe hat nur 2 Reime, und regelmässig Gegenstellung der Gedanken.

Die Hs. hat manche Fehler. 1 und 3 sind zu kurz, jenem ist etwa tu, diesem ut vorzusetzen. Die Lesarten der Hs. sind: 1 septiformis. 2 nostram t. 3 imminis. 7 te dil. 9 internis. 10 concordiam. 13 externis. 16 supra. 18 est. 20 et h — ponitus. 27 tristis für Christi. 40 homines. 43 prosperantes. 45 vulnera für nulla. 46 præter für post. 47 datur æterna. 48 præter.

V. 20 erinnert an No. 184, 17.
V. 35. 36. Vgl. No. 105, 7.

191. Horæ canonicæ de spiritu sancto.

ad matutinam.

Nobis sancti spiritus gratia sit data,
de qua virgo virginum fuit obumbrata,
cum per sanctum angelum fuit salutata,
verbum caro factum est, virgo fecundata.

ad primam.

Virgine de filia pater fuit natus,
crucifixus, mortuus atque tumulatus,
resurgens discipulis fuit demonstratus
et ipsis cernentibus cælos elevatus.

ad tertiam.

De cælo discipulos deus visitavit,
suum sanctum spiritum eis delegavit,
in die pentecostes ipsos confirmavit,
orphanos relinquere ipsos denegavit.

ad sextam.

Septiformem gratiam tunc acceptaverunt,
quare idiomata cuncta cognoverunt,
ad diversa climata mundi recesserunt
et fidem catholicam tunc prædicaverunt.

ad nonam.

Spiritus paraclitus fuit appellatus,
donum dei, caritas, fons vivificatus,
spiritalis unctio, ignis inflammatus,
septiformis gratiæ charisma vocatus.

ad vesperas.

Dextræ dei digitus, virtus spiritalis
nos defendat, eruat omnibus a malis,
ut nobis non noceat dæmon infernalis,
protegat et foveat, nutriat sub alis.

ad completorium.

Spiritus paraclitus nos velit juvare
mentem visere, regere, illuminare,
ut cum judex venerit omnes judicare,
nos velit ad dexteram suam collocare.

Has horas canonicas cum devotione
sume, sancte spiritus, pia ratione,
tua fac recolere miseratione
atque nos illumines illustratione.

Hs. von Reichenau No. 36 zu Karlsruhe, 14—15 Jahrh. enthält dieses Lied in drei Abschriften, Bl. 32 (R) mit der Nachricht: has horas canonicas de spiritu sancto compilavit papa Johannes et indulgentiis eas dotavit. Bl. 40 (B), Bl. 68 (C) mit dem Beisatz: hoc officium s. spiritus composuit papa Benedictus. Dies wäre Benedict XII, der 1342 starb, der Nachfolger Johannes XXII, dem in der ersten Abschrift das Lied zugeschrieben wird. Hs. zu Karlsruhe o. N. vom J. 1439 (A). Hs. zu Mainz, Karth. No. 599. Bl. 92 aus dem 14 Jahrh. (D) als officium s. spiritus. Hs. Wernhers v. Zimmern No. 59 zu Karlsruhe, 14 Jahrh. (Z), Bruchstück in einer französischen Hs. der Horæ, 15 Jahrh., im Privatbesitz (F). Hortulus animæ Bl. 22 (E). Bei Daniel 1,344 steht der Anfang.

Das Lied hat eine doppelte Fassung nach seinen beiden Zwecken, denn es war sowol zur Privatandacht bestimmt als auch zum öffentlichen Gottesdienst, jenen Zweck erkennt man an dem Singular des Betenden oder Singenden, diesen am Plural. Ich wählte die zweite Fassung, weil sie häufiger vorkommt. In der Form und Behandlung stimmt dieses Lied mit No. 22 und 82 überein.

1 michi B. 3 quæ für cum A, erat B. 5 de virgine filius Christus A, Maria f. filius EF, deus f. fil. Z, filius f. pat. BC. 7 suis f. fuit BCZ. 8 cælis BCDAEFZ. 9—11 lauten in BACEF: spiritum paraclitum (suum sanctum sp. AC) vitæ (deus A) delegavit, in die (sancto A) pentecostes ipsos (suos F) informavit (confortavit AEF) linguis loqui variis, ipsos sic adamavit. Da 9 in diesen Hss. fehlt, so haben sie dafür 11 also: atque signis (lignis A. et de

linguis EFZ) igneis eos (ipsos EZ illos F) inflammavit. 12 ipsos AZ, eos EFBC. 13 septiformis BC. 14 de qua für quare B. 17 paracletus E. 18 digitus f. car. BC, domum f. don. Z. 19 caritas f. unc. BC, der Vers fehlt A. 20 gratia R, beatus f. voc. AZ. 22 me B, et er. A, ab omn. AEFZ, ex mal. BC. 23 michi non B. 24 sed prot. nutr. fov. B, nutr. fov. C. in AEFZ steht 24 an der Stelle von 23, und dieser ist 24., A: nutr. et fov. prot. s. al. E: sed prot. fov. n. FZ: prot. et nutr. et fov. 25—28 fehlen R. 25 me B. 26 gressus nostros regere et ill. CAEFZ; ac ill. D. 27 deus f. jud. CD, dominus A, mundum f. omn. D. 28 me B, appellare DEF, nos ad dexteram suam velit appellare A. 30 tibi f. sume R, summe C, tu me B. 31 decantavi dulciter mis. R, ut fruitione f. mis. D, dixi ut nos visites inspiratione AEFZ. 32 neque tu — inspiratione B, me æterna ill. R, tua me persaties cum læta visione D, ut vivamus jugiter cœli regione AEFZ.

V. 13. Spiritus sanctus in scripturis sanctis septenario numero solet commendari. — septenarius numerus dicatus est spiritui sancto, sicut denarius legi. *Augustin.* serm. 270, 5.

V. 14. cuncta idiomata. Sinnreich stellt *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 30, 4. das Sprachenverständniss des h. Geistes dem babylonischen Thurmbau gegenüber: Qui contra deum turrim ædificare conati sunt, communionem unius linguæ perdiderunt, in his (apostolis) autem, qui deum humiliter metuebant, linguæ omnes unitæ sunt. hic ergo humilitas virtutem meruit, illic superbia confusionem.

V. 18. vivificatus, blos des Reimes wegen statt vivificans, wie ζωοποιοῦν Joh. 6, 63. Bei *Goar* rit. Græcor. p. 597. πηγὴ ἀγαθότητος καὶ ζῶσα πηγὴ νοερά.

V. 19. inflammatus, ebenfalls für das Activ wie V. 18. Bei *Goar* l. l. πῦρ ἐκ πυρὸς προϊόν.

V. 20. Die Eigenschaften ignis und charisma nennt *Cosmas* in pentecost. str. 9. φῶς καὶ εἰρήνη. *Augustin.* serm. 94, 2. vergleicht die 7 Brote bei Marc. 8 mit den 7 Gaben des h. Geistes.

V. 21. dextræ dei digitus. beruht auf der Verbindung der Stellen Matth. 12, 28 und Luk. 11, 20. Dazu bemerkt *Augustin.* sermo 155, 5. In veteri populo occisio ovis Christum significat, azyma autem novam vitam, hoc est, sine vetustate fermenti, unde apostolus dicit, expurgate vetus fermentum etc. (1 Cor. 5, 7). Post quinquaginta dies a celebratione paschæ datur lex in monte Sina, scripta digito dei. Immolatur Christus, transitum facit a morte ad vitam: transitus enim hebraice interpretatur pascha, quod expressit evangelista (Joh. 13, 1). Numerantur quinquaginta dies, et venit spiritus sanctus, digitus dei. Er wiederholt diese Ansicht im sermo 156, 14. Dicitur spiritus sanctus digitus dei propter partitionem donorum, quæ in eo dantur unicuique propria. in nullis enim membris nostris magis apparet partitio quam in digitis. *August.* quæst. evang. 2, 17. Vgl. *ejusd.* epist. 55, 29.

V. 27. Die Mitwirkung des h. Geistes beim jüngsten Gerichte beruht auf Joh. 15, 22. 26. 27. und 16, 8—11.

192. De spiritu sancto.

Veni sidus cælicum, gratia
quæ tu creasti pectora,
auge robur supplicum
tibi carmen melicum
conantium promere.

Tuæ lucis radio
cordis domicilio,
extirpato vitio,
jam virtutes insere.

Doctor ignorantium,
dux exorbitantium,
in tenebris stantium
illustrator optime.

Hostis contra jaculum
forte obumbraculum,
salutis signaculum,
consolator intime.

Te docente discitur,
ostendente cernitur,
conferente capitur
donum sapientiæ.

Dante te acquiritur,
gubernante regitur,
discedente labitur
omne donum gratiæ.

Ergo, pater pauperum,
terge nexus scelerum
et tuorum munerum
nobis auge numerum.

Ut te duce prævio
hoc transito bravio
cum patre et filio
in cælesti solio
regnemus perenniter.

Hs. zu München. Cgm. 716 f. 154. mit Noten, 15 Jahrh.

Die Hs. dieses Liedes ist nicht genau, denn 27 passt *terge* nicht, und stünde besser *rumpe;* 31 kann *bravio* nicht bleiben und soll entweder *sæculo* oder *exilio* heissen. Das Mass der zwei ersten Verse weicht auch von den übrigen ab und sidus cœlicum gratia ist eine verdorbene Construction. Die Hs. hat keine Strophenabtheilung, sie lässt sich aber durch den Reim erkennen, wodurch die Ungleichheit der Absätze hervortritt. Im Ganzen scheint dieses Lied der Sequenz Veni sancte spiritus (No. 186) nachgeahmt, woraus V. 6. 26. entlehnt sind. 2 ist aus No. 184, 4 und 14 erinnert an No. 104, 9. Ueber die biblischen Beinamen des h. Geistes handelt *Gregor. Naz.* or. 37 p. 610.

16 umbraculum, hatte die Hs., ist aber corrigirt.

V. 10. 16. Spiritus sanctus est inspirator fidei, doctor scientiæ, fons dilectionis, signaculum castitatis et totius causa virtutis. *Leon. M.* serm. 75, 5.

V. 24. 25. Omnia laborum insignia ad deum referenda sunt, ne sancti spiritus dona rescindat. *Valeriani* homil. 11 ap. *Sirmond.* opp. 1, 374.

V. 26. pater. *Chrysost.* de pentec. 1, 4. *εἰ μὴ ἦν πνεῦμα ἅγιον, τὸν θεὸν παρακαλέσαι οὐκ ἠδυνάμεθα οἱ πιστοί, λέγομεν γάρ· πατὲρ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.*

193. De s. spiritu.

Spiritus, o præsta
fulcire sonis tua festa!
mens colit en mœsta,
cui tu jubilum manifesta.

Hunc, pie, concede
rorans rationis in æde;
donis malum cede,
fans hosti: „prædo, recede!“

Flaminis impleti
donis vivant modo læti,
nec minas freti
formident numine lethi.

His habitare polo
ferventius appeto solo,
otius teque colo,
te partum credere volo.

In mortis luctu
veniam super æthera ductu,
quod tribuat flamen,
clerus omnis clamitet, amen.

Dieselbe Hs. f. 155, mit der Melodie.

Ein sehr unbeholfenes Lied, welches in gereimten Hexametern besteht, die ich darnach in vierzeilige Strophen abgetheilt habe. Nach 18 wiederholt die Hs. die beiden vorhergehenden Verse auf eine sinnlose Art also: me cæli ductu cujus sacra quæque fructu, welcher Zusatz noch überdies das Strophenmass stört. Die undeutlichen Stellen leiden wol auch an Verderbnissen.

3 collit Hs. 14 apitu, Hs. aber verbessert.

V. 6. *rationis ædes*, das Haupt, wie *mentis domus*. No. 156, 22.

194. De spiritu s.

Jam laudemus
et rogemus
spiritum,
ut colendi,
se credendi
det ritum,
quem largitur,
sic fulcitur.
Numen spira,
ne nos dira
vindex ira
puniat,
sed sit gratus
cælibatus,
amor muniat.
Kyrie eleyson.

Dieselbe Hs. f. 156. mit der Melodie.

7. 8 sind undeutlich, der Sinn scheint mir: quem si largitur, fulcitur. 13 sis Hs. der Sinn fordert: sed ut sit gratus, oder blos *ut* für *sed*.

195. De spiritu s.

Lumen sancti spiritus
descendat divinitus,
nos illuminet hodie

plenitudo gratiæ,
tu solus, lux justitiæ,
exaudi nos hac die.

Rex diceris angelorum,
salus archangelorum,
spes in te credentium,

solatium sanctorum
et vita beatorum,
protector sperantium.

Tu via peccatorum,
tu semita justorum,
latitudo fidelium.

pater es orphanorum,
solamen miserorum,
plenitudo omnium.

Da salutem populo,
da virtutem in jubilo,
nos perduc ad solatium.

Dieselbe Hs. f. 163. mit der Melodie.

V. 18. *τίς θεότης, εἰ μὴ τελεία; τελεία δὲ πῶς, ἢ λείπει τι πρὸς τελείωσιν; λείπει δὲ μὴ ἐχούσῃ τὸ ἅγιον· ἔχοι δ' ἂν πῶς, μὴ πνεῦμα ἔχουσα; Gregor. Naz.* or. 37 p. 594.

196. De spiritu s.

Lumen pium divinum,
jugiter famulos
per reatum liberes saucios.

Sis solamen mœstis
ac juvamen miseris,
refectio sis pietatis.

Hs. zu München, Cgm. 716. f. 164. 15 Jahrh. mit Noten.

Dieses kurze Lied ist eine Antiphone in Versen, dergleichen man auch teutsch bearbeitet hat, wie ich aus derselben Hs. f. 177 ein Beispiel hersetzen will.

Chuem, heiliger geist, herre got,
erfuell uens deiner genaden pot,
der deinen gelaubigen hertz und sin,
dein pruenstige lieb entzuendt in yen.
Der durch deines liechtes glast
in ainen gelauben gesammet hast
das volck aus aller welde czungen,
des sey dir lob und er gesungen. alleluja.

197. In die s. pentecostes. Occidentana (*troparium*).

1. Sancti spiritus assit
nobis gratia,

2. Quæ corda nostra sibi faciat
habitaculum,

Expulsis inde cunctis vitiis
spiritalibus.

Spiritus alme,
illustrator hominum,

Horridas nostræ
mentis purga tenebras.

3. Amator sancte sensatorum
semper cogitatuum,

Infunde unctionem tuam
clemens nostris sensibus.

Tu purificator omnium
flagitiorum, spiritus,

Purifica nostri oculum
interioris hominis,

4. Ut videri supremus
genitor possit a nobis,

Mundi cordis quem soli
cernere possunt oculi.

Prophetas tu inspirasti,
ut præconia Christi
præcinuissent inclita,

Apostolos confortasti,
uti trophæum Christi
per totum mundum veherent.

5. Quando machinam
per verbum suum
fecit deus cœli, terræ, marium.

Tu super aquas,
foturus eas,
numen tuum expandisti spiritus.

Tu animabus
vivificandis
aquas fecundas,

Tu aspirando
das spiritales
esse homines,

6. Tu divisum
per linguas mundum
et ritus adunasti, domine,

Idolatras
ad cultum dei
revocas, magistrorum optime.

Ergo nos supplicantes tibi
exaudi propitius,
sancte spiritus,

Sine quo preces omnes cassæ
creduntur et indignæ
dei auribus.

7. Tu qui omnium
sæculorum sanctos

Tui numinis
docuisti instinctu
amplectendo spiritus,

Ipse hodie
apostolos Christi

Donans munere
insolito et cunctis
inaudito sæculis

8. Hunc diem gloriosum
fecisti.

Hs. zu Stuttgart Brev. 123. f. 196. mit Neumen, 12 Jahrh. (A). Hs. von S. Peter No. 16. p. 309. mit Noten, 14 Jahrh. (B) zu Karlsruhe. Reichenauer Hs. No. 209. f. 15 zu Karlsruhe, mit Noten, 14 Jahrh. (C). Hs. zu Stuttgart Bibl. No. 20. f. 64. 12 Jahrh. (D). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (E). Bei Clichtoveus f. 175 (F) und Daniel 2, 16. Dass diese Sequenz auch in England gebraucht wurde, ersieht man aus *Neale* Sequent. p. 60, der sie aus dem Messbuch von Salesbury mittheilt (N).

Die Ueberschrift hat B. 1. 2. wiederholen CE am Ende nach 64, so auch die Speciales missæ Constant. von 1484, woraus man sieht, wie die Eingänge und Schlussverse als zusammen gehörige Strophen betrachtet wurden. C hat schwarze und rothe Anfangsbuchstaben der Strophen für die abwechselnden Chöre, A ebenso rothe und blaue. 4 habitacula F. 8 omnium f. hom. AN. 29 machina A. 33 nach eas hat D einen Punkt. 34 nomen E. 55 nominis E. Nach 64 ist von anderer Hs. in A beigefügt: Tu corda nostra semper illustra; diese Verse haben dasselbe Mass wie 63. 64, sind aber ein späterer Schluss.

Das Lied ist sehr regelmässig gebaut, der Textus sequentiarum f. 46 hat zwar jedesmal 2 Strophen in einen Absatz zusammen gedruckt, aber doch die Anfänge der Strophen durch grosse Buchstaben bezeichnet, wodurch sich die Abtheilungen leicht herstellen lassen. Auch bei N sind in mehreren Absätzen 2 Strophen zusammen gedruckt.

V. 23—28. Quod prædicaverunt apostoli, hoc annuntiaverunt prophetæ. *Leon. m.* serm. 23, 4. Quod prophetica cecinit tuba, evangelica pandit historia. unde fides nostra intelligentiam sumeret, unde conscientia robur acciperet, nisi quæ facta cognoscimus, prædicta legeremus? *Leon. M.* serm. 60, 1. *Athanas.* in ps. 113, 8. *οἱ ἐκ τῶν προφητῶν ἀνατείλαντες, τουτέστιν οἱ ἀπόστολοι.* chorum prophetarum und chorum apostolorum braucht *Athanas.* in ps. 87, 156. als Parallele. So ps. 91, 27. *ἔσται βεβαίωσις τῶν προφητικῶν λόγων τὸ κήρυγμα τῶν ἀποστόλων.* *Athanas.* in ps. 71, 33. *Origenis* homil. 14, 14 führt folgendes sehr alte Kirchengebet an: *πολλάκις ἐν ταῖς εὐχαῖς λέγομεν· θεὲ παντοκράτορ, τὴν μερίδα ἡμῶν μετὰ τῶν προφητῶν δός· τὴν μερίδα ἡμῶν μετὰ τῶν ἀποστόλων τοῦ Χριστοῦ σου δὸς, ἵνα εὑρεθῶμεν καὶ μετ' αὐτοῦ τοῦ Χριστοῦ.* Sermo vel prophetarum vel apostolorum, quorum alii venturum in corpore unigenitum deum, alii venisse docuerunt. *Hilar.* in psalm. 66, 1.

V. 35—37. Geht auf die Taufe, um sie von jener des Johannes zu unterscheiden. Johannes non spiritu, sed aqua baptizat, quia peccata solvere non valens baptizatorum corpora per aquam lavat, sed tamen mentem per veniam non lavat. *Gregor. M.* hom. in evang. 1, 7, 3.

V. 58—62. *Athanas.* in ps. 148, 17. *τῷ πυρὶ ἐοίκασιν οἱ ἅγιοι ἀπόστολοι, τὰς ἐναντίας δυνάμεις καταφλέγοντες. ἐπειδὴ καὶ ἐκ τοῦ πυρὸς ἐτάχθησαν καὶ ἐνεπληρώθησαν, τουτέστι πνεύματος ἁγίου.* *Chrysost.* de s. Ignat. 2. *καθάπερ ἐν λύρᾳ μιᾷ διάφοροι μὲν αἱ νευραὶ, μία δὲ ἡ συμφωνία· οὕτω καὶ ἐν τῷ χορῷ τῶν ἀποστόλων διάφορα μὲν τὰ πρόσωπα, μία δὲ ἡ διδασκαλία, ἐπειδὴ καὶ εἷς ὁ τεχνίτης ἦν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον τὸ κινοῦν τὰς ἐκείνων ψυχάς.*

198. In octavam pentecostes (*troparium*).

1. Benedicto
gratias deo

2. Nos referamus,
benedicti illius
sancta manu

Atque signati
digitorum ipsius
charismate.

Qui perditos terrigenas
recreasti

3. Per unicum
natum tuum,
sancte pater, veram
vitam dans ad mortem;

Naturâ qui
te nostrâ vestire,
Christus, dignatus es,

4. Et eam pro peccatis
humanis patri tuo
obtulisti acceptum
in sacrificium.

5. Sanctissime spiritus
patris filiique,

Remissio omnium
vera peccatorum
restitutioque
omnis innocentiæ
atque sanctitatis
donator eximiæ.

6. Tibi creatori
sit patri principatus,

Tibi redemptori
sit regnum Jesu Christo

7. Spirituique
sanctificatori

Et cordium
illuminatori
perpes potestas.

Hs. zu München. Clm. 14083. f. 19. 11 Jahrh. mit Neumen.

Die Hs. No. 66 zu Freiburg aus dem 15 Jahrh. enthält eine grosse Sequenz auf den h. Geist in 22 Absätzen und in Form der Troparien, die mir anderswo noch nicht vorgekommen. Der Abschreiber verstand aber die verwickelte Sprache derselben nicht, und machte daher so viele Fehler, dass ich nicht im Stande bin, den Text mit Sicherheit herzustellen und mich darauf beschränke, einige Anfangsstrophen hier zur weitern Nachforschung mitzutheilen.

1. Pater, da per verbum nobis septiformem spiritum,

2. Qui septena signacula consignans (?) deceat (l. doceat) nos omnem justitiam et devotos (l. devotum) cor excitans in preces provehat per beatitudinem.

3. Timor (l. timore) domini judicii clamem summo judicii (l. judici), nos prosternat hactenus inflatos et rebelles, reddat supplices et spiritu pauperes etc.

V. 10. recreare heisst nicht ergötzen, sondern wieder erschaffen, denn die Erlösung war eine zweite Schöpfung, wie sie manchmal genannt wird. Darum heisst Christus der neue Adam. Duas nativitates attendite, Adam et Christum, duo sunt homines, sed unus ipsorum homo homo, alter ipsorum homo deus; per hominem hominem peccatores sumus, per hominem deum justificamur. nativitas illa dejecit ad mortem, ista nativitas erexit ad vitam. *August.* in I Joh. tr. 4, 11.

199. Horæ de s. sacramento.

ad matutinas.

Corporis mysterium pange gloriosi
atque Christi sanguinis lingua pretiosi,
quem in mundi pretium ventris generosi
fructus damnumque dæmonis fudit venenosi.

ad primas.

Cœnam cum discipulis affectat cœnare,
exemplis sermonibus ipsos informare,
panem in substantiam carnis transformare,
vinum in essentiam sanguinis mutare.

ad tertias.

Fregit panem dixitque: „hoc est corpus meum,“
calicem accipiens benedixit eum
et „ipsum accipite“, dixit; ecce deum
qui indigne sumpserit, sentiat se reum.

ad sextas.

Et quicunque panem hunc dente manducabit,
aut quicunque calicem sanguinis potabit,
mortem dei filii hic annuntiabit
et monstrabit firmiter, donec remeabit.

ad nonas.

Qui indigne sumpserit, factus erit reus
corporis et sanguinis, quem effudit deus,
dum latus aperuit ipsius Judæus,
dum „heli“ clamaverit, hoc est, deus meus.

ad vesperas.

Verbum caro factum est panis gloriosus,
vinum sanguis factum est Christi gratiosus,
traditur discipulis cibus pretiosus.
qui manducat dominum, servus timorosus.

ad completoria.

Justis et fidelibus ita manducatur,
sed ob hoc in aliquo nunquam laceratur,
totus in particula confracta moratur,
aliquanta specie deus occultatur.

Has horas sic recolo pia ratione
tibi corpus domini, ut confessione
contritus et prævia satisfactione
valeam te credere cum devotione.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 67 (A). Es ist dies eine Ueberarbeitung des bekannten Hymnus von Thomas von Aquino: pange lingua gloriosi, der bei Daniel 1, 251 steht. Eine zweite Abschrift (B) befindet sich in demselben Codex Bl. 81.

Die stumpfe Cäsur unterbricht in dem Liede den stätigen Gang der Verse, die man daher auch in Strophen von acht Zeilen abtheilen kann. Doch ist keine Cäsur gereimt. Ueber die Form und Behandlung s. die Bemerkung zu No. 191.

4 fr. delens serpentis regna ven. B. 11 dicens B. 13 denti A. 17 indignum est f. erit B. 19 aperit B. 25 justus B. 30 ut et A.

Die Tagzeiten werden nach den drei Geschlechtern genannt, von der Metten bis zur Vesper im Feminin, wie hier, weil darunter *horæ* verstanden ist, der Plural *vesperæ* bezeichnet die beiden Vespern am Vorabend (vigiliæ) und am Feste. Die Metten und Nocturnen sind auch Masculina, weil darunter *cantus* verstanden ist, indem diese Betstunden *ad galli cantum* gehalten wurden, wie die alten Lieder selbst angeben. *Completorium* ist stets Neutrum und sein Plural bezeichnet *cantica*.

V. 7. *in substantiam transformare* heisst *transsubstantiare*; dafür sagt *Ambros.* de incarnat. dom. 4, 23. et offeras *transfigurandum* corpus altaribus; so auch De fide 4, 10. Zur Bezeichnung der Wandlung brauchen die Lateiner die Präposition *trans*, die Griechen *μετὰ*, damit wird eine Veränderung ausgedrückt, die *über* die leiblichen Sinne geht; z. B. *figura* ist die Gestalt des Brotes und Weines, *transfigurare* heisst jene Gestalt so verändern, dass diese Verwandlung nicht mit den leiblichen Sinnen erkannt wird, also über dieselben geht. Eben so heisst *transsubstantiatio* oder *μεταστοιχείωσις* eine Verwandlung der Stoffe, die über die leiblichen Sinne geht. *Transmutatio μεταποίησις* ist eine übersinnliche Veränderung. Alle diese Ausdrücke beweisen, dass die Veränderung durch eine Handlung geschieht, nämlich durch die Consecration, ihre Uebersinnlichkeit beruht auf dem Mysterium der Allmacht Gottes.

V. 26. non laceratur. *Augustini* serm. 130, 1. Christus est panis, qui sumi potest, consumi non potest.

V. 27. Frangitur panis in sacramento corporis Christi. *Augustin.* epist. 36, 28. vom Jahr 397. Quod Christus ab illis duobus (zu Emaus) in fractione panis est agnitus, sacramentum esse, quod nos in agnitionem suam congregat, nullus debet ambigere. *Augustin.* ep. 149, 32.

200. De corpore Christi. ad tertiam.

Magister cum discipulis
virtutis suæ conscius
sedens de pane conficit
se ipsum et his porrigit.

In divinis operibus
est nichil mirabilius,
nam comedens comeditur,
foris manens ingreditur.

Hoc posse dat hominibus
in ordine sublimibus,
sic panem benedicere,
carnem Christi conficere.

Hoc nemo valet alius
sanctus homo vel angelus,
quod solus potest presbyter,
formam servans integriter.

Decet ergo presbyteros
honore tanto præditos
se ipsos circumspicere,
fideliter attendere.

Regale sacerdotium,
mirificum officium
his unctio quod contulit,
character quantum extulit.

Sint pura cordis intima
et recta foris omnia,
introëat mellissimus
cibus cibans nos dominus.

Karlsruher Perg.-Hs. o. No. des 14 Jahrh. Bl. 11 mit der Melodie.

16 mir scheint hier normam nöthig, denn der Sinn ist: das Brot kann in den Leib Christi verwandelt werden, wenn der Priester die Vorschrift Christi (norma) genau beobachtet.

V. 9—12. Bei den Griechen heisst die Wandlung *τελετὴ* und *Chrysost.* de sacerdot. 3, 4. nennt sie *φρικωδεστάτη τελετή*. Für den Begriff verwandeln braucht daher *Gregor. Naz.* orat. 17 p. 273. das Wort *τελῶ*. Die Wandlung und das Abendmal heissen gewönlich *τὰ τελεῖα* oder *τελειότερα*, und die Zulassung zu beiden *μύεσθαι τὰ τελειότερα*. *Gregor. Naz.* orat. 4 p. 113. Der Ausdruck *συνάξις ἐπιτελουμένη* bedeutet daher die Messe, wie folgende Stelle des *Athanas.* serm. maj. p. 15 (opp. tom. 4 ed. Patav.) beweist: *συνάξεις ἐπιτελούμεναι* (d. h. die Versammlungen der Christen zur Wandlung und zum Empfang des h. Abendmals) *ταχθεῖσαί εἰσιν ἀπὸ τῶν ἁγίων ἀποστόλων* (sind eine apostolische Einrichtung). — *ἀντὶ δὲ τῶν πρὸς τὴν ἐννάτην συνάξεων τετράδων καὶ προσαββάτων ὡς ἐν ἡμέρᾳ κυριακῇ κατὰ τὰς πρωϊνὰς αἱ συνάξεις ἐπιτελοῦνται.* Hier ist die Feier der Messe ganz deutlich angegeben. Bis in das dritte Jahrhundert war es Gebrauch bei den alten Christen, an den Fasttagen des Mittwochs und Freitags (feriæ quartæ et sextæ, *τετράδων καὶ προσαββάτων*) bis zur None (*ἐννάτη*, Mittags 3 Uhr) nüchtern zu bleiben und dann erst die Messe zu feiern, zur Erinnerung an die abendliche Einsetzung des Sacramentes. Diesen Gebrauch erwähnt noch Tertullian (s. meine Ausgabe der latein. Messen S. 83. 84.), Athanasius aber sagt, man habe zu seiner Zeit gegen die Mitte des 4 Jahrhunderts jenen Gebrauch dahin abgeändert, dass die Messe an jenen Fasttagen in der Frühe gehalten wurde wie am Sonntag. Damit stimmt *Gregor. Naz.* orat. 40 p. 659. überein, welcher sagt: *Χριστὸς τὸ πάσχα μυσταγωγεῖ τοὺς μαθητὰς ἐν ὑπερῴῳ και μετὰ δεῖπνον, ἡμεῖς ἐν προσευχῆς οἴκοις* (domus oratoria, oder oratorium ist hier der Chor der Kirche) *καὶ πρὸ τοῦ δείπνου.* Aus dieser Stelle lernt man auch den Ausdruck *μυσταγωγία* für Messe kennen, der sich zunächst auf die Wandlung und Communion bezieht, weil die Messe gewönlich *λειτουργία* genannt wird. Die Bedeutung von *τελεῖν* ist eine doppelte, es heisst weihen und vollenden, beide Begriffe vereinigen sich in Sacramente des Altars; die Weihe ist die Wandlung und die Communion die sacramentale Vollendung des Christen. Daher nennt auch *Ennodius* die Wandlung und Communion *consummatio mystici operis* (vita Epiphan. p. 1001. ed. Sirmond opp. I), was dem griechischen *τελετὴ* genau entspricht. Dass die Worte *τελεῖν, μύεσθαι, μυσταγωγεῖν* und ihre Ableitungen aus den griechischen Mysterien entlehnt sind, sieht jeder ein; die Entlehnung geschah aus drei Gründen: 1) Die Geheimhaltung der Sacramentenlehre wurde am zweckmässigsten mit jenen Ausdrücken bezeichnet,

weil darin eine Geheimhaltung lag. 2) Das Sacrament hat einen Inhalt, der den menschlichen Geist übersteigt, ist also ein wirkliches Mysterium, ein *ἀπόῤῥητον* oder *ineffabile*. 3) Es verhält sich zu den heidnischen Mysterien wie Wahrheit zum Schein; was daher das Heidenthum in seinen Mysterien in trüber Ahnung wähnte, ist in den Sacramenten zur offenen Wahrheit für Alle geworden. Darum stellten die Christen die Sacramente als die wahren Mysterien den falschen des Heidenthums entgegen, wie das oft bei Clemens von Alexandrien und andern Vätern vorkommt. Ich will nur eine Stelle beifügen. *Gregor. Naz.* or. 39. p. 625. sagt über die griechischen Mysterien: *λῆρος ἐμοὶ πᾶσα τῶν Ἑλλήνων τελετὴ καὶ μυστήριον, δαιμόνων εὕρημα σκοτεινὸν, καὶ διανοίας ἀνάπλασμα κακοδαίμονος, χρόνῳ βοηθούμενον καὶ μύθῳ κλεπτόμενον. ἃ γὰρ ὡς ἀληθῆ προσκυνοῦσιν, ὡς μυθικὰ συγκαλύπτουσιν· δέον, εἰ μὲν ἀληθῆ, μὴ μύθους ὀνομάζεσθαι, ἀλλ', ὅτι μὴ αἰσχρὰ, δείκνυσθαι· εἰ δὲ ψευδῆ, μὴ θαυμάζεσθαι, μηδ' οὕτως ἰταμῶς ἐναντιωτάτας ἔχειν δόξας περὶ τοῦ αὐτοῦ πράγματος.*

V. 9—20. *Chrysost.* de sacerdot. 3, 5. *εἰ γάρ τις ἐννοήσειεν, ὅσον ἐστὶν, ἄνθρωπον ὄντα καὶ ἔτι σαρκὶ καὶ αἵματι περιπεπλεγμένον, τῆς μακαρίας καὶ ἀκηράτου φύσεως ἐκείνης ἐγγὺς δυνηθῆναι γένεσθαι, τότε ὄψεται καλῶς, ὅσης τοὺς ἱερεῖς τιμῆς ἡ τοῦ πνεύματος ἠξίωσε χάρις, διὰ γὰρ ἐκείνων ταῦτα τελεῖται. — ἐξουσίαν ἔλαβον, ἣν οὔτε ἀγγέλοις οὔτε ἀρχαγγέλοις ἔδωκεν ὁ θεός. — πάντα δὲ ταῦτα δι' ἑτέρου μὲν οὐδενὸς, μόνον δὲ διὰ τῶν ἁγίων ἐκείνων ἐπιτελεῖται χειρῶν, τῶν τοῦ ἱερέως λέγω.*

V. 17—20. *Gregor. Naz.* or. 29 p. 488. *μηδεὶς ἄξιος τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ θύματος καὶ ἀρχιερέως, ὃς μὴ πρότερον ἑαυτὸν παρέστησε τῷ θεῷ θυσίαν ζῶσαν, μᾶλλον δὲ ναὸς ἅγιος ἐγένετο θεοῦ ζῶντος καὶ ζῶν.*

V. 21. Vgl. 1 Petr. 2, 9., wo die Stelle des alten Testaments Exod. 19, 6. auf das Christenvolk angewandt ist, und hier auf den Priesterstand, worüber auch Apocal. 1, 6. und 5, 10. nachzusehen ist. *Augustin.* de cons. evang. 1, 21. regnum sacerdotiumque Hebræi populi Romanis expugnandum delendumque permisit deus, quandoquidem per Christi evangelium veri regis et sacerdotis, quod illo regno et sacerdotio futurum præfiguravit, nunc ipse deus Israel ubique delet idola gentium. — Ita et regnum sacerdotiumque propheticæ gentis abstulit, quia jam, qui per eam promittebatur, advenerat. Dazu gehört auch folgende Erklärung. *August.* quæst. evang. 2, 40. § 5. sacerdotium Judæorum nemo fere fidelium dubitat figuram fuisse sacerdotii regalis, quod est in ecclesia, quo consecrantur omnes pertinentes ad corpus Christi, summi et veri principis sacerdotum. nam nunc omnes unguntur, quod tunc regibus tantum et sacerdotibus fiebat, et quod ait Petrus ad christianum populum scribens, „regale sacerdotium“, utrumque nomen illi populo convenire declaravit, quo illa unctio pertinebat. Die Christen sind nämlich durch die Sacramente Christi gesalbt, daher auch ihr Namen. 1 Joh. 2, 27. *Gregor. Naz.* orat. 1 p. 31. sagt von der Würde des Priesters: *ὁ μετὰ ἀγγέλων στησόμενος, καὶ μετὰ ἀρχαγγέλων δοξάσων, καὶ ἐπὶ τὸ ἄνω θυσιαστήριον ἀναπέμψων τὰς θυσίας, καὶ Χριστῷ συνιερεύσων.* Elias von Creta bezieht in seinem Commentar diese Stelle auf die Messe. Gregor. opp. t. 2 p. 155. Sacerdotium laici est baptisma. *Hieron.* adv. Lucifer. 4. Omnis Christe fide præditus membrum summi sacerdotis effectus est. *Gregor. M.* moral. 25, 15.

201. De corpore Christi.

responsorium.

O salvatoris magna clementia,
nec minus mira ejus potentia,
panis et vini mera essentia
carnis suæ fit vera substantia.

versus.

Talis edulii degustata suavitas
probat, erga nos ejus quanta sit bonitas. Panis.

evangelii antiphona.

Gaude felix mater ecclesia,
novæ laudis agens solennia,
tota mentis plaude lætitia,
redemptoris laudans magnalia,
inter quæ cuncta plus considera,
mira quæ fecit in cœna opera.

invitatorium.

Assunt dominicæ
mensæ deliciæ,
plaudunt ecclesiæ
cantu lætitiæ.

in primo nocturno.

R. Mundos vocans ad suas epulas,
hora cœnæ detestans crapulas,
suam Jesus dat carnem ferculum,
cruorem poculum.

V. Digna sane et munda
vita requiritur,
ubi esca tam sancta
mandi præcipitur. Suam.

R. Data mundo pro mundi gloria
mira sunt Christi beneficia,
morbos, mortem et vitia
fugat sumpta eucharistia.

V. Vitam justis confert edulium,
malis mortem confert et judicium. Morbos.

R. Verbum vitæ immensa loquitur,
a se ipso panis conficitur,
confectus sic Jhesus sumitur,
salus hinc nascitur.

V. Post in mortem a fratre traditus
surgens vivit illæsus penitus. Salus.

R. Paupertatis incedens semita
et cuncta mundi detestans crimina
dignus est frui Christi hostia,
inter poli locandus agmina.

V. Nocte agnus legalis manditur,
umbra culpæ Christi luce pellitur. Inter.

in secundo nocturno.

R. Panis descendens cœlitus
mentis supplet inopiam
vitamque reddens penitus
dat gratiarum copiam.

V. Signo crucis de panis materia
virtute verbi fit eucharistia. Vitam.

R. Granum florens in fertili
agro ventris virginei,
sacro satum spiramine,
penetratum gravamine,

pro amoris signaculo
fit panis in cœnaculo.

V. Flos est pulcher puris aspectibus,
panis sanus mundis affectibus. In c.

R. Felix caro, de cujus epulo
tanta salus redundat sæculo
et sanguinem propinans populo
vitali poculo.

V. Ex ubertate gratiæ
tales dantur deliciæ. Vitali.

R. Ascendentem Christum de hac miseria
prosequamur per sancta desideria,
vadit orare pro nobis in patria,
manens pascit nos eucharistia.

V. Per quem tale nobis datum est promissum:
„vado, semper mansurus vobiscum.“ Vadit.

in tertio nocturno.

R. Memor fuit testamenti
dominus rex gloriæ,
se dat escam sacramenti,
dignus, ut aporiæ
mors necetur et purgetur
vita zymâ scoriæ.

V. Et nunc rerum facie
gerimus per Jesum,
ipsum mentis acie
vitæ scimus esum. Ut aporiæ.

R. Vere Joseph tunica
mire polimita,
passione punica
nobis redimita;
hac vestimur unica
nunc et poli vita.

V. Summe pater gloriæ,
corpus tui nati
vestis est munditiæ,
qua sumus renati. Hac vest.

R. Vive panis, qui divisus tamen non divideris,
qui cum sancto spiritu et patre unum crederis,
in te uni,
per te muni,
quos uno pane reficis.

V. Quod in nobis habitas,
verbum caro factum,
ex Maria nasceris,
quæ viri nescit tactum. In te.

R. O spem miram, quam dat Jesus
suis largus famulis,
olim cæsus, nunc illæsus
cum ministris angelis;
vivus manet, quamvis esus,
hic in tabernaculis.

V. Invitati festinemus
ad tanti regis præsentiam
et pro datis
nobis gratis
sibi reddamus gloriam. Cum. min.

ad laudes. antiphona.

Vere digna hostia
deus, corpus et anima,
naturâ duplex, substantiâ
trina persona unicâ.

A. Quando sumunt dominum
hic unus ibi mille,
quantum turba plurium,
tantum sumit ille.

A. Hostiarum cumulus
multarum dum sacratur,
non sub formis pluribus
Christus multiplicatur.

A. Effectu sumunt vario
impius et justus,
in primo mors, in alio
est vitalis gustus.

A. Masticatur dominus,
nec dilaniatur,
semper manet solidus,
cum species frangatur.

ad benedict. evang. antiph.

Benedictus salvator hominum,
ipsis salutare dans epulum,
corpus suum ministrat ferculum.

ad primam. antiph.

Panis novus et cœlitus
missus in fine sæculi,
æterni dei filius
est cibus suavitatis.

ad tertiam. antiph.

Hic a sacerdotibus,
dum missa celebratur,
in eorum manibus
transsubstantiatur.

ad sextam. antiph.

Hoc sacramentum dominus
instituit in cœna,
cui sedit cominus
turba duodena.

ad nonam. antiph.

Sub legis dei regula
mens justa sit et sedula,
saginata dulcedine
Christi carne et sanguine.

Reichenauer Hs. No. 60 zu Karlsruhe, 14 Jahrh.

3 de panis, Hs. 6 ergo — benignitas, Hs. ist für den Vers zu lang. Der Rundreim Panis geht auf die Wiederholung des V. 3. 4. So auch im Verfolg des Textes. 17 *R* und *V* sind *respons.* und *vers.* 30 für das Versmass ist *dat* besser als *confert.* 33 Jhesus, dreisylbig. 37 et kann wegbleiben. 48 virtuteque, Hs. 52 penetritum, Hs. 59 et fehlt. 73 purgetur et necetur, Hs.

In diesem Liede sind alle Gesänge auf die Tagzeiten des Fronleichnamfestes gereimt, also die Responsorien, Versus, Antiphonen und Invitatorien. Solche durchaus versificirte oder gereimte Officien des Chors gibt es mehrere und einige sind in dieses Werk aufgenommen, weil sie zugleich ein Seitenstück zu den versificirten Messen sind, die schon im 4 Jahrh. vorkommen (S. meine latein. Mess. S. 30 flg.). Mehrere Strophen obiger Gesänge erscheinen in folgendem Liede zu einem andern Gebrauche, nämlich V. 7—12. 63—68. 79—88. 95—108. Ganze Hymnen konnten in solchen Liedern strophenweis vertheilt und als Bruchstücke eingefügt werden.

Das Fronleichnamsfest wurde zuerst im Bistum Lüttich gefeiert, ehe Pabst Urban IV es allgemein in der Kirche einführte (1264). Mehrere Kirchen im Bistum Lüttich liessen sich dafür besondere Officia machen, daher die grosse Verschiedenheit derselben und doch auch wieder ihre Aehnlichkeit, weil sie einzelne Stellen von einander entlehnten. S. darüber die Ausgabe der Opera s. Thomæ Aquin. von de Rubeis (Venet. 1753) tom. 19 p. 492 flg. Die meisten dieser Officien sind in Teutschland verfertigt, und namentlich stimmt obiges

mit einer Hs. von Conegliano überein, deren Officium de Rubeis bekannt gemacht und gezeigt hat, dass es in Teutschland entstanden und dem Officium auf den h. Dominicus nachgebildet ist (a. a. O. p. 503). Die Verse 7. 8 des obigen Gedichtes lauten bei de Rubeis also:

Gaude felix parens ecclesia, adest novæ laudis lætitia.

V. 57. ist vom Brot auf den Wein übertragen, hat aber denselben Anfang: felix vitis.

V. 1. salvator. *Tertullian.* de resurrect. carn. 47. sagt salutificator.

V. 5. 14. 62. 135. 146. wird die Süssigkeit des Abendmals hervorgehoben, was auch in den Menäen vorkommt, wo Christus als der süsse Trank der Unsterblichkeit der bittern Speise des Todes im Paradiese gegenüber gestellt wird. *θάνατον ὁ Ἀδὰμ ἐκ τοῦ ξύλου πικρῶς ἐτρύγησε, ξύλῳ ἐμπαγεὶς Χριστὸς τὸν γλυκασμὸν τῆς ἀθανασίας ἐπήγασε.* Jul. 27. S. No. 92, 1.

V. 14. 19. 20. mensa magna est, ubi epulæ sunt ipse dominus mensæ. nemo pascit convivas de se ipso: hoc facit dominus Christus; ipse invitator, ipse cibus et potus. S. *Augustini* serm. 329, 1. Er nennt auch das Abendmal mensa cœli, mensa angelorum. Serm. 231, 5.

V. 31. 32. *Gregor. Naz.* orat. 17 p. 273. redet den Präfekten von Nazianz in seiner Predigt also an: *Χριστὸν προσάγω σοι, καὶ τὴν τράπεζαν ταύτην, ᾗ κοινῇ πρόσιμεν, καὶ τοὺς τύπους τῆς ἐμῆς σωτηρίας, οὓς ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ τελῶ στόματος, ἀφ' οὗ ταῦτα πρὸς σὲ πρεσβεύω τὴν ἱερὰν καὶ ἄνω φέρουσαν ἡμᾶς μυσταγωγίαν.* Vidimus principem sacerdotum ad nos venientem, vidimus et audivimus offerentem pro nobis sanguinem suum: sequimur, ut possumus, sacerdotes, ut offeramus pro populo sacrificium, etsi infirmi merito, tamen honorabiles sacrificio; quia etsi nunc Christus non videtur offerre, tamen ipse offertur in terris, quando Christi corpus offertur; immo ipse offerre manifestatur in nobis, *cujus sermo sanctificat sacrificium*, quod offertur. *Ambros.* in ps. 38, 25. *Marcelini et Faust. prec.* ap. Sirmond. opp. 1, 147 nennt die Worte der Wandlung *sacerdotalia verba* und *pontificii solemnia verba*, weil sie nur der Priester mit der Wirkung des Sacramentes aussprechen kann.

V. 49. granum. Christus wird oft das Korn und die Aehre genannt. *ὁ θάνατος τοῦ Ἰησοῦ στάχυς σίτου γίνεται, ποιῶν πολλαπλασίονα καὶ πολύχουν τὸ ἐσπαρμένον.* *Origenis* hom. 10, 3. Christus heisst *στάχυς ἀγεώργητος*. Dec. 21.

V. 63 — 66. In hac peregrinatione unius patriæ desiderio suspiremus. S. *Augustin.* sermo 205, 2. Per viam laboriosam tendimus ad quietam patriam. *Ejusd.* sermo 255, 1. In regno dei nemo dicturus est, suscipe peregrinum, ubi omnes in patria sua vivent. *Ejusd.* sermo 11, 1. Nach 2 Kor. 5, 6.

V. 109. hostia. Semel immolatus est Christus in se ipso, et tamen in sacramento non solum per omnes paschæ sollemnitates, sed omni die populis immolatur, nec utique mentitur, qui interrogatus eum responderit immolari. secundum ergo quemdam modum (d. h. durch die Consecration) sacramentum corporis Christi corpus Christi est, sacramentum sanguinis Christi sanguis Christi est. *Augustini* ep. 98, 9. *ἔστι θυσία καὶ χωρὶς αἵματος· ἴσασιν οἱ μεμνημένοι τὸ λεγόμενον· διὰ τοῦτο δὲ κἀκείνη ἡ θυσία (τοῦ Ἰσαὰκ) χωρὶς αἵματος ἐγένετο, ἐπειδὴ ταύτης ἔμελλεν ἔσεσθαι τύπος.* *Chrysost.* de s. Eustath. 2. *ὁ ἱερεὺς τὴν ἑκούσιον θυσίαν προσάγει τῷ κυρίῳ, τὸν μονογενῆ.* *Gregor. Naz.* or. 41 p. 675.

V. 121 — 24. Accipere sacramentum corporis et sanguinis domini et malus potest, nam te talibus dictum est. I Cor. 11, 29. *Augustin.* in ep. Joh. 7, 6.

V. 133. Vgl. No. 25 S. 33. Senectute humani generis dominus noster et creator nobis et reparator advenit, ut moriente scilicet vetere homine novum in se constitueret, quem exutum labe terrena in cœlestia regna transferret. *Augustin.* div. quæst. 64, 2.

V. 136—39. *Gregor. Naz.* orat. 23 p. 410. redet den gläubigen Hero in einer Predigt so an: *στῆθι τῶν ἱερῶν πλησίον, καὶ τῆς μυστικῆς ταύτης τραπέζης, κἀμοῦ τοῦ διὰ τούτων μυσταγωγοῦντος τὴν θέωσιν.* Es geht daraus hervor, dass der Predigtstuhl nah am Chore (*ἱερὰ*) stand, dass *μυσταγωγεῖν* die Messe halten und *θέωσις* die Wandlung hiess, was mit *deificatio* übersetzt wird. Die Consecration nennt *Gregor. Naz.* orat. 19 p. 305. *τὰ τελούμενα* und sagt von dem celebrirenden Priester: *ἐπειπὼν τὰ τῆς εὐχαριστίας ῥήματα οὕτως, ὡς σύνηθες, καὶ τὸν λαὸν κατευλογήσας.* Billius bemerkt in seiner Ausgabe des Gregor von Nazianz tom. 2, 686 (ed. Lips.), dass die *Gestalten* des Abendmals bei Gregor *τύποι*, bei Tertullian *figuræ* und bei Augustin *signa* genannt werden.

V. 138. Corpus attrectare domini, wird vom Priester gesagt, und de sublimi loco eucharistiam ministrare populo. *Hieron.* adv. Lucif. 3.

V. 140—43. Christus primum sacramentum corporis et sanguinis sui communiter omnibus apostolis dedit. *Augustini* epist. 44, 10.

V. 144. Legis dei regula ist die regula fidei. S. No. 2. 9. Der Ausdruck kommt in späteren Liedern nicht oft vor.

202. In die corporis Christi.

in egressu ecclesiæ.

Ascendentem Christum de hac miseria
prosequamur per sancta desideria,
vadit orare pro nobis in patria,
manens pascit nos eucharistia.

versus.

per quem tale nobis datum est promissum:
„vado, semper mansurus vobiscum.“

in prima statione. responsorium.

Vere Joseph tunica
  mire polimita,
passione punica
  nobis redimita;
hac vestimur unica
  nunc et poli vita.

in secunda statione. versus.

Summæ pater gloriæ,
  corpus tui nati
vestis est mundiciæ,
  qua sumus renati.
hac vestimur etc.

in tertia statione. responsorium.

O spem miram, quam dat Jesus
  suis largus famulis,
olim cæsus nunc illæsus
  cum ministris angelis;
vivus manet quamvis esus,
  hic in tabernaculis.

versus.

Invitati festinemus
  ad tanti regis præsentiam,
et pro datis nobis gratis
  sibi reddamus gloriam.

ad ingressum ecclesiæ.

Gaude felix mater ecclesia
novæ laudis agens sollemnia,
tota mentis plaude lætitia
redemtoris laudans magnalia,
interque cuncta plus considera
mira, quæ fecit in cœna opera.

Karlsruher Hs. o. No. aus dem 14 Jahrh. mit der Melodie.

Die letzte Strophe erinnert an den Anfang eines Liedes auf den h. Dominicus bei Daniel 1, 290, was auf dieselbe Zeit zurückweist. Auch andere Lieder fangen so an, daselbst 1, 277. 2, 191. Obiges Lied ist für die Fronleichnamsprocession bestimmt und wurde bei den 4 Altären gesungen. Die Strophen, welche gleichen Bau und Zusammenhang haben, wie V. 7—17 scheinen Bruchstücke besonderer Lieder zu seyn, wie auch mehrere in der vorigen No. stehen.

11 unita, Hs.

V. 29. novæ laudis, weil das alte Testament den Fronleichnam nicht hatte. In illo templo Judæorum nondum corpus et sanguis domini offerebatur. *August.* epist. 29, 4.

203. Prosa de sacramento.

Panis descendens cœlitus
mentis supplet inopiam
vitamque reddens penitus
dat gratiarum copiam.

Christus nobis sit epulum,
nostræ mentis substantia
quo firmetur, et poculum
corda replens lætitiâ.

Splendor superni *luminis*
laudis quoque suffragium,
cœnam da tui numinis
tuæ carnis post prandium.

O cœleste convivium,
o redemtoris gloria,
o requies humilium,
æterna confer gaudia.

Hujus cursu memoriæ
diræ mortis supplicio
nos de lacu miseriæ
educ, qui clamas: „sitio“.

Gloria tibi domine
pro cunctis beneficiis,
nos pasce sacro lumine
festivis et vigiliis.

Præsta pater per filium,
præsta per almum spiritum,
quibus hoc das edulium,
felicem dones exitum.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 44.

11 tuis, Hs. 19 kann nach der Hs. auch leuva heissen, ich stellte *lacu* her, denn es bezieht sich auf Ps. 39, 2.

V. 1. ὁ ἄρτος ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς. Liturg. s. Marci bei *Renaudot.* 1, 130. Sacramentum cœlestis panis. S. *Augustini* sermo 351, 7. Nach Johann. 6, 51. *Tertullian.* adv. Marc. 4, 26. qui de cœlo panem angelorum quotidianum populo suo præstitit, in Bezug auf das h. Abendmal.

V. 5—8. *ἀνεπαισχύντως καὶ ἀνενδοιάστως φάγε τὸ σῶμα, πίε τὸ αἷμα, εἰ τῆς ζωῆς ἐπιθυμητικῶς ἔχεις, μήτε τοῖς περὶ σαρκὸς ἀπιστῶν λόγοις, μήτε τοῖς περὶ τὸ πάθος βλαπτόμενος.* *Gregor. Naz.* or. 42 p. 690.

V. 13. Convivium domini unitas est corporis Christi, non solum in sacramento altaris sed etiam in vinculo pacis. *Augustini* epist. 185, 24.

204. De sacra eucharistia.

Christus lux indeficiens
cibat nos carne dulciter
et potat nos reficiens
suo sanguine pariter.

Aeterna Christi *gloria*,
beata lux credentium,
redemtionis hostia,
pastus tuorum ovium.

Vera caro, quam sumimus,
quam accepit de virgine,
verus sanguis, quem bibimus,
quem effudit pro homine.

Vere tali mysterio
verbum caro comeditur,
per quod viget religio,
per quod cœlum ingreditur.

Panis iste dulcedinis
totus plenus est gratiæ,
alvo gestatus virginis,
rex est æternæ gloriæ.

Hujus panis angelici
saginemur pinguedine,
ut tam pii viatici
delectemur dulcedine.

Hora ductus est tertia
ad passionis hostiam
crucis portans suspendia,
ut nos ferret ad gloriam.

O divina clementia,
duc nos ad sanctam patriam,
ubi vera sunt gaudia,
per salutarem hostiam.

Ut cum sanctis feliciter
conregnantes præconia,
tibi laudem perenniter
immolemus in gloria.

Hymnum demus cum hostia
hac die festa domino,
qui sacra eucharistia
nos pascat sine termino.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 44. (R) und eine andere Karlsruher Hs. o. No. Bl. 12. des 14 Jahrh. (K), mit der Melodie und dem Titel de corpore Christi.

3 poto R. 5—8 fehlen in K. 10 quam assumpsit ex v. K. 13—16 fehlen in K. 18 et für est R. 19 gestatur R. 20 summe deus clementiæ K, aus dem Hymnus entlehnt bei *Daniel* 1, 34. 23 ut fehlt, suavis für pii K. 25—40 fehlen in K, dafür stehen folgende Verse, die von 13—16 in No. 203 etwas abweichen.

O cæleste convivium,
o beatorum gloria,
o requies humilium
duc nos ad cæli gaudia.

Præsta pater per filium,
præsta per almum spiritum,
quibus hic das edulium,
felicem dones exitum.

Dann kommen die Schlussverse 25—28 des vorigen Liedes No. 203 mit der Lesart hic für hoc. Da beide Lieder gleich gebaut sind, so konnte die Entlehnung leicht stattfinden. 27 suppendia R.

V. 1. lux indeficiens hat einen doppelten Sinn, der Zeit nach das ewige Licht, der Fülle nach das unerschöpfliche Licht. In dieser Beziehung heisst Christus φωτισμάτων ἡ ἄβυσσος. Jul. 27.

V. 5. 6. aus No. 34, 2. und No. 159, 1. 2.

V. 17. dulcedinis. σὺ εἶ ὁ γλυκὺς Ἰησοῦς. *Andreæ Cretens.* magn. can. in *Triodio* I, 3. S. No. 201, 5 flg.

V. 21. panis angelicus. Da die Engel das h. Abendmal nicht empfangen, so kann es auch in so fern nicht panis angelorum heissen, weil aber Christus das Wort Gottes ist, und die Engel wie der Mensch von jedem Worte leben, das aus dem Munde Gottes geht (Matth. 4, 4), so ist die Benennung in diesem Sinne zu verstehen. So sagt auch *Augustin.* serm. 194, 2. Christus angelorum cibus æternus est, incorruptibili eos saginâ vivificans, quia verbum dei est, cujus vitâ vivunt. Ebenso sermo 196, 3. Als himmlische Nahrung der Seele nennt *Anselm. Cantuar.* meditat. 14, 3. Christum panis et fons vitæ. *Cæsarii Arelat.* homil. 20. cibus æternus animæ non est aliud nisi verbum dei, sine quo anima non potest vivere. *Vita Burchardi Wormat.* ep. c. 19. quis est cibus cœlestis, vel quis est cibus angelicus? putesne, cœlestes cives sicuti terrenos rastro vel aratro sudantes laborando quærere panem? nequaquam, sed est justorum panis indefectivus deus. S. No. 206, 22.

205. De corpore Christi.

O panis dulcissime,
o fidelis animæ
vitalis refectio!
o paschalis victimæ,
agne mansuetissime,
legalis oblatio!

Caro carens carie,
quæ sub panis specie
velaris divinitus,
victu multifarie
recrea nos gratiæ
septiformis spiritus.

Sumentem, cum sumeris,
quia non consumeris
æterne vivificas,
nam reatum sceleris
dono tanti muneris
clementer purificas.

In te nos ut unias
et virtute munias,
da te digne sumere,
ac carnales furias
propellens nos facias
tecum pie vivere.

Sic refecti poculis
sanguinis et epulis
tuæ carnis optimis
sæculorum sæculis
epulemur sedulis
veritatis azymis.

Reichenauer Antiphonar zu Karlsruhe No. 209. Bl. 19. aus dem 14 Jahrh. mit der Melodie (A). Hs. zu S. Gallen No. 472. p. 117. 13 Jahrh. (B). Hs. zu Kreuzlingen bei Konstanz, 14 Jahrh. mit der Melodie (C). Daniel 2, 160 hat den Anfang. In solchen spätern Liedern erscheint zuweilen noch der Stabreim, wie hier V. 7. 13. 14. 17., es geschah aber, um Wortspiele und Antithesen

durch den Gleichlaut hervor zu heben, denn die Dichter wussten von dieser Reimkunst nichts mehr.

2 fideles C. 4 agnus mansuetissime ABC. 11 recreat C. 13 sumente C. 15 vivificans C. 16 reatu B. 17 dati A. 19 inde A. 22 at C. 23 facies C. 28 sæcula C. 29 sedula C.

V. 1. dulcissimus, 3. vitalis refectio, es ist dies der Gegensatz zu der verbotenen Nahrung im Paradiese, welchen die Menäen treffend so ausdrücken: *ἐῤῥεύσαμεν πικρᾷ τοῦ ξύλου βρώσει.* Oct. 20. Die bittere Speise und die Hinfälligkeit stehen dem panis dulcis und der refectio gegenüber.

V. 4. *ὁ ἀκούων τῶν περὶ τοῦ πάσχα νενομοθετημένων κεκρυμμένως, ἐσθίει ἀπὸ τοῦ προβάτου Χριστοῦ, τὸ γὰρ πάσχα ἡμῶν ἐτύθη Χριστός* (1 Cor. 5, 7). *καὶ εἰδὼς τὴν σάρκα τοῦ λόγου ὁποῖά ἐστι, καὶ εἰδὼς, ὅτι ἀληθής ἐστι βρῶσις, μεταλαμβάνει ταύτης, κεκρυμμένως γὰρ ἤκουσε τοῦ πάσχα.* *Origenis* homil. 12, 13.

V. 9. velaris, das synonyme Wort ist *mysticus.* *ἴσασιν οἱ μεμυημένοι, τίς μὲν ὁ ἄρτος, τί δὲ τὸ ποτήριον.* *Chrysost.* de grat. concion. 1. *Gregor. Naz.* orat. 4 p. 110 nennt den Kelch des Abendmals *μυστικὸς κρατὴρ* und den Altar *ἱερὰ τράπεζη.* Revelatæ veritatis, quæ diu promissis mysticis velabatur, sacrificio succedente, illa sacrificia, quibus hoc figurabatur, templi ipsius eversione tollantur. *Augustin.* ep. 138, 16.

V. 12. *σῶμα καὶ αἷμα μυστικὸν οὐκ ἄν ποτε γένοιτο τῆς τοῦ πνεύματος χάριτος χωρίς.* *Chrysost.* de resurr. 8.

V. 13. 15. sumentem æterne vivificas ist Umschreibung für panis vitæ, *ἄρτος τῆς ζωῆς.* Men. Sept. 11. In der liturg. s. Gregor. Alex. bei *Renaudot.* 1, 89 ist dieser Gegensatz noch weiter so ausgeführt: *σὺ γὰρ εἶ ἁγιάζων καὶ ἁγιαζόμενος· προσφέρων τε καὶ προσφερόμενος· ὁ δεχόμενος καὶ δεκτός· ὁ διδοὺς καὶ διαδιδόμενος.*

V. 15. Daher nennt *Cosmas* magn. fer. 5. st. 25 den Tisch des Herrn *ἀθάνατος τραπέζη.* Und Augustinus cœna sempiterna. Serm. 231, 5.

V. 19. unias. Una est in mysteriis sanctificatio, domini et servi, nobilis et ignobilis, regis et militis, quamquam pro accipientium meritis diversum fiat, quod unum est. *Hieron.* adv. Jovin. 2, 25. Daher heisst das Abendmal *communio*, *κοινωνία.*

V. 29. bezieht sich auf das himmlische Gastmal; wer daran nicht Theil nehmen darf, der leidet einen seelenverderbenden Hunger, *λιμὸς ψυχοφθόρος.* Men. Dec. 21. S. *Bonaventuræ* opp. XII, 360 flg. und No. 9, 23.

V. 30. veritatis azymis. *Augustini* sermo 362, 30. Pascentur cibo veritatis. recubitus ille sempiterna requies erit, epulæ illæ veritas incommutabilis erit. talis enim cibus reficit, non deficit.

206. De corpore Christi.

Ave rex, qui descendisti
de cœlis et quievisti
  carneo sub tegmine:
ave caro Christi vera,
quæ de casta et sincera
  processisti virgine.

Ave verbum incarnatum,
quod nos de virgine natum
  credimus verissime:
ave, qui et in flagellis
amarum bibisti fellis
  potum amarissime.

Ave, qui tam in amara
perpendisti crucis ara,
dira morte corruens:
ave *qui* nos a *pressura*
redemisti *mortis dura*
hostis portas obruens.

Ave lumen clarissimum,
corpus Christi sanctissimum,
flos et fructus virginis:
ave panis angelorum,
ave gloria sanctorum,
dispensator criminis.

Ave clemens, ave pie,
multæ misericordiæ,
miserorum solamen:
ave Christe, fili dei,
precor, miserere mei
nunc atque semper. amen.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 43 (A). Andere Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. 15 Jahrh. (B).

13 qui cum am. B. 16. 17. sind aus No. 86, 1. 18 portans A. Nach 24 fügt B diese ungehörige Strophe ein:

Ave, quem hodie sumpsi vere,
tu me pasce, *me tuere*
nunc et in perpetuum.
ave bone mi Jhesu,
in tuo corporis esu
fac mihi secundum nomen tuum.

Der zweite Vers ist aus dem Lauda Sion V. 73 entlehnt. 27 miserorumque A, miserumque B.

V. 3. carneum tegmen. Wie Christus den Menschen angezogen, so soll der Mensch Christum anziehen durch den Glauben und die Taufe. Gal. 3, 27. Diese Beziehung kommt in den Liedern selten vor. Paulus fidei gratiam indumentum vocat, ut Christum induti sint, qui in eum crediderunt. *Augustin.* in ep. ad Gal. § 27.

V. 11—18. Ἅιδου πυλῶν με ἀνηγάγετο ξύλον βρώσει πονηρᾷ, θανατωθέντα θάνατον ἑκούσιος καταδεξάμενος. Nov. 11.

V. 22. panis angelorum. Vgl. No. 204, 21. *Augustini* sermo 225, 3. ut panem angelorum manducaret homo, dominus angelorum factus est homo. Der Mensch muss aber dazu vorbereitet werden, er muss Veränderungen durchgehen wie das Brot. Daher sagt Augustinus zu den Täuflingen: numquid panis ille de uno grano factus est? nonne multa erant tritici grana? sed antequam ad panem venirent, separata erant, per aquam conjuncta sunt et post quandam contritionem. nisi enim molatur triticum et per aquam conspergatur, ad istam formam minime venit, quæ panis vocatur. Sic et vos ante jejunii humiliatione et exorcismi sacramento quasi molebamini, accessit baptismum et aqua, qua conspersi estis, ut ad formam panis veniretis. sed nondum est panis sine igne. quid ergo significat ignis? hoc est chrisma. Sermo 227, 1. Vgl. sermo 229. In ähnlicher Weise steht im *Triodion* M, 5. ὁ ἅγιος μάρτυς πυρὶ ὁλοκαυτωθεὶς ὡς ἄρτος ἡδύς.

V. 26. Ebenso gewönlich in den Menäen πολυέλεος.

207. Ad salutandum corpus dominicum.

Ave caro Christi cara,
immolata crucis arâ,
tu sacrata hostia
morte tuâ nos amarâ
fac redemptos luce clara
tecum frui gloria.

Ave verum corpus Christi,
quod in cruce pependisti
pro salute hominum:
tu sacerdos in æternum,
ne ruamus ad infernum,
o plasmator omnium.

Ave Jesu, vitæ panis,
mentis cibus non inanis,
veritas atque via:
adesto nunc propitius
et per te supplicantibus
corda sanans saucia.

Ave panis angelorum,
salus, vita miserorum,
qui restauras omnia:
te reformator sensuum
votis precamur cordium,
nos repleri gratia.

Ave latens sacramento,
qui remoto velamento
rutilas in gloria:
te deprecamur supplices,
ut nos ab hoste liberes
cœli tradens gaudia.

Ave sacer Christi sanguis,
iter nobis rectum pandis
ad cœli sedilia:
hoc te, salvator, poscimus,
laxa malum, quod gessimus,
patri nos concilia.

Ave potus salutaris,
nullus unquam fuit talis
bonitatis copia:
miserere nobis, Christe,
fac, sit nobis rivus iste
peccatorum venia.

Ave splendor, verbum patris,
flos et fructus nostræ matris,
digitus atque dei:
ne nos perdas sed regnare
fac tum tuis, agne care,
in loco jubilæi.

Ave sacra caro dei,
per quam salvi fiunt rei
a peccatis omnibus:
servos tuos redemisti,
dum in cruce pependisti
sæve cum latronibus.

Eja manna ecclesiæ,
da locum indulgentiæ
per merita sanctorum:
ut abluti gloriemur,
absoluti coronemur
in choro angelorum.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 42 (R). Die erste Strophe steht als besonderes Gebet in der Hs. zu Mainz, Karth. No. 599 Bl. 26 aus dem 14 Jahrh. (M). Dieses Lied hat mehrere Bearbeitungen erfahren, die unten folgen. Ein sehr verkürzter Auszug steht auch bei *Daniel* 1, 344. aus dem Hortulus animæ. Das Lied ist so angelegt, dass jedesmal die erste Hälfte der Strophe den Gruss und die zweite die Bitte enthält.

2 immaculata M. 3 pro redemptis h. M. 34 salvato R. 36 pater R. 41 sit und iste fehlen der Hs. R und sind aus den Bearbeitungen genommen.

V. 3. gewönlich *θυσία ἄμωμος*. Men. Dec. 4. Der lateinische Ausdruck für das Messopfer incruenta hostia ist auch im Griechischen gebräuchlich: *ἀναίμακτος θυσία*. *Goar* p. 660. 663. *Renaudot* 1, 58. 61. 85. 88.
V. 12. plasmator omnium, *ὁ πλαστουργὸς πάσης κτίσεως*. Dec. 20.

V. 25. latens sacramento, d. i. mysterio. Die Art der Wirkung Gottes in den Sacramenten ist für die menschliche Vernunft in diesem Leben ein Geheimniss, daher heisst man die Sacramente mit Recht *mysteria*, weil ihr Inhalt ein Geheimniss ist. Bei den ältesten Christen hatte das Wort *mysterium* nebst dieser Bedeutung noch eine zweite, nämlich dass die Lehre von den Sacramenten vor den Heiden und Juden geheim gehalten wurde, um das Heilige nicht zu profaniren. Man befolgte damit das Gebot Christi, dass man das Heilige nicht den Hunden geben und die Perlen nicht den Schweinen vorwerfen solle (Matth. 7, 6). Mit dem allmäligen Aufhören des Heidenthums und der Abnahme des Judenthums wurde diese Vorsicht weniger nöthig, daher in den Hymnen das Wort *mysterium* nur noch die erste Bedeutung hat, nämlich *deus, qui in sacramento latet*, wie es oben heisst. Weil die Väter aber auch die Geheimhaltung berücksichtigen mussten, so redeten sie, namentlich vom Sacramente des Altars, mit Andeutungen, welche die Mitglieder der Kirche wol verstanden, und welche rückhaltenden Aeusserungen gerade beweisen, dass die Verwandlung des Brotes und Weines in das Fleisch und Blut Christi die Lehre der Kirche war. Darüber theile ich einige Stellen hier mit. *Gregor. Naz.* or. 40 p. 672 sagt von dem Taufunterricht mit Bezug auf jenen vom Abendmal: *ἔχεις τοῦ μυστηρίου τὰ ἔκφορα καὶ ταῖς τῶν πολλῶν ἀκοαῖς οὐκ ἀπόῤῥητα· τὰ δὲ ἄλλα εἴσω μαθήσῃ, ἃ καὶ κρύψεις παρὰ σεαυτῷ σφραγῖδι κρατούμενα.* *Gregor. Naz.* or. 33 p. 532. *ἐκεῖνο συμβῶμεν ἀλλήλοις, μυστικῶς τὰ μυστικὰ φθέγγεσθαι καὶ ἁγίως τὰ ἅγια, καὶ μὴ ῥιπτεῖν εἰς βεβήλους ἀκοὰς τὰ μὴ ἔκφορα, μηδὲ σεμνοτέρους ἡμῶν ἀποφαίνωμεν τοὺς προσκυνοῦντας τοῖς δαιμονίοις, καὶ τῶν αἰσχρῶν μύθων καὶ πραγμάτων θεραπευτάς, οἱ θᾶττον ἂν τοῦ αἵματος ἢ λόγων ἔστιν ὧν μεταδοῖεν τοῖς ἀμυήτοις.* Was man nicht ausschwätzen soll, nennt Gregor gewönlich *τὰ μὴ ἔκφορα*, wie in Folgendem: *μὴ ἔκφορα τοῖς ἔξω τὰ πολλὰ τῶν ἡμετέρων μυστηρίων.* *Gregor. Naz.* or. 42 p. 687. Cave, ne incaute symboli vel dominicæ orationis divulges mysteria. *Ambros.* Cain et Ab. 1, 37. Was *Origenes* (No. 205, 4) *κεκρυμμένως ἀκούειν* heisst, muss eigentlich übersetzt werden, audire *sub sigillo silentii*.

V. 49—52. In ähnlicher Art nennt *Cosmas* theophan. fer. 5. st. 25. das Abendmal *τὸ λυτήριον τῆς ἁμαρτίας σῶμα.*

208. De corpore Christi.

Morsus anguis
nos omnes in lumbis Adæ
sauciavit;
Christi sanguis
devicta priori clade
nos sanavit.

Eva suasu colubri
tumens culpâ lugubri
nos involvit;
matris lapsum filia
pulchra super lilia
fructu solvit.

Hic est fructus feminæ
nascens sine semine,
sine viro;
rore sancti spiritus
flos processit inclitus
more miro.

**Fœnum flore caruit,
dum deus apparuit
carne tectus;
fœni viror aruit,
dum decore caruit
flos despectus.**

**Hic pro nostris pestibus,
clementis testibus,
non despexit æstibus
mortis uri,**

**latus sacrum panditur,
mite corpus tunditur,
sanguinis effunditur
imber puri,**

**Jhesu flos virginis,
memor originis,
nostri sis immemor criminis;
sed præbe miseris
lavacrum vulneris,
ne codemnemur, cum veneris.**

Hs. zu Kreuzlingen, 14 Jahrh. mit der Melodie (A). Reichenauer Antiphonar zu Karlsruhe No. 209. Bl. 18. mit der Melodie, 14 Jahrh. (B). Jede Halbstrophe fängt mit einem grossen Buchstaben an zur Abwechslung der Chöre. In der ersten Strophe stehen die Reime vereinzelt, in den folgenden drei Gesätzen paarweis, in der fünften Strophe drei hinter einander, und in der letzten sechs. Diese steigende Vermehrung der Reimzeilen war absichtlich und daher rührt auch das verschiedene Strophenmass. Ein sehr ähnliches Lied ist die Sequenz auf den h. Franciscus bei Daniel 2, 193. Sie fängt an mit zwei Langzeilen, die *einen* Reim haben, dann folgen sechs Zeilen, worin die Cäsuren mit dem Ende der Verse reimen, hierauf kommen vier Langzeilen, die dreifachen Reim haben.

10 patris A, lapsu AB. 12 fractu A. 18 ortu A. 22 vigor B. 27 contempsit A. 34 inmemor A.

V. 1. 3. Darum heisst der Teufel *βροτοκτόνος ὄφις*. Men. Oct. 1. und *φθοροποιός*. Mart. 9. Den tödtlichen Biss der Schlangen vergleichen die Griechen mit einem Pfeile, daher sagen sie *δήγματα τῶν ἰοβόλων ὄφεων*. Jul. 24.

V. 1—6. S. *Cyprian.* de op. et eleemos. p. 476. dominus adveniens sanavit illa, quæ Adam portaverat vulnera, et venena serpentis antiqua curavit.

V. 2 flg. *ὁ Ἀδὰμ διὰ τοῦ ξύλου ἐξέπεσε καὶ πάλιν διὰ ξύλου δαίμονες ἔφριξαν.* Men. Sept. 13., bei Christi Geburt heisst es daher: *ἀνανεοῦται ὁ Ἀδὰμ καὶ ἡ Ἔυα σὺν αὐτῷ.* Dec. 23. Maria wird genannt *τοῦ Ἀδὰμ ἀνάκλησις καὶ τῆς Ἔυας ἡ λύσις.* Mart. 9.; ferner heisst es von ihr: *γνώμῃ πρὶν πεσόντα τὸν Ἀδὰμ ἀνέστησας.* Jan. 25. und von Christus wird gesagt: *δι' οἶκτον ἀνορθούμενος τὸ τοῦ Ἀδὰμ παράπτωμα, νέος Ἀδὰμ γενόμενος.* Nov. 16. auch Dec. 9. *Χριστὸς ὁ νέος Ἀδὰμ.* Zum Verständniss dieser Stellen vgl. 1 Timoth. 2, 13. 14. Röm. 5, 14 flg. 1 Kor. 15, 45. Joh. 14, 30. Den Adam hat der Teufel nicht verführt und am neuen Adam, Christus, fand er auch nichts, worauf er Anspruch machen konnte. Die neue Eva, Maria, wurde geheiligt durch ihren Sohn, dieser litt den Tod für die Menschheit und seine Mutter die Todesschmerzen. Bei *Augustin.* sermo 233, 3. ist die Gegenstellung zwischen Adam und Christus so durchgeführt: Adam homo erat, filius hominis non erat. ideo dominus Christus assidue se dicit filium hominis, ut faciat nos recordari hominem, qui non fuit filius hominis; ut recordemur in illo (Adam) mortem, in isto (Christo) vitam; in illo peccatum, in isto remissionem peccatorum; in illo vinculum, in isto libertatem; in illo damnationem, in isto absolutionem. Wie Christus der neue

Adam sey, erklärt *Anselm. Cant.* Cur deus homo 2, 8. Aut deus assumet humanam naturam de Adam, aut faciet novum hominem, quemadmodum fecit Adam de nullo alio homine. sed si novum hominem facit non ex Adæ genere, non pertinebit ad genus humanum, quod natum est de Adam; quare non debebit satisfacere pro eo, quia non erit de eo. sicut enim rectum est, ut pro culpa hominis homo satisfaciat, ita necesse est, ut satisfaciens idem sit, qui peccator, aut ejusdem generis: aliter namque nec Adam nec genus ejus satisfaceret pro se. ergo sicut de Adam et Eva peccatum in omnes homines propagatum est, ita nullus, nisi vel ipsi vel qui de illis nascitur, pro peccato hominum satisfacere debet. quoniam ergo illi nequeunt, necesse est, ut de illis sit, qui hoc faciet. Vgl. auch *Tertullian.* de monog. 5. und de resurrect. carn. 49. No. 137, 22. 44, 12.

V. 6. involvit. Daher nennt Augustinus die List des bösen Feindes serpentini laquei, Schlangenwindungen. Sermo 1. Die Bande des Teufels hängen mit diesem Bilde zusammen, er nennt sie ligamenta diabolica. Sermo 4, 36. Fallentis inimici cæcis laqueis implicatur. S. *Cyprian.* de zelo. p. 504. Gleichbedeutend sind die laquei sæculi. *Ejusd.* epist. ad Fortunat. p. 515. 518.

V. 7. *νεκρώσεως τὸν καρπόν μοι ἡ Ἔυα προσήγαγε, ζωὴν δὲ γεννήσασα τὴν ἐνυπόστατον, πάναγνε, αὖϑις με ἀνώρϑωσας.* Oct. 28.

209. Compunctio s. Thomæ de Aquino ad s. eucharistiam.

Adoro te devote, latens veritas,
quæ sub his figuris vere latitas,
tibi se cor meum totum subjicit,
quia te contemplans totum deficit.

Visus, gustus, tactus in te fallitur,
sed solo auditu in te creditur;
credo quidquid dixit dei filius,
nihil veritatis verbo verius.

In cruce latebat sola deitas,
sed hic latet simul et humanitas,
ambo tamen credens atque confitens
peto, quod petivit latro pœnitens.

Plagas sicut Thomas non intueor,
deum tamen meum te confiteor,
fac me in te semper pie credere,
in te spem habere, te diligere.

O memoriale mortis domini!
panis verus vitam præstans homini,
præsta meæ menti de te vivere
et te semper illi dulce sapere.

Pie pellicane, Jesu domine,
me immundum munda tuo sanguine,
cujus una gutta salvum facere
totum mundum posset omni scelere.

Jesum quem velatum nunc inspicio,
quando fiet illud, quod tam sitio,
ut te revelata cernens facie
visu sim beatus tuæ gloriæ.

Hs. zu Freiburg No. 91. f. 45. 15 Jahrh. (F). Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 41 (R). Steht auch bei *Daniel* 1, 255 (D). Bei *Paar* nucl. devot. p. 232 (P) und in der Hymnod. sacra p. 330 (H). In diesem Abdruck hat jede Strophe folgenden Rundreim:

Ave Jesu, verum manhu, Christe Jesu,
adauge fidem omnium credentium.

Hs. zu Koblenz No. 162. S. 94. (C) des 17 Jahrh. mit folgendem Rundreim:

Bone Jesu, pastor fidelium
adauge fidem omnium in te sperantium.

Auch im Antidotarium animæ, f. 37 (A), mit der Ueberschrift: oratio s. Thomæ de Aquino in elevatione corporis Christi vel post dicenda infra actionem. Also ein Lied zur Wandlung. Fast mit gleichem Titel steht das Lied auch im Hortulus animæ. Lyon 1516. Bl. 169 (B). Hs. zu Mainz, Aug. No. 439. Bl. 37. (M) des 15 Jahrh.

Das ganze Lied hebt die Wahrheit der Wandlung hervor, wodurch allein das Sacrament ein wahres wird, das man nicht durch die beschränkte Vernunft, sondern den willigen Glauben erkennt. Dies war die Ueberzeugung der Väter. Hæc est laus fidei, si, quod creditur, non videtur. nam quid magnum est, si creditur, quod videtur? *August.* in ev. Joh. tr. 79, 1. Si divina operatio ratione comprehenditur, non est admirabilis, nec fides habet meritum, cui humana ratio præbet experimentum. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 26, 1.

1 deitas DHPCABMF, so gewönlich in den Ausgaben, aber nicht gut, denn veritas ist Christus. 3 cor meum se M. 6 tuto für in te CDHP, audito solo tuto A, tute BMF. 8 nil hoc verbo veritatis CDP, verbo ver. nih. F. verba A. 10 ad f. sed D, at HC. 11 et R, vere credens atque B. 12 petens R. 14 esse A, meum verum te esse conf. B, te meum esse M, te esse F. 15 fac me tibi semper magis cr. DHPCABMF. 16 et für te D. 18 vivus D, nicht gut, denn auf veritas liegt der Nachdruck im ganzen Liede. 20 atque illi semp. B. 23 stilla ABCDFHMP. 24 possit FAB, quit ab omni CDP. 25 Jesu HPB, aspicio DCHPMBF, Jesu pie q. AMF. 26 oro fiat DP, erit istud C, istud H, jam RB.

V. 1. Foris littera est, intus mysteria. *Ambros.* epist. cl. 1, 26.

V. 7. *Chrysost.* de incomprehens. nat. 2, 2. *ὅταν ἀποφαίνηταί τι θεὸς, ὁ μὴ δεῖ πολυπραγμονεῖσθαι, πίστει παραδέχεσθαι χρή. Ibid. ὅταν ὁ θεὸς ἀποφαίνηται, λογισμοὺς κινεῖν οὐ χρὴ, οὐδὲ πραγμάτων ἀκολουθίαν, οὐδὲ φύσεως ἀνάγκην προβάλλεσθαι, οὐδὲ ἄλλο τι τῶν τοιούτων οὐδέν· πάντων γὰρ τούτων ἀνωτέρα τῆς ἀποφάσεως ἡ δύναμις οὐδενὶ διακοπτομένη κωλύματι.*

V. 17. memoriale, die Erinnerung an den Opfertod Christi nach der Vorschrift bei Luc. 22, 19. I Cor. 11, 24., welche daher auch im Kanon der Messe ausdrücklich mit diesen Worten erwähnt wird: Hæc quotiescunque feceritis, *in mei memoriam* facietis. Unde et *memores*, domine, nos servi tui, sed et plebs tua sancta ejusdem Christi filii tui, domini dei nostri, tam beatæ passionis nec non ab inferis resurrectionis sed et in cœlos gloriosæ ascensionis offerimus præclaræ majestati tuæ de tuis donis ac datis hostiam puram, hostiam sanctam, hostiam immaculatam, panem sanctum vitæ æternæ et calicem salutis perpetuæ.

210. De corpore Christi.

Lauda Sion salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis;

quantum potes, tantum aude,
quia major omne laude,
nec laudare sufficis.

Laudis thema specialis
panis vivus et vitalis
hodie proponitur,
quem in sacræ mensa cœnæ
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.

Sit laus plena, sit sonora,
sit jocunda, sit decora,
mentis jubilatio!
dies enim solemnis agitur,
in qua mensæ prima recolitur
hujus institutio.

In hac mensa novi regis
novum pascha novæ legis
phase vetus terminat.
vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.

Quod in cœna Christus gessit,
faciendum hoc expressit
in sui memoriam:
docti sacris institutis,
panem, vinum in salutis,
consecramus hostiam.

Dogma datur christianis,
quod in carnem transit panis
et vinum in sanguinem:
quod non sapis, quod non vides,
animosa firmat fides
præter rerum ordinem.

Sub diversis speciebus,
signis tamen et non rebus,
latent res eximiæ:
caro cibus, sanguis potus,
manet tamen Christus totus
sub utraque specie.

A sumente non concisus,
non confractus, non divisus,
integer accipitur:
sumit unus, sumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus consumitur.

Sumunt boni, sumunt mali,
sorte tamen inæquali
vitæ vel interitus:
mors et malis, vita bonis;
vide, paris sumptionis
quam sit dispar exitus.

Fracto demum sacramento
ne vacilles, sed memento,
tantum esse sub fragmento,
quantum toto tegitur:
nulla rei fit scissura,
signi tantum fit fractura,
qua nec status nec statura
signati minuitur.

Ecce, panis angelorum
factus cibus viatorum,
vere panis filiorum,
non mittendus canibus.
in figuris præsignatur,
cum Isaac immolatur,
agnus paschæ deputatur,
datur manna patribus.

Bone pastor, panis vere,
Jesu, nostri miserere,
tu nos pasce, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
tu qui cuncta scis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
tu nos ibi commensales,
coheredes et sodales
fac sanctorum civium.

Hs. zu S. Gallen No. 472. 13 Jahrh. mit der Melodie (A). Hs. zu Kreuzlingen, 14 Jahrh. mit der Melodie (B). Reichenauer Hs. No. 209. 14 Jahrh. mit Noten (C) f. 17. Hs. von S. Peter No. 16. p. 316. zu Karlsruhe, mit der Melodie, 14 Jahrh. (D). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (E). Speciales missæ (Constant.) v. 1484. f. 18 (F). Bei Daniel 2, 96.

4 gaude ABCE. 6 sufficit AC. 7 spiritalis ABCEF. 9 præponitur ACE, conficitur B. 10 sacra ACE. 12 datur A. 17 colitur AE. 21 vetus pascha B, paschæ vet. A, pasca v. EF. 24 illuminat BDEF. 25 quot A. 28 doctis ACF. 30 consecravit ABF. 32 quot A. 34 capis AD. 35 firmet E, gut. 38 tantum FB, so auch in D, ist aber corrigirt. 39 latet rex eximie A. 43 assumente CE, Schbf. 47 iste E. 48 assumitur D. 56 nec D. 58 totum A. 59 sit AE. 60 signis A. 61 quæ A. 68 quum B. 72 J. Christe mis. A. 78 tuos ibi ACD. 80 sanct. omnium F.

Diese Sequenz des Thomas von Aquino ist ein dogmatisches Lehrgedicht über das h. Abendmal mit abwechselndem Strophenbau (ein sogenannter Leich), da die sechszeiligen Strophen des Anfangs gegen Ende in acht- und zehnzeilige übergehen. Aehnliche Lieder sind No. 28. 42. 43. Andere stehen bei Daniel 2, 240. 245 u. f. Von obiger Versfolge weicht allein D ab, darin stehen V. 19—21 vor 13, und 22—24 folgen auf 18, aber der Reim zeigt, dass diese Folge nicht richtig ist. Eine teutsche Uebersetzung dieses Liedes aus einer Wiener Hs. steht in *Kehrein*'s Kirch. u. relig. Liedern S. 179.

V. 1. Sion. *Gregor. M.* moral 5, 41. Sion tota simul ecclesia dicitur, filii autem Sion sanctorum quique singuli memorantur.

V. 11. fratres hiess man bei den ältesten Christen die Theilnehmer am h. Abendmal, deshalb werden auch die Apostel als die ersten Theilnehmer hier so genannt. *Augustin.* de serm. dom. 1, 73. fratres christianos significari, multis divinarum scripturarum documentis probari potest. Die christliche Gemeinde hiess fraternitas. *Marcell.* et *Fausti* prec. ap. Sirmond. opp. 1, 150. In spiritale omnes christiani fratres vocamur. *Hieron.* adv. Helvid. 15.

V. 34. Jesum mente cernimus. *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 2, 8. Deum videre mentis cæcitas non potest. *Augustin.* div. quæst. 12.

V. 48. 49. S. No. 201, 121. No. 199, 26.

V. 64. d. h. die Christen gehen durch das Leben wie die Israeliten durch die Wüste, beide sind Wanderer, wie diesen das Manna eine Speise war, so ist es den Christen das h. Abendmal, an dessen Wahrheit sie glauben. In dieser Hinsicht sind auch die Worte des *Clem. Alex.* strom. 2, 2. aufzufassen: ὁδὸς σοφίας ἡ πίστις.

211. De corpore Christi.

Recolamus sacram cœnam,
tam suavem quam amœnam,
in qua fratrum duodenam
turbam Christus habuit.

Cœnam nostri redemptoris
celebremus, cum auctoris
institutum tum amoris
signum et memoriam.

Ex hoc mundo transiturus
dulcis Jesus et passurus
et ad patrem regressurus
fecit hoc convivium.

In hoc agnum manducavit
plene legem et servavit,
quo comesto terminavit
legem, ipsam finiens.

Panem sumpsit quo peracto,
sacris manibus quo tacto,
benedicto quoque fracto
dixit suis fratribus:

„Meum corpus, quod tradetur
et pro vobis morietur,
novæ legis quod dicetur,
hoc omnes assumite;

Manducetis assumentes
et de calice bibentes
scite, illud facientes
in mei memoriam.“

Postquam hæc mandata dedit,
ipse de se ipso edit,
nec ob hoc se ipsum lædit,
sed stat esus integer.

Omnes fratres hoc egerunt,
omnes Jesum comederunt,
nec ipsum ob hoc læserunt,
sed exstat incolumis.

Mira Jesus operatur,
cum a multis manducatur,
totus tamen conservatur,
nec fracturam patitur.

Hic est panis, sumptus digne,
a Gehennæ servans igne,
qui, si sumptus sit indigne,
mortem dat perpetuam.

Istum ergo qui manducat,
se expurget, ne inducat
hunc ad mortem, sed perducat
ad æternam gloriam.

Panis vivus Christus Jhesus,
qui dat vitam digne esus,
qui cum dentibus sit cæsus,
est illæsus penitus.

Nos qui pascat in hoc mundo,
quos hic stantes corde mundo
locet post hoc in jocundo
regno suæ gloriæ.

Reichenauer Hs. No. 36. f. 42. Dieses Lied ist ein Seitenstück des vorigen No. 210, und schliesst sich deutlich an dasselbe in Ausdrücken und Gedanken an; in der Behandlung weicht es aber durch den Strophenbau und die kürzere Fassung davon ab. Es ist also jünger als Thomas von Aquino, der 1274 starb.

3 de f. in Hs. 6 actoris Hs. 7 in f. tum Hs. 8 con f. et Hs. 19 atque wäre besser. 27 scitis Hs. 30 edit, im Sinne von promit. 31 ab — læsit Hs. 35 ab Hs. 46 inducat, scil. panis. 51 für qui cum wäre besser quamquam. 52 et f. est Hs. 54 quot f. quos Hs.

212. De corpore Christi, privatis diebus, ad laudes hymnus.

Verbum prodiens a patre,
lumen verum de lumine,
deus de cœlo humilis,
homo nobis visibilis,

Da, ut lege deposita
tua simus sub gratia,
qua diu clausa aperis
dans lumen nostris tenebris.

Servos veni redimere
tuo sacrato sanguine,
fac nos tecum resurgere
cibatos tuo corpore;

Ut cum sanctis perenniter
laudes solvamus pariter
sæculorum altissimo
ovantes regi domino.

Laus sit patri et filio,
spiritui paraclito,
unitati sit gloria
per infinita sæcula.

Hs. zu S. Gallen No. 526. p. 160. 14 Jahrh. Nach der Ueberschrift wurde dieses Lied innerhalb der Fronleichnamsoctave gebraucht. Der V. 1 ist in den Liedern mehrmals entlehnt worden, s. No. 129.

7 quam diu, Hs., nicht gut, denn qua geht auf gratia und diu clausa auf die deposita lex des A. T.

V. 15 sæculum heisst sowol das alte Testament (No. 201, 133. 26, 25), als auch das neue (Matth. 28, 20), dominus sæculorum ist hier der Herr beider Testamente, weil diese V. 5—8 neben einander gestellt sind. Dagegen bedeutet V. 20. infinita sæcula die Ewigkeit, weil der Begriff *infinita* auf die beiden Testamente nicht anwendbar ist.

213. In elevatione corporis Christi[1].

Ave verum corpus natum[2]
  ex[3] Maria virgine,
vere passum[4], immolatum
  in cruce pro homine,
cujus latus perforatum
  vero fluxit sanguine[5]:
esto nobis[6] prægustatum[7]
  mortis in[8] examine.
  o dulcis, o pie[9],
o fili Mariæ[10],
  in excelsis[11].

Dieses kleine Lied ist, wie die Hss. beweisen, in Italien, Frankreich und Teutschland nach der Präfation oder während der Wandlung gesungen worden. Ein Abdruck aus einer Hs. des Klosters Novalese steht in den Anecdota sacra von E. de *Levis* (Turin 1789) S. 107 (A); Hs. des 15 Jahrh. zu Donaueschingen, in einem Gebetbuch aus Languedoc (B); Daniel 2, 327. hat das Lied aus einem Brevier von Langres (D), Hs. zu Coblenz No. 162 S. 485. mit der Melodie (C); die Reichenauer Pap.-Hs. No. 36 des 14 Jahrh. enthält das Lied zweimal f. 14 und 22 (E); Salmansweiler Hs. zu Heidelberg (F); Hs. zu Karlsruhe o. N. vom Jahr 1440 Bl. 127. 128 (G); im Hortulus animæ (Lyon 1516) Bl. 168 (H); Hs. zu Mainz, Carth. No. 380 Bl. 7 des 14 Jahrh. (J); Hs. zu München Clm. 3012 f. 14 des 15 Jahrh. (K); Hs. zu Freiburg No. 91. f. 44. 15 Jahrh. (L).; Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. 15 Jahrh. (M). *Denis* codd. theol. Vindobon. 3, 3052 führt davon eine Wiener Hs. an.

[1] den Titel hat C so: in festis sub elevatione; KL nennen das Lied oratio, E fügt bei: salutationem sequentem composuit Innocentius papa, und: hæc

oratio habet tres annos indulgentiarum a dom. papa Leone. [2] a. c. Christi verum E, ave corpus Christi n. K. [3] de BMD, besser e. [4] et im. K. [5] unda fluxit et BD, efluxit unda cum s. M, unda für vero C, mero G. [6] michi EKH. [7] præstantior A. [8] mort. in D, virtus in A. [9] o clemens o pie o dulcis FL, nach dem Salve regina. DG fügen bei o Jhesu. [10] o Jesu fil. DJ, Jhesu fili virginis Mar. F, fili dei et E, o fehlt M. [11] miserere mei DEL, nobis M, nicht so gut als in excelsis, weil dieses der Schluss des Sanctus ist. Dafür in A amen. K lässt die 3 Schlussverse weg und hat dafür folgenden Zusatz, der nicht zu dem Liede gehört:

Salva Jhesu me signatum
vultus tui lumine,
a peccatis reformatum
tuo fac spiramine.

Post hunc mundi incolatum
sublato purgamine
junge tuis me beatis
in cælesti culmine. amen.

Der Ueberarbeiter hielt sich genau an die Reime der alten Strophe, daher ist beatum zu lesen. Dreimal ist in dem Liede das Wort verum hervorgehoben in Bezug auf die h. Dreieinigkeit und die drei Zeichen, welche mit der Schelle zur Anbetung gegeben werden.

V. 1. verum. *φύσιν ἀνθρώπου ἀνελαβε· ἄνθρωπος ἐπέστης οὐσίᾳ, οὐ φαντασίᾳ.* Jan. fol. 14. 17. Daher auch *ὁ ὑπερούσιος θεὸς οὐσιώθη καθ' ἥμας.* Jul. fol. 18. Ecclesia veram carnem, veram mortem Christi confitetur. *Gregor. M.* moral. 12, 30.

214. De eadem.

Christi corpus ave, sancta de virgine natum,
viva caro, deitas integra, verus homo.
salve vera salus, via, vita, redemptio mundi,
liberet a cunctis nos tua dextra malis.

Christi sanguis ave, cœli sanctissime potus,
unda salutaris crimina nostra lavans.
sanguis ave lateris Christi de vulnere sparse,
in cruce pendentis unda salubris ave.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 22 (R), auch bei *Eug. de Levis* anecd. sacra p. 32., wo das Gedicht als salutatio ad dom. Jes. Christ. dem h. Anselm v. Canterbury zugeschrieben wird (L), und daraus bei *Daniel* 2, 328. In Anselms Werken steht es nicht.

6 tu nostra crim. R. 7 sparsus R. 8 pendens — salutaris. LR.

V. 3. Die Eigenschaften Christi werden manchmal in solchen Versen ohne Verbindung zusammengestellt, z. B. bei *Levis* p. 31. in einem alten Gedichte: lux, via, vita, salus, protectio, gloria, virtus, Laus, bonitas, probitas etc. *Gregor. Naz.* or. 31 p. 498 sagt von den Eigenschaften Christi: *λόγος ἀκούεις, καὶ ὑπὲρ λόγον εἶ· ὑπὲρ φῶς εἶ, καὶ φῶς ὀνομάζῃ· πῦρ ἀκούεις, οὐκ αἰσθητὸς ὤν, ἀλλ' ὅτι τὴν κούφην καὶ μοχθηρὰν ἀνακαθαίρεις ὕλην· μάχαιρα, ὅτι τέμνεις τὸ χεῖρον*

ἀπὸ τοὺ κρείττονος· πτύον, ὅτι ἀνακαθαίρεις τὴν ἅλω, καὶ ὅσον κοῦφον τε καὶ ἀνεμιαῖον ἀποπεμπόμενος, ὅσον βαρὺ καὶ ἐπὶ τὰς ἀποθήκας τὰς ἄνω ἐναποτίθεσαι· ἀξίνη, τὴν ἄκαρπον ἐκκόπτεις συκῆν ἐπὶ πολὺ μακροθυμήσας, ὅτι τὰς ῥίζας ἐκτέμνεις τῆς πονηρίας. θῦρα, διὰ τὴν εἰσαγωγήν· ὁδὸς, ὅτι εὐθυποροῦμεν· πρόβατον, ὅτι θῦμα· ἀρχιερεὺς, ὅτι προσφέρεις τὸ σῶμα· υἱὸς, ὅτι πατρός.

V. 6. Aehnlich bei *Fortunat.* carm. 2, 1. vulnera nostra lavat.

215. In elevatione corporis Christi, oratio.

Salve sancta caro dei,
per quam salvi fiunt rei,
servos tuos redemisti,
dum in cruce pependisti.

Aqua, quæ de te manavit,
a peccato nos mundavit,
quod patravit primus homo
inobediens pro pomo.

Sancta caro, tu me munda
sanguinis benigni undâ,
lava me ab omni sorde
et ab infernali morte.

Per tuam benignitatem
da mihi prosperitatem
et per tuam sanctitatem
præsta mihi sanitatem.

Frange meos inimicos,
fac eos mihi amicos
et superbiam illorum
destrue, rex angelorum.

Tu, qui es salutis portus,
dona mihi tuum corpus,
in extrema hora mortis
libera me, deus fortis,

A leone rugiente
et a dracone furente.
da mihi fidem, spem rectam
caritatemque perfectam.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 18 (A); andere Hs. zu Karlsruhe v. 1440. Bl. 129 (B); Hs. zu Mainz Karth. No. 622 Bl. 116. aus dem 12 Jahrh. (C); Hs. französischer Tagzeiten des 15 Jahrh. im Privatbesitz (F); Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. 15 Jahrh. (D). Bei *Daniel* 1, 344 steht der Anfang. Der V. 4 kommt auch in No. 207. 215. 216 vor.

2 sani B, facti sunt AD. 4 nach diesem Vers fügt F ein: quando mortem occidisti. Wenn man den V. 4 auslässt, könnte man diesen ganz gut an seine Stelle setzen. 5 unda ACFD. 6 salvavit B. 7 peccavit ABCD. 8 inobedienter in B. 9 me fehlt A. 10 sanguis BFD, perenni B, benigna C, et benigna FD. 11 munda D. 11, 12 fehlen B. 13 fehlt D, confer F, præsta m. sanitatem A. 14 ist 16 in D, steht in A hier. et sanctam prosperitatem F. 15 fehlt FB, et fehlt C, pacem für sanct. C, sanctam pacem D. 16 fehlt B. 18 et fac BD, meo f. mihi D. 19 et fehlt D, eorum D. 19, 20 fehlen BF, nec non et C. 20 destruat C. 22 da B, præsta CFD, sacrum c. D. 23 in exitu meæ B, extremo mei D. 24 salva A, adjuva B, libera deus C. 26 et dr. B, draconeque furiente F. 27 et D, da mihi fidem justorum ADF, sedem für fidem C, sonst wie AF. 28 per sæcula sæculorum A, qui regnas per s. s. F, per cuncta s. s. C. deus qui vivis et regnas per omnia sæcula sæculorum D.

V. 2. *Chrysost.* de sacerdot. 3, 3. ὅταν ἴδῃς τὸν κύριον τεθυμένον καὶ κείμενον, καὶ τὸν ἱερέα ἐφεστῶτα τῷ θύματι καὶ ἐπευχόμενον, καὶ πάντας ἐκείνῳ τῷ τιμίῳ φοινισσομένους αἵματι· ἆρα ἔτι μετὰ ἀνθρώπων εἶναι νομίζεις καὶ ἐπὶ τῆς γῆς ἑστάναι; — ὁ μετὰ τοῦ πατρὸς ἄνω καθήμενος κατὰ τὴν ὥραν ἐκείνην τῶν ἁπάντων κατέχεται χερσὶ καὶ δίδωσιν αὐτὸν τοῖς βουλομένοις περιπτύξασθαι καὶ περιλαβεῖν. Dies betrifft die Communion, weil den Griechen die consecrirte Hostie in die Hand gegeben wurde.

V. 12. *mors infernalis*, so viel wie *mors secunda* in No. 219, 7. Auch *mors perpetua*, wie bei *Augustin.* enchirid. 29. manebit sine fine mors illa perpetua damnatorum, id est, alienatio a vita dei. Ebenso in folgenden Stellen: Ista mors, in qua caro separatur ab anima, umbra illius mortis est, in qua anima separatur a deo. *Gregor. M.* mor. 11, 9, 26. Mors secunda, mors æterna, mors gehennarum, mors damnationis cum diabolo et angelis ejus. ipsa est vera mors, nam ista migratio est. *Augustin.* in evang. Joh. 43, 11. Non est vera vita, nisi ubi feliciter vivitur; nec vera incorruptio, nisi ubi salus nullo dolore corrumpitur. ubi autem infelix mori non sinitur, ut ita dicam, mors ipsa non moritur, et ubi dolor perpetuus non interimit, sed affligit, ipsa corruptio non finitur. hæc in sanctis scripturis secunda mors dicitur. *Augustin.* enchir. 23.

V. 27. 28. Fides est prima, quæ subjugat animam deo; deinde præcepta vivendi, quibus custoditis spes nostra firmatur et nutritur caritas, et lucere incipit, quod antea tantummodo credebatur. *Augustin.* agon christ. 14. S. No. 5, 4.

216. In eadem.

Ave verbum incarnatum,
in altari consecratum,
panis verus *angelorum,*
spes et *salus miserorum*,
medicina peccatorum.

Salve corpus Jhesu Christi,
qui de cœlo descendisti
populumque liberasti,
cum in cruce pependisti,
libera me Jhesu Christe.

Hs. zu Karlsruhe v. 1440. Bl. 128 (B), im Hortulus animæ (Lyon 1516) Bl. 168 (H) und bei *Daniel* 2, 327. aus *Levis* anecd. p. 108, aber defekt (L). Das kleine Lied war also in Italien, Frankreich und Teutschland im Gebrauch. Hs. zu Freiburg No. 91. f. 44 (F).

3 vivus FL. 4 salus spes christianorum L, infirmorum für mis. FH. 5 fehlt BL. 7 quod FH. 7—10 fehlt L. 8 populum tuum B, et populum redemisti HF. 9 fehlt B. 10 fehlt FH. B fügt bei: ab omnibus insidiis omnium inimicorum meorum et a subitanea et improvisa morte et ab omni malo. amen. F fügt auch noch ein Gebet bei. Ueber die entlehnten Verse s. No. 217.

217. In elevatione corporis Christi.

Ave verum corpus Christi,
quod in cruce pependisti
pro salute hominum.

Ave caro Christi cara,
immolata crucis ara,
medicina criminum.

Ave panis angelorum,
salus, vita miserorum,
qui restauras omnia.

Ave Christe, *vitæ panis,*
cibus mentis non inanis.
sacerdos et hostia.

Ave latens sacramento,
qui remoto velamento
rutilas in gloria.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 209. (A); Hs. zu Konstanz, 15 Jahrh. (B); Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. 15 Jahrh. (C).

Die Strophen 3 und 4 sind in BC 4. 3. 7 decus f. panis C, wol die richtige Lesart, die andern folgen der Entlehnung. 10 Christi A. 15 gloriam B. Das Cursive ist aus No. 207 entlehnt, dieses kurze Lied hat also nur die Grüsse aus dem grösseren ausgezogen, das folgende auch ein Gebet. In der Hs. zu Freiburg No. 91. f. 44 und in einer Karlsruher Hs. o. No. v. 1440. f. 127., auch in der Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. steht die ganze Strophe von No. 207, 6—12. als oratio in elevat. corp. Chr., alle andern Strophen sind aber weggelassen.

V. 4. 5. Hier ist das einmalige Opfer am Kreuze und das stets wiederholte in der Messe zusammengefasst, worüber *Gregor. M.* moral. 1, 32 sagt: Sine intermissione pro nobis holocaustum redemtor immolat, qui sine cessatione patri suam pro nobis incarnationem demonstrat. ipsa quippe ejus incarnatio nostræ emundationis oblatio est, cumque se hominem ostendit, delicta hominis interveniens diluit, et humanitatis suæ mysterio perenne sacrificium immolat, quia et hæc sunt æterna, quæ mundat. Daher sagt *Chrysost.* de grat. concion. 2. *συνεχῶς τῶν ἀποῤῥήτων καὶ φρικτῶν κοινωνεῖν μυστηρίων.*

V. 6. medicina criminum. Ebenso *Augustini* serm. 88, 13. ægrotat humanum genus non morbis corporis sed peccatis. ad sanandum descendit omnipotens medicus.

218. In elevatione sanguinis Christi.

Ave sacer Christi sanguis,
iter nobis rectum pandis
ad æterna gaudia.

Ave potus salutaris,
nullus unquam fuit talis
bonitatis copiâ.

Miserere mei, *Christe,*
fiat mihi *rivus iste*
peccatorum venia.

Salva me ab omni malo,
fac me frui summo bono
in cœlesti patria.

Obige Reichenauer Hs. (A) mit der Bemerkung: hanc præscriptam orationem composuit venerabilis Beda et s. Benedictus papa confirmavit. Eine ungegründete Angabe, aus der höchstens so viel abzunehmen ist, dass dieses Lied zur Zeit Benedicts XII. (1334 bis 1342) gemacht wurde. Hs. zu Konstanz, 15 Jahrh. (B). Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. 15 Jahrh. (C), oratio ad calicem. Das cursiv Gedruckte ist auch aus No. 207.

2 nostrum vere B, die Lesart von A steht auch No. 207, 32. 5 nunquam fuit nec est talis C. 10—12 lauten in C so: confer mihi vitæ donum, et confer finem bonum per æterna sæcula.

219. In eadem.

Ave Christi corpus verum,
ave rubens dulce merum,
caro cibus, sanguis potus
et ubique Christus totus.

Hic est sponsus candidatus
et dilectus rubricatus,
castus ortus hunc albavit,
sanguis fluens rubricavit.

Vulnus, livor, plaga dira,
dolor Christi, mors tam mira,
quæ tu, Christe, pertulisti,
salva nos a nece tristi.

In derselben Reichenauer Hs. f. 209. Im V. 10 stört das Wort Christi, es scheint dafür ein Beiwort besser; im V. 16 l. salvent in Bezug auf quæ, oder salvet in Bezug auf mors, was besser ist als Parallele von nex, dann muss aber quam für quæ stehen. 3 ist aus No. 210, 40.

V. 10. 12. *Mira mors* heisst der Tod Christi, weil auf ihn die Auferstehung folgte, *nex tristis* aber ist der ewige Tod, *mors secunda.* S. No. 220, 7.

220. Oratio in elevatione corporis Christi.

Ave sancta caro Christi,
quæ pro nobis doluisti,
dum in cruce pependisti
et nos morte redemisti.

Viva caro, vivax unda,
tu nos salva, tu nos munda,
ne nos trahat mors secunda.

Reichenauer Pap.-Hs. No. 36. Bl. 14 zu Karlsruhe.

V. 7. Mors secunda et mors vocatur, et nemo ibi moritur; satius et melius dixerim, nemo ibi vivit, in doloribus enim vivere non est vivere. S. *August.* serm. 307, 5. Post mortem primam mors secunda, id est, post mortem temporalem mors sempiterna. *Idem* serm. 231, 2. *Apocal.* 2, 11. 20, 6. 14.

221. Oratio metrice composita in elevatione corporis Christi.

Corpus ave clarum domini, quod nox tenebrarum
fuscat nullarum, cibus es et lux animarum.
dilue culparum sordes, precor, omnigenarum
et fac summarum fore dignos deliciarum.
Salve sancta caro, te nunc indignus adoro,
ut me digneris in tempore pascere mortis.

O panis vive, confer mihi gaudia vitæ,
salve me, munda, ne dampner morte secunda.
te veneranda caro Christe veneranter adoro,
corpus ave cuncti salus et reparatio mundi;
per te mundetur mens, sensus clarificetur.
o verum manna, cui decantatur osanna,
vitam largire, dum tempus venerit iræ.
cor quoque, Christe bone, contritum des in agone,
ut sit vera fides, confessio pura, mihi des.
pasce tuique, Jhesu, me sacri corporis esu,
postea de pœna me duc ad gaudia plena,
ut tecum requiem teneam sine fine perennem.

Hs. zu Mainz. Aug. No. 439. Bl. 36. des 15 Jahrh.

10 steht donum f. cuncti, was der Reim und Sinn nicht erlaubt. 14 bonum hat die Hs. gegen den Reim.

V. 6. Tanto semper mors subrepens timeri debet, quanto numquam prævideri valet. *Gregor. M.* mor. 12, 43.

222. Ad sacramentum eucharistiæ.

O *veneranda caro*, te nunc indignus adoro,
corpus ave domini, *salus et reparatio mundi*,
per te mundetur mens, *sensus* purificetur
morbos averte, pestes preme, crimina dele.

Hs. von Reichenau, Pap. No. 156. 15 Jahrh. zu Karlsruhe.

4 postes perme, Hs. salus V. 2 ist gegen die Metrik, averte V. 4 nicht. Solche Reimgebete oder Lieder kommen auch im Französischen vor, ich setze als Beispiel eines her aus einer Hs. zu Lichtenthal des 15 Jahrh.

Biaus sires, diex omnipotens,
si o ie croy vraiement,
que le prestre tient en présent
vostre douc corps au saint sacrement.
deffendés moy toudis de paine et de tourment
et m'ame d'encombrier.
donés moy confession
et devant la mort de mes pechiés
vray pardon. amen.

223. Quando elevatur calix.

Salve sanguis salvatoris,
quem imploro cunctis horis
visu cordis intuens:

salve, qui processisti
de vero latere Christi
velut rivus defluens.

Salve, qui nos per te lavit,
dum in cruce stans sudavit
rivos fundens sanguinis:
salve, qui flagellatus,
te effudit dei latus
pro salute hominis.

Salve tu, qui es rotundi
salus et pretium mundi
nostraque redemptio:
salve salus præfulcita,
per quam nobis datur vita
hostisque peremptio.

Salve sanguis salutaris,
qui in calice tractaris
nobis ad remedium:
salve, nam per te multarum
pœna fortis animarum
placatur et tædium.

Salve fons salutis deus,
licet sim peccator reus,
veniam peto tamen,
ut in te consistam lotus,
tibi, pie Christe, totus
sim restauratus. amen.

Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. 15 Jahrh. zu Karlsruhe.

4. 10 fehlt 1 Sylbe, vielleicht tu. 13 recudi, Hs. 28 qui sisto, Hs. f. consistam.

V. 20. tractaris, für transmutaris.

224. De sacramento.

Tu es certe, quem habeo,
quem avide sitivi,
et teneo, possideo,
quem valide cupivi.

Tibi quidnam retribuam
pro tam præclaris donis?
qui mentem meam vacuam
tam caris imples bonis.

O adoranda deitas,
te invoco in fide,
o admiranda bonitas
nunc audi me et vide!

Tuæ celsitudinis
cœlum hic patescat
et lux tui luminis
super me splendescat.

Visita me hodie
in tuo salutari,
tuæ me dulcedini
fac digne præsentari.

Cœlesti mentem adipe
fac meam impinguari
et igne tuo præcipe
cor meum inflammari.

Thesaurum tuum resera
et verum manna plue
totumque me confœdera
dilectioni tuæ.

Mihi quidem pauperi
de te præsumenti
piam manum aperi,
indulge nil habenti.

Tu dei boni filius,
quam vilis sim, non pende,
sed quam sis amantissimus,
quam dulcis, mi ostende.

Me despectum hominem
  digneris exaudire
tuam et dulcedinem
  largam fac me sentire.

Ut sanatus hodie,
  præsta hoc mihi, deus,
et in tua facie
  sit ardens amor meus.

Tu meam desidiam
  et scrupulum erroris
per præsentem gratiam
  procul repelle foris.

Cœlestis aulæ nuntii
  præsentes hic estote,
in hora sacrificii
  mei mementote.

Divinitas altissima,
  super me intende,
hora tam sanctissima
  mihi condescende.

Ecce jam sublimia
  conjuncta fiunt imis,
ad loca humilia
  rex pulcher veni nimis.

Da mereri gratiam
  tuæ donationis.
obtinere gloriam
  et locum mansionis.

Reichenauer Pap.-Hs. No. 36. f. 40.

4 concupivi Hs. 7 qui fehlt Hs. 8 implens donis Hs. 27 totum me considera Hs. 33 o fili dei bone Hs. 35 am. sis Hs. 36 mihi Hs. 58 sunt f. fiunt Hs.

V. 49—52. Auxilio dei per bonos homines et bonos angelos indigemus. *Augustin*. div. quæst. 70.
V. 57. 58. Per illud singulare sacrificium, in quo mediator est immolatus, pacificantur cœlestia cum terrestribus et terrestria cum cœlestibus. *Augustin*. enchirid. 16. Coloss. 1, 19. 20.
V. 64. Bei *Bernard*. opp. 2, 898. ut detur tibi mansio. Nach Joh. 14, 2.

Von diesem Liede ist das folgende eine so stark abweichende Bearbeitung, dass man beide nicht wol versweise vergleichen kann, sondern besser thut, wenn man sie neben einander stellt, um ihre Abweichung deutlich zu erkennen?

225. Oratio ante elevationem corporis Christi.

O colenda deitas,
  te invoco in fide,
o amanda bonitas,
  nunc audi me et vide!

Tuæ celsitudinis
  nunc cœlum hic patescat,
lumen tui luminis
  jam super nos splendescat.

Visita nos hodie
  in tuo salutari,
cujus nos præsentiæ
  fac digne præsentari.

Cor cælesti adipe
  fac nostrum inpinguari,
igne tuo præcipe
  id ipsum inflammari.

Jam thesaurum resera
et verum manna plue,
omnes nos confœdera
dilectioni tuæ.

Mihi primum pauperi
sic de te præsumenti
piam manum aperi,
præsertim nil habenti.

Non, o deus optime,
quam vilis sim, attende,
sed tu, amantissime,
quam bonus sis, ostende.

Me despectum hominem
dignare nunc audire
tuamque dulcedinem
fac large præsentire.

O cœlestes nuntii,
præsentes hic estote
hora sacrificii
ac nostri mementote!

Deitas altissima,
tu nobis condescende.
* (*fehlen 2 Verse*).

Salutarem dexteram
jam super nos extende,
tuam amoriferam
nunc faciem ostende.

Ecce quam sublimia
jam conjunguntur imis,
ad loca humilia
rex venit magnus nimis.

Hs. zu München Clm. 3012. f. 14. 15 Jahrh.

22 sit f. sic Hs.

V. 18. Auch mit Bezug auf das weisse Manna (Exod. 16, 14. Joh. 7, 31) waren die Hostien stets von Weissbrot, *ἄρτοι λαμπρότατοι. Gregor. Naz.* orat. 19 p. 306. Vgl. No. 233, 9.

226. Post elevationem.

Quod in ara cernitur,
jam totum est divinum,
deus-homo creditur,
non panis, neque vinum.

Sicut hoc mysterio
tam sacro, tam divino
transsubstantiatio
de pane fit et vino,

Me in te sic hodie
transmuta, Jesu care,
totum tuæ gratiæ
me velis conformare.

Omnem hic desidiam
et scrupulum erroris
tuam per præsentiam
tu procul pelle foris.

Quod in meis sensibus
carnale vel obscurum
est, hoc tuis usibus
cœleste fac et purum.

Propter hoc mysterium
a cunctis adorandum,
in quo spes est omnium
et donum venerandum.

Sicut personaliter
 es præsens, deus, vere,
sic in me vivaciter
 digneris commanere.

Vacuus ut hodie
 sim, hoc non sinas, deus,
sed in tua facie
 sit plenus amor meus.

Vultus tui lumine
 cor meum resplendescat,
tua præ dulcedine
 mens mea inpinguescat.

Totus tibi, domine,
 prosternor incurvatus,
fac pro tuo nomine,
 ut semper sim beatus.

Hs. zu München Clm. 3012. f. 15. 15 Jahrh. Vgl. No. 259. 12 me fehlt.

V. 1—4. S. *Ambros.* de mysteriis c. 9. § 52—54. Sacramentum, quod accipis, *Christi sermone conficitur.* — Sermo Christi, qui potuit ex nihilo facere, quod non erat, non potest ea, quæ sunt, in id mutare, quod non erant? Hoc, quod conficimus corpus, ex virgine est; vera utique caro Christi, quæ crucifixa est, quæ sepulta est; vere ergo carnis illius sacramentum est. — Ipse clamat dominus Jesus: hoc est corpus meum. *Ante benedictionem verborum cælestium alia species nominatur, post consecrationem corpus significatur. Ipse dicit sanguinem suum. ante consecrationem aliud dicitur. post consecrationem sanguis nuncupatur.* Et tu dicis Amen, hoc est, verum est. *Ambros.* de sacram. 4, 4. Panis iste panis est ante verba sacramentorum; ubi accesserit consecratio, de pane fit caro Christi. Hoc igitur adstruamus. Quomodo potest, qui panis est, corpus esse Christi? *consecratione.* Consecratio autem quibus verbis est et cujus sermonibus? *domini Jesu.* nam reliqua omnia, quæ dicuntur in superioribus, a sacerdote dicuntur, laudes deo deferuntur, oratio petitur pro populo, pro regibus, pro ceteris: *ubi venitur, ut conficiatur venerabile sacramentum, jam non suis sermonibus utitur sacerdos, sed utitur sermonibus Christi. ergo sermo Christi hoc conficit sacramentum.* Aus diesen Stellen lernt man den Sprachgebrauch der alten Christen kennen. Von Christus allein kann man sagen *facit* sacramentum, von dem Priester aber nur *conficit* sacramentum; denn der Priester ist das Werkzeug, er hat nur eine *Mitwirkung* bei der Wandlung, diese selbst ist aber das Werk Christi (Joh. 15, 5.) Als Bewirker der Wandlung ist Christus *sacrator*, als Mitwirker heisst der Priester *consecrator.* Für den abstracten Begriff ist daher der richtige Ausdruck *sacramentum, sanctificatio, sacrificatio,* für den concreten *consecratio.* Beide Benennungen werden aber oft ohne Unterschied für einander gesetzt, wenn man die Handlung bezeichnen will, weil *ein* Ausdruck kürzer ist als zwei. Mit Ambrosius stimmt *Hieron.* epist. 14, 8 ganz überein, welcher sagt: clerici, quia apostolico gradui succedentes, *Christi corpus sacro ore* (d. h. mit den Worten Christi) *conficiunt.* Der angegebene Grund, quia apostolico gradui succedentes, bezieht sich auf das Gebot Christi zur Feier des h. Abendmals. S. No. 210, 17. Nach diesem Zusammenhang begreift man leicht, warum *sacramentarium* ein Messbuch heisst, denn dieser Namen rührt her von dem Sacrament des Altars. Bei den Griechen aber ist ἁγιασματάριον das Sacramentenbuch, worin die Gebete und Gesänge enthalten sind, die bei Ertheilung der übrigen Sacramente gebraucht werden, was wir Agende heissen. Nach dem griechischen Worte θείωσις für die Wandlung nannte man im 3 Jahrhundert bei den Lateinern die Messbücher *libri deifici*, weil sie die Gebete bei der Wandlung enthielten. Die Heiden meinten, die Wandlung sey eine Zauberei, und die *libri deifici* Zauberbücher,

weil bei ihnen die Sage gieng, Christus habe Zauberbücher geschrieben (*August.* de consensu evang. 1, 14—22), und sey ein *magus* gewesen (*Augustin.* in evang. Joh. tract. 100, 3); sie liessen daher bei den Verfolgungen viele Exemplare derselben verbrennen, indem sie die Kirchenbücher der Christen mit den Wahrsagebüchern der Mathematiker, die ebenfalls verbrannt wurden (*Augustin.* in evang. Joh. 1, 8 § 8), für eins und dasselbe hielten. Dies geschah namentlich unter Diocletian zu Anfang des 4 Jahrhunderts, worüber ich die Nachricht eines Zeitgenossen hersetzen will. *Dachery* spicileg. 2, 60 (ed. De la Barre): In diebus illis Diocletiano octies et Maximiano septies consulibus augustis (i. J. 303) exivit edictum eorundem cæsarum vel imperatorum super omnem faciem terræ, et propositum est per colonias et civitates principibus et magistratibus, suo cuique loco, ut *libros deificos extorquerent de manibus episcoporum et presbyterorum.* Tunc programma positum est in civitate Tubzocense die Nonar. Jan. Tunc Magnellianus curator ipsius civitatis jussit ad se perduci presbyteros, quia Felix episcopus Carthaginem erat profectus, — quibus dixit: *libros deificos habetis?* Januarius presbyter respondit: habemus. Magnellianus curator dixit: *date illos igne aduri.* Januarius presbyter, Fortunatus et Septimius lectores dixerunt: episcopus noster apud se illos habet. Im Verfolg werden diese Bücher von den Christen *scripturæ dominicæ* d. i. die Kirchenschriften, von den Heiden *scripturæ supervacaneæ* genannt. Ferner heisst es: Cognitor dixit: si *scripturas deificas* tradere nolueris, capite plecteris. Felix episcopus dixit: plus paratus sum, plecti capite, quam *libros dominicos* sacrilegio tradere. Es geht aus dem Inhalt dieses Berichtes hervor, dass diese Bücher keine Bibeln waren, denn diese wurden *scripturæ sacræ* oder *divinæ* genannt und konnten ihrer grossen Verbreitung wegen nicht unterdrückt werden. Ritualbücher aber eigneten sich allerdings zur Verwahrung bei den Bischöfen, und daher wurden auch die Lectoren und Priester zur Auslieferung derselben aufgefordert. Daraus ersieht man, dass ausser den Messbüchern auch besondere Lectionarien für die Episteln und Evangelien (ἀποστολοευάγγελα) vorhanden waren. Augustinus, der von jener Verfolgung auch redet, nennt die Ritualbücher ebenfalls *codices dominici*, weil *dominus* der regelmässige Beinamen Christi im N. T. ist, und daher die Kirche κυριακὸν oder *dominicum* genannt wurde. Er wirft nämlich in einem Briefe vom Jahr 417 (epist. 185, 30) den Donatisten unter den Grausamkeiten, die sie gegen die Katholiken verübten, auch dieses vor: taceo incendia ecclesiarum, in quas flammas non defuerunt, qui et *codices dominicos* mitterent. Sie verbrannten also die Ritualbücher der Katholiken mit ihren Kirchen. Was hier *codices dominici* heisst, nennt er epist. 76, 2. *codices sancti*, denn dort sagt er gegen die Donatisten: majores vestri gestis municipalibus *codices sanctos* et instrumenta ecclesiæ persecutoribus tradiderunt. Daher heissen noch im Jahr 653 *sacri codices* die Messbücher bei *Bréquigny* acta et diplom. 1, 214. Die Kirchengeräthe nennt *Augustin.* epist. 53, 4. instrumenta *dominica*, d. h. wörtlich Geräthe, die zur Kirche (*dominicum*) gehören. Die Messbücher nennt *Gregor. Naz.* orat. 32 p. 512. ἱεραὶ βίβλοι, denn er sagt vom Kaiser Julian: τῶν ἱερῶν βίβλων τὰς ἀθέους θυσίας ἀντέλαβε. In dieser Gegenstellung kann unter den heiligen Büchern nicht die Bibel verstanden seyn, sondern die Bücher, welche zum christlichen Opfer gehören, also die liturgischen oder Messbücher. Dass zur Zeit des Augustinus *dominicum* noch für Kirche gebraucht wurde und mit *basilica* gleichbedeutend war, ersieht man aus *Marcell.* et *Faust.* prec. ap. *Sirmond.* opp. 1, 148. 149., wo es heisst, in agello plebs *basilicam* sibi fabricavit. In diesem

Sinne als Dorfkirche ist *basilica* nur die Uebersetzung von *dominicum*, dies bezeichnet aber auch an einer andern Stelle daselbst S. 149. den Chor der Kirche: altare dei de *dominico* sublatum, denn der Altar stand im Chor. Auch diese Schrift beweist, dass man die Ritualbücher *sacri codices* nannte, denn es wird darin den Irrlehrern vorgeworfen, S. 155. negent, si non hodie apud se *sancta mystica vasa* (das heisst oben instrumenta ecclesiæ) cum *sacris codicibus* possident. Zur obigen Stelle genügt diese Nachweisung, dass es schon im 3 Jahrhundert Messbücher gab, und darin die Wandlung enthalten war, denn die Benennung *dominicum* für Kirche geht eben so weit zurück. S. meine Ausg. der latein. Messen S. 88. 89. Bruchstücke des alten Kanons der Messe stehen bei *Ambros.* de sacrament. 4, 5. Die grosse Seltenheit der ältesten Messbücher ist nach diesen geschichtlichen Vorgängen nicht zu wundern und daher kein Grund gegen das apostolische Alter der Messe.

V. 7. 10. Ueber die Ausdrücke transsubstantiatio und transmutatio s. oben No. 199, 17.

V. 15. Christi præsentia in sacris mysteriis. *Gennad.* de vir. illust. 91.

V. 38. Prociduis corporibus adoremus. *Leon. m.* serm. 68, 4. Auch die Griechen beteten kniend in der Kirche. *Chrysost.* hom. 20, 1.

227. In elevatione corporis et sanguinis Christi.

Ave Christi corpus carum,
meum munda cor amarum,
fac me videre clarum
lumen vultûs tui carum
in tuis deliciis.

Ave sanguis salvatoris,
me defendas cunctis horis
et post exitum laboris
me jungas sanctorum choris
in perenni gaudio.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 22. Der V. 1 lautet ave verum corpus Christi carum. Dem V. 3 fehlt eine Sylbe, vielleicht et fac, wie V. 8.

V. 3—5. In tantum est beatitudo nostra, in quantum dei contemplatione perfruimur. *Augustin.* div. quæst. 69, 5.

Bei *Denis* catal. codd. theol. Vindob. I, 3 p. 3102 steht folgender Anfang eines Liedes aus dem 15 Jahrh., welches in den Seelenmessen zur Wandlung gesungen wurde:

Oramus, domine, conditor inclite,
devotos famulos respice, protege,
ne nos livor edax dæmonis obruat,
demergat vel ad inferos.

228. In eadem.

Ave principium
nostræ creationis,
ave præmium
nostræ reparationis,
ave pretium
nostræ redemptionis,
ave viaticum
nostræ peregrinationis,

ave solatium
nostræ exspectationis,
ave salus
nostræ salvationis,
qui hic immolaris
pro nobis et sanctificaris.

Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. 15 Jahrh. Das Lied ist nicht ganz, denn es hört unten auf der Seite mit Ad auf, und die folgende ist leer.

11 remedium wäre besser als salus.

V. 8. *σωτηρίας πρὸς τρίβους τὴν ζωήν μου χειραγώγησον. Triodion* A. 3.

Diesen Reimgebeten schliesse ich ein prosaisches an in der occitanischen Sprache (d. i. in der Mundart des südwestlichen Frankreichs) aus einer Hs. zu Donaueschingen des 15 Jahrh. Bl. 114., in welchem man grösstentheils die Gedanken wieder findet, die in obigen Liedern enthalten sind.

Oracio, quant leven lo cors precios de Jhesu Christ.

Senyor meu, Jhesu Christ, qui del ventre virginal de la molt gloriosa verge Maria aquesta molt sagrada carn humanal prenguist, e aquesta matexa molt sagrada sanch del teu molt sagrat costat en la ara de la vera creu per la nostra salut escampist, en carn humanal de mort resuscitist, e alcel ver deu e ver hom pugist, en la qual carn humanal deus venir altra vegada, aiutgar los vius e los morts. Delivram, senyor meu Jhesu Christ, per aquest molt sagrat cors teu, que ara en lo teu sant altar estengut e tractat, de tota immundicia e immundicies de la mia pensa e del cors; e fes me fer, senyor, la tua sancta volentat; e com a tu, senyor, placia a portar me a la tua gloria, la qual mas promesa Jhesus, fill de deu viu, fill de la verge Maria, ver deu e ver hom, haies merce de mi peccadora. amen.

229. Oratio ante communionem sacram.

Salve suavis et formose,
o tu deus amorose,
pie Jesu, Jesu care,
me astare ad altare
dum contingit, tunc dignare
inter tuos numerare
  tua replens gratia.

Salve Christe salutaris,
tu spes mea singularis,
audi pias, precor, preces
peccatorum tergens fæces;
inimicum ut confutes,
sanctas mihi da virtutes,
  procul pelle vitia.

Salve caput cruentatum,
totum spinis amplexatum,
. . . . dno decalvatum
et cruore impinguatum:
nunc ad servi tui votum
te inclina, Christe, totum,
  audi me piissime.

Salve latus salvatoris,
ex quo sacri *fons cruoris*
atque flumen aquæ fluxit,
illam cuspis et produxit:
hoc me fonte, Christe, lava
et expurga facta prava
  peccatricis animæ.

Salve potus, per te lotus
est a sorde mundus totus,
qui de mundo fluxit corde,
ut lavaret nos a sorde.
O Maria, pro me Christum
ora pia, potum istum
  dum præsumo sumere.

Salve fili dei vivi,
sum adeptus, quod cupivi,
post hanc vitam isto dono
tam salubri tamque bono
tibi deo co...nitum,
contra hostem conmunitum
  fac me tecum vivere.

Hs. zu Mainz. Aug. No. 439. Bl. 28. des 15 Jahrh. Die cursiven Stellen sind aus den Liedern des h. Bernhart auf die Wunden Christi entlehnt. Griechische Lieder zur Communion von Simeon metaphrastes stehen in den *Poëtæ græci veteres* II, 753.

17 Lücke in der Hs. 40 desgleichen.

230. Oratio post communionem.

O Jesu dulcissime,
  cibus salutaris,
qui sic te tribuere
  intime dignaris;
mala mea deprime
  fletibus amaris
et affectus inprime,
  quibus delectaris.

O Jesu vivens hostia,
  placa majestatem,
sacramenti gratia
  confer sanitatem,
pauperis substantia
  da æternitatem
et tua præsentia
  fove caritatem.

Vanitatem spernere
  fac me consolator,
hostem dona vincere,
  Christe propugnator,
et, quod doces, credere,
  Christe reparator,
per te tandem cernere
  da, remunerator.

Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. 15 Jahrh.

3. 4. sic intime tribuere d. Hs. 15 tu f. tua Hs. 18 me fehlt Hs. 23 deum f. tandem scheint mir besser.

231. Exhortatio animæ ad sumendum corpus Christi.

Eja o dulcis anima,
  o soror mea cara,
tuo devotissima
  jam sponso lectum para!

Hospitem mitissimum
  jam eris susceptura,
quod in cœlis optimum
  est, eris acceptura.

Cujus est præsentia
tam caritate plena,
cujus amicitia
tam nimis est amœna.

Apud te quiescere
et tecum vult pausare,
tecum vult discumbere
et tecum vult cœnare.

Surge, curre obviam,
est enim tam vicinus,
cordis per munditiam
paratos habe sinus.

Tene, cum susceperis,
hunc ne dimittas victa,
nisi plene fueris
per eum benedicta. amen.

Hs. zu München Clm. 3012. f. 13. 15 Jahrh.

V. 1. Non est pars dei anima, si enim hoc esset, omni modo incommutabilis atque incorruptibilis esset. quod si esset, nec deficeret in deterius, nec proficeret in melius. *Augustin.* ep. 166, 3.

232. Gratiarum actio post communionem.

Saturatus ferculis
et cibis sacrosanctis,
saginatus epulis
deliciisque tantis,

Quales tibi gratias
nunc referam, o deus,
qui me sic exsatias,
ut mecum sis et meus?

Benedicant omnia
et nunc et omni horâ
mea te præcordia
pro cœna tam decora,

Qua tu me lætificas,
desiderate Jesu,
mundas et vivificas
in tuæ carnis esu.

Intimis visceribus
nunc meis concalesco
et mox in vitalibus
renatus juvenesco.

O quam suavi hodie
sum pane vegetatus,
grates tantæ gratiæ,
qua modo sum afflatus.

Jam confectus macie
hoc pane inpinguatus,
fortis sum in acie,
nam bene sum armatus.

Ad tuorum oscula
pede me nunc inflecto,
lacrimarum pocula
profuse dans dilecto.

Fide tua vulnera
devotus circuibo,
mente amorifera,
si faves, introibo.

Pedes, crura, genua,
cor, manus, pectus, latus
pro venia, pro gratia
saluto inclinatus.

Ista meis oculis
frequenter antepone,
ut lacrimis et osculis
te placem, Jesu bone.

Propter hæc et cetera,
  quæ mihi sunt inpensa
caritatis opera,
  tibi sit laus inmensa.

In extremo tempore,
  quando sum migraturus
de corrupto corpore,
  nequaquam reversurus,

Corpus tuum nobile
  et sacer sanguis iste,
cui nihil simile,
  quod ipse es, o Christe,

A sathan pernicie
  sit mihi defensamen
et ad portum patriæ
  ducatum præstet. amen.

Aus derselben Hs. Bl. 13. (A). Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. 15 Jahrh. (B). Reichenauer Hs. No. 36. f. 44. 14 Jahrh. (C). Die Hss. BC stimmen mit einander gegen A überein, deren Text eine besondere Bearbeitung verräth.

6 nunc fehlt BC. 10 et fehlt BC. 13 quantum me A. 17 meis in v. A. 18 nunc fehlt BC, valde f. meis A, concalesce ABC. 19 meis in A, et meis in C. 20 juvenesce ABC. 22 pani BC. 23 o tantæ gr. BC. 25 conf. longa m. BC. 27 ut fort. sim BC. 28 quam b. sim BC. 30 pedum A, in pede C, nunc fehlt BC. 33 in fide BC. 35 amarifera A. 37 ienua BC. 38 et f. cor A. 39 p. gr. et p. v. BC. 41 hæc ipsa BC. 43 oculis A, ut osc. C. 50 sim iturus BC. 56 idem f. ipse A. 57 a dæmonum BC. 58 sit in def. BC. 59 ad supernæ pat. BC.

V. 5. *αἰδέσθητι τὴν μυστικὴν τράπεζαν, ᾗ προσῆλθες· τὸν ἄρτον, οὗ μετείληφας· τὸ ποτήριον, οὗ κεκοινώνηκας τοῦ Χριστοῦ πάθεσι τελειούμενος. Gregor. Naz.* **or. 40. p. 660.**

233. Oratio præparatoria ad sacram communionem.

Salve saluberrima
  tu salus infirmorum,
salve lux pulcherrima
  in tenebris cæcorum.

Salve desiderium
  tu patrum antiquorum,
salve o amantium
  amator amicorum.

Salve candidissime
  tu panis angelorum,
salve sapor optime
  in corde beatorum.

Tu es, quem veraciter
  desiderat cor meum,
confiteor tenaciter
  te hominem et deum.

Mea conscientia
  quæcumque fert obscura,
tua de præsentia
  propellat fides pura.

Mecum nil permaneat,
  quo miser sum offensus,
totus in me ardeat
  amoris tui sensus.

Mentem meam dulciter
  divinitus accende,
te invisibiliter
  præsentem hic ostende.

Cordis mei nebulam
per tuos nunc fulgores,
omnem fuga maculam,
et ejice languores.

Veni, Christe optime,
rex veni, Jhesu care,
et in sinu animæ
gratanter hospitare.

Caritas, quæ aureo
sic[1] te[2] transfixit telo,
ut nos ab æthereo
tu visitares cœlo,

Vulneret te hodie,
ut nunc ad me venire
rex digneris gloriæ,
nullius memor iræ.

Tibi fac hospitium
per gratiam dulcoris,
sedem et triclinium
in corde peccatoris.

Deus amantissime,
nunc mihi conjungaris,
peccatrici animæ
nequaquam irascaris.

O benigne domine,
hoc unum precor a te,
fac in tuo nomine
pro ea caritate,

Qua in carnem fragilem
dignatus es venire,
ad me despicabilem
digneris introire,

Totus mihi jungere
salutis meæ deus,
cor meum complectere
fidelis hospes meus.

Quis sim, ne consideres,
peccator sum et reus,
tu cur homo fieres,
memento, pie deus.

Caritate nimia,
qua crucem ascendisti,
cui amabilia
tu membra conjunxisti.

Nunc amoris brachia
tu super me extende,
habundanti gratia
quod præsens sis, ostende.

Propera, ingredere
et veni festinanter,
peccatori jungere
te rogo nunc amanter. amen.

Hs. zu München Clm. 3012. fol. 12. 15 Jahrh. (A). Reichenauer Pap.-Hs. No. 36. f. 40 (B).

Die No. 225. 226. 231—233 stehen zwar in derselben Hs., welche die Liedersammlung des Karthäuser-Priors Konrat von Gaming in Niederösterreich enthält, der unter Karl IV lebte, ob er sie aber gemacht oder überarbeitet habe, ist zweifelhaft, denn seine Bearbeitung ist oben bei No. 11 nachgewiesen, welches Lied gewönlich dem Bischof Hildebert von Le Mans zugeschrieben wird, der 1134 starb, in dessen Werken p. 1337 aber ein sehr abweichender Text steht, wodurch der Verfasser zweifelhaft wird. Bei No. 232, 37 verräth die Lesart ienua für genua ebenfalls keinen teutschen Ursprung. Von obigem Liede ist der Text in A besser als in B, war dieses der ursprüngliche, so hat er durch die Bearbeitung Konrads gewonnen. Ein anderes Lied zur Wandlung oder Communion möchte *Denis* cat. codd. theol. Vindob. I, 3 p. 3052 ebenfalls diesem Konrat zuschreiben.

[1] fehlt ein Wort, ohne Lücke. [2] te fehlt. 2. 6 tu fehlt B. 7 salus te am. B. 8 amor B. 9. 11 der Nominat. in B. 12 dilectorum B. Nach 12 fügt B ein:

Manna, mel et semilia (l. simila), saturitas suavissima
gustus suavitatis, fame fatigatis.

15 fateor A, te fideliter B. 16 te fehlt B. 17 in mea B. 18 sunt f. fert B. 19 tuam per præsentiam B. 21 nil apud te B. 22 mihi f. mis. B. 23 sed in me ard. B. 25 cor meum sensibiliter B. 29 per mei cord. n. B. 30 tuos da f. B. 32 et fehlt B. 33 Chr. fehlt A, v. Chr. veni pie B. 34 rex fehlt B. 35 in sinu mentis meæ B. 36 digneris h. B. Nach 36 fügt B ein:

Meæ salus animæ, dulce, Jesu domine,
dignanter hospitare, fac me humiliare.

37 caritasque A. 38 sic fehlt B, te fehlt A. 40 tu fehlt B. 41 me B. 42 ut possim te videre B. 43 semper et cottidie B. 44 cum beatis gaudere B. Dann folgt in B eine eigene Strophe:

O rex gloriæ, esto dator gratiæ,
nullius memor iræ, ne sinas me perire.

Davon stehen 1. 2 oben 43. 44. 46 pacis et amoris B. 51 peccatrice B. 53 salvator piissime B. 56 mea, oder in ea B. 61 tu tot. B. 62 verus Hylyseus B. 63 amplectare B. 66 et fehlt B. 69 in car. B. 71 cui sacra sancta membra B. 72 tua conj. B. 73 nunc fehlt B, tui br. B. 75 cum ingenti gr. B. 77 et ingr. B. 78 et fehlt B. 80 precor te am. B. Darauf folgen in B noch diese Verse:

Jhesu, confer gratiam
et hic (l. sic) humiliari,
ut in regno valeam
per te vivificari.

Pater mihi tribuat
et in mortalitate (l. immortalitatem)
paraclitus concedat
in te perennitatem.

Da michi te cernere
deum in decore,
tuo da colloquio
me frui ex amore.

Decantemus pariter
gloriam angelorum
et nos eja jugiter
dicamus laudes eorum.

Zu den Liedern und Gebeten bei der Communion wurden einzelne Strophen aus andern Liedern und Gedichten entlehnt, wie dies in der Hymnologie häufig vorkommt, und hier durch weitere Beispiele belegt wird. Die Hs. zu Trier, Dombibliothek, No. 2. F. aus dem 15 Jahrh. enthält folgendes Gebet oder Lied. Ante communionem.

Tua Jhesu dilectio *replet sine fastidio*
grata mentis refectio, *dans famem desiderio.*

Dieses ist eine Strophe aus dem Jubilus s. Bernhardi in commemorationem dominicæ passionis, der unten als Cursus de æterna sapientia mitgetheilt ist, und auch bei *Daniel* 1, 228. steht. Darauf folgt in derselben Hs. dieses Gebet: Post communionem.

O quam dulcis sapor iste! *mori posset præ amore,*
qui te gustat, Jhesu Christe, *te amans unice,*
tuo victus a dulcore Jhesu Christe.

Aus dem Liede Bernhards Ad latus Christi, Str. 8. No. 126.

V. 9. candidissime panis. S. die Bemerkung über das Manna. No. 225, 18.

V. 13—20. *Chrysost.* ad illum cat. 2, 2. *μετὰ τὴν χεῖρα καὶ τὴν γλωσσαν ἡ καρδία δέχεται τὸ φρικτὸν ἐκεῖνο μυστήριον. — τοῖς ὀφθαλμοῖς ὁρᾷς τὰ ἀπόῤῥητα καὶ φρικτὰ μυστήρια.* Der Plural *mysteria* bezieht sich auf die beiden Gestalten des Abendmals.

V. 29. nebula cordis. Der Leib ist überhaupt eine Wolke, die den Anblick des göttlichen Lichtes verdüstert. *ἡ σὰρξ ὡς ἐπιπροσθοῦν τῇ ψυχῇ νέφος, καὶ ουκ ἐῶν καθαρῶς ἰδεῖν τὴν θεῖαν ἀκτῖνα.* *Gregor. Naz.* or. 39 p. 628.

V. 65. 66. Adveniendum est in ecclesiam, canendi hymni, celebranda oblatio. tunc utique paratus adsiste, ut edas corpus domini Jesu, in quo remissio peccatorum est, postulatio divinæ reconciliationis et protectionis æternæ. *Ambros.* in ps. 118, 8 § 48.

234. Oratio ante missam.

O benignissime,
Jhesu Christe domine,
rex æterne, respice
super me miserum
peccatorem famulum
oculis piissimæ
misericordiæ tuæ,
sicut respexisti
Petrum in atrio,
Mariam Magdalenam in convivio
et latronem in crucis patibulo;
ut cum Petro peccata defleam,
cum Maria perfecte te diligam,
cum latrone in paradiso te videam.

Reichenauer Pap.-Hs. No. 156. 15 Jahrh. zu Karlsruhe.

5 fam. tuum Hs. Da in der Hs. das Lied in ein Gebet aufgelöst ist, so sind 12—14 so interpolirt: et concede michi, ut cum beato Petro peccata mea digne defleam, et cum Maria Magdalena perfecte te diligam, et cum latrone in paradiso cœlesti æternaliter te videam.

Diese Vorbereitung zur Messe hebt die Reue des Sünders hervor, die alten Liturgien und Predigten verlangen dazu die Aussöhnung mit dem Nächsten nach dem Gebot Christi (Matth. 5, 23. 24), weil die Messe ein Opfer des Friedens und der Versöhnung mit Gott ist (Ephes. 2, 14. 15). *Chrysost.* homil. 20, 1. *ὡς τὸν πορνεύοντα καὶ τὸν βλασφημοῦντα ἀμήχανον μετασχεῖν τῆς ἱερᾶς τραπέζης, οὕτω τὸν ἐχθρὸν ἔχοντα καὶ μνησικακοῦντα ἀδύνατον ἀπολαῦσαι κοινωνίας ἁγίας.*

235. Super Kyrie eleison.

Pater, cuncta qui gubernas, *eleison!*
sede sedens in supernis, *el.*
plebem pio vultu cernas. *el.*

O Christe, splendor patris, *el.*
intactæ fili matris, *el.*
ne claustris demur atris. *el.*

Utriusque sacrum flamen, *el.*
miserorum tu solamen, *el.*
trinum deum atque unum
confitemur,
ut in ipso gloriemur. *el.*

Hs. zu München. Clm. 5539. f. 96. 15 Jahrh. mit Noten.

11 in fehlt der Hs.

Gregor. Naz. orat. 16 p. 247. unterscheidet zweierlei Gesänge beim Gottesdienst, ἱερὰ μέλη und μυστικαὶ φωναί. Diese sind die Worte des Priesters am Altar, jene die Gesänge der Priesterchöre und des Volkes. Von diesen Liedern zur Messe redet auch folgende Stelle, worin zugleich die geistlichen Lieder bei Privatandachten erwähnt sind. Quando autem non est tempus, cum in ecclesia fratres congregantur, sancta cantandi, nisi cum legitur aut disputatur, aut antistes clara voce deprecatur, aut communis oratio voce diaconi indicitur: aliis vero particulis temporum quid melius a congregatis christianis fiat, quid utilius, quid sanctius, omnino non video. *Augustini* epist. 55, 34.

Meistentheils wurden bei der Messe Psalmen gesungen. *Gregor. Naz.* or. 20 p. 231. Die Messe wird in den Liedern selten genannt (z. B. No. 201, 137), weil die meisten Hymnen für andere Tagzeiten bestimmt waren und die Sequenzen gewönlich die Feste betrafen, wozu sie gehörten. Alte Messgesänge, d. h. solche, die nicht aus den Worten der Liturgie und den Psalmen bestehen, sind daher als eine besondere Art von Kirchenliedern beachtenswerth, weil sie in der Messe an die Stelle der Psalmen traten und dadurch eine Veränderung im Kirchengesang hervorbrachten. Die liturgischen Worte waren wol die ältesten Gesänge der Messe, denn diese wurde seit den Aposteln Liturgie genannt und hatte von jeher Responsorien. Der älteste Begriff der Liturgie geht nur auf den zweiten Theil der Messe, die *missa fidelium*, der spätere umfasst auch den ersten Theil, oder die ganze Messe. In diesem Sinne steht λειτουργία bei *Gregor. Naz.* or. 19 p. 313. und so heisst auch λειτουργὸς der Priester, welcher die Messe verrichtet. *Idem* or. 15 p. 233. Daneben wurde die eigentliche Bedeutung noch lange festgehalten, z. B. bei *Chrysost.* de Babyla 2, 2 (opp. 2, p. 538) heisst λειτουργία die Opferung, betrifft also den zweiten Theil der Messe, wozu auch der Ausdruck θεοῦ λειτουργία (*ibid.* p. 553) gehört. Ebenso bei *Gregor. Naz.* or. 9 p. 159. λειτουργῶμεν θεῷ τὴν αἴνεσιν, denn dies betrifft die Präfation. Darauf möchte ich auch den Ausdruck beziehen: λειτουργεῖν τῷ θυσιαστηρίῳ (*Gregor. Naz.* or. 28 p. 476), weil das Opfer die Hauptsache der Messe ist.

In Bezug auf das Opfer und Abendmal erklärt schon Pabst Clemens I die Messe für eine *Anordnung Christi* (I epist. ad Corinth. c. 40): πάντα τάξει (in der Ordnung) ποιεῖν ὀφείλομεν, ὅσα ὁ δεσπότης ἐπιτελεῖν (vollbringen), ἐκέλευσεν κατα καιροὺς τεταγμένους (zu bestimmten Zeiten), τάς τε προσφορὰς καὶ λειτουργίας επιτελεῖσθαι (die Darbringung und Opferung vollziehen und weihen). So fassen es auch die *Canon. apost.* 3 auf: διάταξις τοῦ κυρίου ἐπὶ τῇ θυσίᾳ. Dasselbe Wort διάταξεις εὐχῶν braucht *Gregor. Naz.* orat. 20 p. 340 für die Abfassung und Anordnung der Messgebete des h. Basilius von Cäsarea. Es ist daher ein kirchlicher Ausdruck, der von den Apostelzeiten her gebraucht wurde. Die Stellen, welche von der *apostolischen Anordnung* der Messe reden, wie oben No. 199, 9—12. werden also die Gebete und Handlungen betreffen, die in der Messe den sacramentalen Worten vorhergehen und nachfolgen, worüber ich aus Augustinus einige merkwürdige Aeusserungen hersetzen will.

Augustinus (epist. 149, § 12—16) erklärt nämlich, die Gebete im 1 Timoth. 2, 1. für Messgebete, und weist nach, dass die verschiedenen Namen der Gebete sich auf die verschiedenen Theile der Messe beziehen. Der Apostel

verlangt, dass Timotheus viererlei Gebete verrichten soll: *παρακαλῶ πρῶτον πάντων ποιεῖσθαι δεήσεις, προσευχάς, ἐντεύξεις, εὐχαριστίας ὑπὲρ πάντων ἀνθρώπων,* obsecro primum omnium fieri obsecrationes, orationes, interpellationes, gratiarum actiones pro omnibus hominibus. Statt obsecrationes setzten andere Handschriften deprecationes, statt orationes adorationes, weil sie *προσευχὰς* wörtlich verstanden, was Augustin tadelt; statt interpellationes hatten andere postulationes. Ueber diese Unterschiede sagt er nun Folgendes: cum, qui precatur, oret, et qui orat, precetur, quid sibi vult, quod ista ita posuit apostolus, ut non sit eorum negligenda distinctio? excepto itaque nomine generali et salva loquendi consuetudine, secundum quam sive dicas precationem, sive orationem, sive interpellationem vel postulationem, una eademque res intelligitur, aliqua etiam singulorum istorum proprietas inquirenda est, sed ad eam liquido pervenire difficile est. multa quippe hinc dici possunt, quæ improbanda non sint. Sed eligo in his verbis hoc intelligere, *quod omnis vel pæne omnis frequentat ecclesia,* ut *precationes* accipiamus dictas, *quas facimus in celebratione sacramentorum, antequam illud, quod est in domini mensa, incipiat benedici* (also die Gebete vom Eingang der Messe bis zur Aufopferung), *orationes, cum benedicitur et sanctificatur et ad distribuendum comminuitur, quam totam petitionem fere omnis ecclesia dominicâ oratione concludit* (die Gebete von der Präfation bis zum Vaterunser). Ad quem intellectum etiam verbi græci origo nos adjuvat. nam eam, quam dicunt *εὐχήν*, raro ita scriptura ponit, ut intelligatur *oratio*, sed plerumque et multo usitatius *votum* appellat *εὐχήν*, *προσευχὴν* vero semper *orationem* vocat. porro si usitatius in scripturis *votum* appellatur *εὐχή*, excepto nomine generali orationis, ea proprie intelligenda est oratio, *quam facimus ad votum*, id est *πρὸς εὐχήν*. Voventur autem omnia, quæ offeruntur deo, *maxime sancti altaris oblatio,* quo sacramento prædicatur nostrum illud votum maximum, quo nos vovimus in Christo esse mansuros, utique in compage corporis Christi. cujus rei sacramentum est, quod unus panis, unum corpus multi sumus (1 Cor. 10, 17). Ideo *in hujus sanctificationis præparatione* (also in der Präfation) existimo apostolum jussisse proprie fieri *προσευχάς*, id est *orationes*, hoc est *ad votum. Interpellationes* autem, sive, ut vestri codices habent, *postulationes*, fiunt, *cum populus benedicitur* (nämlich vor dem Empfang des h. Abendmals). tunc enim antistites, velut advocati, susceptos suos *per manus impositionem* misericordissimæ offerunt potestati. Quibus peractis et *participato tanto sacramento* (nach der Communion) *gratiarum actio* cuncta concludit, quam in his etiam verbis ultimam commendavit apostolus.

Diese Stelle kann exegetisch und liturgisch beurtheilt werden. In letzter Hinsicht beweist sie zwei Thatsachen: 1) Augustinus hat die ganze Messe und ihren Zusammenhang als eine längst bestehende Einrichtung gekannt, wie dies auch aus seinen übrigen vereinzelten Aeusserungen unzweifelhaft hervorgeht; 2) er erklärt die Messe für einen apostolischen Gottesdienst, für eine schon unter den Aposteln vorhandene festbestimmte Anordnung. Man wird jedenfalls zugeben müssen, dass die vier genannten Arten der Gebete keine blose Aufzälung von Synonymen sind, denn sie wäre unvollständig und nicht abzusehen, warum die übrigen Synonymen fehlen. Beachtenswerth ist hierbei, dass Chrysostomus in seiner dritten Predigt (homil. 3, 3) die Zuhörer ebenfalls zu viererlei Gebeten auffordert, was man doch mit Recht auf die Messgebete beziehen darf, weil die Predigt nach dem Evangelium gehalten wurde, also die Aufforderung in den darauf folgenden Messgebeten ihre genügende Begründung

hat. Er gebraucht aber theilweis andere Benennungen, nämlich *δεώμεθα, παρακαλῶμεν, ἱκετεύωμεν, πρεσβεύωμεθα.*

236. Kyrie eleison.

Kyrie, cunctipotens genitor, deus omnicreator,
eleison!
Christe, dei splendor, virtus patrisque sophia,
eleison!
Kyrie,
purgator culpæ,
veniæ
largitor optime,
eleison!

Hs. von S. Peter No. 16. p. 278 mit der Melodie, 14 Jahrh. zu Karlsruhe. V. 3 steht pugnator f. purg. in der Hs.

Solche Lieder wurden meist nur an Festtagen gesungen und ersetzten die fugirten Melodien der Choralgesänge, welche man bei grossen Festen hatte. Denn da der Gottesdienst durch die feierlichen Ceremonien länger als gewönlich dauerte, so musste man damit die Choralgesänge in Uebereinstimmung bringen, entweder durch längere Melodien oder durch längere, d. h. eingeschobene Texte. Bekanntlich wurden die Worte Kyrie eleison im Mittelalter bei vielen Liedern, besonders bei teutschen, eingefügt oder angehängt, wenn sie auch nicht zunächst darauf Bezug hatten. Diese Sitte rührt nicht von Barbarei oder Unkenntniss her, sondern war schon bei den Griechen im Gebrauch, welche die Strophen ihrer Kirchenlieder oft mit jenen Worten schliessen, wie man sich aus den Menäen und dem Triodium überzeugen kann. Jene Bitte kam nämlich von den Litaneien in die Lieder.

Eine ausführliche Bearbeitung dieses Liedes steht in *Bona* opp. p. 316. ed. Antverp., worin die 9 Eleison durch eben so viele Hexameter ausgefüllt sind. *Bona* gibt noch 4 andere Zwischenlieder zum Kyrie, welche so anfangen: Fons bonitatis, Virginitatis amator, Rex genitor, Orbis factor. Von diesen steht das erste abgekürzt auch in obiger Hs. von S. Peter, das zweite ebenfalls verkürzt und auf einen radirten ältern Text geschrieben. Demnach wurden solche Zwischengesänge je nach dem Gebrauche verändert und hatten keinen festen Text.

237. Versus Hartmanni ante evangelium canendi.

Sacrata libri dogmata
portantur evangelici,
cunctis stupenda gentibus
et præferenda laudibus.

Mundemus omnes corpora
sensusque cordis simplici
purgantes conscientia,
verba pensemus mystica.

Vultus declini, pariter
clausa tenentes *στόματα*,
stemus intentis auribus,
ut decet ante dominum.

Nec sat videtur sonitus
auditu solo capere,
ni cor purgatum teneat
factisque jussa compleat.

Sic mandat ipse maximus
magister summi filius,
sensus nostrorum pectorum
arvis diversis comparans.

Sunt, ait, rura plurima,
quís semen frugis spargitur,
censu sed multum dispari
reddunt accepta fœnora.

Quædam saxorum stramine
replentur nimis pessimo
frugemque necat maximus
ardor solaris luminis;

Quædam siccato germine
replentur spinis horridis,
viarum strata plurimis
officiunt seminibus;

Ast qui felices fertili
glebas fecundat germine,
illum lætantem cumulat
fructus laboris centuplex.

Sic voluntatis integræ
perfecta nitent opera
terraque cordis optimi
centenum refert numerum.

Hs. zu S. Gallen 10 Jahrh. No. 378. p. 127. mit der Melodie. Der Namen des Dichters ist im 16 Jahrh. beigeschrieben. In der Hs. zu S. Gallen No. 381. p. 23. steht obiges Lied auch mit dem Namen des Dichters aus dem 11 Jahrh. V. 1. 2. und 3. 4 wurden abwechselnd bei den folgenden Strophen als Rundreim wiederholt. Der Abdruck in *Canisii* lect. antiq. II, 3 p. 190. hat folgende Abweichungen: 9 vultus. 14 corpore. 22 quêis. Hartmann war Mönch und nachher Abt in S. Gallen, wo er im Jahr 924 starb. S. *Pertz* monum. Germ. 2, 35. 101.

Nach der Ueberschrift ist dieses Lied ein Graduale oder eine Sequenz, nach seinem Inhalt konnte es auch vor der Predigt gesungen werden, die auf das Evangelium folgte. In den ersten Jahrhunderten ging der Predigt ein Psalmengesang voraus. *Leon. m.* serm. 3, 1.

V. 10. Ob dies Gebot des Schweigens eine Hinweisung auf die gallicanische Liturgie sey, worin der Diakon nach dem Evangelium Stillschweigen forderte, ist nur aus alten S. Galler Messbüchern zu entscheiden, sonst muss man es für eine allgemeine Abmahnung von unnöthigem Geschwätz erklären. *Chrysost.* homil. 20, 2. tadelte schon seine Zuhörer, dass sie während dem Lesen der Prophezeihung mit einander redeten. *τῆς δὲ ἐν ταῖς συνάξεσι ῥᾳθυμίας ἂν ἀπαιτήσῃ τὰς εὐθύνας; ἴστε γὰρ δήπου τοῦτο, ὅτι πολλάκις αὐτοῦ διαλεγομένου πρὸς πάντας ἡμᾶς διὰ τοῦ προφήτου, πολλοὺς δὲ μακροὺς πρὸς τὸν πλησίον ποιούμεθα λόγους.*

V. 20 flg. arva. Nach dem Gleichniss vom Säemann nennt schon der Apostel Paulus die Christenheit den Acker Gottes (1 Cor. 3, 9) und diese Vergleichung wurde von den alten Schriftstellern in vielfacher Weise fortgebildet, auch in den Kirchenliedern manchmal erwähnt. Zu den bereits gegebenen Belegen will ich noch einige hinzufügen. S. No. 6, 9. 36, 1. Christus heisst *γεωργὸς ὁ ἀθάνατος*, weil er die Dornen der Leidenschaften (*τὰς ἀκάνθας τῶν παθῶν*) ausreisst. Mart. 24. *ὁ προαιώνιος γεωργὸς θεός*. *Triodion*, A. f. 6. *γεωργὸς τῶν καλῶν, φυτουργὸς τῶν ἀγαθῶν*. *Ibid.* A, 7. Augustinus ep. 194, 44. nennt die Christen operarios in agro Christi. Operarii sumus et ad adhuc in vinea laboramus, finito die, finito opere merces restituetur. *Augustin.* in evang. Joh. 5, 17. § 5. Operantur in ecclesiæ ministerio, tanquam in agro dei, de qua

agricultura apostolus loquitur. *August.* quæst evang. 2, 44. Ager dei est ecclesia. *Augustin.* in genes. 1, 19. In der epist. 21, 5. nennt er das Priesterthum agricultura dei.

238. Trisagium.

(*Responsorium.*) *Sanctus.*

Versus.

Pater in potentiâ
tuâ nos clementiâ
simul et amore
ab hostium furore
digneris liberare
et sanctis sociare.

(*Responsorium.*) *Sanctus.*

Versus.

Filius sapientiâ,
qui obedientia
mortis cum dolore
et sanguinis sudore
teneris nos amare
et tibi conservare.

(*Responsorium.*) *Sanctus.*

Versus.

Spiritus influentiâ
corda existentia,
habito timore
cum fidei calore,
non differ illustrare
et morbida sanare.

Responsorium. Dominus deus sabaoth, pleni sunt cœli et terra gloriâ tuâ.

Versus.

Quam pro pœnitentia,
quæ fit cum frequentia
sumpto bono more,
cum castitatis flore
vis nobis, Christe, dare
ad illam et ornare.

Responsorium. Osanna in excelsis. Benedictus, qui venit in nomine domini.

Versus.

Verus in essentia
sua nos præsentia
pneumatis cum rore
vult unum secum fore,
nos igitur curare
salvator velis care.

Responsorium. Osanna in excelsis.

Reichenauer Hs. zu Karlsruhe No. 21. aus dem 13 Jahrh. mit den Musiknoten. Die eingeschlossenen Worte fehlen in der Hs., die cursiven gehören zur Liturgie.

11 vielleicht besser te amare fac nos. et cons.

V. 1. Seraphim dicunt: sanctus, sanctus, sanctus (Isai. 6, 3). Quid sibi vult sub uno nomine sanctitatis trina repetitio? si trina repetitio, cur una laudatio? si una laudatio, cur trina repetitio? trina repetitio cur, nisi quia pater et filius et spiritus sanctus sanctitate unum sunt? Non dixit semel, ne filium sequestraret; non bis, ne spiritum præteriret; non quater, ne creaturas conjungeret. S. *Ambros.* de fide 2, 12. In ähnlicher Weise erklärt er sich

De spir. s. 3, 16. Damit stimmt auch das *Breviar. fidei* bei *Sirmond.* opp. 1, 233. überein.

Die Menäen geben zum 13. October an, dass Cosmas einen Gesang auf das Trisagium gemacht habe, welcher demnach sehr ausgezeichnet war, weil er in einem Kirchenliede besonders erwähnt wird: *ἡ λύρα τῆς σεπτῆς καὶ ἁγίας τριάδος, Κοσμᾶς ὁ ἱερός, μελωδῶν ἰδοὺ ἦκε τὸ μέλος τὸ τρισάγιον.* Dieser Gesang scheint auch unter den Worten verstanden, die zum 14. October vorkommen. *μελωδῶν ἐπινίκιον ὕμνον τῷ κτίσαντι.* Dazu gehört auch diese Stelle: *μέλη τὰ σωτήρια, δι' ὧν τὴν κατὰ Χριστὸν οἰκονομίαν καὶ τῆς ἁγίας τριάδος τὸ μέγα μυστήριον ᾀσματικῶς δοξολόγειν διδασκόμεθα.* Die Lieder auf Christus hat Aldus herausgegeben.

239. Trisagium.

(*Responsorium.*) *Sanctus. Versus.*

Da, pater ingenite,
nobis hæc pascua vitæ,

(*Resp.*) *Sanctus. Versus.*

Cujus obaudite
voces et ad ista venite,

(*Resp.*) *Sanctus. Versus.*

Ad quem respicite,
fratres, precibusque polite.

(*Resp.*) *Dominus d. s. pl. etc.*

Versus.

Quam nobis mite
dare vult hostis sine lite.

(*Resp.*) *Benedictus q. v. etc.*

Versus.

Dicit, desinite
peccare, sed eminus ite.

Dieselbe Hs. mit den Musiknoten. Es sind Hexameter, deren Cäsur mit den zwei Schlusssylben reimt, daher ich sie in zwei Verse abgetheilt habe. Die Verse scheinen zum Theil verdorben, denn V. 6 *polite*, 7 *quam* und *mite* geben keinen annehmlichen Sinn; *petite* für *polite* leidet der Vers nicht, und *quæ* für *quam*, mit Beziehung auf *pascua*, macht die Stelle nicht deutlicher.

Bei den Lateinern und Griechen heisst das Trisagium hymnus, bei diesen auch *τρισάγιος* und *ἐπινίκιος ὕμνος. Goar* rituale Græcor. p. 80. 109. und *μέλος τὸ τρισάγιον.* Sept. 15. *ᾆσμα τὸ μέγα, τὸ ἐν ὑψίστοις, τρισσῶς ὑμνολογούμενον. Triod.* L, 6. In Bezug auf das Sanctus wird die h. Dreieinigkeit in den Menäen genannt: *ὁ τρισαγίαις ἐν φωναῖς ὑμνούμενος ὑπὲρ φρικτῶν στρατιῶν.* Sept. 25.

240. Tersanctus hymnus.

Sanctus.

Divinum mysterium
semper declaratur
et mens infidelium
tumens excæcatur,
firma spes credentium
fide roboratur.

Sanctus.

Fides est summopere ·
credere in deum,
panem sanctum edere
et tractare eum
jubet dicens: „sumite,
hoc est corpus meum.“

Sanctus.

Panis prius cernitur
et tunc consecratur,
caro tunc efficitur,
panis sic mutatur;
quomodo convertitur?
deus operatur.

in excelsis.

De vino similiter,
cum sit benedictum,
ex tunc est veraciter
sanguis Christi dictum;
credamus communiter,
verum est, non fictum.

in Mariæ ...

Nobis celebrantibus
istud sacramentum
et cunctis credentibus
fiat nutrimentum,
Judæis negantibus
sit in detrimentum.

Osanna in exc.

Hs. zu München, Clm. 17212. f. 51. 12 Jahrh.

1 ministerium, Hs. 11 lubet, Hs. 19 divino für de vino, Hs. Der Rundreim nach 24 gehört nicht zum Sanctus und ist wahrscheinlich fehlerhaft.

Tersanctus hymnus für τρισάγιον gebraucht *Hincmar*. de non trina deitate. p. 549. ed. Sirmond., was ich hier beibehalten habe. Diese Benennung war im 9 Jahrh. nicht ungewönlich. S. No. 246, 32.

V. 3. 4. mens tumens excæcatur. Die Verblendung des hochmüthigen Verstandes wird in den griechischen Kirchenliedern manchmal angeführt. οἱ νοεροί μου ὀφθαλμοὶ ἐσκοτισμένοι κακίᾳ. *Triodion*, A, 6. φθοροποιοῖς λογισμοῖς ὑπαχθεὶς ἠμαυρώθην. *Ibid.* δουλούμενος τοῖς ἀκάρποις λογισμοῖς. *Ibid.* Der Hochmuth des Menschen widerstreitet der Demuth Christi. S. No. 37, 23. 42, 11. 52, 17. 53, 65. 81.

241. Tersanctus.

Sanctus.

Genitor summi filii,
quem concepit sancta
virgo Maria.

Sanctus.

Summi patris unigenitus,
quem produxit mundo
virgo Maria.

Sanctus.

Spiritus almus, sub cujus
umbra Christum genuisti
excellentissima
virgo Maria.

Dominum exercituum
interpella pro nobis,
te supplices oramus
virgo Maria.

O quam dulciter voces
ibi consonant, ubi omnes
sancti laudem deo
decantant dicentes.

Sic et nos laudemus
dominum in terris,
quem angeli sancti
laudant *in excelsis*
dicentes.

Tu, qui solus facis
mundum, de inmundo
munda nos, quam diu
sumus in hoc mundo,
quia tu solus sanctus.

Rector cœli inmortalis,
nos conserva, lux solaris,
qui es creator,
rex et initium.

Deus pacis et amator
veri legis indagator,
ægris medelam
confer et solatium.

Deus, qui es summum bonum,
nobis confer vitæ donum,
nobisque dona
spiritum paraclitum.

Hs. von S. Peter zu Karlsruhe, No. 16. p. 279, mit der Melodie, 14 Jahrh. Zu V. 18 und 23 gehören, wie 22 zeigt, die liturgischen Worte: *osanna in excelsis.*

In diesem wie auch in andern solchen Liedern (vgl. die Spur in der vorigen No. V. 24) ist die Dreieinigkeit mit der Jungfrau Maria verbunden, um hervorzuheben, dass Christus, der in der Messe geopfert wird, derselbe ist, den sie geboren hat.

V. 37. Bonorum deus causa est. *Augustin.* div. quæst. 4.

242. Sanctus.

Sanctus genitor omnium ingenitus,
Sanctus ejus unigenitus,
Sanctus genitoris genitique spiritus.

Dominus deus sabahot, pleni sunt
cœli et terra gloria tua.

O quanta, qualis,
quam suavis,
quam beata gloria,
qua complentur,
continentur,
gubernantur omnia.

Osanna in excelsis. benedictus etc.

Quem cœlestis harmonia
dulci laudat symphonia.

Osanna in excelsis.

Hs. zu München, Clm. 14845. f. 7. mit Neumen, 12 Jahrh.

Da die h. Dreieinigkeit im Eingang des Liedes hervorgehoben ist, so gehen die Ausdrücke *quanta — complentur* auf Gott den Vater, *qualis — continentur* auf Gott den Sohn, und *suavis — gubernantur* auf den h. Geist, und sind eine Erklärung der liturgischen Worte: *pleni sunt cœli* etc.

Mit den lateinischen Liedern zum Sanctus sind die griechischen auf die h. Dreieinigkeit (ὕμνοι τριαδικοί) darin verwandt, dass diese ebenfalls das Trisagium auf die 3 Personen der Gottheit beziehen und dasselbe in jeder Strophe wiederholen. Jede Strophe gilt aber für ein besonderes Lied und hat ihr eigenes Versmass und mehr als 3 Strophen haben diese Lieder nicht. Zur Vergleichung setze ich ein Beispiel aus dem *Triodion* V, 3 her.

1. Τῶν νοερῶν σου λειτουργῶν
προσφέρειν οἱ θνητοὶ τὸν ὕμνον
τολμῶντες λέγομεν·
ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος
εἶ ὁ θεὸς ἡμῶν.
προστασίαις τῶν ἀσωμάτων.

2. Ὡς αἱ τάξεις
νῦν τῶν ἀγγέλων,
καὶ στάσεις
φόβῳ ἀνθρώπων ἐπὶ γῆς
ἐπινίκιον ὕμνον
προσφέρομέν σοι ἀγαθέ.
ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος
εἶ ὁ θεὸς ἡμῶν.

3. Τὸν ἄναρχόν σου πατέρα
καὶ σὲ Χριστὲ ὁ θεὸς
καὶ τὸ πανάγιόν σου πνεῦμα
χερουβικῶς
δοξολογεῖν
τολμῶντες λέγομεν·
ἅγιος, ἅγιος, αγιος
εἶ ὁ θεὸς ἡμῶν.

Wie hier das Trisagium als die Nachahmung des himmlischen Gesanges dargestellt wird, so sagt *Chrysost.* de sacerdot. 6, 4., dass die Engel bei dem Sanctus und der Wandlung gegenwärtig sind und mitsingen: τότε καὶ ἄγγελοι παρεστήκασι τῷ ἱερεῖ, καὶ οὐρανίων δυνάμεων ἅπαν τάγμα βοᾷ, καὶ ὁ περὶ τὸ θυσιαστήριον πληροῦται τόπος εἰς τιμὴν τοῦ κειμένου. Das Wort κείμενος bezeichnet Christum als das auf dem Altare liegende Opfer. Deswegen heissen die Engel wie in obigem Liede οἱ νοεροὶ λειτουργοί, auch οἱ ἄνω λειτουργοί. ὅνπερ οἱ ἄνω λειτουργοὶ τρόμῳ λιτανεύουσι. Febr. 2. Dazu gehört auch folgende Aeusserung des *Cyrill. Hierosol.* catech. mystag. 5, 6. διὰ τοῦτο τὴν παραδοθεῖσαν ἡμῖν ἐκ τῶν σεραφὶμ θεολογίαν ταύτην λέγομεν (nämlich das Sanctus), ὅπως κοινωνοὶ τῆς ὑμνῳδίας ταῖς ὑπερκοσμίοις γενώμεθα στρατιαῖς. Denn die Engel sind der himmlische, die Menschen der irdische Theil der Kirche, wie folgende Stelle angibt. Templum dei, hoc est totius summæ trinitatis, sancta est ecclesia, scilicet universa in cœlo et in terra. *Augustin.* enchirid. 15. Das enthält schon die dritte Bitte des Vaterunsers. Diese Verbindung drückt auch folgende Stelle aus: οἱ μάρτυρες ἐν σώματι ὄντες κατὰ τὴν τῶν μυστηρίων κοινωνίαν εἰς ἐκεῖνον ἐτέλουν τὸν χορὸν, μετὰ τῶν χερουβὶμ τὸν τρισάγιον ὕμνον ψάλλοντες, καθάπερ ὑμεῖς ἴστε οἱ μυηθέντες. *Chrysost.* de ss. martyr. 2. Zwei andere Zwischenlieder zum Sanctus stehen in den Werken des Cardinals *Bona* p. 342 flg.

243. Super Agnus dei.

Agnus dei,
Rex æterne gloriæ,
qui das locum veniæ
miserere, miserere.

Qui natus es de virgine
sub humana specie
miserere, miserere.

Pater potentissime,
pacem nobis tribue
dona nobis, dona nobis.

Justus Abel agnum
cui obtulit inmaculatum,

Tu, quem baptista Johannes
in ripa Jordanis

stupens et admirans
digito demonstravit.

Christe, patris unice,
qui semel introisti,
obediens patri,
offerendo te ipsum
hostiam vivam
pro nostris delictis.

Qui de cœlis descendisti,
misericors domine,
et nasci non despexisti
de Maria virgine;

Qui Mariam elegisti
fore matrem gratiæ
atque nos a cœno tristi
piasti, rex optime,

Præsta nobis, quod optamus,
per Mariæ gloriam,
ut servare valeamus
cœlestem concordiam.

Hs. No. 16. p. 280. von S. Peter zu Karlsruhe, 14 Jahrh. mit der Melodie.

29 scelo, Hs. und in No. 245, 15 steht celo, beides Schreibfehler.

244. Super Agnus dei.

Agnus dei,
Causa rerum,
lumen verum,
dulcis potus,
mundis notus,
sanans febres animæ.

Agnus dei,
Cujus tactus
regit actus,
voluisse
cui fecisse,
magistrorum optime,

Agnus dei,
Fovens curâ
sed securâ
unge mentes
te petentes,
fructus spei maxime.

Hs. zu München, Clm. 5539. f. 146. 15 Jahrh. mit der Melodie.

V. 8. 9. S. No. 11, 3. Die Allmacht des Lammes wird hervorgehoben nach Apocal. 5, 2—6. Denn Gott wirkt durch die Schwachen. 1 Cor. 1, 27.

245. Super eodem.

Agnus dei,
Danielis prophetia
quem prædixit, hunc Maria
virgo deum genuit,

Jam descendit, ut mactetur,
plebs fidelis jocundetur,
ecce Christus sumitur.

Vitam confert agnus ille,
cui canunt chori mille,
verum corpus sumite.

Dona. agnus dei.
Qui de cœlis descendisti,
misericors domine,

et nasci non despexisti
de Maria virgine,

Qui Mariam elegisti
matrem fore gratiæ
atque nos a cæno tristi
piasti, rex gloriæ,

Præsta nobis, quod optamus,
per Mariæ gloriam,
ut servare valeamus
cælestem concordiam.

Dona. agnus dei,
Fons indeficiens pietatis,
miserere nobis,
auctor summæ bonitatis,
miserere nobis,
pax æterna, dator sanctitatis,
dona nobis pacem.

Hs. zu München, Clm. 5539. f. 104. 14 Jahrh. mit der Melodie.

10—21 sind aus No. 243, 23—34 entlehnt, oder jene Nummer aus dieser. 26 datur hat die Hs.

V. 4—9. Agni caro nec *cruda* edenda est, nec *aquâ* cocta; quia redemtor noster nec purus homo æstimandus est, neque per humanam sapientiam, qualiter incarnari deus potuit, cogitandus. omnis enim, qui redemtorem nostrum purum hominem credit, quid iste aliud quam agni carnes crudas comedit, quas videlicet coquere per divinitatis ejus intelligentiam noluit? omnis vero, qui incarnationis ejus mysteria juxta humanam sapientiam discutere conatur, carnes agni aquâ vult coquere, id est, dispensationis ejus mysterium per dissolutam vult scientiam penetrare. Qui ergo paschalis gaudii solemnitatem celebrare desiderat, *agnum nec aquâ coquat*, *nec crudum comedat*; ut neque per humanam sapientiam profunditatem illius incarnationis penetrare appetat, neque in eum tamquam in hominem purum credat; *sed assas igni comedat*, *ut dispensari omnia per sancti spiritus potentiam sciat. Gregor. M.* hom. in evang. 2, 22, 8. Christus hat nämlich zum Abendmal zwei Stoffe gewählt, die durch Feuer verwandelt sind, das Brot durch den Ofen und der Wein durch die Gährung, die also beide sich eignen, die Träger oder Gestalten der höchsten Verwandlung zu seyn. Denn Christus war ein Brandopfer, holocaustum. Aus obiger Stelle lernt man zugleich, warum das Agnus dei in der Messe der Communion vorhergeht und warum in den alten Liturgien, besonders bei den Griechen, der h. Geist in der Wandlung angerufen wird.

Von diesen Zwischengesängen sind die Glossenlieder verschieden, wovon im zweiten Bande dieses Werkes mehrere Beispiele folgen.

246. Hymnus[1] in die dominico ad nocturnos.

Surgentes ad te, domine,
atræ noctis silentio,
vigiliis, obsequiis
patrum sequentes ordinem,

Quem nobis dereliquerunt
jure hereditario,
ministrantes obsequiis
tibi, sancte paraclite.

Pari cum patre clarus es,
cum Christo subtilissimus,
multis modis et spiritus
et mysticus agnosceris.

Fragili carne conspice,
quos ille antiquissimis
suis decepit artibus,
tuis trahe virtutibus.

Grex tuus tibi debitor
nullo teneatur crimine,
quem tuo, Christe, sanguine
voluisti redimere.

Oves errantes provide,
pastor bone, piissime,
ad aulam celsitudinis
tuis reporta humeris.

Pavefactus et saucius
abscedat princeps dæmonum,
perdat prædam de faucibus
fur importunus, rabidus.

Exultet Christus dominus,
psallat chorus angelicus,
laudes sonent in organo,
ter sanctus dicat domino.

Gloria patri domino
et Jhesu Christo unico
una cum sancto spiritu
in sempiterna sæcula.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 1404. 9 Jahrh.

1 hymnum, Hs. 8 sanctæ, Hs. Schreibung der *lingua rustica.* 11 et fehlt der Hs. 18 l. *ne* für *nullo.* 23 *caulam* scheint mir besser. 28 ravidus, Hs. 31 sonant, Hs.

V. 1. Diluculo consurgimus. *Gregor. M.* mor. 1, 48. Ist auch ein Vers. Als Beispiel stehe hier auch eine Strophe aus einem griechischen Morgenlied. *Triodion* A, 6.

Τῆς νυκτὸς διελθούσης
ἤγγικεν ἡ ἡμέρα,
καὶ τὸ φῶς τῷ κόσμῳ ἐπέλαμψε·
διὰ τοῦτο ὑμνεῖ σε
τάγματα ἀγγέλων
καὶ δοξολογεῖ σε, Χριστέ, ὁ θεός.

V. 3. Die Lieder der vigiliæ heissen die Griechen *ὕμνοι προεόρτιοι.* Dec. 20.

V. 16—20. Die Menschheit (grex) ist die Schuldnerin (debitor) Christi, denn er hat sie mit seinem Blute ausgelöst (redemit), weil sie der Sünde oder dem Teufel verkauft war. Rom. 7, 14. Vgl. No. 25, 85.

V. 20. voluisti. Der freiwillige Opfertod Christi wird in den Liedern oft angeführt und von *Anselm. Cant.* Cur deus homo 2, 11. so erklärt: video hominem-deum talem esse oportere, qui nec ex necessitate moriatur, quoniam omnipotens; nec ex debito, quia nunquam peccator est; et mori possit ex libera voluntate, quia necessarium est.

V. 29. nämlich als guter Hirt, der das verlorne Schaf findet und rettet. Joh. 10, 11. Matth. 18, 12—14. Diese Hinweisung kommt oft vor. S. No. 176, 31 flg.

Um den Juden und Heiden keinen Anlass zu geben, den christlichen Gottesdienst mit dem jüdischen und heidnischen zu verwechseln oder zu vermischen und dadurch die richtige Einsicht und Kenntniss des Christenthums zu erschweren oder zu verderben, so strebten schon die ersten Christen ihre gottesdienstlichen Benennungen von den jüdischen und heidnischen durch andere Worte zu unterscheiden, wo sie es thun konnten. Der Sonntag hiess schon im ersten Jahrhundert *κυριακὴ ἡμέρα*, dies dominica (Apocal. 1, 10). Una (i. e. prima) sabbati (der erste Tag nach dem Sabbat), quem jam *diem dominicum* propter domini resurrectionem mos christianus appellat. *Augustin.* in evang.

Joh. tr. 120, 6. Im zweiten Jahrhundert hiess man die Wochentage feriæ, die christliche Kirche anfangs *κυριακόν*, dominicum, später auch *οἶκος θεοῦ* oder *ἱερός*, desgleichen ecclesia als directer Gegensatz von synagoga. Der Chor wurde (wie der Altar) *θυσιαστήριον* genannt, weil darin der Altar stand, und *τὰ ἄβατα*, der abgeschlossene Raum, weil er durch Gitter von dem Langhaus getrennt und dem Volke unzugänglich war. Für das heidnische ara sagten die Lateiner altare, die Griechen *τραπέζη ἁγία* oder *ἱερά*, während *βώμος* die heidnische Bedeutung behielt.

Diese Unterschiede bemerkt Gregor von Nazianz (orat. 4 p. 126. ed. Lips.), indem er die Ruhe nach und die Verfolgung vor dem Tode Julians miteinander vergleicht, denn er sagt: *οὐκ ἔτι τοῖς ἱεροῖς οἴκοις ἡμῶν πονηρῶς ἐμβλέψουσιν, οὐκ ἔτι μιανοῦσιν αἵματι μιαρῷ τὰ τῆς καθαρωτάτης καὶ ἀναιμάκτου θυσίας ἐπώνυμα θυσιαστήρια, οὐδὲ βωμοῖς ἀθέοις τὰ ἄβατα καταισχυνοῦσι.* Er nennt auch den Altar *τραπέζα πνευματικὴ καὶ ἔνθεος*. p. 130., den Chor und Altar *θυσιαστήριον τῆς πνευματικῆς ὁλοκαυτώσεως*. orat. 5. p. 136., die Kirche *κατοικητήριον Χριστοῦ*. Orat. 9. p. 153. Die gewönliche Bedeutung *θυσιαστήριον* für Altar hat er auch Orat. 11. p. 186 flg. Bei *Chrysost.* homil. 9, 1. 15, 5. heisst der Altar meistentheils *ἱερὰ τραπέζη*, weil die Altäre von Holz waren, wie man aus folgender Stelle abnehmen kann: ut altare dei *securibus dissiparet. Marcell.* et *Fausti* prec. ap. Sirmond. opp. 1, 152.

247. Dominicis diebus, hymnus.

En dies est dominica,
summo cultu dignissima
ob octavam dominicæ
resurrectionis sacræ.

Hæc quamdiu hic vivitur
septimanatim colitur,
ne umquam nobis excidat,
quid Christus surgens dederat.

Spem certam vitæ cœlicæ,
manentis et perpetuæ,
resurgens nobis contulit,
quæ diu latens exstitit.

Christi nam resurrectio
nostra scitur provectio,
quotquot in ipsum credimus,
cum ipso resurreximus.

In ipso sumus singuli
facti superditissimi,
sunt sua quæque propria
nobis facta communia.

Claritas, perpetuitas,
beata immortalitas,
gaudia, pax, deliciæ
ex ejus nobis munere.

Horum pia memoria
die fiat dominica,
ne maneamus inscii,
cur dies fertur domini.

Hac die surgens dominus
non morietur amplius;
quod in ipso realiter,
in nobis sit mentaliter.

Hac die resurrectio
a quovis fiat vitio,
ne per consensum libera
huic succumbat anima.

Recolat ante omnia
pius die dominica
decem præcepta domini
articulosque fidei.

Renovet et memoriæ
sacramenta ecclesiæ,
cum similibus ceteris,
fideli necessariis.

Maxime nunc mens caveat,
ne lingua festum polluat,
offendens linguâ gravius
quam manuum operibus.

Instandum jam alacrius
piis actibus, precibus
devotis, exercitiis
sanctisque desideriis.

Studeat jam præcipue
pia mens requiescere
tranquillâ conscientiâ
in deo, qui est omnia.

Occupetque ex integro
mentem dei dilectio,
ut mens hæc sensibilia
non sentiat, ut mortua.

Penset, quid sit, quo venerit,
ubi sit, cur creata sit,
quorsum erit et reditus,
votis cunctis et actibus.

Ex deo in miserias,
luce venit in tenebras,
quæ ad dei imaginem
facta et similitudinem.

Illuc sit ejus reditus,
unde ipsius exitus,
beata sit, non misera,
lucida sit, non nubila.

Recordetur originis
suæ primæ prænobilis,
ut se pudeat vilibus
occupari terrestribus.

Spiritalis origine
divina est et genere,
factura nobilissima
angelorumque socia.

Homo quam sit prænobilis,
statura monstrat corporis,
qui rectus stet incedere
erecto sursum capite.

Est lumen vultus domini
suo impressum vultui,
mentis ut sit effigies
viva hominis facies.

Interna sapientia
facie lucet ab extra,
quæ testis est exterius,
homo qualis interius.

Est quoque thau vivifico
insignitus signaculo,
prodens per hoc, quod proprius
sit crucifixi servulus.

Præsentem mens dominica
comparet ad præterita,
penset, quantum profecerit,
quantum quoque defecerit.

Mala detestans caveat,
bona servare studeat
instantemque hebdomadam
novam putet militiam.

Intime quoque gaudeat,
quod adhuc tempus habeat,
profectum posse facere
tam gratiæ quam gloriæ.

His piis exercitiis
occupari mens humilis
die debet dominico,
dum manûs cessat actio.

Tibi factori temporum,
qui vera quies mentium,
sit laus, honor et gloria
hac die et in sæcula.

Hs. zu Karlsruhe ohne Nummer, 15 Jahrh. mit der Melodie.

7 excitat Hs. 56 et f. est, Hs. 83 suet f. stet, Hs.

V. 1—4. Dies dominicus non Judæis sed christianis resurrectione domini declaratus est et ex illo habere cœpit festivitatem suam. animæ quippe omnium sanctorum ante resurrectionem corporis sunt quidem in requie, sed in ea non sunt actione, quâ corpora receptâ vegetantur. talem quippe actionem significat dies octavus, qui et primus, quia non aufert illam requiem, sed glorificat. *Augustini* epist. 55, 23. *ὥσπερ ἡ πρώτη κτίσις τὴν ἀρχὴν ἀπὸ κυριακῆς λαμβάνει, οὕτω καὶ ἡ δευτέρα πάλιν ἐκ τῆς αὐτῆς ἄρχεται, πρώτη οὖσα τῶν μετ' αὐτὴν καὶ ὀγδοὰς ἀπὸ τῶν πρὸ αὐτῆς· Gregor. Naz.* or. 43 p. 700.

V. 2. summus cultus. Die dominico sunt Christo offerenda sacrificia. *Hieron.* adv. Vigilant. 10.

V. 9. *Chrysost.* ad Stagir. 1, 6. *τοιαύτη ἡ τῆς ἐλπίδος ἰσχύς, οὐ καταισχύνει τὸν ἀντεχόμενον αὐτῆς εἰλικρινῶς.*

V. 18. superditissimi. *πτωχεύσας ὁ πλούσιος δι' εὐσπλαγχνίαν πολλὴν ἡμᾶς τοὺς πτωχεύσαντας δι' ἀκρασίαν πότε πλουτίσαι βουλόμενος ἔρχεται.* Jan. 2.

V. 35. *Gregor. Naz.* or. 39 p. 627. sagt über das Verhältniss des göttlichen Gesetzes zum menschlichen freien Willen: *καθὼς οὐκ ἐδοκιμάσαμεν φυλάξαι τὴν ἐντολὴν, παρεδόθημεν τῇ αὐτονομίᾳ τῆς πλάνης.* Melior homo est, qui voluntate, quam qui necessitate bonus est. voluntas igitur libera danda homini fuit. *Augustin.* div. quæst. 2. Frustra de fidei libertate securi sunt, qui vitiorum desideriis non resistunt. *Leon. m.* serm. 36, 4.

V. 40. articuli fidei, d. h. apostolica fides. *Leon. m.* serm. 66, 5. oder *ἐκκλησιαστικὸς κάνων. Origenis* homil. 5, 14. S. No. 2, 9.

V. 42. Sacerdoti semper pro populo offerenda sunt sacrificia. *Hieron.* adv. Jovin. 1, 34.

V. 66. Daher *ἡ τοῦ βίου νύξ. Triodion* B, 2.

V. 93. nach Ezechiel 9, 4. *Tertullian.* adv. Marcion. 3, 22. littera T est species crucis, quam portendebat (Ezechiel) futuram in frontibus nostris apud veram catholicam Hierusalem. Vgl. *Origenis* select. in Ezechiel. c. 9.

V. 104. militia. Quicumque ad fidei agonem venimus, luctamen contra malignos spiritus sumimus. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 32, 2.

248. In diebus celebribus, hymnus.

In diebus celebribus
cessandum est ab actibus
vetitis et illicitis,
quieti mentis nocuis.

Nequaquam tunc mens exeat,
sed collecta permaneat
apud sese in intimis,
clausis sensibus corporis.

Quidni mens tunc præcipue
interna mentis requie
cultum adoret per pium
deum et suum dominum?

Ratio et memoria,
voluntas quoque libera
vacent tunc deo penitus
totis animæ viribus.

Solum in deo gaudeat,
hunc offendisse doleat,
spem timoremque integrum
in suum vertat dominum.

Speret ejus præsentiam,
timeat et absentiam,
referens ad hunc omnia,
seu adversa seu prospera.

Penset in se subtilius,
quid sibi pius dominus
dederit seu dimiserit,
quid dabit ac promiserit.

Dedit sibi innumera
bonorum beneficia,
quitavit hanc a vitiis,
bonis ditabit æternis.

Dona revolvat intime
tam naturæ quam gratiæ,
quæ malorum supplicia,
quæ bonorum et præmia.

Penset, ut hæc acquireret
et ut illa evaderet,
tormentis quam crudelibus
se exposuit dominus.

Insuper vacans corpore
mens assuescat revolvere,
quæ qualisque sit requies,
qua cœli fruuntur cives.

Ut hanc queat liberius
speculari tunc animus,
interdicitur actio
servilis die festivo.

Hinc se super se sublevet
attenteque consideret,
quæ sanctorum sint gaudia
in Jherusalem supera.

Penset, quantum hi gaudeant,
cum jam pleniter habeant,
quidquid ipsi voluerint,
careant, quod noluerint.

Intus, foris et undique
sancti pleni sunt gloriæ,
cum in dei præsentia
sint, qui omnibus omnia.

Illi vacant totaliter,
hunc vident facialiter,
hunc amant ardentissime,
hunc, quem habent plenissime.

Ex hujus sola facie,
quæ verum lumen gloriæ,
tota cœlestis curia
percipit, quæ vult omnia.

O quam felix hæc civitas,
ubi beata trinitas
mundis videtur cordibus,
quæ est gloriæ terminus.

Ex hac curiæ claritas,
ex hac concors societas
cœlestium spirituum
ac beatorum mentium.

Cum omni nisu virium
laudare patrem luminum,
unica harum actio,
quies hujus fruitio.

Ab his addiscat animus,
ut diebus celebribus
quies ejus seu motio
divina sit laudatio.

De bonis jam exhibitis
seu de futuri temporis
laudet deum vivaciter,
mentaliter, vocaliter.

Quisque festis celebribus
sic dei vacat laudibus,
in se ipso hic optime
scit sanctos dies colere.

Hoc nobis da perficere,
rex sempiternæ gloriæ,
ad tui laudem nominis
concinendam cum angelis.

Hs. zu Karlsruhe ohne Nummer, 15 Jahrh. mit der Melodie.

59 dei fehlt in der Hs. 77 cum fehlt.

V. 1. dies celebres, die Festtage hiessen bei den Griechen πάνδημοι καὶ ἱεραὶ πανηγύρεις. *Gregor. Naz.* or. 16 p. 246.

V. 10. ἂν καθαρὸν ἔχεις τὸ συνειδὸς, ἑορτὴν ἔχεις διὰ πάντος. *Chrysost.* in kalend. 2.

V. 17. justum et rationabile veræ pietatis obsequium est, in diebus, qui divinæ misericordiæ opera protestantur, toto corde gaudere. *Leon. M.* serm. 34, 1.

V. 21. 22. Deus humanum cor destruit, cum relinquit, neque humanam mentem debellando destruit, sed recedendo, quia ad perditionem suam sufficit sibi dimissa. *Gregor. M.* moral. 11, 9. 12.

V. 52. Ἱερουσαλὴμ, αὕτη ἔστιν ἐκκλεσία· ἐστὶ γὰρ ἡ πόλις τοῦ θεοῦ ἡ ἐκκλησία, ἡ ὅρασις τῆς εἰρήνης· ἐν αὐτῇ ἔστιν ἡ εἰρήνη, ἣν ἤγαγεν ἡμῖν· εἴγε ἐσμὲν τέκνα εἰρήνης, πληθύνεται καὶ ὁρᾶται. *Origenis* hom. 9, 2.

V. 71. Nemo suam animam videt, nec tamen dubitat, se animam habere, quam non videt, ex invisibili namque anima visibile regitur corpus. si autem auferatur, quod est invisibile, protinus corruit hoc, quod visibile stare videbatur. ex invisibili ergo substantia in hac vita visibili vivitur, et esse vita invisibilis dubitatur? *Gregor. M.* homil. in ev. 1, 2, 7.

V. 74—76. concors societas, die Gemeinschaft der Kirche im Himmel und auf Erden. In No. 245, 21 wird sie cœlestis concordia genannt. S. die Bemerkungen zu No. 242. Ecclesia tota, non solum ex parte, qua peregrinatur in terris, a solis ortu usque ad occasum laudans nomen domini (ps. 112, 3), et post captivitatem vetustatis cantans canticum novum, verum etiam ex illa, quæ in cœlis semper, ex quo condita est, cohæsit deo, nec ullum malum sui casus experta est. hæc in sanctis angelis beata persistit et suæ parti peregrinanti, sicut oportet, opitulatur, quia utraque una erit consortio æternitatis, et nunc una est vinculo caritatis, quæ tota instituta est ad colendum deum. *Augustin.* enchir. 15.

V. 89 flg. Sacramentum festi oportet in nobis esse perpetuum, quod utique sine fine celebrabitur, si in omnibus actibus nostris dominus Jesus Christus appareat. *Leon. m.* 38, 4.

249. In dedicatione ecclesiæ.

Quam dilecta
tabernacla
domini (virtutum) et atria!

Quam electi
architecti
tuta ædificia,

Quæ non movent,
immo fovent
ventus, flumen, pluvia.

Quam decora
fundamenta,
per concinna
sacramenta
umbræ præcurrentia!

Latus Adæ dormientis
Evam fudit in manentis
copulæ primordia.

Arca ligno fabricata
Noë servat gubernata
mundi per diluvium.

Prole serâ tandem fœta
anus Sara ridet læta
nostrum lactans gaudium.

Servus bibit, qui legatur,
et camelus adaquatur
ex Rebeccæ hydria.

Hæc inaures et armillas
aptat sibi, ut per illas
viro fiat congrua.

Synagoga subplantatur
a Jacob, dum evagatur
nimis freta litteræ.

Lyam lippam latent multa,
quibus Rachel videns fulta
pari nubit fœdere.

In bivio tegens nuda
geminos parit ex Juda
Thamar diu vidua.

Hinc Moyses a puella,
dum se lavat, in fiscella
repperitur scirpea.

Hinc mas agnus immolatur,
quo Israhel satiatur,
ejus tutus sanguine.

Hinc transitur rubens unda,
Aegyptios sub profundâ
obruens voragine.

Hinc est urna mannâ plena,
hinc mandata legis dena
sed in arca fœderis.

Hinc sunt sacra ornamenta,
hinc Aaron indumenta,
quæ præcedit poderis.

Hinc Urias judicatur,
Bersabee sublimatur
sedis consors regiæ.

Hæc regi varietate
vestis astat deauratæ
sicut regum filiæ.

Huc venit Austri regina,
Salomonis quam divina
condit sapientia.

Hæc nigra est, sed formosa,
myrrha et thure fumosa
virga pigmentaria.

Sic futura,
quæ figura
obumbravit,
reseravit
nobis dies gratiæ.

Jam in lecto
cum dilecto
quiescamus
et psallamus,
assunt enim nuptiæ,

Quarum tonat principium
in tubis epulantium
et finis per psalterium.

Sponsum millena millia sine fine dicentia:
unâ laudent melodiâ alleluja!

Hs. zu Würzburg Ms. theol. fol. No. 139. aus dem 12 Jahrh. (H), auf dem ersten Blatt mit den Musiknoten. Auch in *Westheimer's* lib. eccles. carm. (W), und bei *Clichtoveus* f. 186 (C), der auch die Bibelstellen für dieses Lied angibt. *Daniel* 2, 75 hat den Anfang dieses Liedes, welches dem Adam von S. Victor zugeschrieben wird. Der durchgeführte Gedanken des Liedes ist die Vereinigung der Kirche mit Christus, unter dem Bilde der himmlischen Ehe, mit Beziehung auf das hohe Lied, auf Apocal. 19, 7 flg., 21, 2. 9. und auf Matth. 25, 1 flg. 22, 2 flg. 9, 15.

2 tabernacula HWC. 3 nach dem Versmass sollte *virtutum* wegbleiben. 27 in aures C. 31 divagatur WC. 33 lipp. Liam C. 34 vid. R. C. 35 nubet H. 36 unda W. 39 hic WC. 42 mos H. 44 tinctus WC. 45 hic WC, so fort. 51 sedis WC. 53 qui H, podere HW. 54 viduatur W, Varias viduatur C. 57 regis W, hac H. 58 deaurata H. 59 sic et H. 64 myrrhæ et thuris WC. 66 hæc WC. 71 jam W. 74 psallimus W. 76 tenet H; initium C. 80 laudet H, laudant WC.

V. 1—3. beziehen sich auf das Zelt der Bundeslade, 4—6 auf Salomons Tempel; beide werden auch in der griechischen Kirchweihe so angeführt: ὁ τὴν σκηνὴν τοῦ μαρτυρίου, ὁ τῷ σόφῳ Σολομῶντι προστάξας οἰκοδομῆσαι οἶκον ἅγιον καὶ περιφανῆ. *Goar* rit. Gr. p. 654.

V. 12—14. *Sacramenta umbræ præcurrentia* sind die vorausgehenden geheimnissvollen Vorbilder des alten Testaments (*umbra*), welche wegen ihrer Uebereinstimmung mit dem N. T. *concinna* genannt und von V. 15 an aufgezählt werden.

V. 15. Eva in typo ecclesiæ de costa viri ædificata. *Hieron.* in Joan. Jeros. 22. S. No. 154, 24. Nach der *typica expositio. Gregor. M.* hom. in Ezech. 1, 12, 7.

V. 15 flg. Ist deutlicher bei *Augustin.* serm. 336, 5. so ausgedrückt: de latere Adam facta est Eva, quæ nos peccando mortificaret, de Christi autem latere facta est ecclesia, quæ nos pariendo vivificaret. Ferner sermo 22, 10. quia duo parentes nos genuerunt ad mortem, duo parentes nos genuerunt ad vitam. Parentes, qui nos genuerunt ad mortem, Adam est et Eva: parentes, qui nos genuerunt ad vitam, Christus est et ecclesia. *Idem* in ev. Joh. tr. 120, 2. secundus Adam in cruce dormivit, ut inde formaretur conjunx, quod de latere dormientis effluxit.

V. 19. *Chrysost.* de terræ motu c. 7. ἡ ἐκκλησία κιβωτός, ὁ Νῶε ὁ Χριστός, ἡ περιστερὰ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τὸ φύλλον τῆς ἐλαίας ἡ φιλανθρωπία τοῦ θεοῦ. Arca ecclesia est. *August.* in ev. Joh. 6, 19. Periclitata est arca in diluvio, periclitatur ecclesia in mundo. — Dies me deficiet, si omnia arcæ sacramenta cum ecclesia componens edisseram. *Hieron.* adv. Lucifer. 22.

V. 71. lectus. Quid sunt in sancta ecclesia thalami, nisi eorum corda, in quibus anima per amorem sponso invisibili jungitur, ut ejus desiderio ardeat, nulla jam, quæ in mundo sunt, concupiscat, præsentis vitæ longitudinem pœnam deputet, exire festinet et amoris amplexu in cœlestis sponsi visione requiescere? *Gregor. M.* hom. in Ezech. 2, 3, 8.

250. In dedicatione templi. benedicamus.

Templum hoc pacificus
verus consecravit,
hic est lapis, quem Jacob
oleo signavit,
lapis sine manibus
scissus est de monte,
hic est lapis, quem Aaron
detulit in fronte,
cui benedicimus,
qui nos lavit fonte.
ergo nostra concio
benedicat domino.

Hs. zu München, Clm. 5539. fol. 108. mit Musiknoten, 14 Jahrh.

V. 1. pacificus, die Uebersetzung von Salomon, *verus pacificus* ist Christus, der Erbauer der Kirche, wie jener des Tempels; daher ist auch die Kirche seine Braut und wird das hohe Lied auf Christum und die Kirche bezogen. 2 Cor. 11, 2. *Χριστοῦ ἡ νύμφη ἐκκλησία.* Jan. Bl. 4.

V. 10. fons, die Taufe, weil man durch sie in die Kirche aufgenommen wird. V. 1—8 sind die Andeutungen des alten Testaments erwähnt, welche auf die Kirche des neuen Bezug haben, weshalb auch Christus der Eckstein genannt wird, weil er beide Testamente verbindet. S. No. 251, 13.

251. In dedicatione ecclesiæ et anniversario ejus. hymnus.

Urbs beata Jerusálem, dicta pacis visio,
quæ construitur in cœlis vivis ex lapidibus
et angelis coornata velut sponsa nobilis.

Nova veniens a cœlo, nuptiali thalamo
præparata, ut sponsata copuletur domino,
plateæ et muri ejus ex auro purissimo,

Portæ nitent margaritis adytis patentibus
et virtute meritorum illuc introducitur
omnis, qui ob Christi nomen híc in mundo premitur.

Tunsionibus, pressuris expoliti lapides
suis coaptantur locis, per manus artificis
disponuntur permansuri sacris ædificiis.

Angulare fundamentum lapis Christus missus est,
qui compage parietum in utroque nectitur,
quem Sion sancta suscepit, in quo credens permanet.

Omnis illa deo grata et dilecta civitas
plena modulis in laude et canoro jubilo
trinum deum unicumque cum fervore prædicat.

Hoc in templo, summe deus, exoratus adveni
et clementi bonitate precum vota suscipe,
largam benedictionem hic infunde jugiter.

Hinc promereantur omnes petita accipere
et adepta possidere cum sanctis perenniter,
paradisum introire translati in requiem.

Gloria et honor deo usquequo altissimo
una patri filioque inclyto paraclito,
cui laus est et potestas per æterna sæcula.

Dieses Lied wurde gewönlich in zwei oder drei Tagzeiten abgetheilt, die erste bis V. 12, die zweite bis zu Ende, die dritte von V. 19 an. Es gibt Hss., welche das ganze Lied oder nur eine Tagzeit desselben als hymnus in dedicatione enthalten.

Hs. von S. Peter No. 32 zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (A). Hs. im Seminar zu Strassburg, 15 Jahrh., nur die zweite Tagzeit (B). Hs. zu Lichtenthal vom Jahr 1491, nur die dritte Tagzeit (C). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (D). Hs. des 14 Jahrh. in meinem Besitz (E). Bei *Tomasi* p. 378 (T) und *Daniel* 1, 239 (F). Auch in der Expos. hymnor. v. 1492. f. 43. (G), im Breviar. Mogunt. 15 Jahrh. (H). Hs. von S. Peter No. 55 zu Karlsruhe, 14 Jahrh. (I), nur die erste Tagzeit. Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 67. 15 Jahrh. ad vesperas (K). Hs. v. S. Peter zu Karlsruhe. No. 16. mit der Melodie, 15 Jahrh. (L).

3 angelicis L, angeli K, coronata TDKHL, et sponsata comite A—FL, ut spons. nobilis HGL. 5 copulata EFDHIL. 9 pro Chr. nomine AFLEGHI, pro Christo deo D, pro Christi deo K. 10 tonsionibus, französische Form. KGH. 10—12 stehen in G nach 6. 11 suisque aptantur G, manum IHL. 12 permansure K. 13 angularis TH, fundamento K. 15 quemque sancta SG. 16 sacra f. grata TFKBDHL, canoro hatte nur E, ist aber corrigirt. 18 favore f. fervore haben alle. 20 votum D. 21 jungiter K. 22 sic L, hic TFDCKBGH, acquirere DFGK. 25—27 fehlen G. 27 immensa T.

Daniel glaubt, dieses Lied sey nicht ursprünglich für die Kirchweihe bestimmt und nur bis zum V. 18 ächt, das Uebrige habe man später beigefügt, als dieses Lied für den ältern Hymnus: Christe cunctorum dominator alme in Gebrauch kam. Diese Vermuthung ist nicht gegründet, der Hymnus Christe cunctorum ist nicht älter als obiger Urbs beata, und in diesem sind Behandlung und Zusammenhang durch den ganzen Text gleichmässig. Er gehört in das 6 oder 7 Jahrh.

V. 1. pacis visio, ist die Uebersetzung des Namens Jerusalem, die schon Origenes hat (S. No. 248, 52), und bedeutet die *sichtbare christliche Kirche*, deren irdisches Vorbild das geschichtliche Jerusalem und deren Vollendung das zukünftige himmlische Jerusalem ist. Der Namen wurde mit derselben bedeu-

tungsvollen Absicht gegeben, wie die Benennung Emmanuel für Christus im Isaias, denn Emmanuel heisst, mit uns ist Gott, das will sagen, Gott hat die menschliche Natur angenommen, ist Gottmensch geworden, wodurch das Wesen Christi genau bezeichnet wird. Dass aus dem sichtbaren Christus die Nothwendigkeit der sichtbaren Kirche folgt, hat schon *Augustinus* ausgesprochen. Quomodo confidimus ex divinis litteris accepisse nos Christum manifestum, si non inde accepimus et ecclesiam manifestam? (epist. 93, 23.) Denn da Gott Mensch, d. h. sichtbar geworden, so muss auch seine Heilsanstalt für die Menschen eine menschliche, mithin sichtbar seyn. Die Benennung *pax* für die Kirche ist biblisch, denn in ihr ist Gottes Frieden, welchen Christus seinen Aposteln gab und ausdrücklich von dem Frieden der Welt unterschied (Joh. 15,27). Dies wird auch in der Messe festgehalten und mit *Dominus vobiscum* ausgedrückt, wofür im bischöflichen Ritual *Pax vobis* steht, wie in der griechischen Liturgie, was von dem Grusse des Heilands entlehnt ist (Joh. 20, 26) und das Gebot Gottes für die Kirchengemeinde anzeigt. (*Chrysost.* adv. Judæos 3, 6. *μέλλοντες εὐλογεῖν οἱ ἱερεῖς, πρότερον τοῦτο* (scil. *τὴν εἰρήνην*) *ὑμῖν ἐπευξάμενοι, οὕτω τῆς εὐλογίας ἄρχονται· καὶ ὁ διάκονος δὲ κελεύων εὔχεσθαι μετὰ τῶν ἄλλων καὶ τοῦτο ἐπιτάττει κατὰ τὴν εὐχὴν, αἰτεῖν τὸν ἄγγελον τῆς εἰρήνης, καὶ τὰ προκείμενα πάντα εἰρηνικὰ, καὶ τῆς συνόδου ταύτης ἀπολύων ὑμᾶς, τοῦτο ὑμῖν ἐπεύχεται λέγων· „πορεύεσθε ἐν εἰρήνῃ!*) Denn die Kirche ist unter sich nicht streitsüchtig. 1 Cor. 11, 16. Weil Gottes Frieden in der Kirche ist, so werden auch nur in ihr die Sünden vergeben, denn ausserhalb der Kirche hat von Gott niemand die Vollmacht dazu erhalten. (Per remissionem peccatorum stat ecclesia, quæ in terris est. — In ecclesia remittuntur peccata, extra eam quippe non remittuntur. *Augustin.* enchirid. 17.) Durch die Sündenvergebung werden die Mitglieder der Kirche mit Gott ausgesöhnt und bleiben in Gemeinschaft mit den Engeln und Seligen (S. No. 253, 21). Wer daher nicht in der Kirche ist oder bleibt, der wird von den feindlichen Mächten überwältigt, die gegen Gott streiten, um den Menschen zu verderben. (*ἔξω τῆς ἐκκλησίας ἑστηκὼς ὑπὸ τῶν πολεμίων καταληφθεὶς ἀναιρεθήσεται. Origenis* hom. 5, 16. *δυνάμεις ἀντικείμεναι. Ejusd.* homil. 5, 2.) Denn ausserhalb der Kirche lauert der Teufel und zieht die Menschen von ihr ab. (*ἔξω τῆς ἐκκλησίας ἕστηκεν ὁ διάβολος, εἰς γὰρ τὴν ἱερὰν ταύτην μάνδραν εἰσελθεῖν οὐ τολμᾷ. Chrysost.* de martyr. 4.) Diese Gedanken haben auf die Bildwerke an den Kirchen eingewirkt. Am Portale der sehr alten Taufkirche zu Oberwittighausen bei Gerlachsheim ist der Teufel ausgehauen, wie er einen Menschen mit einer Kette um den Hals vom Eintritt in die Kirche zurückzieht. Dieser Mensch ist ein Katechumene, der sich taufen lassen, also dem Teufel widersagen will, weshalb ihn dieser an der Kette zurückzieht. Die Bande und Ketten des Teufels werden in den Hymnen auch oft erwähnt. (No. 92, 18.) Zu diesen Darstellungen gehören überhaupt die Schlangen und Drachen, die an den Thüren so vieler alten Kirchen ausgehauen sind, und deren vielfache Verschlingung eben die Schlingen und Fallstricke des Teufels anzeigen soll, wodurch er die Menschen von der Kirche abhalten will. Denn der Teufel umlagert die Kirche in vielen Gestalten und zieht bald durch Schrecken, bald durch Lockungen die Menschen von derselben ab, was durch die Bildwerke ausgedrückt ist. Da der Teufel keinen Frieden hat, so hat er auch keine Ruhe (*ἀεὶ γρηγορεῖ ὁ ἐχθρός. Chrysost.* de s. Barlaam c. 1.), Frieden und Ruhe sind nur bei Gott, und für die Menschen ist das Mittel dazu die Kirche, wie sie Christus durch die Apostel gestiftet hat. (Animi mei sententiam

proferam, in illa ecclesia esse permanendum, quæ ab apostolis fundata usque ad diem hanc durat. *Hieron*. adv. Lucifer. 27.)

V. 2. vivis lapidibus, nach 1 Pet. 2, 5. Denn der lebendige Gott hat auch einen lebendigen Tempel (ἡ ἐκκλησία τοῦ ζῶντος θεοῦ τετειχισμένη ὑπὸ τῆς ἀληθείας τοῦ λόγου. *Origenis* hom. 5, 16), und wie *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 17, 8. 16. die Seligkeit eine *æterna ecclesia* nennt, so heisst übereinstimmend das himmlische Jerusalem in den Menäen ναὸς ἐπουράνιος. Oct. 4. Christus ist nämlich der Tempelbauer des neuen Testaments, deswegen wird er als höhere Parallele dem Tempelbauer Salomon gegenüber gestellt. Die himmlische Kirche ist die Kirche des Jubeljahrs, des ewigen Jubiläums. Talis ecclesia, in qua nullus erit mœror, nulla permixtio malorum hominum, nulla iniquitas, sed lætitia et pax et gaudium, quinquagesimæ celebratione præfiguratur. *Augustin*. div. quæst. 81, 2. Weitere Belege stehen unten bei den Liedern auf das himmlische Jerusalem.

V. 24. requies. Vgl. No. 27, 54. No. 66, 16.

252. In dedicatione ecclesiæ. fidicula. (*troparium*).

1. Sollemnitatem
hujus devoti
filii ecclesiæ,
Nimirum vestræ
matris, colite;

Quæ vosmet ex alvo
spiritali genuit,
Qui partus terrenos
cœli heredes facit.

2. Igitur celebris hæc cunctis
festivitas maneat,
Istius qui matris se natos
esse pro certo sciant.

3. Oremus omnes,
omnes oremus,
Ut matri conjunctos
catholicæ
omnipotens filios
faciat in Hierusalem
celsa jocundos,
Ac pacis æternæ
consocians
visioni cœtibus
angelicis coheredes
esse tribuat,
Amen et amen,
fiat et fiat.

4. O sancti, hæc domus
quorum artus continet,
Salvator hoc nobis
precibus nostris donet,

Quod nullis
meritis
cognovimus
nos mereri propriis,
ut puta
qui terra
sumus
atque tabescens cinis.

Aus dem Murbacher Messbuch des 12 Jahrh. zu Colmar. Ebenso in einem Marbacher Messbuch zu Colmar, von gleichem Alter, ohne Abweichung. Es steht auch in der S. Galler Hs. No. 381. p. 497. des 11 Jahrh., ohne abweichende Lesart, mit Neumen, bricht aber mit V. 34 ab, und wird von einer Hand des 15 Jahrh. dem Mönch Waltram von S. Gallen zugeschrieben.

19 besser Jerusalem, wegen der Gleichmässigkeit mit 24. 31 beide Hss. haben nostris, doch scheint vestris richtiger.

V. 14. Dieses doppelte oremus entspricht dem doppelten amen und fiat V. 24, und zeigt die Innigkeit des Gebetes an, worüber *Augustin.* epist. 130, 20 sagt: absit ab oratione multa loquutio, sed non desit multa precatio, si fervens perseverat intentio. nam multum loqui, est in orando rem necessariam superfluis agere verbis, multum autem precari, est ad eum, quem precamur, diuturna et pia cordis excitatione pulsare.

V. 16. matri catholicæ. *Chrysost.* adv. Jud. 1, 8. nennt die Kirche *μήτηρ ἡμῶν ἡ κοινή*. *August.* de cons. evang. 1, 40. et hoc magnum est, quod deus præstitit ecclesiæ suæ ubique diffusæ, ut gens Judæa merito debellata et dispersa per terras codices prophetiarum nostrarum ubique portaret, et inimica fidei nostræ testis fieret veritatis nostræ. Die Zerstreuung der Juden auf Erden gibt Zeugniss für die Ausbreitung der Kirche auf Erden. *Chrysost.* contra Judæos c. 12. *ἡ ἐκκλησία ἀπὸ περάτων εἰς πέρατα τεταμένη.*

V. 21. 22. *πάντα ὁ Χριστὸς διὰ τοῦτο ἐποίησεν, ἵνα εἰρηνεύωμεν, ἵνα πρὸς ἀλλήλους ὦμεν συνδεδεμένοι.* *Chrysost.* adv. Jud. 3, 1. S. No. 252, 1. In scissura mentium deus non est, in unitate quippe est. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 22, 4.

253. In eadem. *Lætatus sum.* (*troparium*).

1. Psallat ecclesia,
mater illibata
et virgo sine ruga
honorem hujus ecclesiæ.

2. Hæc domus aulæ cælestis
probatur particeps

In laude regis cælorum
et cerimoniis;

3. Et lumine continuo
æmulans civitatem
sine tenebris,

Et corpora in gremio
confovens animarum,
quæ in cœlo vivunt.

4. Quam dextra
protegat dei

Ad laudem
ipsius diu.

5. Hic novam prolem
gratia parturit,
fecunda spiritu sancto.

Angeli cives
visitant hic suos,
et corpus sumitur Jesu.

6. Fugiunt universa
corpori nocua,

Pereunt peccatricis
animæ crimina.

7. Hic vox lætitiæ
personat,

Hic pax et gaudia
redundant,

8. Hac domo trinitati
laus et gloria
semper resultent.

Reichenauer Hs. No. 209. f. 43. 14 Jahrh. mit der Melodie (A). Hs. zu Stuttgart Bibl. No. 20. f. 70. 12 Jahrh. (B). Hs. daselbst Brev. No. 123. f. 203. mit Neumen, 12 Jahrh. (C); diese Hs. bemerkt in der Ueberschrift die Melodie dazu. Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (D). Bei *Clichtoveus* f. 184 (E) und bei *Daniel* 2, 23.

15 dextera ADE, A fügt für die überzählige Sylbe eine kurze Note hinzu, ein Beweis kleiner Aenderungen der Melodien. 19 novum B, aber verbessert. 27 peccatrices A. 32 redundat D. 33 trinitatis B, nicht gut, denn es ist eine Doxologie. 35 resultant CD, resultet A, resultat E.

V. 1. psallat, drückt unmittelbar den Kirchengesang aus, weil von jeher in der Kirche Psalmen gesungen wurden, sowol bei der Messe, als bei den Tagzeiten und Begräbnissen (*Gregor. Naz.* orat. 20 p. 373). Psalmi Davidici per universalem ecclesiam cum omni pietate cantantur. *Leon. m.* serm. 9, 4. *Gregor. Naz.* orat. 4 p. 130. stellt die Hymnen und Psalmen den heidnischen Pauken und Liedern entgegen: *ἀναλάβωμεν ὕμνους ἀντὶ τυμπάνων, ψαλμῳδίαν ἀντὶ τῶν αἰσχρῶν λυγισμάτων καὶ ᾀσμάτων.*

V. 5. 6. Betrifft die Verbindung der Kirche auf Erden und im Himmel, die Gemeinschaft der Heiligen. S. No. 255, 13.

V. 12—14. Die Reliquien und Gräber der Heiligen in der Kirche. Bei den Gräbern der Märtyrer wurden schon in der ersten Christenzeit Kerzen angezündet. *Hieron.* in Vigilant. 8. Denn sie sind leuchtende Vorbilder der Christenheit, wie *Athanas.* in ps. 73, 32 sagt: *σὺ ἐποίησας ὡς τὸν ἥλιον λάμπειν τοὺς ἁγίους.*

V. 19—21. Gehen auf die Taufe und verweisen auf No. 138, 11. 12.

V. 24. d. h. die Kirche ist im Besitze des h. Abendmals. Diese Stelle verweist auf den Canon der Messe, womit die ältesten Liturgien übereinstimmen, welche besonders die eucharistia *vera* et *legitima* hervorheben. S. meine latein. Messen S. 27. 18. Für *Jesu* könnte dem Verse nach auch *Christi* stehen, jenes ist aber seiner Bedeutung wegen absichtlich gewält, als *salvator* oder *salutare*. (Jesus salvator vel etiam salutaris dicitur. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 27, 6). In Bezug auf das Abendmal heisst aber Jesus *salvator*, weil er dadurch vom ewigen Tode rettet und das ewige Leben gibt (Joh. 6, 50. 51. 53. 54. 57. 58). In una catholica ecclesia vera hostia redemtoris immolatur. *Gregor. M.* moral. 35, 13. Sancta universalis ecclesia prædicat, deum veraciter nisi intra se coli non posse, asserens, quod omnes, qui extra ipsam sunt, minime salvabuntur. *Idem ibid.* 14, 5.

254. In eadem.

Jerusalem et Sion filiæ,
cœtus omnis cœlestis curiæ
melos pangat jugis lætitiæ,
alleluja!

Christus enim desponsat hodie
matrem nostram, normam justitiæ,
quam de lacu traxit miseriæ,
ecclesiam.

In spiritus sancti clementia
sponsa sponsi lætatur gratiâ,
a reginis laudis cum gloria
felix dicta.

Dos ut datur, crescit lætitia,
quæ dos quanta! triplex potentiá,
cœlum tangens terram et Stygia
judicia.

Mira loquar, sed sana credere,
fœderatam tam largo munere
de proprio produxit latere
deus-homo.

Formaretur ut sic ecclesia,
figuravit in pari gloriâ
Adæ costis formata femina
hostis Eva.

Eva fuit noverca posteris,
hæc est mater electa generis,
vitæ portus, asylum miseris
et tutela.

Pulcra, potens, partu mirabilis,
ut lunâ sol fulget spectabilis
plus acie multo terribilis
ordinatâ.

Multiplex et singularis, una,
generalis et individua,
omnis ævi sexus una simul
parit turmas.

Hæc signata Jordanis fluctibus,
hæc quæ venit a terræ finibus,
scientiam audire cominus
Salomonis.

O sollemnis festum lætitiæ,
quo unitur Christus ecclesiæ,
in qua nostræ salutis nuptiæ
celebrantur.

Sic typicis instructa sensibus
nuptiarum induta vestibus
cœli præest hodie civibus
Christo juncta.

Cœtus felix, dulce convivium,
lassis ibi datur solatium,
desperatis offertur spatium
respirandi.

Justis inde solvuntur præmia,
angelorum novantur gaudia,
lata nimis quod facit gratia
caritatis.

Ab æterno fons sapientiæ
intuitu solius gratiæ
sic providit in rerum serie
profutura.

Christus ergo nos suis nuptiis
recreatos veris deliciis
interesse faciat gaudiis
electorum.

Hs. des ehemaligen Klosters Marbach, jetzt zu Colmar, 12 Jahrh. (A). Bei *Clichtoveus* f. 184 (B). Das Lied ist von Adam von S. Victor, der 1177 starb.

1. 4. Hierusalem, haleluia B, vermeintliche Besserung des Clichtoveus, gegen das Versmass. 2 fidelis f. cœl. B. 6 norma B. 16 justitia A. 17 loquor B. 18 fœderata A. 22 figuratur in pari B. 26 electi B. 28 tutera, Schbf. A. 33 est f. et B. 35 sim. un. B. 43 quo B. 45 hæc — descripta B. 45—48 stehen in B nach 40. 47 præest fehlt A. 50 lapsis ubi B. 51 et desp. A. 59 prævidit B. 60 hæc futura B.

V. 1. 6. Sion, mater. *Athanas.* in ps. 86, 6. erklärt die Worte mater Sion durch *μητέρα καλοῦσιν τὴν ἐκκλησίαν*. Sion mons quidem Jerusalem adjacens est, sed montem hunc ejusque nomen atque etiam urbis ipsius ecclesiam, quæ corpus

est Christi, nuncupatam semper accepimus. *Hilar.* in ps. 64, 2. Superna Jerusalem mater nostra, civitas dei. *Augustin.* enchirid. 9.

V. 11. reginis. 38. quæ venit. Die Kirche wird manchmal Königin genannt, deswegen erklärt auch *Athanas.* in ps. 44, 23. regina durch ecclesia, und bezieht diesen ganzen Psalm auf die Kirche. Regina austri ecclesiæ præfiguratio est, quæ peregrina et incognita et pœnitentiæ credidit et sapientiam desideravit audire. *Hilar.* in psalm. 121, c. 9.

V. 21. sancta ecclesia, in primordiis mundi desponsata in paradiso, præfigurata in diluvio. S. *Ambros.* in psalm. 118. § 4. In Eva mysterium Christi et ecclesiæ evidenter cognosco; designatur enim ecclesiæ ad Christum futura conversio et religiosa servitus subdita dei verbo. *Idem* de paradiso c. 14. Ecclesia est tamquam femina Christo desponsata. *Augustin.* de serm. dom. 2, 23. Dormit Adam, ut fiat Eva; moritur Christus, ut fiat ecclesia. dormienti Adæ fit Eva de latere, mortuo Christo lancea percutitur latus, ut profluant sacramenta, quibus formetur ecclesia. *Idem* in evang. Joh. 1, 9. § 10.

V. 27. portus. *τίς τοιοῦτος λιμὴν, οἷος ἡ ἐκκλησία;* *Chrysost.* de pœnit. 8, 1.

V. 30. Sunt testimonia scripturarum, quæ nobis ingerunt per commemorationem lunæ ecclesiæ significationem. *Augustini* epist. 55, 10. Lunæ nomine ecclesia designatur. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 29, 10.

255. In dedicatione (*troparium*).

1. Plaudant chori
hanc diem præclaram, omnes
concinantes

Mente tota,
sincera, justa, devota
ac benigna.

2. Concrepet organicis
modulis et canticis
laude digna.

Proferat hæc concio
laudem atque gloriam
summo deo.

Qui creavit sidera,
cœlum, terram, maria
et omnia.

Qui et reis veniam,
lapsis indulgentiam
dat contritis.

In hac domo hodie,
quæ est suo nomini
dedicata.

Ibi omnes angeli,
ibi sancti decantant
laudem deo.

3. Hæc est domus domini
firmiter fundata
et gemmis pretiosis
decorata.

Hic locus terribilis,
laude ineffabilis
vereque laudabilis
omni genti.

4. Jesu rex benigne,
tu nobis tribue
remissionem peccatorum,

Ut tecum vivere
valeamus semper
in regno tuo per sæcula.

Reichenauer Perg.-Hs. No. 209. Bl. 44. mit den Noten. 14 Jahrh.

V. 8. *moduli*, die Melodien, *organici*, mit Orgelbegleitung, *cantica*, die Liedertexte.

V. 22. *ποίησον σὺν τῇ εἰσόδῳ ἡμῶν ἔισοδον ἁγίων ἀγγέλων γενέσθαι συλλειτουργούντων ἡμῖν τὴν σὴν ἀγαθότητα.* *Goar.* p. 662.

V. 25. 26. Darum heisst Christus *τῆς ἐκκλησίας δομήτωρ.* Nov. 13. nach Matth. 16, 18. Ein sehr gebräuchlicher Hirmus stellt die Gründung der Kirche auf eine sinnvolle und richtige Art mit der Schöpfung des Himmels und der Erde so zusammen: *ὁ στερεώσας κατ' ἀρχὰς τοὺς οὐρανοὺς ἐν συνέσει, καὶ τὴν γῆν ἐπὶ ὑδάτων ἑδράσας, ἐν τῇ πέτρᾳ με Χριστὲ τῆς ἐκκλησίας στήριξον.* Oct. 9.

V. 29. Mit Bezug auf diese Bibelstelle Gen. 28, 17. heisst es im griechischen Ritual der Einweihung: *ὥστε ἡμᾶς παρεστῶτας τῷ θυσιαστηρίῳ, ὡς τῷ φρικτῷ τῆς βασιλείας σου θρόνῳ ἀκατακρίτως λατρεύειν σοι.* *Goar* rit. Græcor. p. 660.

256. In dedicatione ecclesiæ.

Clarâ chorus dulce pangat
  voce nunc alleluja
ad æterni regis laudes,
  qui gubernat omnia,

Cui nos universalis
  sociat ecclesia,
scala nitens et pertingens
  ad cœli fastigia;

Ad honorem cujus lætâ
  psallamus melodiâ,
persolventes hodierna,
  fratres, illi debita.

O felix aula, quam vicissim
  confrequentant agmina
  cœlica,

Divinis verbis alternatim
  jungentia mellea
  cantica.

Domus hæc, de qua vetusta
  sonuit historia,
et moderna protestatur
  Christum fari pagina;

Quoniam elegit eam
  thronum sine macula,
requies hæc erit mea
  per æterna sæcula.

Turris supra montem sita
  indissolubili
  bitumine fundata,
vallo perenni munita.

Atque aurea columna
  miris acuariis
  lapidibus ornata,
stylo subtili polita.

Sponsa mea speciosa,
inter filias formosa,
  super solem splendida,

Caput tuum ut camelus
et ipsius comæ tinctæ,
  uti regis purpura;

Oculi ut columbarum,
genæ tuæ punicorum
  ceu malorum fragmina.

Collum tuum ut columna
  turris et eburnea;
mel et lac sub lingua tua,
  favus dulcis labia.

Ergo nobis sponsæ tuæ
famulantibus, o Christe,
  pietate solita,

Clemens adesse dignare
et in tuo salutari
  nos ubique visita;

Ipsaque mediatrice,
summe rex perpetue,
  voce pura
flagitamus, da gaudere
  paradisi gaudia.

Hs. zu S. Gallen No. 383. p. 124. 13 Jahrh. mit Noten.

V. 14. 15. agmina cœlica, in den griechischen Liedern häufig τάγματα τῶν ἀγγέλων, weil sie hierarchisch eingetheilt sind.

V. 20. *vetusta historia*, das alte Testament, *moderna pagina*, das neue; jenes heisst *historia* als geschichtliches Vorbild.

V. 58. *paradisus*, die himmlische Kirche, die Seligkeit. Augustinus vergleicht die Kirche mit dem Paradiese auf folgende Art: adhuc mussitat serpens et non tacet, quærit *pollicitatione quadam scientiæ* dejicere de paradiso ecclesiæ, quem non permittat redire ad illum paradisum, unde primus homo dejectus est. quod gestum est in illo paradiso, hoc geritur in ecclesia. nemo nos seducat ab isto paradiso. sufficiat, quod illinc lapsi sumus, vel experti corrigamur. Sermo 341, 5. 6. Semper pseudoprophetæ dulcia pollicentur et ad modicum placent. amara est veritas et, qui eam prædicant, replentur amaritudine. *Hieron.* adv. Jovin. 2, 37. Possunt hæc (quæ de paradiso dicuntur), etiam in ecclesia intelligi, ut ea melius accipiamus, tamquam prophetica indicia præcedentia futurorum: paradisum scilicet ipsam ecclesiam, sicut de illa legitur in cantico canticorum (4, 13); quatuor autem paradisi flumina quatuor evangelia; ligna fructifera sanctos; fructus autem eorum opera eorum; lignum vitæ sanctum sanctorum, utique Christum; lignum scientiæ boni et mali proprium voluntatis arbitrium. nec se ipso quippe homo, divinâ voluntate contemtâ, nisi perniciose uti potest, atque ita discit, quid intersit, utrum inhæreat communi omnibus bono, an proprio delectetur. *Augustin.* de civit. dei 13, 21. In ähnlicher Verbindung heisst man die Vorhalle bei alten Kirchen das Paradies, weil dieses der Stiftung der Kirche vorausgieng und gleichsam ihr Eingang war.

257. In dedicatione.

Hæc festiva
transitiva
  dedicatio
infinitam
signat vitam
  plenam gaudio.

Nos hanc vitam
contemnentes,
infinitam
appetentes
  benedicamus domino.

Hs. zu München, Clm. No. 15509. f. 1. des 12 Jahrh. mit Neumen.

Dieses Lied scheint ein kurzer Zwischengesang zum Segen zu seyn, und besteht nur aus der Gegenstellung des irdischen Lebens in der Kirche und des seligen im Himmel, wozu jenes die Bedingung und Vorbereitung ist.

V. 2. Transeunt cuncta, quæ temporaliter festiva celebrantur. curate, qui his solemnitatibus interestis, ne ab æterna solemnitate separemini. quid prodest, interesse festis hominum, si deesse contingat festis angelorum? umbra venturæ solemnitatis est solemnitas præsens, idcirco hanc annue agimus, ut ad illam, quæ non est annua sed continua, perducamur. *Gregor. m.* hom. in evang. 2, 26, 10.

258. Cursus de æterna sapientia.

(ad matutinos.)

Jesu dulcis memoria
dans vera cordis gaudia,
sed super mel et omnia
dulcis ejus præsentia.

Nil canitur suavius,
auditur nil jocundius,
nil cogitatur dulcius
quam Jesus dei filius.

Jesu, spes pœnitentibus,
quam pius es petentibus,
quam bonus es quærentibus,
sed quid invenientibus?

Aeterna sapientia,
tibi patrique gloria
cum spiritu paraclito
per infinita sæcula.

in laudibus.

Jesu, rex admirabilis
et triumphator nobilis,
dulcedo ineffabilis,
totus desiderabilis.

Nec lingua potest dicere,
nec littera exprimere,
experto potes credere,
quid sit Jesum diligere.

Amor Jesu continuus
mihi languor assiduus,
mihi Jesus mellifluus
fructus vitæ perpetuus.

Aeterna etc.

ad primam.

Amor Jesu dulcissimus
et vere suavissimus,
plus millies gratissimus,
quam dicere sufficimus.

Jesus decus angelicum,
in aure dulce canticum,
in ore mel mirificum,
in corde nectar cœlicum.

Jesu mi bone, sentiam
amoris tui copiam,
da mihi per pœnitentiam
tuam videre gloriam.

Aeterna etc.

ad tertiam.

Tua, Jesu, dilectio
grata mentis affectio,
replens sine fastidio,
dans famem desiderio.

Qui te gustant, esuriunt,
qui bibunt, adhuc sitiunt,

desiderare nesciunt
nisi Jesum, quem diligunt.

Desidero te millies,
mi Jesu, quando venies,
quando me lætum facies,
me de te quando saties?

Aeterna etc.

ad sextam.

Jesu, summa benignitas,
mira cordis jocunditas,
incomprehensa bonitas,
tua me stringit caritas.

Bonum mihi diligere
Jesum, nil ultra quærere,
mihi prorsus deficere,
ut illi queam vivere.

Jesu mi dilectissime,
spes suspirantis animæ,
te quærunt piæ lacrimæ
et clamor mentis intimæ.

Aeterna etc.

ad nonam.

Quocunque loco fuero,
mecum Jesum desidero,
quam felix, cum invenero,
quam lætus, quum tenuero!

Tunc amplexus, tunc oscula,
quæ vincunt mellis pocula,
tunc felix Christi copula,
sed in his brevis morula.

Jam, quod quæsivi, video,
quod concupivi, teneo,
amore Christi langueo
et corde totus ardeo.

Aeterna etc.

ad vesperas.

Jesus sole præclarior
et balsamo suavior,
omni dulcore dulcior,
præ cunctis amabilior.

Tu mentis delectatio,
amoris consummatio,
tu mea gloriatio,
Jesu, mundi salvatio.

Jesus auctor clementiæ,
totius spes lætitiæ,
dulcoris fons et gratiæ,
veræ cordis deliciæ.

Aeterna etc.

ad completorium.

Jesus in pace imperat,
quæ omnem sensum superat,
hanc mea mens desiderat
et illa frui properat.

Te cœli chorus prædicat
et tuas laudes replicat,
Jesus orbem lætificat
et nos deo pacificat.

Jesus ad patrem rediit,
cœleste regnum subiit,
cor meum a me transiit,
post Jesum simul abiit.

Aeterna etc.

Perg.-Hs. o. No. zu Frankfurt, in Octav, Bl. 109. aus dem 14 Jahrh. (A) Dieses Lied wird dem h. Bernhart von Clairvaux zugeschrieben und steht in seinen Werken unter dem Titel jubilus in commemorationem dominicæ passionis,

der nicht zu dem Liede passt, sodann bei Daniel 1, 227 als jubilus de nomine Jesu (D) und so auch bei Fabricius poët. christ. p. 810. (F). Obiger Text ist eine abweichende Bearbeitung, wie folgende Vergleichung zeigt. Bei D hat das Gedicht 48, bei F 47 Strophen, ist also noch einmal so gross, indem obiger Text nur 24 und mit dem Refrain 25 Strophen hat. Bei F ist das Lied auch in Tagzeiten eingetheilt, nicht aber wie hier, wo jede Tagzeit drei Strophen mit dem Rundreim hat. Verschieden ist auch die Bestimmung des obigen Textes *de æterna sapientia*, während die andern *de nomine Jesu* überschrieben sind. Ich kann nicht sagen, ob jene Bestimmung sich auf das berühmte Buch Suso's von der ewigen Weisheit beziehe, in dessen Zeit die Handschrift gehört. Die Vergleichung mit dem ausführlichsten Texte bei D zeigt folgende Unterschiede. Die Strophen 9 und 47 des F fehlen bei D, dagegen die Str. 14. 15. 18. 44, die D hat, fehlen bei F und bei diesem steht die Str. 11 doppelt, da die Str. 37 die nämliche ist. Hiernach würde die Zahl der Strophen auf 50 steigen, wenn man die zwei eigenthümlichen Strophen bei F zum Texte Daniels zält, und das Gedicht würde sich dadurch als ein Lied kund geben, das zum Rosenkranze gebetet oder gesungen wurde. Ausser dem Refrain enthält obiger Text keine neue Strophe. Die Folge der einzelnen Strophen stimmt weder in der ausführlichen Abfassung, noch weniger in der Abkürzung zusammen und lässt sich schwerlich herstellen, weil das Gedicht verschiedene Bestimmungen erhielt, wodurch die Wahl und Folge der Strophen bedingt wurde, deswegen ist auch die Angabe der Lesarten nicht von Belang, da sie bereits auch bei D stehen.

Eine ebenfalls abweichende Behandlung steht in den Cursus collecti Bl. 10. Darin hat jede Tagzeit mit dem Refrain 5 Strophen, also im Ganzen 40. Dieser Text hat eigenthümliche Strophen, nämlich Str. 5.

Emitte pater unicum
tuum de cœlis filium,
ut consolentur servuli
et convertantur impii.

Diese Strophe ist gut, die vierte *ad laudes* gehört aber schon nach ihrem Versmass nicht zu diesem Liede. Sie lautet:

Jhesu, via veritatis,
fons immensæ pietatis,
per quem vivunt omnia,
tibi laus et gloria.

Dagegen ist die vierte Strophe *ad primam* wieder gut:

Ut cum judex adveneris,
mundum horrore cinxeris,
non pro reatu punias,
sed pius nos tunc protegas.

Die vierte Str. *ad tertiam* ist bei F die 32ste, bei D die 34ste, nur mit dem Unterschiede, dass sie in obigem Texte mit dem zweiten Verse anfängt. Die vierte Str. *ad sextam* gehört nicht hieher; sie lautet:

Ego dolens et egenus,
sed peccator sorde plenus,
ad te pater confugio,
quis dulcior sit, nescio.

Die vierte Str. *ad nonam* hat verdorbenes Versmass, welches bei Daniel in der 42sten Str. berichtigt ist. Sie lautet:

Portas vestras tollite,
cœli cives occurrite
triumphatori, dicite,
ave rex inclyte.

Die vierte Str. *ad vesperas* steht bei D als Str. 40, bei F als Str. 38.

Bei dem *Completorium* fehlt in diesem Texte die Strophe 2 und dafür steht Str. 3., und an der Stelle dieser die Str. 7 bei D, jedoch so, dass sie mit dem zweiten Verse anfängt: Jhesum quæram in tumulo. Die Complete hat nur 4 Strophen, es scheint also, dass die zweite blos durch ein Versehen ausgelassen wurde.

Wegen der Seltenheit der Cursus collecti habe ich die Lesarten ihres Textes hierunter mitgetheilt.

1 Jhesus. 11 bonus requirentibus. 23 expertus potest. 25 Jhesus unicus. 33—36 stehen vor 29. 33 Jhesu. 39 præsentiam, besser. 42 refectio, besser. 44 dans fehlt. 56 stringat. 61 dulcissime. 64 cordis für mentis, besser. 67 lætus. 68 felix, cum, besser. 77 Jhesu serenior. 85 Jhesu. 90 qui. 91 hunc. In der Hs. fehlt mens. 92 illo. Lesarten für die beiden Strophen bei Daniel. V. 157 mi dil. 158 splendor für cons. 27 amore für clam.

In der Hs. zu Mainz (M), Aug. No. 439. des 15 Jahrh. steht Bl. 52. das ganze Gedicht in 50 Strophen, wodurch sich also seine Bestimmung als ein Rosenkranzlied deutlich herausstellt. Im Allgemeinen ist das Verhältniss zu Daniels Text folgendes. Nach V. 56 hat M diese Strophe:

Hic amor est suavitas et sanctitas et puritas,
et pietas et castitas nam deus est et charitas.

Str. 17. 18. 36. 37. in M sind bei D 18. 17. 37. 38. Nach Str. 37. hat M wieder eine neue Str.

Tuum dulcorem sitio, in me quia deficio,
quo solo me reficio, ad te, Jhesu, respicio.

Nun folgt in M die Str. 36 bei D. Str. 41 ist in M 42 und 40 D ist 43 M. Die abweichenden Lesarten in M sind mit Daniels Text verglichen diese: V. 2 cordis. 11 bonus es q. 14 f. vivus l. 15 excedit. 19 noscere. 23 publico. 24 am. q. 27 cl. c. 38 illustra tuo l. 39 mentis c. 40 reple. 41 c. n. q. 45 Jesu. 49 ejus p. 52 d. et de v. für dei. 53 cognoscite. 55 steht an der Stelle von 54. 57 hic a. 58 amori. 59 ardorem. 65 nequeam. 80 diligunt. 83 quem hic. 92 me de te quando s. 95 michi Jhesus mellif. 96 fructus vitæ p. 100 me tua stringit. 115 tunc f. 117 nam quod. 119 Christi. 120 corde totus. 125 dulciter. 137 Jhesu. 138 amor. 139 tibi l. h. 142 gratiæ. 143 effulge clara facie. 144 da complementum gloriæ. 148 præ cunctis a. 151 quem. 152 sola. 161 s. quocunque i. 166 tollite. 168 salve. 171 steht an der Stelle von 172. 173 an der Stelle von 174. 176 gratiæ. 183 h. mea m. 184 illa. 189 jam prosequamur. 190 Jhesum hym. 192 cum ipso frui s. Sowol die Anordnung als die Lesarten sind in M fast sämmtlich besser als bei D.

Cursus heisst zwar im Allgemeinen das *officium horarum*, es ist aber darunter auch δρόμος τῆς πίστεως verstanden. Men. Oct. 11. *Gregor. Turon.* de vit. patr. 5. Ausser den gewönlichen Tagzeiten waren schon im frühen Mittelalter auch ausserordentliche im Gebrauche, jedoch nicht als Vorschrift, sondern als Privatandacht. So wird vom h. Ulrich, Bischof von Augsburg, im 10 Jahrh. erzält: insuper unum cursum in honore s. Mariæ genitricis dei, et alterum de s. cruce, tertium de omnibus sanctis omni die explere solitus erat. *Gerhardi* vita s. Oudalrici c. 3 bei *Pertz* mon. *hist.* 6, 389.

V. 13. *August.* de gen. 1, 10. principium creaturæ intellectualis est æterna sapientia. Dafür gebrauchen die Menäen δημιουργὸς σοφία. Dec. 21. und σοφία λόγος τοῦ πατρός. Febr. 27.

V. 28. Quanta vita est confiteri Christum, tanta mors est negare Christum. *August.* in ev. Joh. tr. 66, 1.

V. 46. *Ambros.* in ps. 1. § 33. Bibe Christum, quia vitis est; bibe Christum, quia petra est, quæ vomuit aquam; bibe Christum, quia fons vitæ est; bibe Christum, quia flumen est, cujus impetus lætificat civitatem dei; bibe Christum,

quia pax est; bibe Christum, quia flumina de ventre ejus fluent aquæ vitæ; bibe Christum, ut bibas sanguinem, quo redemtus es; bibe Christum, ut bibas sermones ejus.

V. 89. in pace imperat. Dieser Frieden Gottes wird oft in den Liedern erwähnt, nach Joh. 14, 27. *Augustini* serm. 47, 21. sagt darüber: hoc est testamentum pacis: quælibet hereditas dividatur inter consortes, pacis hereditas dividi non potest. pax nostra Christus est. pax facit utraque unum, non duo de uno. Nach Ephes. 2, 14. Vgl. No. 252, 1.

V. 96. pacificat. Mediator, hoc est reconciliator. *Augustin.* enchirid. 10.

259. Salutatio Jesu.

Ave, quem desidero,
quem avide requiro,
quem profudit utero
Maria more miro.

Ave, pro me vilibus
jam pannis involutus,
membris infantilibus
es propter me indutus.

Ave, quem exercitus
adorat angelorum,
in præsepi positus
pro fœno jumentorum.

Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
regem super sidera
fatentur mente pia.

Ave, quem puerpera
in templo præsentavit,
Simeon in dextera
complexum prædicavit.

Ave, qui sub manibus
sanctissimi baptistæ
et pro peccatoribus
te subdidisti, Christe.

Ave, qui diabolum
temptantem confudisti,
totum esse frivolum,
quod suasit, ostendisti.

Ave, qui per plurimos
labores transivisti,
vivens inter impios
ut agnum te gessisti.

Ave Christe optime,
ave o Jhesu bone,
reorum mitissime
susceptor et patrone.

Ave, qui cœnantibus
tecum te tribuisti,
dulce nobis omnibus
hoc pignus commisisti.

[Te nil amabilius,
nil carius habebas,
quod habebas melius,
hoc nobis relinquebas.

Absconditus ab oculis
nostris hic es idem,
qui tuis te discipulis
tradidisti pridem.]

Ave, qui sanguineum
sudorem effudisti
corpus per virgineum,
dum mortem expavisti.

Ave, qui verberibus
tu corpus denudasti;
mite dorsum ictibus
tu duris incurvasti.

Ave, cujus tremuit
sub spinea corona
caput, sub qua maduit
cruore fronte prona.

Ave ave hodie,
o Jhesu mihi care,
morti voluntarie
dedisti te amaræ.

Ave, qui supplicio
dum crucis defecisti,
mortis ab exitio
diræ nos abstraxisti.

Ave, qui amabiles
dum manus expandisti,
pœnas miserabiles
in corpore tulisti.

Ave, qui in stipite
sic crucis pependisti
et demisso capite
spiritum emisisti.

Ave dulcis hostia
tu coram patre deo,
esto nunc propitia,
te precor, mihi reo.

Ave, quem in latere
dum lancea percussit,
matris cor ex vulnere
tunc gladius concussit.

Ave rosa sanguinis,
totius flos decoris,
fusi more fluminis
de corde salvatoris.

Ave sanguis floride
Jhesu Nazareni,
quem sitimus avide
nos siccitate pleni.

[Grates tantæ gratiæ
grates tibi, o Christe,
semper mea facie
coruscet sanguis iste.]

Ave, qui in tumulo
sepultus quievisti,
de quo in diluculo
ut victor surrexisti.

Ave, qui in carcere
inferni considentes
eduxisti libere
cum laude te sequentes.

Ave, qui discipulis
turbatis casu tristi
manibus et oculis
horum te obtulisti.

Ave, qui post omnia
hæc cœlos ascendisti,
carnis cum substantia
cum patre consedisti.

[Pro his tibi omnibus
sint grates in hac die,
aurem meis precibus
inclina, Jhesu pie.

Benedic quotidie
me, benedicte deus,
et ad regnum gloriæ
ductor tu esto meus.

Cum in fine veneris
non auditurus „ite“!
sim cum nimis miseris,
sed cum tuis „venite!“ amen.

Hs. zu München Clm. 3012. f. 15 des 15 Jahrh. (A) als oratio de beneficiis nobis a Jesu collatis. Andere Hs. im Archiv zu Idstein No. 12 des 13 Jahrhunderts (B). Obgleich diese Hs. älter und A eine Bearbeitung des Priors Konrat von Gaming ist, so hat er doch offenbar ein besseres Original vor sich gehabt als B und sein Text verdient daher den Vorzug. Ich habe den Titel *Salutatio* Jesu gemacht, weil das Lied aus 25 Strophen besteht, die mit *Ave* anfangen und die Geschichte Jesu von seiner Geburt bis zur Himmelfart im Zusammenhang enthalten. Diese Anzahl der Strophen ist ein halber Rosenkranz und in folgendem Liede, welches 11 Strophen aus diesem entlehnt hat, ist das Gedicht auch wirklich zu einem Rosenkranzliede erweitert und fangen alle Strophen mit *Ave* an wie der englische Gruss. Die Strophen dieses Liedes, welche mit andern Worten anfangen, gehören also nicht ursprünglich dazu und deshalb sind sie eingeklammert. Sie stören auch den geschichtlichen Zusammenhang. Ausser denselben hat aber B nach 116 noch 9 andere Strophen eingefügt, welche ein Lied zur Wandlung sind und zu dem übrigen Inhalt nicht passen. Dieses Lied ist oben No. 226. S. 280. mitgetheilt und bleibt darum hier weg, nur die Lesarten dieser Hs. B will ich hier beisetzen: 1 (in No. 226) quod hic. 2 jam fehlt. 3 hic d. 5 in hoc. 7 est facta transmutatio. 8 pane et de. 11 et t. 12 me v. 13—16 fehlen. 17 q. meis est in. 19 hoc totum t. 22 thronis f. a cunct. 24 bonum vere magnum. 29—32 fehlen. 35 et tua. 36 pectus f. mens m. Nach 36 steht hier diese Strophe:

Salutarem dexteram et tuam amoriferam
super me extende faciem ostende.

mit einiger Abweichung kommt sie in No. 225, 39—42 vor. 40 tecum f. semper. Ungeachtet diese Hs. älter ist als jene von No. 226, so muss man ihren Text doch auch für eine Ueberarbeitung erklären, da in ihm zwei Lieder vereinigt und interpolirt sind.

6 jam fehlt B. 8 es fehlt B. 10 salutat B. 15 quem reg. B. 19 quem Sim. B, Simeonem A. 20 præsentavit B. 23 et fehlt B, nobis nach pro B. 27 cum tot. B. 31 et viv. pessimos B. 33 ave für Chr. A. 34 o fehlt B. 35 benignissime B. 36 defensor B. 38 dedisti B. 39 hoc d. B. 41 te fehlt, nichil A. 45—48 hat nur B. 50 tu fehlt AB. 51 per corp. tuum niveum B. 55 et tam duris ict. B. 56 dorsum inc. B. 58 caput s. cor. B. 59 spinam s. B. 60 subportans B. 61—64 hat A nach 68. 62 o — mihi fehlt, dafür Chr. J. B. 63 qui te v. A, datus v. B. 64 das morti B. A morti tam. 65 cruc. sup. B. 66 dum fehlt B. 67 quo nos ab B. 68 mortis ab. B. 70 dum fehlt B. 71 et p. B. 72 corde pert. B. 74 sic fehlt B. 76 flatum B, tradidisti A. 78 tu fehlt B. 80 peccatori r. B. 82 dum fehlt B. 83 quo m. B. 84 valide conc. B. 88 carne A. 90 tu JA. 91 requirit av. B. 92 nos fehlt B. 94 o fehlt B. 95 in mea s. B. 98 fessus q. B. 100 ut fehlt B. 102 mortis B, consed. A. 107 te m. B. 108 eorum ob. B. 110 hæc fehlt B. 111 et c. B. 113 tibi pro his A. 114 sint fehlt B, g. Jesu pie A. 115 nunc m. a. B. 116 præbe fili Mariæ A. 117 b. me hodie B. 118 me fehlt B. 119 et fehlt B, tuæ g. B. 120 tu fehlt B. 121—24 hat nur A. 123 sim fehlt.

V. 1. desidero. Tota vita christiani boni sanctum desiderium est, tantum autem nos exercet sanctum desiderium, quantum desideria nostra amputaverimus ab amore sæculi. *August.* in I Joh. tr. 4, 6.

V. 1. 2. Bei den Griechen heisst das *τὸν δεσπότην Χριστὸν ὁλοψύχως ποθεῖν.* Jul. 26.

V. 14. τὸ τρισόκλεον δῶρον τῶν μάγων. Dec. 20.

V. 25. 26. Die vielfachen Versuchungen des Teufels heissen in den Menäen τοῦ ἐχθροῦ πολύπλοκοι μηχαναί. Jul. 29. S. No. 208, 6. τοῦ ἐχθροῦ μηχανουργίαι. *Triodion* X, 5.

V. 41—43. Aehnliche Gedanken drücken die Menäen so aus: γλυκὺ μὲν ἥλιος αὐγάζων ὄμμασι, γλυκυτέρα δὲ ὄψις ἡ σὴ Χριστέ. Aug. 16.

V. 65—68. ἐπὶ σταυροῦ σὺ, κύριε, ὑπνώσας μεταβέβληκας εἰς ὕπνον τὸν θάνατον. *Triodion* I, fol. 3.

V. 69. 70. ὁ τείνας τὰς παλάμας σου ἐν ξύλῳ σταυρούμενος ὑπὲρ πάντων γηγενῶν. *Triodion* M, 2.

V. 89—92.

Ἐι καὶ φρέαρ, δέσποτα,
ὑπάρχεις βαθὺ,
βλύσον μοι νάματα
ἐξ ἀχράντων σου φλεβῶν,
ἵν' ὡς ἡ Σαμαρεῖτις
μηκέτι πίνων διψῶ,
ζωῆς γὰρ ῥεῖθρα βρύεις.

Triodion L, 6. Nach Joh. 4, 7.

V. 111. 112. carnis substantia. Στέφανος λέγει (act. 7, 55), „θεωρῶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐκ δεξιῶν ἑστῶτα τῆς δυνάμεως τοῦ θεοῦ." οὐκ εἶπε τὸν λόγον ἢ τὴν σοφίαν τοῦ πατρὸς ἑωρακέναι, ἀλλὰ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου, τὸ ἐκ Μαρίας κυριακὸν σῶμα, ὅπερ ὁ Παῦλος λέγει, καθίσαι ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ (Coloss. 3, 1). περὶ οὗ σώματος Δαυὶδ φησὶ προφητικῶς ἐκ προσώπου τοῦ πατρὸς, κάθου ἐκ δεξιῶν μου (ps. 109, 1). τοῦτο οὖν γινωσκέτωσαν οἱ ἀπαίδευτοι εἰς τὸν κατὰ σάρκα νοούμενον ἄνθρωπον γεγράφθαι. *Athanas.* serm. maj. c. 19.

260. Incipit sertum Christi.

I. Ave mundi conditor,
veritas et vita,
via, virtus, gratia,
salus infinita!

Ave, qui de lumine
lumen advenisti
et de patris gremio
nobis illuxisti.

Ave splendor gloriæ
paternæ majestatis,
speculum munditiæ
divinæ claritatis!

Ave fons clementiæ
summæ bonitatis,
imperator patriæ,
lumen veritatis!

Ave, qui per angelum
nasci nunciaris
et in matris utero
mox deus incarnaris.

Ave, qui de virgine
nasci voluisti
et ex clauso utero
mox processisti.

Ave pro me vilibus
pannis involutus,
membris infantilibus
propter me indutus.

Ave, quem exercitus
salutat angelorum,
in præsepi positus
sub fœno jumentorum.

Ave legis conditor,
sub lege circumcisus,
qui per semen Abrahæ
redemtor es provisus.

Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
quem regem super sidera
fatentur mente pia.

II. *Ave, quem puerpera*
in templum præsentavit,
quem in ulnas Symeon
complexus prædicavit.

Ave, qui exilio
per matrem deportaris
et verbis angelicis
inde revocaris.

Ave, qui virgineo
lacte sustentaris
et maternis brachiis
ut puer bajularis.

Ave, qui per triduum
absens quærebaris
et inventus dulciter
per matrem amplexaris.

Ave, qui a milite
rex regum baptizaris
et ex tunc a satana
pro nobis ter tentaris.

Ave, qui per plurimos
annos transivisti,
vivens inter pessimos
ut agnum te gessisti.

Ave, qui apostolos
rudes elegisti
et eos cœlestibus
donis imbuisti.

Ave, qui miraculis
multis coruscasti
et tuam potentiam
interdum occultasti.

Ave, qui a mortuis
Lazarum vocasti,
per quod signum maximum
Judæos concitasti.

Ave, qui cum gloria
rex regum es receptus
et cum ignominia
post modicum ejectus.

III. *Ave Jesu optime,*
ave Jesu bone,
reorum benignissime
defensor et patrone!

Ave, qui cœnantibus
tecum te dedisti,
hoc dulce nobis omnibus
pignus reliquisti.

Ave manna cœlicum,
panis angelorum,
caritatis vinculum,
auctor meritorum.

Ave, qui sanguineum
sudorem effudisti,
cum tormenta maxima
futura prævidisti.

Ave rex liberrime,
qui vinctus ducebaris
scelestisque manibus
ut latro tractabaris.

Ave, qui judicibus
bis binis præsentaris
et profanis labiis
false criminaris.

Ave, cujus facies
sputo deformatur,
alapis confunditur,
pannis obvelatur.

Ave, cujus inclitum
corpus denudatum
et virgarum ictibus
dire verberatum.

Ave, qui purpurea
veste circumdaris
et derisus taliter
spinis coronaris.

Ave, qui ad victimam
ductus bajulasti
crucem, in qua fortiter
pro nobis dimicasti.

IV. Ave, cujus denuo
corpus denudatum
stat in cruce manibus
et pedibus ligatum.

Ave, qui amabiles
manus expandisti
et pœnas miserabiles
corde pertulisti.

Avete manus aureæ
pariter et mundæ,
per quas dona gratiæ
profluunt habunde.

Ave, pedes incliti
clavis perforati,
ac in crucis stipite
simul cancellati.

Ave, qui cum impiis
morti deputaris
et pro adversantibus
pie deprecaris.

Ave, cujus gratia
latroni miseretur,
dum compunctus animo
te deum confitetur.

Ave, qui discipulo
matrem commendasti,
Johanni virgineo
custodi, quem amasti.

Ave, dulcor animæ
cruci conclavatus,
fellis amarissimi
poculo potatus.

Ave, qui incendio
crucis es assatus,
agnus sine macula
pro nobis immolatus.

Ave, tradens spiritum
patri commendasti,
opus tibi creditum
pie consummasti.

V. *Ave dulcis hostia*
coram patre deo,
esto nunc propitia
peccatori reo.

Ave, quem in latere
lancea percussit,
quæ matris cor ex vulnere
valide percussit.

Ave latus floridum
rosei cruoris,
ex quo manant rivuli
fervidi amoris.

Ave sanguis floride,
sanguis generose,
laus ei, qui te pro me
effudit copiose.

Ave, qui tartarea
  portas confregisti
et tuam per potentiam
  electos eduxisti.

Ave, qui de stipite
  crucis es ablatus
et in munda syndone
  sepulchro commendatus.

Ave, qui in triduo
  vere surrexisti
firmatisque fratribus
  cœlos ascendisti.

Ave, qui paraclitum
  spiritum misisti
cordibus fidelium,
  sicut promisisti.

Ave judex omnium
  ultimo venturus,
meritorum præmia
  singulis daturus.

Ave rex regnantium,
  merces beatorum,
præsta te colentibus
  virtutem meritorum.

Hs. des 15 Jahrhunderts des ehemaligen Klosters Bronnbach bei Wertheim. Sertum heisst hier Rosenkranz, daher *ave* am Anfang jeder Strophe steht und es 50 Strophen in fünf Abtheilungen sind, welche den 50 Ave Maria des Rosenkranzes entsprechen. Es gibt auch solche Lieder auf die Mutter Gottes.

Dergleichen Gedichte waren bestimmt, als Gesänge oder Zwischengebete des Rosenkranzes zu dienen, sie wurden im englischen Grusse (Ave Maria) nach dem Worte Jesus eingeschaltet und darauf fortgefahren mit dem Schlusse des Gebetes: sancta Maria, mater dei, ora pro nobis peccatoribus nunc et in hora mortis. amen. Es wird für das Volk wol auch teutsche Rosenkranzlieder ähnlicher Art gegeben haben.

Dieses Lied ist eigentlich in Strophen von je zwei siebenfüssigen Trochäen geschrieben, aber das Versmass wurde in eine vierzeilige Strophe aufgelöst, was man daran sieht, dass manche Cäsuren (in der kurzen Strophe V. 1 u. 3) unter sich reimen und dass die gleichen Verse theils jambische Betonung haben, wenn sie Halbverse des langen Trochäus sind, theils trochäische, wenn sie sich der Betonung der ungleichen Verse anschliessen. Die ungleichen Verse mit jambischer Betonung sind aber verdorben.

24 mox scheint aus der vorigen Strophe wiederholt, es soll ein zweisylbiges Wort stehen, vielleicht homo, und in der vorigen Strophe kann es wegbleiben. 39 dieser jambische Vers ist fehlerhaft, *quem* kann wegbleiben. 62 annos ist fehlerhaft, labores richtig. 63 pessiones Hs. 64 te fehlt der Hs. 87 dafür ist entweder blos *dulce*, oder *et hoc nobis* zu setzen, des Verses wegen. 113 puepera Hs. 127 et stört das Versmass. 129 in der folgenden Strophe hat die Hs. *ave*, vielleicht ist es besser, diesen Singular wie eine indeklinable Interjektion durch das ganze Lied stehen zu lassen. 136 concellati, Hs. 150 conclariatus. 167 ex kann wegbleiben. 169 floridus, Hs. Die richtige Lesart ist wol hier *floridum latus* und 171 *rivulus*. 179 et ist Zusatz.

V. 2. ὁ ζωῆς ἀρχηγός. Men. Jan. 6. kommt oft vor.

V. 9. Ebenso bei *Cosmas* trop. in theophan. st. 9. ἀπαύγασμα τῆς δόξης.

V. 13. fons clementiæ, πηγὴ ἀγαθότητος. Men. April. 7. ἐλέους πηγή. *Clem. Alex.* bei Daniel 3, 3.

V. 29. exercitus angelorum, αἱ ἄνω στρατηγίαι. Men. Jul. Bl. 3. auch στρατιαί, ist sehr häufig. No. 7, 5. Als Parallele im Himmel und auf Erden werden im *Triodion* X, 4. zusammengestellt τῶν ἀγγέλων τάγματα καὶ συστήματα τῶν πιστῶν. Das Heer des Teufels nennen zwar die Lateiner *militia* diaboli, wie *Augustin.* quæst. evang. 2, 33., die Griechen aber gebrauchen dafür selten die Ausdrücke wie bei den himmlischen Heerschaaren, sondern gewönlich φάλαγγες, ungeordnete Haufen, so δαιμόνων φάλαγγες im *Triodion* X, 5. ἐν σταυρῷ τέθραυκας τὰς τῶν δαιμόνων φάλαγγας. *Ibid.* Y, 1.

V. 57. milite, stärker in den Menäen πρὸς τὸν δοῦλον αἰτῶν τὸ βάπτισμα. Januar. Bl. 15. βάπτισμα δέχεται ἐκ δούλου χειρός. ib. Bl. 17.

V. 125. 126. Darum soll man auch so beten, wie *Chrysost.* de dæmon. 2, 3. sagt: χεῖρες ἐδόθησαν, ἵνα ἀνατείνῃς αὐτὰς εἰς εὐχάς. Es geschieht so in der Messe.

V. 134. clavis. Dieser Plural entspricht dem Verbum *stat* V. 123. und beruht in der Vorstellung, dass die beiden Füsse Christi auf ein Postament am Kreuze seyen angenagelt worden. S. No. 124, 14. Demnach scheint dieses Lied älter zu seyn als die Hs., denn jene Darstelluug der Kreuzigung gehört mehr der früheren Zeit an. Wegen der deutlichen Beziehung auf die Psalmen theile ich noch eine Strophe aus dem *Triodion* Y, 1. mit.

Πληροῦται
ἡ ᾀσματογράφος φωνή,
προσκυνοῦμεν γάρ, ἰδού,
τῶν ἀχράντων ποδῶν σου
τὸ ὑποπόδιον,
παντοδύναμε,
τὸν σταυρόν σου τὸν σεπτόν,
τὸ τριπόθητον ξύλον.

V. 149. dulcor aminæ, in den Menäen ἄχραντος γλυκασμός. Jul. Bl. 9.

V. 151 flg. In den Menäen Mart. 23 heisst es von dem guten Schächer:

κεκλεισμένας ἤνοιξε τῆς Ἐδὲμ πύλας
βαλὼν ὁ λῃστὴς κλεῖδα τὸ „μνήσθητί μου."

Diesen Gedanken wendet *Cosmas* in pascha st. 15 auf die sündige Menschheit an: ἠνέωξας ἡμῖν παραδείσου τὰς πύλας. *Id.* in ascens. st. 6. διὰ σταυροῦ παράδεισος ἠνοίγει. κλείει τὴν ἐδὲμ διὰ ξύλου πάλαι ὄφις, ξύλον δὲ σταυροῦ ὑπανοίγει ταύτην. *Triodion* X, 5.

V. 153—156. Als Brandopfer, *holocaustum.* S. No. 126, 5.

V. 155. agnus sine macula, ἀμίαντος ἀμνός. Mart. 23. Wird auch von Maria gesagt (ἀμνάς).

V. 197. rex, wird mehrmals in diesem Liede hervorgehoben, die Griechen sagen dafür auch παμβασιλεὺς und παντάναξ. Aug. 2. Bei Augustin universissimus dominus. No. 142, 1.

261. Salutatio Jesu.

Salve Jesu, fons amoris,
qui es totus intus foris
plenus maximi dulcoris
et superni luminis.

Salve Jesu, noster honos,
fac videre dies bonos,
nos consortes et colonos
fac beatitudinis.

Salve Jesu, pastor bone,
nos in regno tuo pone,
nos conserva a mucrone
hostis crudelissimi.

Salve splendor paradisi,
in quo sancti sunt confisi,
qui te perdunt, sunt derisi,
vere stolidissimi.

Salve Jesu, rex cœlestis,
suffragare nobis mœstis,
fac ut procul omnis pestis,
pelle casus asperos.

Salve Jesu, fons salutis,
da juvamen destitutis,
aufer jugum servitutis,
fac nos vere liberos.

Salve Jesu, portus vitæ,
fac vivamus sine lite,
consolemur in te vite
semper sine crimine.

Salve Jesu, princeps pacis,
tu qui bona cuncta facis,
ductor populi veracis,
quem salvasti sanguine.

Salve Jesu, candor lucis,
thronum tenens summi ducis,
qui es passus pœnas crucis,
nobis sis propitius.

Salve Jesu, lux præclara,
qui pendebas crucis ara,
in qua passus es amara
stans in cruce saucius.

Salve Jesu, fons signatus,
dulcis natus, vulneratus,
qui salutem operatus
es in terræ medio.

Salve Jesu, doctor vere,
nos tuere, fac languere,
tuo sanguine fervere
amoris incendio.

Salve Jesu, verus panis,
bonis dandus christianis,
non insanis nec profanis,
sed vere discipulis.

Salve Jesu, rex colendus,
extollendus, reverendus,
tu qui semper es habendus
coram mentis oculis.

Salve Jesu, panis vivus,
pii cordis accensivus,
totus es inflammativus
et amoris stimulus.

Salve Jesu, fortis gigas,
qui piorum corda rigas,
passionem cordi figas,
qua salvatur populus.

Salve Jesu, lux fontalis,
verus deus æternalis,
fac ut serves nos a malis
in die judicii.

Salve Jesu, manu fortis,
qui inferni fractis portis
salva nos de pœna mortis
æterni supplicii.

Salve Jesu, dux suavis,
esto portus nostræ navis,
tu es David illa clavis,
quæ claudis et aperis.

Salve Jesu, dulcis totus,
cunctis sanctis non ignotus,
vere cibus, vere potus,
qui das vitam miseris.

Salve Jesu, lux divina,
ad te nostrum cor inclina,
esto nobis medicina,
virtus et solatium.

Salve Jesu, lumen clarum,
qui es cibus animarum,
tu thesaurus es earum
et æternum præmium.

Salve Jesu, lux auroræ,
fac nos tibi cum fervore
serviamus et timore
cum ingenti gaudio.

Salve Jesu, pius, mitis,
qui es lux et vera vitis,
semper nobis de te sitis
sit cum desiderio.

Salve Jesu, urbs munita,
via, veritas et vita,
præbens pocula mellita,
nobis da auxilia.

Salve Jesu, vox sonora,
juva nos in mortis hora,
nos perducas ad decora
paradisi gaudia.

Reichenauer Pap.-Hs. Hs. No. 36. f. 43. 14 Jahrh. Dieses Lied ist ebenso eingerichtet wie No. 259 und hatte wol auch dieselbe Bestimmung. Die letzte Strophe wurde überzählig beigefügt, damit V. 100 nicht ohne Reim blieb, weil jedesmal 2 Strophen einen Reimabschnitt machen.

V. 11. mucro, gewönlich *sagitta*, daher sagt *Chrysost.* homil. 15, 3. *ἰξευτής ἐστιν ὁ διάβολος, γενοῦ τοίνυν τῶν ἐκείνου καλάμων ὑψηλότερος.* S. No. 104, 9.

V. 25. portus. *θάλασσα μὲν ὁ ἡμέτερος βίος καὶ τὰ ἀνθρώπινα, πολὺ γὰρ κἀν τούτῳ ἁλμυρὸν καὶ ἄστατον.* *Gregor. Naz.* or. 28. p. 478. Vgl. No. 76, 19.

V. 29. princeps pacis, weil er durch die Erlösung den Frieden zwischen Gott und der Menschheit wiederhergestellt hat. Darum heisst es im *Triodion* R, 4. *ὁ σταυρὸς της εἰρήνης τρόπαιον.* In der Einheit der Kirche ist daher der Frieden Christi: Caritas pertinet ad unitatem spiritus et vinculum pacis, quo catholica ecclesia congregata connectitur. *Augustin.* de patient. 23. Dazu gehört der Beinamen Salomon für Christus. No. 162, 15. *εἰρήνην εὑράμενοι τῷ σταυρῷ σου.* *Triodion* Y, 1. In der Liturgie wird der Friedensgruss Dominus vobiscum darum oft erwähnt, weil Christus in der Messe leiblich gegenwärtig ist, und jener Gruss daran erinnert, dass er den Aposteln mit seinem auferstandenen Leibe erschienen ist. *ὅτε πρὸ μικροῦ* (d. h. vor der Predigt) *ἀνέβη ἐπὶ τὸ ἱερὸν βῆμα τοῦτο* (*ὁ ἐπίσκοπος*), *καὶ πᾶσιν ὑμῖν ἔδωκεν εἰρήνην, ἐπεφθέγξασθε αὐτῷ κοινῇ πάντες, „καὶ τῷ πνεύματί σου.“* *Chrysost.* de pentecoste 1, 4. *Chrysost.* in ascens. 1. *ἄκουσον ἐν ταῖς προσευχαῖς ἀεὶ λεγόντων τῶν διακόνων· „τὸν ἄγγελον τῆς εἰρήνης αἰτήσατε!“* No. 248, 52. No. 251, 1.

V. 30. Gott ist nicht nur ein allmächtiger, sondern auch ein guter Schöpfer, nach Gen. 1., was hier hervorgehoben wird. Darum sagt auch *Gregor. Naz.* or. 40 p. 671. *πίστευε, μὴ οὐσίαν τινὰ τοῦ κακοῦ εἶναι.* Ohne die Offenbarung lässt sich der Ursprung des Bösen nicht erklären. S. No. 35, 29 flg.

V. 31. populus verax, die Christenheit, weil sie an Christum als die Wahrheit glaubt. Darum ist die Christenheit vom wahren Geschlechte Christi: *ἄνδρες Ἰούδα ἡμεῖς ἐσμὲν διὰ τὸν Χριστόν.* *Origenis* homil. 9, 1.

V. 43. 44. Nach alter Vorstellung wurde Christus in der Mitte der Welt gekreuzigt, denn Palästina liegt so ziemlich in der Mitte der alten Welttheile, welche man die *οἰκουμένη* nannte, und eignete sich vorzüglich zum Mittelpunkte, aus welchem die Weltreligion des Christenthums ausgehen sollte. Die griechischen Kirchenlieder erwähnen manchmal jene Ansicht, die lateinischen selten.

S. meine Ausg. der Messen. S. 69. ὁ σταυρὸς ὑψωθεὶς μέσον γῆς. *Triodion* Y, 6. μέσον γῆς ὑπέμεινας σταυρὸν καὶ πάθος. *Ibid.* Z, 3. εἰργάσω τὴν σωτηρίαν ἐν μέσῳ τῆς γῆς. *Ibid.* DD, 1. ἐν μέσῳ ἐθνῶν ἡ Ἰερουσαλὴμ. *Origenes* in thren. 4, 20.

V. 65. In diesem Liede wird Christus oft als Licht angerufen und hier als rettendes Licht am jüngsten Tage V. 67. 68. Diese Gedanken sind bei *Origenes* hom. 2, 3. so ausgedrückt: θεὸς πῦρ ἐστι καταναλίσκον τοῖς ἁμαρτωλοῖς, φῶς τοῖς δικαίοις καὶ ἁγίοις.

V. 74. portus. λιμένα σε γινώσκω γαλήνιον, δέσποτα Χριστέ. *Triodion* DD, 3. S. No. 76, 19. Für Christus kommt dieser Beinamen nicht oft vor, mehr für Maria und die Kirche.

V. 78. cunctis sanctis, d. h. die Heiligen des alten wie des neuen Testaments, denn die Patriarchen und Propheten hatten Offenbarungen von Christo.

V. 97. urbs munita. τεῖχος ἀπόρθητον ἡμῖν γενοῦ, Ἰησοῦ. *Triodion* CC, 2.

262. Psalterium de nomine Jesu.

Jesu, via veritatis
et immensæ pietatis,
per quem vivunt omnia,
esto meus consolator,
verbum patris, vitæ dator
in tanta miseria.

Ego dolens et egenus,
peccatorum sorde plenus
ad te, pater, fugio;
suscipe me revertentem,
de longinquo venientem,
esto pius filio.

Non sum dignus, pater bone,
dissipata portione
tuus dici filius;
parce, quæso, confitenti
reo, ad te venienti
occurre quantocius.

A te nimis elongavi
sicut ovis et erravi,
en ad te confugio,
quam, o pater, pereuntem
et filium redeuntem
suscipe cum gaudio.

Da veniam mihi tristi,
tu qui Jonam eruisti
de piscis ingluvie,
qui pueros tres servasti,
Danielem liberasti
de leonum rabie.

Vitiorum pressus undis
ad te clamo de profundis,
Jesu, pastor ovium,
ne me spernas peccatorem,
in te deum protectorem
meum est refugium.

Jesu, panis angelorum,
spes et *salus miserorum,*
adjuva me miserum,
tu qui habes æquitatem,
meam dele pravitatem,
sordes lavans criminum.

Jesu, munda me immundum
et cor in me crea mundum,
iram tuam mitiga:
medicina spiritali
et spiritu principali
mentem meam irriga.

Jesu, vide me gementem,
vultum tuum requirentem,
quo nihil est dulcius:
noctem fuga tenebrarum,
in hac valle lacrimarum
mihi sis propitius.

Jesu, factor sæculorum,
qui populum Hebræorum
salvasti ab Aegyptiis:
munda me et mundabor,
salva me et salvabor
ab hostium insidiis.

Jesu Christe, rex suavis,
Emanuel, David clavis,
qui claudis et aperis,
qui neminem vis perire,
me digneris custodire
luce tui muneris.

Verbum dei salutare,
Jesu Christe, memorare,
quæ mea substantia,
purifica mentem meam,
qui salvasti Cananæam
pietatis gratia.

Tu qui terræ dominaris
et mitigas fluctus maris,
Jesu, nostra gloria,
redde mihi castitatem,
cordis fuga cæcitatem,
munda labe labia.

Jesu, pater orphanorum,
consolator afflictorum,
pauperum defensio,
me de Sion tueatur,
vitam mihi largiatur
tua miseratio.

Jesu Christe, rex cœlorum,
omne malum vitiorum
intra me mortifica,
et pro tua pietate
in virtutum claritate
cor meum vivifica.

Jesu Christe, pax æterna,
mare regens et superna
cœlorum palatia,
per te semper sim securus,
ne me lædat hostis durus
et ejus fallacia.

Jesu, cæli pulchritudo,
esto mea fortitudo,
salus et protectio;
tu qui fortem alligasti,
qui leprosos et sanasti
a lepræ contagio.

Jesu, meum firmamentum,
esto mihi nutrimentum,
ut salvum me facias:
te scio fontem vivum,
revoca me fugitivum
ad cœli delicias.

Respice me, Jesu pie,
esto mihi lumen viæ,
qui mundum illuminas:
audi precem tribulati,
qui oculos cæci nati,
tangendo illuminas.

Audi, Jesu, meam precem,
cordis mei munda fæcem,
mea terge vitia,
qui latroni confitenti
et extremo pœnitenti
donasti cœli gaudia.

Conserva me, Jesu bone,
in hac mortis regione,
in hoc carnis onere:
redde luci tenebratum,
qui Lazarum terræ datum
jussisti revivere.

Jesu, miserere mei,
suscipe me fili dei
cum tuis fidelibus,
qui Mariam Magdalenam,
vitiorum sorde plenam
solvisti a dæmonibus.

Tu qui Paulum convertisti
atque Petrum suscepisti
lacrimantem, domine,
suscipe me captivatum,
protege me denudatum
in alarum tegmine.

Jesu, verbum incarnatum,
ut hominem deviatum
ad viam reduceres,
solus clemens, solus fortis,
de tenebris die mortis,
precor, ut me liberes.

Jesu, mundi reparator,
paradisi restaurator,
angelus consilii,
si vis, potes me salvare
et de pœnis liberare
æterni supplicii.

Ad te, Jesu, deus meus,
perveniat clamor meus
et cordis contritio:
esto via deviato,
medicina vulnerato,
flenti consolatio.

Esto clemens mihi tristi,
qui in fœno jacuisti
parvoque præsepio,
ut afflictos adjuvares
et electos liberares
de mortis incendio.

Jesu, veræ splendor lucis,
libera me de caducis
et a malis omnibus,
sub alarum velamento
protege me a tormento
et gehennæ ignibus.

Jesu, qui nos dilexisti
et pro nobis pertulisti
in cruce supplicium,
desolatum me conforta
et ad gregem me reporta
supernorum civium.

Jesu, vera medicina,
conteratur per te spina
meorum peccaminum:
me ad metam duc æternam
et in lucem sempiternam,
qui es salus omnium.

Jesu Christe, leo fortis,
qui destructa lege mortis
vitam reddis miseris,
redde mihi spem salutis
et delicta juventutis
meæ ne memineris.

Jesu Christe, potens gigas,
qui antiquum hostem ligas,
hostem malum inferi;
finem bonum mihi dona,
cum cœlesti me corona
cœlum mihi aperi.

Jesu Christe, fili dei,
verte diem luctus mei,
meum sis remedium:
Jesu, spes et salus mea,
tu Jesu portio mea
in terra viventium.

Jesu salva me, salvator,
esto meus liberator
de mortis voragine:
Jesu, laudem tibi dico,
nomen tuum benedico,
manum mihi porrige.

Qui de cœlis descendisti
atque mundum redemisti
tuo sacro sanguine,
per te surgat pes elisi,
ad amœna paradisi
viam meam dirige.

Jesu pie, Jesu bone,
me erue de leone
et de mortis angustia:
me commenda tibi deo,
subveniat mihi reo
tua sancta gratia.

Jesu, tuæ bonitati,
tuæ summæ pietati
meum reddo spiritum,
esto mihi via lucis,
qui per lignum sanctæ crucis
mundum salvasti perditum.

Jesu pie, veni, veni,
ne me lædat alieni
et crudelis bestia,
quæ me quærit devorare,
festina me liberare
pro tua clementia.

O Maria, virgo pia,
esto mihi tuta via,
angelorum domina,
roga Jesum tuum natum,
ut perducat me ad statum
ad sanctorum agmina.

Assis mihi, Jesu pie,
salva me in illa die
solvens mea vincula;
ut te valeam laudare,
laudem tuam decantare
in æterna sæcula.

De virgine nato matre,
Jesu, tibi laus cum patre
et cum sancto flamine:
assis mihi, ne moreris,
collocare me digneris
in beatitudine. amen.

incipit secunda pars.

Jesu, munda cor immundi,
qui peccata tollis mundi,
qui disponis omnia:
me trementem redde tutum,
confirma me destitutum
in tua justitia.

Jesu Christe, tu qui doces,
conquerentis audi voces,
hominis scientiam:
tange nervos meæ mentis,
ægrum sana, pœnitentis
munda conscientiam.

Jesu bone, Christe mitis,
suscipe me, qui emittis
fontes in convallibus:
dona fontem lacrimarum,
ut fonte deliciarum
fruar in cœlestibus.

Jesu, sponsus gloriosus,
homo natus speciosus
  præ filiis hominum,
quære servum tuum, vere
desidero te videre
  veritatis dominum.

Jesu, vere favus mellis,
quem amaro potu fellis
  Judæus inebriat,
amor tuæ caritatis
in æternæ claritatis
  regno me suscipiat.

Jesu summæ bonitatis,
erue me de peccatis
  et carnis ergastulo,
Jesu, cujus onus leve,
qui peccatum deles Evæ
  crucis in patibulo.

Jesu, tu me consolare,
cœlum qui regis et mare
  simul et terrestria,
me protege, ne me fallat
hostis malus atque calcat,
  sub tua custodia.

Jesu, David proles pia,
virtus patris et sophia,
  qui doces utilia,
tuæ cunctæ creaturæ
te collaudant, cuncta jure,
  cœlum, terra, maria.

Jesu, meæ spes salutis,
in tempore senectutis
  noli me projicere,
te invoco deum meum,
adjuva me, solve reum
  de peccati pondere.

Vita mea in dolore
deficit et cor errore,
  animus gemitibus:
Jesu, salva me turbatum,
lætifica desolatum
  gaudiis cœlestibus.

Jesu, pacis augmentator,
tu cœlorum habitator,
  mentis fuga tenebras,
cor illustra tenebrosum,
motum pelle vitiosum
  et carnis illecebras.

O dolentis confortator,
o peccati relaxator,
  Jesu, fons dulcedinis
atque *corona virginum,*
æterna lux credentium,
  da regnum celsitudinis.

O infirmi medicamen,
o lugentis consolamen,
  Jesu, sol justitiæ,
parce mihi supplicanti,
leva lapsum, da roganti
  locum indulgentiæ.

O intactæ fili matris,
Jesu, virtus dei patris,
  rex æternæ gloriæ,
refove me conquassatum,
dirige me deviatum
  in hac valle miseriæ.

Audi, Jesu, me clamantem
et aspice lacrimantem
  peccatorem miserum,
qui hunc mundum respexisti
et venire voluisti
  virginis in uterum.

Jesu, cœli mediator,
magnificus triumphator,
ordinator temporis,
per te semper consolemur,
ab hostibus liberemur
mentis atque corporis.

Jesu, verus Samarita,
alpha et ω, salus, vita,
pax et dator veniæ,
per te precor meis malis,
ne me lædat infernalis
cruciatus maliciæ.

Jesu, lapsis reparator,
auctor pacis et amator,
lumen, via, veritas,
exaudi me deprecantem,
suscipe me fluctuantem,
Jesu, pia caritas.

Jesu pie, qui laborem
consideras et dolorem,
educ me de carcere;
ecce me tibi committo,
in Abrahæ sinu cito
jube me recipere.

Jesu Christe, vera vitis,
panis vivus, agnus mitis,
tu creator siderum,
tu de valle paupertatis
et de lacu cæcitatis
suscipe me miserum.

Jesu, rex exercituum,
salva me miserrimum
in tua essentia,
meum in te cor lætetur,
gubernetur et salvetur
tua providentia.

In te, Jesu, meditabor,
vultu tuo satiabor
in sæculum sæculi:
consolare me lugentem,
custodi mę pœnitentem
ut pupillam oculi,

Jesu, lumen dei verum,
ave, corpus tu sincerum
nostræ es substantiæ;
Adæ culpam, quem plasmasti,
tu in cruce reparasti
pretioso sanguine.

Jesu, *salvator sæculi*,
ad te suspirant parvuli
gementes et dicentes:
nobis, Jesu, psallentibus
assiste postulantibus,
et tibi servientes.

Jesu, lux lucis aurea,
nos a peccatis libera,
quibus te offendimus;
hæc lux serenum conferat
et pœnam culpæ auferat
nobis, quam meruimus.

Jesu mitis et benigne,
nomen tuum est insigne,
dulce et salvificum:
meum verum ad profectum
in te trahe et affectum
atque fac pacificum.

Jesu Christe, fac me fortem,
ut libenter tuam mortem
plangam, donec vixero;
tecum volo vulnerari,
te libenter amplexari
in cruce desidero.

Da memorem quasi rorem,
ut te plangam redemptorem
Jesum, qui me refoves,
contemplando cicatrices
sanctas tuas omnes vices
vitam in me renoves.

Jesu, summa benignitas,
incomprehensa bonitas,
miserere mei rei;
oro supplex ut acclinis,
cor contritum quasi cinis,
gere curam finis mei.

Jesu, spes militantium,
consolatio gentium,
qui volens conclavari:
ne me perdas, sed regnare
fac cum tuis, Jesu care,
in cœlis gloriari.

Jesu, judex ultionis,
da donum remissionis
in die judicii:
lacrimosa dies illa,
cum resurgam ex favilla,
esto spes refugii.

Jesu, dulcedo cordium,
tu verbum suavissimum,
sis mihi propitius:
judicandus homo reus,
o roganti *parce, deus,*
ne perimar acrius.

Jesu, lux invisibilis,
amor inextinguibilis
et palma certantium,
preces meæ non sunt dignæ,
sed tu, Jesu, fac benigne,
o salus amantium.

Jesu, rex clementissime,
spes desperantis animæ,
crucis et præsidium,
esto, quando es venturus
mundum et judicaturus,
meumque refugium.

Jesu, creator optime,
mundum replens dulcedine
tua sancta gratia,
confutatis maledictis
voca me cum benedictis
in æterna patria.

Jesu pie, recordare
tuæ passionis caræ,
me exaudi hodie,
qui es sanctorum gaudium,
vitale tolle noxium,
dans locum clementiæ.

Jesu, *panis angelorum,*
factus cibus viatorum,
non mittendus canibus,
bone pastor, panis vere,
tu me pasce et tuere
in his tempestatibus.

Jesu Christe, Nazarene,
fac me te videre plene,
cum veneris judicare,
inter oves locum præsta
et ab hædis me sequestra,
ad dexteram collocare.

Jesu, salvator sæculi,
remitte meo actui,
ingemisco ut reus;
qui Mariam absolvisti
et latronem exaudisti,
indulge mihi, deus.

Jesu, corona gloriæ,
qui de Maria virgine
natus innarrabiliter,
quærens me sedisti lassus,
redemisti cruce passus,
hoc non duc inaniter.

Recordare, Jesu pie,
quod sum causa tuæ viæ,
meas exaudi preces;
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis,
diluens meas fæces.

Jesu, largitor bonorum,
cœlicum et terrenorum,
hoc mihi donum dona;
tua beata genitrix
mea semper sit protectrix
pia atque patrona.

Jesu, beata trinitas,
tu sempiterna unitas,
suscipe pœnitentem,
cum *tremendæ majestatis*
meæ pravæ cæcitatis
meam illustra mentem.

Jesu, labentem corrige,
dexteram mihi porrige,
ne gravatus crimine
puniar æternaliter,
ubi ignis perenniter
vivit sine termino.

Jesu Christe, auctor vitæ,
me fac audire „venite",
ut cum judex aderis,
ne valeat seducere
tuum pretium me vere
fraus humani generis.

Jesu, plena caritate
manus tuæ perforatæ
laxent mea crimina;
latus tuum lanceatum,
caput spinis coronatum,
hæc sint medicamina.

Jesu Christe, Nazarene,
tu pro nobis mortis pœnæ
affectus injuriâ,
placa patrem majestatis,
ut in ævum cum beatis
me coronet gloria.

Regi cœlorum debitas
cuncti agamus gratias,
quod deus deorum,
summus cœlorum dominus,
passus pro nobis omnibus
in medio duorum.

Ob hoc, Jesu, te poscimus,
laxa malum, quod fecimus,
per merita sanctorum;
largire cunctis famulis,
quos lavat unda sanguinis,
veniam peccatorum.

Jesu, mea redemptio,
salus atque defensio,
per sanctæ crucis signum
sis solamen continuum
et tutamen perpetuum,
adjuvamen benignum.

Salus mea, Jesu, vita,
mei cordis margarita
atque tua passio,
fac videre dies bonos,
angelorum dulces tonos
audire cum gaudio.

Jesu mei miserere,
fac me lætum te videre
et amplecti dulciter;
jungi choris angelorum
atque civibus sanctorum,
te laudare jugiter.

Jesu, trinus in personis,
per virtutem passionis
tu simplex essentiâ,
me de tuis reple donis
et æternis frui bonis
tecum fac in patria.

Totum sit, quod ego dixi,
ad honorem crucifixi
et laudem et gloriam;
tu meorum peccatorum,
gloriose rex cœlorum,
mihi dona veniam.

Genitori genitoque,
procedenti ab utroque
laus et jubilatio,
sacræ virgini Mariæ
totique cœli curiæ
laus sit plena gaudio. amen.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 47. mit dem Beisatz: explicit psalterium abbreviatum de nomine Jhesu, denn es fehlt der dritte Theil, da es nur 96 Strophen sind.

37. 38 aus No. 207, 19. 74 mitigans, Hs. 106 fehlt eine Sylbe. 111 und 114 illuminasti, Hs. 120 donasti hat eine Sylbe zu viel. 132 vielleicht besser solvis. 135 lacrimante, Hs. 143 diem, Hs. 183 reddens, Hs. 213 die richtige Lesart ist etwa: mortis in augustia. 222 ist wol zu setzen *salvas*, denn das Präsens gilt in diesem Liede mehrmals für den Aorist, was den Abschreiber bewog, in solchen Stellen das Perfect zu setzen, wodurch aber das Versmass gestört wurde. 255 scientiam, scheint fehlerhaft, steht aber so in der Hs. 263 fontem Hs. 281 delens, Hs. 284 quo, Hs. 287 calcet, Hs. 300 peccatis, Hs. 330 hac ist überzählig. 380 et f. tu, Hs. 383 quam f. tu, Hs. 398 et f. est, Hs. 423 statt *qui volens* besser *volebas*. 477 ingemiscens, Hs. 502—4 sind verdorben; für *meæ* muss ein anderes Wort stehen. 504 illustrans, Hs. 507 me, Hs. *crimine* reimt nicht, vielleicht ist *peccato* zu setzen. 546 adjuva me, Hs. 567 ad laud. Hs.

V. 1. Joh. 14, 6. *Ambros.* de fide 3, 7. sagt darüber: Viæ domini velut quidam tramites bonæ vitæ sunt, qui diriguntur a Christo. Christus enim nobis via est. et bona via, quæ credentibus cœli regna patefecit. Ueber die Wahrheit hat *Clem. Alex.* strom. 1, 20. die treffliche Stelle: *μιᾶς οὔσης τῆς ἀληθείας πολλὰ τὰ συλλαμβανόμενα πρὸς ζήτησιν αὐτῆς· ἡ δὲ εὕρησις, δι' υἱοῦ* (scil. dei).

V. 23. *ἐπιστρέφοντα νῦν, τὸν ἄσωτον ὡς πάλαι, προσπίπτοντά σοι δέξαι, ἐπουράνιε πάτερ.* Triodion A, 6. *σὺ εἶ ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς, ζήτησόν με τὸν ἄρνα, καὶ πλανηθέντα μὴ παρίδῃς με.* Triodion I, 3.

V. 26. Diese Beispiele werden in den griechischen Kirchenliedern sehr oft angeführt. *τὸν Δανιὴλ ἐν τῷ λάκκῳ ἤκουσας, ἔγνωκας, πῶς οἱ παῖδες ἔσβεσαν τῇ πίστει καμίνου φλόγα.* Triodion K, 3. *ὡς Ἰωνᾶν τὸν προφήτην ἐλυτρώσω τοῦ κήτους, κἀμὲ τοῦ βυθοῦ τῶν πταισμάτων ἀνάγαγε.* Juli 11. *ὡς τὸν προφήτην Ἰωνᾶν ἀνάγαγε ἐκ φθορᾶς τὴν ζωήν μου.* Jan. 1.

V. 31. Quantasvis enim vires habeat lacertorum, qui natat in pelago, aliquando magnitudine maris victus absorbetur. opus est ergo, ut in navi simus, hoc est, ut in ligno portemur, ut mare hoc transire valeamus. hoc autem lignum, quo infirmitas nostra portatur, crux est domini. — Discipuli in ecclesia

tanquam in navi constituti et fide crucis tanquam ligno portati. S. *Augustin* sermo 75, 3. 7. Peccatorum fluctibus mersus. *Tertullian.* de pœnit. 4. Da die Welt ein Meer der Sünden ist, so folgt von selbst, dass man die Kirche als ein Schiff und das Kreuz als ein Segel betrachtet hat. Daher heisst es in den Menäen Oct. 16. *ἱστίῳ τοῦ σταυροῦ τῶν βασάνων διέρχεσθαι τὸ πέλαγος.* In lateinischen Liedern ist dieses Bild selten, aus *Gregor. Turon.* mirac. 1, 83. ersieht man aber, dass die Kreuzform der Segel jenen Ausdruck veranlasste, denn er sagt: erectis velis ac per illum antennæ, quæ *modulum crucis* gestat apparatum extensis pelagus altum arripiunt. Es gehören zu diesem Bilde auch die Vorstellungen von Christus als Fisch, von den Aposteln als Menschenfischern, von dem Hafen des Himmels u. dgl. Lignum illud crucis velut quædam nostræ navis salutis vectura nostra est, non pœna. *Ambros.* de spir. s. 1, 9. Magnum hujus vitæ diluvium. *Anselm.* orat. 18. *ἦλθον εἰς τὰ βάθη τῆς θαλάσσης καὶ κατεπόντισέ με καταιγὶς πολλῶν ἁμαρτημάτων.* Febr. 25. *παραπτωμάτων πελάγει κλυδωνιζόμενος.* ib. 26. *ἐν πελάγει τοῦ βίου κατῆλθον εἰς βυθόν.* Jan. 23.

V. 37. *οὐράνιος ἄρτος.* Sept. 9. S. No. 206, 22.

V. 55. factor sæculorum, *τῶν αἰώνων ποιητής.* Jan. 1.

V. 56. *ᾄσωμεν Χριστῷ ὁδηγήσαντι τὸν λαὸν, ὃν ἀνῆκε δουλείας Αἰγυπτίας.* Men. Jan. 1.

V. 106. Christus est fons vitæ. *Augustini* sermo 233, 2. *πηγὴ τῆς ζωῆς.* Oct. 23. Oft wird auch Maria so genannt, weil durch sie das menschliche Leben Christi anfieng. Joh. 4, 10. Vgl. Jerem. 2, 13.

V. 137. 138. denudatum. Durch die Sünde wurde der Mensch seines himmlischen Gewandes beraubt und erkannte seine Blösse und Naktheit. Darum soll er das erste Gewand der Reinheit wieder erwerben, den alten Menschen aus- und Christum anziehen. Diese biblischen Stellen werden in den Liedern auf manigfache Weise angewandt, sowol bei den Griechen als bei den Lateinern und hatten auch auf die Kunstgeschichte Einfluss, denn die Heiligen werden mit glänzenden Kleidern (der *prima stola*) gemalt, weil sie wie die Sonne leuchten. *ἀποδυσάμενοι τὸ δυσαχθὲς χιτώνιον τῆς ἀκρασίας, τὴν φαιδρὰν της ἐγκρατείας ἐνδυσώμεθα στολήν.* *Triodion* T, 5. Vgl. No. 161, 2. *χιτῶνα τῆς ἀφθαρσίας με ἔνδυσον.* *Ibid.* M, 2. *ἐν παραδείσῳ μὲν τοπρὶν ξύλῳ ἐγύμνωσεν ὁ ἐχθρὸς, τοῦ σταυροῦ δὲ τὸ ξύλον τῆς ζωῆς τὸ ἔνδυμα ἀνθρώποις φέρει.* *Ibid.* X, 6.

V. 141. Daher heisst Christus *ποδηγὸς καὶ φωταγωγὸς τῆς σωτηρίας.* Oct. 3.

V. 150. æternum supplicium, daher nennen die Griechen die Hölle eine ewige Folter, *αἰωνίζουσα βάσανος.* Apr. 10.

V. 162. incendium mortis scil. secundæ, das Höllenfeuer. Apocal. 20, 14.

V. 175. medicina, *ἴασις τῶν ψυχῶν.* Oct. 23. *λυτὴρ τῶν νόσων.* Nov. 13.

V. 182. lex mortis. Weil der Tod im Paradiese angedroht war (Gen. 2, 17), so trat er nach dem Sündenfall gesetzlich ein, worauf diese Stelle hinweist. *Cosmas* l. c. str. 3 unterscheidet aber scharf: *βροτοκτόνον ἀλλ' οὐ θεοκτόνον ἔφυ τὸ πταῖσμα τοῦ Ἀδάμ.* Vgl. Rom. 8, 2.

V. 182. 183. In dieser Beziehung heisst Christus göttlich aufgefasst *λόγος ζωοδότης,* der das Leben gibt, oder *λόγος ζωαρχικὸς,* Nov. 17, der das Leben beherrscht, und menschlich *ζωαρχικὸς ἀνήρ,* der Mensch, mit dem das Leben wieder anfängt. Oct. 3.

V. 187. gigas, diese Benennung ist sowol hier als in No. 261, 61. dem Hymnus des h. Ambrosius No. 30, 19 nachgeahmt, welcher durch seinen langen Gebrauch in der Kirche jedem Dichter bekannt war. Nach Ps. 18, 6.

V. 187 flg. σειραῖς ζόφου τὸν δράκοντα δεσμεύσας ἐν ταρτάρῳ. *Goar* p. 600. *Apocal.* 20, 2.

V. 195. Quidquid medico nostro penditur Christo, remedium est, quidquid usurpatur, incommodum. *Ambros.* de virgin. 3, 5.

V. 205. ὁ καταβὰς ἐπὶ γῆς ἑκουσίῳ πτωχείᾳ διὰ ἔλεος πολύ. *Triodion* A, 6.

V. 209. paradisus ist oft mit cœlum einerlei. Paupertati sæculari paradisi divitias præferamus. S. *Cypriani* ep. ad Fortunat. p. 515.

V. 231. Diese Benennung ist in den Marienliedern häufig bei den Griechen und Lateinern, ich will den Grund hersetzen, worauf sie beruht: ὑπὲρ τὰς ἄνω χοροστασίας ἤρθης, πάναγνε, μόνη γενομένη μήτηρ τοῦ παντουργοῦ. *Triodion* O, 2. σὺ τῶν ἀγγέλων ἀνωτέρα, ὃν γὰρ ἐκεῖνοι τρέμουσιν ὡς θεῷ ἀτενίσαι, σὺ ἀγκαλίζῃ ὡς υἱόν σου. *Ibid.* X, 1. τὴν τῶν οὐρανῶν ὑψηλοτέραν καὶ χερουβὶμ ὑπερτέραν κόρην ὑμνοῦμεν. *Ibid.*

V. 250. tutum. Nihil apud deum tutius supplicante. *Ennod.* epp. 9, 30.

V. 265. sponsus, nach 2 Kor. 11, 2. Matth. 9, 15. Apocal. 9, 7. 21, 9. womit zu vergleichen Matth. 25, 1. προσέλθωμεν Χριστῷ ὡς νυμφίῳ. *Cosmas* in pascha st. 13. Ist häufig. S. No. 254, 21. 249, 79, 250, 1.

V. 300. τῶν ἐγκλημάτων τὸ βαρὺ φόρτιον. *Triodion* A, f. 6. ὡς λίθῳ βαρούμενος ταῖς πολλαῖς ἁμαρτίαις. *Ibid.* HH, 3.

V. 314. συνδεσμὸς ἀδικίας, συνδεσμὸς ἁμαρτημάτων. *Origenis* homil. 9, 4. nach Proverb. 5, 22. σειραὶ τῶν ἁμαρτιῶν. S. No. 92, 18.

V. 337. Mediator inter deum et deum esse non posset, quia unus est deus, *mediator autem unius non est* (Gal. 3, 20), quia inter aliquos medius est. Angeli porro, qui non lapsi sunt a conspectu dei, mediatore non opus habent, per quem reconcilientur. item angeli, qui nullo suadente spontaneâ prævaricatione sic lapsi sunt, per mediatorem non reconciliantur. restat ergo, ut, qui mediatore superbo diabolo superbiam suadente dejectus est, mediatore humili Christo humilitatem persuadente erigatur. Nam si filius dei in naturali æqualitate patris manere vellet, non esset mediator dei et hominum, quia ipsa trinitas unus deus est. Sic itaque unicus filius dei mediator dei et hominum factus est, ut mediator esset inter deum et homines homo per deum ultra homines. *Augustin.* in ep. ad Gal. § 24. S. No. 11, 57. 4, 6. cœli, ein mangelhafter Ausdruck, der freilich dasselbe bedeuten soll wie μεσίτης θεοῦ καὶ ἀνθρώπων. Jul. 27.

V. 347. 348. Diabolus ad solatium malevolentissimum damnationis suæ, cum quibus damnetur, inquirit. *Augustin.* de catech. rud. 48.

V. 361. vitis. Hierüber sagt *Clemens Alex.* pædag. 1, 5. sehr gut: φέρει οἶνον ἡ ἄμπελος, ὡς αἷμα ὁ λόγος· ἄμφω δὲ ἀνθρώποις ποτὸν εἰς σωτηρίαν, ὁ μὲν οἶνος τῷ σώματι, τὸ δὲ αἷμα τῷ πνεύματι. Als wunderbarer Wein wird daher auch Christus ἀγεώργητος βότρυς genannt, *Triodion* T, 3. d. i. ein Trauben, den kein irdischer Weingärtner gepflanzt hat, sondern sein himmlischer Vater. Joh. 15, 1.

V. 380. 381. Aliter Adam, aliter Eva, aliter Abel, aliter homo Jesus Christus; et in omnibus diversis exordiis una hominis natura non differt. *Hieron.* adv. Joh. Jeros. 32.

V. 499. bezieht sich auf Joh. 8, 29., worüber *Augustin.* in ev. Joh. 40, § 6 sagt, misit pater filium, sed non recessit a filio; non enim, quo misit filium, non ibi erat pater. *Ejusdem* epist. 170, 5. trinitas unius est ejusdemque naturæ atque substantiæ, non minor in singulis, quam in omnibus, nec major in omnibus, quam in singulis; sed tanta in solo patre, vel in solo filio, quanta in patre

simul et filio; et tanta in solo spiritu sancto, quanta simul in patre et filio et spiritu sancto.

V. 511. hat auch *Anselm. Cant.* orat. 2. p. 343.

V. 557. cives cœlestis patriæ und concives angelorum nennt *Anselm. Cant.* medit. 14, 6. und meditat. 17. die Seligen, wonach hier *cives sanctorum* für *concives* steht. Besser wäre die Lesart *et concivibus.*

Obgleich dieses Gedicht unvollständig ist und durch den Auszug oder die Abkürzung der Zusammenhang manchmal gelitten hat, so sind darin doch so viele Bruckstücke anderer Lieder enthalten, dass es dadurch beachtenswerth erscheint. Aus der Entlehnung oder Nachahmung erklärt sich auch das abwechselnde Strophenmass. V. 198 ist aus No. 210, 75. V. 316 aus No. 34, 2 V. 463—67 aus No. 210, 63—66. 73. V. 550 aus No. 261, 5. V. 315. 385. 475 511. 541. 571—73 sind Verse aus Hymnen bei Daniel 1, 112. 297. 238. 63. 251. Alle übrigen entlehnten Stellen sind aus der berühmten Sequenz *Dies iræ* genommen. Darnach ist wahrscheinlich dieses Psalterium Jesu in Italien gemacht worden. Die Hs. gehört noch in das 14 Jahrh., aus welcher Zeit man diesseits der Alpen keine Abschrift des *Dies iræ* kennt, da sie bei uns erst im 15 Jahrh. und da noch selten vorkommen. Die entlehnten Stellen aus Thomas von Aquino bestärken die Vermuthung eines italiänischen Verfassers und geben zugleich seine Zeit an, nämlich das Ende des 13 oder den Anfang des 14 Jahrhunderts. Da er so viel aus dem *Dies iræ* genommen hat, so muss es damals ein eben so bekannter und beliebter Gesang gewesen seyn wie das *Pange lingua* und *Lauda Sion*, aus welchen die andern Verse entlehnt sind. Findet sich dieses Psalterium de nomine Jesu noch vollständig in einer Hs., so wird es eine schätzbare Quelle für den Text des *Dies iræ*, da es wahrscheinlich in dem fehlenden dritten Theile noch mehr Stellen aus demselben enthalten mag.

Hiezu bemerke ich noch einige handschriftliche Psalter ähnlicher Art. Als oratio Engelberti abbatis Admontensis kommt ein Psalterium Jesu Christi vor in der Münchener Hs. Clm. 5974. fol. 61—69 in 151 Strophen mit dem Anfang:

Ave Jesu Christe, ave,
lumen vivum, lumen suave,
luminis meridies;
quo in luce sex dierum
res informis yle (l. hyle) rerum
prodiit in specie (l. species).

In der Münchener Hs. Cgm. 716. des 15 Jahrh. fol. 82. stehen ebenfalls Auszüge aus diesem Gedichte mit der Ueberschrift: aliqui versus ex rosario domini Engelberti abbatis Admontensis. Da diese Strophen mit der Melodie versehen sind, so sieht man, das dieses Psalter zum Gesange bestimmt war. Jede Strophe fängt mit Ave Jesu an.

Auch der Mönch Hieronymus von Monsee (Lunælacensis) machte ein Psalterium Jesu, welches in der Münchener Hs. Clm. 4408 fol. 1 steht, 15 Jahrh. Es fängt so an:

Jesu da, quod canimus
in psalmis, ut sequamur etc.

Ein weiteres Psalterium Jesu steht in der Hs. zu Mainz, August. No. 438. und dasselbe in der Reichenauer Pap.-Hs. No. 36. f. 74 zu Karlsruhe. Ich will eine grössere Probe mittheilen, um damit zu zeigen, dass die Behandlung unbeholfen ist.

Prologus in subjectum opusculum.

Rithmis et sensu verborum consociatum
psalterium Jhesu, sic est opus hoc vocitatum.
qui legit intente, quocunque dolore prematur,
sentiet inde bonum dolor ejus et alleviatur;
ergo pius legat hoc ejus sub amore libenter,
cujus ibi nomen scriptum videt esse frequenter.
Edidit hoc carmen quidam monachus griseorum
ad laudem domini Jhesu studiumque bonorum.

Ave Jhesu, beatorum
spes et salus miserorum,
lux et via tu justorum,
iter spernis impiorum.

Ave candor purgans mentes,
in quem fremunt frustra gentes,
invidorum nos rodentes
et hostiles tunde dentes.

Ave nomen dulce Jhesus,
tu de monte lapis cæsus
et vitalis mentis esus,
ad te clamat homo læsus.

Ave portæ cœli clavis,
Jhesu dulcis et suavis,
ad te clamo corde gravis,
qui quam mortem vitam mavis.

Ave Jhesu dulcis sono,
sume tuo super throno
verba mea, quæ propono
pietatis tuæ dono.

Ave salus nostræ spei,
miserere, Jhesu, mei,
o dulcedo requiei,
tu me sana, virtus dei.

Ave, cujus semper ero,
me ab hoste serva fero,
te tutorem meum quæro,
in te, Jhesu, quia spero.

Ave nomen admirandum,
orbe toto prædicandum,
Jhesu dulcis ad narrandum
nos accendas ad amandum.

Ave Jhesu mi benigne,
nomen tuum ob insigne
surge velox, ne maligne
surgat hostis in me digne.

Ave passer salutaris,
qui frequenter immolaris
super tuis sacris aris,
nunquam tamen consumaris.

Ave Jhesu nosque serva
a progenie proterva
hostis, ipsum tu subnerva
nosque tibi coacerva.

Ave noster advocatus,
ne in morte soporatus
hosti tradar imparatus,
per te surgam excitatus.

Ave Jhesu, rector morum,
distributor meritorum,
tu defectum studiorum
supple quæso te meorum.

Ave Jhesu, dulcis totus,
per te sim in monte notus
sancto tuo, quo promotus
sanus fiam nunc ægrotus.

Ave tu sollemnis festu,
tu solamen es in mœstu,
carnis serva me ab æstu,
quia deus meus es tu.

Ave Jhesu, vis divina,
ad nos aurem huc inclina,
ut nos serves a ruina,
tu vitalis medicina.

Ave spei supplementum,
omnis boni fundamentum,
esto mihi firmamentum,
Jhesu, laudis ornamentum.

Ave dives tu diei,
assis mihi, fili dei,
ne me vincant Amorræi,
recordare Jhesu mei.

Ave Jhesu, dulcis quæri,
de supernis fac videri
et de Sion me tueri,
ne me lædant hostes feri.

Ave Jhesu et meorum
fave votis labiorum
et consortem angelorum
esse velis me tuorum.

Ave, cujus manus cruce
sunt confixæ, nos a truce
Jhesu solvas mortis duce
ad fruendum tua luce.

Ave Jhesu, princeps fortis
et cœlestis dux cohortis,
ne me premat umbra mortis,
educ de inferni portis. etc.

263. De gratuita dignatione dei ad hominem. hymnus.

Quanta mihi cura de te,
homo, si cognosceres,
tam miser et inops in te
nequaquam existeres,
sed quia remotus a me,
quid, exul, ni fluctues?
o si tu hoc saperes!

In abysso deitatis
finxi te de nihilo
summæ quoque trinitatis
signavi signaculo
tuque liber præ creatis
comparatus angelo,
tam nobilis es homo.

In loco te voluptatis
gloriosum posui,
per ministrum falsitatis
decepto condolui
vesteque simplicitatis
nudatum te vestii,
sic homo pro te fui.

Te juste quamvis fugavi
de loco lætitiæ,
nequaquam tamen privavi
spe misericordiæ,
nam suo prædestinavi
salvare te tempore;
hinc homo dilige me.

Satana semper damnato
nasci pro te volui,
malo nullo perpetrato
pœnam pro te subii,
me circumciso, oblato
legem non præterii;
scis homo, cur id egi.

Quid faciendum non feci
homo cum hominibus?
te docui, te perfeci
verbis et operibus,
corporis mei refeci
mysticis te dapibus,
quid homo vis amplius?

Spretus eram et abjectus
veluti vas perditum,
sputis ac plagis affectus
mala ferens omnium,

ut reprobus, non electus
  in oculis hominum;
  id homo pro te totum.

Pro te pedes, pro te manus
  perfossæ sævissime,
spinis caput, ense latus
  vulneratum impie,
felleque pro te potatus,
  crucifixus undique;
  sic homo dilexi te.

Quia pro te pauper natus,
  tu ditaris meritis,
quia pro te cruciatus,
  tu quitaris debitis,
et quia glorificatus,
  coronaris præmiis;
  quid homo mihi pro his?

O caritas inaudita,
  o stupenda pietas
deitatique unita
  mea sic humanitas,
hinc tibi sit infinita
  laus, majestas, claritas,
  o beata trinitas!

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer. 15. Jahrh. mit der Melodie.

60 comtaris f. quitaris, Hs., dies habe ich gesetzt, weil es auch No. 266, 35 steht, welches Lied wahrscheinlich von demselben Verfasser ist.

V. 1 flg. Nonne vestras omnes suscepi injurias? nonne corpus meum pro vobis obtuli? nonne mortem appetivi, quod non erat divinitatis meæ, sed vestræ redemtionis? hæcine referuntur gratiæ? hoc profecit sanguis meus, ut me impie negaretis, pro quibus ista sustinui? S. *Ambros.* de fide 2, 13.

V. 8. abyssus. Dei magnitudinem nemo capit, præsentiam nemo fugit, secretum nemo invenit, splendorem nullus attingit. *Capreoli* episc. rescript. ap. *Sirmond.* opp. 1, 217.

V. 9. Homo a se fieri non potuit, nec beatus fieri a se potest; alia res eum fecit hominem, quod non ipse est homo: alia res eum factura est beatum, quod non est ipse homo. *Augustin.* de discipl. christ. 6.

V. 17 flg. *μετὰ τὴν τοσαύτην παρακοὴν, μετὰ τοσαῦτα ἁμαρτήματα, ὅτε πᾶσαν κατέσχε τὴν οἰκουμένην ἡ τῆς ἁμαρτίας τυραννὶς, ὅτε τὴν ἐσχάτην ἔδει δοῦναι δίκην λοιπὸν καὶ ἀπολέσθαι παντελῶς και ἀνώνυμον τῶν ἀνθρώπων γενέσθαι γένος, τότε τὴν μεγίστην περὶ ἡμᾶς εὐεργεσίαν ἐπεδείξατο, ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν καὶ ἀπηλλοτριωμένων καὶ μισούντων αὐτὸν καὶ ἀποστρεφομένων τὸν μονογενῆ κατασφάξας τὸν ἑαυτοῦ καὶ διὰ τούτον τὴν πρὸς αὐτὸν καταλλαγὴν ἐργασάμενος ἡμῖν. Chrysost.* ad Stagir. 1, 5.

V. 29. Angelorum spiritus idcirco irremissibiliter peccaverunt, quia tanto robustius stare poterant, quanto eos carnis admixtio non tenebat: homo vero idcirco post culpam veniam meruit, quia per carnale corpus aliquid, quo semet ipso minor esset, accepit. *Gregor. M.* moral. 9, 76. Diabolus sine venia damnatus est, quia magnus sine comparatione fuerat creatus. *Idem* ib. 32, 47. Quia minus peccaverat homo quam diabolus, id ipsum ei valuit ad reparandam salutem, quod principi hujus mundi, hoc est principi omnium peccatorum et præposito mortis, usque ad mortalitatem carnis addictus est. *Augustin.* de lib. arbit. 3, 29. S. No. 262, 337.

V. 33. 34. *ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων τὸ Χριστοῦ πάθος. Gregor. Naz.* or. 42. p. 687.

V. 55. Daher wird die *ἑκούσιος σταύρωσις* manchmal erwähnt. *Triod.* X, 5.

V. 57. 58. Christus pauper esse voluit, ut haberes pauperes, quibus dares. *Augustin.* de discipl. christ. 7. S. No. 53, 43. 52, 15. 51, 26. 262, 205.

264. Ad Jesum fontem dilectionis.

Jesu, dulce medicamen,
esto cordis consolamen
pietatis gratiâ;
mentis da tranquillitatem
atque veram pietatem
piâ[1] conscientiâ.

Cogitatus, intellectus,
motus semper et affectus
tuâ providentiâ
incessanter foveantur,
ad te semper dirigantur
cordis desideria.

Jesu, dulcis mi salvator,
orbis pius[2] reparator,
qui mirâ clementiâ
corpus tuum venerandum
tradidisti trucidandum
ad crucis supplicia,

Potestatem præbens pravis
laniendi membra clavis
dirisque verberibus,
corpus sinens sic artari,
ut valerent numerari
ossa cum lateribus.

Jesu clemens, ob amorem,
diræ mortis qui[3] languorem
te fecit suscipere,
tuam quæso pietatem,
meam dele pravitatem
bonitatis munere.

In adversis patientem,
in dolore fac gaudentem
tua me clementia,
in secundis temperatum,
in mœrore non turbatum,
lætum in injuriâ.

Jesu, fons dilectionis,
jugis tuæ passionis
mihi da memoriam,
fideique firmitatem
et perfectam caritatem
speique fiduciam.

Fac me vitiis mundatum
et virtutibus dicatum
post præsens exilium
ad jocundum beatorum
civiumque supernorum
venire consortium.

Reichenauer Pap.-Hs. No. 36. Bl. 36, b. Ein schönes Lied durch seine Innigkeit und wolgeordnete Anlage, die eine edle Haltung gibt. Das Lied hat vier Paar Strophen, jedes fängt mit einer andern Eigenschaft Jesu an: Jesu dulce medicamen — Jesu dulcis mi salvator — Jesu clemens ob amorem — Jesu fons dilectionis, welche Gedanken in dem Strophenpaar ausgeführt werden.

[1] cum pia Hs. [2] pie scheint auf den ersten Anblick besser, doch kommt es manchmal vor, dass nach der ersten Anrede der Satz im Nominativ fortfährt, was ich nicht verwischen wollte. [3] que Hs.

V. 1. medicamen, häufig in den Menäen: *Χριστὸς παρέχων πᾶσι τὰ ἰάματα.* Januar. Bl. 14. *ὁ ἰατρὸς ὁ ἰασάμενος βροτῶν τὴν ἀσθένειαν.* Octob. 27. *ἴασαί με, κύριε, καὶ ἰαθήσομαι.* *Triodion* X, 1. So wird Jesus als der barmherzige Samariter genannt, in Bezug auf Luc. 10, 30. Veniant ergo ad hunc omnes, qui sanari volunt, accipiant medicamentum, quod et a patre detulit et præparavit in cœlo ex illis confectum immortalibus succis. Magnum medicamentum, quod non solum cicatricem vetusti vulneris amputavit, sed etiam causam passionis incidit. S. *Ambros.* de fide 2, 11.

V. 4. tranquillitas. Zusammenhängend damit heisst Christus *ἀρχηγὸς τῆς γαλήνης.* Nov. 13. Dies bezieht sich auf Matth. 8, 26., wo ebenfalls *γαλήνη* steht.

V. 12. Daher heisst Christus *ποθεινότατος.* Oct. 11.

V. 15 flg. Darum heisst das Leiden Christi *ἑκούσιον πάθος.* Oct. 19. Eine gute Zusammenstellung ist diese: *ὑπερβολῇ φιλανθρωπίας πάθει προσωμίλησε, καὶ ἀπάθειαν τοῖς ἀνθρώποις ἐπήγασε.* Oct. 20. In den Menäen heisst *ἀπάθεια* Ruhe; *πηγάζω* bezieht sich auf die fliessenden Wunden Christi, ihnen ist unsere Ruhe entquollen. Ueber die *ὑπερβολή* s. No. 114, 44.

V. 37. fons. S. *Augustini* sermo 284, 1. fons est vitæ, accede, bibe et vive: lumen est, accede, cape et vide. si non influat ille, siccus eris. *Clement. Alex.* pædag. 1, 6. *ὁ λόγος ἐστὶ πηγὴ ζωῆς βρύουσα.* S. No. 3, 6. dilectionis. Dilectio carnalis magis amor dici solet, dilectionis enim nomen magis solet in melioribus rebus dici, in melioribus accipi. *Augustin.* in I ep. Joh. tr. 8, 5.

V. 45. exilium. Homo dei in Christo nusquam exul, in carne ubique peregrinus. S. *Augustin.* serm. 309, 2. S. No. 148, 14. No. 76, 17.

V. 47. Die cives superni nennt *Augustin.* sermo 362, 29. cives illius civitatis, nämlich cœlestis Jerusalem. *Anselmi* orat. 19. noster municipatus in cœlis est. *Chrysost.* homil. 17, 2. *εἰ χριστιανὸς εἶ, πόλιν οὐκ ἔχεις ἐπὶ τῆς γῆς. τῆς πόλεως ἡμῶν τεχνίτης καὶ δημιουργός ἐστιν ὁ θεός.* Nach Philipp. 3, 20.

265. Oratio ad Christum salvatorem.

Juste judex Jesu Christe, regum rex et domine,
qui cum patre regnas semper et cum sancto flamine,
nunc digneris preces meas clementer suscipere.

Tu de cœlis descendisti virginis in uterum,
unde sumens veram carnem visitasti sæculum,
tuum plasma redimendo sanguinem per proprium.

Tua quæso, deus meus, gloriosa passio
me defendat incessanter ab omni periculo,
ut valeam permanere in tuo servitio.

Assit mihi tua virtus semper et defensio,
mentem meam ne perturbet hostium incursio,
ne damnetur corpus meum fraudulenti laqueo.

Dextra forti qua fregisti Acherontis januas,
frange meos inimicos nec non et insidias,
quibus volunt occupare cordis mei semitas.

Audi Jesu me clamantem et peccantem miserum,
et quærenti pietatem porrige solatium,
ne insurgant inimici mei ad obprobrium.

Destruantur et tabescant, me qui volunt perdere,
fiat illis in ruinam laqueus invidiæ.
Jesu pie, Jesu bone, noli me relinquere.

Tu protector et defensor, tu sis mihi clipeus,
ut resistam te rectore mihi detrahentibus
et eisdem superatis gaudeam diutius.

Mitte sanctum de supernis sedibus paraclitum,
suo meum qui illustret splendore consilium,
odientes me repellat et eorum odium.

Sanctæ crucis tuæ signum sensus meos muniat
et vexillo triumphali me victorem faciat,
ut devictus inimicus viribus deficiat.

Miserere mei Jesu, vivi dei genite,
miserere deprecanti, angelorum domine,
esto semper memor mei, dator indulgentiæ.

Deus pater, deus fili, deus alme spiritus,
qui semper es unus deus diceris que dominus,
tibi virtus sit perennis honorque perpetuus.

Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 45 (B) und Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 737 (A) aus dem 12 Jahrh.; ferner Hs. der Bibliothek zu Mainz. Karth. No. 622. Bl. 156 aus dem 12 Jahrh. (C). Hs. zu Lichtenthal (L) des 14 Jahrh.

Sowol nach dem Strophenmass als auch durch den Gebrauch des Wortes Acheron zeigt sich dieses Lied viel älter als die Handschriften.

2 regnans A, semper fehlt A, sancto fehlt B. 3 tu f. nunc A, nostras f. meas A, clem. fehlt L. 4 cœlo A. 7 illa f. tua ACL. 9 vor diesem Vers steht in L: sitque mihi vera salus tua resurrectio; die drei folgenden Verse fehlen hier und stehen nach V. 15. 10 protectio L. 12 nec L, fraudulento A. 13 dextera AL. 14 inim. et eorum L. 16 Christe precantem in peccatis meis me miseram A, Christe — peccatis C, Christe m. cl. peccatorem L. 18 in me inim. A, meum ad CL. 19 confundere f. perd. B, me fehlt C. 20 insidiæ A. 21 Jesu Christe pie bone A, derelinquere A, me fehlt C. 22 meus tu A, et defensio f. clip. L. 25—27 stehen nach der folgenden Strophe C. 26 qui fehlt L, cordis mei qui

illustret spl. A. 27 studium C. 28 signaculum sensum meum A. 28—30 diese Strophe steht nach der folgenden in A. 29 vexillum triumphale C. 30 diabolus f. inim A. 31 mihi Christe A, Christe CL, vivi fehlt in A. 33 semper fehlt in B. 35 qui es trinus (et unus, von neuer Hand) deus, manens individuus L, semper idem unus diceris esse deus A, tu qui semper unus deus diceris et dominus C, besser. 36 t. sit laus atque virtus hon. A. L fügt bei: sit laus tua salus mea per æterna sæcula.

V. 1. judex. Gut sagt *Augustin.* serm. 114, 5. Preces istas (orat. dom.) juris peritus cœli dictavit, *advocatus* est tuus; si mentiris, *testis* est; si non te corrigis, *judex* erit tuus. rex regum, *Joh. Damasc.* pentec. 31. *ἄναξ ἀνάκτων*, nach Apocal. 1, 5 und 17, 14. 19, 16., wo aber *βασιλεὺς βασιλέων* steht, wofür Joh. Damasc. zwei klassische Wörter setzte. In den Ritualbüchern wurde der biblische Ausdruck festgehalten; missa s. Jacobi p. 247. *βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων. κριτὴς δικαιότατος.* Men. Dec. 19. *δικαιοκρίτης. Triodion* CC, 6.

V. 5. veram carnem. *σαρκὸς ἐν ὁμοιώματι γεγονώς.* Oct. 17.

V. 12. laqueus. *ῥύσασθαι ἐκ τῶν παγίδων τοῦ ἐχθροῦ.* Jan. 24.

V. 13. Der Hades steht in den griechischen Liedern ebenso für den Teufel wie in den lateinischen *infernus*, daher gibt es für den Vers: *gemens infernus ululat* (No. 141, 4) eine wörtliche Parallele: *ὁ Ἅιδης πικρῶς ὠδύρετο. Triodion* II, 6. Dieser Persönlichkeit wegen wird auch die Hölle als der aufgesperrte Rachen des Teufels abgebildet. S. No. 122, 17. 269, 17. Daher heisst es auch ganz persönlich: *ἔφριξεν ὁρῶν, σῶτερ, Ἅιδης, σε τὸν ζωοδότην. Triodion* SS, 1. *ὁ θανάτου δεσμοὺς ἀλύτους καὶ κλεῖθρα Ἅιδου διαῤῥήξας. Goar* p. 600. *μοχλοὺς αἰωνίους Ἅιδου συντρίψας. ibid.* Die Riegel des Höllenthors werden auch in der Auferstehungsfeier erwähnt, s. meine Schauspiele des Mittelalters 2, 53. *διὰ σταυροῦ τοῦ θανάτου τῶν παγίδων ἐῤῥύσθημεν. Triodion* X, 5. *ἐκ τῶν Ἅιδου ταμείων ἀνακαλέσας ἡμᾶς. Ibid.* Y, 1. S. No. 140, 13. 14. *Ἅιδου πυλωροὺς πατάξας θείᾳ δυνάμει. Ibid.* Y, 2. *συνέτριψας πάντα κλεῖθρα τε καὶ τοὺς μοχλούς. Ibid. συνέσεισας τὸ τοῦ Ἅιδου πηγνύμενος οἴκημα. Ibid.* Z, 4.

V. 31. *Χριστὸς πλῆθος ἔχει οἰκτιρμῶν.* April. 10. Daher bezieht *Athanas.* in ps. 88, 48. die misericordia auf Christum.

266. De beneficiis dei. hymnus.

Angelorum si haberem
linguas nec non hominum,
te laudare non valerem,
summe pater luminum,
quantum merito deberem,
a quo datum optimum.

Ad te namque me creasti
potenter ex nihilo,
secundum te me formasti
profundo consilio
angeloque coæquasti
mentis privilegio.

Ac viribus animatus,
supremis et infimis,
brutis eram tunc prælatus
ut decor imaginis,
sanctus, prudens. temperatus,
justus, impassibilis.

Sed parum mihi donasses
formando tam inclytum,

transgressorem si damnasses
  ingratum et tumidum,
deceptumque ni salvasses
  miserum ac perditum.

En tu mihi supplantato
  nequiter a dæmone
pie spem, illo dampnato,
  tribuisti veniæ,
tempore gratiæ nato
  locum dando pascuæ.

Me peccantem tolerasti
  satis longanimiter,
deviantem revocasti
  compungens salubriter
meque culpantem quitasti
  de culpa totaliter.

Tu me valde vulneratum
  lavans sanas undique,
lotum ungis et sanatum
  oleo lætitiæ,
spe post vulnus sublevatum
  miro lustras lumine.

Nunc in bono me firmando
  periculis subtrahis,
nunc mihi cooperando
  nova dona tribuis,
hæc tollendo, seu donando
  lucrum meum appetis.

Tu mihi das affluenter
  opportuna victui
tuque largiris clementer
  congrua vestitui,
mei curam gerens semper,
  ut oculi proprii.

Est et justum gloriari,
  quod dignus sim habitus,
hic propter te tribulari
  intus et exterius,
nam in hoc solet probari
  prædilectus filius.

Omnis tua creatura
  multum mihi proficit,
nam tam usu quam factura
  primum fontem repetit,
sic natura, sic scriptura
  semper in te refluit.

Sed tu mihi profuisti
  plus cuncta quam entia,
pro me carnem induisti
  dum mira clementia,
meque totum redemisti
  patris sapientia.

O paternæ bonitatis
  inexhausta pietas,
in filio patet satis
  ad me tua caritas,
laudis, lucis, majestatis
  tibi hinc æternitas.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, 15 Jahrh., mit der Melodie. Fast in jeder Strophe sind drei Gedanken zusammengestellt, was auch bei dem folgenden Liede bemerkbar ist, welches wie No. 268 wol den nämlichen Verfasser hat.

V. 27. dampnato, s. No. 263, 29. No. 318, 24.

V. 61—66. Non potes aliquid melius in creatura cogitare, quod creaturæ artificem fugerit. *Augustin.* de lib. arbit. 3, 13.

V. 72. sapientia, vgl. No. 146, 8—10.

V. 77. 78. sind eine versteckte Doxologie für die gewönlichen Ausdrücke: laus, gloria, honor in æternum.

267. De beneficiis dei generalibus et præcipuis. hymnus.

Creaturarum
omnium merita
simul in unum
si forent congesta,
laude nequirent
efferre te digna,
trinitas sancta.

Quæ bonitatis
tuæ divitias
abunde satis
in homine monstras,
quem præ creatis
tibi consimilas
ac multum amas.

Quantum amasti
hunc supra meritum,
hoc declarasti,
tu pater omnium,
quia donasti
pro vita hominum
tuum filium.

Quam amplectendum,
quod lumen luminis
patrisque verbum
natus sis virginis,
ut per te ipsum
succurras perditis
Adæ filiis.

Nam caritate
tua præ nimia
de potestate
liber tyrannica
jam dignitate
fruor deifica,
diu perdita.

Me ni zelasses,
tu, quando carneus,
me ni salvasses,
jam essem reprobus,
ni triumphasses,
cœlestis aditus
mihi invius.

Vere zelator
tu fidelissimus,
vere salvator
tu constantissimus,
tu præmiator
superlargissimus
satis omnibus.

Nam te nascente
confertur pretium,
te moriente
solvitur debitum,
te resurgente
panditur meritum,
datur præmium.

Quam gaudiose
tu mihi genitus,
quam fructuose
tu mihi mortuus,
quam gloriose
cernitur vacuus
tuus tumulus.

Te honorare,
prout nunc appeto,
te redamare,
quantum nunc debeo,
teque laudare,
quamvis nequiero,
numquam tacebo.

A quo creatus,
  laus sit ingenito,
per quem salvatus,
  honor sit genito,
in quo renatus
  decus paraclito
  simplici deo.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, 15 Jahrh. mit der Melodie. Nach dem Versmass und Sprachgebrauch ein Lied des 12 Jahrhunderts.

V. 20. Christus sponte morti succumbere voluit, ad quam nos venimus inviti. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 22, 4. S. No. 263, 55.

V. 31. 32. potestas tyrannica. *Athanas.* in ps. 90, 27. *ἰοβόλος καὶ τυραννικὴ ἐνεργεία τοῦ διαβόλου.* S. No. 4, 15.

V. 33—35. Durch die Erlösung wurde der Mensch wieder das Abbild Gottes, das er bei der Schöpfung war, was hier deifica dignitas heisst, wo deifica passiv zu verstehen ist für deificata. *Clem. Alex.* protrept. p. 8. drückt diese Beziehung so aus: *ὁ λόγος, ὁ τοῦ θεοῦ, ἄνθρωπος γενομένος, ἵνα δὴ καὶ σὺ παρὰ ἀνθρώπου μάθῃς, πῇ ποτε ἄρα ἄνθρωπος γένηται θεός.* *Athanas.* serm. maj. 12. *εἰ δὲ, καὶ γενητῆς οὔσης τῆς κτίσεως, οὐκ ἄτοπον, ἐν αὐτῇ τὸν λόγον εἶναι, οὐκ ἄρα οὐδὲ ἐν ἀνθρώπῳ αὐτὴν εἶναι ἄτοπον, οὐκ οὖν ὅλως οὐκ ἀπρεπὲς τὸ ἐν ἀνθρώπῳ εἶναι τὸν λόγον, καὶ πάντα ὑπ' αὐτοῦ καὶ ἐν αὐτῷ φωτίζεσθαι καὶ κινεῖσθαι.*

V. 43. Deus zelat sine aliquo livore, irascitur sine aliqua perturbatione, miseretur sine aliquo dolore. *Augustin.* de patient. 1. Vgl. No. 293, 5. Rom. 3, 5.

268. De beneficiis dei spiritalibus, hymnus.

O quid laudis, quid honoris
  reddam tibi debite,
factus homo vi amoris,
  patris unigenite,
per quem omnibus in horis
  tanto donor munere.

Te nam in carne vivente
  spiritu vivificor,
te pœnose moriente
  peccato commorior
inque cibum te tradente
  tibi totus unior.

O vitale nutrimentum,
  præ cunctis optabile,
præcellens medicamentum
  tu languentis animæ,
cibans mentem, dans augmentum
  virtutis et gloriæ.

Eja me quantum amasti
  vocatum præ millibus,
qui te totum hic donasti
  pie meis usibus
fruendumque post servasti
  te cum tuis omnibus.

Tu mihi resurrexisti
  sursum levans animum,
mihi cœlos ascendisti
  monstrans, ubi bravium,
desolato remisisti
  spiritum paraclitum.

Hic nunc mulcens consolatur
  per prospera placita,

nunc flagellans comminatur
per adversa tristia,
sed si pure diligatur,
utraque salubria.

Hujus inspiratione
fœtent en carnalia,
hujus consolatione
placent carni gravia,
hujus quoque unctione
patent spiritalia.

Nam bona, quæ non cernuntur
carnis ullis sensibus,
in uno fore noscuntur
hujus dono spiritus,
in quod sancti suspenduntur
cunctis charismatibus.

Jn se quid hoc unum tantum,
nunquam valet exprimi,
quale sit in se vel quantum,
fide solet conjici,
hoc solo tamen amantum
sitis potest adimi.

En pluralitas donorum
tam innumerabilis
cordibus fit devotorum
in uno capabilis,
eja largitor eorum
o quantum laudabilis!

Supra modum exalteris
hinc pater, fons munerum,
ubique glorificeris
hinc fili, lux hominum,
sine fine hinc lauderis
paraclite tristium.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, 15 Jahrh. mit der Melodie.

3 homo fehlt in der Hs. 24 tum Hs. 53 animantum, Hs. Der Sinn ist nämlich dieser: doch wird mit einer einzigen Gabe des h. Geistes der Durst derjenigen gestillt, die Gott lieben.

V. 7 flg. Bonum est tibi, ut sis christianus, nam si non fueris, malum Christo non erit. Cresce ergo in illo, noli te subtrahere, ut quasi ille deficiat. reficieris, si accesseris; deficies, si recesseris. integer manet te accedente, integer manet et te cadente. *Augustin.* in evang. Joh. 2, 11. §. 5.

V. 43—48. beziehen sich auf 1 Cor. 12, 9, 10., welche Stelle schon *Tertullian.* adv. Marcion. 5, 8. übereinstimmend mit Is. 11, 2. erklärt hat.

V. 49. unum tantum, nämlich donum spiritus sancti.

269. Ad deum oratio.

Sancte sator, suffragator,
legum lator, largus dator,
jure pollens es, qui potens
nunc in æthra firma petra,
a quo crêta cuncta freta,
quæ aplustra ferunt flustra,
quando celox currit velox.

cujus numen crêvit lumen
simul solum supra polum.

Prece posco, prout nosco,
cœliarche Christe, parce
et piacla, dira jacla
trude tetra tuâ cetrâ.

Quæ capesco et facesso
in hoc sexu sarci nexu,
Christe, umbo meo lumbo
sis, ut atro cedat latro
mox sugmento fraudulento.

Pater, parmâ procul arma
arce hostis, ut e costis,
immo corde sine sorde
tunc deinceps trux et anceps
catapultâ cedat multâ.

Alma tutrix atque nutrix,
fulci manus mî, ut sanus
corde reo, prout queo,
Christo $\vartheta\varepsilon\tilde{\varphi}$, qui est leo,
dicam deo grates geo
sicque beo me ab eo.

Reichenauer Hs. No. 135 (A), auf dem letzten Blatte, 10 Jahrh. Dieses Gedicht steht am Ende der expositio Alcuini de XV psalm. gradual., welche mit einem Glossenliede auf dieselben Psalmen schliesst, das in der Ausgabe der Werke Alcuins von Abt Froben 1, 389 abgedruckt ist, der es aber nicht dem Alcuin zuschreibt. Obiges Gedicht hat mit der vorausgehenden Schrift keinen Zusammenhang und keine Aehnlichkeit mit Alcuins Gedichten, der nur klassische Versmasse gebrauchte, dass es aber von einem Angelsachsen herrühre, zeigt die metrische Anlage und Behandlung. Die ersten 12 Verse sind in vier Spalten geschrieben, der übrige Text in fortlaufenden Zeilen, jedoch so, dass jedesmal drei Verse eine Langzeile bilden und mithin der letzten Zeile ein Vers zur Ergänzung fehlt. Das Lied bestand also aus 10 dreizeiligen oder aus 5 sechszeiligen Strophen. Steht auch in der Hs. zu Darmstadt No. 2106 (B) aus dem 9 Jahrh., und in *Aretin*'s Beiträgen 6, 130 (C). *Denis* catal. codd. theol. Vindob. I. 3 p. 2932 gibt den Anfang nach einer Wiener Hs. (D).

2 dator C, regum D. 3 æqui für es qui D. 5 creata C. 6 fuerunt A, verrunt C. 8 creavit A. 10 preci ABC. 11 arcæ B, cœli arce A. 13 cethra A. terra — cæthra B. 15 carnis n. C. Hiernach ist *sarci* ein latinisirter Genitiv von σαρκὸς, ebenso wie in cœli arche V. 11 beide Sprachen gemischt sind. 17 sit AB. 18 fehlt in C. 20 uti ABC, collis C. 21 ipo AC. 23 cædat B. 25 fulce AB, mi für mihi, alle haben me nach der Lingua rustica. 27 deo C. 28 s. ab eo me C.

V. 17. latro. Latrones maligni sunt spiritus, qui exquirendis hominum mortibus occupantur. *Gregor. M.* moral. 14, 46. Weil der Teufel von jeher ein Menschenmörder ist, so wird er auch ein Blutsauger genannt. αἱμοπότης ὁ διάβολος. *Athanas.* in ps. 7, 3. sanguisuga diabolus est. *Hieron.* adv. Jovin. 1, 28. Dieses Bild wird auch von der Hölle gebraucht, weil sie manchmal den Teufel bedeutet. Die Hölle ist ein Vielfrass, darum heisst es von Christo: τοῦ Ἅιδου τὴν ἄπληστον γαστέρα ῥήξας. *Triodion* KK, 1. τὴν παμφάγον διαῤῥήξας γαστέρα τοῦ Ἅιδου. *ibid.* KK, 2. Ἅιδης ὁ παμφάγος ἐξέμεσεν, ἐξ αἰῶνος οὓς κατέπιε νεκρούς. *ibid.* RR, 5. Das Wort *sugmento* V. 18. von *sugere*, hängt mit dieser Vorstellung zusammen.

V. 24. alma tutrix, Maria, bei den Griechen φυλακτήριον, κραταίωμα, καταφύγιον, βοήθεια etc. *Triodion* FF, 2.

V. 25 flg. beziehen sich auf die Unterstützung der Hände des Moyses während seinem Gebete gegen die Amalekiten, was auch in den griechischen Liedern oft erwähnt wird.

270. Hymnum luricæ.

Subfragare trinitatis unitas,
unitatis miserere trinitas,
subfragare mihi, quæso, posito
maris magni velut in periculo.

Ut non secum trahat me mortalitas
hujus anni neque mundi vanitas,
et hoc idem peto a sublimibus
cælestis militiæ virtutibus;

Ne me linquant lacerandum hostibus,
sed defendant iam armis fortibus,
et me illi præcedant in acie
cælestis exercitus militiæ

Cerubim et seraphim cum millibus,
Gabrihel et Michahel similibus;
opto thronos, virtutes, archangelos,
principatus, potestates, angelos.

Ut me denso defendentes agmine
inimicos valeam prosternere.
tum deinde cæteros agonithetas,
patriarchas quatuor, quater prophetas,

Apostolos navis Christi proretas
et martyres omnes peto athletas,
ut me per eos salus sepiat
atque omne malum a me pereat.

Christus mecum pactum firmum feriat,
timor, tremor tetras turbas terreat
deus, inpenetrabili tutela
undique me defende potentia.

Mei gibbæ pernas omnes libera,
tutâ peltâ protegente singula,
ut non tetri dæmones in latera
mea librent, ut solent, iacula.

Gigram, cepphale cum iaris et conas,
patam, liganam, sennas atque michi: nas,
chaladum, charassum, madianum, talias,
batma, exugiam atque binas edumas.

Meo ergo cum capillis et vertici
galea salutis esto capiti,
fronti, oculis et cerebro triformi,
rostro, labio, faciei, tympori.

Mento, barbæ, superciliis, auribus,
genis, buccis, internaso, naribus,
pupillis, rotis, palpebris, tautonibus,
gingis, anhelæ, maxillis et faucibus.

Dentibus, linguæ, ori, uvæ, gutturi,
gurgulioni et sublinguæ, cervici,
capitali centro, cartilagini
collo clemens adesto tutamini.

Deinde esto lorica tutissima
erga membra, erga mea viscera,
ut retrudas a me invisibiles
sudum clavos, quos figunt odibiles.

Tege ergo, deus, forti lorica
cum scapolis humeros et brachia,
tege ulnas cum cubis et manibus,
pugnos, palmas, digitos cum unguibus.

Tege spinam et costam cum artubus,
terga, dorsum nervosque cum ossibus,
tege cutem, sanguinem cum renibus,
catacrines, nates cum femoribus.

Tege gambas, sura, femoralia,
cum genuclis poplites et genua,
tege talos cum tibiis et calcibus,
crura, pedes plantarum cum basibus.

Tege ramos concrescentes decies
cum mentagris, unges binos quinquies,
tege pectus, jugulam, pectusculum,
mamillas, stomachum et umbilicum.

Tege ventrem, lumbos, genitalia,
alvum et cordis vitalia,
tege trifidum jecor et ilia,
marsim, reniculos, fethrem cum obligia.

Tege toliam, thoracem cum pulmone,
venas, fibras, fel cum bucliamine;
tege carnem, unguinem cum medullis,
splenem tortuosis cum intestinis.

Tege vesicam, adipem et πάντες
conpaginum innumeros ordines;
tege pilos atque membra reliqua,
quorum forte præterivi nomina.

Tege totum me cum quinque sensibus
et cum decem fabrefactis foribus,
ut a plantis usque in verticem
nullo membro foris ægrotem.

Nec de meo vitam possint trudere
pestis, febris, languor, dolor corpore,
donec jam dante deo seneam
et peccata mea bonis deleam.

Ut de carne iens imis caream
et ad alta evolare valeam,
et miserto deo ad ætherea
lætus vehar regni refrigeria.

Explicit hymnus, quem Lathacan scotigena fecit.

Hs. zu Darmstadt No. 2106. aus dem Ende des 8 Jahrh. In der Hs. ist das Lied nicht strophenweis abgetheilt. Das Lied steht auch in einer Hs. zu Wien des 15 Jahrh., wovon *Denis* catal. codd. theol. Vindob. I, 3, p. 2932 einige Verse mittheilt und darüber sagt: „Hymnus sat mendose scriptus, rudis et superstitiosus, quo quis omnes vel minimas corporis sui partes deo protegendas prorsus ἀνατομικῶς adnumerat (l. enumerat). ubi ad membrorum censum delabitur, Plautinum te cocum aut Merlinum Coccajum audire credas.“ Wenn es mit geringschätzigem Spott gethan wäre, so dürfte ich nicht wagen, diesem Urtheil der Aufklärung zuwider das unbeholfene Lied bekannt zu machen, aber da man in der Geschichte der Literatur wie in Sammelwerken auch auf unvoll-

kommene Schriften Bedacht nehmen muss, so habe ich es mitgetheilt. Es knüpfen sich daran Aufschlüsse, die Denis nicht ahnte, und die nicht unerheblich sind. In der Wiener Hs. wird das Lied Hymnum Luticæ genannt, welcher Schreibfehler zu der irrigen Bemerkung Anlass gab, die Denis machte: „quod si quis a *luta* (falsch, es müsste *lutta* heissen), quod medio ævo pro *lucta* legitur, derivare velit, hymnum ejusmodi olim luctatoribus pugilatum professis (*luttatore*, *lutteur*, nobis *Ringer*, Anglis *boxer*) familiarem fuisse statuet." Das ist weit gefehlt. Stünde in der Wiener Hs. der Namen des Dichters, so hätte wol Denis selbst gefunden, dass es derselbe *Ladkenus* Hiberniensis sey, der einen Auszug aus den Moralia Gregorii magni machte, welchen man nicht mehr hat, wie *Denis* l. l. p. 2980 anführt.

Es gibt ein irisches Gedicht von 33 vierzeiligen Strophen, welches der Abt Columcille von Hi, der im Jahr 597 oder 598 starb, gemacht hat und das in drei Hss. der Bibliothek zu Brüssel vorkommt unter dem Titel: *Luireach Colaimchille*, oder *sgiath luirech Coluimchille*, d. i. *lorica* oder *scutum loricæ Columcillæ*. Auch dieses Lied ist ein Gebet um den Schutz Gottes, worin diejenigen Gegenstände, um deren Schutz gefleht wird, mit ähnlicher Umständlichkeit aufgeführt sind, wie in obigem Hymnus, wonach es wahrscheinlich wird, dass Lathacan denselben mit Rücksicht auf das Lied Columcilles gemacht und ihm daher auch den Namen hymnus *loricæ* gegeben hat. Als Beispiel irischer Hymnendichtung des 7 Jahrhunderts ist obiges Lied nicht ohne Interesse, weil man daran eine nationale Behandlung wahrnimmt, die von jener der andern Völker sehr abweicht. Sie hängt zusammen mit der ins Kleinliche gehenden Detaillirung der Zeichnung in den altirischen Bildwerken besonders der Handschriftbilder, und dieses Specialisiren ist demnach ein nationaler Zug. S. Mittheilungen der antiquar. Gesellsch. in Zürich, Bd. 7, 73 — 75. 92. Das Lied Columcilles fängt so an: Sciath dé do nim umum (andere Lesart: thoram): der Schild Gottes glänzte über mir. Die Hss. weichen stark von einander ab und verwirren stellenweis den Strophenbau.

Das Lied beruht auf Rom. 13, 12. II Cor. 10, 4. besonders Ephes. 6, 11. I Thessal. 5, 8. Daher auch χιτὼν τῆς πίστεως in den Menäen Juli 29. Quibus pro lorica Christus est, vim non metuunt. *Ennod.* pro syn. præf. Seit dem Sündenfalle ist nämlich der Leib des Menschen verletzbar, weil er sterblich wurde, bis er daher wieder einen unsterblichen Leib durch die Auferstehung erhält, braucht er gegen die Gefahren des irdischen Lebens gleichsam ein Schutzkleid, einen Harnisch, weil er das Kleid der ursprünglichen Reinheit, die *stola prima* verloren hat. In diesen Gedanken bewegt sich das Lied, worauf in andern Stellen auch angespielt wird, z. B. νεκρώσεως τοὺς χιτῶνας δεξάμενος προπετείᾳ τῆς ἀκρασίας, ἀλλὰ σύ με ἔνδυσον, υἱὲ τοῦ θεοῦ, στολὴν φωτεινὴν τῆς ἀναγεννήσεως. *Triodion* E, 1. *Gregor. Naz.* orat. 42 p. 681 sagt: Ἀδὰμ τοὺς δερματίνους ἀμφιέννυται χιτῶνας, ἴσως τὴν παχυτέραν σαρκὰ καὶ θνητὴν καὶ ἀντίτυπον. S. die Stellen über die *stola prima* No. 161, 2.

10 iam, zweisylbig. 15 viventes, Hs. statt virtutes. 17 fehlerhafte Construction. 22 anathletas, Hs. 29 gybræ, Hs. 32 iacula viersylbig. 33—36 gebe ich unverändert wie die Hs., nur mit Beifügung der Interpunction. michi: nas. 34 steht so in der Hs., cepphale 33 ist κεφαλὴ und axugiam 36 exungiam, die Verderbnisse der andern Wörter kann ich aber aus Mangel an Hss. nicht verbessern. 37 vertici f. vertice, des Reims wegen; nach der irischen Sprache sind *vertice* und *vertici* gleichbedeutende Formen. 40 tympus oder timpus ist die

gewönliche Form, wenn das Wort Schlaf bedeutet. 46 sublingua, Hs. 54 scapolis, irische Form für scapulis. 55 cubis, contrahirt f. cubitis. 62 genuclis contrahirt f. geniculis. 65 die Finger. 71 triphydum Hs. 77 pantes Hs. 87 seneam f. senescam, des Reimes wegen.

V. 4. mare. An non est mare hoc sæculum, ubi se invicem homines quasi pisces devorant? an parvæ procellæ et fluctus tentationis perturbant hoc mare? an parva pericula sunt navigantium, id est, in ligno crucis patriam cœlestem quærentium? S. *Augustini* sermo 252, 2. *Chrysost.* contra anom. 7, 1. *ὁ τῆς δικαιοσύνης ἥλιος τοῦτον ἡμῖν κατευθύνει τὸν πλοῦν.* Minæ undæque mundialium nimborum. *Sidon. Apoll.* ep. 9, 4. Salum jactantis sæculi. S. *Cyprian.* ep. 1. Tibi hoc sæculum mare est; habet diversos fluctus, undas graves, sævas tempestates. et tu esto piscis, ut sæculi te unda non mergat. *Ambros.* de sacram. 3, 1. S. No. 101, 32.

V. 20—22. Eine ähnliche Zusammenstellung der Heiligen trifft man auch oft in den griechischen Liedern an, z. B. *θεηγόροι προφῆται, θεοειδεῖς μάρτυρες, θεῖοι μαθηταὶ τοῦ σωτῆρος, τοῦτον αἰτήσασθε.* *Triodion* E, 3. Mehr darüber bei den Liedern auf alle Heiligen.

V. 31 tetri dæmones. Der Teufel hat die göttliche Ordnung in der Schöpfung verdorben und dieses wird in seiner Gestalt ausgedrückt, die ein Bild der wildesten Verzerrung ist, nicht Mensch nicht Thier, aber von beiden eine widersinnige Mischung. Wesentlich gehört dazu seine schwarze Farbe, denn er ist ein Feind des göttlichen Lichtes, er leuchtet nur als zerstörendes Feuer, und ist wie ein Blitz vom Himmel gefallen. Luc. 10, 18. Matth. 25, 41. Alle diese Darstellungen beruhen auf der Offenbarung Johannis 12, 3. 9. 13, 2. und andern Stellen. Streng genommen sollte der Teufel nur für die Vorzeit und Gegenwart Schlange genannt werden, denn erst am Ende der Welt erscheint er als Drache. *Augustin.* sermon. ined. ed. *Denis* p. 39. nennt ihn leo et draco; quando ut draco serpit, non ut leo rugit. *Tertullian.* adv. Marcion. 4, 24. diabolus in serpentis et draconis et eminentissimæ cujusque bestiæ nomine deputatur penes creatorem. *Sever. Sulpit.* epist. 3. nennt ihn cruenta bestia. S. No. 29, 25. No. 62, 7. No. 83, 62.

V. 32. Die Pfeile des Teufels heissen in den Menäen *ἰοὶ ψυχόλεθροι.* Oct. 11. Davon wird das Herz vergiftet: *ἡ καρδία μου φαρμαχθεῖσα ἰῷ τοῦ ὄφεως.* Jul. 27. Sie sind ein giftiger Schlangenbiss: *δρακόντιον δῆγμα.* *ibid.* *ἐτραυμάτισεν ὁ ὄφις ὁ παμπόνηρος ὅλην μου τὴν ψυχὴν πονηρῶς.* *Triodion* H, 3. S. auch No. 104, 9.

V. 51. *ὁρατῶν καὶ ἀοράτων ἐχθρῶν ῥῦσαι ἡμᾶς, κύριε.* *Triodion* L, 4.

271. Feria I ad matutinos.

Primo dierum omnium,
quo mundus exstat conditus,
vel quo resurgens conditor
nos morte victa liberat,

Pulsis procul torporibus
surgamus omnes ocyus
et nocte quæramus pium,
sicut prophetam novimus,

Nostras preces ut audiat
suamque dextram porrigat
et expiatos sordibus
reddat polorum sedibus;

Ut quique sacratissimo
hujus diei tempore
horis quietis psallimus,
donis beatis muneret.

Jam nunc, paterna claritas,
te postulamus affatim,
absit libido sordidans,
omnisque actus noxius.

Nec fœda sit vel lubrica
compago nostri corporis,
per quod averni ignibus
ipsi crememur acrius.

Ob hoc, redemptor, quæsumus,
ut probra nostra diluas,
vitæ perennis commoda
nobis benigne conferas,

Quo carnis actûs exules
effecti ipsi cœlibes,
ut præstolamur cernui,
melos canamus gloriæ.

Hs. zu Stuttgart Brev. 101. f. 61. (A), mit der Doxologie: Præsta, pater piissime, wie BCDE; bei *Tomasi* p. 406 (B) und *Stephenson* p. 4 (C). *Bebel* f. 27 (D), expos. hymnor. f. 1 (E). Das Lied ist von Gregor d. Gr.

1 hat keine Elision, was in den Hymnen Gregors manchmal vorkommt. 4 vita DE, liberet EDC. 10 dexteram E. 13 et f. ut DE. 20 omnis E, besser ist: et omnis. 21 ne BDE. 23 quos A, quam BC, die Stelle ist verdorben, *quod* muss jedenfalls stehen, weil sich der Vers auf *corpus* bezieht. 26 deluas C, nach irischer und bäuerischer Schreibung. 28 benignus AC. 29 actu, haben alle. 30. 31 sind verdorben in allen Texten, mir scheint *fiamus* statt *effecti* in 30 die richtige Lesart, und 31 *et præstolantes cernue*, ohne Komma, in Verbindung mit 32. 31 Reim und Sinn verlangen *cernue*, was in der Lingua rustica auch *cernui* geschrieben werden kann. — præstolemur D.

V. 1—4. Die Welt wurde am Sonntag erschaffen und Christus erstand am Sonntag, der erste Sonntag war also der erste Schöpfungstag, der Sonntag der Auferstehung der erste Tag der Wiederschöpfung. In derselben Weise erklärt sich *Gregor. M.* hom. in Ezech. 2, 4, 2. dies dominicus, qui tertius est a morte dominica (d. h. der Ostertag), *a conditione dierum* numeratus octavus, quia septimum sequitur. Ebenso hom. in Ezech. 2, 8, 2. in novo testamento octavus dies in sacramento est, is videlicet, qui dominicus appellatur, qui tertius a passione, sed octavus *a conditione* est, quia et septimum sequitur. Man beachte dabei, dass *conditio* bei Gregor regelmässig Schöpfung, wie *conditor* Schöpfer heisst. S. No. 25, 1.

V. 10. Deus manus habere describitur, quia cuncta operatur. *Gregor. M.* moral. 14, 53. Per manum potestas exprimitur. *Idem ib.* 11, 7.

V. 20. electorum est, actus suos quotidie ab ipso cogitationis fonte discutere, et omne, quod turbidum profluit, ab intimis exsiccare. *Gregor. M.* mor. 25, 14.

V. 30. cœlibes, mit Bezug auf die ehelosen Engel, Matth. 22, 30. Schon *Gregor. Naz.* orat. 40 p. 656. bemerkt den Vorzug der ehelosen Priester. In resurrectione mortuorum locum jam carnis propagatio non habet, ubi resurgens caro perseverantiam æternitatis habet. *Gregor. M.* hom. in Ezech. 2, 8, 5. S. No. 33, 16.

Damit man den nach Zeiten und Orten verschiedenen Gebrauch der *Hymni feriales* mit den gedruckten Brevieren und Hymnensammlungen vergleichen könne, so füge ich die Reihenfolge jener Hymnen aus einigen alten Hss. bei, denn dies kann auf den Zusammenhang dieser Hss. mit jenen Kirchen führen, wo dieselbe Ordnung stattfand, und man wird durch solche fortgesetzte Vergleichungen auf die ursprüngliche Reihenfolge der Tageshymnen kommen.

Die Hs. zu Darmstadt No. 2106 aus dem 8 Jahrh. hat folgende Ordnung der Hymnen für die Tagzeiten. *Ad primam.* Jam lucis orto sidere. *ad tertiam.* Nunc sancte nobis spiritus. *ad sextam.* Rector potens, verax deus. *ad nonam.* Rerum deus tenax vigor. *ad vesperam.* Lucis creator optime. *item ad vesperam.* O lux, beata trinitas. *ad completorium.* Christe, qui lux es et dies. *item ad completorium.* Te lucis ante terminum.

Die Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 1418 des 8 Jahrh. hat eine vierfache Anordnung.

I. *Hymni dominicis diebus. ad nocturnos.* Primo dierum omnium. *ad matutinos.* Aeterne rerum conditor. *ad primam.* Jam lucis orto sidere. *ad tertiam.* Nunc sancte nobis spiritus. *ad sextam.* Rector potens, verax deus. *ad nonam.* Rerum deus tenax vigor. *ad vesperam.* Lucis creator optime. Für die Complete ist kein Hymnus angegeben, sondern dafür steht der Hymnus zur Noctura, der für die Complete oder Vesper der Vigilie gezählt ist.

II. *Hymni ad nocturnos. Feria* 2. Somno refectis artubus. *feria* 3. Consors paterni luminis. *feria* 4. Rerum creator optime. *feria* 5. Nox atra rerum contegit. *feria* 6. Tu trinitatis unitas. *sabbato.* Summæ deus clementiæ.

III. *Hymni ad matutinas. Feria* 2. Splendor paternæ gloriæ. *feria* 3. Ales diei nuntius. *feria* 4. Nox et tenebræ et nubila. *feria* 5. Lux ecce surgit aurea. *feria* 6. Aeterna cœli gloria. *sabbato.* Aurora jam spargit polum.

IV. *Hymni ad vesperas. feria* 2. Immense cæli conditor. *feria* 3. Telluris ingens conditor. *feria* 4. Cœli deus sanctissime. *feria* 5. Magnæ deus potentiæ. *feria* 6. Plasmator hominis deus. *sabbato.* Deus creator omnium. Ausser dem Sonntag hatten nach dieser Hs. die übrigen Wochentage jeder nur 3 besondere Hymnen für die Nocturn, Matutin und Vesper.

Die Hs. derselben Bibliothek No. 1404, aus dem Uebergang vom 8 zum 9 Jahrh. beginnt ihre Abtheilungen mit dieser Ueberschrift:

1. *Incipiunt hymni* . . . Das Weitere ist abgeschnitten, es sind aber die Sonntagshymnen, wie der Schluss der Abtheilung anzeigt. (*ad primam*), der Titel ist weggeschnitten, aber es ist der Hymnus: Jam lucis orto sidere. *hymnus ad tertiam.* Nunc sancte nobis spiritus. So geht es fort wie in der ersten Abtheilung der vorigen Hs. und schliesst: *hymnum in dominica ad vesperam.* Lucis creator optime. Diese Hs. hat wie die vorige keinen Hymnus zur Complete, aber auch keinen zur Nocturn.

II. *Hymni ad vesperum.* Ist die obige Abtheilung IV bis zur *feria* 6, dann folgt zu derselben *feria* 6: *item alium ad vesperum.* Der Anfang fehlt, es ist aber der Hymnus: Tu trinitatis unitas. *feria* 7. Summæ deus clementiæ.

III. *Hymnum in die dominico ad matutinas.* Aeterne rerum conditor. *feria* 2. Splendor paternæ gloriæ. Dann geht es fort wie oben die Abtheilung III.

Obschon diese beiden Hss. in Trier gebraucht wurden und beinah gleichzeitig sind, so stimmt die Reihenfolge ihrer Hymnen doch nicht ganz überein, woraus man ersieht, dass sie für verschiedene Kirchen bestimmt waren.

Als gemeinschaftliche Doxologie (τριαδικὴ ᾠδὴ, wie sie schon Andreas von Kreta zu Anfang des 7 Jahrh. nennt, *Triodion* KK, 2) gibt die Darmstädter Hs. von der Prim bis zur None die Endstrophe: Deo patri sit gloria (S. No. 30), die andern haben gewönlich den Schluss: Præsta, pater piissime etc. (No. 31).

Es ist der Unterschied zwischen *feriæ und horæ* zu bemerken, deren Begriffe in dem Worte Tagzeiten vereinigt sind. Durch die *feriæ* wird das Andenken an die Schöpfungswoche gefeiert, durch die *horæ* an die sieben Zeiträume erinnert, in welchem die erschaffene Welt verläuft. Da der Tag ein Bild im Kleinen von dem Verlaufe der Welt im Grossen ist, so werden die sieben Zeiträume der Welt durch sieben Tagzeiten dargestellt, welche man *horæ canonicæ* nennt, weil der Verlauf der Welt nicht zufällig und regellos, sondern nach Gottes Anordnung geschieht. Von jeher wird daher im christlichen Leben und Gottesdienst die bestimmte Zeit eingehalten und darauf in vielen Stellen der Väter und anderer Schriften hingewiesen. *Augustin.* in evang. Joh. 1, 8. § 12 sagt: jam certa hora est, qua exeamus, ut celebremus sacramenta. *Chrysost.* adv. Jud. 2, 3. ὅταν καιρὸς συνάξεως πρὸς τὴν ἐκκλησίαν καλῇ. *Gregor. Naz.* orat. 19. p. 305. ὁ τοῦ μυστηρίου καιρός. *Sidon. Apoll.* ep. 5, 17. ad tertiam sacerdotibus res divina facienda. An Festtagen dauerte der feierliche Gottesdienst zwei Stunden, *Chrysost.* de bapt. Chr. 1. σὺ δύο δάνεισον ὥρας τῷ Θεῷ. Clemens I sagt, dass die bestimmte Zeit und Anordnung der Messe von Christus eingesetzt sey und schon der Apostel Paulus redet von einer bestimmten Gnadenzeit. S. No. 68, 2. In diesem Zusammenhang sind auch die Fasten an bestimmte Tage gebunden und ihr alter Namen *stationes*, von στάσεις, zeigt schon eine Zeitbestimmung an (*Hieron.* adv. Jovin. 2, 15). So die Fasten der *quarta* et *sexta* feria (*Augustin.* epp. 36, 30); der *vigilia paschalis* (*ibid.* 82, 14). Die griechischen Kirchenlieder bemerken daher wie die lateinischen manchmal die Tagzeit, wozu sie gesungen werden. S. No. 272, 5.

272. Feria II, ad matutinos.

Splendor paternæ gloriæ,
de luce lucem proferens,
lux lucis et fons luminis,
diem dies inluminans,

Verusque sol inlabere,
micans nitore perpeti,
jubarque sancti spiritus
infunde nostris sensibus.

Votis vocemus et patrem,
patrem perennis gloriæ,
patrem potentis gratiæ,
culpam releget lubricam.

Informet actus strenuos,
dentes retundat invidi,
casus secundet asperos,
donet gerendi gratiam.

Mentem gubernet et regat
casto fideli corpore,
fides calore ferveat,
fraudis venena nesciat.

Christusque nobis sit cibus,
potusque noster sit fides,
læti bibamus sobriam
ebrietatem spiritus.

Lætus dies hic transeat,
pudor sit ut diluculum,
fides velut meridies,
crepusculum mens nesciat.

Aurora cursus provehat,
aurora totus prodeat,
in patre totus filius,
et totus in verbo pater.

Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 63. 15 Jahrh. ad laudes (A). In der Hs. zu Trier No. 1418. des 8 Jahrh., worin nur der erste Vers steht, ist der Hymnus bestimmt: feria II ad matutinos wie bei *Tomasi* p. 410 (B). Hs. zu Trier, Stadtbibliothek, No. 1404, 9 Jahrh. für die feria II (C). Hs. zu Freiburg No. 56. 14 Jahrh. (D). Hs. von S. Peter zu Karlsruhe, 15 Jahrh. mit der Melodie (E). Hs. zu Lichtenthal. 14 Jahrh. ad laudes (F). Die V. 1—12. 21—24. 29—32. führt *Hincmar*. de non trina deit. p. 528 und 548 als einen Hymnus des h. Ambrosius an (H). Bei *Clichtoveus* f. 8 (G). Ein fehlerhafter Text steht in der Expositio hymnor. von 1492, welchem zum Theil Bebel folgt, deren Vergleichung *Daniel* 1, 25 gibt.

4 dies diem CDG, dies dierum ABEF, der Vers entspricht dem V. 2, darnach musste die Lesart gewählt werden. 6 nitorem perpetim C, perpetim D. 9 te für et DHG, dann muss man in den folgenden Versen die 2 pers. sing. setzen, was aber nirgends vorkommt. 12 repellet C. 13 confirmet G, diese Lesart, die Clichtoveus vertheidigt, taugt nichts, denn sie gibt den schiefen Sinn, Gott soll unsere Handlungen bestättigen. Die Lesart conformet, die G anführt, habe ich nicht gefunden. 14 retundet C, dentem DEFG. Der Plural ist vorzuziehen, weil er in 13 und 15 steht. 17 gubernat D. 18 die richtige Lesart ist wol *castam*, doch steht sie in keinem Texte. 19 fidelis G, wol Druckfehler. 21 noster f. nobis D. 22 nostra H. 23 sobrie DH. 24 ebrietate H. 26 diluculo C. 29 provehit DG, besser wäre *cursum*. 30 dieser Vers ist verdorben, s. die Anm. zu V. 29. totus stört den Sinn und scheint aus den folgenden Versen hieher gezogen.

V. 1 — 8. Die häufige Angabe in den Hymnen, dass Gott das Licht der Welt ist, hängt mit dem Gottesdienste zusammen, wozu diese Lieder bestimmt waren. Denn bei dem Gottesdienste wurden Lichter angezündet, um den Christen daran zu erinnern, dass die Gnade seiner Erleuchtung von Gott als der Quelle alles Lichtes komme, dem er auch die Aufnahme in die christliche Kirche durch die Taufe (φωτισμὸς, illuminatio) zu danken habe. Zur Nachweisung genügen folgende Stellen. *Gregor. Naz.* orat. 19 p. 304 sagt, dass der Gottesdienst am Ostersonntag mit vielen Lichtern gefeiert wurde: *ὑπὸ πλουσίῳ φωτὶ τὴν σωτηρίαν ἡμῶν αὐτῶν ἑορτάζομεν.* *Hieron.* adv. Vigilant. 8 vertheidigt den christlichen Gebrauch, bei den Gräbern der Märtyrer Kerzen anzuzünden, obgleich man im Heidenthum es bei den Götzenbildern auch gethan habe, denn die Aehnlichkeit der Verehrung soll die Christen nicht in ihrem Gebrauche hindern. Per totas orientis ecclesias, quando legendum est evangelium, accenduntur luminaria, jam sole rutilante, non utique ad fugandas tenebras, sed ad signum lætitiæ demonstrandum. *Hieron.* adv. Vigilant. 8.

V. 2. 4. Diesen Gedanken folgt auch der Hymnus: Christe, qui lux es et dies.

V. 3. fons luminis, ebenso im *Triodion* Y, 4. *ἡ τοῦ φωτὸς πηγή.*

V. 5. 8. *τῷ θείῳ φέγγει σου τὰς τῶν ὀρθριζόντων σοι ψυχὰς πόθῳ καταύγασον. Triodion* H, 1. *ἐκ νυκτὸς ὀρθρίζοντα φώτισον, δέομαι. Ibid.* DD, 2. *ὀρθρίζοντες σὲ ἀνυμνοῦμεν, σωτήρ. Ibid.* Y, 1.

V. 14. *μὴ γένωμαι βρῶμα τοῦ ἀλλοτρίου. Triodion* DD, 1. *φθόνῳ ἐξέβαλλε παραδείσου τὸν πρωτόπλαστον ὁ ἀρχέκακος. Ibid.* CC, 3. *ὅλον με ὑγείωσον, ὃν ὁ ὄφις ἐτραυμάτισεν ὀδοῦσιν ἰοβόλοις. Ibid.* K, 4. antiquus ille adversarius, qui de cœlo lapsus est, invidet. *Gregor. M.* in Ezech. 1, 12, 24. S. No. 208, 1.

V. 21. S. No. 3, 9. 21, 5—8.

V. 24. ebrietatem. S. die Bemerkungen zu No. 84, 14. 85, 17.

V. 29. Aurora ist gewönlich ein Beinamen für Maria, weil sie als leibliche Mutter dem leiblichen Sohne vorhergeht, in welcher Vergleichung Christus mit Recht die Sonne genannt wird, wie V. 5. Dasselbe Verhältniss drückt der Vers aus: lux (Christus) eoi luminis (auroræ). Als aufgehende Sonne heisst Christus *oriens* für das alte Testament, weil er damals noch nicht erschienen war. Redemtor noster oriens dicitur propheta testante (Zachar. 6, 12). *Gregor. M.* mor. 1, 26. Quia ab oriente lux surgit, (Christus) recte oriens dicitur, cujus justitiæ lumine nostræ injustitiæ nox illustratur. *Idem ib.* 20, 49. Für das neue Testament ist er aber ein Licht, das nicht untergeht, ein *φῶς ἄδυτον*, wie er oft genannt wird, denn seit seiner Auferstehung ist die Kraft des Todes (des Untergangs) gebrochen. *ἀνέτειλας ἀπὸ τοῦ ταφοῦ ἄδυτον φάος, τῷ κόσμῳ ἀστράπτων τὴν ἀφθαρσίαν, ἐκμειώσας θανάτου τὴν κατήφειαν. Triodion* Y, 1. S. No. 69, 1. 25, 97.

V. 32. verbum. *Augustin.* div. quæst. 63. zieht *verbum* statt *ratio* für *λόγος* vor. S. No. 9, 9. 26, 3.

273. Feria II, ad vesperam.

Immense cœli conditor,
qui, mixta ne confunderent
aquæ fluenta, dividens
cœlum dedisti limitem,

Firmans locum cœlestibus
simulque terræ rivulis,
ut unda flammas temperet,
terræ solum ne dissipet.

Infunde nunc, piissime,
donum perennis gratiæ,
fraudis novæ ne casibus
nos error adterat vetus.

Lucem fides inveniat,
sic luminis jubar ferat,
hæc vana cuncta terreat,
hanc falsa nulla comprimant.

Hs. der Stadt Trier No. 1404. 9 Jahrh. (A), die andere Hs. zu Trier No. 1418 des 8 Jahrh. bestimmt den Hymnus zu derselben Tagzeit, führt aber nur den ersten Vers an. Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 63. ad vesp. (B). Clichtov. f. 8. (C). Expos. hymn. f. 8 (D). Bei Tomasi, Daniel und Stephenson steht der Hymnus wie oben. Er scheint mir von Gregor d. Gr. zu seyn. Bei *Bebel* f. 29 (E).

2 confunderet DE, ebenso unstatthaft wie die Lesart confunderes, die Daniel aus dem Halberstadter und Magdeburger Brevier anführt. Nach confunderent darf kein Komma stehen wie bei Daniel, denn fluenta aquæ ist das

Subjekt und mixta das Objekt. 6 rivulus B, durch den Reim veranlasst. 8 dissipent C. 10 gloriæ B. 13 inveniat, gegen das Versmass; dieser Vers hängt mit dem folgenden nicht gut zusammen. 16 comprimat AE.

V. 10—12. Fidei gratiam Paulus præponit operibus, non ut opera exstinguat, sed ut ostendat, non esse opera præcedentia gratiam, sed consequentia, ut scilicet non se quisque arbitretur ideo percepisse gratiam, quia bene operatus est, sed bene operari non posse, nisi per fidem perceperit gratiam. *August.* ad Simplic. 1, 2, 2.

V. 11. 12. milleformes dæmonum incursus. *Augustin.* de civ. dei 22, 22, § 3.

274. Feria III, ad vesperum.

Telluris ingens conditor,
mundi solum qui eruens
pulsis aquæ molestiis
terram dedisti inmobilem,

Ut germen aptum proferens,
fulvis decora floribus,
fecunda fructum sisteret
pastumque gratum redderet.

Mentis perustæ vulnera
munda viroris gratia,
ut facta fletu diluat
motusque pravos adterat.

Jussis tuis obtemperet,
nullis malis adproximet,
bonis repleri gaudeat
et mortis actus nesciat.

Hs. zu Trier No. 1404. 9 Jahrh. (A), zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 64. 15 Jahrh. (B). Bei *Stephenson* p. 19 (C). Bei *Tomasi* p. 422. und *Daniel* 1, 59. steht der gewönliche Text dieses Liedes. *Bebel* f. 29 (D). Es ist nicht von Ambrosius, sondern mit mehr Wahrscheinlichkeit von Gregor dem Gr., denn wie dieser vorzüglich das Wort *conditor* gebraucht (No. 25, 1), so ist ihm auch *mens* besonders eigen, wofür andere häufiger *animus* und *ratio* setzen.

7 sistere A, fructu ABD und die übrigen Texte, nach dem folgenden Verse muss der Acc. stehen. 8 reddere A. 9 vulnere A. 10 vigoris D, mundabit rore gratiæ A, lässt man vulnera stehen, und setzt mundabis, so wird der Satz richtiger. 11 deluat C. 16 actum A, gewönliche Lesart, welche die Verbesserer des römischen Breviers zu dem Missverstand führte, dass sie dafür *ictum* setzten, wodurch der Sinn ganz verfehlt wurde, denn *actus mortis* sind Todsünden und Gegensatz zu *bonis* V. 15, worunter *virtutes* verstanden ist. Auch in andern Liedern braucht Gregor *actus noxii* für Sünden. No. 271, 20. No. 279, 20.

V. 10. 11. Vocantis est gratia, percipientis vero gratiam consequenter sunt opera bona, non quæ gratiam pariant, sed quæ gratiâ pariantur. *Augustin.* ad Simplic. 1, 2, 3. Gratia dat merita, non meritis datur. *Augustin.* de patient. 17. Vita lota lacrymis renovatur. *Gregor. M.* mor. 25, 14.

275. Feria IV, ad nocturnos.

Rerum creator optime
rectorque noster adspice,
nos a quiete noxia
mersos sopore libera.

Te, sancte Christe, poscimus,
ingnosce tu criminibus,
ad confitendum surgimus
morasque noctis rumpimus.

Mentes manusque tollimus,
propheta sicut noctibus
nobis gerendum præcipit
Paulusque gestis censuit.

Vides malum, quod gessimus,
occulta nostra pandimus,
preces gementes fundimus,
dimitte, quod peccavimus.

Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 64 (A). *Bebel* f. 29 (B). Das Lied hat klassisches Versmass und durchgängigen Reim, aus diesem Grunde ist es nicht von Ambrosius, dessen Behandlungsart man auch darin nicht erkennt. Es könnte eher von Gregor d. Gr. seyn.

6 criminibus ist gegen das Versmass, peccantibus wäre richtig. 10 prophetam A, prophetam sicut novimus B, aus No. 271, 8 wiederholt, ebenso die Expos. hymn. f. 10.

V. 3. 4. ὦ ψυχὴ, νῆφε, εὔχου πᾶσαν ὥραν θεῷ. *Triodion* K, 3. Dum indiscussa mens relinquitur, in quodam senio torporis sopitur. *Gregor. M.* mor. 25, 14.

V. 14. 15. Recognoscendo accusemus nosmet ipsos et, quales fuimus, pœnitendo torqueamus. *Gregor. M.* mor. 25, 14.

276. Feria IV, ad laudes.

Nox et tenebræ et nubila
confusa mundi et turbida,
lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite!

Caligo terræ scinditur
percussa solis spiculo,
rebusque jam color redit
vultu nitentis sideris.

Te, Christe, solum novimus,
te mente pura et simplici
flendo et canendo quæsumus,
intende nostris sensibus.

Sunt multa fucis illita,
quæ luce purgentur tua,
tu lux eoi sideris
vultu sereno illumina.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 1404, 9 Jahrh. (A). Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 64. 15 Jahrh. (B). Der Titel ist nach AB. Hs. zu Freiburg No. 56. 14 Jahrh. (C). Bei *Bebel* f. 29 (D). *Tomasi* p. 411 (E). Der Hymnus ist von Prudentius, nämlich ein Auszug aus seinem Hymnus ad matutinum V. 1—8. 48. 49. 52. 57. 59. 60. 67. 68. Durch diese Auswahl der Verse wurde auch der Text des Prudentius in den Lesarten verändert und dem Zusammen-

hang dieses neuen Liedes angepasst. So steht im V. 11 bei Prudentius *discimus*, was hier in *quæsumus* verändert ist, weil unmittelbar die Bitte *intende* darauf folgt. Prudentius hat im V. 15 *rex* für *lux*, was seinem Texte angemessen ist, hier aber eignet sich *lux* besser in den Zusammenhang. Obiges Lied gibt einen deutlichen Beweis der Wahrnehmung, dass man die Hymnen des Prudentius ihrer abschweifenden Behandlung wegen ausgezogen und verkürzt hat.

3 hic für lux D, fehlt in E. 6 speculo A, nach der *lingua rustica* einerlei mit *spiculo*. radio D. 7 jam fehlt C. 8 nitenti D, der Abl. nitente ist wol die richtige Lesart, denn die jetzige rührt aus der alten Schreibung *nitentissideris* her, was aber in der Bauernsprache *nitente sideris* heissen kann. 9 solum muss nach dem ganzen Inhalt des Liedes *solem* heissen, doch steht diese Lesart in keinem Texte. 13 fuscis DE.

V. 11. *τῶν δακρύων κρουνοῖς κατασβέσωμεν τὴν αἰωνίζουσαν φλόγα.* *Triodion* BB, 3.

V. 14—16. *ὡς ὁ τυφλὸς ἐκ καρδίας σοι κράζω, υἱὲ θεοῦ, φώτισόν μου τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς καρδίας.* *Triodion* BB, 2.

277. Feria IV, ad vesperas.

Cœli deus sanctissime,
qui lucidum centrum poli
candore pingis igneo,
augens decoro lumine,

Quarto die qui flammeam
dum solis accendis rotam,
lunæ ministras ordinem,
vagos recursus siderum;

Ut noctibus et lumini
diremptionis terminum,
primordiis et mensium
signum dares notissimum.

Inlumina cor hominum,
absterge sordes mentium,
resolve culpæ vinculum,
everte moles criminum.

Hs. der Stadt Trier No. 1404, 9 Jahrh. (A). Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 64. 15 Jahrh. (B). Bei *Stephenson* p. 22 (C), *Thomas.* p. 422 (D), *Clichtoveus* f. 10 (E). Bei *Daniel* 1, 60., wo der Hymnus weder in der Angabe der Lesarten noch kritisch genau behandelt ist. Expos. hymn. f. 11 (F). *Bebel* f. 29 (G).

4 decori A, decora lumina C, aber die angelsächsische Uebersetzung hat den Ablativ, *mid wlitegum leohte.* 6 solis rotam constituens CDEFG. 7 ordini BCDE, ministrans G, so stand auch ursprünglich in C, weil oft durch einen fehlerhaften Abkürzungsstrich das Tempus finitum in das Particip verändert wurde. Clichtoveus, der dies nicht beachtete, hat die V. 7. 8. misverstanden und irrig ordini gesetzt. 9 vel f. et ABCDE, vielleicht der klassischen Metrik wegen, die aber hier so wenig anwendbar ist, als bei *cor* V. 13, denn zur Zeit dieses Hymnus galt die betonte Arsis für eine lange Sylbe, wie bei *Juvencus* und den römischen Inschriften des 4 Jahrh., was hier nur bemerkt werden kann, in der Hymnologie aber nachzuweisen ist. 10 direptionis BG, es fehlt der Abkürzungsstrich. 12 daret ACEFG. 13 die richtige Lesart ist wol *omnium*,

wie schon andere bemerkten, doch hat sie keine Hs. 15 culpis FG. 14 mensium G.

V. 13. contra ignorantiæ tenebras illuminatio, contra infirmitatem vero salus est dominus. *Gregor. M.* mor. 14, 41.

V. 13—16. Wie hier der Imperativ zu Anfang der ganzen Strophe steht, so in No. 73, 17—20 der Conjunctiv. Diese Manier ist dem Ambrosius nachgeahmt, s. No. 185. und auch spätere Dichter haben sie beibehalten, s. No. 186.

278. Feria V, ad nocturnos.

Nox atra rerum contegit
terræ colores omnium:
nos confitentes poscimus
te, juste judex, cordium,

Ut auferas piacula
sordesque mentis abluas
donesque, Christe, gratiam,
ut arceantur crimina.

Mens ecce torpet impia,
quam culpa mordet noxia,
obscura gestit tollere
et te, redemptor, quærere.

Repelle tu caliginem
intrinsecus quam maxime,
ut in beato gaudeat
se collocari lumine.

Hs. zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 64. 15 Jahrh. (A). Hs. zu Freiburg No. 66. 14 Jahrh. (B). Bei *Tomasi* p. 408 (C). Bei *Stephenson* p. 23 (D). Bei Clichtoveus f. 11 (E). *Daniel* 1, 54 (F). Expositio hymnor. f. 11 (G).

Das Lied ist wol von Gregor d. Gr. Die *hymni feriales* No. 273—275, 277—279, die man durch ihre übereinstimmende Behandlung diesem Verfasser zuschreiben muss, machen es wahrscheinlich, dass er für alle sieben Wochentage Hymnen gedichtet habe, und vielleicht mehrere für jeden Tag zu den verschiedenen Stunden.

2 calores A, caloris G. 3 confidentes E. 5 tu f. ut G. 6 mentes B. 7 Christi F.

V. 1. Scriptura sacra sæpe diem pro prosperis, noctem autem pro adversis ponere consuevit. *Gregor. M.* moral. 2, 15.

V. 6. tergat sordes pravi operis, qui deo præparat donum mentis. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 20, 2.

V. 9. recedente caritate torpor frigidæ mentis accipitur. *Gregor. M.* moral. 33, 5.

V. 14. Die Gegenstellung *intra* und *extra* braucht *Gregor. M.* oft, z. B. mor. 25, 19. deus alios ad ea, quæ sunt intrinsecus, trahit, hos accendit interna appetere. *Ibid.* § 20. intus vigilandum est.

279. Feria VI, ad nocturnos.

Tu trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis,
attende laudum cantica,
quæ excubantes psallimus.

Jam lectulo consurgimus
noctis quieto tempore,
ut flagitemus vulnerum
a te medelam omnium.

Quo fraude quicquid dæmonum
in noctibus deliquimus,
abstergat illud cœlitus
tuæ potestas gloriæ.

Ne corpus adsit sordidum,
nec torpor instet cordium,
nec criminis contagio
tepescat ardor spiritus.

Ob hoc, redemptor, quæsumus,
reple tuo nos lumine,
per quod dierum circulis
nullis ruamus actibus.

Hs. zu Stuttgart, Brev. No. 101. f. 65. (A). Hs. der Stadt Trier No. 1404. 9 Jahrh. (B), als hymnus matutinus. Bei *Stephenson* p. 26 (C). Bei *Tomasi* p. 408. (D). *Bebel* f. 29 (E). Der Behandlung nach ist das Lied von Gregor d. Gr.

2 qui CDE. 4 quæ kann stehen ohne Elision nach V. 8., doch scheint mir quas besser. 5 nam f. jam CD. 8 ad te medellam B, nach der Lingua rustica. Für das Versmass wäre der Plural *medelas* besser. 10 delinquimus AB. 12 gloriæ hat hier keinen passenden Sinn, die ursprüngliche Lesart wird wol *gratiæ* seyn. Dieselbe Verwechslung beider Wörter kommt in No. 273, 10 vor. 13 nec CE. 14 ne B. 15 et f. nec ABC. 18 nos tuo E. 20 ruamur B.

280. Feria VI, ad vesperas.

Plasmator hominis, deus,
qui cuncta solus ordinans
humum jubes producere
reptantis et feræ genus;

Qui magna rerum corpora,
dictu jubentis vivida,
ut serviant per ordinem,
subdens dedisti homini:

Repelle a servis tuis,
quicquid per inmunditiam
aut moribus se suggerit,
aut actibus se inserit.

Da gaudiorum præmia
etc.

(S. No. 185).

Hs. zu Trier No. 1404, 9 Jahrh. (A), zu Stuttgart Brev. No. 101. f. 66 (B). Tomasi, Stephenson und Daniel geben den Hymnus wie oben, mit Ausnahme der Lesart im V. 12. Die Schlusstrophe gehört nicht zu diesem Liede, denn sie hängt mit dem Inhalt nicht zusammen. Bei *Tomasi* p. 423. wird es, wie gewönlich die Hymnen dieses Versmasses, dem heiligen Ambrosius zugeschrieben, es ist aber weder von ihm noch von Gregor d. Gr., sondern von einem spätern Dichter, der öfter als Gregor die Elision ausser Acht lies, und schon die Betonung mit der Quantität vermischte, wie V. 1 und 8 hómini. Einige Worte sind nicht gut gewält, wie V. 5 rerum, 8 subdens dedisti.

3 unum f. humum A. 4 ferre A. 6 invida B, Lesfehler: *dicto* hat nur Ludecus, scheint mir aber die richtige Lesart. 12 interserit haben alle Texte.

281. Sabbato, ad vesperas hymnus.

Deus, creator omnium
polique rector, vestiens
diem decoro lumine,
noctem soporis gratiâ,

Artus solutos ut quies
reddat laboris usui
mentesque fessas allevet
luctusque solvat anxios.

Grates peracto jam die
et noctis exortu preces,
voti reos ut adjuves,
hymnum canentes solvimus.

Te cordis ima concinant,
te vox canora concrepet,
te diligat castus amor,
te mens adoret sobria;

Ut, cum profunda clauserit
diem caligo noctium,
fides tenebras nesciat
et nox fide reluceat.

Dormire mentem ne sinas,
dormire culpa noverit;
castis fides refrigerans
somni vaporem temperet.

Exuta sensu lubrico
te cordis alta somnient,
nec hostis invidi dolo
pavor quietos suscitet.

Christum rogemus et patrem,
Christi patrisque spiritum,
unum potens per omnia
fove precantes trinitas.

Hs. zu Stuttgart, Brev. No. 101. f. 66. 15 Jahrh. (A) mit der Bestimmung in hieme hymnus. Die Hs. der Stadtbibliothek zu Trier No. 1418 aus dem 8 Jahrh. hat nur den Anfang mit der Bestimmung: sabbato. Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (B). Hs. zu Karlsruhe o. No., 15 Jahrh. mit der Melodie (C). Bei *Tomasi* p. 419 (D), wo das Lied mit der Ausgabe des Ambrosius (ed. S. Maur.) verglichen ist, denn er hat diesen Hymnus gemacht. Bei *Bebel* lib. hymnor. f. 4 (E). In der Expositio hymnor. v. 1492. f. 57 (F), bei *Clichtoveus* f. 14 (G). Auch bei *Daniel* 1, 17. und *Stephenson* p. 2 (H).

4 saporis BE. 6 reddet B. 7 fessus A, fassas B. 10 ex ortu EF. 11 votis C, aber verbessert. votis BHFG, adjuvet B, reus voti, ein Mensch, der schuldig ist, sein Gelübde zu erfüllen. 14 concrepat A. 15 castús, mit betonter Arsis, kann stehen. S. No. 56, 19. 17 et C, profundo CH. 18 noxium B. 20 fideli luceat ABE, fidei luc. DFGH, fide reluceat C. Vgl. No. 30, 32 die ähnliche Stelle: fideque jugi luceat. 21 mente nesciens B. 23 custos, hat allein die Ausgabe des Ambrosius. castos — refrigeret ABEF, castos HG. 26 alta fehlt B, sompniet B. 27 ne ACBEFGH, dolor B, dolum H, mundi f. invidi E, Lesfehler. 28 suscitet haben alle, der Sinn verlangt aber *excitet*. 31 unus E, vielleicht besser *numen*. 32 sæcula f. trinitas B, peccantes E.

V. 1. Vielleicht kannte *Augustinus* diesen Hymnus, denn er führt diesen Vers an, confess. 4, 15., ohne jedoch die Quelle zu nennen.

V. 9—12. οὐ τὸ ζῆν κακὸν, ἀλλὰ τὸ εἰκῇ καὶ ἁπλῶς ζῆν. *Chrysost.* de s. Eustath. 1.

V. 13—16. *καθαρθῆναι καὶ φωνὴν καὶ διανόιαν ὥσπερ οἱ τοῖς ἱεροῖς πρ σιόντες. Gregor. Naz.* orat. 20 p. 317.

V. 17—20. Nisi mundi hujus finis advenerit, humanum genus a som mortis ad vitam non evigilabit. *Gregor. M.* moral. 12, 12.

V. 21. Behemoth in frigidis mentibus securus jacet, dormire enim in san torum mentibus non potest. *Gregor. M.* moral. 33, 6.

V. 27. *φθόνος τοῦ βροτοκτόνου. Triodion* X, 5. S. No. 272, 14.

282. Sabbato. hymnus.

O quanta qualia
sunt illa sabbata,
quæ semper celebrat
superna curia,
quæ fessis requies,
quæ merces fortibus,
cum erit omnia
deus in omnibus!

Quis rex, quæ curia,
quale palatium,
quæ pax, quæ requies,
quod illud gaudium?
hujus participes
exponant gloriæ,
si, quantum sentiunt,
possint exprimere.

Vere Jerusalem
est illa civitas,
cujus pax jugis est
summa jocunditas,
ubi non prævenit
rem desiderium,
nec desiderio
minus est præmium.

Ibi molestiis
finitis omnibus
securi cantica
Sion cantabimus,
et juges gratias
de donis gratiæ
beata referet
plebs tibi, domine.

Illic nec sabbato
succedit sabbatum,
perpes lætitia
sabbatizantium,
nec ineffabiles
cessabunt jubili,
quos de cantabimus
et nos et angeli.

Nostrum est interim
mentes erigere
et totis patriam
votis appetere,
et ad Jerusalem
a Babylonia
post longa regredi
tandem exilia.

Perenni domino
perpes sit gloria,
ex quo sunt, per quem sunt,
in quo sunt omnia;
ex quo sunt, pater est,
per quem sunt, filius,
in quo sunt patris et
filii spiritus.

Hs. zu S. Gallen No. 528. f. 285. 14 Jahrh. Der Behandlung nach von einem französischen Dichter.

V. 1—4. Festa supernæ patriæ nennt sie *Gregor. M.* homil. in ev. 2, 27, 4.

V. 18. civitas. Currite velociter rectam viam, ipsa enim vos perducit ad patriam, ad illam patriam, cujus cives angeli sunt, cujus templum deus, cujus splendor filius, cujus caritas spiritus sanctus: civitas sancta, civitas beata, civitas, ubi nullus perit amicus, quo nullus admittitur inimicus; ubi nullus moritur, quia nullus oritur; nullus infirmatur, quia incorrupta salute lætatur. *Augustin.* de cant. novo 10.

283. Dormituro dicenda oratio.

O Jhesu dulcissime,
Jhesu dilectissime,
tu mecum quæso maneas,
hac nocte mecum dormias,
ut corpus somnum capiat
et nunquam cor obdormiat,
sed semper ad te vigilet
et te præsentem videat
et omne malum caveat.
Me angelus custodiat
et signum crucis muniat,
hinc satan procul fugiat
et Jhesus solus maneat.
quos amo, tecum colligas,
in lecto cordis foveas,
nec me nec ipsos deseras,
sed benedicens protegas
et in ævum custodias.

Hs. zu Freiburg No. 91. f. 48. 15 Jahrh.

1 und 2 ist Jhesu dreisylbig. 2 Jhesu pater dil. Hs. 7 quod — vigilat, besser.

V. 10. Die Schutzengel werden auch in den ältesten geistlichen Liedern der Irländer angerufen, z. B. in der Lorica Columcillæ V. 4 aus dem 6 Jahrh. angil dé d'ár snádhadh (*angeli dei ad nostram protectionem*). Es werden ihnen weisse Gewänder gegeben, wie bei den griechischen Vätern. *Ibid.* V. 78. Criost go nainglibh finduibh (*Christus cum angelis albis*). Vgl. Matth. 28, 3.

284. In absentia sponsi tempore tribulationis. hymnus.

O quam glorificum,
  solum sedere,
corque pacificum
  secum habere,
sponsum per speculum
  mente videre,
neque contrarium
  quidquam timere!

Experientia
  hæc multum cara,
heu brevis, modica
  nimisque rara,
grandis militia
  vita nam nostra,
qua mala plurima
  bonaque pauca.

Quia iniquitas
  multum excrescit,
fervida caritas
  heu refrigescit,

hinc contrarietas
  nunc circumquaque,
intus timiditas,
  deforis pugnæ.

Cur mihi misero
  lux est collata?
cui afflictio
  heu cumulata!
quidnam in sæculo
  quam gravis labor,
quam tribulatio
  frequensque dolor?

„Vilis pulvicule,
  cur querularis,
hic multifarie
  cum tribularis?
nescis, quod otio
  non nunc torpendum,
sed jugi gladio
  magis utendum.

Ut aurum purius
  igne purgatur,
meus sic filius
  pœna probatur:
ego quos diligo
  semper castigo,
nec servus domino
  major est suo.

An tibi excidit
  quod relegisti,
hic crux quod exstitit,
  totum quod vixi?
caput, nec habui,
  quo reclinarem,
hic auctor sæculi
  cum exularem.

Quanto hic amplius
  humiliaris,
tanto perfectius
  mihi æquaris,
qui sum altissimus,
  deus de deo,
sed tamen minimus
  nequam in mundo.

Mea humillima
  mater Maria
omnium ultima
  hic reputata,
quantâ nunc gloriâ
  est sublimata,
hic per pœnalia
  tanta probata.

En singulariter
  mihi delecti
cuncti pœnaliter
  sunt hic affecti,
virtutum meritis
  per hoc repleti,
nunc cœli præmiis
  semper sunt læti.

Est mihi patiens
  pauper acceptus,
clarus hic insolens
  semper despectus:
mundo, quod inclytum
  est, honoratur,
mihi ut fœtidum
  abominatur.

O si perpenderes
  mea promissa,
libens appeteres
  quæque molesta,
posses ut consequi
  gaudia cœli,
quæ habent singuli
  hic pro me passi.

En pacis tempore
plures amici,
pugnâ sub onere
probantur ficti;
sic vere noscitur
adversitate,
fidus quis dicitur
prosperitate.

Nil mihi carius
vales præstare,
tibi quam funditus
renuntiare,
cuncta contraria
sponte sufferre
hæcque ut munera
mihi offerre.

Si nam iniquitas
non dominetur,
felix adversitas
semper meretur,
est via regia
hæc electorum
ducens ad atria
regni cœlorum."

Hîc patientiam,
Jhesu, largire
tuamque gratiam
hîc impertire,
meis in omnibus
tua voluntas
sit gravaminibus
summa voluptas.

Hîc tibi studeam
o conformari,
hîc cruce valeam
o terminari,
ut, quod supplicio
tibi sodalis,
cœli convivio
sim commensalis.

Da hoc ingenite
rerum creator,
da unigenite
mundi salvator,
daque paraclite
utrius amor,
tibi perpetue
sit laus et honor.

Hs. zu Karlsruhe ohne Nummer, 15 Jahrh. mit der Melodie. Nach Versmass und Behandlung ist dieses Lied älter. Je zwei Verse bilden einen betonten Hendecasyllabus.

28 tumulata Hs. 99 besser *pugnæ*. 124 impartire Hs.

V. 5. Solus Christus est sponsus. *Ambros.* de fide 3, 10. Vgl. Apocal. 22, 17. Eph. 5, 23. 24. No. 249, 15.
V. 13. militia. διηνεκὴς τῶν δαιμόνων ὁ πόλεμος. *Chrysost.* in s. Eustath. 1.
V. 17—20. Quantum accedit finis mundi, crescunt errores, crebrescunt terrores, crescit iniquitas, crescit infidelitas. *August.* in ev. Joh. 6, 25. § 5. Sicut ex fructu arborum vicina æstas cognoscitur (Matth. 24, 32. Luc. 21, 29), ita ex ruina mundi prope esse agnoscitur regnum dei. quibus profecto verbis ostenditur, quia fructus mundi ruina est; ad hoc enim crescit, ut cadat. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 1, 3.
V. 142. amor. Vgl. No. 180, 1.

In den Liedern vom Ende der Welt werden die Vorzeichen des Untergangs manchmal erwähnt, auch gibt es besondere Gedichte darüber (S. die

Anmerk. zu No. 287). Diese Vorzeichen sind doppelter Art, wie der Mensch selbst, nämlich geistige und leibliche. Sie werden beide in der Bibel erwähnt, die geistigen bestehen in der sündhaften Verwilderung des Menschen, wie oben V. 17—20 bemerkt ist, die leiblichen in der Störung und dem Untergang des Naturlebens, wie es Christus bei Matth. 24, 6—35. Luc. 21, 10 ausgesprochen hat, womit Apocal. 15 flg. zu vergleichen ist. Wegen dem Sündenfall der ersten Menschen hat Gott die Erde verflucht (Gen. 3, 17), dadurch wurde ihr Leben gekränkt wie ihre Fruchtbarkeit. Die Sünde hat dem Menschen den Tod und der Natur den Untergang gebracht. Nach diesem Zusammenhang nimmt die Krankheit der Natur und die Störung ihrer Ordnung zu mit der Vermehrung der Sünden; die Natur trauert wegen uns, weil ihr Leben durch unsere Sünden leidet. Diese religiöse Betrachtung des Naturlebens hatten schon die ältesten Kirchenschriftsteller, wie z. B. *Origenes* homil. 10, 6. *καθ' ἕκαστον ἡμῶν ἡ γῆ ἤτοι πενθεῖ ἢ εὐφραίνεται· ἡ γὰρ πενθεῖ ἀπὸ κακίας τῶν ἐνοικούντων ἐν αὐτῇ, ἡ εὐφραίνεται ἀπὸ χρηστότητος.* Als durch den Tod Christi die alte Menschheit starb, hat sich dieses auch durch die Störung der Natur kund gegeben, welcher Zusammenhang ebenfalls schon bei den alten Christen erkannt wurde, worüber folgende Stellen genügen: *ἡ κτίσις συνείχετο σταυρούμενόν σε βλέπουσα. — τὴν τοῦ πάθους σου ὕβριν ἡ κτίσις ὁρῶσα ὅλη μετεβάλλετο Ἰουδαίων θρηνοῦσα τὴν μιαιφονίαν. Triodion* M, 1. 2. In den Psalmen kommt daher manchmal vor, dass die Natur aufgefordert wird, sich über die Gnaden mit zu freuen, die Gott den Menschen erweist (ps. 97, 7. 8. 95, 11—13. u. a.), welchen Gedanken man auch oft in den Hymnen begegnet. Da die Erde des Menschen wegen geschaffen ist, nicht der Mensch der Erde wegen, so hat sein höheres Leben Einfluss auf das niedere der Erde; man erkennt dies aus dem Zusammenhang der Schöpfungsgeschichte, worin Gott dem Menschen den Tod und der Erde den Fluch als Folge der Sünde verkündet hat, wie oben bemerkt ist, auf welche Verbindung auch in den Psalmen hingewiesen wird (ps. 106, 33—38. 104, 28—36. u. a.). Die Stellen, welche von der alternden und absterbenden Weltreden, gehören auch zu dieser Anschauung des Naturlebens, welches nach seinem Untergang von Gott wieder erneuert wird, weil der Fluch aufgehört hat (Apocal. 21, 1. II Petr. 3, 13. Rom. 8, 21—23. Matth. 24, 35). Vgl. No. 34, 7. 8. No. 43, 1.

Die alten Hymnen um Trockenheit und Regen (bei *Daniel* 1, 29 flg.), wie auch die Messen und Gebete um Abwendung schädlicher Einflüsse der Natur, beruhen auf derselben christlichen Ueberzeugung, dass Gott die Störungen des Naturlebens zulässt, um die Menschen für die Störungen des sittlichen Lebens zu züchtigen, daher auch folgerichtig durch Reue und Busse das Unglück abgewendet werden kann, weil es in Gottes Macht und Güte steht, die Ordnung des Naturlebens wiederherzustellen. Dass diese Störungen zufällig seyen und die Natur sich selbst wieder in Ordnung bringe, ist eine vernunftwidrige Ansicht und diese Naturlehre unchristlich, denn das Fatum oder der Zufall ist vom Christenthum ausgeschlossen. Matth. 10, 29. 30. Impii sunt, qui cognitionem dei expetere fastidiunt, *qui nullum esse mundi creatorem* irreligiosa opinione præsumunt, qui mundum in hunc habitum ornatumque *fortuitis motibus* constitisse commemorant, qui, ne quod judicium creatori suo ob vitam recte criminoseve gestam relinquant, volunt ex *naturæ necessitate* se nasci et ex eadem rursum necessitate dissolvi. horum omnium consilium fluctuans, incertum ac vagum est. *Hilar.* tract. in ps. 1 c. 2.

Gregor d. Gr. behandelt in zwei ausführlichen Stellen den täglichen und jährlichen Tod der Natur und ihr Wiederaufleben als eine Parallele des menschlichen Todes und der Auferstehung. Die Natur ahmt täglich und jährlich unsern Tod und unsre Auferstehung in ihrem Verlaufe nach, und wenn der Mensch schon aus dieser Beobachtung seine Zukunft schliessen kann, so hat Gott diesen Schluss durch die Auferstehung Christi auch zur geschichtlichen Wahrheit und Gewissheit erhoben. Jenen Menschen also, welche die Offenbarung noch nicht kennen, gibt der Wechsel des Naturlebens Anleitung, auf die ähnliche Veränderung des menschlichen Lebens zu schliessen und dadurch für die Offenbarung empfänglich zu werden; jene aber, welche die Offenbarung kennen, wissen dadurch, dass der periodische Wechsel des Naturlebens mit dem Tode der Menschheit am jüngsten Tage zum Abschluss kommt. Wie weit diese Betrachtung der Natur von einer empirischen oder fatalistischen Ansicht derselben entfernt ist, bedarf keines Beweises, wol aber ist es nützlich, einige Hauptstellen Gregors anzuführen, um seine Anschauung kennen zu lernen. Moral. 14, 70 sagt er gegen die Läugner der Auferstehung des Fleisches: qui si resurrectionis fidem ex obedientia non tenent, certe hanc tenere *ex ratione* debuerant. *quid enim quotidie nisi resurrectionem nostram in elementis suis mundus imitatur?* per quotidiana quippe momenta lux ipsa temporalis *quasi moritur*, dum supervenientibus noctis tenebris ea, quæ aspiciebatur, subtrahitur, et *quasi quotidie resurgit*, dum lux ablata oculis suppressâ iterum nocte reparatur. Per momenta quæque temporum cernimus arbusta viriditatem foliorum amittere, a fructuum prolatione cessare, et ecce subito quasi ex arescenti ligno *velut quadam resurrectione veniente* videmus folia erumpere, fructus grandescere et totam arborem *redivivo* decore vestiri. Indesinenter cernimus parva arborum semina terræ humoribus commendari, ex quibus non longe post aspicimus magna arbusta surgere. — Er führt dies noch weiter aus und sagt sodann: quia ergo *rationales* sumus *conditi*, *spem resurrectionis nostræ ex ipsa debemus rerum specie et contemplatione colligere*, sed quia in nobis sensus torpuit rationis, *accessit in exemplum gratia redemptoris*; venit namque *conditor* noster, *suscepit mortem*, *ostendit resurrectionem*, ut qui *resurrectionis spem* ex *ratione* tenere noluimus, hanc ex ejus *adjutorio* et *exemplo* teneremus. In ähnlicher Weise äussert er sich in seinen Homilien zum Ezechiel (lib. 2, 8, 7). Valde lugubre est, quod quosdam in ecclesia stare et de carnis resurrectione dubitare cognoscimus. — mirari solent, qualiter caro reviviscere possit ex pulvere. mirentur igitur altitudinem cœli, molem terræ, abyssos aquarum, omnia, quæ in mundo sunt, ipsos quoque angelos creatos ex nihilo: minus est valde, aliquid ex aliquo facere, quam omnia ex nihilo fecisse. *Ipsa nobis elementa, ipsæ rerum species resurrectionis imaginem prædicant.* sol enim quotidie nostris oculis *moritur*, quotidie *resurgit*; stellæ matutinis horis nobis *occidunt*, vesperi *resurgunt;* arbusta æstivis temporibus plena foliis, floribus ac fructibus videmus, quæ hiemali tempore nuda foliis, floribus ac fructibus et quasi arida remanent, sed vernali sole redeunte, cum a radice humor surrexerit, suo iterum decore vestiuntur. *Cur ergo de hominibus diffiditur, quod fieri in lignis videtur?*

285. Versus confessionis de luctu pœnitentiæ.

Ad cœli clara non sum dignus sidera
levare meos infelices oculos,

gravi depressus peccatorum pondere.
parce redemptor!

Bonum neglexi facere, quod debui,
probrosa gessi sine fine crimina,
scelus patravi nullo clausum termino.
subveni Christe!

Cunctæ quæ salso maris sunt in littore
arenæ mixtæ purpuratis conchulis,
non meis possunt coæquari vitiis,
fateor malis.

Doleo multis peccatorum jaculis,
confusus rui, qua Venus libidinis
intorsit lita spicula mortiferi
fellis abunda.

Effudit demum de pharetrâ flammeas
sagittas, meum super vulnus vulnere
infixit statim cupido turpissima
fronte rugosa.

Factus sum vilis cincta super ilia,
venit latenter gladius, superbia
cordis infixit mucronem sub medio
manu cruentâ.

Genus serpentis affuit invidia,
veneni portans pocula pestiferi,
dedit in sitim; mortis auctor extitit
sordida lues.

Horrida vultu faculam discordia,
igne succensam deferens sulphureo,
medio meo posuit sub pectore,
coxit amare.

Internas quoque pennas gerens plumeas
inanis cursim transvolavit gloria,
quæ me ventosâ nitebatur subito
fraude perire.

Kanendo venit fistulâ ingluvies,
bona præsentans inrogavit temporis,

extendit ventrem, temulentum reddidit,
miscuit risus.

Lugere modo me permitte, domine,
mala, quæ gessi, reus ab infantia,
lacrimas mihi tua donet gratia
cordis ab imo.

Meis, ut puto, vitiis tartarea
tormenta multis non valent sufficere,
nisi succurrat, Christe, tua pietas
misero mihi.

Nullum peccatum super terræ faciem
potest aut scelus inveniri quodpiam,
a quorum non sim inquinatus fæcibus
infelix ego.

Ortus, occasus, aquilo, septentrio,
cœlum terraque, mare, fontes, flumina
et colles, campi, mixta quoque rosulis
lilia flete.

Plangite mecum astra rutilantia,
mecum mugite bestiæ silvicolæ,
dicite, tu es miser, qui sub impio
crimine gemis.

Quis me de manu Cocyti flammivomi
erui potest nisi patris unici
proles, qui mundum pretioso sanguine
jure redemit?

Redemptor mundi, unica spes omnium,
æqualis patri sanctoque spiritui,
trinus et unus deus invisibilis,
mihi succurre!

Si me subtili pensas sub libramine,
spes in me nulla remanet fiduciæ,
sed rogativâ me salvet potentiâ
filius dei.

Tolle peccatum, delue facinora,
ablue sordes donaque charismata,

instaura meum clementer pectusculum
munere tuo.

Veniam peto non meis de meritis
fisus, sed tua certus de clementia,
qui bona reis pietate solitâ
gratis impendis.

Xriste, te semper rectâ fide labiis
confessus, corde credidi orthodoxo,
hæreticorum dogma nefas respui
pectore puro.

Ymnum fideli modulando gutture
Arrium sperno, latrantem Sabellium,
assensi nunquam grunnienti Simoni
fauce susurrâ.

Zelum pro Christi sum relatus nomine,
nam sancta mater lacte me katholico
tempus per omne nutrivit ecclesia
ubere sacro.

Gloria sanctæ trinitati unicæ
sit deo patri, genito, paraclito;
laus meo sonet in ore perpetuum
domini semper.

Reichenauer Hs. No. 95 zu Karlsruhe, gegen Ende, aus dem 9 Jahrh., von einem Irländer geschrieben (A), mit dem Titel: de lamentatione cujusdam. Ein akrostichisches Lied nach dem Abece. Die zwei ersten Strophen sind so abgetheilt, die andern wie der Abdruck:

ad cœli culmen
non sum dignus sidera
levare meos
infelices oculos
gravi depressos
peccatorum pondere
parce redemptor.

Diese Abtheilung der Verse scheint mir alt zu seyn, denn die Strophen aus dem 6 und 7 Jahrhundert haben einen ähnlichen Bau, doch theilen die übrigen alten Handschriften das Lied ab wie oben, nämlich eine Ottobonische, welche das Lied dem h. Hilarius von Poitiers zuschreibt (opp. s. Hilar. ed. S. Maur. p. 1213), wovon die zwei ersten und letzten Strophen gedruckt sind (O), eine Pariser mit der Melodie und eine Berner, beide aus dem 9 Jahrh., welche *Du Méril* poésies populaires latines antérieures au XII siècle (Paris 1843), S. 182. anführt (D). Aus der Pariser Hs. habe ich die Ueberschrift gewählt. Dieselbe Form hat ein Lied auf die Zerstörung von Aquileja bei *Endlicher* codd. latini Vindobon. p. 298. und *Du Méril* p. 234., der auch S. 236 nachgewiesen, dass der h. Paulinus von Aquileja im 8 Jahrh. dieses Strophenmass gebraucht hat.

Es kommt auch vor in dem Liede auf den Abt Hug aus dem Anfang des 9 Jahrh. bei *Du Méril* p. 251.

Die Erwähnung der Venus und des Cocytus, der Irrlehrer Arius und Sabellius verräth, dass dieses Lied aus einer Zeit herrührt, wo diese Ketzereien und die klassische Bildung noch nicht erloschen waren. Aehnliche Beziehungen haben *Sedulius* (carm. pasch. 1, 184. 306 flg.) und ein griechisches Busslied bei *Goar* euchologi. græc. p. 686. und ein Glaubensbekenntniss S. 249. Das Versmass ist eine in betonte Verse aufgelöste sapphische Strophe und wahrscheinlich in Italien entstanden, wo man auch die griechischen Akrostichen nach dem Alphabet zuerst kennen lernte und nachahmte. Ein anderes Busslied aus dem 9 Jahrh. steht bei *Du Méril* S. 182 und ein drittes führt er aus gleicher Zeit an S. 183. Man hat diesen Gegenstand früh und auf manigfache Weise in Liedern behandelt, welche zu beachten sind, weil aus ihnen das Dies iræ entstanden ist.

1 culmen A. 3 depressos DO. 4 redemptis O. 10 harenæ A, conculis A. 18 besser wäre vulnera. 22 gladium A. 30 solfureo A, irische Schreibung. 57 rutulantia A, irische Schreibung. 58 silviculæ A. 60 cremine A. 73 für dilue, vgl. Clichtoveus 76, b. S. No. 271, 26. 77 demeritis A. 85 guttore A. 88 aure f. fauce DO. 89 die richtige Lesart scheint mir *zelo* — *renatus*. O hat zeloque Ch. — zelatus.

V. 3. Quid aliud est peccatum, nisi sarcina, quæ hujus sæculi onerat viatorem gravi depressum fasce delicti? S. *Ambros.* de interpell. Job. 1, 3. Ebenso in den griechischen Antiphonen: *τὸ βάρος τῶν ἀνομιῶν με βυθίζει.* *Goar* p. 388. *πταισμάτων φορτίον.* p. 404.

V. 6. 7. Diese Demuth der Reue kommt auch in den Menäen vor, wo die Sünden genannt werden *τὰ καὶ λόγῳ ἄφθεγκτα καὶ ἀκούσματι μηδαμῶς φορητά.* Oct. 16. *ὁ βίος μου πονηρίᾳ καὶ πάσῃ ἀκαθαρσίᾳ συνετελέσθη.* *Triodion* E, 1.

V. 9 — 12. Aehnlich im *Triodion* E, 1. *ἡμάρτηκα ὑπὲρ πάντας ἀνθρώπους ὁ ἄθριος* (l. *ἄθλιος*).

V. 13. in den Menäen ebenso: *ἰοβόλοι ἄκανθαι ἁμαρτίας.* Januar. Bl. 16. auch *παθῶν ἄκανθαι.* ibid. 21.

V. 49 — 52.

Οὐ γέγονεν ἐν τῷ βίῳ
ἁμάρτημα, οὐδὲ πρᾶξις, οὐδὲ κακία,
ἣν ἐγὼ, σωτὴρ, οὐκ ἐπλημμέλησα
κατὰ νοῦν καὶ λόγον καὶ προαίρεσιν,
καὶ θέσει καὶ γνώμῃ καὶ πράξει
ἐξαμαρτήσας ὡς ἄλλος οὐδεὶς πώποτε.

Triodion I, 3. steht auch CC, 6.

V. 53. Derselbe Vers steht in dem Osterliede No. 140, 6.

V. 86. Subtilis est hæresis, et ideo simplices animæ facile decipiuntur. *Hieron.* adv. Lucif. 11. — latrantem. Est semper pertinax hæreticorum audacia. *Capreoli* episc. rescript. ap. Sirmond. opp. 1, 215. Habent hoc hæretici proprium, ut de inani scientiæ suæ arrogantia inflentur, et recte credentium simplicitatem sæpe derideant et nullius esse meriti vitam humilium ducant. *Gregor. M.* moral. 14, 32. *Ignat.* ep. ad Ephes. 7. nennt die Irrlehrer ebenfalls *κύνες λυσσῶντες, λαθροδῆκται.* Beide werden auch in den Menäen zusammengestellt: *σὺν τῷ Ἀρείῳ καὶ τὴν Σαβελλίου ἤλεγξας κακόνοιαν.* Mai. 2. Weil Arius die Gottheit Christi läugnete, so hob er damit den christlichen Begriff der Gottheit, nämlich als Dreieinigkeit auf, daher heisst es ganz richtig: *ἡ Ἀρειανικὴ βλασφημία, ἢ μᾶλλον εἰπεῖν, ἀθεΐα.* Febr. 21.

286. De consideratione multimodæ miseriæ humanæ. hymnus.

Mirum est, si non lugeat,
experimento qui probat,
quod vivere in sæculo
labor, dolor, afflictio.

Et quamvis juste vixerit,
tamen hic vivens nemo scit,
an electus, an reprobus
a deo sit præcognitus.

Heu quid aliud vivere
in hujus mundi carcere,
quam a deo recedere
peccatisque se subdere?

Nam carni satisfacere,
curiosa appetere
vaneque cor extollere,
suet mundus suos docere.

Sic tum virtus deseritur,
iniquitas perficitur,
venter pro deo colitur,
ad votum mundo vivitur.

Heu quid aliud vivere
in hujus mundi carcere,
quam inermem continue
belli stare in acie?

Nam instanter confligere
cum inimicis animæ,
carne, mundo ac dæmone,
nunc totum justi vivere.

Ac sponte crucem tollere,
menti carnem subjicere
in deoque quiescere,
cultus suadet justitiæ.

Heu quid aliud vivere
in hujus mundi carcere,
quam in sacco et cinere
panem doloris edere?

Heu mihi multum misero,
cæco, surdo, claudo, curvo,
egeno, nudo, languido,
damnato in exilio!

Heu mihi, quia deficit
vita mea doloribus
et animi gemitibus,
timoribus et fletibus!

Heu mihi, nam sum plurimis
circumcinctus miseriis,
corporis, cordis, spiritus,
tam diebus quam noctibus!

Solus sim, seu cum aliis,
sanus, tristis seu hilaris,
operans seu otiosus,
ærumnis sum circumdatus.

Heu heu heu, quam innumeris
cladibus et miseriis
omnis homo et singulus
hic vivens est involutus!

Duc nos, o summa trinitas,
supra mundi angustias,
ut tibi demus gratias
cum beatis perpetuas.

Hs. zu Karlsruhe ohne Nummer, 15 Jahrh. mit der Melodie.

16 suet, f. consuescit; die Form trifft man zuweilen an S. No. 270, 87. 43 animi mei Hs.

V. 1—4. Quid mirum, si christianis temporibus iste mundus, tamquam servus jam sciens voluntatem domini sui et faciens digna plagis, vapulat multas? (Luc. 12, 47. 48). *Augustin.* ep. 111, 2. *Origenes* hom. 16, 7. sagt zu Luc. 12, 47, Hebr. 10, 26. 27. *ἄξιον οὖν ἐστι τοὺς μὲν ἀπὸ τῶν ἐθνῶν ἁμαρτάνοντας ἀπολαμβάνειν αὐτῶν ἁπλᾶ τὰ ἁμαρτήματα, ἡμᾶς δὲ διπλᾶ ἡμῶν ἀπολαμβάνειν τὰ πταίσματα.* Wir wissen den Willen Gottes, thun wir ihn nicht, so werden wir doppelt gezüchtigt. Sæpe hæretici, quia affligi quosdam intra sanctam ecclesiam vident, scriptum quippe de deo est: flagellat omnem filium, quem recipit (Hebr. 12, 6), tribulationes fidelium non nisi ex peccato esse suspicantur, seque ideo justos credunt, quia in pravitatis suæ sensu dimissi sine flagello duruerunt. *Gregor. M.* moral. 14, 34.

V. 23—27. Hostis noster tot nos jaculis percutit, quot tentationibus affligit; quotidie namque in acie stamus, quotidie tentationum ejus tela excipimus. *Gregor. M.* mor. 1, 32.

V. 25—28. Suscipiendum est bellum contra vitia et gerendum acriter, ne ad damnabilia peccata perducat. *Augustin.* de civ. dei 21, 16.

287. Hymnus de XV psalmis graduum.

Ad dominum clamaveram,
cum *tribulatus* fueram,
et *exaudivit* dominus
servum suum quantocius.

Levavi meos oculos
statim *ad montes* pristinos,
unde erit altissimo
auxilium a domino.

Lætatus sum in omnibus,
quæ dixit mihi dominus,
ad domum dei ibimus,
in qua semper manebimus.

Ad te meos levavi oculos,
o deus, inter nos
qui es *in cæli* culmine
cum angelorum agmine.

Nisi quia altissimus
erat in nobis dominus,
dicat Israhel omnibus,
infirmiores fuimus.

Qui confidunt in domino,
dominatore maximo,
ut mons Sion perpetuo
non movetur ab aliquo.

In convertendo dominus
captivitatem protinus
Sion, satis in omnibus
consolati nos fuimus.

Nisi dominus ædificaverit
atque nos conservaverit,
vanum est opus omnium
domus ædificantium.

Beati filii hominum,
qui suum *timent dominum,*
quique *in via* angusta
fide *ambulant* robusta.

Sæpe me expugnaverunt,
nec potuerunt adversarii,
sed cessaverunt continuo,
confortante me domino.

De profundis suppliciter
clamavi ac fideliter
ad te, deus victoriæ,
pater perennis gloriæ.

Non est elatum in me
cor meum superbia,
neque interius
altus sum sensibus.

Memento mei, *domine*,
deus, cæli de vertice,
cui adstant millia millium
ministrantium.

Ecce quam bonum sublime
et quam jocundum utique,
fratres in unum vivere
summaque vita sedere.

Ecce nunc omnes famuli
stantes in domo domini
benedicite dominum
dierum omnium.

Patrem precor potentiæ
principemque scientiæ,
ut per hos ter quinos gradus
cælos possim conscendere,

Et per loca ætheria
vehar ad refrigeria,
ut merear præmia
possidere eximia.

Hs. zu Darmstadt No. 2106. aus dem 9 Jahrh., von einem Angelsachsen geschrieben. Der Titel hymnus steht im Register des Codex, aus gleicher Zeit. Die Anfänge der 15 Psalmen sind in die ersten Verse der Strophen aufgenommen, die übrigen Verse halten sich aber nicht streng an die Psalmen. Die regelmässige Sylbenzahl der Verse ist auch nicht überall beobachtet. Es sind die Psalmen 119 bis 133, die zum Theil in der Todtenvesper und bei den Exequien gebraucht werden. V. 44 ist aus No. 272, 10. entlehnt.

Auf diese Psalmen machte man auch Lieder über die Freuden Mariä. Ein solches steht in der Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 89. und fängt so an:

Gaude virgo virginum,
mater Jesu Christi,
primo quia gaudium
nobis contulisti,
quando velut oriens
aurora prodiisti,
ortu tuo tribuens
lucem mundo tristi.

Bei jeder solchen Strophe stehen zwar die Anfangsworte des Psalmes auf dem Rande, in dem Texte kommen sie aber nicht vor, auch keine Beziehung darauf. Von gleicher Beschaffenheit ist ein anderes Marienlied in derselben Hs. Bl. 116, welches Jubilus quindecim graduum genannt wird, und so anfängt:

Ave mater, quæ primævæ
matris mala pellis Evæ,
quæ pepercit nemini. etc.

Mit diesen Psalmen hängt ferner ein Gedicht zusammen, welches von den 15 Vorzeichen des jüngsten Tages handelt und dem h. Hieronymus zugeschrieben wird, wovon mehrere Bearbeitungen gedruckt sind. S. meine Ausg. der Schauspiele des Mittelalters 1, 320. *Haupt*'s Zeitschr. f. deutsch. Alterthum 3, 525. 1, 117.

13 *meos* wird besser in den Anfang des V. 14 gestellt. 24 entweder *moventur*, oder 21 *confidit.* 29 lässt man *dominus* weg, so behält der Vers sein Mass. 38 *adv.* steht besser am Anfang des Verses. 51 adstant wäre besser zum folgenden Verse gezogen. 55 summa quæ Hs. 60 dem Sinne nach fehlt ein Wort. 68 possedere Hs.

V. 63. Per quindecim anabathmorum psalmos Davidicos significabatur venturus sol justitiæ, qui gradus quindecim veteris et novi testamenti illuminaturus esset præsentiæ suæ lumine, quibus nostra fides ad vitam ascendit æternam. *Ambros.* epist. cl. 1. ep. 26.

V. 66. Millia sanctorum in refrigerio sunt, lætantium et dicentium deo: gratias tibi, quia nos a carnis molestiis et tormentis eruisti. *Augustin.* de urb. excid. 6. S. No. 292, 1.

288. Versus de contemptu mundi.

Audax es, vir juvenis,
dum fervet caro mobilis,
audenter agis perperam,
tua membra coinquinas.
attende homo, quod pulvis (es)
et in pulverem reverteris.

Brevis est tempus, juvenis,
perpende, quod morieris,
venitque dies ultimus
et perdes flores optimos. *attende.*

Carni tuæ consenties,
animam tuam decipis,
dum flecteris ad libidinem,
male deceptus permanes. *att. etc.*

Dentes tui fremidant
et labia tua exasperant,
lingua mala generat,
in tua vita trepidas.

Elevans tuos oculos,
ut vanitatem videas,
flectetur mens misera,
membra ad malum erigis.

Fecisti malum consilium
et offendisti nimium,
quia multum secutus es
amorem et libidinem.

Gloriam quæris in populo,
laudem humanam diligis,
placere deo non cupis,
qui te de cœlo conspicit.

Honorem transitorie
præsumpsisti accipere,
sed major pœna sequitur,
cui majora creditur.

In terram semper aspicis,
semper de terra cogitas,
sed hic relinquis omnia,
unde superbus ambulas?

Karo te traxit in foveam,
vide, ne malus moriaris;
festina te corrigere,
antequam finis veniet.

Luge modo, dum tempus est,
ne gemas in judicio,
ubi non valet gemitus,
nec nulla intercessio.

Modo labora fortiter,
dum es in isto corpore,
emenda tuum vitium,
ne gemas in perpetuum.

Non te frangat cupiditas,
nec te flectat cupiditas,
et noli cum diabulo
participare amplius.

O si ex corde intellegis,
quæ præcepta legis sunt,
sed illi, qui adulterant,
lapidibus subjaceant.

Per salvatorem iterum
venit magna redemptio,
qua cuncta, quæ committuntur,
pœnitendo remittuntur.

Quare non vis, juvenis,
recurrere ad dominum?
roga ejus clementiam,
ut donet indulgentiam.

Rumpe cordis duritiam,
homo, tuam malitiam,
festina te corrigere,
antequam tempus pereat.

Suscipit Christus veniam,
ut donet indulgentiam
ad illam veram animam,
qui carnem suam maculat.

Terribilis Christus venit
ad judicandum populum
et ipse reddit singulis
secundum sua opera.

Venit Christus ad judicium
et erit fortis districtio,
ubi non adjuvet pater filium,
nec filius defendet patrem.

Xristo servias, juvenis,
ad eum recurrere,
ut ante ejus limina
securus sis de crimine.

Ydei quære gratiam,
delet peccati maculam
humilitas, et caritas
ducit ad cœli patriam.

Zelum habet optimum,
qui deum amat et proximum,
lætabitur in sæculum
et vivet in perpetuum.

Hs. zu Darmstadt No. 2106. aus dem Anfang des 9 Jahrhunderts. Das Lied ist ein Akrostichon nach dem Alphabet. Eine Hs. zu Wien führt *Denis* an catal. codd. theol. I, 3 p. 2932. und verachtet dieses Lied. Nach dem Rundreim war das Lied eine Betrachtung zum Aschermittwoch. Aus dem 11 Jahrh. hat man auch von Anselm von Canterbury Gedichte de contemptu mundi (opp. ed. Gerberon. I. 277).

4 dem Reime nach besser coinquinans. 10 nach dem Reime besser: tu decipies. 11 l. flectis — libidines. 14 tua könnte des Verses wegen wegbleiben. 17 l. eleves. 20 scheint fehlerhaft. 24 l. libidines. 25 für den Abl. l. populi. 29 transitoriam, Hs., nach dem Reime verbessert. 32 ist dem Sinne nach verdorben. 33. 34 reimen nicht. 38 morieris Hs. 41 modo könnte am Ende stehen. 50 flectet Hs. 54 legis stünde besser am Ende. 57 vielleicht *denuo* f. *iterum*. 59 quod f. qua Hs. 62 recurrere ans Ende. 69 venia, das Gebet um die Sündenvergebung, im Altteutschen Venie. 71 der Acc. steht für den Dat. 72 ist wol zu verbessern: quæ macerat carnem suam. 77 dem Reime nach soll der Dat. *judicio* stehen. 78 et kann wegbleiben. 79. 80 sind verdorben, dem Versmasse nach könnten sie so lauten: ubi non juvat filium — pater, nec filius patrem. 81 serve, Hs. 85 f. Idæi. 86 peccata macula Hs. 88 cælos patriæ Hs.

V. 5 — 8. *χρὴ ἔτι νέον ὄντα φοβεῖσθαι θεὸν, ἐλθεῖν τὴν τοῦ θεοῦ μεγάλην ἡμέραν καὶ φοβεράν. Gregor. Naz.* or. 53. c. 12.

V. 8. *που τῆς φύσεως τὸ καινότατον ἄνθος, ὅταν τέλος φθάσῃ τὸ τῆς ζωῆς μου;* Oct. 11.

V. 10. animam decipis, daher heissen die Leidenschaften *παθῆ ψυχόφθορα.* Oct. 10.

V. 54. 55. Tene te ad legem dei et non sequaris prævaricatores ejus, non enim secundum illorum sensum, sed secundum illius veritatem judicaberis. *Augustin.* de catech. rud. 48.

V. 61—64.

Ψυχή μου, ψυχή μου,
ἀνάστα, τί καθεύδεις;
τὸ τέλος ἐγγίζει
καὶ μέλλεις θορυβεῖσθαι·
ἀνάνηψον οὖν,
ἵνα φείσηταί σοι
Χριστὸς ὁ θεὸς,
ὁ πανταχοῦ παρὼν
καὶ τὰ πάντα πληρῶν.
Triodion M, 1.

V. 65—68. Nunc tempus est misericordiæ, in illo autem judicio dies iræ. *Gregor. M.* hom. in Ezech. 2, 8, 5. *ἢ τὴν μέλλουσαν ὀργὴν φοβηθῶμεν, ἢ τὴν ἐνεστῶσαν χάριν ἀγαπήσωμεν. Ignat.* ep. ad Ephes. 11.

V. 69. 70. Justitiæ divinæ tanta constantia est, ut cum pœna spiritalis et sempiterna pœnitenti fuerit relaxata, pressuræ tamen cruciatusque corporales, quibus etiam martyres exercitatos novimus, postremo mors ipsa, quam peccando meruit nostra natura, nulli relaxetur. *Augustin.* expos. ep. ad. Rom. 10. Was im Liede als venia (Sündenvergebung) und indulgentia (Nachlass der zeitlichen Strafen, Ablass) unterschieden wird, heisst hier relaxatio pœnæ sempiternæ und pressuræ et cruciatus corporales. Denn die Sünde, die der Mensch begeht, wird sowol an seiner Seele als an seinem Leibe bestraft.

V. 73. *κριτήν σε οἶδα φοβερὸν, ἐλευσόμενον ἐν δόξῃ θεότητος. Triodion* Y, 5. *ὢ τῆς φοβερᾶς σου δευτέρας, κύριε, ἐπελεύσεως! Ibid.* B, 2.

V. 74. *ἐν ἡμέρᾳ, ᾗ κρίνει γένος βροτῶν.* Oct. 7.

V. 77. judicium. Das Weltgericht heisst in den Menæen *δικαστήριον παγκόσμιον.* Oct. 6. Auch *κριτήριον* und *κρίσις.* ib. 7.

V. 78—80. *Chrysost.* de terræ motu 1. *ἐννοήσωμεν, εἰ κατὰ τὴν ἡμέραν ἐκείνην τὴν φοβερὰν, ὅτε οὐ μία καιροῦ ῥοπὴ, ἀλλ' ἄπειροι αἰῶνες, καὶ ποταμοὶ πυρὸς, καὶ ἀπειληφόροι ὀργαὶ, καὶ δυνάμεις ἐπὶ τὴν κρίσιν ἕλκουσαι, καὶ βῆμα φοβερὸν, καὶ δικαστήριον ἀδέκαστον, καὶ ἑκάστου τὰ πεπραγμένα πρὸ τῶν ὀφθαλμῶν ἕστηκε, καὶ οὐδεὶς ὁ βοηθῶν, οὔτε γείτων, οὔτε ῥήτωρ, οὔτε συγγενὴς, οὐκ ἀδελφὸς, οὐ πατὴρ, οὐ μήτηρ, οὐ ξένος, οὐκ ἄλλος οὐδεὶς, τί ποιήσομεν τότε;*

289. De morte.

Media vita
in morte sumus,
quem quærimus adjutorem
nisi te,
domine,
qui pro peccatis
nostris juste irasceris?
Sancte deus,
sancte fortis,
sancte et misericors
salvator,
amaræ
morti ne tradas nos.

Hs. zu Ueberlingen, 15 Jahrh. mit der Melodie. Hs. von S. Peter No. 5 zu Karlsruhe. 14 Jahrh. als Antiphona ad nocturnos. Auch in der Hs. No. 6 von S. Peter zu Karlsruhe, 15 Jahrh. Alle drei ohne Abweichung und ohne Verseintheilung. *Daniel* 2, 329. gibt denselben Text und Nachweisungen über den Gebrauch dieses kurzen Liedes, welches Notker der Stammler zu S. Gallen (gestorben 912) gemacht hat. Es scheint der alten Antiphone nachgebildet: Da pacem, domine, in diebus nostris, quia non est alius, qui pugnet pro nobis, nisi tu deus noster. Zu dem Media vita hat man auch ein Zwischenlied (carmen farcitum) gemacht, welches in folgender Nummer mitgetheilt ist.

V. 1. 2. Usque ad finem mundi jacemus in morte. *Gregor. M.* mor. 14, 68. Unicuique mortalium sub quotidianis vitæ hujus casibus innumerabiles mortes quodammodo comminantur. *Augustin.* de civ. dei 1, 9.

V. 12. 13. Mala mors putanda non est, quam bona vita præcesserit. neque enim facit malam mortem, nisi quod sequitur mortem. non itaque multum curandum est eis, qui necessario morituri sunt, quid accidat, ut moriantur, sed moriendo quo ire cogantur. *Augustin.* ibid.

290. Super antiphona *Media vita.*

Media vita.

Ach homo, perpende fragilis,
mortalis et instabilis,
quod vitare non poteris
mortem, quocunque ieris;
nam aufert te sæpissime,
dum vivis libentissime.

Sancte fortis.

Væ calamitatis in die!
vermis fremet invidiæ,
dum audit flentem animam:
„mortalis essem utinam,
quam Christi mortis gladius
transfixit, esset gratius!“

Sancte deus.

Heu nihil valet nobilitas
neque sedis sublimitas,
nil generis potentia,
nil rerum affluentia;
plus pura conscientia
valet mundi scientiâ.

Hs. zu München, Cgm. No. 716. f. 169. 15 Jahrh. (A), und Clm. No. 5539. f. 146. 15 Jahrh. (B), beide mit der Melodie. Die cursiven Textworte hat nur B.

3 qui B. 7 in vice ist in A für in die corrigirt. 8 fremit B. 9 audis A, videt B. 10 esset in B corrigirt. 11 fortis f. mortis B. 12 assit A, et non alius f. esset grat. B, die dritte Strophe steht in B an der Stelle der zweiten. 13 nil B. 18 quam mundi A.

Die Hs. A fügt noch eine prosaische Erweiterung der zweiten Strophe des Media vita bei, die so lautet:

Pater sancte, pater pie, pater misericordiæ, nos jacentes in valle miseriæ respice, mores corrige, pater omnipotentissime. *Sancte deus.* Miserere nostri, miserere nobis, domine deus, in beneplacito tuo, et visita nos, domine, in salutari tuo. *Sancte fortis.* Tu fortitudo nostra, tu spes et consolatio nostra, veni, veni, veni princeps, in adjutorium nostrum, *sancte et misericors salvator. Amare.*

291. Pro defunctis. hymnus.

Jesu, redemptor sæculi,
verbum patris altissimi,
lux lucis invisibilis,
custos tuorum pervigil;

Tu fabricator omnium
discretor atque temporum,
fessas labore recipe
animas clementissime.

Te deprecamur supplices,
ut eas ab hoste liberes,
ne valeat torquere
tuo redemptos sanguine.

Præsta, pater, piissime
patrisque compar unice
cum spiritu paraclito
regnans per omne sæculum.

Hs. zu München, Clm. 5947. f. 52. 15 Jahrh. in einem Cursus pro defunctis. Das Lied ist aus älteren Hymnen zusammengefügt, jedoch nicht in ganzen Versen, sondern nur stellenweis, die Doxologie aber ist ganz aus den alten Hymnen entlehnt. S. No. 34, 17. No. 272, 3. *Daniel* 1, 249.

Anniversarien erwähnt *Gregor. Naz.* orat. 10. p. 170. *δι' ἔτους προσφέρομεν τιμάς τε καὶ μνήμας.* Jenes geht auf die Heiligen, dieses auf die übrigen Verstorbenen, denn im Triodion heisst *μνήμη* regelmässig die jährliche Seelenmesse, z. B. B, 1. *τῶν νεκρῶν μνήμην τελοῦμεν, τὸν σωτῆρα αἰτουντες, ἀπολογίαν ἀγαθὴν δοῦναι.* Schon Tertullian kennt sie zu Anfang des 3 Jahrh. S. meine latein. Messen S. 82 und No. 292, 1. Die Gebete für die Verstorbenen betreffen nur die Seelen im Fegfeuer, denn diejenigen, welche in den Himmel kommen, brauchen unser Gebet nicht, und jenen, welche in die Hölle kommen, nützet es nichts. In den alten griechischen Kirchenliedern steht das noch eben so, z. B. *Triodion* B, 2. *δυσωπήσωμεν Χριστὸν, τελοῦντες μνήμην σήμερον τῶν νεκρῶν, ἵνα τοῦ αἰωνίου πυρὸς αὐτοὺς ῥύσηται.* Nach dem Schisma haben sie hie und da die richtige Lehre verlassen und das Höllenfeuer für endlich gehalten. Non sunt prætermittendæ supplicationes pro spiritibus mortuorum, quas faciendas pro omnibus in christiana et catholica societate defunctis etiam tacitis nominibus eorum suscepit ecclesia, ut, quibus ad ista desunt parentes, aut filii, aut quicumque cognati vel amici, ab una eis exhibeantur pia matre communi. *Augustin.* de cura mort. 6. In precibus sacerdotis, quæ domino deo ad ejus altare funduntur, locum suum habet etiam commendatio mortuorum. *Augustin.* de cura mort. 3. Universa pro defunctis ecclesia supplicare consuevit. *Augustin.* de cura pro mort. 1. Damit stimmen auch die Griechen überein. *Triodion* B, 4. *οἱ θεῖοι πατέρες κοινῶς μνείαν τούτων ἁπάντων* (scil. *πιστῶν*) *τὴν καθολικὴν ἐκκλησίαν ποιεῖσθαι ἐθέσπισαν· — εἰδότες γὰρ, ὡς τὰ ὑπὲρ τῶν κεκοιμημένων γινόμενα, μνημόσυνα λέγω, ἐλεημοσύναι καὶ λειτουργίαι, μεγάλην αὐτοῖς παρέχει ἄνεσιν καὶ ὠφέλειαν, καὶ ἰδίως καὶ κοινῇ τὴν ἐκκλησίαν τοῦτο ποιεῖν ἐπιτρέπουσι.* Aus den griechischen Liedern auf aller Seelentag (2. Nov.) setze ich zur Vergleichung eine Strophe aus dem *Triodion* B, 1. her.

Ὁ τῷ οἰκείῳ αἵματι βροτοὺς,
σωτὴρ, ἐκπριάμενος,
καὶ θανάτῳ σου θανάτου τοῦ πικροῦ
ἐκλυτρωσάμενος ἡμᾶς,
καὶ ζωὴν τὴν αἰώνιον
παρασχὼν τῇ ἀναστάσει σου ἡμῖν,

πάντας ἀνάπαυσον, κύριε,
τοὺς κοιμηθέντας εὐσεβῶς,
ἢ ἐν ἐρήμοις, ἢ πόλεσιν,
ἢ ἐν θαλάσσῃ, ἢ ἐν γῇ
ἢ ἐν παντὶ τόπῳ,
βασιλεῖς τε, ἱερεῖς, ἀρχιερεῖς,
μοναστὰς καὶ μιγάδας,
ἐν ἡλικίᾳ πάσῃ παγγενῆ,
καὶ ἀξίωσον αὐτοὺς
τῆς οὐρανίου βασιλείας σου.

Die Griechen haben in ihrem Choral besondere Strophen oder Antiphonen zur Fürbitte für die Verstorbenen, welche *νεκρώσιμα* genannt werden, wovon hier einige Beispiele stehen mögen. *Triodion* YY, 6. *νεκρώσιμον τοῦ Δαμασκηνοῦ* (Johannis Damasceni, aus dem 8 Jahrh.).

Ἀνάπαυσον, σωτὴρ ἡμῶν, ζωοδότα,
οὓς μετέστησας ἀδελφοὺς ἡμῶν
ἐκ τῶν προσκαίρων.
κράζοντες „δόξα σοι!"

Ibid. YY, 7.

τὸ νεκρώσιμον.
Ψυχὰς ἃς προσελάβου,
σωτὴρ τοῦ κόσμου,
ἐν σκηναῖς τῶν δικαίων
καὶ ἐκλεκτῶν σου
ἀνάπαυσον, κύριε.

Solche vereinzelte Strophen sind von den Troparien zu unterscheiden, welche bei den Begräbnissen gebraucht werden. Ausser dem, was bei *Goar* de rit. Græc. darüber steht, sind auch die vielen Lieder zu bemerken, die in dem Hagiasmatarion mega vorkommen, nämlich 1) *ἀκολουθία εἰς ψυχοῤῥαγοῦντα* (officium pro agonizante) p. 201 (edit. Venet. 1831); 2) *ἀκολουθία νεκρώσιμος εἰς κοσμικοὺς* (officium pro defunctis laicis sive sæcularibus) p. 208. 3) *ἀκολουθία τοῦ ἐξοδιαστικοῦ τῶν μοναχῶν* (pro defunctis monachis) p. 243. 4) *ἀκολ. νεκρώσιμος εἰς ἱερέα τελευτήσαντα* (pro sacerdote defuncto) p. 263. 5) *ἀκολ. ἀναπαύσιμος εἰς νήπια τελευτήσαντα* (pro defunctis infantibus) p. 304. Man ersieht schon hieraus, dass die Griechen mehr Lieder für die Verstorbenen haben als die Lateiner, aber diese haben sie früher, schon bei Prudentius.

292. Oratio devotissima pro defunctis.

Lugentibus in purgatorio,
qui purgantur ardore nimio
et torquentur gravi supplicio,
subveniat tua compassio, o Maria.

O fons patens, quæ culpas abluis,
omnes juvas et nullum respuis,
manum tuam extende mortuis,
qui sub pœnis gemunt continuis, o M.

Ad te, pia, suspirant mortui,
cupientes de pœnis erui
et adesse tuo conspectui
et gaudiis æternis perfrui. o M.

Clavis David, quæ cœlum aperis,
nunc beata succurre miseris,
qui tormentis premuntur asperis,
educ eos de domo carceris. o M.

Lex justorum, norma credentium,
vera salus in te sperantium,
pro defunctis sit tibi studium
assidue orare filium. o M.

Benedicta per tua merita,
te rogamus, mortuos adjuva
et allevans eorum debita
ad requiem sis eis semita. o M.

In tremendo dei judicio,
quando fiet stricta discussio,
tunc etiam supplica filio,
ut cum sanctis sit nobis portio. o M.

Dies illa, dies terribilis,
dies malis intolerabilis,
sed tu, mater, semper amabilis,
fac sit nobis judex placabilis. o M.

Illa die tantus servabitur
rigor, quo vix justus salvabitur,
nemo reus justificabitur,
sed singulis jus suum dabitur. o M.

Nos timemus diem judicii,
quia male et nobis conscii,
sed tu, mater summi consilii,
para nobis locum refugii. o M.

Cum iratus judex adveniat,
singulorum causas discutiat
personamque nullam respiciat,
sed singulis juste definiat. o M.

Summi regis mater et filia,
cui nullus par est in gloria,
tua, virgo, dulcis clementia
sit tunc et nunc nobis propitia. o M.

Hs. zu München, Clm. No. 5021. f. 1. 16 Jahrh. (C), zwei Abschriften in meinem Besitz in einem Gebetbuch von 1682 (A. B). Ich habe das Lied auch in Hss. des 15 Jahrh. angetroffen. Die Ueberschrift hat C, in A lautet sie so: Piissima oratio ad dei matrem pro animabus in purgatorio. In den griechischen Liedern für die Verstorbenen wird Maria regelmässig um ihre Fürbitte für dieselben angerufen.

1 languentibus C. 3 sine remedio C. 5 o fehlt C, fons et puteus f. pat. C. 6 sanas f. juv. C. 7 miseris A. 8 languent BC. 15 torquentur BC. 17 lux AB. 20 fehlt in A. 22 suscita C. 23 dimittens C. 24 quiem C. Mit diesem Verse hört C auf, die folgenden Strophen haben jedoch gleiche Form und Behandlung und scheinen zu einem andern Theile des Officiums bestimmt gewesen. 41 tum AB. 47 dulci AB.

V. 1. purgatorium. *Cæsar. Arelat.* (starb 542) homil. 8. hat dafür *pœna purgatoria* und *purgatorius ignis* mit Beziehung auf 1 Cor. 3, 13. 15. *Augustin.* in genes. 2, 30. nennt es *ignis purgationis.* Ebenso ad Dulcit. 13. Dass nach dem Tode eine Reinigung der Seele durch Feuer stattfindet, sagt auch schon *Origenes* hom. in Jerem. 2, 3. und 16, 6. mit Bezug auf die Feuertaufe bei Luc. 3, 16., doch gibt er dem Feuer keinen besondern Namen, sondern sagt nur: ὁ ἡμαρτηκὼς λούεται ἐν πυρί. Die Wirkung des Gebetes für die Verstorbenen wird bei *Tertullian.* de monogam. 10. *refrigerium* genannt, welche Kühlung nothwendig eine Hitze voraussetzt, die vorübergehend ist, also ein Fegfeuer, denn das Höllenfeuer wird nie abgekühlt, deswegen kann es auch kein *refrigerium* für die Hölle geben. Die Stelle lautet so: pro *anima ejus orat* (es ist nämlich die Rede von einem überlebenden Ehegatten), et *refrigerium interim* adpostulat, et in prima resurrectione consortium, et *offert annuis diebus dormitionis ejus.* Der letzte Satz betrifft die jährlichen Seelenmessen und die Opfer bei denselben, voraus gehen die Gebete für die Seelen (oratio pro anima) und der Zweck dieser Gebete das *refrigerium*, welches vorübergehend ist (interim), weil es mit Erlangung der Seligkeit aufhört. Die Seligen brauchen nämlich keine Kühlung, weil sie nicht mehr im Feuer der Reinigung sind. Dasselbe Wort *refrigerium* mit derselben Bedeutung kommt im Kanon der Messe für die Abgestorbenen vor, wo es heisst: omnibus in Christo quiescentibus locum *refrigerii*, lucis et pacis ut indulgeas, deprecamur. Man wird nicht läugnen können, dass nach diesem Zusammenhang der Kanon der Messe sehr alt ist, da die Seelenmessen

nicht erst zu Tertullians Zeit aufgekommen sind, sondern er sie als einen bestehenden Gebrauch anführt. Vgl. No. 287, 66. *Augustin.* de civit. dei 21, 13. 14. *Temporarias pœnas* alii in hac vita tantum, alii *post mortem*, alii et nunc et tunc, *verumtamen ante judicium illud severissimum novissimumque patiuntur.* rarissimi sunt autem, qui nullas in hac vita, sed tantum *post eam pœnas luunt.* Diese Züchtigungen nennt er *purgatoria tormenta.* Ibid. 21, 16. Der Ausdruck *quidam* ignis purgatorius, den Augustinus braucht, ist nach 1 Cor. 3, 15 gewählt, wo es heisst: σωθήσεται, οὕτω δὲ, ὡς διὰ πυρός, vielleicht deswegen, weil auch das Feuer der Höllenstrafe kein Licht hat, wie *Gregor. M.* moral. 9, 97 sagt: natura ignis est, ut ex se ipso et lucem exhibeat et concremationem, sed transactorum illa *ultrix flamma* vitiorum *concremationem habet et lumen non habet.* Ebenso steht im *Triodion* B, 3. πυρὸς ἀεὶ φλέγοντος καὶ ἐκ σκότους ἀφεγγοῦς ῥῦσαι, σωτὴρ ἡμῶν, πάντας τοὺς θανέντας πιστῶς. Locus refrigerii heisst bei den Griechen τόπος ἀναψύξεως und kommt in den Gebeten für die Verstorbenen vor. *Hagiasmat.* p. 209. *Augustin.* enchir. 18. sagt zu 1 Cor. 3, 13 flg. Non ergo unius eorum, sed utriusque opus ignis probabit. — Tale aliquid etiam post hanc vitam fieri, incredibile non est, et utrum ita sit, quæri potest et aut inveniri aut latere, nonnullos fideles *per ignem quemdam purgatorium*, quanto magis minusve bona pereuntia dilexerunt, tanto tardius citiusve salvari, non tamen tales, de quibus dictum est, quod regnum dei non possidebunt (1 Cor. 6, 10), nisi convenienter pœnitentibus eadem crimina remittantur. — Non negandum est, defunctorum animas pietate suorum viventium relevari, cum pro illis sacrificium mediatoris offertur, vel eleemosynæ in ecclesia fiunt. sed eis hæc prosunt, qui, cum viverent, ut hæc sibi postea possent prodesse, meruerunt. *Augustin.* enchir. 29.

293. Responsoria ex officio defunctorum.

V. Commissa mea pavesco
et ante te erubesco,
dum veneris judicare,
noli me condempnare.

R. *Libera me domine de morte æterna, quando cœli movendi sunt et terra, dum veneris judicare sæculum per ignem.*

V. *Dies illa, dies iræ,*
calamitatis et miseriæ!
dies magna
et amara
valde! *quando cœli etc.*

V. Quid ergo miserrimus,
quid dicam vel quid faciam,
dum nil poni perferam
ante tantum judicem? *quando etc.*

Hs. zu Lichtenthal, 14 Jahrh. Obschon diese *Versus* (V) keine Ueberschrift haben, so sieht man doch leicht, dass es Zwischengesänge zu dem Responsorium *Libera* sind, dessen grössere Hälfte deswegen auch als Rundreim nach jedem *Versus* wiederholt wird. Dieselbe Einrichtung haben folgende Lieder No. 294—96, wo auch solche *Versus* ausdrücklich Zusätze des *Libera* genannt sind. Das cursiv Gedruckte ist der Text des Chorals, welcher nach der Seelenmesse bei dem Gang an die Todtenbahre (castrum doloris) gesungen wird, an welcher der Priester und der Chor den Psalm *De profundis* beten. Da zu diesem

Responsorium schon in früher Zeit Zwischengesänge gemacht wurden, so ist es nothwendig, mehrere Beispiele mitzutheilen, sowol um zu sehen, welcher Art diese Zusätze waren, als auch ihren Zusammenhang mit der Sequenz *Dies iræ* zu erforschen, weil diese auch in den alten Choral der Seelenmesse eingeschaltet wurde. Die Zwischengesänge des *Libera* sind theils Bibelverse, theils andere Gebete in Prosa, theils auch Strophen aus Liedern, welche man eingefügt hat, wie es in den Hymnen oft vorkommt. Da die entlehnten Strophen älter sind, als die Zwischengesänge, so ist das Alter der Hss. wol zu beachten, weil daraus auf das Alter der entlehnten Bruchstücke geschlossen werden kann. Diese Bruchstücke sind theils in vollkommener Form, theils mangelhaft erhalten und einige in das *Dies iræ* aufgenommen worden, wodurch sich der Ursprung dieser Sequenz deutlich herausstellt, wie im Verfolg gezeigt ist. Die Spuren erscheinen schon hier, denn V. 3 und 5 kommen in jener Sequenz vor.

V. 5. dies iræ. *ἐὰν ἀκούσῃς θυμὸν θεοῦ καὶ ὀργὴν αὐτοῦ, μὴ νόμιζε τὴν ὀργὴν καὶ τὸν θυμὸν πάθη εἶναι θεοῦ· οἰκονομίαι χρήσεως λέξεών εἰσι πρὸς τὸ βρέφος ἐπιστρέψαι καὶ βελτιωθῆναι· — ἀληθῶς οὐκ ὀργίζεται μὲν, οὐδὲ θυμοῦται, σὺ δὲ πείσῃ τὰ τῆς ὀργῆς καὶ τὰ τοῦ θυμοῦ, γενόμενος ἐν δυσυπομονήτοις διὰ τὴν κακίαν πόνοις, ἐπὰν παιδεύῃ τῇ λεγομένῃ ὀργῇ τοῦ θεοῦ.* *Origenis* hom. 18, 6. S. No. 299, 50.

294. De die judicii.

Audi tellus, audi
magni maris limbus,
audi homo, audi omne,
quod vivit sub sole:
veniet, prope est
dies iræ, dies invisa,
dies amara,
in qua cœlum fugit,
sol erubescit,
luna fugabitur,
dies nigrescit,
sidera super terram cadent.
heu, heu quid nos
peccatores et miseri
in die illa tremenda
sumus facturi? *Quando.*

Hs. zu Karlsruhe, No. 36 t. Bl. 26 aus dem 11 Jahrh. Die Hs. enthält die Schriften Berno's und Hermanns von Reichenau über die Musik, und obiges Lied ist von dem nämlichen Schreiber auf den Rand gesetzt und mit Musiknoten versehen. Es sollte also ein Beispiel zu dem Texte seyn, ist darum auch nicht ganz ausgeschrieben, denn es bricht mit Quando (scil. cœli movendi sunt. etc.) ab. Auch hat es keine Ueberschrift, sein Inhalt ist jedoch unverkennbar auch ohne den Schluss. Eine spätere Ueberarbeitung als canticum de morte steht bei *Daniel* 1, 350., doch sind darin nur die vier ersten Verse beibehalten, der übrige Text ganz verändert.

Obgleich die Griechen einen besondern Festtag für den Propheten Sophonias begehen (3 Dec.), so haben sie doch in den Liedern dazu das *Dies iræ* übergangen und nur in seinem Leben wird erwähnt, dass er den Untergang der Juden voraus gesagt habe, und beigefügt: *καὶ γενήσεται κριτὴς καὶ βασιλεὺς πάσης πνοῆς Χριστὸς ὁ κύριος καὶ ἀνταποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ.* Das

Dies iræ ist daher ein eigenthümliches Lied der lateinischen Hymnologie, das in neuerer Zeit eine grössere Anerkennung gefunden hat als wohl irgend ein anderes Kirchenlied. Nebst dem erhabenen Inhalt trug dazu bei die Unmöglichkeit, das Lied in eine andere Sprache so zu übersetzen, dass die Uebertragung dem Original gleich käme. Dasselbe ist der Fall mit den Hymnen des Ambrosius, man lernt an solchen Mustern die Gedrungenheit der lateinischen Kirchensprache schätzen. Dagegen wird in den Fastenliedern des Triodiums der jüngste Tag oft erwähnt und es liesse sich aus den zerstreuten Stellen wohl eine vollständige Parallele zum *Dies iræ* sammeln, wie man auch eine solche zum *Stabat mater* machen kann. Ein besonderes Lied der Griechen über den jüngsten Tag ist mir aber nicht bekannt, der griechische Choral scheint dafür keine Stelle zu haben.

V. 5. prope est. *ὁ κριτὴς ἤδη πάρεστι, τὸ κριτήριον ἕτοιμον, ὁ πρὸς τοῦτο φέρων θάνατος ἤδη ἤγγικε.* Oct. 9. Bezieht sich auf Isai. 13, 6.

V. 6. 7. 15. Der jüngste Tag ist hier so sehr hervorgehoben, dass man im *Dies iræ* nur eine Fortsetzung und Bearbeitung der alten Gesänge finden kann.

295. Versus de mortuis super responsorio *Libera me domine.*

Cum cœlum mutatur
et terra movetur,
tunc veniet sanctus
sanctorum
in nubibus
cœlorum,
ostendens vulnera sua.

O quam felix anima,
quam levat justitia,
dicens in gaudio
viso suo domino:
„miserere mei,
miserere mei,
tu mea spes
justorum et requies,
sancte, suscipe me!"
In die illa etc.

Lacrimosa dies illa,
qua resurgens ex favilla
homo reus judicandus,
justus autem coronandus.

O quam dura successura
mors exercet sua jura,
sed redemptoris gratia
mitigabit supplicia.

Ibi erit pœnitentia,
sed infructuosa,
quia sera.
Quando cœli movendi sunt etc.

Creator omnium rerum deus, qui me de limo terræ formasti et mirabiliter proprio sanguine redemisti, corpusque meum, licet putrescat, de sepulcro facias in die judicii resuscitari: exaudi, exaudi me et animam meam in sinum Abrahæ patriarchæ tui jubeas collocari. *In die.*

Ecce breves posuisti dies meos et vita mea, quasi non sit, in

conspectu tuo, omnia enim vanitas, omnis homo vivens tantum in imagine ambulat, tantum frustra conturbatur, congregat et ignorat, cui dimittat: ea nunc ergo, quid exspecto, domine,

præstolatio mea
tu es in die illa. *Quando c.*

Averte, domine, faciem tuam a peccatis meis, iniquitates meæ (l. meas) non ira tua judice decernas, sed qua soles miseris subvenire pietate tua,

mihi, precor, indulge,
clemens domine. *In die.*

Horrendum est incidere in manus dei viventis, nam manifeste veniet deus noster et non silebit, ignis in conspectu ejus ardebit et in circuitu ejus tempestas valida,

quæ prorsus examinat,
quos ignis exurat. *In die.*

Beati mortui, qui in domino moriuntur, in his mors secunda potestatem non habebit,

sed erunt sicut angeli,
cum sint resurrectionis filii. *In die.*

Audivi vocem de cælo dicentem: „scribe, beati mortui, qui in domino moriuntur.“ *Quando.*

Gaudent omnes sancti in die judicii, cum dominus venerit in majestate sua et patris et angelorum: sicut enim pastor segregat hœdos ab ovibus, sic dominus separat malos a bonis, et ibunt hi in supplicium æternum, justi autem in vitam æternam. *In die.*

O quam dura successura
mors exercet sua jura,
sed redemptoris gratia
mitigabit supplicia. *In die.*

Hs. von S. Georgen 14 Jahrh. mit der Melodie, zu Karlsruhe. Da in der Hs. immer *sel* für *sed* steht, so folgt sie in dieser Schreibung einem alten Original. Als allgemeine Parallele möge folgende Strophe dienen.

Ὅταν τίθωνται θρόνοι
καὶ ἀνοίγωνται βίβλοι
καὶ θεὸς εἰς κρίσιν καθέζηται,
ὢ ποῖος φόβος τότε
ἀγγέλων παριστaμένων ἐν φόβῳ
καὶ ποταμοῦ πυρὸς ἕλκοντος;
τί ποιήσωμεν τότε
οἱ ἐν πολλαῖς ἁμαρτίαις
ὑπεύθυνοι ἄνθρωποι;
ὅταν δὲ ἀκούσωμεν
καλοῦντος αὐτοῦ
τοὺς εὐλογημένους
τοῦ πατρὸς εἰς βασιλείαν,
ἁμαρτωλοὺς δὲ
ἀποπέμπτοντος εἰς κόλασιν,
τίς ὑποστήσεται
τὴν φοβερὰν ἐκείνην ἀπόφασιν;

Triodion G, 1. Eine ähnliche Stelle in den Menäen Mart. 9.

296. De die judicii.

Libera me domine etc.

Tremefactus ** (*Defect.*)

Plangent se
super se
omnes tribus terræ. *Dum veneris.*

* *

ne .... mors nos absorbeat

* *

tu mea spes
sanctorum et requies
suscipe me. *In die illa.*

* *

horridus hic calix iræ, quem potavimus;
hæc est mors, quam corpori debemus,
de morte
animæ
suscita nos, deus!

V. Securis ad radicem
arboris posita dedit ictum,
arbor icta corruit,
fructus ejus computruit.
præmio carebit homo,
si deviaverit a domino.

V. Heu, heu mihi misero,
ubi in die illa ero?
quo vultu, quibus oculis
apparebo ibi?
pietas non erit in judice,
justus judex æqua lance
suæ recompensabit
unicuique.
deus, deus, miserere!
angustiæ
mihi sunt undique,
sed tu succurre,
parce, ignosce,
deus, deus, miserere!

V. Quid acturi erunt pravi,
quando tremebunt angeli,
videntes formam dei,
ut fuit in cruce pro salute mundi?

Tunc infernus apparebit
et damnatos absorbebit,
fulgur ignis atque vermes
trucidabunt peccatores.

V. Suscipe, domine,
animam defuncti hujus,
non pro suis reatibus
deputetur Gehennæ ignibus.
mitte, domine,
angelum tuum et suscipe
[animam] in tuis sedibus,
ne absorbeat illam tartarus.

V. Virgo, dei genitrix,
stella maris Maria,
preces emitte atque
fidelibus veniam
deprecare.

V. Omnes sancti orate
pro illis, ut adjuncti
dextris nihil habeant
commune cum sinistris.

V. *Lacrimosa dies illa,*
qua resurget de favilla
judicandus homo reus;
tu peccatis parce deus.

V. * *

V. Plangent se super se
omnes tribus terræ
in novissimo die;
tunc animæ
peccatorum
in pœnis constitutæ
gementes dicunt inter se:
„quid profuit nobis sæculi vanitas,

quid divitiarum nugacitas?
en Acherontis tetræ
premunt nos undæ,
Phlegetontis ignitæ,
Cocyti luctuosæ
involvunt nos pœnæ.
Stygi heu miserabiles
inmerguntur,
de quo surgere
nulla jam spes
esse potest.“

V. Ardentes animæ
flent sine fine,
ambulant per tenebras
dicuntque singulæ,
„væ væ væ, quantæ
sunt tenebræ!“

V. Deus, vita viventium,
spes morientium
salusque omnium
in te sperantium,
miserere omnium
ex hac luce migrantium.

V. O pie judex, tu judicium tuum tanto ante pronuntiasti, tu paratos omnes invenire desiderasti, sed quia caro sumus, vadens et non rediens spiritus, inducias tuas, quas ante oculos cordis semper habere debuimus, heu frequenter obliviscimur; gratia autem tua commoniti aliquando ingemiscimus, teque clementem invenire desideramus.

V. Audite nunc potentes,
respondete divites,
quid vobis confert,
si totum mundum lucremini,
post mortem vero
flammis damnemini
inextinguibilibus?
non inde vos eruet luxuria,
nec liberabit potentia,
nec educet satellitum frequentia:
nudi illic ac famelici
stabitis inopes et miseri.
heu heu heu cur non ante oculos
reducitis
diem longam,
diem magnam,
diem acerbam,
diem denique calamitatis
et miseriæ plenam.

V. Pensa mortalis, quia nil sunt gaudia carnis,
quæ quisquis sequitur, ad tenebras rapitur. *In die.*

V. O quam dira conditio,
quæ ex Adæ vitio
nos perdendo traxit primordia! *In die.*

V. Pretiosa mors sanctorum in conspectu domini,
quam felices, quibus dicetur in die judicii:
venite [vos] benedicti, patris summi filii!

Ecce vobis trado regnum, quod dare disposui.
pro me quidem respuistis blandimenta sæculi,
possidete, quod terreni non videbunt oculi.

**

R. Antequam nascerer, noviste me,
* (S. No. 293, 1—4).
dum veneris judicare,
noli me condemnare. Modo.

A. In paradisum deducant
te angeli .... ventu suscipiant
te martyres et perducant
te in civitatem
sanctam Hierusalem.

A. Læto animo pergo ad te,
suscipe me, domine,
quia de terra plasmasti me,
spiritus de cœlo
introibit in me jusso tuo.

A. Tu jussisti nasci me, domine,
tu promisisti mihi, ut resurgerem jussu tuo.

A. De terra sumpsisti me et carne
induisti me, redemptor, miserere mei in novissimo die.

Reichenauer Hs. No. 60. Bl. 222 flg. mit den Noten, 12 und 13 Jahrh. Diese Gesänge gehören sowol zum Allerseelentag (2 Nov.), als auch zur Seelenmesse für einzelne Verstorbene. Die Todtenvesper mit dem Anfang: placebo domino in regione vivorum (Ps. 114, 9) geht voraus, dann folgen viele Responsorien bis zu dem Schlussgesang der Seelenmesse: *Libera me*, womit ich obigen Auszug angefangen, weil einzelne Stellen desselben, nämlich *in die illa* und *quando cœli* bei vielen Responsorien als Rundreim gebraucht wurden. Nach diesem Schlussgesang ist eine ganze Seite abgeschabt, wovon ich nur wenige Stellen wieder lesen konnte; mit den Worten: *horridus hic calix* beginnt auf der folgenden Seite ein Text aus dem Anfang des 13 Jahrhunderts, wovon ebenfalls die zwei ersten Zeilen abgeschabt sind. Dieser Text geht fort bis *dolore inferni. In die*, worauf wieder eine abgeschabte Seite folgt, deren lesbare Bruchstücke ich mitgetheilt habe. Der Text des 13 Jahrhunderts ist nicht auf abgeschabte, sondern auf unverletzte Blätter geschrieben. Es ergibt sich daraus, dass die zweite Schrift nicht viel jünger ist als der erste Text und dass am Ende des 12 und Anfang des 13 Jahrhunderts der Choral der Seelenmesse einige Veränderungen erhielt, daher man diejenigen Stellen, die nicht mehr gebraucht wurden, abschabte, ohne aber einen andern Text darauf zu schreiben. Zwischen diesen Responsorien und Antiphonen stehen manche Psalmenverse, die ich im Abdruck weggelassen, weil sie nicht in poetischer Form abgefasst sind. Die Responsorien haben zum Theil regelmässige Verse und Reime, zum Theil nicht, aber der Anfang einer gereimten Behandlung der Todtenvesper und Messe ist nicht zu verkennen. In dieser Beziehung ist die cursive Stelle: *Lacrimosa dies illa* etc. merkwürdig, denn sie kommt auch im *Dies iræ* vor, und da diese Hs. älter ist als der Verfasser des *Dies iræ*, Thomas von Celano, so hat er die Verse: *Lacrimosa* etc. nicht selbst gemacht, sondern aus einem ältern Kirchenliede beibehalten und sie an den Schluss seiner Sequenz gesetzt, weil sie zu seiner dreizeiligen Strophe nicht passten. Dieselbe Strophe steht mit Veränderung des vierten Verses auch in No. 295, 17—21., ebenfalls unabhängig von dem *Dies iræ*. (Vgl. den ähnlichen Zusammenhang von No. 293, 1—4 mit No. 296, 122. 123).

Dadurch erhält die Untersuchung über das Dies iræ eine andere Richtung als bisher. Man war der Ansicht, diese Sequenz sey lediglich aus der individuellen Betrachtung eines Mönches in seiner einsamen Zelle hervorgegangen und hätte ihrer Vortrefflichkeit wegen allgemeine Anerkennung gefunden.

iese Meinung ist unhaltbar, denn obige Texte beweisen, dass die Quelle der equenz in den ältern Gesängen des Gottesdienstes lag. Es wird auch andere lten Choralbücher geben, die noch mehr Parallelstellen enthalten als die obigen. Diese älteren Gesänge waren theilweis sogar in demselben Versmasse gechrieben, wie die Sequenz *Dies iræ*, ja dieser Anfang wurde durch den häugen Rundreim des alten Chorals: *in die illa tremenda* etc. veranlasst, wie auch er andere Refrain: *quando cœli* etc. in eine Abfassung des Dies iræ aufgeommen wurde, wo es heisst:

quando cœli sunt movendi, dies adsunt tunc tremendi.

Beide Rundreime sind aber aus dem *Libera me* der Seelenmesse entlehnt. Daher ommen auch die zwei letzten Verse der Sequenz im römischen Brevier vor:

pie Jesu domine, dona eis requiem,

denn diese Worte werden dreimal in der Seelenmesse nach der Wandlung geungen und passen nicht zu dem individuellen Gebete des *Dies iræ*.

Da der alte Choral der Seelenmesse schon nach den mitgetheilten Bruchtücken weitläufig war, so lag das Bedürfniss nahe, ihn abzukürzen und seinen Hauptinhalt in einer einzigen Sequenz zusammen zu fassen, welche ganz oder heilweis in der Seelenmesse zwischen der Epistel und dem Evangelium geungen werden konnte. Damit wurden dann auch die heidnischen Namen Acheron, Cocytus etc. des alten Chorals beseitigt, welche beweisen, dass er aus einer frühen Zeit herstammt, wo diese Namen noch von dem Volke vertanden wurden, was später nicht mehr der Fall war und störende Missverständnisse veranlassen konnte, welche Beziehungen in der Hymnologie zu untersuchen sind.

Der Verfasser der Sequenz war ein Italiäner, das verrathen nicht nur die Reime præsta, sequestra, dextra, sondern auch die dreizeilige Strophe, die in Italien gebräuchlicher war als diesseits der Alpen. Damit stimmt auch die Verbreitung der Sequenz von Italien aus überein. Zu welcher Zeit sie aber in Frankreich und Teutschland bekannt wurde, ist noch nicht ausgemacht. Ihre erste Erwähnung geschieht durch Bartholomäus von Pisa, der 1401 starb, und man sollte hiernach glauben, sie sey erst im 15 Jahrhundert in Teutschland bekannt geworden. Dies kann man in so fern zugeben, als bei uns vor der zweiten Hälfte des 15 Jahrh. keine Abschriften der *ganzen* Sequenz *Dies iræ* vorkommen. Ich fand nur eine einzige in der Hs. zu S. Gallen No. 546 f. 199. aus dem Ende des 15 Jahrh. als Sequentia *Romana* mit der Melodie und geringer Abweichung von dem gewönlichen Texte, was für eine Untersuchung desselben nicht hinreicht. Dagegen ist oben bei No. 262 nachgewiesen, dass manche Verse aus dem *Dies iræ* in andere Lieder eingefügt wurden, und diese bereits im 14 Jahrh. bei uns bekannt waren.

47 animam fehlt, ist aber wegen *illam* V. 48 nöthig. 73 cocitus, Hs. 76 besser inmergimur. 98 steht vor damnem. 117 quam stört den Vers. 118 vos fehlt in der Hs. 120 *quia* wäre besser als *quidem*.

V. 7. in die illa. *Anselm. Cant.* meditat. 1, 13. Vere dies iræ dies illa, dies tribulationis et angustiæ, dies nebulæ et turbinis, dies tubæ et clangoris. Fast dieselben Worte wiederholt er in der meditat. 2.

V. 51. Die Fürbitte der Heiligen für die Verstorbenen erwähnt *Augustin.* de cura mort. 6. mit den Worten: martyri animam dilectam commendare.

V. 68. *ἀληθῶς ματαιότης τὰ σύμπαντα.* offic. exeq. bei *Goar* p. 426. *πάντα ματαιότης τὰ ἀνθρώπινα, οὐ παραμένει ὁ πλοῦτος.* ib. 429.

V. 84. Der Gegensatz zu dem Gesang der Seligen ist das Geheul der Verdammten und in Bezug auf das Elend des irdischen Lebens besteht der Gesang der Menschen in Klagen. Diesen Unterschied stellt *Origenes* im Ezech. 2, 10 auf: *μέλος μὲν τοῖς ἁγίοις, θρῆνος δὲ τοῖς οὐκ ἀπεγνωσμένοις τῶν ἡμαρτηκότων, οὐαὶ δὲ τοῖς κολασθησομένοις.* Diesen Gedankengang befolgt auch obiges Lied, indem es die Interjection *væ* von den Verdammten braucht.

V. 92—102. *τότε οὐ βασιλεὺς οὐκ ἰδιώτης φαίνεται, οὐ πτωχός, οὐ πλούσιος. — οὐκ ἔστι διάδημα ἰδεῖν περικείμενον, οὐδὲ ἁλουργίδα περιβεβλημένον, οὐ μυρίους ἔχοντα ῥαβδούχους, — πάντα ταῦτα ἐκ ποδῶν, καὶ γυμνὸς ἕκαστος εἰσάγεται.* S. *Chrysost.* opp. t. 12, 348. ed. Montfaucon.

V. 95. *ὅτε τὸν κόσμον κερδήσωμεν.* *Goar* p. 426.

V. 101. *ποῦ ἐστὶν τῶν οἰκετῶν ἡ πλημμύρα;* ib. 429.

297. De die judicii.

Fletus et stridor dentium
inter turmas gentium
erit infinitus,
nil valebunt rhetoricæ
artes, nil sophisticæ,
nec legis peritus.

Terra tremet,
mare fremet,
leo rugiet,
homo fugiet
ad cavernas montium:
sol nigrescit,
dolor crescit,
ignis pluet,
sanguis fluet
super rivos fontium.

Terræ superficies
ardebit et maneries
cœli renovatur:
corda patebunt nuda,
leo de tribu Juda
arcana contemplatur.

Rubra veste,
spinâ teste
judicabit,
condemnabit
nationes gentium:
nunc clamemus
omnes rei:
miserere,
fili dei,
miserator omnium!

Hs. zu München, Clm. 5539. f. 149. mit der Melodie. 14 Jahrh. Man ersieht an dem Worte *maneries* (Art, Beschaffenheit, *manière*) V. 18, dass der Verfasser dieses Liedes ein Franzose war. Der Wechsel im Strophenbau ist den Sequenzen des Adam von S. Victor nachgeahmt, welche sich durch ihre gereimten Strophen mit gleichmässigen Tonreihen von den Notkerischen Sequenzen oder Troparien unterscheiden, bei welchen abwechselnde Tonreihen nothwendig sind, der Reim aber nicht.

18 nach dem Versmasse könnte *et* wegbleiben. 19 renovantur Hs.

V. 4—6. *ἐκεῖ δὲ τίς συνήγορος; ποία σκῆψις; τίς ψευδὴς ἀπολογία; ποία πιθανότης ἔντεχνος; τίς ἐπίνοια κατὰ τῆς ἀληθείας παραλογιεῖται τὸ δικαστήριον;*

Gregor. Naz. orat. 15. p. 230. *ἀδέκαστός σου ἡ κρίσις, ἀλάθητόν σου τὸ βῆμα τεχνολογίας, οὐ ῥητόρων πιθανότης κλέπτουσα, οὐ μαρτύρων σκῆψις παρακρούουσα. Triodion* G, 2. *ἐκεῖ τὸν μέγαν κριτὴν οὐ παραλογίζεται ῥητόρων τέχνη. Chrysost.* de pœnit. 7, 6.

298. Versus de vita mundi.

Heu, heu mala mundi vita,
quare me delectas ita?
cum non possis mecum stare,
quid me cogis te amare?

Heu, heu vita fugitiva,
omni ferâ plus nociva,
cum tenere te non queam,
cur seducis mentem meam?

Heu, heu vita, mors vocanda,
odienda, non amanda,
cum in te sint nulla bona,
cur exspecto tua dona?

Vita mundi res morbosa,
magis fragilis quam rosa,
cum sis semper lacrimosa,
cur es mihi gratiosa?

Vita mundi res laboris,
anxia, plena doloris,
cum sis semper in languore,
cur pro te sum in mœrore?

Vita mundi mors futura,
incessanter ruitura,
cum in brevi sis mansura,
quid est mihi de te cura?

Vita mundi res caduca,
vilior unâ festucâ,
venenosa plus serpente,
cur in mea manes mente?

Vita mundi res maligna,
ut ameris, nunquam digna,
quid putas tibi prodesse,
si me ducas ad non esse?

Vita mundi res crudelis,
arrogans et infidelis,
quid te putas adjuvare,
si compellas me peccare?

Vita mundi res misella,
scelerum cunctorum cella,
fornicatrix et avara,
cur haberis unquam cara?

Vita mundi pestis dura,
vita mendax et perjura
cum tu sis sine mensura,
quid requiris in me jura?

Vita mundi res acerba,
conculcanda sicut herba,
cum sis malis sitibunda,
quid me petis furibunda?

Vita mundi res deserta,
fallax nimis et incerta,
cum tu sis vermis et cinis,
quid de me quidquam definis?

Vita mundi res polluta,
vaga, garrula, soluta,
cum sis tota plena nugis,
contra me cur stulta rugis?

Vita mundi, vita follis,
nimis vilis atque mollis,
cum tu sis iners et rudis,
mentem meam cur deludis?

Vita mundi res immunda,
solis impiis jocunda,
nutrimentum vitiorum,
quid habes in te decorum?

Vita mundi res lasciva,
cæca, ebria, captiva,
immunditiæ lagena,
quare crederis amœna?

Vita mundi res molesta,
vita turpis et incesta,
cum sis nimis inhonesta,
cur me appetis infesta?

Vita mundi res mendica,
impotens et impudica,
cum sis bonis inimica,
cur me petis ut amica?

Vita mundi res amara,
valde brevis et ignara,
cum sis tota plena dolo,
cur in te vivere volo?

Vita mundi nulla vita,
in ærumna semper sita,
cum tu semper moriaris,
quid in me stare conaris?

Vita mundi pestis fœda,
animarum sæva præda,
cum sis mihi pondus grave,
ne me tangas, precor, cave.

Desine mihi placere,
noli mihi congaudere,
desine me conturbare,
noli, quæso, me amare.

Tua cuncta blandimenta
reputo velut tormenta,
et idcirco ne sis lenta,
me dimitte, fraudulenta.

Tuum execror amorem,
tuum renuo favorem,
tuum desero saporem,
tuum non amo decorem.

Ego te nunquam amabo
et in te nunquam sperabo,
semper contra te pugnabo,
ad te nunquam propinquabo.

Per te ipsam certe juro,
dona tua nihil curo,
quia potes nil donare
nisi pœnas et plorare.

Ergo vita tædiosa,
amor mundi res probrosa,
cur sectaris fugientem,
cur non spernis te spernentem?

Vita mundi carnis amor,
contra quam est meus clamor,
quare non verecundaris,
cur invitum amplexaris?

Erubesce jam et cede,
a me citius recede,
et ni cedas cum amore,
te repellam cum dolore.

Pellam te de corde meo
adjuvante Christo deo,
nec permittam te redire,
si deberes interire.

Ne mireris, pestis dira,
si te persequar cum ira,
quia mihi tu fecisti,
quidquid mali potuisti.

Visum mentis obscurasti,
manus quoque religasti,
me temptabas suffocare
et optabas devorare.

Si volebam respirare,
tu nolebas locum dare,
me pudet culpas narrare,
quas monebas perpetrare.

Nam cum tibi non parebam,
iram tuam sentiebam,
si quid boni faciebam,
te contrariam habebam.

Si volebam jejunare,
me dicebas ægrotare,
me movebas manducare,
nisi vellem pejorare.

Si quid dabam indigenti,
resistebas meæ menti,
dicens: „noli tua dare,
ne cogaris mendicare.“

Si laudabam paupertatem,
hanc dicebas falsitatem:
„melius est congregare
quam egenis quidquam dare.“

Si volebam culpas flere,
quas me suaseras audere,
tu dicebas, quod per fletus,
stultus fierem et cæcus.

Si studebam revocare,
quos cernebam aberrare,
non cessabas mussitare:
„sufficit temet salvare.“

Si peccantem arguebam,
te dicentem audiebam:
„ad odium hos accendis
contra te, quos reprehendis.“

Si conabar obedire,
sic temptabas contraire:
„quibus debes major esse,
subjici non est necesse.“

Si morabar in legendo,
stimulabas me dicendo:
„vade magis operari,
unde possis sustentari.“

Si volebam laborare,
tu movebas me pausare,
ne corpus debilitarem,
si laboribus instarem.

Si nolebam litigare,
sic temptabas animare:
„omnibus despectus eris,
si tu cuncta patieris.“

Si dormire vellem parum,
tu vocabas me ignarum,
quoniam cito lippirem,
abundanter ni dormirem.

Si volebam parcus esse,
dicebas: „non est necesse,
quia si dispensas parum,
multi dicent te avarum.“

Si volebam esse largus,
tu dicebas: „esto parcus,
quia cito dilabuntur,
quæ paulatim acquiruntur.

Ergo vita res inepta,
solis fatuis accepta,
cum sis tota plena sorde,
te refuto toto corde.

Toto corde te refuto,
nec sententiam commuto,
mortem volo plus subire.
tibi vita quam servire.

Reichenauer Hs. No. 36. f. 7. 14 Jahrh. (A). Steht auch bei *Du Méril* poésies du moyen âge. p. 108. (B) nach einer Pariser Hs. des 12 Jahrh. als Einleitung zu dem folgenden Gedichte, von welchem es aber sowol durch seinen selbständigen Inhalt wie auch nach den Hss. getrennt werden muss. Beide Lieder mögen aber wol von *einem* Verfasser seyn, wie die gleiche Behandlung verräth und zwar von einem Italiäner, und waren durch ihren Umfang entweder zu Zwischengebeten des Rosenkranzes oder der Psalmen bestimmt. Ein dritter Text steht in *Levis* anecdota sacra p. 119 (C), der von den beiden andern auch erheblich abweicht.

1 mala fehlt B. 5 ein *heu* fehlt B. 18 timoris B. 19 langere B. 20 dolore B. 21 fugitiva f. mors f. B, aber fugit. steht schon V. 5. 23 brutis f. brevi A, zu beiden Lesarten passt mansura nicht, welches eher casura heissen sollte. 35 adivitare B. 44 cur B. 46. 47 lauten in B so: vita levis et superbe, cum sis nimis iracunda. 50 nimis fehlt B, dafür vita fall. 51 cinis et vermis B. 52 diffinis A, de quaquam definiris B. 64 me B. 66 hebes, cæca et capt. B. 78 atque rara B. 81 vita mala f. nulla B. 82 et in hermis sæpe B, welchen Fehler *Du Méril* ebenfalls fehlerhaft durch eremis erklärt. 86 animarum scheint mir unrichtig, vielleicht et minarum. 89—92 fehlen B. 93 certe f. cuncta B. 94 refuto B. 95 non B. 96 dimitti B. 97 execro tuum B, in der ganzen Str. stehen die Zeitwörter in B voran. 99 decorem B. 100 oderem B. 104 appropinquabo A. 105 certe f. tibi, jura B. 106 donis tuis B. 107 quare B. 110 reprobrosa B. 112 quid B. 114 mentis est cl. B. 116 in tutum f. invitum B. 118 ante f. a me B. 119 nisi f. et ni B. 120 depellam B. 124 debeas B. 125 nec B. 126 persequor te B. 127 quare B. Nach 129 schaltet B 2 Verse ein: et auditum minorasti, omne sensum conturbasti. 135 sudet me B. 137 sed f. nam B. 138 te ira tam B. 139 cupiebam B. Nach 140 hat B wieder zwei Verse: et cum ego te credebam, nihil boni faciebam. 143 monebas B. 148 mandicare B. 149 volebam B. 152 quam amicis possis d. B. 154 me fehlt B. 156 fierem quandoque c. B. 158 oberrare B. 161 peccantes B. 165 studebam B. 168 subjici non est B. 170 me fehlt B. Für 171. 172 stehen in B 4 Verse: quid hic sedes tot per horas? vade, surge, loqui foras. si volebam prædicare, me dicebas delirare. 174 monebas — pensare B. 177 volebam B. 180 econtra f. cuncta B. 181 nollem B. 183 quia cito lippidarem B. 187 dispendas B. 192 de longe f. paulatim conquir. B. 193 idcirco vita inepta B. 200 vitæ B. Die jüngere Hs. A gibt einen viel bessern Text als B, ihre Urschrift war also richtiger.

9 heu vita nunquam v. C. 28 quid in C. 66 ebr. cæc. C, für 67. 68. stehen 59. 60 in C, für 79. 80 stehen 35. 36 in C. 124 deberem C. 144 pejerare C. 174 ist in C 182 mit der Lesart monebas. 181 si volebam vigilare C. 183 quia — lippidirem C, 184 humi datus ni d. C.

In den Lesarten stimmen AC meistens überein und weichen stark von dem Texte in B ab, dagegen stimmen AB in der Folge der Strophen gegen C, welcher nur 48 Strophen hat und zwar in dieser Ordnung. Nach Str. 3 folgt in C Str. 7, dann Str. 10, dann Str. 4, dann Str. 16, hierauf Str. 21, dann Str. 17. 20. 36. 48. 47. 43, womit C schliesst.

V. 4. Hæc vita non propter se amanda est, sed propter alteram toleranda. *Gregor. M.* mor. 30, 69.

V. 11. *τὰ ἀληθῶς ἀγαθὰ οὐκ ἔστιν ἐν τῇ κατηραμένῃ γῇ, ἀλλὰ τὰ ἀληθῶς ἀγαθά ἐστιν ἐν οὐρανῷ.* *Origenis* homil. 16, 4.

V. 23. Quamlibet longum fuerit tempus vitæ præsentis, eo ipso breve est, uo permanens non est. *Gregor. M.* mor. 23, 22.

V. 130. Justos (etiam) duris vinculis in hac vita suæ molestia corruptionis gat. *Gregor. M.* mor. 4, 68.

299. Meditatio animæ fidelis.

I. *De contemptu mundi.*

Cum revolvo toto corde,
n qua mundus manet sorde,
otus mundus cordi sordet
et cor totum se remordet.

Cum revolvo mente pura,
quam sit vana mundi cura,
ut mens possit se curare,
curam mundi vult fugare.

Cum recordor pura mente,
cadit mundus quam repente,
ne mens cadat cum cadente,
mundum fugit mens attente.

Cum recordor mente sana,
quam sit stulta spes mundana,
a spe mentem ad spem verto
et spem mundi spe subverto.

Cum recordor, mundi cura
quam sit prava, quam sit dura,
mentis reor esse duræ,
qui sub mundi vivit jure.

Cum recordor mundi laudem
et mundanæ laudis fraudem,
laus et fraus in cordis ore
idem sonat uno more.

Cum recordor mundi fructus
et ejusdem penso luctus,
sic est mihi fructus ejus,
ut sit mundo nihil pejus.

Cum recordor mundi florem
et quem habet flos odorem,
tantus dolor est in flore,
ut non sit flos in odore.

Cum recordor dies breves
et recordor dies leves,
grave fit, quod fuit leve,
et fit longum, quod est breve.

II. *De timore mortis.*

Cum recordor diem mortis
et extremæ diem sortis,
sic me terrent isti dies,
ut sit mihi nulla quies.

Cum recordor quod sum cinis
et quod cito venit finis,
sine fine pertimesco
et ut cinis refrigesco.

Cum recordor moriturus,
quid post mortem sim futurus,
terret me terror venturus,
quem exspecto non securus.

Terret me dies terroris,
iræ dies et furoris,
dies luctus et mœroris,
dies ultrix peccatoris.

III. *De adventu judicis.*

Expavesco quidem multum
venturi judicis vultum,

cui latebit nil occultum
et manebit nil inultum.

Et quis nostrûm non timebit,
quando judex apparebit,
ante quem ignis ardebit,
peccatores qui delebit.

Veniet judex de cœlis,
testis verax et fidelis,
veniet et non silebit,
judicabit nec timebit.

Juste quidem judicabit,
nec personam acceptabit,
pretio non corrumpetur,
sed nec precibus flectetur.

Iudicabit omnes gentes
et salvabit innocentes,
arguet omnes potentes
et deliciis fluentes.

Tunc et omnes delicati
maledicent voluptati,
et qui vacant vanitati,
evanescent condemnati.

Quid tunc faciet peccator
et quid corporis amator,
et quid agere valebit,
cui nihil jam licebit?

Siquidem tunc apparebit
et quod fuit, non latebit,
quisquis sit, jure pavebit,
donec sciat, quid habebit.

Proh dolor, tunc pœnitere
nulli poterit valere
et peccata tunc lugere,
nihil erit nisi flere.

IV. *De pœna peccatoris.*

O quam grave, quam inmite
a sinistris erit: „ite!“
cum a dextris: „vos venite!“
dicet rex, largitor vitæ.

Tunc spes omnis interibit
et cras cras prorsus abibit,
ad tormenta quisquis ibit,
jam amplius non exibit.

Ibi flammis exuretur
et a vermibus rodetur,
ab angustiis angetur,
qui salvari non meretur.

O quam impii tortores
tunc torquebunt peccatores
et terribiles ultores
judicabunt pravos mores!

Proh dolor, tunc misereri
et doloribus mederi
nullus poterit mereri,
postquam cœperit torqueri.

[Ab hac te precor tortura
et ab hostium pressura
libera me, rex cœlorum,
in sæcula sæculorum.]

V. *De gaudio electorum.*

Cum recordor diligenter,
quid post mortem sit sequenter,
stabunt justi quam prudenter,
jam delector vehementer.

Appropinquat enim dies,
in qua justis erit quies,
qua cessabunt persequentes
et regnabunt patientes.

Dies illa, dies vitæ,
dies lucis inauditæ,
et mors ipsa morietur,
qua nox omnis destruetur.

Ecce rex desideratus
et a justis exspectatus
jam festinat exoratus,
ad salvandum præparatus.

Jam festinat rex cœlestis,
judex noster atque testis,
festinanter apparebit,
omnis caro quem videbit.

Apparebit nec tardabit,
veniet ac demonstrabit
gloriam, quam præstolantur,
qui pro fide tribulantur.

O quam pium, o quam gratum,
quam suave, quam beatum
erit tunc Jhesum videre
his, qui eum dilexere!

Tunc Jhesus dulcis affectu
et mirabilis aspectu
sic loquetur in effectu
omnis carnis in conspectu:

„Vos in me qui credidistis
et qui mecum permansistis,
qui pro me passi fuistis,
ecce bonum, quod quæsistis,

Ecce regnum, quod spopondi
et quod hactenus abscondi,
nunc videte, nunc habete,
nunc regnate, nunc gaudete!“

[Tunc electi mirabuntur
et mirantes lætabuntur,
exultantes respondebunt
et laudabunt, quæ videbunt:

„Deo gratias agamus,
cernimus, quod sperabamus,
deo gratias agamus
et Christum benedicamus.“]

O quam dulce, quam jocundum
erit tunc, odisse mundum,
et quam triste, quam amarum,
mundum habuisse carum.

O beati tunc lugentes
et pro Christo patientes,
quibus sæculi pressura
regna dat semper mansura.

Ibi jam non erit metus
neque luctus neque fletus,
non egestas non senectus
nullus denique defectus.

Ibi pax erit perennis
et lætitia solennis,
flos et decus juventutis
et perfectio salutis.

Nemo potest cogitare,
quantum erit exultare,
tunc in cœlis habitare
et cum angelis regnare.

Ad hoc regnum me vocare,
juste judex, tunc dignare,
quem exspecto, quem requiro,
ad quem avidus suspiro. amen.

Hs. der Seminarbibliothek zu Trier O, 17. am Ende, aus dem 13 Jahrh. (A). Obiges Gedicht steht auch bei *Du Méril* poésies du moyen âge p. 108 als Theil eines grösseren Gedichtes nach einer Hs. des 12 Jahrh. (B). Mit Str. 52

geht obiger Text an und zwar ohne besondere Abtheilung, er entspricht aber dem ersten Theile dadurch, dass wie dort viele Strophen mit vita mundi, so hier viele mit cum revolvo oder recordor beginnen. Dem Inhalt nach kann man den ersten Theil als ein selbständiges Gedicht abschliessen und den zweiten auch als ein besonderes Lied behandeln, wie in der Trierer Hs. geschehen ist. Daniel hat Bruchstücke davon mitgetheilt 2, 123 (C). *Eug. de Levis* in seinen anecdota sacra (Turin 1789) p. 124. schreibt das Gedicht dem Franziscaner Peter Gonella von Tortona zu und theilt es in 5 Lieder ab, dem ich gefolgt bin (D).

Dass dieses Lied stark interpolirt wurde, zeigt die Beschaffenheit des Textes. Ich habe die muthmasslichen Zusätze in Klammern eingeschlossen.

8 vitare B, mutare D. 9 revolvo, so auch in den folgenden Strophen BD. 17 curam D. 24 sonant B, novo m. D. 25 luctus A. 26 fruct. A. 27 mihi fehlt ABC. 28 ut sit luctus pejor nullus B, luctus nullus pejus D. 30 dolorem B. 32 dolore B. 38 extra me B. 41 sim B. 42 q. ven. jamjam f. B, quod venit ven. D. 44 cinis nihil esco B. 45 C hat auch recordor. 46 quod D, mortem fehlt D. 47 futurus A. 48 quam B. 55 nihil lat. A. 56 timebit D. 57 quæso f. nost. BD. 58 cum j. D. 60 peccatoresque B. 64 non B, et non D. 69. 70 fehlen in A. 71 vero für omn. BD. 72 fruentes B. 73 et fehlt A. 74 valedic. BD. 75 vaccantes B, vacavit D. 76 evanescant D. 81—88 nur in BD. 82 fuerit D. 83 quidquid BD, fuit f. sit D. 84 quod D. 87 peccatum D. 89 o fehlt A. 90 quam sinistrum B. 91. 92 fehlen B. 94 prorsus fehlt D. 105—112 hat nur B. 114 frequenter A. 115 j. confidenter B. 116 incessanter B. 123. 124 sind versetzt, was besser ist. B. 124 vox D. 126 jam f. a A. 131 festinans D. 132 quæ B, omnisque c. vid. D. 133 non B. 135 mereantur B. 137 et quam B. 139 pie f. Jes. D. 140 nos qui Christum D. 142 dulcissimus B, dulcissimo D. 143 affectu BD. 144 caro B, aspectu D. 153—160 nur in B. 163 et fehlt A. 165—176 hat nur B. 184 anxius B.

V. 50. iræ dies. Nomina passionum consuetudine locutionis usurpantur propter quandam operum similitudinem, non propter affectionum infirmitatem, sicut deus secundum scripturas irascitur, nec tamen ulla passione turbatur. *Augustin.* de civit. dei 9, 5.

V. 53—56.

Οιμοι παναθρία (für *παναθλία*)	*κριτοῦ καθεζομένου,*
ψυχὴ, πῶς ἀπολογήσῃ;	*μυριάδων παριαταμένων ἀγγέλων;*
ποία φρίκη σε λήψεται	*σπεῦσον οὖν πρὸ τέλους, μετανόησον.*

Triodion Q, 5.

V. 55. Nullus judicio dei absconditur, quia nullatenus potest (deus) aut non videre, quod facimus, aut oblivisci, quod videt. *Gregor. M.* moral. 25, 8.

V. 57—59.

Ὅταν κριτὴς	*ὢ ποῖος φόβος τότε*
καθήσῃς ὡς εὔσπλαγχνος,	*καμίνου καιομένης,*
καὶ δείξῃς τὴν φοβερὰν	*πάντων δειλιόντων*
δόξαν σου, σωτήρ·	*τὸ ἄστεκτον τοῦ βήματός σου.*

Triodion M, 1.

V. 61. In regula fidei confitemur, venturum dominum, judicaturum vivos et mortuos. *Augustin.* ep. 193, 11.

Συντελείας ὁ καιρός·
ἐπιστρέψωμεν λοιπόν,
Χριστὸς διδάσκει,
ἥξει γὰρ ἐν ῥιπῇ,
ἥξει καὶ οὐ χρονιεῖ
κρῖναι τὸν κόσμον αὐτοῦ.
Triodion M, 6.

V. 62. testis. Tunc ipse erit judex causæ tuæ, qui modo testis est vitæ tuæ. S. *Augustini* sermo 9, 2. Für judex sagt *Lactant.* div. inst. 2, 17. in der römischen Amtssprache præses mundi.

V. 63. steht wörtlich bei *Augustin.* in evang. Joh. 28, § 6. nach ps. 49, 3.

V. 65. ἡ ψῆφος ἀδέκαστος, ὁ κριτὴς ἀπαραλόγιστος. S. *Chrysostomi* opp. 12, 348. ed. Montfaucon.

V. 69. omnes gentes. Ibi Petrus cum Judæa conversa, quam post se traxit, apparebit; ibi Paulus conversum, ut ita dixerim, mundum ducens; ibi Andreas post se Achaiam, ibi Johannes Asiam, Thomas Indiam in conspectum sui regis conversam ducet. *Gregor. M.* hom. in ev. 1, 17, 17.

V. 85. pœnitere. Tunc repræsentatur pœna impio et peccatori, quando jam non potest pœnitentia prodesse peccati. S. *Cyprian.* de bono patient. p. 493.

V. 97. 98. nach Isai. 66, 24. vermis eorum non morietur et ignis eorum non extinguetur. Daher in den Menäen φρίττω τὸν ἄυπνον σκώληκα. Mart. 9. ῥῦσαί με τοῦ πυρὸς τοῦ αἰωνίζοντος. Sept. 28. Wie diese biblische und katholische Lehre von den späteren Griechen verlassen wurde, hat *L. Allatius* de libr. eccles. Græc. p. 116 flg. gezeigt.

V. 101. tortores. Tormenta sine fine, sine intervallo, sine temperamento, tortores horribiles, qui nusquam lassescunt, qui nunquam miserentur. S. *Anselmi* orat. 69. Fuge illa tormenta, ubi nec tortores deficiunt, nec torti moriuntur, quibus sine fine mors est non posse in cruciatibus mori. *Augustin.* de catech. rud. 47.

V. 123. *Chrysost.* de resurrect. 6. ἐπερχομένη ἡ ζωὴ οὐχὶ τὸ σῶμα ἀφανίζει καὶ δαπανᾷ, ἀλλὰ τὴν ἐπιγινομένην αὐτῷ φθορὰν καὶ τὸν θάνατον.

V. 129. ἐγγίζει, ψυχή, τὸ τέλος, ἐγγίζει καὶ οὐ φροντίζεις; *Triodion* CC, 6.

V. 177—180. Post resurrectionem, facto universo completoque judicio, suos fines habebunt civitates duæ, una scilicet Christi, altera diaboli, una bonorum, altera malorum, utraque tamen et angelorum et hominum. istis voluntas, illis facultas non poterit ulla esse peccandi, vel ulla conditio moriendi; istis in æterna vita vere feliciterque viventibus, illis infeliciter in æterna morte sine moriendi potestate durantibus, quoniam utrique sine fine. Sed in beatitudine isti alius alio præstabilius, in miseria vero illi alius alio tolerabilius permanebunt. *Augustin.* enchirid. 29. Omnes animæ, cum de sæculo exierint, diversas receptiones suas habent. habent gaudium bonæ, malæ tormenta, sed cum facta fuerit resurrectio, et bonorum gaudium amplius erit, et malorum tormenta graviora, quando cum corpore torquebuntur. *Augustin.* in evang. Joh. 49, 10.

Ueber das Ende der Welt und seine Folgen gibt es drei Betrachtungen, welche in besondern Liedern behandelt wurden. Die erste betrifft das Weltgericht, welches im Dies iræ dargestellt ist, die zweite geht auf die ewige Seligkeit, auf welche in obigem Liede hauptsächlich Rücksicht genommen wurde, die dritte schildert die Leiden der ewigen Verdammniss, worüber ich zwar kein besonderes Lied kenne, wol aber einzelne Züge, die in Gedichten erwähnt werden. Um auch davon ein Beispiel zu geben, will ich aus einer Vision mehrere Strophen hersetzen, die in der Reichenauer Hs. No. 36. Bl. 10 stehen und aus einem grossen Gedichte ausgezogen sind. Es fängt so an:

Homo, dei creatura,
cur in carne moriturâ
est tam parva tibi cura
de æterna gloria?

Illam, quanta sit, si scires,
præter eam nil sitires,
nec post mundi sic ambires
cito transitoria.

Et si pœnas infernales
cognovisses, quæ et quales,
tuos utique carnales
appetitus frangeres.

Et innumera peccata,
dicta, facta, cogitata
mente totâ consternatâ
merito deplangeres.

Tot sunt gaudia sanctorum,
tot tormenta miserorum,
quæ immanitas amborum
nullo sensu capitur.

*

Mors est bonis, mors est malis,
sed sors nimis inæqualis
subinfertur æternalis
vitæ vel interitus.

Nullum tempus pœnitendi,
hora nulla revertendi,
neque locus fugiendi
miseris supererit.

Si vis sursum, detraheris,
de abyssis extraheris,
judicanti præsenteris,
nec quidquam intererit,

Si non Jesum dilexisti,
nec Mariæ servivisti,
nec patronum quem petisti
tibi in subsidium.

Quis orabit pro delicto,
quis spondebit pro convicto,
quis judicio tam stricto
fiet in præsidium?

Pacis angeli astabunt,
sicut scriptum est, plorabunt,
tamen dignam affirmabunt
judicis sententiam.

Et quod sonat magis dure,
omnes dei creaturæ
aggravabunt justo jure
malam conscientiam.

Sed hæc factis e scelestis
est ipsius gravis testis,
nullam judicis in gestis
intuens injuriam.

Hinc horrendi mox tortores
tot incutiunt terrores,
quod jam sentiens dolores
vertitur in furiam.

Tunc a bonis reprobata,
in se ipsa desperata
et in toto desolata
in profundum mergitur,

Ubi chaos hoc firmatur,
quod nunquam egrediatur,
sicut Abraham testatur,
huc illuc non pergitur.

O quæ lingua explicare,
vel quis sensus cogitare,
quis audet dinumerare
mala multiplicia,

Quæ perversis sunt creata
et diversis deputata,
prout singula peccata
exigunt et vitia?

*

Liquor ardens igne pluit
et grando in ipsum ruit
chaos tale, quod non fuit
vivens ab initio.

*

Ubi tenebræ condensæ,
voces diræ et immensæ
et scintillæ sunt succensæ
flantes in fabrilibus.

Locus ingens et umbrosus,
fœtor ardens et fumosus
rumorque tumultuosus
 et abyssus sitiens.

*

Et carbones sunt grandævi,
ad urendum nimis sævi,
tam profundi, ut in ævi
 sæcula durabiles.

*

Ubi quidam laborantes,
quidam dure imperantes,
æstus onera portantes
 et jugum gravissimum.

Erant autem viri lassi,
vultu nigri, tanquam assi,
defluente pice crassi,
 nec in his contentio.

Nam laboribus attriti
loquebantur vix, inviti,
arefacti magna siti
 sudabant silentio.

*

Flammam etiam fumantem,
terram ipsam devorantem,
fundamenta revelantem
 ab imis emergere.

Ignem nubibus condensum,
ventum ignibus accensum
et tremore comprehensum
 populum dispergere.

Sacramentum ab altari
vidit sursum elevari
et in judicem mutari
 multum ineffabilem.

Qui ad judicandum mundum
fecit justis se jocundum,
sed injustis iracundum,
 nec non importabilem.

Ohne den Schlussvers ist jede Strophe dieses Gedichtes ebenso gebaut wie die Strophen des Dies iræ, auch die Beziehung auf das Zeugniss Abrahams (nach Luc. 16, 26) erinnert an den Vers: teste David cum Sibylla.

Der Teufel hat keine Güte mehr, daher gegen Gott keine Reue, gegen den Menschen kein Erbarmen. Nach den Folgerungen dieses einfachen Satzes sind auch die kühnsten Bilder in den Gedichten über das Weltgericht und die Verdammniss nicht übertrieben. Man muss sich daher hüten, diese Lieder für Nachahmungen heidnischer Ansichten zu halten, denn davon unterscheidet sie ihre biblische Grundlage und christliche Consequenz. Aber eine andere Untersuchung scheint zulässig. Da nämlich diese Gedichte wie das Dies iræ in Italien zu Dantes Zeit gemacht wurden, so könnte es seyn, dass sie auf sein Werk Einfluss hatten. Wenigstens kommen Parallelstellen vor, die man wol nicht verwerfen kann, wie zu V. 78. voces diræ et immensæ, bei *Dante* inferno 3, 25.

parole di dolore, accenti d'ira, voci alte e fioche.

Oder oben zu No. 299, 93. tunc spes omnis interibit, *Dante* inf. 3, 9. lasciate ogni speranza.

59 ex celestis Hs. 85 sed, Hs. 87 nam, Hs. 95 defluentes pisa, Hs.

V. 21 flg. aus No. 210, 49 flg. entlehnt.

V. 60. Den Abgrund der Hölle nennt *Cosmas* in pentec. st. 11. *θανατηφόρος βυθός.*

V. 61. chaos. Nach Luc. 16, 26. *Chrysost.* de terræ motu 6. nennt diesen Zwischenraum auch Chaos.

V. 67. *πολλὰ δὲ καὶ ποικίλα ἐκεῖ τὰ βασανιστήρια καὶ νιφάδες πάντοθεν κολάσεων ἐπάγονται τῇ ψυχῇ.* *Chrysost.* ad Theodor. 1, 9.

V. 82. fumosus. Ascendet fumus tormenti eorum in secula seculorum. *Anselm. Cant.* meditat. 1, 13.

V. 87. 88. *μὴ τοιοῦτον εἶναι νομίσῃς τὸ πῦρ· τοῦτο μὲν γὰρ, ὅπερ ἂν λάβῃ, κατέκαυσε καὶ ἀπήλλαξεν, ἐκεῖνο δὲ τοὺς ἅπαξ κατασχεθέντας καίει διαπαντὸς καὶ οὐδέποτε παύεται.* *Chrysost.* ad Theodor. 1, 9.

V. 94. Isai. 13, 8. facies combustæ vultus eorum. Ueberhaupt beziehen sich die Verse 89 — 100 auf jenes Kapitel des Isaias.

300. De superna Jherusalem. hymnus.

Ad perennis vitæ fontem mens sitit nunc arida,
claustra carnis præsto frangi clausa quærit anima,
gliscit, ambit, eluctatur exul frui patria.

Dum pressuris ac ærumnis se gemit obnoxiam,
quam amisit, dum deliquit, contemplatur gloriam,
præsens malum auget boni perditi memoriam.

Nam quis promat, summæ pacis quanta sit lætitia,
ubi vivis margaritis surgunt ædificia,
auro celsa micant tecta, radiant triclinia?

Solis gemmis pretiosis hic structura nectitur,
auro mundo tanquam vitro urbis via sternitur,
abest limus, deest fimus, lues nulla cernitur.

Hiems horrens, æstus torrens illic nunquam sæviunt,
flos purpureus rosarum ver agit perpetuum,
candent lilia, rubescit crocus, sudat balsamum.

Virent prata, vernant sata, favum mellis influunt,
pigmentorum spirat odor liquor et aromatum,
pendent poma floridorum non lapsura nemorum.

Non alternat luna vices sol vel cursus siderum,
agnus est felicis urbis lumen inoccidium,
nox et tempus desunt, ævum diem fert continuum.

Nam et sancti quique velut sol præclarus rutilant,
post triumphum coronati mutuo conjubilant
et prostrati pugnas hostis jam securi numerant.

Omni labe defæcati carnis bella nesciunt,
caro facta spiritalis et mens unum faciunt,
pace multa perfruentes scandala non perferunt.

Mortalibus his exuti repetunt originem
et præsentem veritatis contemplantur speciem,
hinc vitalem vivi fontis hauriunt dulcedinem,

Inde statum semper idem existendi capiunt,
clari, vividi, jocundi, nullis patent casibus,
absunt morbi, semper sanis senectus juvenibus.

Hinc perenne tenent esse, nam transire transiit,
inde vigent, virent, florent, corruptela corruit,
immortalitatis vigor mortem jam absorbuit.

Qui scientem cuncta sciunt, quid nescire nequeunt,
nam et pectoris arcana penetrant alterutrum,
unum volunt, unum nolunt, unitas est mentium.

Licet cuique sit diversum pro labore præmium,
caritas hoc suum facit, quod amat in altero,
proprium fit singulorum, commune fit omnium.

Ubi corpus illuc jure congregantur aquilæ,
quo cum angelis et sanctæ recreantur animæ,
uno pane vivunt cives utriusque patriæ.

Avidi semper et pleni, quod habent, desiderant,
non satietas fastidit neque fames cruciat,
inhiantes semper edunt et edentes jubilant.

Novas semper harmonias vox meloda concrepat
et in jubilum prolata mulcent aures organa,
digna, per quem sunt victores, regidant præconia.

Felix, cœli quæ præsentem regem cernit, anima
et sub se spectat alterni orbis volvi machinam,
solem, lunam et globosa bini cursus sidera.

Christe, palma bellatorum, hoc in municipium
introduc me post solutum militare cingulum,
fac consortem donativi beatorum civium.

Præbe vires inexhausto laboranti prœlio,
ut quietem post præcinctum debeas emerito
teque merear potiri sine fine præmio.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, 15 Jahrh. (A) Die Melodie sollte beigeschrieben werden, aber die Notenstriche sind leer. Steht auch bei *Du Méril*

poésies anter. au XII siècle p. 131 nach einer Pariser Hs. (B), und bei *Daniel* 1, 116 (C). Das Lied wird dem h. Augustinus zugeschrieben, der zwar ein betontes und gereimtes Lied für das Volk gemacht hat, aber keines zum Kirchengebrauch. Die Form des obigen Liedes ist um etwa 100 Jahre später als Augustinus; der Dichter hat den Kirchenvater gelesen, der von diesem Gegenstande oft redet.

1 sitivit BC. 10 hæc BC. 14 flos perpetuus BC. 16 rivi BC, ebenso ungeeignet wie favum. 21 ei f. ævum BC. 23 mutue BC. 27 scandalum B. 28 mutabilibus ex. BC. 35 virent vig. BC. 36 mortis jus abs. BC. 39 norunt A. 40 meritum BC. 42 sic f. fit — fit comm. BC. 43 illic BC. 46 et s. B. 48 inhiant f. jub. BC. 49 melodias BC. 51 redigant A. 53 sub sede spectat alta BC. 54 cum planetis f. bini cursus BC. 58 probes BC. 59 nec f. ut BC — deneges f. debeas B, denegas C.

V. 1. Sicut pater fons vitæ est (psalm. 35, 10), ita etiam filium plerique fontem vitæ memorarunt significatum. — fontem utique intelligimus non aquæ istius, quæ creatura est, sed divinæ illius gratiæ, hoc est, spiritus sancti, ipse enim est aqua viva. — hanc aquam sitivit anima David (psalm. 41, 3). *Ambros.* de spir. s. 1, 15. Si non vultis in ista eremo siti mori, bibite caritatem; fons est, quem voluit dominus hic ponere, ne deficiamus in via. *August.* in I ep. Joh. tr. 7, 1.

V. 13. Der ewige Frühling gibt solchen Liedern Gelegenheit, die Naturschönheiten zu beschreiben. Ambrosius ist einer der ältesten Kirchenschriftsteller, der auf die Schönheit der Erde aufmerksam macht, besonders in seinem Hexaemeron, und sich dadurch von der heidnischen Literatur sehr unterscheidet, die keinen Sinn dafür hat.

V. 19. *οὐδὲ ἐκεῖ νύξ, οὐδὲ συνδρομῇ κρύπτεται νεφελῶν, οὐ καίει καὶ φλέγει τὰ σώματα. Chrysost.* ad Theodor. 1, 10.

V. 28. origo. Die Unsterblichkeit des Leibes, die dem Menschen bei seiner Erschaffung gegeben wurde, die *stola prima*. Vgl. No. 161, 2.

V. 31. Illa civitas sempiterna est, ibi nullus oritur, quia nullus moritur. *Augustin.* de civit. dei 5, 16.

V. 37. illam sanctam civitatem de visione omnipotentis dei plena scientia perficit. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 34, 8.

V. 44. Von den Heiligen wird daher gesagt: *ἀγγελικὴν ἐπὶ γῆς βιώσαντες πολιτείαν, Triodium* Z, 1. Ihr Leben heisst *πολιτεία ὑψηλή. Ibid.* Z, 2.

V. 45. utraque patria, die gemeinschaftliche Kirche der Engel im Himmel und der Menschen auf Erden. S. No. 248, 74. No. 242.

V. 46—48. Cælestis Jerusalem cives sunt omnes sanctificati homines, qui fuerunt et qui sunt et qui futuri sunt, et omnes sanctificati spiritus etiam, quicumque in excelsis cœlorum partibus pia devotione obtemperant deo. *Augustin.* de catech. rud. 36.

V. 55. Hier werden die Bürger des himmlischen Jerusalems *beati* genannt, wie oben No. 251, 1. die Stadt *beata*, welche ebenso *μακαριζομένη Ἰερουσαλὴμ* bei *Origenes* heisst, in Thren. 1, 1. *Chrysost.* in kalend. 3. *εἰς τὴν ἄνω πόλιν ἀπεγράψω, εἰς τὴν ἐκεῖ πολιτείαν τελεῖς, ἀγγέλοις σαυτὸν ἀναμίξας, οὗ οὐκ ἔστι φῶς εἰς σκότος λῆγον, οὐδ' ἡμέρα εἰς νύκτα τελευτῶσα, ἀλλὰ διὰ παντὸς ἡμέρα, διὰ παντὸς φῶς.*

Das himmlische Jerusalem wird in den Liedern und alten Schriftstellern domus, urbs, municipium, civitas und patria genannt, worunter die Versammlung der Engel und Heiligen im Reiche Gottes verstanden ist. Sowol die Griechen als auch die Lateiner haben es für das Vorbild der Kirche auf Erden und des irdischen Staates erklärt, worauf schon das Vaterunser mit seiner Bitte hinweist: dein Willen geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. Die Offenbarung des Johannes ist die Hauptquelle dieser Vorstellungen, das Buch des Lebens (Apoc. 20, 15) wurde gleichsam wie das Bürgerbuch des himmlischen Jerusalems betrachtet. (*πάντες ἄνθρωποι γράφονται, οἱ μὲν ἅγιοι ἐν οὐρανῷ, οἱ δὲ ἁμαρτωλοὶ ἐπὶ τῆς γῆς* [Luc. 10, 20] *Origenis* hom. in Jer. 17, 4. Vgl. V. 55). Das Hauptwerk über den christlichen Staat ist die Civitas dei von Augustinus, es wäre aber auch nützlich, die Aeusserungen der andern alten Schriftsteller darüber zu sammeln, um ihre Ansichten vom Reiche Gottes auf Erden im Zusammenhang zu haben. Ich will nur einige Stellen des Augustinus hersetzen und auf andere verweisen. Scio quorundam contradictiones, qui putari volunt, christianam doctrinam utilitati non convenire reipublicæ, quia nolunt stare rempublicam firmitate virtutum, sed impunitate vitiorum. *Augustin.* epist. 138, 20. Neque conditur neque custoditur optime civitas, nisi fundamento et vinculo fidei firmæque concordiæ, cum bonum commune diligitur, quod summum ac verissimum deus est. *Augustin.* epist. 138, 17. Wichtig für diese Untersuchung sind auch die Aeusserungen desselben über das Verhältniss des Christenthums zum römischen Reiche (epist. 138, 17) und über den Staatsgehorsam (confess. 3, 15).

301. De lucida dispositione cœlestis Jerusalem quoad angelicas hierarchias. hymnus.

In urbe mea,
  Jerusalem summa,
sunt en tot luces,
  quot insunt felices,
quas et illustro
  jugiter me ipso
lumine vero.

Est perpes vita
  hæc pulchre polita
meâ sophiâ,
  trina jerarchia
angelorum,
  virtutum sacrarum
me propalantum.

Cunctis prælata
  seraphin beata
ibi ferventer,
  semper excellenter,
ardent amando
  amantque ardendo,
sed igne deo.

Cherubin latet
  nihil, sed his patet
totius plenus
  scientiæ fundus,
quem sic pervident,
  subtus ut derivent,
cunctos illustrent.

Summe pacatis,
  semper feriatis
in thronis vera
  requies est mea;

per hos decerno,
  quod fiendum cerno
sit ab æterno.

Qui dominantur
  ceteris, mirantur
me, ut eorum
  dominum cunctorum;
hinc se bassantes
  meque adorantes
sunt dominantes.

Me principatus,
  ut horum est status,
principem regum,
  principium rerum
gaudent rimari,
  rimando mirari,
quo sunt tam clari.

Cuncta me posse
  proprium ad velle,
sed pietatem
  omnem a me datam
sunt venerantes
  multumque mirantes
en potestates.

Stupore digna
  facientes signa
virtutes sacræ
  probant in se clare,
quod sim virtutum
  dominus cunctarum
datorque harum.

Ut ipsi volunt,
  archangeli noscunt
nude secreta,
  consilia mea,
his mundo totum
  me fore tremendum,
plus diligendum.

Abyssus multa
  judicia mea,
non sunt occulta
  angelis hæc ultra,
mundanis pandant,
  ut me, si non amant,
saltem pavescant.

Sic per creatos
  spiritus beatos
deus occultus
  fio manifestus,
illucens primis
  revelor his imis,
cunctis communis.

Seu sint ardentes,
  seu plene scientes,
seu dominantes,
  vel quid nuntiantes,
quod sunt, quod valent,
  totum a me habent,
semper quem vident.

Plene cibantur,
  dum me contemplantur,
qui horum totus
  sum cibus et potus;
claritas, virtus
  horum est vestitus,
mire politus.

Me incessanter
  laudantes amanter,
hinc hi beati
  perpetim firmati,
hinc gloriosi
  semper luminosi,
similes mihi.

Sunt hi viventes,
  me vitâ fruentes,

pulchre lucentes,
me lumen videntes,
sunt et divini
dii quoque igniti,
mihi uniti.

Fragilis homo,
sic vivito modo,
jungaris ut his
angelis beatis,
hoc, me donante,
te cooperante,
vales sperare.

Quidni præsumas,
cum hinc sis, ut vivas,
ut tu sis mihi
similis ut ipsi?
hinc hos creavi,
te quoque plasmavi,
multum amavi.

Quorum nunc status
fueris sectatus,
horum consortem
scias te post mortem,
hinc labor qualis,
merces erit talis
tunc æternalis.

Rex angelorum,
corona sanctorum,
pie dignare,
nos his sociare,
ad te laudandum
et glorificandum
in sempiternum.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, 15 Jahrh., mit der Melodie. Von einem französischen Dichter.

5 quam Hs. 11 jerarchia, des Verses wegen, nach französischer Form, wie Jérome von Hieronymus. 35 sic Hs. 40 bassantes, vom französischen *baisser*. 53 besser steht omnem am Ende. 75 nundinas, Hs. Schreibfehler.

V. 1. 2. Principalis patria, illa cœlestis Hierusalem. *Cæsarii Arelat.* hom. 21. ἡ αἰώνιος ἡμῶν πατρίς. *Chrysost.* de s. Dros. 1.

V. 2. Illa Jerusalem in terra umbra erat cœlestis Jerusalem, quæ est in cœlo. *August.* in evang. Joh. 3, 11. § 8. Darum sagt auch *Athanas.* in ps. 9, 28. Σιὼν μὲν ἑρμηνεύεται σκοπευτήριον, περὶ δὲ τῆς ἄνω Ἱερουσαλὴμ λέγει. Der Beinamen des Apostels Paulus Sion architectus bezieht sich auf diesen Zusammenhang des irdischen und himmlischen Jerusalems.

V. 29. pacatis. Jerusalem quamvis sit visibilis et terrenus locus, significat tamen civitatem pacis spiritaliter. *Augustin.* in genes. 2, 13.

V. 92. *Chrysost.* de Philogon. 1. οὐ γὰρ πυροὶ καὶ κριθαὶ καὶ γεννημάτων εἴδη, ἀλλ' ὁ καρπὸς ἐκεῖ πανταχοῦ τοῦ πνεύματος, ἀγάπη καὶ χαρὰ καὶ εὐφροσύνη καὶ εἰρήνη καὶ ἀγαθοσύνη καὶ πρᾳότης μετὰ πολλῆς τῆς δαψιλείας. *Athanas.* in ps. 16, 36. ἡ τροφή μου ἐν τῷ μέλλοντι αἰῶνι ἐστὶν εἰς τὸ ὁρᾷν με τὴν δόξαν σου. S. No. 9, 23. No. 65, 7.

V. 92—95. Ueber diese geistige Nahrung in Bezug auf den unsterblichen Leib sagt *Augustin.* epist. 95, 7. corruptio ibi certe nulla erit, ac per hoc nec isto, quo nunc indigent, corruptibili cibo tunc indigebunt, nec tamen eum capere non poterunt veraciterque consumere potestate, non necessitate, alioquin nec dominus eum post resurrectionem accepisset, qui nobis ita præbuit corporalis resurrectionis exemplum, ut hinc apostolus dicat: si mortui non resurgunt, neque Christus resurrexit (1 Cor. 15, 16). Vgl. Matth. 26, 29. In der epist. 102, 6.

wiederholt Augustin die obige Ansicht, und drückt sich deutlicher so aus: futuræ resurrectionis corpus imperfectæ felicitatis erit, si cibos sumere non potuerit; imperfectæ felicitatis, si cibis eguerit.

302. De variis mansionibus et præmiis electorum cælestis Jerusalem. hymnus.

In domo patris
summæ majestatis
ecce sunt pulchræ
mansiones multæ,
quæ sunt certantum
pro virtute tantum
ac triumphantum.

Ibi Maria,
virginum regina,
o quam beata,
quæ cunctis prælata
mihi propinquam
sedem tenet primam,
angelis altam.

Gaudens lætatur,
quia contemplatur
me suum natum,
unice prælatum
in dextra patris
omnibus creatis
atque beatis.

En, Adam vetus
quam felix, quam lætus
mihi applaudit,
cum vidit et audit
genus humanum
per ipsum damnatum
per me salvatum.

Sed patriarchæ
tripudiant laude,
sibi promissum
cernentes impletum,
per me credentes
benedictæ gentes
sunt et viventes.

Mihi prophetæ
citharizant læte,
quod meruere,
me clare videre,
quem prædixerunt
mundo, dum vixerunt,
nec fefellerunt.

David psalmista
meusque baptista
præspecialem
habent claritatem,
qui me venturum
non tam prophetarunt,
quam demonstrarunt.

Sunt quam præclari
apostoli cari,
mecum sedentes,
mecum decernentes,
qui se spernebant,
cuncta relinquebant,
mihi hærebant.

Martyres fortes,
me per mille mortes
testificati
fulgent rubricati,

habent splendorem,
roseum candorem,
altum honorem.

En patientes
sunt mecum nitentes
tot margaritis,
quot triti pressuris,
gemitusque horum
sunt causa splendorum
ac gaudiorum.

Juxta labores
suos confessores
remunerantur
atque decorantur,
sunt horum stolæ
mixto de colore
purpuræ more.

Auream torquem
possident in sortem
mihi delecti
doctores electi,
quorum doctrina
floret fides mea
in omni terra.

Sunt epulantes
mecum cantantes
monachi veri,
musto meo pleni,
nam priscus labor,
disciplinæ rigor
ipsis nunc sapor.

Anachoritæ
nec non eremitæ
lucide multum
meum cernunt vultum,
pro quo videndo
se dabant tam arcto
vitæ statuto.

Obedierunt
et se qui fregerunt,
mihi sodales
et stolis æquales;
jam nil, quod nolunt,
sed omne, quod volunt,
facere possunt.

Humiles mentes
sunt o quam sublimes,
mundo despecti
sunt a me complexi,
qui quondam imi,
nunc juxta me primi
celso sedili.

Virgines mundæ
mecum quam jocunde
ducunt choream
cœlicam per aulam,
mire fragrantes
coronas gestantes
meque laudantes.

Ac viduarum
gloria castarum,
nequaquam parva,
sed nimis est magna,
que sponsis spretis
amplexibus lætis
fruuntur meis.

Sunt mihi grati
sancti conjugati,
per quos fit aucta
Jerusalem sancta,
nam prole horum
numerus meorum
crescit sanctorum.

Sed continentes
mecum sunt habentes
en tot coronas,

quod vicere pugnas,
hinc clariores,
quo sunt graviores
passi labores.

Ast innocenter
vixere semper,
quantum lætantur,
o quantum mirantur,
quo sunt servati
culpis a peccati,
sub quo sunt nati.

Sunt pœnitentes
non minus gaudentes,
ipsis mundatis
cunctis a peccatis,
hinc gloriantes
meque laudantes
sunt jubilantes.

Servus ac liber,
locuples ac pauper,
nemo exceptus,
cujusvis sit sexus,
quilibet satis
habet claritatis
in regno pacis.

En mecum omnes
cœlici vivunt cives,
quam mire gaudent
pleniter quod habent,
quod optavere
umquam obtinere,
quando vixere.

Terram spernendo,
superis hærendo
re nunc coneris,
ut sanctus proberis,
tu claritatis
cœli cum beatis
particeps ut sis.

Causa cunctorum
fontalis bonorum
trinitas sancta,
præmiorum summa,
tu super digna
laude quam immensâ
semper et ultra.

Da, quod beati
sanctis adunati
nos et ferventer
jugiter ac semper
te adoremus,
te glorificemus
teque laudemus.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, mit der Melodie, 15 Jahrh.

Die Versammlung der Seligen im Himmel wird auch in den Liedern auf alle Heiligen nach ihrer Eintheilung und Anordnung aufgezählt; hier mögen vorläufig einige Beispiele stehen, welche zeigen, dass die Aufzählung in obigem Liede eine altchristliche Sitte ist. Apostoli, martyres, sancti. *Augustin. div. quæst.* 36, 2. *τὰ τῶν ἀγγέλων τάγματα, τῶν μαρτύρων ὁ σύλλογος, θείων ἀποστόλων ὁ χόρος ὁ ἅγιος, ὁσίων ὁμήγυρις, ἱεραρχῶν τε καὶ προφητῶν. Triodion* B, 4. *πρεσβείαις τῆς τεκούσης σε, Χριστὲ, καὶ τῶν μαρτύρων σου, ἀποστόλων, προφητῶν, ἱεραρχῶν, ὁσίων καὶ δικαίων, καὶ πάντων τῶν ἁγίων. Ibid.* B, 2. *ἄγγελοι, προφῆται, ἀπόστολοι, μάρτυρες, ἱεραρχαὶ, ὅσιοι ἅπαντες. Ibid.* Z, 1. *ἀσώματοι, πρόδρομος, μαθηταὶ, προφηταὶ, μάρτυρες, ἅγιοι ἅπαντες καὶ ὅσιοι. Ibid. τῶν ἀγγέλων χοροὶ, τῶν ἀποστόλων δῆμοι, τῶν μαρτύρων τάγματα. Ibid.* Q, 5.

22 ey, Hs. 80 besser dilecti. 117 fraglantes, Hs. 142 vixere, besser viventes, es bezieht sich auf die verstorbenen Kinder.

V. 1. domus patris. Die alten Christen unterschieden drei Orte der Freude und des Heiles für die Menschheit, das Paradies, die Kirche und das himmlische Jerusalem. Dass die beiden letzten zusammen hängen, ist aus der Offenbarung Johannis bekannt, die Verbindung zwischen Paradies und Kirche drückt aber auch schon *Tertullian* adv. Marcion. 2, 4. so aus: Adam translatus in paradisum, jam tunc de mundo in ecclesiam. Vgl. No. 256, 58. *παράδεισος ἄλλος ἐγνώσθη ἡ ἐκκλησία. Triodion* Y, 1. Der Ausdruck domus domini im psalm. 22, 14. wird von *Athanas.* ad hunc loc. ebenfalls durch *ἡ ἄνω Ἱερουσαλὴμ* erklärt, desgleichen mons domini ps. 23, 5. durch *ἐπουράνιος πόλις*, und atrium sanctum ps. 28, 5. civitas dei und regis und domini in Ps. 47.

V. 4. De toto orbe ecclesiam Jerusalem cœlestem congregat. *Augustin.* in ep. ad Gal. 24.

V. 11—13. Der Grund ist folgender: *δεσπόζουσα ἁπάντων τῶν ποιημάτων δέσποινα, ὡς τὸν δεσπότην τέξασα. Triodion* K, 4. Mehr in den Marienliedern.

V. 50. 55. *Chrysost.* de Philogon. 1. *ἔνθα μυριάδες ἀγγέλων, ἐκεῖ χιλιάδες ἀρχαγγέλων, ἀλλαχοῦ συμμορία προφητῶν, ἑτέρωθι μαρτύρων χοροί, ἀποστόλων τάγματα, σύλλογοι δικαίων, τῶν εὐηρεστηκότων ἁπάντων δῆμοι διάφοροι.*

V. 61. 62. nach Apocal. 7, 14.

V. 63. *οἱ μάρτυρες ἀγγέλοις συναγάλλονται. Triodion* K, 1.

V. 162. *Ambros.* epist. 1, 15. sagt vom h. Acholius: est jam superiorum incola, possessor civitatis æternæ illius Hierusalem, quæ in cœlis est.

V. 163. cives. *Gregor. Naz.* orat. 11 p. 179. *ἡ ἄνω Ἱερουσαλὴμ, ἡ μὴ βλεπομένη, νοουμένη δὲ πόλις, ἐν ᾗ πολιτευόμεθα καὶ πρὸς ἣν ἐπειγόμεθα, ἧς πολίτης Χριστὸς καὶ συμπολῖται πανήγυρις καὶ ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς, καὶ περὶ τὸν μέγαν πολιστὴν ἑορταζόντων τῇ θεωρίᾳ τῆς δόξης.* Im *Triodion* DD, 3. heisst es: *ὁ λῃστὴς τοῦ παραδείσου πολίτης.* Dies erklärt sich aus den Bemerkungen zu V. 1.

V. 184. Intrate in civitatem dei, cujus nobis spondetur inhabitatio, et patriarchis et prophetis, apostolis martyribusque sociamini. unde illi gaudent, inde gaudete. *Leon. m.* serm. 35, 5.

303. De gloria cœlestis Jerusalem in communi. hymnus.

Quisquis valet numerare
beatorum numerum,
horum poterit pensare
sempiternum gaudium,
quod meruerunt intrare
mundi post exilium.

De valle plorationis
erepti feliciter
annos jam afflictionis
cogitantes dulciter
omnis consummationis
finem vident jugiter.

Suum cernunt temptatorem
in pœnis perpetuo,
suum pium salvatorem
collaudant in jubilo.

quem et remuneratorem
sentiunt in præmio.

Ibi dona singulorum
communia omnibus,
de donis universorum
tripudiat singulus,
sic fit plenus præmiorum
etiam si minimus.

O quantum dat claritatis
toti cœli curiæ
mater regis majestatis,
Maria vas gratiæ,
quæ cunctis grata beatis
gloria quam facie.

Mariæ nimis mirantur
gloriam quam merita,
nam in ipsa contemplantur
sua cuncti præmia,
semper ab hac illustrantur
clariori gloria.

Huic cœtus angelorum
congaudet et hominum,
hanc chorus apostolorum
collaudat ac martyrum,
huic turba confessorum
applaudit ac virginum.

Eja merito et jure
sic omnes et singuli
Mariam honorant pure
tripudio gaudii,
namque ope suæ curæ
reparantur perditi.

Nunc per speculum videmus,
umbris et ænigmate,
tunc ut noti cognoscemus
pure, nude, lucide,
clarum visum nam figemus
en in lumen gloriæ.

Personarum trinitatem
clare speculabimur,
essentiæ unitatem
nude contemplabimur,
unitatem trinitatem
in uno mirabimur.

Semper noviter dulcescet
omnis veri notio,
summi boni non tepescet
fervida dilectio,
veræ pacis non languescet
jocunda fruitio.

Deo ferventer vacantes,
ut est, hunc videbimus,
ipsum ferventer amantes
ad votum habebimus,
quem videntes et zelantes
pares ei erimus.

Tunc erimus transformati
in deum totaliter
diique deificati
supernaturaliter,
filii dei adoptati
nunc et æternaliter.

In dei fruitione
exspirando moritur,
in ejus laudatione
respirando oritur,
in hac alternatione
perpes vita colitur.

Jam homo noli timere
quæcunque gravamina,
per hæc vales obtinere
tam immensa gaudia

lucisque lucem videre
per æterna sæcula.

Vitæ dator, summe parens,
tibi benedictio
sit, laus, decus semper clarens
semper tuo filio,
sit et honor fine carens
inclyto paraclito.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, mit der Melodie, 15 Jahrh.

10 cogitant, Hs. 67 besser wäre *libenter*. S. No. 304, 89. 75 dii quoque Hs. 77. 78 würden besser so lauten: filii tunc adopt. dei æternal.

V. 25 — 30.

Μαρία θεονύμφευτε,
Χριστὸν ἀπαύστως πρέσβευε
ὑπὲρ ἡμῶν τῶν σῶν δούλων,
σὺν θεηγόροις προφήταις
καὶ τῶν μαρτύρων δήμοις τε,
ἱεραρχῶν ὁσίων τε
καὶ πάντων τε τῶν δικαίων,
συγκληρονόμους γενέσθαι
τῶν οὐράνων βασιλείας.
Triodion B, 6.

V. 37—42. *ἁγία μητροπάρθενε, τὸ μέγα περιήχημα τῶν ἀποστόλων, μαρτίρων, καὶ προφητῶν καὶ ὁσίων. Triodion* B, 1. *ἐν σκηνῇ τοῦ θεοῦ ἐστι φωνὴ τῆς ἀγαλλιάσεως καὶ τῆς ἐξομολογήσεως τῶν ἀγγέλων καὶ τῶν ἁγίων τῶν ἀεὶ ἑορταζόντων.* S. *Athanas.* in ps. 41, 8. 9.

V. 49. Hic umbra, hic imago, illic veritas; umbra in lege, imago in evangelio, veritas in cælestibus. Hic ergo in imagine ambulamus, in imagine videmus, illic facie ad faciem, ubi plena perfectio, quia perfectio omnis in veritate est. *Ambros.* de offic. ministr. 1, 48.

V. 64. Wie in der lateinischen Kirchensprache der Unterschied zwischen *dilectio* und *amor* hervorgehoben wird (No. 264, 37), so auch im Griechischen. *οἰόμεθα τὸ μὲν ἀγαπᾷν θειότερον εἶναι, καὶ ἵν' οὕτως εἴπω, πνευματικόν· τὸ δὲ φιλεῖν σωματικὸν καὶ ἀνθρωπικώτερον. Origenes* in thren. 1, 2.

V. 73. 74. Deutlicher bei *Anselm. Cant.* orat. 29. divinitatis participes efficimur. Orat. 34. in resurrectione reformes corpus humilitatis meæ configuratum corpori claritatis tuæ.

V. 75. dii. *θεοειδεῖς* braucht *Gregor. Naz.* orat. 36 p. 581. für dii. Bezieht sich auf psalm. 81, 6. Matth. 5, 45. Joh. 1, 12. 10, 34. Genes. 3, 22. *Tertullian* adv. Marcion. 2, 25. nennt diesen Zustand futura adlectio hominis in divinitatem. Filii efficimur regeneratione spiritali et adoptamur in regnum dei. *Augustin.* de serm. dom. 1, 78. Vgl. auch *Ejusd.* in evang. Joh. 49, 9. *γενώμεθα ὡς Χριστὸς, ἐπεὶ καὶ Χριστὸς ὡς ἡμεῖς· γενώμεθα θεοὶ δι' αὐτὸν, ἐπειδὴ κἀκεῖνος δι' ἡμᾶς ἄνθρωπος. Gregor. Naz.* or. 41 p. 674. Dieselbe Vergleichung hat *Athanas.* comm. in Luc. p. 33 (opp. t. 4), *θεὸς ὢν οὐ δι' ἑαυτὸν φύσει ἄνθρωπος ἀτρέπτως γίνεται, ἀλλὰ δι' ἡμας, ἵνα ἡμεῖς ἄνθρωποι ὄντες θέσει διὰ τῆς χάριτος γενώμεθα θεοί. Origenes* in Ezech. 1, 3. sagt zu Ps. 81, 6. ego dixi, dii estis, et filii excelsi omnes: *τὸ πνεῦμα λέγει θεοὺς, πρὸς οὓς ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἐγένετο, ὁ θεὸς λόγος, οὗτος γὰρ θεοποιός ἐστι.*

304. De gloria cœlestis Jerusalem quoad dotes glorificati corporis.

Jerusálem luminosa,
veræ pacis visio,
felix nimis ac formosa,
summi regis mansio,

de te o quam gloriosa
dicta sunt a sæculo!

De tuæ quidquid scripserunt
sancti laudis gloriâ,
tantum nobis hoc liquerunt
pia pro memoria,
penetrare nequiverunt
fundi tui condita.

Lapidibus expolitis
structa tu mirifice,
gemmis, auro, claris vitris
decoraris undique,
portæ fulgent margaritis,
plateæ sunt aureæ.

In te jugiter jocundum
alleluja canitur,
sollemne ac lætabundum
semper festum agitur,
totum sanctum, totum mundum,
in te quidquid cernitur.

In te nunquam nubilata
aëris temperies,
sole solis illustrata
semper est meridies,
in te non nox fessis grata,
nec labor nec inquies.

In te florida vernalis
perdurat amœnitas,
ferax semper æstivalis
rutilat serenitas,
autumnalis seu brumalis
procul est frigiditas.

Quidquid libet, hic dulcoris
avium in cantibus,
quidquid jubili canoris
musicis in actibus,
in te plenum hoc saporis
abundat diffusius.

In te robusta juventus
in ævum non deperit,
senex seu morte præventus
neque est neque erit,
sed neque futurum tempus,
præsens nunquam præterit.

In te nec quidquam molestum,
nec languor, nec gemitus,
nec unquam quid immodestum,
nec culpa, nec dedecus,
* (*fehlen 2 Verse*).

Lex membrorum animalis
erit plene mortua,
nova caro spiritalis
erit menti subdita
vivaque vis sensualis
rationi consona.

In te vivus continetur
fons bonorum omnium,
in quo plene possidetur
proprium ad libitum,
quidquid corpori videtur
sive menti congruum.

In te florens pulchritudo
supra solem fulgida,
velox nimis promptitudo,
prout vult, agillima,
præpotensque fortitudo
virtus ut angelica.

In te libertatis claret
insignis nobilitas,
numquam languet, numquam aret
confirmata sanitas,
voluptate numquam caret
jugis hæc integritas.

In te durat longitudo
sempiterni temporis,
quæ plena beatitudo
reformati corporis,
in hac par similitudo
redemptis et angelis.

O quam vere gloriosum
eris corpus fragile,
cum fueris tam formosum,
forte, sanum, agile,
liberum, voluptuosum,
in ævum durabile.

Nunc libenter ac ferventer
laborum fer onera,
habeas ut ....
dona tam magnifica
doterisque luculenter
gloriâ perpetuâ.

Aeterne glorificata
sit beata trinitas,
a qua cælestis fundata
Jerusálem civitas,
in qua sibi frequentata
sit laudis immensitas.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, mit der Melodie, 15 Jahrh.

46 nec — nec Hs. 52 Hs. ohne Lücke. Auf dem Rande steht von anderer Hand: defectus. 63 Hs. debitum, corr. von anderer Hand libitum. 65 florida Hs. 91 fehlt ein Wort, ohne Lücke.

V. 1. Jerusalem, darunter wird zuweilen das himmlische verstanden und das irdische Jerosolyma genannt, wie bei *Sidon. Apoll.* epist. 8, 13. *Hieron.* in Vigilant. 14.

V. 2. pacis visio. civitas Jerusalem, id est visio pacis. *Gregor. M.* in Ezech. 1, 12, 23. S. No. 251, 1. *Ἱερουσαλὴμ ἑρμηνεύεται ὅρασις εἰρήνης. Athanas.* in psalm. 64, 2.

V. 13—18. Per psalmistam dicitur: Jerusalem, quæ ædificatur ut civitas (ps. 121, 3). quia etenim illa internæ pacis visio ex sanctorum civium congregatione construitur, Jerusalem cœlestis ut civitas ædificatur, quæ tamen in hac peregrinationis terra dum flagellis percutitur, tribulationibus tunditur, ejus lapides quotidie quadrantur. Et ipsa est civitas, scilicet sancta ecclesia, quæ regnatura in cælo adhuc laborat in terra. — Quæ civitas habet hic in sanctorum moribus magnum jam ædificium suum. in ædificio quippe lapis lapidem portat. quia lapis super lapidem ponitur, et qui portat alterum, portatur ab altero. sic in sancta ecclesia unusquisque et portat alterum et portatur ab altero, nam vicissim se proximi tolerant, ut per eos caritatis ædificium surgat. *Gregor. M.* in Ezech. 2, 2, 5. S. No. 251, 2. *ἔχομεν δὲ ἐν ἑαυτοῖς καὶ γῆν, ἣν χρὴ γεωργεῖν, καὶ πόλιν, ἣν δεῖ οἰκοδομεῖν, εἴπερ ἐσμὲν θεοῦ γεωργία, θεοῦ οἰκοδομή* (1 Cor. 3, 9). *Origenis* sel. in Ezech. 9. *ὄντες λίθοι ναοῦ πατρὸς, ἡτοιμασμένοι εἰς οἰκοδομὴν θεοῦ πατρὸς, ἀναφερόμενοι εἰς τὰ ὕψη διὰ τῆς μηχανῆς Ἰησοῦ Χριστοῦ, ὅ ἐστιν σταυρὸς, σχοινίῳ χρώμενοι τῷ πνεύματι τῷ ἁγίῳ· ἡ δὲ πίστις ὑμῶν ἀναγωγεὺς ὑμῶν, ἡ δὲ ἀγάπη ὁδὸς ἡ ἀναφέρουσα εἰς θεόν· ἐστὲ οὖν καὶ σύνοδοι πάντες, θεοφόροι καὶ ναοφόροι, χριστοφόροι, ἁγιοφόροι.* S. *Ignat.* ep. ad Ephes. 9.

V. 25 flg. *Cyprian.* de laude martyrii p. 623. beschreibt den Himmel nach irdischen Bildern also: omnia illic non frigoris nec ardoris, nec ut in autumno arva requiescant, aut iterum vere novo tellus fecunda parturiat; unius cuncta sunt temporis, unius poma feruntur æstatis, quippe cum nec mensibus suis tunc luna deserviat, nec per horarum sol momenta decurrat, aut in noctem lux fugata concedat. habet populos quies læta, sedes tenet placida.

V. 25—28. In sempiterna vita sanctorum nec operosa erit actio, nec requies desidiosa; laus erit dei sine fastidio, sine defectu; nullum in animo tædium, nullus labor in corpore, nulla indigentia, nec tua, cui subveniri desideres, nec proximi, cui subvenire festines. omnes deliciæ deus erit et satietas sanctæ civitatis in illo et de illo sapienter beateque viventis. *Augustin.* de catech. rud. 47.

V. 53—58. Sicut nunc corpus animale dicitur, quod tamen corpus, non anima est: ita tunc spiritale corpus erit, corpus tamen, non spiritus erit. *August.* enchir. 23.

V. 55. Die Menäen nennen den auferstandenen Leib χιτὼν ἀφθαρσίας. Apr. 11.

V. 83. natura carnis post resurrectionem glorificata. *Hilar.* in ps. 2, c. 27.

305. De gloria cælestis Jerusalem quoad dotes glorificatæ animæ. hymnus.

Nec quisquam oculis vidit,
neque ullis sensibus,
nec quis cogitare scivit
de mundo viventibus,
quam bona deus promisit
hic se diligentibus.

Si caro glorificata
dona capit talia,
anima plene beata
habebit o qualia
sibi nude revelatâ
sponsi sui gloriâ!

Ibi namque sciendorum
plena sapientia,
cunctorum ac singulorum
concors amicitia,
nostrorum ut oculorum
jocunda concordia.

Ibi veræ pietatis
gloriosa dignitas,
singulis ut dei natis
honoris sublimitas,
gaudium æternitatis
veraque securitas.

Sic mens habebit tenorem
totalis scientiæ,
amicitiæ dulcorem,
pacis ac concordiæ,
pietatem et honorem
gaudens securrissime.

Eja quam mire gaudebit
beata tunc anima,
cum circumquaque habebit
tam immensa gaudia,
nec ullo unquam egebit,
augetur quo gloria.

Omni sensu sensitive
vigens deum sentiet
menteque intellective
clare hunc intelliget,
quem amplectens unitive
supra mentem diliget.

Vultu sponsi erit læta
tunc vis irascibilis,
summo bono tunc quieta
vis concupiscibilis,
totaque vero repleta
vis rationabilis.

Ratio tunc veritate
clare illustrabitur,
memoria summâ pace
plene quietabitur
voluntasque bonitate
tota transformabitur.

Consecuta jam prædicta
foris, intus, undique,
sancta mens quam benedicta
coram rege gloriæ,
sic tota circumamicta
claritatis lumine!

O quantum hæc jocundatur
sponsi præsens vultui,
quam intrasse gloriatur
in gaudium domini,
cibo quoque saginatur
eodem quo angeli.

Noli flere, nec tristari,
homo pusillanimis,
si contingat te gravari
laboribus variis,
seu graviter impugnari
temptamentis dæmonis.

En audis, quod non condignæ
passiones sæculi,
est promissum tam insigne
sempiterni præmii,
quo donabuntur benigne
cuncti dei famuli.

Auctor lucis et rex pacis,
dona participium
tuæ nobis claritatis
per unicum filium
perque fontem caritatis
almum tuum spiritum.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, 15 Jahrh. Die Melodie sollte beigeschrieben werden, aber die Notenstriche sind leer.

62 sponsus, Hs. 75 est fehlt der Hs.

V. 1. Modo cum fide vides, tunc cum specie videbis. *Augustin.* in I ep. Joh. tr. 6, 7.

V. 1—6. Vere supernæ remunerationis divitias humana mens nescit expendere. *Ennodii* epist. 1, 20.

V. 7. caro glorificata. Immortalitas corporis, quæ nobis in fine futura promittitur, cum magna sit res, non est profecto mole magna, sed licet corporaliter habeatur, incorporea quædam excellentia est. *Augustini* ep. 187, 12.

V. 13 flg. Ubi gaudium sine mœrore, requies sine labore, dignitas sine tremore, opes sine amissione, sanitas sine languore, abundantia sine defectione, vita sine morte, perpetuitas sine corruptione, beatitudo sine calamitate. S. *Anselmi Cant.* meditat. 14, 6. Scriptura divina vitam æternam in cognitione posuit divinitatis et fructu bonæ operationis. *Ambros.* de offic. minist. 2, 2.

V. 51. 52. illa contemplatio summam quietem habet, quæ in æterno dei regno tribuitur, summa vero quies illa præmium est justorum laborum, qui in ecclesiæ ministratione peraguntur. *Augustin.* quæst. evang. 2, 39.

LIEDER AUF DIE ENGEL.

306. De novem ordinibus angelorum.

Factor orbis angelorum per novenos ordines
civitatem sempiternam sic locavit primitus,
ut per eum pax in illa semper esset maxima;

Sed superbus intumescens in tonantem Lucifer
multa secum traxit inde transfugarum millia
proque cœlo se Gehennæ principari maluit.

Unde rerum summus ille providebat artifex,
in vacantes areæ sedes suscitare incolam,
qui subiret perditorum dignitatem ....

Jamque limo protoplastus conditoris per manum
membra sumens traxit alto se foventem spiritum,
sed nec ipse permanebat in recepto munere.

Illa vero fixa cœlo quæ steterunt agmina,
ordinatim sortiuntur dignitatum nomina,
ut quibusque dat valere rector ipse omnium.

Namque soli hi vocantur angelorum nomine,
qui ministrant in juvandis orbis hujus advenis,
sed suis post axe cœli deputandis civibus.

Quique tractant sola causæ principalis nuntia
propriâque nominandi sorte pollent insuper,
ex honoris qualitate jure sunt archangeli.

Ordo præest qui gerendis per bonos miraculis,
sive vivos sive carnis liberatos carcere,
ille nomen dignitatis sumit ex virtutibus.

Cura quorum ad fugandas præstat iras dæmonum,
quando captis inseruntur mentibus mortalium,
hos potestates vocari dogma sacrum prædicat.

Altiores his locati in supernæ patriæ
absque fine pace tuto, luce claro culmine,
principatus hi merentur consequi vocabulum.

Constat autem dominantes esse dictos nomine
eminentes his prioratu recepti muneris,
qui videntur ceterorum gratiam transcendere.

Ergo sedes sive thronos his notamen indidit
mos vetustus, cuncta per quos rex polorum judicat,
ex sacris auctoritate roborata vatibus.

Ex cherubim plenitate dicta sunt scientiæ,
quod scientem cuncta norint, ut in se est domino,
deque summis intimisque nil sit his incognitum.

Restat ergo nunc referre de seraphin ordine,
qui calore sunt amoris æstuantes in deo
huicque soli semper hærent caritate proximi.

His quibusque dum suatim constet esse singula,
ast habentur cuncta cunctis caritate mutuâ
possidet, dum quod . . . . ., alter hoc in altero.

Nos et ipsi massa terræ sorte sanctâ talium
adjuvante rege summo tot locandi credimur,
quot malignus decidentes aulâ cœli depulit.

Unde fas est, nos supernæ more vitæ interim
hîc in usum ferre nostrum angelorum munia,
ipsa quantum corporalis exulantum vis capit.

Hoc valere est favori cuiquam nostrum dux datus
atque custos mundialis incolatûs tempore,
illius per ut ducatum transferamur ad deum.

Angelos qui pascit ipsâ visione jam sui
et fide nos per viam nunc ambulantes sic alit,
ut supernis post coæquet inter astra civibus.

Reichenauer Hs. zu Karlsruhe, No. 244. Bl. 78. aus dem 10 Jahrh., ohne strophische Abtheilung. Das älteste Beispiel einer solchen dreizeiligen Strophe hat Prudentius und später Venantius Fortunatus (S. No. 101). Auch die rythmi Adelmanni bei *Mabillon* analecta p. 382 haben dieses Strophenmass, ebenso die prosæ Fulberti in der Magna bibliotheca patrum, ed. Colon. 11 p. 44. Andere Beispiele bei *Daniel* 1, 191 flg. Nach Inhalt und Fassung führt obiges Lied,

wie auch No. 308, wo der Nachweis gegeben ist, auf Gregor d. G. als seine Quelle zurück, und gehört in den Anfang des 7 Jahrhunderts, welche Zeit auch die Schwankungen der Metrik verrathen, die in dem Liede vorkommen.

Die Griechen feiern das Engelfest am 8 November, die neun Chöre heissen bei ihnen: σεραφίμ, χερουβίμ, θρόνοι, κυριότητες, ἐξουσίαι, ἀρχαί, δυνάμεις, ἀρχάγγελοι, ἄγγελοι. Eine etwas verschiedene Ordnung der Engel steht im *Triodion* BB, 2. ἀρχαί, δυνάμεις, θρόνοι, σεραφίμ, κυριότητες καὶ ἐξουσίαι καὶ χερουβίμ, ἄγγελοι, ἀρχάγγελοι, θεὸν δυσωπεῖτε. Da die Engel im Auftrage Gottes handeln, so haben sie Namen nach seinen Eigenschaften und daher wird auch Gott mit solchen Namen genannt, wie ἐξουσιαστὴς πασῶν τῶν ἐπουρανίων δυνάμεων. *Athanas.* in ps. 43, 22.

3 für eum verlangt der Vers ipsum. 8 areæ stört das Versmass, vielleicht besser aulæ, wie 48. Dieser Vers wie auch 15. 16 etc. beweisen, dass keine Elision stattfindet. 9 Lücke in der Hs. für ein fehlendes Wort, vielleicht ist *muneris* zu ergänzen, nach V. 12, der sich hieher bezieht. 32 die Cäsur schneidet das Wort prioratu, was nicht oft vorkommt. 37 plenitudo Hs., dicta, neutral, wie bei den Griechen, weil darunter agmina, τάγματα verstanden wird. S. No. 301. 15. 16. 38 für ut, sicut Hs., domino ist gegen Versmass und Sprache, dominum gibt einen richtigen Sinn. 41 für deo, domino Hs. 45 der Sinn der Lücke ist exoptat.

V. 1. 15. *angeli.* Sciendum, quod angelorum vocabulum nomen est officii, non naturæ; nam sancti illi cœlestis patriæ spiritus semper quidem sunt spiritus, sed semper vocari angeli nequaquam possunt, quia tunc solum sunt angeli, cum per eos aliqua nuntiantur. *Gregor. M.* hom. in evang. 2, 34, 8. Dieser Unterschied ist wol auch der Grund, warum statt ἄγγελοι im Griechischen sehr oft ἀσώματοι gebraucht wird. — *ordines*, ἀγγέλων τάγματα. Men. Jan. Bl. 15. τῶν ἀγγέλων ταξιαρχίαι. Jul. Bl. 28. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 34, 7. vergleicht die 9 Chöre der Engel mit den 9 Edelsteinen bei Ezech. 28, 13.

V. 7—9. Es gab darüber auch eine andere Meinung, welche bei *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 34, 11 steht: superna illa civitas ex angelis et hominibus constat, ad quam tantum credimus humanum genus ascendere, quantos illic contigit electos angelos remansisse, sicut scriptum est: statuit terminos gentium secundum numerum angelorum (Deuter. 32, 8). tanta illuc ascensura creditur multitudo hominum, quanta multitudo remansit angelorum. Obiges Lied stimmt mit *Augustin.* enchirid. 9 (cap. 29) überein.

V. 13. στρατιαὶ τῶν ἀγγέλων. Nov. 13.

V. 41. In den Menäen heissen sie daher πύρινοι λειτουργοί. Jul. Bl. 29. Daher wird die Hierarchie auf Erden als ein Nachbild der Engelchöre angesehen: κύριος ἀντίτυπον τῆς ἀγγελικῆς ἐν οὐρανῷ λειτουργίας τὴν τῆς ἱερωσύνης τάξιν ἐπὶ τῆς γῆς συνεστήσατο. *Goar* p. 660. Vgl. No. 260, 29.

V. 57. Vgl. No. 248, 74—76.

307. Hymnus de angelis.

Tibi, Christe, splendor patris, vita, virtus cordium,
in conspectu angelorum votis, voce psallimus,
alternantes concrepando melos damus vocibus.

Collaudamus venerantes omnes cœli milites,
sed præcipue primatem cœlestis exercitus
Michaëlem in virtute conterentem zabulon.

Quo custode procul pelle, Christe, rex piissime,
omne nefas inimici mundo corde et corpore,
paradiso redde tuo sola nos clementia.

Gloriam patri melodis personemus vocibus,
gloriam Christo canamus, gloriam paraclito,
qui trinus et unus deus extat ante sæcula.

Brevier-Hs. von S. Peter zu Karlsruhe No. 63. 15 Jahrh. (A). Hs. No. 55 daselbst, 14 Jahrh. (B). Im Breviar. Mogunt. 15 Jahrh. (C). Hs. in meinem Besitz, 14 Jahrh. (D). Hs. zu Freiburg No. 56. 14 Jahrh. (E). Bei *Tomasi* p. 397 und *Daniel* 1, 220. Hs. von S. Peter No. 32 zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (F). Dieses Lied und No. 313 scheinen ihrem Inhalt nach für eine bestimmte Kirche gemacht, die den Erzengel Michael zum Patron hatte.

1 vita et C. 7 rex Chr. A—F. 9 nos sola A—F. 10 gloria F.

V. 4. Angelos et virtutes dei beatissimos tanquam cives in hac nostra peregrinatione mortali veneramur et amamus. *Augustin.* de civit. dei 19, 23. Angelicos spiritus recte dei milites dicimus, quia decertare eos contra potestates aëreas non ignoramus. *Gregor. M.* mor. 17, 19.

V. 5. quid sunt illa angelorum agmina, nisi exercitus regis nostri? unde et idem rex dominus sabaoth dicitur, sabaoth quippe exercituum interpretatur. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 38, 5.

V. 6. *zabulus* oder *zabulos*, nicht so richtig *zabalus*, ist die gezischte Aussprache von *diabolus*. Hieronymus übersetzt in den Homilien des Origenes διάβολος durch *zabulus*, es scheint daher, dass zu seiner Zeit diese gezischte Form des Namens unter dem Volke gewönlich war. Die Zischung tritt ein, wenn auf die Sylbe di ein breiter Vokal folgt (a, o, u).

308. Oratio de novem ordinibus angelorum.

Summo deo agmina
trinæ hierarchiæ
modulantis carmina
dulcis symphoniæ,
mea nunc precamina
exaudite pie,
cunctaque discrimina
propulsate viæ.

Seraphin limpidius
deum contemplantes,
ceteris ardentius
ipsum peramantes,
cor meum sincerius
sitis radiantes
ac amoris fortius
igne reflammantes.

Dei ex præsentia
estis illustrata
plenâque scientiâ
cherubin beata;
per vos conscientia
fiat serenata
deique notitia
mihi detur grata.

Chorum datis tertium
throni sedis dei,
unde fit judicium
justi atque rei;
animi hospitium
condecenter mei
dignum in triclinium
præparetis ei.

Subditis spiritibus
dominationes
præsunt, dant minoribus
ministrationes
animæ virtutibus;
hæ subjectiones
debitas et viribus
donent actiones.

Justisque hominibus
præsunt principatus
et eorum actibus
tribuunt conatus,
per hos bonis moribus
semper ordinatus
sanctis et operibus
tandem sim beatus.

Potestates viribus
dæmones arcere
solent, ne hominibus
queant prævalere;
hæ me malis motibus
faciant carere
semper et affectibus
puris inhærere.

Hinc virtutes varia
signa operantur,
per quæ et prodigia
mira perpetrantur;
per has in me vitia
cuncta subruantur,
virtutum insignia
grata tribuantur.

Sacer præest pluribus
grex archangelorum,
qui sunt in majoribus
nuntii cælorum;
per hos intellectibus
fungar divinorum,
expost bonis omnibus
fruar supernorum.

Angelorum spiritus
multum nobis grati,
singulis divinitus
estis deputati,
per vos semper penitus
simus gubernati,
post hanc vitam cœlitus
vobis sociati. amen.

Hs. zu München, Clm. 3012. fol. 44. 15 Jahrh.

Obiges Lied, wie auch No. 306, folgt in der Erklärung der Engelchöre *Gregor. M.* hom. in evang. 2, 34, 10. welcher sagt: *Virtutes* vocantur illi spiritus, per quos signa et miracula frequentius fiunt. *potestates* vocantur hi, qui hoc potentius ceteris in suo ordine perceperunt, ut eorum ditioni virtutes adversæ subjectæ sint, quorum potestate refrænantur, ne corda hominum tantum tentare prævaleant, quantum volunt. *principatus* etiam vocantur, qui ipsis quoque bonis

angelorum spiritibus præsunt, qui subjectis aliis dum, quæque sunt agenda, disponunt, eis ad explenda divina ministeria principantur. *dominationes* autem vocantur, qui etiam potestates principatuum dissimilitudine alta transcendunt. nam principari est inter reliquos priorem existere, dominari vero est etiam subjectos quosque possidere; ea ergo angelorum agmina, qui mira potentia præeminent, pro eo, quod eis cetera ad obediendum subjecta sunt, *dominationes* vocantur. *Throni* quoque illa agmina sunt vocata, quibus ad exercendum judicium semper deus omnipotens præsidet. quia enim thronos Latino eloquio *sedes* dicimus, throni dei dicti sunt hi, qui tanta divinitatis gratia replentur, ut in eis dominus sedeat et per eos sua judicia decernat (ps. 9, 5). *Cherubim* plenitudo scientiæ dicitur, et sublimiora illa agmina idcirco cherubim vocata sunt, quia tanto perfectiori scientia plena sunt, quanto claritatem dei vicinius contemplantur; ut secundum creaturæ modum eo plene omnia sciant, quo visioni conditoris sui per meritum dignitatis appropinquant. *Seraphim* vocantur illa spirituum sanctorum agmina, quæ ex singulari propinquitate conditoris sui incomparabili ardent amore; seraphim namque ardentes vel incendentes vocantur, quæ, quia ita deo conjuncta sunt, ut inter hæc et deum nulli alii spiritus intersint, tanto magis ardent, quanto hunc vicinius vident.

49 potestas Hs. 59 quas Hs. Ueber das Neutr. 18 s. No. 306, 37.

V. 2. trinæ hierarchiæ. Der Dichter folgt darin dem *Thomas. Aquin.* compend. theolog. c. 126, der die neun Engelchöre nach philosophischen Ansichten in 3 Hierarchien abtheilt.

309. De angelis, oratio.

Novem chori angelorum
in Syon deum deorum
contemplando quem videtis
et ipsius congaudetis
jugiter præsentia:

Ipsum, precor, exorate,
ut pro sua pietate
lavet in me, quidquid sordet,
et remittat, quæ remordet
tristis conscientia.

Hs. zu Trier, Dombibliothek No. 45. F. des 15 Jahrh.

Eine griechische Parallele mit Aufzählung der Chöre ist folgende in den Menäen Nov. 8.

Τὰ χερουβὶμ καὶ σεραφὶμ
πολυόμματα,
τῶν ἀρχαγγέλων λειτουργῶν
τὰ στρατεύματα
σὺν ἐξουσίαις
θρόνοι, κυριότητες,
ἄγγελοι δυνάμεις τε
καὶ ἀρχαὶ δυσωπεῦσι
σὲ τὸν ποιητὴν ἡμῶν
καὶ θεὸν καὶ δεσπότην,
μὴ ὑπερίδῃς δέησιν
λαοῦ ἡμαρτηκότος,
Χριστὲ πολυέλεε!

310. De angelis.

Sacri cœtus angelici
me semper roboretis,
ut possit a me perfici,
quod vovi, me juvetis.

Post vitæ finem judici
tremendo præsentetis,
cœli consortem effici
suppliciter oretis.

Hs. der Stadtbibliothek zu Mainz, Karth. No. 640. Bl. 108. aus dem 14 Jahrh.

2 roborent Hs.

V. 1. 2. Angeli largiente deo in omni nos certamine protegunt. — undique enim nobis adesse circumspicimus, quorum defensione contra adversarios ex omni latere munimur. *Gregor. M.* mor. 30, 64. Die Schutzengel heissen bei den Griechen *προϊστάμενοι ἄγγελοι*. *Origenes* in Matth. 14, 21.

311. Hymnus de angelis, ad laudes.

Christe, sanctorum decus angelorum,
rector humani generis et auctor
nobis æternum tribue benigne
scandere cœlum.

Angelum pacis Michaël ad istam
cœlitus mitte, rogitamus, aulam,
nobis ut crebro veniente crescant
prospera cuncta.

Angelus fortis Gabriel ut hostem
pellat antiquum, volitet ab alto,
sæpius templum veniat ad istud
visere nostrum.

Angelum nobis medicum salutis
mitte de cœlis Raphaël, ut omnes
sanet ægrotos pariterque nostros
dirigat actus.

Hinc dei nostri genitrix Maria
totus et nobis chorus angelorum
semper assistat simul et beata
concio tota.

Præstet hoc nobis deitas beata
patris ac nati pariterque sancti
spiritus, cujus reboat in omni
gloria mundo.

Hs. von S. Peter zu Karlsruhe No. 16. mit der Melodie, 15 Jahrh. (A). Hs. in meinem Besitz, 14 Jahrh. (B). Hs. zu Freiburg No. 56, 14 Jahrh. (C). Hs. von S. Peter No. 32 zu Karlsruhe, 15 Jahrh. (D). Bei *Tomasi* p. 397. Das Lied ist von dem Bischof Hraban von Mainz. Die Kölner Ausgabe des Torrentinus und die Gröninger lassen die V. 17—20 weg, welche jedoch in den alten Hss. stehen und der Verbindung Marias mit den Engeln vollkommen gemäss sind (No. 302).

3 æterne D, benignus BCD. 5 rogitamus CA. 11 veniens in B. 12 auctor steht voran und rector nach B. 17 huic A.

V. 1. decus. Deus sanctorum angelorum choros, quos condidit, in usum sui decoris assumsit. *Gregor. M.* mor. 32, 8.

V. 5. 9. 13. cum angeli ad nos aliquid ministraturi veniunt, apud nos etiam nomina a ministeriis trahunt: Michael namque, quis ut deus: Gabriel autem, fortitudo dei: Raphael vero dicitur medicina dei. *Gregor. M.* hom. in evang. 2, 34, 8. 9.

In den Menäen Nov. 8 steht auch ein besonderes Lied auf den Erzengel Gabriel.

312. De proprio angelo oratio.

Salve mi angelice
spiritus beate,
tu lucis uranicæ
plenus claritate,
qui jocunda frueris
dei visione,
et perfecta pasceris
delectatione.

Dum superbos spiritus
abstulit ruina,
te servavit cœlitus
gratia divina
et virtute stabili
mire jam beavit
et custodem fragili
mihi deputavit.

Flexis ergo genibus
cernuus honoro,
elevatis manibus,
supplex te imploro,
ut hac die jugiter
mihi sis defensor,
ne malignus nequiter
noceat offensor.

Corpus a periculis
per te tueatur,
a peccati maculis
mens custodiatur,
omni loco, tempore
me ab hoste tege,
corde, ore, opere
et in actu rege.

Preces pro me porrige,
excita torpentem,
oberrantem corrige,
erige labentem,
pristina, præsentia
penitus evelle,
mentis, carnis, vitia
et futura pelle.

Consolare, respice,
refove gementem,
purga, lustra, perfice
et inflamma mentem,
juva, doce, incita
ad actus virtutis,
fer in vitæ semita
prospera salutis.

Gratiam obtineas,
veniam petenti,
semper ut congaudeas
mihi pœnitenti,
sic hanc vitam peragam
semper placens deo,
mea desideria
cuncta sint in eo.

Horâ mortis propera
me consolaturus
et ab hoste libera
tecum perducturus
ad cœli palatia,
ubi sine fine
vera sunt solatia
laudesque divinæ.

Hs. zu München, Clm. 3012. fol. 44. 15 Jahrh.

V. 1. 2. Matth. 4, 6. 18, 10. Hebr. 1, 14. *Gregor. M.* **moral. 2, 3. quomodo angeli aut semper deo assistere (Daniel 7, 10), aut videre semper faciem patris**

possunt (Matth. 18, 10), si ad ministerium exterius pro nostra salute mittuntur? quod citius solvimus, si, quantæ subtilitatis sit angelica natura, pensamus. neque enim sic a divina visione foras exeunt, ut internæ contemplationis gaudiis priventur, quia, si conditoris aspectum exeuntes amitterent, nec jacentes erigere, nec ignorantibus vera nuntiare potuissent (l. possent), fontemque lucis, quem egredientes ipsi perderent, cæcis nullatenus propinarent. in hoc itaque est nunc natura angelica a naturæ nostræ conditione distincta, quod nos et loco circumscribimur et cæcitatis ignorantia coarctamur: angelorum vero spiritus loco quidem circumscripti sunt, sed tamen eorum scientiæ longe super nos incomparabiliter dilatantur. — mittuntur igitur et assistunt, quia et per hoc, quod circumscripti sunt, exeunt; et per hoc, quod intus quoque præsentes sunt, numquam recedunt. et faciem ergo patris semper vident, et tamen ad nos veniunt, quia et ad nos spiritali præsentia foras exeunt, et tamen ibi se, unde recesserant, per internam contemplationem servant.

V. 19. elevatis manibus, d. h. mit erhobenen, ausgebreiteten Händen, bei *Hieron*. contra Pelag. 3, 14. expansis manibus, wie die Gebete in der Messe von jeher verrichtet werden, wofür eine Stelle genügt. *Gregor*. *Naz*. or. 30. p. 495. *τὰς χεῖρας ἀνατείνεις τῷ θεῷ, εἶτα δῶρα προσάξεις, εἶτα ὑπερεύξῃ λαοῦ.* Vgl. No. 260, 125. 126.

V. 32. rege. Quia cunctorum conditor omnia per semet-ipsum tenet et tamen ad distinguendum pulcræ universitatis ordinem alia aliis dispensantibus regit, non immerito reges angelorum spiritus accipimus, qui quo auctori omnium familiarius serviunt, eo subjecta potius regunt. *Gregor*. *M*. mor. 4, 55.

313. In festo s. Michahelis archangeli.

Mysteriorum signifer
cœlestium, archangele,
te supplicantes quæsumes,
ut nos placatus visites.

Ipse cum sanctis angelis,
cum justis, cum apostolis
illustra locum jugiter,
quo nunc orantes degimus.

Castissimorum omnium
doctorum ac pontificum
pro nobis preces profluas
devotus offer domino,

Hostem repellat ut sævum
opemque pacis dirigat
et nostra simul pectora
fides perfecta muniat.

Ascendant nostræ protinus
ad thronum voces gloriæ
mentesque nostras erigat,
qui sede splendet fulgidâ.

Hîc virtus ejus maneat,
hîc firma flagret caritas,
hîc ad salutis commoda
suis occurrat famulis.

Errores omnes auferat
vagosque sensus corrigat
et dirigat vestigia
nostra pacis per semitam.

Lucis in arce fulgidâ
hæc sacra scribat carmina
nostraque simul nomina
in libro vitæ conserat.

Hs. zu Karlsruhe, ohne Nummer, 14 Jahrh. Bl. 36 mit der Weise (A), und bei *Daniel* 1, 104 (D). Auch in einer Perg.-Hs. des 13 Jahrh. zu Lichtenthal (L). Bei *Stephenson* lat. hymns p. 113 (B). Hs. von S. Peter No. 22 zu Karlsruhe, 14 Jahrh. mit der Melodie. Diese Hs. hat nach V. 16 eine *divisio*, was auch in andern vorkommt, sonst keine Abweichung. Hs. zu Lichtenthal, 13 Jahrh. (E). Hs. von S. Georgen zu Karlsruhe, 15 Jahrh., mit der Melodie, auch ohne Abweichung. Bei *Tomasi* p. 396 (T). Ein Lied auf den h. Michael steht auch unter den Hymnen des *Muretus* S. 266., es geht aber nicht wie dieses vom Offertorium der Seelenmesse aus, worin Michael signifer heisst, sondern vom Sturze der bösen Engel. Ebenso das Lied des Erasmus auf diesen Erzengel.

10 aut für ac E. 16 perlustret B, maneat E, so auch eine Hs. bei T. 18 vocis B. 20 fuldida L, so auch V. 29. 22 flagrat L. 24 occurrit B. 32 conferat DT, besser inserat.

V. 1. mysteriorum. Nov. 8.

Των ἀσωμάτων ἀγγέλων
πρῶτος ὑπάρχεις σαφῶς,
καὶ λειτουργὸς τῆς θείας
φωταυγίας ἐκείνης
αὐτόπτης καὶ μύστης
σῶσον ἡμᾶς,
Μιχαὴλ ἀρχιστράτηγε,
τοὺς ἐτησίως τιμῶντας σε εὐσεβῶς
καὶ ὑμνοῦντας τὴν τριάδα πιστῶς.

Quoties miræ virtutis aliquid agitur, Michaël mitti perhibetur, ut ex ipso actu et nomine detur intelligi, quia nullus potest facere, quod facere prævalet deus. *Gregor. M.* hom. in ev. 2, 34, 9.

V. 16. muniat, s. die Nachweisungen zu No. 270. S. 369.

V. 32. Die Anführung des *liber vitæ* ist in den liturgischen Büchern sehr alt, dafür steht auch *litteræ cœlestes*, *æternales paginæ*, *cœlestis pagina*, *scriptio sempiterna*, s. *Mabillon* liturg. Gall. p. 242. 255. 233. 273. 276. In den merowingischen Urkunden erscheint der Ausdruck *liber vitæ* schon im Jahr 613 (*Bréquigny* acta et diplom. 1, 111. 114), und bei *Gregor. Turon.* hist. 1, 27. Vgl. *Binterim* de libris baptizator. p. 17. Constitut. apost. 8, 8. *ἐγγράψηται αὐτοὺς ἐν βίβλῳ ζωῆς*. Auch im griechischen Ritual. *Goar* p. 389. *βίβλος ζώντων*. Men. Dec. 23. Alle diese Stellen beruhen auf der Bibel (Philipp. 4, 4. Apocal. 3, 5. 20, 12. 21, 26.) und der Namen *liber vitæ* wurde auf die Anniversarienbücher oder Nekrologien übertragen, weil man die Stelle bei Luc. 16, 9. mit den Stiftungen in Beziehung brachte, wie es zuweilen in den Urkunden ausdrücklich erwähnt wird. Traditt. Wizenburg. ed. *Zeuss* p. 24.

314. De s. Michaele.

Archangelum mirum magnum,
Michaëlem militem,
miro fulgore fulgentem
veneramur principem.

Bene conditum a deo
ad supernam gloriam,
bene cognoscentem deum
suumque creatorem.

Cujus vita, cujus virtus,
cujus status stabilis,
cujus potestas a deo
magna admirabilis.

Deus dedit Michaëlem
principalem pastorem,
deus illum ordinavit
hominum protectorem.

Electus atque constructus
domini prudentiâ,
elevatus ac formatus
dei sapientiâ.

Fortitudine bellicâ
consternatis celebris
pro salute triumphali
humanique generis.

Gloriam dei contendit
cum perverso doctore,
cum olim altercaretur
de Moysico corpore.

Hanc nemirum quam præclaram
continebit gloriam,
cum conteret antichristum
per miram victoriam.

In exercitu cælorum,
in virtutum agmine
nonne fulget Michael mirus
pulcherrimo ardore?

Kastro cælorum constructo
divicto diabulo
tunc fulgebit Michael mirus
cum coorte credulo.

Lux cælorum ac terrarum
præclarum, mirabile,
nomen atque nomen magnum
Michaëlis celebre.

Magistratibus cælorum
atque legionibus
deus dedit Michaëlem
ducem multis millibus.

Nonne armiger potentis
belligerque rectoris?
nonne Michael magnus manet
manus fortis factoris?

O archangelum cælestem,
o terrestrem judicem,
o ornatum, decoratum,
o probatum militem!

Principalibus doctrinis
divinisque vocibus
princeps exercitus dei
insignis afatibus.

Quis maris profunditatis,
quis cœli de extremis,
quis conscius celsitatis
adonai de supernis?

Rector atque veri doctor
protectorque gentium,
nonne fulget Michael mirus,
cum sit sol credentium?

Saluberrimâ doctrinâ
claroque monimine
liberavit Michael mundum
magno adjuvamine.

Terribile mundo malum
antichristi venenum
extingetur a Michaele
mortiferum, morbidum.

Verum archangelum magnum
adjuramus maximum,
nostram caritatem firmet
in deum et proximum.

Xsti aurora fulgebit
in futuro agmine,
archangelus manus mundo
cum ingenti fulgore.

Ymnus in concentu cœli
choris incessantibus
cantat Michael, miram laudem
angelis clamantibus.

Zono feseo formatus
ornatusque tegmine
regnat nunc atque regnabit
in regali culmine.

O Michaelis oramina
deprecamur celsissima
almique regis regmina
postulamus perpetua.

qui regnas in [sæcula] sæculorum amen. benedicat de te et Michael for moilrumm amen.

Reichenauer Hs. No. 221. fol. ult. zu Karlsruhe, aus dem 8 Jahrh., von fränkischer Hand geschrieben. Nur die Gesätze sind durch Punkte abgetheilt, die einzelnen Verse nicht. Man kann auch je zwei Verse in einen langen abtheilen, wie der Stab- und Sylbenreim beweist. Ein Lied nach dem Abece, von einem irischen Dichter, wie die Schlussworte: for moilrum̄ verrathen, worunter wahrscheinlich Michael als Patron (for) einer Kirche verstanden ist. Sowol in Michael als in adonai werden V. 39. 51. 64. 71. 75. 87 die Zweilaute nach irischer Metrik einsylbig gebraucht. Drei andere Lieder auf diesen Erzengel stehen bei *Salazar* martyrol. hispan. 3, 116 flg.

15 ordinant, Hs. ist aber corrigirt. 21 bella, Hs. Schrbf. 22 consternatus, Hs. 23 triumph. ist undeutlich, triumphantum wäre besser. 24 homani, irische Schreibweise. 26 für ductore, irische Lingua rustica. 28 lies Moysis, dreisylbig, denn das Adjektiv ist ohne Beispiel und der irischen Construktion nicht angemessen. 29 für nimirum, irische Schreibung. 38 f. devicto diabolo, ir. Schreibung. 40 f. cohorte. 60 besser effatibus, denn es bezieht sich auf seinen Namen Quis ut deus? 61 proditatis Hs. 64 Adhonai Hs. 65 die Buchstaben ve sind durch Wurmstich zerfressen. 72 magna Hs. 75 f. extinguetur. 83 für archangeli, dann muss fulgebit wiederholt werden. 85 con ist etwas undeutlich; ymnus f. hymnos.

V. 1. In den Menäen heissen die Erzengel *ἀρχιστράτηγοι* und *ταξίαρχαι*. Jul. Bl. 28. 31. besonders Michael *φαιδρότατος ἀρχιστράτηγος μετὰ τῶν ἄνω δυνάμεων*, auch *πρωτάγγελος, πρόμαχος, ἀρχηγός*. Sept. 6. *ταξιάρχης*. Nov. 8.

V. 3. *ἀστραπόμορφος*. Nov. 8. fulgore kann nach irischer Schreibart auch fulgure seyn, dann steht es dem griechischen Ausdruck ganz nah.

V. 16. *πρόμαχος καὶ πρύτανις τοῦ βροτείου γένους*. Nov. 8.

V. 28. Nach der Epist. Judæ 9. hat der Erzengel Michael mit dem Teufel gekämpft um den Leichnam des Moyses, worauf obige Stelle hinweist. Daher wird Michael angerufen, um die Seelen der Abgestorbenen in den Himmel zu geleiten, was auch in die Gebete und Gesänge der Seelenmesse aufgenommen ist, wo es zum Offertorium heisst: signifer sanctus Michael repræsentet eas (scil. animas defunctorum) in lucem sanctam etc. Ebenso ein altes Messgebet bei *Martene* de antiq. eccles. rit. 2, 381. adsit ei angelus testamenti tui Michael. In einer andern Stelle (ibid. 2, 389) steht dafür: assit ei angelus Gabriel, was vielleicht ein Fehler ist.

V. 71 flg. er heisst *τοῦ κόσμου προστάτης* (Nov. 8) in Bezug auf seinen Kampf mit dem Lucifer, weil die Schöpfung des Menschen darauf folgte. Deswegen wird Michael auch genannt *τῶν οὐρανίων ταγμάτων προεξάρχων καὶ τῶν ἐν γῇ ἀνθρώπων ἰσχυρὸς προστάτης, φύλαξ καὶ ῥύστης*. ib.

315. Hymnus s. Michaelis.

Unitas in trinitate
spes mea fixa non in homine,
sed archangelum deprecor
Michaëlem nomine,

Ut sit obvius ac missus
mihi deo doctore
horâ exitus de vitâ
istâ atque corpore,

Ne me ducat animarum
minister inergiæ,
ipse princeps tenebrarum
atque pes superbiæ.

Adjutorium succurrat
Michaelis archangeli
ad me horâ, qua gaudebunt
justi atque angeli.

Illum rogo, ne dimittat
mihi truces species
inimici, sed deducat,
ubi regni requies.

Adjuvat me sanctus Michael
diebus ac noctibus,
ut me ponat in bonorum
sanctorum consortibus.

Sanctus Michael intercedat
adjutor probabilis
pro me, sum quia peccator
. . . . atque fragilis.

Sanctus Michael me defendat
semper suis viribus
animâ egrediente
cum sanctorum millibus.

Sanctus Gabrihel, sanctus Raphael
atque omnes angeli
intercedant pro me semper
simul et archangeli.

Aeterne possunt præstare
regis regni curia,
ut possedeam cum Christo
paradisi gaudia.

Gloria sit semper deo,
patri atque filio
simul cum sancto spiritu
in uno consilio. amen.

Reichenauer Hs. zu Karlsruhe, No. 221. vorletztes Blatt, aus dem 8 Jahrh. von fränkischer Hand, aber von einem irischen Dichter.

2 dem Verse nach ist *fixa* zu viel. 6 für ductore, nach irischer Aussprache. 10 von ἐνέργεια, zusammenhängend mit den Besessenen, ἐνεργούμενοι. 28 fehlt ein Wort ohne Lücke der Hs. 37 æternæ Hs. 38 es steht ccuricc, d. i. auria nach der Schrift des 8 Jahrhunderts, oder guria; beide Verse sind undeutlich und wahrscheinlich verdorben. 39 für possideam.

V. 1 bezieht sich sowol auf das Glaubensbekenntniss des h. Athanasius: μονάδα ἐν τριάδι σεβόμεθα, als auch auf die Verbindung des Trisagiums mit den Erzengeln. S. No. 316, 1—4.

V. 5. *Chrysost.* de Laz. 2, 2. *εἰ γὰρ πόλιν ἐκ πόλεως ἀμείβοντες τοῦ χειραγωγοῦντος δεόμεθα, πολλῷ μᾶλλον ἡ ψυχὴ τῆς σαρκὸς ἀποῤῥαγεῖσα καὶ πρὸς τὴν μέλλουσαν μεθισταμένη ζωὴν τῶν ὁδηγησόντων αὐτὴν δεήσεται. — οὐχ αἱ τῶν δικαίων δὲ μόνον, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐν πονηρίᾳ ζώντων ἀπάγονται ἐκεῖ αἱ ψυχαί, — τῶν μὲν ὡς δεσμώτων, τῶν δὲ ὡς στεφανιτῶν.*

316. De s. Michaele.

Lumen æterno radians nitore,
sermo viventis resonans ab ore,
alma conjuncti sobolesque juris
annue votis!

Lege qui certâ moderaris alte
cuncta cœlorum, dominans ubique,
quo tibi promptâ pietate mentis
serviat orbis:

Te chorus claro celebrat honore,
quem locat dextris tua dextra fortis,
inter hos princeps mediante summo
Michahel astat.

Hic tui prædux populi sacrati
bella congressu superat secundo,
quem pavet cæli revolutus axe
lividus hostis.

Gloriam cujus meruit triumpho
miles invictus dominoque fidus,
quo jacet pestis, similis tonanti
quæ cupit esse.

Michahel summus quis ut est alumnus?
hoc deus vincit, reprimens superbos
roborans alte stabili vigore
agmina cæli.

Consulem votis precibusque sacris
hunc colit casto pietas amore,
vota qui summi genitoris offert
visibus altis.

Tu libens festis animas choreis
carne migrantes sociato sanctas,
quo salus perpes fideique merces
regnat in ævum.

Hs. der Stadtbibliothek zu Trier, No. 1418. aus dem 8 Jahrh.

V. 1—4. Die Doxologie geht in diesem Hymnus voraus, statt dass sie gewönlich am Schlusse folgt. Den Grund ersieht man aus den griechischen Liedern, worin die Erzengel mit dem Trisagium verbunden werden; die Hymnen auf sie sind daher gleichsam nur Abgesänge ihres eigenen Hymnus auf die h. Dreieinigkeit. Es genügt ein Beispiel aus den Menäen Nov. 8.

*Τρισηλίου θεότητος
παραστάτης φαιδρότατος
Μιχαὴλ δεικνύμενος,
ἀρχιστράτηγε,
μετὰ τῶν ἄνω δυνάμεων
κραυγάζεις γηθόμενος·
ἅγιος εἶ, ὁ πατὴρ,
ἅγιος ὁ συνάναρχος
λόγος ἅγιος,
καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα,
μία δόξα,
βασιλεία μία, φύσις
μία θεότης καὶ δύναμις.*

V. 14. bezieht sich auf Apocal. 12.

V. 25. 30. consules. So nennt auch *Gregor. M.* mor. 4, 55 die Engel: bene etiam consules vocantur, quia spiritali reipublicæ consulunt, dum nos sibi ad regnum socios jungunt. bene consules vocantur, quia dum ipsis nuntiantibus voluntatem conditoris agnoscimus, in eis procul dubio consultum ab hac angustia nostræ tribulationis invenimus.

317. Sequentia de s. Michaele, quam Alcuinus composuit Karolo imperatori (*troparium*).

1. Summi regis archangele
Michahel,

Intende, quæsumus, nostris
vocibus,

2. Te nanque profitemur esse
supernorum principem civium.

Te deum generi humano
orante diriguntur angeli,

3. Ne lædere inimici,
quantum cupiunt, versuti
fessos unquam mortales prævaleant.

Idem tenes perpetui
potentiam paradisi,
semper te sancti honorant angeli.

4. In templo tu dei
thuribulum aureum
visus es habuisse manibus,

Inde scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conspectum dei.

5. Tu crudelem quum draconem
forti manu straveras,
faucibus illius animas eruisti
plurimas.

Hinc maximum agebatur in
cælo silentium,
millia millium et dicunt: „salus
regi domino!"

6. Audi nos Michahel,
angele summe,
huc parum descende
de poli sede,
nobis ferendo opem domini
levamen atque indulgentiæ.

Tu nostros, Gabrihel,
hostes prosterne,
tu, Raphael, ægris
affer medelam
morbos absterge, noxas minue
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.

Has tibi symphonias plectrat
sophus, induperator.

Hs. zu Trier, Stadtbibliothek No. 1285. 11 Jahrh. mit der Melodie. Unter Alcuins Gedichten in der Ausgabe Frobens steht dieses nicht. Wäre es wirklich vom ihm, so hätte man in diesem Liede das älteste Beispiel einer lateinischen Sequenz, doch lässt sich darüber aus einer einzigen Hs. noch nicht urtheilen. Das höhere Alter dieses Trópariums ergibt sich aber aus einer Ueberarbeitung, wovon ich auch eine Hs. des 11 Jahrh. fand, die also beweist, dass

zu gleicher Zeit zwei Texte vorhanden waren. Von der Ueberarbeitung gibt es mehrere Texte, deren Abweichungen unter sich stärker sind, als sonst bei solchen Sequenzen vorkommt, was ebenfalls auf einen älteren Text zurückführt. Obiger Text ist besser als die Bearbeitung, und die Hs. nur in einer Stelle fehlerhaft, sie hat V. 11 prævalent, was ich nach der Sprache und dem Versmass ändern musste. Ich lasse hier unmittelbar die Ueberarbeitung folgen.

De s. Michaele, alio modo (*troparium*).

1. Summi regis archangele
Michahel,
Intende quæsumus nostris
precibus.

2. Tu deum obsecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris;
Te namque profitemur esse
supernorum civium principem.

3. Principalis est potestas
a domino tibi data
peccantes salvificare animas.
Idem tenes perpetui
potentiam paradisi,
omnes cives te adorant superi.

4. Tu in templo dei
thuribulum aureum
visus es habuisse manibus,
Inde scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conspectum dei.

5. Quando cum dracone magnum perfecisti prœlium,
faucibus illius animas eruisti plurimas.
Hinc maximum agebatur in cœlo silentium,
millia millium dicebant: „salus regi domino!“

6. Audi nos Michahel,
angele summe,
tu parum descende
de poli sede,
nobis ferendo opem domini
atque levamen indulgentiæ.
Tu nostros Gabrihel
hostes prosterne,
tu Raphahel ægris
affer medelam,
morbos absterge, noxas dilue,
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.

Hs. zu Freiburg, No. 66, 15 Jahrh. (A). Hs. zu Stuttgart Bibl. No. 20. f. 62. 11 Jahrh. (B). Bei *Clichtoveus* elucidat. p. 219. (C).

4 vocibus C. 7. 8 stehen in A nach 4. confitemur A. 8 B verbessert princ. civ. so hat auch C. 12 tenens A. 13 principatum C. 14 domine f. superi B, concives honorant C. Die Stelle wurde geändert wegen dem Worte *adorant*, was aber auch nur verehren heisst. S. No. 51, 84. 17 B hat Michael, und darüber von gleich-alter Hand: vel manibus. 19 aromatum BC, plurimo stand auch in B, ist aber in plurimus verändert. plurimorum C, gegen das Versmass. 21 magno B, commisisti C. 22 abstraxisti BC. 23 agetabatur A. 24 multa mill. C, gegen das Versmass. 26 archangele C. 27 über *tu* steht in B vel huc. Dies hat C. palam f. parum A. 29 ferende A. 32 proflue A. 34 aufer A. 35 noxias A, hostes minue B, aus 32 matt wiederholt.

V. 15—24. Apocal. 8, 3. 4., welche Stelle nach Apocal. 12, 7. auf den Erzengel Michael angewandt ist.

318. S. Michahelis (*troparium*).

1. Magnum te Michahelem
habentes pignus
Civium nostrorum, si tamen
servi studeamus esse dei,
Poscimus, ut tuis precibus
consortes mereamur fieri.

2. Eorum beatitudinis
ineffabilis
quam in dei conspectu eos
habere confidimus.
Qui est beatitudo vera
sanctorum perpetuo.

3. Quod quia
scimus non posse fieri
Nisi bonis studeatur
meritis,
Poscimus, ut deum sanctos mores
nos instruere
semper postules.
Ut introire valeamus aulam,
quæ non recipit
ullam maculam.

4. Tu qui dei caritatem retinens
immortalis perdurasti Michahel,
post mortem requiem
nobis deprecare.

Hs. zu Lichtenthal des 14 Jahrh. (A). Hs. zu Stuttgart Bibl. No. 20. f. 69. 11 Jahrh. (B). Hs. zu München, Clm. No. 14322. f. 34. 11 Jahrh. mit Neumen (C). Hs. zu München No. 11004. f. 115. 11 Jahrh. (D). Hs. zu Stuttgart Brev. No. 123. f. 202. m. Neumen, 11 Jahrh. (E). Hs. zu Freiburg No. 66, 15 Jahrh. (F). Hs. von S. Peter zu Karlsruhe No. 16. 14 Jahrh. mit der Melodie (G). Bei *Daniel* 2, 24. steht der Anfang.

Die 4 ersten Verse sind in D nur 1 Strophe. 2 habentem ABCDG. 3 civ. nost. fehlt in F. 10 confidemus C. 11 es A. 12 perpetua ACFG. 15 studeamus AFG, bonis fehlt F. 17 deum fehlt A. 20 introire haben alle, der Vers verlangt *intrare*. 21 non fehlt B. 23 retines ACFG. 25 req. fehlt F.

V. 24. *immortalis* ist als Gegensatz zu *mortem* im V. 25 gewählt, denn der Abfall Lucifers war sein Seelentod, weil der Abfall der Seele von Gott dem Tode gleichgestellt wird. Dafür steht No. 312, 13 *stabilis*, so auch No. 314, 10. Diabolus in vivendi essentia etiam moriendo subsistit, quem perditio vitæ non subtrahit, quia in æterno dolore positum servando *mors immortalis* extinguit. *Gregor. M.* mor. 4, 5. Vgl. No. 215, 12.

319. De s. Michahele (*troparium*).

1. Ad celebres, rex cœlice,
laudes cuncta
Pangat canorå caterva
symphoniå
Odas atque solvat concio
tibi nostra,

2. Cum jam renovantur

Michahelis inclyta
valde festa,

Per quem lætabunda
perornatur machina
mundi tota.

3. Novies distincta
spirituum sunt agmina,
per te facta;
sed cum vis, facis hæc
flammea per angelicas
officinas.

4. Inter primæva
sunt hæc nam creata tua,
cum simus nos
ultima factura, sed imago tua.

Theologica
categorizant symbola
nobis hæc ter
tripartita per privata officia:

5. Plebs angelica,
phalanx et archangelica,
principans
turma, virtus uranica,
ac potestas almiphona.

Dominantia
nomina,
divinaque subsellia,
cherubim ætherea
ac seraphim ignicoma.

6. Vos, o Michahel, cœli satrapa,
Gabrielque vera
dans verbi nuntia,

Atque Raphahel vitæ vernula,
transferte nos inter
paradisicolas.

7. Per vos patris cuncta
complentur mandata,
quæ dat

Ejusdem sophia
compar quoque pneuma,
una permanens in usiâ,
cui estis administrantia
deo millia
millium sacra.

Vices per bis quinas
bis atque quingentas
vestra

Centena millena
assistunt in aula,
ad quam rex ovem centesimam
verbigena drachmamque decimam
vestra duxit
ad agalmata.

8. Vos per æthra,
nos per rura terrea,
pars electa, harmoniæ
vota demus hinc
per lyricas cytharas,

Quo post bella
Michahelis inclyta
nostra deo sint accepta
auream super
aram thymiamata.

9. Quo in coæva jam gloria
Condecantemus alleluja.

Hs. zu Lichtenthal des 14 Jahrh. (A). Hs. zu Stuttgart Bibl. 20 f. 68. 11 Jahrh. (B). Hs. zu Freiburg No. 66. 15 Jahrh. (C). Hs. zu München. Clm. 14322. f. 34. 11 Jahrh. mit Neumen (D). Missæ spec. Constant. (v. 1484) f. 28 (E). Bei *Daniel* 2, 24 steht der Anfang.

3 pangant B. 5 solvant B. 6 tota, später corrigirt nostra B. 10 que, spätere Correctur in B. quæ DE. 13 nonies E. 14 pneumatum C. 20 jam E.

28 fehlt in E. 33 numina AEBD. 35 cherubin AEC. 36 seraphin AEC. 41 transferre E. 44 A wiederholt patris, contemplentur C. 53 quingenta DE. 54 dena f. vestra B. 58 verbigenam A. 59 das Versmass verlangt *perduxit*, was aber kein Text hat. 61 vos A, ethera EC. 62 über terrea steht in B von alter Hand: vel dena. 64 damus CDE. 65 lydricas A. 68 vestra A, nostro E. 69 aurea E. 70 auram C. 71 cœna A, der Abschreiber dachte an das himmlische Gastmal, aber das Versmass verlangt coæva.

V. 30. turma uranica, *οὐράνιος στρατεία.* Oct. 19.

V. 41. 42. paradisicolæ. S. Michael, præposite paradisi, animam meam deduc in paradisum exultationis æternæ. S. *Anselmi Cant.* orat. 36. Bei den griechischen Begräbnissen wird gesungen: *οἰκτείρησον τὸ σὸν πλάσμα, δέσποτα, παραδείσου πάλιν ποιῶν πολίτην με. Hagiasmat. mega* p. 223.

V. 61. 62. Diese Gegenstellung drücken die Menäen so aus: *πυρίνοις χείλεσιν ὕμνει σε τὰ χερουβίμ, Χριστὲ ὁ θεὸς, (ἡμεῖς δὲ) κροτοῦμεν αἶνον τὸν τρισάγιον τοῖς πηλίνοις χείλεσιν.* Nov. 8.

V. 72. Vox angelorum est in laude conditoris, ipsa admiratio intimæ contemplationis. *Gregor. M.* moral. 2, 10.

320. De s. Michahele.

Michael, dux angelorum,
qui draconem de cælorum
  profligasti sedibus,
ne superbi deprimamur,
fac demissos, ut jungamur
  per te cæli civibus.

Hs. zu Coblenz No. 162. S. 55. 17 Jahrh.

Diese Strophe ist vielleicht ein Bruchstück aus einem Liede, denn die Sequenz des Adams von S. Victor auf den Erzengel Michael bei *Clichtoveus* fol. 119 flg. hat dasselbe Versmass, wie auch eine andere bei *Neale* sequent. p. 192. aus dem Messbuch von Rennes. Ihrem Inhalt nach kann sie aber auch ein vollständiges Gebet in Form einer Antiphone seyn. Aehnliche stehen in der Reichenauer Hs. No. 60. f. 145. 146. des 12 Jahrh. zu Karlsruhe, die so lauten:

Ant. Angelus archangelus
Michael, dei nuntius
de animabus justis.

Ant. Michael præpositus
paradisi, nuntius
de animabus justis.

Beide Antiphonen beziehen sich auf sein Geleit der Seele. S. No. 314, 28. Ich füge zur Vergleichung ein prosaisches Gebet aus einer Languedokischen Hs. zu Donaueschingen bei, welches die meisten Eigenschaften des Erzengels enthält. Comunio de sanct Miquel archangel. Princep molt glorios, sent Miquèl, duc dels osts celestials, rebedor dels animes, batalador dels mals sperits, princep de la esglesia de deu apres de Jhesu Christ, duc maravelles de gran excellencia e vertut, delivra a mi e a tots aquels, quit reclamen, de tota adversitat, e fes nos profitar e crexer en la labor de deu per lo teu precios offici e digna pregaria, prega.

I. Register über die Liederanfänge.

Was mit * bezeichnet ist, sind entweder Bruchstücke, oder Lieder, die nur angeführt werden.

II. Register über die Dichter.

Druckfehler.

Seite 18. Zeile 7. lies ἡμᾶς.
„ 23. Z. 3. l. τοῦ.
„ 27. Z. 1. l. ἀῤῥητόν.
„ 40. Z. 2. v. u. l. τῇ.
„ 53. Z. 13. l. angustat.
Seite 96. Z. 1. l. confitentibus.
„ 160. Vers 113. l. neque.
„ 215. V. 11. l. caligo.
„ 261. Z. 2 von unten l. Christi.
„ 277. V. 52. l. est.

Einige andere übersehenen Accent- und Spiritusfehler wird man leicht selbst verbessern.

Inhalt.

Lieder an Gott.

Lieder auf die Engel.


3 2044 012 693 685